



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



1. The first part of the document is a list of the names of the persons who have been appointed to the various offices of the city of New York.

2.







6

# **J o u r n a l**

für die

## **reine und angewandte Mathematik.**

**I n z w a n g l o s e n H e f t e n .**

---

Herausgegeben

von

**A. L. C r e t t e .**

Mit thätiger Beförderung hoher Königlich-Preussischer Behörden.

LIBRARY  
CLARENDON STAFFORD JAMES  
UNIVERSITY

---

**Neun und zwanzigster Band.**

In vier Heften.

Mit vier lithographirten Tafeln.

---

Berlin, 1845.

B e i G. R e i m e r .

Et se trouve à PARIS chez Mr. Bachelier (successeur de M<sup>me</sup> V<sup>e</sup> Courcier),  
Libraire pour les Mathématiques etc. Quai des Augustins No. 55.

**116001**

YFAPBL  
ROBULCROMAT2 (BAID)  
YTI2REVBNU



# Inhaltsverzeichnis

des neun und zwanzigsten Bandes, nach den Gegenständen.

## I. Reine Mathematik.

Nr. der  
Abhandlung.

### A n a l y s i s.

Heft. Seite.

1. **E**xercitationes analyticae in theorema Abelianum de integralibus functionum algebraicarum. Auctore Dr. *Georgio Rosenhain* Breslav. (Cont. dissert. No. 21. tom. XXVIII. fasc. 3.) . . . . . I. 1
2. Allgemeine Untersuchungen über die Formen dritten Grades mit drei Variabeln, welche der Kreistheilung ihre Entstehung verdanken. Von Herrn Stud. *Gotth. Eisenstein* zu Berlin. (Schluß des Aufsatzes No. 24. im vierten Hefte 28ten Bandes.) . . . . . I. 19
3. Note sur deux formules données par M. M. Eisenstein et Hesse. Par Mr. *A. Cayley* à Cambridge. . . . . I. 54
4. Encyklopädische und elementare Darstellung der Theorie der Zahlen. Vom Herausgeber dieses Journals. (Fortsetzung der Abhandlung No. 2. im 1ten, No. 10. im 2ten, No. 26. im 3ten Hefte 27ten und No. 13. im 2ten Hefte 28ten Bandes.) . . . . . I. 58
7. Fortsetzung dieser Abhandlung. . . . . II. 103
5. Theorema. Auct. *Gotth. Eisenstein*, Stud. phil. Berol. . . . . I. 96
6. Beweis des Satzes, daß jede algebraische rationale ganze Function von einer Veränderlichen in Factoren vom ersten Grade aufgelöset werden kann. Von Herrn Professor *v. Staudt* in Erlangen. . . . . II. 97
8. Applications de l'Algèbre à l'Arithmétique transcendante. Par Mr. *G. Eisenstein* à Berlin. . . . . II. 177
9. Beitrag zur Theorie der Anziehung und der Wärme. Von Herrn Dr. phil. *Heine* zu Berlin. . . . . III. 185
10. Additamentum ad functionis  $\Gamma(a) = \int_0^\infty e^{-x} \cdot x^{a-1} \partial x$  theoriam. Auctore Dr. *Chr. Gudermann*, prof. math. ordin. Monast. Guestph. . . . . III. 209

#### IV *Inhaltsverzeichnis des neun und zwanzigsten Bandes.*

Nr. der Abhandlung.	Heft. Seite.
11. Theoria novi multiplicatoris systemati aequationum differentialium vulgarium applicandi. Auctore <i>C. G. J. Jacobi</i> , prof. ord. math. Berol. (Cont. dissert. No. 16. tom. XXVII. fasc. III.) . . . . .	III. 213
14. Continuatio eadem dissertationis. . . . .	IV. 333
12. Beweis daß für jede Primzahl $p$ die Gleichung $1 + x + x^2 + \dots + x^{p-1} = 0$ irreductibel ist. Von Herrn <i>L. Kronecker</i> , Stud. phil. zu Berlin. . . . .	III. 280
13. Nova Theoremata de functionum Abelianarum cuiusque ordinis valoribus quibus pro complementis argumentorum atque indicum dimidiis induuntur. Auct. <i>F. Richelot</i> , prof. math. ordin. in univ. Regiom. . . . .	IV. 281

#### II. *Angewandte Mathematik.*

9. Beitrag zur Theorie der Anziehung und der Wärme. Von Herrn Dr. phil. <i>Heine</i> zu Berlin. . . . .	III. 185
---	----------

Fac-simile einer Handschrift von <i>Tycho de Brahe</i> . . . . .	I.
- - - - - <i>Copernicus</i> . . . . .	II.
- - - - - <i>Christian Freiherrn von Wolff</i> . . . . .	III.
- - - - - <i>Kant</i> . . . . .	IV.

## 1.

# Exercitationes analyticae in theorema Abelianum de integralibus functionum algebraicarum.

(Auctore Dr. Georgio Rosenhain Breslav.)

(Cont. dissert. No. 21. tom. XXVIII. fasc. III.)

## Caput III.

### De reductione algebraica integralium functionum algebraicarum.

## 11.

Si designamus, ut supra, per  $y$  radicem quamlibet aequationis irreducibilis

$$\varphi(x, y) = p_0 y^n + p_1 y^{n-1} + p_2 y^{n-2} + \dots + p_n = 0,$$

cujus coefficients  $p_m$  polynomia data ipsius  $x$  sunt, per  $\lambda_a$  et  $m$  numeros quoslibet integros positivos, per  $b$  quantitatem constantem, per  $N_{a+1}$  functionem rationalem ipsius  $x$ , per  $\alpha$  denique quemlibet e numeris 1, 2, 3, ...,  $n-1$ , integrale

$$100. \int_c^x \frac{N_{a+1} y^{n-\alpha-1}}{\varphi'(y)} dx$$

manifesto exhibetur ut aggregatum lineare integralium

$$101. \int_c^x \frac{x^{\lambda_a} y^{n-\alpha-1}}{\varphi'(y)} dx, \quad 102. \int_c^x \frac{y^{n-\alpha-1}}{(x-b)^m \varphi'(y)} dx$$

diversis ipsorum  $\lambda_a$ ,  $\alpha$ ,  $\lambda_a$  valoribus respondentium, idque solum (101.), aut ipsorum (101.) et (102.), prout  $N_{a+1}$  integra et fracta est. Quaestio autem de reductione algebraica nobis est de numero minimo integralium (101.) et (102.), quam minimis numerorum  $\lambda_a$  et  $m$  valoribus respondentium, ad quorum aggregatum lineare, addita functione algebraica, integralia (101.) et (102.) cetera, ad quoslibet ipsorum  $\lambda_a$  et  $m$  valores pertinentia, omnia revocantur.

De reductione integralium (101.)  $\int_c^x \frac{x^{\lambda_a} y^{n-\alpha-1}}{\varphi'(y)} dx$  quaerentes, in aequatione (27.) supra inventa

$$27. \frac{d \sum_1^{n-1} B_v (p_0 y^v + p_1 y^{v-1} + p_2 y^{v-2} + \dots + p_{v-1} y + \frac{v}{n} p_v)}{dx} = \frac{\sum_1^{n-1} N_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)},$$

in qua erat

$$N_{r+1} = \sum_{i=1}^{n-1} (B_i I_{r,v} + B_i K_{r,v})$$

et

$$\begin{aligned} 40. \quad I_{r,v} &= I_{v,r} = \frac{n-v}{n} r p_r p_v - \sum_{i=1}^r (v-r+2m) p_{r-m} p_{v+m} \\ &= \frac{n-r}{n} v p_v p_r - \sum_{i=1}^v (r-v+2m) p_{v-m} p_{r+m}, \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} 41. \quad K_{r,v} &= \frac{n-v}{n} r p_r p'_v - \sum_{i=1}^r \{ (v-r+2m) p_{r-m} p'_{v+m} - m(p_{r-m} p'_{v+m} - p_{v+m} p'_{r-m}) \} \\ &= \frac{n-r}{n} v p'_v p_r - \sum_{i=1}^v \{ (r-v+2m) p'_{v-m} p_{r+m} + m(p_{v-m} p'_{r+m} - p_{r+m} p'_{v-m}) \}, \end{aligned}$$

ponamus functiones racionales  $B_v$  ipsius  $x$  integras esse. Tum etiam ipsae  $N_{r+1}$  ipsius  $x$  erunt functiones integrae, atque ostendendum erit, pro gradibus satis altis polynomiorum  $B_v$ , eorum constantes semper ita determinari posse, ut  $n-2$  polynomia  $N_2, N_3, N_4, \dots, N_n, N_{n+2}, \dots, N_n$  omnes identice evanescant, quo tamen constantes omnes nondum consumptae sint, ita ut etiam reliquis apte determinatis, certus terminorum numerus ex ipsa functione integra  $N_{n+1}$  exterminari queat.

Certis formis specialibus aequationis  $\varphi(x, y) = 0$  exceptis, hac ratione semper inveniatur numerus minimus eorum integralium (101.), ad quae cetera algebraice reducuntur, quia functionibus  $B_v$  integris positae (exceptis illis casibus excipiendis) numerus coefficientium constantium in functionibus  $B_v$  determinandarum tantus erit, quantus pro dato gradu polynomii  $N_{n+1}$  maximus esse potest. Formae excipiendae aequationis  $\varphi(x, y) = 0$  eae sunt, pro quibus inter coefficientes constantes  $n+1$  polynomiorum  $p_m$  intercedunt tales relationes, quarum ope, et quoties functionum  $B_v$  aliquae certis denominatoribus gaudent, numeratores  $n-2$  functionum  $N_2, N_3, \dots, N_n, N_{n+2}, \dots, N_n$  et pars fracta genuina ipsius  $N_{n+1}$  exterminari queant, aliis constantibus numeratorum functionum  $B_v$  per alias apte determinatis; atque hac eliminatione facta, in parte integra functionis  $N_{n+1}$  nihilominus numerus constantium indeterminatarum maior remaneat, quam is, qui invenitur, si functiones  $B_v$  parte fracta genuina omnino carent. Unde his casibus e functione integra  $N_{n+1}$  gradus dati maior terminorum numerus exterminari poterit, ubi functiones  $B_v$  illis denominatoribus datis gaudent, quam ubi ab initio integrae ponuntur. Quae tamen relationes quales sint, infra elucebit, ubi de reductione integralium



$\int_c^x \frac{y^{n-\alpha-1}}{(x-b)^n \varphi'(y)} dx$  agatur. Hoc loco satis erit, demonstrare, functionibus  $B$ , integris positis, ex aequatione (27.) ratione commemorata semper inveniri posse numerum finitum valorum  $\lambda$ , ex ipso  $\alpha$  et e gradibus polynomiorum  $I_{r,v}$  et  $K_{r,v}$  pendentem, aut minimum aut casibus illis exceptis eadem via etiam minuendum, eius modi, ut ad aggregatum lineare integralium  $\int \frac{x^\lambda y^{n-\alpha-1}}{\varphi'(y)} dx$ , quae his valoribus numeri  $\lambda$  respondent, functione algebraica addita, revocentur cetera integralia (101.) eidem  $\alpha$  et cuilibet e numero infinito ceterorum valorum ipsius  $\lambda$  respondentia.

Gradus  $n-1$  polynomiorum  $B$ , quum plane sint indeterminati, nihil impedit, quominus omnium eundem  $b$  esse statuamus; ubi enim conditiones, quibus ab eorum coefficientibus constantibus satisfieri debet, graduum aequalitatem non permittunt, ipsae nonnullas iubebunt evanescere e numero coefficientium constantium, quae potestates altissimas ipsius  $x$  afficiunt; unde functiones  $B$ , gradus assequuntur diversos. Continebunt igitur  $n-1$  polynomia  $B$ , gradus  $b^i$ ,  $(n-1)(b+1)$  terminos, quorum coefficientes constantes ad arbitrium determinare licet, atque eas in id consumere nobis proposuimus, ut, siquidem numerus  $b$  satis magnus fuerit,  $n-2$  e  $n-1$  polynomiis  $N_{r+1}$  identice evanescant, et ex ipso  $(n-1)^\infty N_{r+1}$  etiam certus terminorum numerus exterminetur. Quia pro omnibus valoribus 1, 2, 3, . . . .  $n-1$  indicis  $r$  habemus  $N_{r+1} = \sum_{i=1}^{n-1} (B'_i I_{r,v} + B_i K_{r,v})$ , termini polynomiorum  $N_{r+1}$  manifesto erunt functiones lineares homogeneae coefficientium constantium  $n-1$  functionum  $B$ , ideoque ipsi 0 aequales positi praebeant inter has coefficientes systemata aequationum linearium, quarum nullus terminus non ductus est in unam e quantitatibus determinandis. His autem aequationibus constantes determinandae nulla exceptione satisfacere debent, neque, ut possint, poscitur, ut novae intercedant relationes inter constantes datas polynomiorum  $p_0, p_1, p_2, \dots p_n$ . Quoties igitur aequationum illarum, quas termino a quantitatibus inveniendis libero carere videmus,  $\nu$  aut adeo  $\nu + \sigma$  non sunt nisi inter  $\nu$  e quantitatibus determinandis, neque coefficientes datae polynomiorum  $p_n$  forte eiusmodi sunt, ut istarum  $\nu + \sigma$  aequationum nonnullae, quarum tamen numerus  $\tau \geq \sigma + 1$  esse debet, e ceteris sponte proveniant,  $\nu$  quantitates, inter quas sunt, omnes evanescere debent, ut satisfiat quibuslibet  $\nu$  e  $\nu + \sigma$  aequationibus. Patet vero, systemata talia  $\nu + \sigma$  aequationum inter  $\nu$  incognitas inveniri posse in numero aequationum ad ter-

minos altissimos polynomiorum  $N_{r+1}$  exterminandos necessariarum, siquidem polynomia  $I_{r,v}$  et polynomia  $K_{r,v}$ , diversis indicum  $r$  et  $v$  valoribus respondentia, utraque gradibus diversis gaudeant; unde ea confirmantur, quae supra adnotavimus de gradibus functionum  $B_v$  infra  $b^{\text{um}}$  deprimendis.

Eodem modo sequitur, si vice versa inter aliquas e certo numero  $\nu$  quantitatum indeterminatarum datae sint aequationes lineares, termino a quantitatibus inveniendis libero carentes, e quibus hae quantitates aliae per alias determinarentur, ac si ex aliis causis intelligatur, omnes  $\nu$  quantitates evanescere debere, ut aequationibus datis satisfiat omnibus, numerum earum aequationum datarum, e quibus ceterae sponte profluant, numerum  $\nu$  quantitatum incognitarum aut aequare aut superare, et aequationes datas esse inter omnes  $\nu$  quantitates incognitas, sive harum  $\nu$  quantitatum nullam esse, quin in una saltem ex aequationibus datis inveniatur, nec non, si numerus earum aequationum datarum, e quibus ceterae sponte profluant, sit  $\nu + \sigma$ , earumque  $\alpha$  non nisi  $\alpha - \tau$  contineant e  $\nu$  quantitatibus inveniendis, esse debere  $\tau \leq \sigma$ . Aliter enim ex aequationibus datis non omnes quantitates inveniendae evanescent, sed aliquae indeterminatae remanebunt, quod est contra hypothesin.

His praemissis sine negotio perspicitur, numerum terminorum, quos  $n-1$  polynomia  $N_{r+1}$  continent, numerum  $(n-1)(b+1)$  coefficientium constantium  $n-1$  functionum  $B_v$  aut aequare aut superare, nec non quamlibet earum certe in uno illorum terminorum inveniri, unde non necesse erit, prolixius demonstrare, inter coefficientes constantes polynomiorum  $p_n$  tales relationes intercedere non posse, quae numerum terminorum  $n-1$  polynomiorum  $N_{r+1}$  minorem quam  $(n-1)(b+1)$  reddant. Ex aequatione enim

$$27. \quad \frac{d \sum_1^{n-1} B_v (p_0 y^\nu + p_1 y^{\nu-1} + \dots + p_{\nu-1} y + \frac{\nu}{n} p_\nu)}{dx} = \frac{\sum_1^{n-1} N_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)}$$

sequitur,  $(n-1)(b+1)$  constantes  $n-1$  polynomiorum  $B_v$  omnes valorem ipsius 0 sibi poscere, ubi  $n-1$  polynomia  $N_{r+1}$  identice evanescent. Nam aliter aequationis (27.) pars quidem dextra evanesceret, sed sinistra non evanesceret, ideoque  $y$  esset radix aequationis rationalis gradus  $n^{\text{to}}$  minoris; quod est contra hypothesin. Numerus igitur terminorum in  $n-1$  polynomiis  $N_{r+1}$  contentorum erit  $(n-1)b + k \geq (n-1)b + n - 1$ , nec numerus  $k$  ex ipso  $b$  pendeat, sed e solis gradibus datis polynomiorum  $I_{r,v}$  et  $K_{r,v}$ ; ipsum vero  $N_{r+1}$ , quia constantibus functionum  $B_v$  non determinatis identice evanescere non potest, certe  $b-1$  terminos continebit, unde numerus terminorum in ceteris  $n-2$  po-

polynomiis  $N_2, N_3, \dots, N_n, N_{n+2}, \dots, N_n$  contentorum numquam maior esse quam  $(n-2)b+k+1$ , ideoque  $b$  semper satis magnus sumi poterit, ut numerus  $(n-1)(b+1)$  quantitatum determinandarum superet numerum terminorum in  $n-2$  polynomiis  $N_{r+1}$  exterminandis contentorum; quo facto tota aequatio (29.) non simul identice evanescet cum his  $n-2$  polynomiis  $N_2, N_3, \dots, N_n, N_{n+2}, \dots, N_n$ . Ut enim  $N_{n+1}$ , constantibus functionum  $B_v$  non determinatis, identice evanescere posset, et  $n-1$  polynomia  $I_{a,v}$  et  $n-1$  polynomia  $K_{a,v}$  pro omnibus indicibus  $v$  valoribus  $1, 2, 3, \dots, n-1$  identice evanescere deberent, ideoque propter aequationes  $I_{a,v} = I_{v,a}$ ,  $K_{a,v} + K_{v,a} = I'_{a,v}$  in nullo  $n-1$  polynomiorum  $N_{r+1}$  neque  $B_a$  neque eius derivata  $B'_a$  inveniretur, unde aequationis (27.) pars quidem dextra a constantibus functionis  $B_a$  libera esset, neque tamen sinistra, quod contra hypothesin aequationis  $\varphi(x, y) = 0$  irreductibilis esse vidimus. Et generaliter inter constantes polynomiorum  $p_n$  relationes tales intercedere non possunt, quibus quaelibet  $v$  ex omnibus  $n-1$  polynomiis

$$N_{r+1} = \sum_{v=1}^{n-1} (B'_v I_{r,v} + B_v K_{r,v})$$

terminorum  $B'_v I_{r,v} + B_v K_{r,v}$ , quibus conflantur, non nisi  $v-\sigma$  contineant iisdem  $v-\sigma$  valoribus indicibus  $v$  respondentes, siquidem  $\sigma$  designat numerum integrum maiorem quam 0. Nam si tales relationes darentur, evanescentibus identice omnibus  $n-1$  polynomiis  $N_{r+1}$ , omnes constantes  $n-1$  functionum  $B_v$  non evanescerent; quod absurdum esse vidimus. Quod non minus simpliciter sequitur e proprietate determinantis a clarissimo *Jacobi* in commentatione „De forma et proprietatibus determinantium” (vid. *Diar. Crell.* tom. XXI. pag. 290) demonstrata, scilicet: „Determinans conflatum e  $(n-1)^2$  elementis

$$\begin{array}{ccccccc} I_{r_1, v_1}, & I_{r_1, v_2}, & I_{r_1, v_3}, & \dots & I_{r_{n-1}, v_1}, \\ I_{r_2, v_1}, & I_{r_2, v_2}, & I_{r_2, v_3}, & \dots & I_{r_{n-1}, v_2}, \\ I_{r_3, v_1}, & I_{r_3, v_2}, & I_{r_3, v_3}, & \dots & I_{r_{n-1}, v_3}, \\ \dots & \dots & \dots & \dots & \dots \\ I_{r_1, v_{n-1}}, & I_{r_2, v_{n-1}}, & I_{r_3, v_{n-1}}, & \dots & I_{r_{n-1}, v_{n-1}} \end{array}$$

abire in productum a duobus Determinantibus

$$\Sigma \pm I_{r_1, v_1} I_{r_2, v_2} I_{r_3, v_3} \dots I_{r_v, v_v} \cdot \Sigma \pm I_{r_{v+1}, v_{v+1}} I_{r_{v+2}, v_{v+2}} I_{r_{v+3}, v_{v+3}} \dots I_{r_{n-1}, v_{n-1}}$$

quoties pro indicibus  $r$  valoribus  $r_1, r_2, r_3, \dots, r_v$  evanescant  $n-1-v$  elementa

$$I_{r, v_{v+1}}, I_{r, v_{v+2}}, I_{r, v_{v+3}}, \dots, I_{r, v_{n-1}}."$$

Designavimus autem per  $r_1, r_2, r_3, \dots, r_{n-1}$  et per  $v_1, v_2, v_3, \dots, v_{n-1}$  valores  $1, 2, 3, \dots, n-1$  indicum  $r$  et  $v$  utrosque secundum legem aliquam

ordinatos. Ubi enim pro iisdem  $\nu$  valoribus omnibus  $r_1, r_2, r_3, \dots, r_\nu$ , indicis  $r$  unum tantum e  $\nu$  elementis  $I_{r,v}, I_{r,v}, I_{r,v}, \dots, I_{r,v}$ , ipsi 0 aequale sit, Determinans  $\Sigma \pm I_{r_1,v}, I_{r_2,v}, I_{r_3,v}, \dots, I_{r_\nu,v}$ , ideoque etiam ipsum  $\Sigma \pm I_{r_1,v}, I_{r_2,v}, I_{r_3,v}, \dots, I_{r_{n-1},v_{n-1}}$  evanescunt, quod est contra hypothesin, quia aequationem  $\varphi(x, y) = 0$  radicibus diversis gaudere, sive, quod idem valere vidimus, Determinans  $\Sigma \pm I_{r_1,v}, I_{r_2,v}, I_{r_3,v}, \dots, I_{r_{n-1},v_{n-1}}$  identice non evanescere supposuimus. Unde sequitur inter  $n-1$  polynomia  $N_{r+1}$  numquam inveniri  $\nu$ , quae tantum e numero functionum  $B_v$  minori quam  $\nu$  pendent.

Si igitur per  $N_{a+1}$  quodlibet e  $n-1$  polynomiis  $N_{r+1}$  designatur, demonstravimus, constantes  $n-1$  functionum  $B_v$  semper ita determinari posse, ut  $n-2$  polynomia  $N_1, N_2, N_3, \dots, N_a, N_{a+2}, \dots, N_n$  quidem identice evanescant, neque tamen  $N_{a+1}$ , nisi quidem  $b$  infra limitem certum  $A$ , e gradibus polynomiorum  $I_{r,v}$  et  $K_{r,v}$  pendentem, decrescat. Coefficientibus constantibus  $n-1$  functionum  $B_v$  hac ratione determinatis aequatio (27.) abit in hanc:

$$103. \quad \frac{d \sum_1^{n-1} B_v \left( p_0 y^\nu + p_1 y^{\nu-1} + \dots + p_{\nu-1} y + \frac{\nu}{n} p_\nu \right)}{dx} = \frac{N_{a+1} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)}.$$

Si  $b$  limitem illum  $A$  aequat, coefficientes constantes  $n-1$  functionum  $B_v$  omnes determinatae sunt praeter unam, per quam tota aequatio (103.) dividitur; sin vero  $b$  limitem  $A$   $m$  unitatibus superat, sive si  $b = A + m$ , in aequatione (103.)  $m+1$  constantes functionum  $B_v$  etiam indeterminatae inerunt. Gradus autem polynomii  $N_{a+1}$  generaliter totidem unitatibus crescit atque ipse  $b$ ; ubi igitur designatur per  $\nu_a$  gradus, quo  $N_{a+1}$  pro  $b = A$  gaudet, postquam constantes polynomiorum  $B_v$  ita determinatae sunt, ut aequatio (27.) in ipsam (103.) abeat, generaliter pro  $b = A + m$  gradus ipsius  $N_{a+1}$  in  $\nu_a + m$  abit; unde  $m+1$  constantes, quae posito  $b = A + m$  in aequatione (103.) adhuc indeterminatae inveniuntur, praeter unam, per quam totam aequationem dividere licet, generaliter in id consumi possunt, ut e polynomio  $N_{a+1}$   $m$  termini in

$$x^{\nu_a+m-1}, x^{\nu_a+m-2}, x^{\nu_a+m-3}, \dots, x^{\nu_a}$$

ducti exterminentur. Sit igitur  $m$  aut 0 aut numerus quilibet integer positivus, aequatio (103.), ratione modo exposita, praebebit sequentem

$$104. \quad \int \frac{x^{\nu_a+m} y^{n-a-1} dx}{\varphi'(y)} = \int \frac{M_{a+1} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx + \sum_1^{n-1} B_v \left( p_0 y^\nu + p_1 y^{\nu-1} + \dots + p_{\nu-1} y + \frac{\nu}{n} p_\nu \right)$$

reductionem algebraicam integralis  $\int \frac{x^{\nu_a+m} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  continentem; siquidem



$M_{a+1}$  designat polynomium ipsius  $x$  gradus  $(\nu_a - 1)^u$  coefficientibus datis, quae aequae ac coefficientes  $n - 1$  polynomiorum  $B$ , e numero  $m$  et e gradibus et coefficientibus datis polynomiorum  $p_m$  pendent.

Casibus specialibus fieri poterit, ut pro valoribus satis magnis numeri  $m$  ad dextram partem aequationis (104.) etiam adiciendum sit aggregatum lineare numeri finiti integralium formae  $\int \frac{x^\lambda y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  in quibus exponentes  $\lambda$  sunt numeri integri positivi minores quam  $\nu_a + m$ ; quos tamen casus hoc loco non ulterius prosequimur, sed tantum adnotamus, eos locum habere, quoties polynomia  $p_m$  ita comparata sint, ut pro certis numeri  $m$  valoribus terminus altissimus polynomii  $N_{a+1}$  in  $x^{\nu_a+m}$  ductus in aequatione (103.) sponte evanescat ope aequationum ad cetera  $n - 2$  polynomia  $N_{r+1}$  exterminanda necessariarum. Patet autem his casibus gradum polynomii  $M_{a+1}$  in aequatione (104.), constantibus indeterminatis aequationis (103.) apte consumptis, tot unitatibus comminiri posse, quot dentur valores numeri  $m$  naturae assignatae, ita ut hoc modo aequatio (103.) abeat in hanc

$$105. \int \frac{x^{\nu_a-c+m} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx \\ = \int \frac{K_{a+1} + M_{a+1}}{\varphi'(y)} y^{n-a-1} dx + \sum_1^{n-1} B_v (p_0 y^\nu + p_1 y^{\nu-1} + \dots + p_{\nu-1} y + \frac{v}{u} p_\nu),$$

ubi  $K_{a+1} = \beta_1 x^{\lambda_1} + \beta_2 x^{\lambda_2} + \dots + \beta_c x^{\lambda_c}$ , et  $\lambda_1 > \lambda_2 > \lambda_3 \dots > \lambda_c$  sunt numeri integri positivi,  $\beta_1, \beta_2, \beta_3, \dots, \beta_c$  autem constantes datae, quarum i primae  $\beta_1, \beta_2, \dots, \beta_i$  ipsi 0 aequales ponendae sunt, si  $\lambda_i > \nu_a - c + m > \lambda_{i+1}$ , et ubi designetur per  $M_{a+1}$  polynomium datum ipsius  $x$  gradus  $(\nu_a - 1 - c)^u$ , per  $m$  vero numerus quilibet integer positivus, zero non excepto, pro quo  $\nu_a + m - c$  nullum e numeris datis  $\lambda_1, \lambda_2, \lambda_3, \dots, \lambda_c$  aequat.

Cuius rei exemplum dedit clarissimus *Richelot* in praelectionibus, quibus nos adfuimus, de integralibus hyperellipticis in universitate Regiomontana (anno 1840) habitis. Adnotavit enim, si quis integralia  $\int \frac{x^\lambda dx}{\{\psi(x)\}^{\frac{1}{2}}}$ , in quibus  $\psi(x)$  designet polynomium ipsius  $x$  gradus  $(2m)^u$ , alia ad alia algebraice reducere velit, inventurum esse aequationes

$$0 = \int \frac{M dx}{\{\psi(x)\}^{\frac{1}{2}}} + \frac{f_1(x)}{\sqrt{\psi(x)}}, \\ \int \frac{x^{a+2m-1} dx}{\{\psi(x)\}^{\frac{1}{2}}} = \beta \int \frac{x^{2m-1} dx}{\{\psi(x)\}^{\frac{1}{2}}} + \int \frac{N dx}{\{\psi(x)\}^{\frac{1}{2}}} + \frac{f(x) + f_1(x)}{\sqrt{\psi(x)}}$$

siquidem designantur per  $f(x)$ ,  $f_1(x)$ ,  $M$ ,  $N$  polynomia data ipsius  $x$ , ex ordine gradibus  $a^{10}$ ,  $m^{10}$ ,  $(2m-2)^{10}$ ,  $(2m-3)^{10}$  gaudentia, per  $a$  aut 0 aut numerus quilibet integer positivus, excepto  $a=m$ , per  $\beta$  denique constans, quae ipsi 0 aequalis ponenda est, quoties  $a < m$ .

12.

Ut exhibeatur reductio algebraica integralium  $\int \frac{y^{n-x-1}}{(x-b)^m \varphi'(y)} dx$  in aequatione

$$27. \quad \frac{d \sum_1^{n-1} B_v (p_0 y^v + p_1 y^{v-1} + \dots + p_{v-1} y + \frac{v}{n} p_v)}{dx} = \frac{\sum_1^{n-1} N_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)}$$

ponendum est

$$106. \quad B_v = \frac{C_{v,1}}{x-b} + \frac{C_{v,2}}{(x-b)^2} + \frac{C_{v,3}}{(x-b)^3} + \dots + \frac{C_{v,m-1}}{(x-b)^{m-1}}$$

unde  $B_v$  consideratur ut ea pars, quae, functione fracta ipsius  $x$  in fractiones simplices discerpta, e factore  $(x-b)^{m-1}$  denominatoris originem ducit. Polynomia  $I_{r,v}$  et  $K_{r,v}$  ipsius  $x$  evolvamus secundum potestates ipsius  $x-b$ , erit

$$107. \quad N_{r+1} = \sum_1^{n-1} (B'_v I_{r,v} + B_v K_{r,v}) \\ = M_{r+1} + \frac{D_{r,1}}{x-b} + \frac{D_{r,2}}{(x-b)^2} + \frac{D_{r,3}}{(x-b)^3} + \dots + \frac{D_{r,m}}{(x-b)^m},$$

siquidem  $M_{r+1}$  designat polynomium ipsius  $x$ , et  $D_{r,1}$ ,  $D_{r,2}$ ,  $D_{r,3}$ ,  $\dots$   $D_{r,m}$  quantitates constantes sunt, quae e constantibus  $C_{v,s}$  pendent aequationibus

$$108. \quad \left\{ \begin{aligned} D_{r,m} &= -(m-1) \sum_1^{n-1} I_{r,v}(b) C_{v,m-1}, \\ D_{r,m-1} &= -(m-2) \sum_1^{n-1} I_{r,v}(b) C_{v,m-2} + \sum_1^{n-1} \{K_{r,v}(b) - (m-1) I'_{r,v}(b)\} C_{v,m-1}, \\ &\dots \dots \dots \\ D_{r,m-k+1} &= -(m-k) \sum_1^{n-1} I_{r,v}(b) C_{v,m-k} + \sum_1^{k-1} \frac{1}{\Pi s} \sum_1^{n-1} \{s K_{r,v}^{(s-1)}(b) - (m-n+s) I_{r,v}^{(s)}(b)\} C_{v,m-k+s}, \\ &\dots \dots \dots \\ D_{r,1} &= \sum_1^{m-1} \frac{1}{\Pi s-1} \sum_1^{n-1} \{K_{r,v}^{(s-1)}(b) - I_{r,v}^{(s)}(b)\} C_{v,s} = - \sum_1^{m-1} \frac{1}{\Pi(s-1)} \sum_1^{n-1} K_{v,r}^{(s-1)}(b) C_{v,s}, \end{aligned} \right.$$

ubi designat  $\Pi s$  productum  $1.2.3.\dots s$ , et, posito ut supra  $f^{(s)} = \frac{d^s f}{dx^s}$ ,  $f^{(s)}(b)$  designat valorem, in quem  $f^{(s)}$  abit, si  $b$  loco ipsius  $x$  ponitur. Forma duplex aequationis ultimae prodit ex aequatione  $I_{r,v}^{(s)} = K_{r,v}^{(s-1)} + K_{v,r}^{(s-1)}$ .

Numerus constantium  $C_{v,s}$  indeterminatarum est  $(m-1)(n-1)$ ; quae igitur, quia per unam totam aequationem (27.) dividere licet, in id consumi

possunt ut satisfiat  $(m-1)(n-1)-1$  aequationibus linearibus, scilicet  $n-2$  sequentibus:

$$109. \begin{cases} D_{1,m}=0, D_{2,m}=0, D_{3,m}=0, \dots D_{a-1,m}=0, D_{a+1,m}=0, \dots D_{n-1,m}=0 \\ \text{et } (m-2)(n-1) \text{ aliis, quae ex his } m-2: \\ D_{r,m-1}=0, D_{r,m-2}=0, D_{r,m-3}=0, \dots D_{r,2}=0 \text{ proveniunt,} \end{cases}$$

loco indicis  $r$  ponendo alios post alios valores 1, 2, 3, ....  $n-1$ .

Si  $r_1, r_2, r_3, \dots, r_\nu$  significant quoslibet  $\nu$  ex  $n-1$  valoribus indicis  $r$ , demonstravimus, functionum  $I_{r,\nu}$  his  $\nu$  valoribus indicis  $r$  respondentium non nisi tantum numerum identice evanescere posse, ut e numero  $\frac{(n-1)(n-2)\dots(n-\nu)}{1.2.3\dots\nu}$  determinantium  $\Sigma \pm I_{r_1,\nu_1} I_{r_2,\nu_2} I_{r_3,\nu_3} \dots I_{r_\nu,\nu_\nu}$ , quae iisdem valoribus  $r_1, r_2, \dots, r_\nu$  indicis  $r$  et quibuslibet  $\nu_1, \nu_2, \nu_3, \dots, \nu_\nu$  indicis  $\nu$  respondeant, unam saltem identice non evanescat. Unde patet constantem  $b$  semper ita eligi posse, ut aequationum (109.) aliae ex aliis sponte non proveniant, neque ulla  $n-1$  quantitatum  $D_{r,m}$ , constantibus  $C_{\nu,m-1}$  non determinatis identice evanescat, et, aequationibus (109.) resolutis, neque  $D_{a,m}$  neque omnes  $n-1$  expressiones  $D_{r,1}$  identice ipsi 0 aequales fiant.

Si constans  $b$  hoc modo eligitur,  $(m-1)(n-1)-1$  rationibus  $(m-1)(n-1)$  constantium  $C_{\nu,}$  ex  $(m-1)(n-1)-1$  aequationibus (109.) determinatis, aequatio (27.) abit in hanc:

$$110. D_{a,m} \int \frac{y^{n-a-1} dx}{(x-b)^m \varphi'(y)} = - \int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} D_{r,1} y^{n-r-1}}{(x-b)^m \varphi'(y)} dx - \int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} M_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)} \\ + \sum_{\nu=1}^{m-1} \sum_{\nu_1=1}^{n-1} \frac{C_{\nu,\nu_1}}{(x-b)^{\nu_1}} (p_\nu y^\nu + p_1 y^{\nu-1} + \dots + p_{\nu-1} y + \frac{\nu}{n} p_\nu).$$

Posito, ut supra,

$L = \Sigma \pm I_{1,1} I_{2,2} I_{3,3} \dots I_{n-1,n-1} = p_0^{n-2} \varphi'(y_1) \varphi'(y_2) \dots \varphi'(y_n)$ ,  
si significatur per  $L(b)$  valor, in quem  $L$  pro  $x=b$  abit, exhibentur ex aequationibus

$$(109, 1.) D_{1,m}=0, D_{2,m}=0, D_{3,m}=0, \dots D_{a-1,m}=0, D_{a+1,m}=0, \dots \\ \dots D_{n-1,m}=0$$

rationes

$$C_{1,m-1}:C_{2,m-1}:C_{3,m-1}:\dots:C_{n-1,m-1} = A_{a+1}(b):A_{a+2}(b):A_{a+3}(b):\dots:A_{a+n-1}(b)$$

et

$$D_{a,m} = L(b) \frac{C_{a+1,m-1}}{A_{a+1}(b)},$$

siquidem designatur per  $\nu_1$  quilibet e  $n-1$  valoribus 1, 2, 3, ....  $n-1$  indicis  $\nu$ , et quantitates  $A_m$  coefficients sunt aequationum

$$Lc_1 = A_2 m_1 + A_3 m_2 + A_4 m_3 + \dots + A_n m_{n-1},$$

$$Lc_2 = A_3 m_1 + A_4 m_2 + A_5 m_3 + \dots + A_{n+1} m_{n-1},$$

$$Lc_3 = A_4 m_1 + A_5 m_2 + A_6 m_3 + \dots + A_{n+2} m_{n-1},$$

$$\dots \dots \dots$$

$$Lc_{n-1} = A_n m_1 + A_{n+1} m_2 + A_{n+2} m_3 + \dots + A_{2n-2} m_{n-1},$$

quas inversas esse aequationum

$$m_1 = I_{1,1} c_1 + I_{2,1} c_2 + I_{3,1} c_3 + \dots + I_{n-1,1} c_{n-1},$$

$$m_2 = I_{1,2} c_1 + I_{2,2} c_2 + I_{3,2} c_3 + \dots + I_{n-1,2} c_{n-1},$$

$$m_3 = I_{1,3} c_1 + I_{2,3} c_2 + I_{3,3} c_3 + \dots + I_{n-1,3} c_{n-1},$$

$$\dots \dots \dots$$

$$m_{n-1} = I_{1,n-1} c_1 + I_{2,n-1} c_2 + I_{3,n-1} c_3 + \dots + I_{n-1,n-1} c_{n-1}$$

supra demonstravimus.

Deinde ex  $n-1$  aequationibus

(109, 2.)  $D_{1,m-1} = 0, D_{2,m-1} = 0, D_{3,m-1} = 0, \dots D_{n-1,m-1} = 0$   
inveniuntur valores  $n-1$  constantium  $C_{v,m-2}$   $n-1$  valoribus 1, 2, 3,  $\dots n-1$   
indicis  $v$  respondentium, atque erunt earum denominator communis  $L(b)$ , nume-  
ratores vero omnes in eandem constantem  $\frac{C_{v_1, m-1}}{A_{a+v_1}(b)}$  ducti.

Quibus valoribus in  $n-1$  aequationes

(109, 3.)  $D_{1,m-2} = 0, D_{2,m-2} = 0, D_{3,m-2} = 0, \dots D_{n-1,m-2} = 0$   
substitutis, eruuntur valores  $n-1$  constantium  $C_{v,m-3}$ , denominatore communi  
 $\{L(b)\}^2$  numeratoribus autem in eandem constantem  $\frac{C_{v_1, m-1}}{A_{a+v_1}(b)}$  ductis gaudentes.

Sic pergens exhibes ex  $n-1$  aequationibus

(109, k.)  $D_{1,m-k+1} = 0, D_{2,m-k+1} = 0, D_{3,m-k+1} = 0, \dots D_{n-1,m-k+1} = 0$   
valores  $n-1$  constantium  $C_{1,m-k}, C_{2,m-k}, C_{3,m-k}, \dots C_{n-1,m-k}$ , et valo-  
ribus constantium  $C_{v,m-1}, C_{v,m-2}, C_{v,m-3}, \dots C_{v,m-k+1}$  substitutis, fit earum  
denominator communis  $\{L(b)\}^{k-1}$ , numeratores autem omnes in eandem con-  
stantem  $\frac{C_{v_1, m-1}}{A_{a+v_1}(b)}$  ducti erunt.

Denique  $n-1$  aequationes

(109, m-1.)  $D_{1,2} = 0, D_{2,2} = 0, D_{3,2} = 0, \dots D_{n-1,2} = 0$   
valores praebent  $n-1$  constantium  $C_{v,1}$ , quarum denominator communis eodem  
modo fit  $\{L(b)\}^{m-2}$  et quarum numeratores omnes eodem factore  $\frac{C_{v_1, m-1}}{A_{a+v_1}(b)}$  gaudent.

Posito igitur  $\frac{C_{v_1, m-1}}{A_{a+v_1}(b)} = \{L(b)\}^{m-2}$ ,  $(m-1)(n-1)$  constantes  $C_{v,1}$  omnes  
fiunt functiones integrae ipsius  $(b)$ , earumque  $n-1$  constantes  $C_{v,1}$  per  $L(b)$



non divisibiles; unde etiam ipsum  $L(b)$  dextram aequationis (110.) partem non metietur, in parte autem sinistra erit  $D_{a,m} = \{L(b)\}^{m-1}$ .

Quibus collectis aequatio (110.) docet, integrale  $\int \frac{y^{n-a-1}}{(x-b)^m \varphi'(y)} dx$ , addita functione algebraica ipsius  $x$  generaliter revocari ad integrale  $\int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} D_{r,1} y^{n-r-1}}{(x-b) \varphi'(y)} dx$ ,

in quo  $n-1$  quantitates  $D_{r,1}$  sunt constantes datae, et ad aliud integrale

$\int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} M_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)} dx$ , in quo  $M_{r+1}$  est polynomium datum ipsius  $x$ , de cuius

integralis reductione algebraica supra egimus. Quoties autem  $b_1$  radix est aequationis  $L = p_0^{n-2} \varphi'(y_1) \varphi'(y_2) \varphi'(y_3) \dots \varphi'(y_n) = 0$  eius modi, ut  $b = b_1$  sinistram partem aequationis (110) non metiatur, posito  $b_1$  loco ipsius  $b$  in aequatione (110) et  $D_{a,m}$  et quantitates  $C_{v,1}$  omnes praeter  $n-1$  quantitates  $C_{v,1}$  evanescent propter factorem  $L(b_1) = 0$ ; ipsarum autem  $C_{v,1}$  rationes exhibentur e quibuslibet  $n-2$  e numero  $n-1$  aequationum

$$D_{1,2} = 0, D_{2,2} = 0, D_{3,2} = 0, \dots D_{n-1,2} = 0$$

(nam propter  $L(b_1) = 0$  e  $n-2$  earum  $(n-1)^a$  sponte profluit) per formulas

$C_{1,1} : C_{2,1} : C_{3,1} : \dots : C_{n-1,1} = A_{s+1}(b_1) : A_{s+2}(b_1) : A_{s+3}(b_1) : \dots : A_{s+n-1}(b_1)$ , siquidem  $s$  designat quemlibet e  $n-1$  numeris  $1, 2, 3, \dots n-1$ ; ita ut

aequatione (110.), ubi  $b_1$  loco ipsius  $b$  ponitur,  $\int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} D_{r,1} y^{n-r-1}}{(x-b_1) \varphi'(y)} dx$ , in quo

$D_{r,1}$  sunt quantitates constantes e coefficientibus et e gradibus polynomiorum  $p_m$  pendentes, addita functione algebraica simpliciter revocetur ad integrale

$\int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} M_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)} dx$ , in quo  $M_{r+1}$  designant polynomia ipsius  $x$  e polyno-

miis datis  $p_m$  pendentia.

Supra reductionem algebraicam integralis  $\int \frac{x^1 y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  ex aequatione

(27.) exhibuimus, functionibus  $B$  integris positis et eorum coefficientibus apte determinatis. Sed adnotavimus, hac ratione numerum minimum integralium

$\int \frac{x^1 y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  ad quae datum quodlibet  $\int \frac{x^1 y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  algebraice revocari

quaest, non semper inventum iri, sed casus exstare, quibus, etsi functionum  $B$ , nonnullae denominatoribus datis gaudeant, numeratoribus  $n-2$  functionum  $N_1, N_2, \dots N_r, N_{s+2}, \dots N_{n-1}, N_n$  et parte fracta genuina ipsius

$N_{a+1}$  ope constantium indeterminatarum numeratorum functionum  $B_v$  exterminatis, in parte integra functionis  $N_{a+1}$  numerus constantium indeterminatarum maior adhuc remaneat, quam is qui in functione  $N_{a+1}$ ,  $n-2$  functionibus  $N_{r+1}$  ceteris exterminatis, inveniatur, si functiones  $B_v$  ab initio integrae ponantur. Ita ut, ubi functionibus  $B_v$  forma illa fracta tribuitur, ex aequatione (27.) perveniatur ad minorem numerum integralium  $\int \frac{x^{\lambda} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$ , ad quae quodlibet datum  $\int \frac{x^{\lambda} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  algebraice reduci potest, quam invenitur, ubi functiones  $B_v$  ab initio integrae ponuntur. Ut autem functio rationalis fracta ipsius  $x$ , denominatore dato finito, identice evanescat, et pars integra et numerator partis fractae genuinae singuli evanescere debent, atque ut functionis fractae genuinae numerator identice evanescat, numeratores fractionum simplicium, in quas discerpitur, singuli evanescere debent. Unde casus, de quibus sermo est, ii erunt, quibus, posito

$$B_v = \frac{C_{v,1}}{x-b} + \frac{C_{v,2}}{(x-b)^2} + \dots + \frac{C_{v,m-1}}{(x-b)^{m-1}},$$

pro certis ipsorum  $m$  et  $b$  valoribus constantes  $C_{v,i}$  ita determinari poscunt, ut in aequatione (27.) partes fractae genuinae  $n-1$  functionum  $N_{r+1}$  identice evanescant; atque ubi complures dantur valores numeri  $m$  et constantis  $b$ , qui hac proprietate gaudeant, aequationibus omnibus, quae pro his valoribus ipsorum  $m$  et  $b$  ex aequatione (27.) proveniunt, additis ad aequationem, in quam ipsa (27.) pro forma integra functionum  $B_v$  abit, prodit formula, e qua numerus minimus quaesitus integralium forma  $\int \frac{x^{\lambda} y^{n-a-1}}{\varphi'(y)} dx$  ratione supra exposita invenitur.

Casus autem, pro quibus in aequatione (27.) functiones  $N_{r+1}$  omnes, posito ut supra

$$B_v = \frac{C_{v,1}}{x-b} + \frac{C_{v,2}}{(x-b)^2} + \frac{C_{v,3}}{(x-b)^3} + \dots + \frac{C_{v,m-1}}{(x-b)^{m-1}},$$

integras reddere licet, non nisi pro talibus constantis  $b$  et numeri  $m$  valoribus locum habere possunt, pro quibus utraque pars aequationis (110.) evanescat. Ubi enim, postquam in aequationem (27.) substituti sunt valores constantium  $C_{v,i}$ , quales ex aequationibus (109.) inveniuntur pro quibuslibet ipsorum  $m$  et  $b$  valoribus, utraque pars aequationis (110.), in quam hac substitutione facta aequatio (27.) abit, pro certis ipsorum  $m$  et  $b$  valoribus, quos supra excludimus, evanescit, patet, hos valores tales esse, pro quibus constantes  $C_{v,i}$  ex aequationibus (109.) valorem sibi poscant indeterminatum §, ideoque aequationum (109.)

aut aliquae identice evanescent, aut aliae ex aliis sponte prodeant. Aequatione igitur (27.) ope earum aequationum (109.), quae ceteris non pendent, in formam aequationis (110.) redacta, numerus certus constantium  $C_{v,}$  indeterminatae remanent, et casus, de quibus sermo est, ii erunt, pro quibus hic numerus superat numerum earum quantitatum  $D_{a,m}, D_{1,1}, D_{2,1}, D_{3,1}, \dots D_{n-1,1}$ , quae, postquam omnibus aequationibus (109.) satisfactum est, in aequatione (110.) adhuc inveniuntur.

Horum casuum unum exemplum attulisse satis erit. Quem in finem casum simplicem eligimus, quo constantes polynomiorum  $p_m$  ita sunt comparatae, ut, siquidem numerus  $m$  valorem certum  $m_1$  haud superat, posito  $b=b_1$   $m$  quantitates  $D_{a,m}, D_{a,m-1}, D_{a,m-2}, \dots D_{a,2}, D_{a,1}$  identice evanescent. Quod, ut fieri possit, ex aequationibus (108.) sibi poscere vides conditiones

$I_{a,r}(b_1)=0, I'_{a,r}(b_1)=0, I''_{a,r}(b_1)=0, \dots I_{a,r}^{(m_1-2)}(b_1)=0,$   
 $K_{a,r}(b_1)=0, K'_{a,r}(b_1)=0, K''_{a,r}(b_1)=0, \dots K_{a,r}^{(m_1-3)}(b_1)=0$   
 et  $K_{a,r}^{(m_1-2)}(b_1) - I_{a,r}^{(m_1-1)}(b_1) = -K_{r,a}^{(m_1-2)}(b_1) = 0$ , sive pro omnibus indicibus  $r$  valoribus  $1, 2, 3, \dots n-1$  gaudere debere  $I_{a,r}$  et  $K_{r,a}$  factore  $(x-b_1)^{m_1-1}$ ,  $K_{a,r}$  autem factore  $(x-b_1)^{m_1-2}$ . Positis igitur  $m=m_1, b=b_1$ , fiunt propter  $I_{a,r}=I_{r,a}$  pro  $n-2$  valoribus  $1, 2, 3, \dots \alpha-1, \alpha+1, \alpha+2, \dots n-1$  indicibus  $v$ , ex aequationibus (109, 1.)  $C_{v,m_1-1}=0$ , ex aequationibus (109, 2.)  $C_{v,m_1-2}=0; \dots$ , ex aequationibus (109,  $k$ .)  $C_{v,m_1-k}=0, \dots$ , denique ex aequationibus (109,  $m_1-1$ )  $C_{v,1}=0$ ; ideoque

$$D_{a,1} = 0. \quad D_{r,1} = -\frac{1}{H_{(m_1-2)}} K_{a,r}^{(m_1-2)} C_{a,m_1-1}.$$

Ut praeter  $D_{a,1}$  etiam reliquae  $n-2$  quantitates  $D_{r,1}$  evanescent, aut  $K_{a,r}^{(m_1-2)}(b_1)=0$  ideoque propter  $K_{r,a}^{(m_1-2)}(b_1)=0$  etiam  $I_{a,r}^{(m_1-1)}(b_1)=K_{r,a}^{(m_1-2)}(b_1)+K_{a,r}^{(m_1-2)}(b_1)=0$  esse, sive  $I_{a,r}=I_{r,a}$  factore  $(x-b_1)^{m_1}$  ac simul  $K_{a,r}$  et  $K_{r,a}$  factore  $(x-b_1)^{m_1-1}$  gaudere debent, aut poni debet  $C_{a,m_1-1}=0$ . Ponamus illud locum habere, scilicet  $(x-b_1)^{m_1}$  esse altissimam potestatem ipsius  $x-b_1$ , quae polynomia  $I_{a,r}=I_{r,a}$ ,  $(x-b_1)^{m_1-1}$  autem altissimam, quae simul polynomia  $K_{a,r}$  et  $K_{r,a}$  metiatur. Videmus enim alterum casum, quo  $C_{a,m_1-1}$  ipsi 0 aequalis poni debet, ut praeter  $D_{a,1}$  etiam ceterae  $n-2$  quantitates  $D_{r,1}$  evanescent, quia polynomia  $I_{a,r}$  non nisi per potestatem  $(x-b_1)^{m_1-1}$  polynomia  $K_{a,r}$  non nisi per  $(x-b_1)^{m_1-2}$  divisibilia sunt, ex altero casu provenire posito  $m_1-1$  loco ipsius  $m_1$ . Quibus collectis aequatio (110.) abit in hanc.

$$111. \int \frac{\sum_{r=1}^{n-1} M_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)} dx = (p_0 y^n + p_1 y^{n-1} + \dots + p_{n-1} y + \frac{a}{n} p_n) \sum_{i=1}^{m_1-1} \frac{C_{a,i}}{(x-b_1)^i},$$

in qua  $m_1 - 1$  quantitates  $C_{a,}$  sunt constantes indeterminatae et

$$M_{r+1} = -I_{r,a} \sum_1^{m_1-1} \frac{C_{a,}}{(x-b_1)^{a+1}} + K_{r,a} \sum_1^{m_1-1} \frac{C_{a,}}{(x-b_1)^a}$$

ipsius  $x$  est functio integra. Ponamus praeter  $b_1$  et  $m_1$  exstare etiam  $k-1$  paria valorum  $b_2$  et  $m_2$ ,  $b_3$  et  $m_3$ , ....  $b_k$  et  $m_k$ , pro quibus aequatio (111.) locum habeat, erit, si designamus per  $B_1, B_2, \dots B_{a-1}, B_{a+1}, B_{a+2}, \dots B_{n-1}$  functiones rationales integras ipsius  $x$ , per  $B_a$  autem fractam denominatore  $(x-b_1)^{m_1-1} \cdot (x-b_2)^{m_2-1} \cdot (x-b_3)^{m_3-1} \dots (x-b_k)^{m_k-1}$  gaudentem, in aequatione

$$27. \int \frac{\sum_r N_{r+1} y^{n-r-1}}{\varphi'(y)} dx = \sum_1^{n-1} B_v (p_0 y^v + p_1 y^{v-1} + \dots + p_{v-1} y + \frac{v}{n} p_v),$$

pro valoribus 1, 2, 3, ....  $n-1$  indicis  $r$

$$N_{r+1} = \sum_1^{n-1} (B'_v I_{r,v} + B_v K_{r,v}),$$

functio rationalis integra ipsius  $x$  et numerum continebit constantium indeterminatarum  $m_1 + m_2 + \dots + m_k - k$  unitatibus maiorem, quam is, qui functione  $B_a$  integra posita in ea invenitur. Ubi aequatio (111.) etiam posito  $\alpha_1$  loco ipsius  $\alpha$  pro certis ipsorum  $m_1$  et  $b_1$  valoribus locum habet, numerus constantium indeterminatarum pro iisdem gradibus polynomiorum  $N_{r+1}$  in his polynomiis contentarum etiam augetur, si functioni  $B_v$  tribuitur denominator, qui a factoribus simplicibus compositus est illis ipsorum  $m_1$  et  $b_1$  valoribus, qui ad indicem  $\alpha_1$  pertinent, respondentibus.

## 13.

Pro aequatione binomia  $\varphi(x, y) = p_0 y^n + p_n = 0$ , quae positis  $p_1 = 0$ ,  $p_2 = 0$ , ....  $p_{n-1} = 0$  ex aequatione generali  $n^{\text{ti}}$  gradus provenit,  $n-1$  functionum  $I_{r,v}$  et  $n-1$  functionum  $K_{r,v}$  eidem valori indicis  $r$  respondentium omnes praeter  $I_{r,n-r}$  et  $K_{r,n-r}$  evanescent, unde pro omnibus valoribus 1, 2, 3, ....  $n-1$  indicis  $r$  est  $N_{r+1} = B'_{n-r} I_{r,n-r} + B_{n-r} K_{r,n-r}$ , ideoque functiones  $B_v$  omnes praeter  $B_{n-a}$  identice evanescere debent, ut  $n-2$  polynomia  $N_2, N_3, \dots N_a, N_{a+2}, N_{a+3}, \dots N_n$  ex aequatione (27.) exterminentur. Sunt autem

$$I_{a,n-a} = -n p_0 p_n, \quad K_{a,n-a} = -(n-a) p_0 p'_n - \alpha p_n p'_0,$$

unde, quia  $\varphi'(y) = n p_0 y^{n-1}$ , aequatio (27.) abit in hanc:

$$\frac{d(B_{n-a} p_0 y^a)}{dx} = - \frac{n p_0 p_n B'_{n-a} + \{(n-a) p_0 p'_n + \alpha p_n p'_0\} B_{n-a}}{n p_0 y^a},$$

sive substituto  $y = \sqrt[n]{(-\frac{p_n}{p_0})}$  in hanc:

$$112. \quad \frac{d\{B_{n-\alpha} \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}\}}{dx} = - \frac{n p_0 p_n B'_{n-\alpha} + \{(n-\alpha) p_0 p'_n + \alpha p_n p'_0\} B_{n-\alpha}}{n \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}}.$$

Quia per factorem communem polynomiorum  $p_0$  et  $p_n$  totam aequationem  $p_0 y^n + p_n = 0$  dividere licet, ponamus ea factore communi non gaudere, atque esse

$$p_0 = (x-a_1)^{k_1} (x-a_2)^{k_2} \dots (x-a_\mu)^{k_\mu} Q_0,$$

$$p_n = (x-b_1)^{m_1} (x-b_2)^{m_2} \dots (x-b_\nu)^{m_\nu} Q_n,$$

siquidem per  $Q_0$ ,  $Q_n$  designamus polynomia ipsius  $x$  factoribus aequalibus non gaudentia. Sint porro

$$F_0 = (x-a_1)(x-a_2)\dots(x-a_\mu), \quad P_0 = (x-a_1)^{k_1-1}(x-a_2)^{k_2-1}\dots(x-a_\mu)^{k_\mu-1},$$

$$F_n = (x-b_1)(x-b_2)\dots(x-b_\nu), \quad P_n = (x-b_1)^{m_1-1}(x-b_2)^{m_2-1}\dots(x-b_\nu)^{m_\nu-1},$$

ideoque  $p_0 = F_0 P_0 Q_0$ ,  $p_n = F_n P_n Q_n$ , abit aequatio (112.), positis

$$B_{n-\alpha} = \frac{B}{P_0 P_n}, \quad M_0 = \frac{n-(n-\alpha)k_1}{x-a_1} + \frac{n-(n-\alpha)k_2}{x-a_2} + \dots + \frac{n-(n-\alpha)k_\mu}{x-a_\mu},$$

$$M_n = \frac{n-\alpha m_1}{x-b_1} + \frac{n-\alpha m_2}{x-b_2} + \dots + \frac{n-\alpha m_\nu}{x-b_\nu},$$

in hanc

$$113. \quad \frac{d\left\{\frac{B}{P_0 P_n} \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}\right\}}{dx} = - \frac{n F_0 F_n Q_0 Q_n B' + F_0 F_n Q_0 Q_n \left\{(n-\alpha) \frac{Q'_n}{Q_n} + \alpha \frac{Q'_0}{Q_0} + M_n + M_0\right\} B}{n \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}},$$

ubi  $B$  designat functionem rationalem ipsius  $x$ ; atque erit numerator partis dextrae aequationis (113.) manifesto una cum  $B$  aut integra aut fracta, quia  $F_0 F_n Q_0 Q_n$  factoribus aequalibus non amplius gaudet. Sit  $B$  polynomium gradus  $b^u$ , sintque  $q_0$ ,  $q_n$  gradus polynomiorum  $Q_0$ ,  $Q_n$ , erit numerator partis dextrae aequationis (113.) functio integra ipsius  $x$  gradus  $(\mu + \nu + q_0 + q_n + b - 1)^u$ , et tantum continebit numerum constantium adhuc determinandarum, quantus pro dato gradu huius functionis maximus esse potest. Coefficientes igitur  $b+1$  constantes polynomii  $B$ , una excepta, per quam tota aequatio (113.) dividitur, per resolutionem  $b$  aequationum linearium generaliter ita determinari possunt, ut aequatio (113.) abeat in

$$114. \quad A \int \frac{x^{b+\mu+\nu+q_0+q_n-1} dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}} = \int \frac{R_n dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}} - n \frac{B}{P_0 P_n} \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)},$$

ubi designantur per  $B_n$  polynomium datum ipsius  $x$  gradus  $(\mu + \nu + q_0 + q_n - 2)^u$  per  $A$  quantitas constans, atque erit  $\mu + \nu + q_0 + q_n - 1$  numerus minimus

integralium formae  $\int \frac{x^\lambda dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}}$ , ad quae cetera integralia eiusdem formae,

quae aliis exponentis  $\lambda$  valoribus respondent, algebraice revocantur.

Fit autem

$$\begin{aligned} A &= \{nb + (n-a)q_n + aq_0 + (\mu + \nu)n - (n-a)(k_1 + k_2 + \dots + k_\mu) \\ &\quad - \alpha(m_1 + m_2 + \dots + m_\nu)\} \beta q_0 q_n \\ &= (nb + K) \beta q_0 q_n, \end{aligned}$$

siquidem termini altissimi polynomiorum  $B$ ,  $Q_0$ ,  $Q_n$  ex ordine designantur per  $\beta x^b$ ,  $q_0 x^a$ ,  $q_n x^{n-a}$ ; unde elucet, quoties numeri  $\alpha$ ,  $q_0$ ,  $q_n$ ,  $k_1$ ,  $k_2$ ,  $k_3$ ,  $\dots$ ,  $k_\mu$ ,  $m_1$ ,  $m_2$ ,  $\dots$ ,  $m_\nu$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ , ita sint comparati, ut

$$\begin{aligned} K &= (n-a)q_n + aq_0 + (\mu + \nu)n - (n-a)(k_1 + k_2 + k_3 + \dots + k_\mu) \\ &\quad - \alpha(m_1 + m_2 + \dots + m_\nu) \end{aligned}$$

fiat negativus et per  $n$  divisibilis, inter valores ipsius  $b$ , qui sunt omnes numeri integri positivi, nullitate non excepta, inveniri unum  $b = -\frac{K}{n}$ , pro quo  $A = 0$ . Sit igitur  $K = -na$ , sit pro  $b = a$   $A = 0$ , atque aequatio (114.) abit in hanc

$$115. \int \frac{x^{\mu+\nu+q_0+q_n-2} dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} = \int \frac{S_a dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} + \frac{nB_1}{P_0 P_n} \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)},$$

siquidem significamus per  $S_a$  et  $B_1$  polynomia data ipsius  $x$  ex ordine gradibus  $(\mu + \nu + q_0 + q_n - 3)^{10}$  et  $a^{10}$  gaudentia; et ope aequationis (115.) ex ipsa (114.) prodit, quamdiu  $b < a$ ,

$$\int \frac{x^{\mu+\nu+q_0+q_n+b-1} dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} = \int \frac{T_a dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} + \frac{nB_1 - nB}{P_0 P_n} \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)},$$

ubi  $T_a$ ,  $B_1$ ,  $B$  sunt polynomia data ipsius  $x$ , cuius gradus ex ordine sunt  $(\mu + \nu + q_0 + q_n - 3)^{10}$ ,  $a^{10}$ ,  $b^{10}$ ; quamdiu autem  $b > a$ , ex aequatione (113.)

$$\begin{aligned} &\int \frac{x^{\mu+\nu+q_0+q_n+b-1} dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} \\ &= c \int \frac{x^{\mu+\nu+q_0+q_n+a-1} dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} + \int \frac{U_a dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} + \frac{nB_1 - nB}{P_0 P_n} \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}, \end{aligned}$$

ubi  $C$  designat constantem, et  $U_a$ ,  $B_1$ ,  $B$  polynomia data ipsius  $x$  ex ordine gradibus  $(\mu + \nu + q_0 + q_n - 3)^{10}$ ,  $a^{10}$ ,  $b^{10}$  gaudentia. In termino enim numeratoris dextrae partis aequationis (113.) in  $x^{\mu+\nu+q_0+q_n+a-1}$  ducto propter  $na + K = 0$  non invenietur constans, quae in polynomio  $B$  in potestatem  $x^a$  ducta est sed

tantum continebit eas  $b - a$  quantitates, quae in polynomio  $B$  coefficients sunt  $b - a$  potestatum  $x^b, x^{b-1}, x^{b-2}, \dots x^{a+1}$ . Harum autem coefficientium rationes eo determinantur ut  $b - a - 1$  termini inter altissimum in potestatem  $x^{a+\nu+q_0+q_n+b-1}$  et  $(b-a+1)^{\text{tes}}$  in potestatem  $x^{a+\nu+q_0+q_n+a-1}$  ductum intermedii e numeratore dextrae partis aequationis (113.) eliminantur, unde terminus  $(b-a+1)^{\text{tes}}$  non nisi una cum termino altissimo exterminari poterit. Ut autem numerus  $K$  factore  $n$  gaudeat, ipse  $n$  numerum  $\alpha (q_0+k_1+k_2+\dots+k_\mu-q_n-m_1-m_2-\dots-m_\nu)$  metiatur necesse est, unde, quum fiat  $\alpha < n$ , numerus  $q_0+k_1+k_2+\dots+k_\mu-q_n-m_1-m_2-\dots-m_\nu$ , qui est differentia graduum polynomiorum  $p_0$  et  $p_n$ , per  $n$  divisibilis esse, ideoque gradus expressionis  $-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha$ , quae sub signo  $\sqrt[n]{}$  in denominatore integralis invenitur, factore  $n$  gaudere debet, ut casus specialis, quem consideramus, locum habere possit. Quem etiam casum numquam exstare posse patet, si, pro quolibet  $k$  e  $\mu$  numeris  $k_1, k_2, \dots k_\mu$  et pro quolibet  $m$  et  $\nu$  numeris  $m_1, m_2, m_3, \dots m_\nu$ , fiat  $n - (n - \alpha)k > 0$ ,  $n - \alpha m > 0$ . Tum enim numerus  $K$  semper positivus erit. Quoties vero  $n - (n - \alpha)k_1 < 0$ ,  $\sqrt[n]{(p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}$  abit in  $(x - a_1) \sqrt[n]{R}$ , ubi  $R$  est polynomium per  $x - a_1$  divisibilis, et ubi  $x - a_1$  ipsum  $R$  metitur,  $\int \frac{x^2 dx}{(x - a_1) \sqrt[n]{R}}$  addita functione algebraica semper revocatur ad simplicius,  $\int \frac{M dx}{\sqrt[n]{R}}$ , in quo  $M$  est functio integra ipsius  $x$ .

Posito enim in aequatione (113.)

$$B = \frac{C_{m-1}}{(x-b)^{m-1}} + \frac{C_{m-2}}{(x-b)^{m-2}} + \dots + \frac{C_1}{x-b}$$

et polynomiis ipsius  $x$ , quae in dextra parte aequationis (113.) in functiones  $B'$  et  $B$  ducta sunt, secundum potestates ipsius  $x - b$  evolutis, constantibusque  $C_{m-1}, C_{m-2}, \dots C_2, C_1$  ita determinatis, ut  $m - 2$  termini in  $(x - b)^{-2}, (x - b)^{-3}, \dots (x - b)^{-m+1}$  ducti e parte dextra aequationis (113.) exterminantur, prodit

$$116. D_m \int \frac{dx}{\sqrt[n]{(x-b)^m} \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}} = D_1 \int \frac{dx}{(x-b) \sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}} + \int \frac{M dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-\alpha} p_n^\alpha)}} + Q(x),$$

ubi significant  $D_m, D_1$  constantes datas,  $M$  polynomium datum ipsius  $x$ ,  $Q$  denique functionem rationalem datam ipsorum  $x$  et  $\sqrt[n]{(-\frac{p_n}{p_0})}$ . Erit autem  $D_m$  valor, in quem  $n F_0 F_n Q_0 Q_n$  pro  $x = b$  abit; unde, quum  $F_0 F_n Q_0 Q_n$  pro-

ductum sit a factoribus linearibus diversis polynomii  $p_0^{n-a} p_n^a$ , patet constantem  $D_n$  evanescere, quoties  $x - b$  ipsum  $p_0 p_n$  metiatur, ideoque his casibus

$\int \frac{dx}{(x-b) \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} , \left( \text{et non minus } \int \frac{x^2 dx}{(x-b) \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} \right),$  algebraice reduci ad  $\int \frac{M dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} ,$  in quo  $M$  polynomium ipsius  $x$  est.

Adnotandum est, ex aequatione (113.) etiam exhiberi reductio algebraica integralis  $\int \frac{x^2 dx}{p_0^{a-1} \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} = \int \frac{x^2 dx}{\sqrt[n]{-(p_0^{n-1} p_n)^a}} ,$  quod aequationi  $x^n + p_0^{n-1} p_n = 0$  respondet, quae e data  $p_0 y^n + p_n = 0$  provenit per  $p_0^{n-1}$  multiplicatione facta et posito  $p_0 y = x$ . Ubi enim ponitur  $\frac{B}{p_0^{a-1}}$  loco ipsius  $B$ , pars dextra aequationis (113.) formam induit

$$\frac{GB' + HB}{p_0^{a-1} \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} = \frac{GB' + HB}{\sqrt[n]{-(p_0^{n-1} p_n)^a}} ,$$

in qua  $G$  et  $H$  sunt functiones rationales integrae ipsius  $x$ . Sed vidimus

$$\int \frac{x^2 dx}{p_0^{a-1} \sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} = \int \frac{x^2 dx}{\sqrt[n]{-(p_0^{n-1} p_n)^a}}$$

algebraice reduci posse ad integrale  $\int \frac{M dx}{\sqrt[n]{(-p_0^{n-a} p_n^a)}} ,$  in quo  $M$  est polynomium ipsius  $x$ .

---



## 2.

# Allgemeine Untersuchungen über die Formen dritten Grades mit drei Variabeln, welche der Kreistheilung ihre Entstehung verdanken.

(Von Herrn Stud. Gotth. Eisenstein zu Berlin.)

(Schluß des Aufsatzes No. 24. im vierten Hefte 28ten Bandes.)

Von der Classification der associirten Formen.

## §. 10.

I. Wie schon bemerkt, besteht das Princip der Classification der associirten Formen darin, je zwei Formen in dieselbe oder in verschiedene Classen aufzunehmen, je nachdem dieselben aequivalent sind, oder nicht. Wir wollen zuerst durch eine rein arithmetische Betrachtung nachweisen, daß die Anzahl dieser Classen immer *endlich* ist; später, bei der Aufsuchung des allgemeinen Gesetzes, welches zwischen der Primzahl  $p$  und der Anzahl der Classen stattfindet, wird die Wahrheit dieses wichtigen Satzes durch einen analytischen Beweis aufs neue bekräftigt werden. Es lassen sich jedoch, der nothwendigen Kürze wegen, hier nur die Grundzüge des Beweises geben und es muß die weitere Ausführung dem Leser überlassen bleiben.

1. „Die kleinste positive Zahl, welche durch eine gegebene associirte Form darstellbar ist, ist immer  $< \frac{1}{3}p$ .“

Es sei  $G$  eine gegebene associirte Form und  $a$  die kleinste durch sie darstellbare positive Zahl, also auch  $-a$  die kleinste durch sie darstellbare negative Zahl. Da die Darstellung nothwendig eine eigentliche sein wird, so kann man nach §. 6. unendlich viele der  $G$  aequivalenten Formen mit dem ersten Coëfficienten  $a$  finden, für welche  $b, c, d$  in den Formeln

$$b = b_0\varphi + b'_0\psi + ma, \quad c = c_0\varphi + c'_0\psi, \quad d = d_0\varphi + d'_0\psi$$

enthalten sind, wo  $m$  und  $n$  alle möglichen ganzen Zahlen,  $\varphi$  und  $\psi$  alle ganzen Zahlen ohne gemeinschaftlichen Theiler vorstellen. Da  $2N(c+d\varphi)$ , nach  $\varphi$  und  $\psi$  geordnet, einer *quadratischen Form* mit den Variabeln  $\varphi$  und  $\psi$

und reellen ganzen Coëfficienten gleich wird, deren Determinante offenbar  $= -3(c_0 d'_0 - c'_0 d_0) = -3a^2$  ist, so kann man (nach Disq. arithm. art. 171.) über  $\varphi$  und  $\psi$  so disponiren, daß  $N(c+d\varphi)$ , also auch  $N(c+d\varphi^2)$ ,  $< a$  wird. (Unter dem Zeichen  $<$  ist hier immer die Gleichheit mitverstanden.) Ferner kann man über  $m$  so disponiren, daß  $N(b) < \frac{1}{4}N(a)$  wird. Es sei der Kürze halber  $c+d\varphi = e$ ,  $c+d\varphi^2 = f$ . Wir können demnach eine der  $G$  äquivalente Form finden, in welcher  $N(b) < \frac{1}{4}a^2$ ,  $N(e) = N(f) < a$  ist. Da  $a$  die kleinste durch diese Form darstellbare Zahl ist, so wird der Coëfficient von  $v^3$  in derselben, der ebenfalls durch diese Form darstellbar ist, absolut genommen, nothwendig  $> a$  sein, so daß

$$N(a^3) < N(b+e\eta+f\vartheta)N(b+e\varphi\eta+f\varphi^2\vartheta)N(b+e\varphi^2\eta+f\varphi\vartheta),$$

also um so mehr, nach einem bekannten Satze und wegen  $N(\eta) = N(\vartheta) = p$ :

$$N(a^3) < \{N(b) + 2pN(e)\}^3,$$

$$N(a) < N(b) + 2pN(e)$$

sein wird. Hieraus folgt, wegen  $N(b) < \frac{1}{4}a^2$  und  $N(e) < a$ :

$$a^2 < \frac{1}{4}a^2 + 2pa, \quad a < \frac{1}{4}a + 2p, \quad \frac{3}{4}a < 2p, \quad a < \frac{8}{3}p; \text{ was zu beweisen war.}$$

2. Da demnach jede associirte Form wenigstens eine positive Zahl darstellt, die  $< \frac{8}{3}p$  ist, so kann man jede associirte Form in eine äquivalente *reducirte* Form (§. 6.) verwandeln, deren erster Coëfficient  $< \frac{8}{3}p$  ist. Bildet man demnach alle reducirten Formen, deren erster Coëfficient  $< \frac{8}{3}p$  ist, so wird die Anzahl derselben größer sein als die Anzahl der Classen, wenn sich unter ihnen äquivalente befinden. Aber aus der Definition der reducirten Formen (§. 6. (9.)) folgt, daß die Anzahl derselben endlich ist: folglich ist um so mehr *die Anzahl der Classen endlich*, und es ist zugleich eine Methode gegeben, um ein vollständiges System nicht äquivalenter Formen zu construiren. Wäre es gestattet, länger bei dem eben gefundenen, höchst wichtigen Resultate zu verweilen, so würden sich auf dasselbe neue und elegante Lösungen der Probleme des §. 4. und §. 9. gründen lassen; wir behalten es übrigens vor, auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Wie schon bemerkt, wird sich weiter unten ein analytischer Beweis des Satzes ergeben; es ist daher vorläufig das bisher Entwickelte zu ignoriren.

II. Es sei

$$(1.) \quad F, F', F'', F''' \text{ etc.}$$

ein System von nicht äquivalenten associirten Formen, welche also die Eigenschaft haben, daß jede associirte Form einer und nur einer von ihnen äquivalent ist. Man suche alle ganzen Zahlen auf, welche durch die Formen (1.)

dargestellt werden können und bestimme für jede von ihnen die Anzahl der eigentlichen Darstellungen, deren dieselbe durch die Gesammtheit der Formen (1.) fähig ist. Damit eine ganze positive Zahl  $M$ , welche zu  $2(pp_1 - pp_2)$  relative Primzahl vorausgesetzt wird, durch eine der Formen (1.) darstellbar sei, ist nöthig, daß eine reducirte Form mit dem ersten Coëfficienten  $M$  existire, welche einer jener Form aequivalent ist: folglich ist nach §. 7. erforderlich, daß jeder Primfactor von  $M$  zu  $p$  cubischer Rest sei. Diese Bedingung ist aber auch hinreichend, und ich behaupte, daß wenn man

$$(2.) \quad M = q_1^{n_1} q_2^{n_2} q_3^{n_3} \dots q_\mu^{n_\mu}$$

setzt, wo  $q_1, q_2$  u. s. w. verschiedene Primfactoren von  $M$  und sämmtlich zu  $p$  cubische Reste sind, die Anzahl der Gruppen von Darstellungen von  $M$  durch die Gesammtheit der Formen (1.) endlich und durch die Formel

$$(3.) \quad 3n_1.3n_2.3n_3 \dots 3n_\mu$$

ausgedrückt sein wird. In der That: unter der für die Primfactoren  $q$  von  $M$  gemachten Annahme bezeichnet die eben geschriebene Formel (3.) nach §. 7. die Anzahl der reducirten Formen, deren erster Coëfficient  $M$  ist; und da jede dieser reducirten Formen einer und nur einer von den Formen (1.) aequivalent ist, so entspricht nach §. 6. jeder dieser reducirten Formen eine und nur eine Gruppe von Darstellungen der Zahl  $M$  durch die Gesammtheit der Formen (1.). Giebt es z. B. unter den reducirten Formen  $\alpha$  solche, welche  $F$  aequivalent sind,  $\beta$  solche, welche  $F'$  aequivalent sind u. s. w., so hat man  $\alpha$  Gruppen von Darstellungen von  $M$  durch  $F$ ,  $\beta$  Gruppen von Darstellungen von  $M$  durch  $F'$  u. s. w. Da nun  $\alpha + \beta + \dots$  dem Ausdrücke in (3.) gleich ist, so giebt die Formel (3.) die Anzahl der Gruppen von Darstellungen, welche  $M$  durch die Gesammtheit der Formen (1.) zuläfst.

Es lassen sich jetzt nach dem vorigen Paragraphen die Variablen jeder associirten Form Bedingungen unterwerfen, durch welche alle Darstellungen einer Gruppe auf eine dieser Darstellungen zurückgeführt werden. Diese Bedingungen sind für die Form  $F$ , wenn man  $a$  den ersten Coëfficienten von  $F$  vorstellen läßt und  $a^2 F = \varphi\psi\chi$  setzt,

$$(4.) \quad \begin{cases} 0 \leq (\text{Log } \mathfrak{A} + \text{Log } \mathfrak{B}) \cdot \text{Log}(k\varphi) + \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \text{Log}(k\psi) < \sigma, \\ 0 \leq \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \text{Log}(k\varphi) - \text{Log } \mathfrak{A} \cdot \text{Log}(k\psi) < \sigma, \end{cases}$$

und von ähnlicher Gestalt für die übrigen Formen. Man sieht also, daß, wenn man in den Formen (1.) den Variablen nur solche Werthe in relativen Primzahlen giebt, welche den Bedingungen (4.) genügen, die Anzahl der

Darstellungen von  $M$  durch die Formen (1.) endlich und durch die Formel (3.) ausgedrückt sein wird.

Bildet man demnach zwei Reihen von Zahlen, indem man einerseits in den Formen (1.) die Variablen alle möglichen ganzen Werthe durchlaufen läßt, welche erstlich keinen gemeinschaftlichen Theiler haben, zweitens den Bedingungen (4.) genügen, und welche endlich drittens den Formen (1.) Werthe geben, die zu  $2(pp_1 - pp_2)$  relative Primzahlen und positiv sind: und indem man andererseits alle ganzen Zahlen  $M$  hinschreibt, deren sämtliche Primfactoren zu  $p$  cubische Reste sind, und zwar jedes  $M$  so oft, als die Formel (3.) anzeigt: so werden diese beiden Reihen vollkommen identisch sein und sich durch nichts anderes unterscheiden, als durch die Anordnung ihrer Glieder; und diese Identität wird nicht aufhören, wenn man in beiden Reihen von jedem ihrer Glieder eine ganz beliebige Function nimmt. Es ist demnach leicht, die Richtigkeit der folgenden allgemeinen Formel einzusehen, welche wir jetzt schreiben wollen, und in welcher zwei Fälle unterschieden sind, je nachdem die Anzahl der Glieder der Reihe (1.) endlich oder unendlich groß angenommen wird:

$$(5.) \quad \sum \frac{3n_1 \cdot 3n_2 \dots 3n_\mu}{M^s} \begin{cases} = & \text{für } s > 1 \\ > & \text{für } s = 1 \end{cases} \sum \frac{1}{p^s} + \sum \frac{1}{p^s} + \sum \frac{1}{p^s} + \text{etc.}^*).$$

In dieser Formel bezeichnet der Exponent  $s$  eine beliebige Constante  $> 1$ . Das Zeichen  $=$  bezieht sich auf den Fall, wenn man zugiebt, daß die Anzahl der Formen (1.) endlich ist, das Zeichen  $>$  auf den andern Fall, wenn man das Gegentheil behauptet: in beiden Fällen soll die Anzahl der Partialsummen rechts endlich und  $= H$  angenommen werden, während  $H$  im ersten der beiden eben unterschiedenen Fälle die Anzahl der Formen (1.), im zweiten Falle eine beliebig große ganze Zahl bezeichnet. Die Summe zur Linken erstreckt sich über alle positiven ganzen Zahlen  $M$ , welche zu  $\frac{2(pp_1 - pp_2)}{q - q^3} = E$  relative Primzahlen sind und deren sämtliche Primfactoren  $q$  der Bedingung

$$(6.) \quad \left[ \frac{q}{p_1} \right] = 1$$

genügen, während  $\mu$  für jedes dieser unendlich vielen eben definirten  $M$  die Anzahl seiner Primfactoren und  $n_1, n_2, \dots, n_\mu$  die Exponenten derselben

\*) Obgleich der zweite von diesen beiden Fällen unstatthaft ist, ignoriren wir doch jetzt das in I. Gesagte, und müssen ihn daher so lange mitgetheilt lassen, bis die Überzeugung von seiner Unmöglichkeit analytisch gegeben sein wird.

bezeichnen. Die Summen zur Rechten beziehen sich auf alle ganzen Werthe der Variablen der Formen  $F, F', \dots F^{(H-1)}$ , welche keinen gemeinschaftlichen Theiler haben, den Bedingungen (4.) genügen und den Formen Werthe geben, die zu  $E$  relative Primzahlen und positiv sind. Die Richtigkeit der Formel ergibt sich aus der Identität der beiden oben betrachteten Reihen und aus dem Umstande, daß die Summe zur Linken aus lauter positiven Gliedern besteht und einen vollkommen bestimmten und, wie hieraus folgt, von der Anordnung ihrer Glieder unabhängigen Werth hat, so lange nur die Constante  $s$  über der Einheit liegt. Wenn zuerst die Anzahl der Formen (1.) endlich und  $= H$  ist, so entspricht in (5.) jedem Gliede links ein und nur ein Glied rechts, und umgekehrt jedem Gliede rechts ein und nur ein Glied links. Da nun die Summe links von der Aufeinanderfolge ihrer Glieder unabhängig ist, so sind in diesem ersten Falle die beiden Theile der Formel einander vollkommen gleich. Ist hingegen die Anzahl der Formen (1.) unendlich groß, so werden rechts noch nicht so viele Glieder stehen, als links; und da alle Glieder positiv sind, so wird offenbar die Summe links den Complex der  $H$  Summen rechts an Gröfse übertreffen: denn wenn man aus einer Summe von selbst unendlich vielen positiven Gliedern, welche einen ganz bestimmten und von der Anordnung ihrer Glieder unabhängigen Werth hat, eine Anzahl von Gliedern herausfallen läßt, so wird der Werth der Summe dadurch verringert werden.

Behandeln wir zuerst die Reihe auf der linken Seite von (5.). Bezeichnet man durch  $q$  das allgemeine Glied aller reellen Primzahlen, welche nicht in  $E$  aufgehen und welche der Bedingung (6.) genügen, und bedenkt man, daß jede ganze Zahl  $M$  eine und nur eine Zerfällung in Primfactoren wie in (2.) zuläßt, so ist leicht zu sehen, daß die Reihe links in (5.) sich auf die Form des unendlichen Productes

$$\Pi \left( 1 + \frac{3.1}{q^s} + \frac{3.2}{q^{2s}} + \frac{3.3}{q^{3s}} + \frac{3.4}{q^{4s}} + \frac{3.5}{q^{5s}} + \text{in inf.} \right)$$

bringen läßt, in welchem  $\Pi$  sich auf alle  $q$  bezieht.

Da allgemein

$$1 + 3z + 3.2z^2 + 3.3z^3 + 3.4z^4 + 3.5z^5 + \text{in inf.} = \frac{1+z+z^2}{(1-z)^2} = \frac{1-z^3}{(1-z)^2}$$

ist, so ist obiges Product so viel als

$$\frac{\Pi \left( 1 - \frac{1}{q^{3s}} \right)}{\Pi \left( 1 - \frac{1}{q^s} \right)^2} = \frac{\Pi \left( \frac{1}{1 - \frac{1}{q^s}} \right)^3}{\Pi \left( \frac{1}{1 - \frac{1}{q^s}} \right)}.$$

Alle möglichen Primzahlen  $g$ , welche nicht in  $E$  aufgehen, zerfallen in drei Classen. Die der ersten Classe, welche bereits durch  $q$  bezeichnet wurde, genügen der Bedingung (6.), während die der beiden andern Classen, die resp. durch  $r$  und  $s$  bezeichnet wurden, resp. den Bedingungen

$$(7.) \quad \left[ \frac{r}{p_1} \right] = \varrho, \quad \left[ \frac{s}{p_1} \right] = \varrho^2$$

genügen, also die nichtcubischen Reste zu  $p$  sind; und man sieht, dafs alle  $q$ , alle  $r$  und alle  $s$  zusammengenommen alle  $g$  erschöpfen. Multiplicirt man jetzt Zähler und Nenner des eben geschriebenen Productes mit

$$\prod \left( \frac{1}{1 - \frac{1}{r^{3e}}} \right) \prod \left( \frac{1}{1 - \frac{1}{s^{3e}}} \right),$$

und bedenkt, dafs

$$\left( 1 - \frac{1}{q^e} \right)^3 = \left( 1 - \frac{1}{q^e} \right) \left( 1 - \frac{1}{q^e} \right) \left( 1 - \frac{1}{q^e} \right),$$

$$1 - \frac{1}{r^{3e}} = \left( 1 - \frac{1}{r^e} \right) \left( 1 - \frac{\varrho}{r^e} \right) \left( 1 - \frac{\varrho^2}{r^e} \right),$$

$$1 - \frac{1}{s^{3e}} = \left( 1 - \frac{1}{s^e} \right) \left( 1 - \frac{\varrho^2}{s^e} \right) \left( 1 - \frac{\varrho}{s^e} \right),$$

so erhält man

$$\begin{aligned} & \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{q^e}} \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{r^e}} \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{s^e}} \times \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{q^e}} \prod \frac{1}{1 - \frac{\varrho}{r^e}} \prod \frac{1}{1 - \frac{\varrho^2}{s^e}} \\ & \times \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{q^e}} \prod \frac{1}{1 - \frac{\varrho^2}{r^e}} \prod \frac{1}{1 - \frac{\varrho}{s^e}} \quad \text{dividirt durch} \quad \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{g^{3e}}}, \end{aligned}$$

oder auch, was wegen (6.) und (7.) Dasselbe ist, wenn man erwägt, dafs

$$\left[ \frac{g}{p_1} \right] = 1 \quad \text{oder} \quad = \varrho \quad \text{oder} \quad = \varrho^2$$

ist, je nachdem  $g = q$  oder  $= r$  oder  $= s$  ist:

$$\frac{\prod \frac{1}{1 - \frac{1}{g^e}} \prod \frac{1}{1 - \left[ \frac{g}{p_1} \right] \frac{1}{g^e}} \prod \frac{1}{1 - \left[ \frac{g}{p_1} \right]^2 \frac{1}{g^e}}}{\prod \frac{1}{1 - \frac{1}{g^{3e}}}}.$$

Es sind jetzt vier Producte zu betrachten, von welchen drei den Zähler und eines den Nenner des eben geschriebenen Ausdrucks bilden. Von diesen vier Producten läfst sich jedes in eine merkwürdige und sehr einfache

Reihe transformiren, wenn man sein allgemeines Glied nach der Formel

$$\frac{1}{1-z} = 1 + z + z^2 + z^3 + \dots \text{ in inf.}$$

entwickelt und dann die sich über alle  $g$  erstreckenden Multiplicationen wirklich ausführt. In der That: bedenkt man, daß jedes Product aus Primzahlen, wie  $g$ , eine ganze Zahl  $m$  hervorbringt, die mit  $K$  keinen gemeinschaftlichen Theiler hat, und daß umgekehrt jede positive ganze Zahl  $m$ , die dieser letztern Bedingung genügt, sich auf eine, und nur auf eine Art in Primzahlen  $g$  zerlegen läßt, und berücksichtigt man außerdem die allgemeine Formel (Vergl. „Beweis des cubischen Recipr. Ges.”)

$$\left[\frac{g_1}{p_1}\right]^{n_1} \left[\frac{g_2}{p_1}\right]^{n_2} \dots = \left[\frac{g_1^{n_1} g_2^{n_2} \dots}{p_1}\right],$$

so erhält man offenbar, wenn  $m$  das allgemeine Glied aller positiven ganzen Zahlen bezeichnet, welche zu  $K$  relative Primzahlen sind,

$$(8.) \quad \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{g^2}} = \sum \frac{1}{m^2},$$

$$(9.) \quad \prod \frac{1}{1 - \left[\frac{g}{p_1}\right] \frac{1}{g^2}} = \sum \left[\frac{m}{p_1}\right] \frac{1}{m^2},$$

$$(10.) \quad \prod \frac{1}{1 - \left[\frac{g}{p_1}\right]^2 \frac{1}{g^2}} = \sum \left[\frac{m}{p_1}\right]^2 \frac{1}{m^2},$$

$$(11.) \quad \prod \frac{1}{1 - \frac{1}{g^{3e}}} = \sum \frac{1}{m^{3e}}.$$

Hiernach nimmt die ursprüngliche Reihe in (5.), um deren Transformation es sich handelte, die Form

$$\frac{\sum \frac{1}{m^2} \cdot \sum \left[\frac{m}{p_1}\right] \frac{1}{m^2} \sum \left[\frac{m}{p_1}\right]^2 \frac{1}{m^2}}{\sum \frac{1}{m^{3e}}}$$

an, wo sich jede der vier Summen über alle positiven ganzen Zahlen erstreckt, die mit  $K = \frac{2(pp_1 - pp_2)}{p - p^2}$  keinen gemeinschaftlichen Theiler haben. Fasset man jetzt wieder (5.) ins Auge und multiplicirt dort mit dem Nenner des eben geschriebenen Ausdrucks nach rechts hinüber (was offenbar erlaubt ist, da der Werth dieses aus lauter positiven Gliedern bestehenden Nenners positiv ist),

so erscheint links das Product der drei Reihen im Zähler des oben geschriebenen Ausdrucks, während man rechts einen Complex von  $H$  Termen erhält, von welchen sich jeder auf folgende Weise umformen läßt. Der erste Term wird offenbar, wenn man die Multiplication ausführt, der Quadrupelreihe

$$\sum \frac{1}{(m^3 F)^2}$$

gleich. Nun ist  $F$  eine homogene Function dritten Grades der drei Variablen  $u, v, w$ ; folglich ist  $m^3 F$  nichts anders, als Das, was man aus  $F$  erhält, wenn man an die Stelle der ursprünglichen Variablen  $mu = u_1, mv = v_1, mw = w_1$  setzt. Da  $m$  offenbar von den Werthen von  $u, v, w$  ganz unabhängig ist, so ist es erlaubt, in den Ungleichheiten (4.) die Constante  $k$  als eine Function von  $m$  zu betrachten. Es sei dort  $km$  an die Stelle von  $k$  gesetzt, und es werde das neue  $k$  als von  $m$  unabhängig betrachtet. Dadurch gehen  $k\varphi, k\psi$  resp. in  $km\varphi, km\psi$  über. Aber da  $\varphi, \psi$  lineare Functionen von  $u, v, w$  sind, so ist  $m\varphi$  nichts anders als  $\varphi(u_1, v_1, w_1)$  und  $m\psi$  nichts anders als  $\psi(u_1, v_1, w_1)$ ; folglich behalten die Bedingungen (4.) nach dieser neuen Annahme genau dieselbe Form, welche sie vor derselben hatten, während an die Stelle von  $u, v, w$  die neuen Variablen  $u_1, v_1, w_1$  treten. Sehen wir jetzt, welches die Natur dieser neuen Systeme  $u_1, v_1, w_1$  sei. Da  $u, v, w$  keinen gemeinschaftlichen Theiler haben, so ist  $m$  der grösste gemeinschaftliche Theiler von  $u_1, v_1, w_1$ ; aber  $m$  stellt jede positive ganze Zahl vor, die zu  $E$  relative Primzahl ist, und da  $F$  zu  $E$  relative Primzahl werden soll, so ist es nöthig und hinreichend, daß  $m^3 F$ , d. h.  $F$ , wenn man statt  $u, v, w$  resp.  $u_1, v_1, w_1$  setzt, zu  $E$  relative Primzahl werde. Nun können nur solche Werthe von  $u_1, v_1, w_1$  den Werth von  $E$  zu einer zu  $F$  relativen Primzahl machen, deren grösster gemeinschaftlicher Theiler zu  $E$  relative Primzahl ist. Also repräsentiren  $u_1, v_1, w_1$  alle möglichen ganzen Systeme, welche, in  $F$  statt der Variablen gesetzt,  $F$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl und positiv machen, und in  $\varphi, \psi$  statt der Variablen gesetzt, die Bedingungen (4.) erfüllen. Nachdem so die Natur dieser neuen Systeme gefunden ist, können wir wieder  $u, v, w$  statt  $u_1, v_1, w_1$  schreiben. Dieses giebt

$$\sum \frac{1}{F^2},$$

wo sich die Summation über alle ganzen Werthe von  $u, v, w$  erstreckt, die  $F$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl und positiv machen und den Bedingungen (4.) genügen. Da die  $H-1$  übrigen Termen einer ganz ähnlichen Reduction fähig



sind, so ergibt sich aus (5.) folgendes Resultat:

$$(12.) \quad \sum \frac{1}{m^e} \cdot \sum \frac{\rho^{\text{Ind. } m}}{m^e} \cdot \sum \frac{\rho^{2 \text{ Ind. } m}}{m^e} \geq \sum \frac{1}{F^e} + \sum \frac{1}{F'^e} + \sum \frac{1}{F''^e} + \text{etc.},$$

wo statt  $\left[\frac{m}{p_1}\right]$  der gleichbedeutende Ausdruck  $\rho^{\text{Ind. } m}$  geschrieben, und wo es ganz gleichgültig ist, auf welche primitive Wurzel man Ind.  $m$  bezieht, da die Annahme einer andern höchstens eine Vertauschung der zweiten und dritten Reihe links in (12.) zur Folge haben kann, also den Werth ihres Productes nicht ändert. Die drei Summationen links erstrecken sich über alle positiven ganzen Zahlen  $m$ , welche mit  $E$  keinen gemeinschaftlichen Theiler haben; während rechts in jeder der  $H$  Formen  $F$  u. s. w. die Variablen alle ganzen Werthe durchlaufen, welche den Werth der entsprechenden Form positiv und zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen, und welche den jeder Form entsprechenden Bedingungen (4.) genügen.

Die Formel (12.) wird jetzt dazu dienen, die Anzahl der Classen zu bestimmen. Um diesen Zweck zu erreichen, bedienen wir uns der von *Dirichlet* eingeführten, sehr expeditiven und ungemein fruchtbaren Grenzbetrachtungen. Man setze  $1 + \varepsilon$  an die Stelle von  $e$  und multiplicire beide Seiten der Formel mit  $\varepsilon$ . Für alle Werthe von  $\varepsilon > 0$  wird, je nach den beiden Fällen, die zu unterscheiden sind, die Gleichheit oder Ungleichheit unverändert bleiben. Kann man nun zeigen, dass jede der beiden Seiten der so umgewandelten Formel eine vollkommen stetige Function von  $\varepsilon$  ist, die auch für  $\varepsilon = 0$  ihre Stetigkeit nicht verliert, so folgt, dass auch für  $\varepsilon = 0$  die Gleichheit oder Ungleichheit besteht, und dass im zweiten Falle wenigstens das Zeichen  $>$  nicht in  $<$ , sondern höchstens in  $=$  übergehen kann. Die Function  $\varepsilon \sum \frac{1}{m^{1+\varepsilon}}$  ist stetig für alle abnehmenden positiven Werthe von  $\varepsilon$  bis  $\varepsilon = 0$  inclusive, und nimmt für  $\varepsilon = 0$  einen vollkommen bestimmten endlichen Werth an, vorausgesetzt, dass man die Werthe von  $m$  in ihrer natürlichen Reihenfolge, d. h. nach ihrer Grösse geordnet, auf einander folgen lasse. Unter derselben Voraussetzung sind die Reihen  $\sum \frac{\rho^{\text{Ind. } m}}{m^{1+\varepsilon}}$  und  $\sum \frac{\rho^{2 \text{ Ind. } m}}{m^{1+\varepsilon}}$  sogar bis  $\varepsilon = -1$  (exclusive) stetig und nehmen für  $\varepsilon = 0$  ebenfalls endliche Werthe an. Endlich sind die Functionen

$$\varepsilon \sum \frac{1}{F^{1+\varepsilon}}, \quad \varepsilon \sum \frac{1}{F'^{1+\varepsilon}}, \quad \text{u. s. w.}$$

bis  $\varepsilon = 0$  inclusive stetig und werden für  $\varepsilon = 0$  endlich und alle einander

gleich, so daß ihre Summe für  $\varepsilon = 0$  zu einem Product aus  $H$  und einem endlichen Ausdrucke wird. Es folgt hieraus weiter, mit Evidenz, daß die Anzahl der Formen in (1.) nicht unendlich groß sein kann: denn wäre dies möglich, so würde man, während  $H$  eine beliebig große ganze Zahl vorstellt, aus der Formel für  $\varepsilon = 0$  eine Formel von folgender Gestalt herleiten können:

$$L \geq H \cdot L',$$

während  $L$  und  $L'$  vollkommen bestimmte endliche positive Werthe sind. Eine solche Formel enthält aber offenbar einen Widerspruch, da von vorn herein  $H > \frac{L}{L'}$  angenommen werden konnte.

„Die Anzahl der Classen, in welche sich alle associirten Formen theilen lassen, ist also immer endlich.“

Diese Art zu schliessen ist derjenigen ganz ähnlich, durch welche Dirichlet bewiesen hat, daß für die quadratischen Formen alle möglichen Genera wirklich existiren.

Ausdruck der Anzahl der Classen durch das Product zweier conjugirten unendlichen Reihen.

### §. 11.

1. Um die am Schlusse des vorigen Paragraphen angedeuteten Untersuchungen auszuführen, ist zu erforschen, was jede der oben erwähnten Functionen wird, wenn man  $\varepsilon$  gegen seine Grenze Null convergiren läßt. Die beiden Reihen  $\sum \frac{\varrho^{\text{Ind. } m}}{m^{1+\varepsilon}}$  und  $\sum \frac{\varrho^{2 \text{ Ind. } m}}{m^{1+\varepsilon}}$  machen keine Schwierigkeit, denn sie verwandeln sich geradezu in diejenigen Reihen, welche man aus ihnen erhält, wenn man  $\varepsilon = 0$  setzt, also in die Reihen

$$(13.) \quad \frac{\varrho^{\text{Ind. } m}}{m} \quad \text{und} \quad \sum \frac{\varrho^{2 \text{ Ind. } m}}{m}.$$

(Vergl. Dirichlet „Recherches sur diverses applications de l'analyse infinitésimale etc.“ im 19ten Bande dieses Journals Seite 330.)

Um den Werth der Function  $\varepsilon \sum \frac{1}{m^{1+\varepsilon}}$  für  $\varepsilon = 0$  zu finden, bemerke man, daß alle Werthe von  $m$  in eine endliche Anzahl von Gruppen getheilt werden können, deren allgemeine Glieder die Form

$$m' E + \alpha = E m_1$$

haben, wo  $m'$  alle positiven ganzen Zahlen und  $\alpha$  eine bestimmte ganze Zahl

$< E$  vorstellt, so daß  $m_1$  das allgemeine Glied einer arithmetischen Reihe mit der Differenz 1 wird. Bezeichnet man durch  $f_1, f_2, \dots$  alle in  $E$  aufgehenden Primzahlen, so wird die Anzahl dieser Gruppen durch

$$E \left(1 - \frac{1}{f_1}\right) \left(1 - \frac{1}{f_2}\right) \dots = E \prod \left(1 - \frac{1}{f}\right)$$

ausgedrückt; denn  $\alpha$  erhält nach und nach alle Werthe, die  $< E$  und zu  $E$  relative Primzahlen sind. Hiernach zerfällt die Summe  $\varepsilon \sum \frac{1}{m_1^{1+\varepsilon}}$  in eben so viele Partialsummen von der Form

$$\frac{1}{K^{1+\varepsilon}} \cdot \varepsilon \sum \frac{1}{m_1^{1+\varepsilon}},$$

und da  $\frac{1}{K^{1+\varepsilon}}$  für  $\varepsilon = 0$  in  $\frac{1}{K}$  übergeht, so ist nur noch zu untersuchen, was  $\varepsilon \sum \frac{1}{m_1^{1+\varepsilon}}$  wird. Dies geschieht nach dem von *Dirichlet* aufgestellten Satze (R. s. d. a. etc. Seite 327). Die Anzahl der Werthe von  $m_1$ , welche  $< K$  sind, wenn  $K$  eine beliebig hohe positive Grenze bezeichnet, liegt immer zwischen  $K$  und  $K+1$ ; also ist das Verhältniß dieser Anzahl zu  $K$ , wenn  $K = \infty$  wird,  $= 1$ ; mithin ist auch nach dem *Dirichletschen* Satze der Werth der Partialsumme  $= \frac{1}{K} \cdot 1 = \frac{1}{K}$  für  $\varepsilon = 0$ ; folglich ist der Werth der ganzen Summe für  $\varepsilon = 0$ ,

$$(14.) = \prod \left(1 - \frac{1}{f}\right),$$

nämlich gleich einem endlichen Producte, in welchem sich die Multiplication über alle reellen Primfactoren  $f$  von  $E = \frac{2(pp_1 - pp_2)}{p - p^2}$  erstreckt.

II. Aufgabe. „Alle Systeme von Werthen der Variablen zu finden, welche eine associirte Form zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen.“

Gehen wir zuerst von einer allgemeineren Voraussetzung aus, und nehmen an, daß  $G$  eine beliebige ternäre cubische Form mit ganzen Coëfficienten sei. Da congruente Werthe der Variablen (mod.  $E$ ) der Form  $G$  selbst congruente Werthe geben, so werden sich offenbar alle Systeme von Werthen der Variablen  $u, v, w$ , welche  $G$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen, durch eine endliche Anzahl von Congruenzen von der Form

$$u \equiv u_0, \quad v \equiv v_0, \quad w \equiv w_0 \quad (\text{mod. } E)$$

darstellen lassen, während  $u_0, v_0, w_0$  aus irgend einem bestimmten Restensysteme (mod.  $E$ ) genommen sind und ebenfalls der Bedingung genügen. Wir nennen je zwei Systeme *congruent* oder *incongruent*, je nachdem sie in

einer und derselben, oder in verschiedenen dieser Formeln enthalten sind. Ich behaupte jetzt, dass, wenn die Form  $G'$  in  $G$  durch eine Substitution

$$(15.) \quad \begin{cases} \alpha u + \alpha' v + \alpha'' w = u', \\ \beta u + \beta' v + \beta'' w = v', \\ \gamma u + \gamma' v + \gamma'' w = w' \end{cases}$$

übergeht, deren Coefficienten ganz sind, und deren Determinante  $\Delta$  zu  $E$  relative Primzahl ist, die Anzahl der der Bedingung genügenden incongruenten Systeme für  $G'$  genau eben so groß sein wird, wie für  $G$ . In der That: betrachtet man die eben geschriebenen Gleichungen (15.) als Congruenzen (mod.  $E$ ), und löset sie durch Elimination nach  $u, v, w$  auf, so erhält man ein System Congruenzen von der Form

$$(16.) \quad \begin{cases} \Delta u \equiv \alpha_1 u' + \alpha'_1 v' + \alpha''_1 w' \pmod{E}, \\ \Delta v \equiv \beta_1 u' + \beta'_1 v' + \beta''_1 w' \pmod{E}, \\ \Delta w \equiv \gamma_1 u' + \gamma'_1 v' + \gamma''_1 w' \pmod{E}; \end{cases}$$

und da  $\Delta$  zu  $E$  relative Primzahl ist, so sieht man aus (16.), dass jedem Systeme  $u', v', w'$  ein, und nur ein vollkommen bestimmtes System  $u, v, w$  entspricht; und aus (15.) sieht man, dass jedem System  $u, v, w$  ein vollkommen bestimmtes System  $u', v', w'$  entspricht. Andererseits hat man, wenn man die Variablen von  $G$  und  $G'$  durch (15.) oder durch (16.) verknüpft sich vorstellt, in allen Fällen  $G \equiv G' \pmod{E}$ : folglich entspricht jedem Systeme  $u, v, w$ , welches  $G$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl macht, auch ein solches  $u', v', w'$ , welches  $G'$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl macht; und umgekehrt: jedem Systeme  $u', v', w'$ , welches  $G'$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl macht, entspricht ein solches  $u, v, w$ , welches  $G$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl macht; immer abgesehen von Vielfachen des Moduls: folglich ist die Anzahl der incongruenten Systeme von Variablen, welche  $G'$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen, gleich der Anzahl der incongruenten Systeme, welche  $G$  zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen.

Nach §. 7. und §. 6. kann man jede associirte Form in eine äquivalente transformiren, deren erster Coefficient zu  $E$  relative Primzahl ist; und nach dem Vorigen wird die Anzahl der incongruenten Systeme, welche die neue Form zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen, dieselbe sein, wie für die alte Form; denn die Determinante des Transformationssystems ist hier  $= 1$ , also gewiss relative Primzahl zu  $E$ . Es sei also  $H'$  eine associirte Form, deren erster Coefficient  $\alpha$  zu  $E$  relative Primzahl ist, so ist es offenbar nöthig und hinreichend für unsere Bedingung, dass  $\alpha^2 H'$  zu  $E$  relative Primzahl sei. Zer-

legt man  $a^2 F$  auf die häufig in dieser Abhandlung vorkommende Weise, so sieht man aus §. 5., daß  $a^2 F$  aus der einfachen Grundform

$$u^3 + p p_1 (v + w \rho)^3 + p p_2 (v + w \rho^2)^3 + 3 p u (v + w \rho)(v + w \rho^2) = \Phi$$

durch eine Substitution gefunden werden kann, deren Determinante  $= a^2$ , also zu  $E$  relative Primzahl ist. Wir können also wieder den vorhin bewiesenen Satz anwenden und sehen nun, daß Alles jetzt darauf ankommt, die Anzahl incongruenter Systeme  $u, v, w$  zu finden, für welche  $\Phi$  zu  $E$  relative Primzahl wird. Es sei

$$E = f_1^{n_1} f_2^{n_2} f_3^{n_3} \dots$$

Bestimmen wir einzeln die Anzahl von Systemen (mod.  $f_1^{n_1}$ ), (mod.  $f_2^{n_2}$ ) etc., für welche  $\Phi$  resp. zu  $f_1^{n_1}$ ,  $f_2^{n_2}$  etc. relative Primzahl ist. Das Product aller dieser einzelnen Anzahlen wird die gesuchte Anzahl geben; denn jede Combination der nach jenen einzelnen Moduln gefundenen Systeme liefert ein System nach dem Modul  $E$ . Um aber alle nach dem Modul  $f^n$  incongruenten Systeme zu finden, für welche  $\Phi$  zu  $f^n$  relative Primzahl wird, hat man nur aus allen möglichen  $f^{3n}$  nach (mod.  $f^n$ ) incongruenten Systemen diejenigen auszuscheiden, für welche  $\Phi \equiv 0 \pmod{f}$  wird. Es seien  $\mu$  Systeme vorhanden, deren Variablen in der Reihe

$$0, 1, 2, 3, \dots, f-1$$

liegen und welche dieser letzteren Congruenz genügen. Aus jedem derselben kann man offenbar durch Hinzufügung von Vielfachen von  $f^{3(n-1)}$  Systeme ableiten, welche in der Reihe

$$0, 1, 2, 3, \dots, f^n - 1$$

liegen; folglich giebt es nach dem Modul  $f^n$  überhaupt  $\mu \cdot f^{3(n-1)}$  Systeme, für welche  $\Phi \equiv 0 \pmod{f}$  wird, und mithin giebt die Differenz  $f^{3n} - \mu f^{3(n-1)} = f^{3n} \left(1 - \frac{\mu}{f^3}\right)$  die Anzahl aller nach dem Modul  $f^n$  incongruenten Systeme, für welche  $\Phi$  zu  $f^n$  relative Primzahl ist. Überhaupt ist also die gesuchte Anzahl

$$= f^{3n_1} \left(1 - \frac{\mu_1}{f_1^3}\right) f_2^{3n_2} \left(1 - \frac{\mu_2}{f_2^3}\right) \dots = E^3 \left(1 - \frac{\mu_1}{f_1^3}\right) \left(1 - \frac{\mu_2}{f_2^3}\right) \dots$$

wo  $\mu_1, \mu_2, \dots$  resp. die Anzahlen der nicht congruenten Lösungen von  $\Phi \equiv 0 \pmod{f}$ ,  $\Phi \equiv 0 \pmod{f_1}$  u. s. w. bezeichnen. Es handelt sich jetzt darum, für jeden Primfactor  $f$  von  $E$  das zugehörige  $\mu$  zu finden.

Für  $f = 2$  hat man  $(v + w \rho)^3 \equiv v^3 + v^2 w \rho + v w^2 \rho^2 + w^3 \equiv v + w + p w (\rho + \rho^2) \equiv v + w + v w \pmod{2}$ ; eben so  $(v + w \rho^2)^3 \equiv v + w + v w \pmod{2}$ ; ferner  $u^3 \equiv u$ ,  $(v + w \rho)(v + w \rho^2) \equiv v + w + v w$ , und  $p \equiv 1$ ,  $-3p \equiv 1 \pmod{2}$ ; also ergiebt sich  $\Phi \equiv u + (p_1 + p_2 + u)(v + w + v w) \pmod{2}$ .

Es kommt also darauf an, alle Systeme  $u, v, w$  aus der Reihe 0, 1 zu finden, für welche der zuletzt geschriebene Ausdruck gerade wird. Ist nun erstens  $p_1 + p_2$ , oder, was dasselbe besagt,  $p_1 - p_2$  gerade, so hat man blofs  $u(1+v+w+vw) = u(1+v)(1+w) \equiv 0 \pmod{2}$  zu machen. Setzt man  $u=0$ , so können  $v$  und  $w$  jeden Werth haben; und setzt man  $u=1$ , so kann man für  $v, w$  resp. 0, 1; 1, 0; 1, 1 nehmen: also erhält man im Ganzen sieben Systeme, die der Bedingung genügen. Ist zweitens  $p_1 \pm p_2$  ungerade, so wird der Ausdruck  $u + (p_1 + p_2 + u)(v + w + vw)$  immer ungerade, wenn man  $u=1$  setzt; und für  $u=0$  hat man  $v + w + vw$  gerade zu machen, welches  $v=0, w=0$  erfordert; mithin existirt in diesem zweiten Falle nur ein einziges System  $u=0, v=0, w=0$ , welches  $\Phi \equiv 0 \pmod{2}$  macht. Also hat man  $\mu=7$  oder  $\mu=1$ , je nachdem  $p_1 - p_2$  gerade oder ungerade ist.

Für  $f=3$  hat man  $pp_1 \equiv -1 \equiv pp_2 \pmod{3}$ ,  $u^3 \equiv u$ ,  $(v+w\varrho)^3 \equiv v^3 + w^3 \equiv v+w \pmod{3}$ ; eben so  $(v+w\varrho^2)^3 \equiv v+w$ : also ist  $\Phi \equiv u+v+w \pmod{3}$  und folglich giebt es zu jedem Werthe von  $v$  und  $w$  aus 0, 1, 2 einen, und nur einen für  $u$ , welcher  $\Phi \equiv 0 \pmod{3}$  macht. Also ist  $\mu=9$ .

Für  $f=p$  hat man offenbar  $\Phi \equiv u^3 \pmod{p}$ ; also muß man nothwendig  $u=0$  setzen, und  $v$  und  $w$  können dann beliebige Werthe aus 0, 1, 2, ...,  $p-1$  bekommen. Dies giebt  $\mu=p^2$ .

Andere, von 2, 3 und  $p$  verschiedene Primfactoren  $f$  von  $E$ , welche also Theiler von  $\frac{p_1 - p_2}{\varrho - \varrho^2}$ , d. h. Theiler des Coëfficienten von  $\varrho$  in  $p_1$  sind, kommen entweder gar nicht, oder nur in geringer Anzahl vor, wenn  $p$  nicht eine sehr beträchtliche Gröfse hat. Wirft man z. B. den Blick auf die kleine Tabelle am Ende des §. 3., so sieht man, dafs für alle Werthe von  $p$ , unter Hundert, der Coëfficient von  $\varrho$  in  $p_1$  keinen einzigen von 2 und 3 verschiedenen Theiler hat. Ich behaupte jetzt, dafs alle diese Theiler, wenn sie vorkommen, zu  $p$  cubische Reste sind. Denn da für jeden dieser Theiler  $f$ ,  $p_1 \equiv p_2 \pmod{f}$  ist, so folgt, wenn man auf beiden Seiten mit  $p_1^2$  multiplicirt,  $p_1^3 \equiv pp_1 \pmod{f}$ , folglich, wenn  $f \equiv 2 \pmod{3}$  ist,  $\left[\frac{pp_1}{f}\right] = 1$ , und wenn  $f \equiv 1 \pmod{3}$ ,  $\vartheta$  ein complexer Primfactor von  $f$  ist,  $\left[\frac{pp_1}{\vartheta}\right] = 1$ . In beiden Fällen hat man also nach dem cubischen Reciprocitätsgesetze (Vergl. Band 27. Seite 305 und 307 dieses Journals)  $\left[\frac{f}{p_1}\right] = 1$ , mithin ist  $f$  cubischer Rest zu  $p$  und folglich nach

§. 3. ein Theiler von  $\Phi$ . Dieser schon an und für sich zierliche Satz vereinfacht die spätern Resultate bedeutend. Da also  $pp_1 \equiv p_1^2$  und eben so  $pp_2 \equiv p_2^2 \pmod{f}$  ist, so folgt

$$\Phi \equiv u^3 + (p_1(v + w\varphi))^3 + (p_2(v + w\varphi^2))^3 - 3u(p_1(v + w\varphi))(p_2(v + w\varphi^2)).$$

Letzterer Ausdruck läßt sich aber in das Product folgender drei rationalen Factoren zerlegen:

$$\begin{aligned} u + p_1 \cdot (v + w\varphi) + p_2 \cdot (v + w\varphi^2), \\ u + p_1\varphi(v + w\varphi) + p_2\varphi^2(v + w\varphi^2), \\ u + p_1\varphi^2(v + w\varphi) + p_2\varphi(v + w\varphi^2). \end{aligned}$$

Jeder dieser drei Factoren  $\equiv 0 \pmod{f}$  gesetzt, giebt zu jedem  $v$  und  $w$  ein ganz bestimmtes  $u$ , also  $f^2$  Systeme  $u, v, w$ ; folglich giebt es  $3f^2$  Systeme, welche irgend einen der drei Factoren durch  $f$  theilbar machen. Unter diesen  $3f^2$  Systemen kommen aber diejenigen doppelt vor, welche zugleich zwei der drei Factoren  $\equiv 0 \pmod{f}$ , aber nicht alle drei durch  $f$  theilbar machen; und dasjenige  $u=0, v=0, w=0$ , welches alle drei durch  $f$  theilbar macht, kommt sogar dreimal vor. Nun ist leicht zu sehen, daß je zwei der obigen drei Factoren, zu gleicher Zeit  $\equiv 0 \pmod{f}$  gesetzt, für jedes gegebene  $u$  ein ganz bestimmtes  $v$  und  $w$ , also  $f$  Systeme geben, so daß es also  $3f-3$  Systeme giebt, welche irgend zwei, aber nicht alle drei Factoren durch  $f$  theilbar machen: denn daß es nur ein System  $u, v, w$  giebt, welches alle drei durch  $f$  theilbar macht, folgt unmittelbar daraus, daß die Determinante desjenigen linearen Systems, welches die drei Factoren in  $u, v, w$  ausdrückt,  $= -9p$  also zu  $f$  relative Primzahl ist. Man zieht hieraus  $\mu = 3f^2 - (3f-3) - 2 = 3f^2 - 3f + 1$ , und dieser Werth von  $\mu$  in  $1 - \frac{\mu}{f^2}$  gesetzt, giebt

$$\frac{f^3 - 3f^2 + 3f - 1}{f^2} = \left(1 - \frac{1}{f}\right)^3.$$

Nun ist immer  $\left[\frac{f}{p_1}\right] = 1$ , also kann man diese Formel auch so schreiben:

$$\left(1 - \frac{1}{f}\right) \left(1 - \left[\frac{f}{p_1}\right] \frac{1}{f}\right) \left(1 - \left[\frac{f}{p_1}\right]^2 \frac{1}{f}\right).$$

Die entsprechenden Werthe für  $f=2, 3, p$  sind dagegen resp.

$$1 - \frac{7}{8} = \frac{1}{8} \text{ oder } 1 - \frac{1}{8} = \frac{7}{8}; \quad 1 - \frac{9}{27} = 1 - \frac{1}{3}; \quad 1 - \frac{p^2}{p^2} = 1 - \frac{1}{p}.$$

Mit Hilfe dieser Werthe erhält man für die Anzahl der incongruenten Systeme, welche  $\Phi$ , also auch derer, welche die ursprüngliche associirte Form zu einer zu  $E$  relativen Primzahl machen, durch die Formel

$$(17.) \quad E = \frac{\pi(1-\frac{1}{f})\pi(1-[\frac{f}{p_1}]\frac{1}{f})\pi(1-[\frac{f}{p_1}]^2\frac{1}{f})}{(1-[\frac{3}{p_1}]\frac{1}{3})(1-[\frac{3}{p_1}]^2\frac{1}{3})}$$

ausgedrückt; wo sich die Multiplication über alle Primfactoren  $f$  von  $E$ ,  $f=2, 3$  und  $p$  nicht ausgeschlossen, erstreckt, und wo das Symbol  $[\frac{f}{p_1}]$ , wie bisher, den Rest von  $f^{1(p-1)}$  (mod.  $p_1$ ) bezeichnet; also die Null, wenn  $f$  mit  $p$  zusammenfällt. Die Richtigkeit dieser Formel erhellet nach dem Vorigen sogleich, wenn man bedenkt, daß für  $f=2$  der Fall  $\mu=1$  gar nicht vorkommen kann, so oft 2 ein Theiler von  $p_1-p_1$ , also auch 2 ein Theiler von  $p_1+p_2$  ist; denn dann ist  $1-\frac{\mu}{8}=\frac{1}{8}=(1-\frac{1}{2})^3=(1-\frac{1}{2})(1-[\frac{2}{p_1}]\frac{1}{2})(1-[\frac{2}{p_1}]^2\frac{1}{2})$ , weil für  $p_1-p_2\equiv 0 \pmod{2}$  immer  $[\frac{2}{p_1}]=1$  ist; ist hingegen 2 bloß in  $E$ , aber nicht in  $p_1-p_2$  enthalten, so gilt  $\mu=1$ ,  $1-\frac{\mu}{8}=1-\frac{1}{8}=(1-\frac{1}{2})(1-\varrho\frac{1}{2})(1-\varrho^2\frac{1}{2})$ ; und in der That ist in diesem zweiten Falle  $[\frac{2}{p_1}]=\varrho$  oder  $=\varrho^2$ , so daß eine und dieselbe Formel beide Fälle umfaßt: denn wäre in dem zweiten Falle  $[\frac{2}{p_1}]=1$ , so hätte man, wegen  $[\frac{2}{p_1}]=[\frac{p_1}{2}]\equiv p_1 \pmod{2}$  und wegen  $[\frac{2}{p_1}]^2=[\frac{2}{p_2}]=[\frac{p_2}{2}]\equiv p_2 \pmod{2}$ , sowohl  $p_1\equiv 1 \pmod{2}$ , als auch  $p_2\equiv 1 \pmod{2}$  also  $p_1-p_2\equiv 0 \pmod{2}$ ; gegen die Voraussetzung. Was endlich den Theiler 3 betrifft, so erhellet, daß für ihn im Zähler der obigen Formel die beiden Factoren des Nenners zu viel geschrieben worden sind, also mit denselben dividirt werden muß.

III. Nachdem diese vorbereitende Aufgabe gelöst worden, kommen wir zu der Bestimmung der Functionen

$$\varepsilon \cdot \sum \frac{1}{F^{1+\varepsilon}}, \quad \varepsilon \sum \frac{1}{F^{1+\varepsilon}}, \quad \text{u. s. w.}$$

für  $\varepsilon=0$ . Da die verschiedenen Formen  $F, F', \dots$  in diesen Functionen sich nur durch ihre Coëfficienten von einander unterscheiden, und da in jeder derselben die Variablen ganz ähnlichen Bedingungen unterworfen sind, wie in der ersten, so werden wir von den eben geschriebenen Functionen nur die erste, als Repräsentant aller übrigen, betrachten. Man wird später sehen, daß das Resultat für diese specielle Form von dem Werthe ihrer Coëfficienten ganz unabhängig ist und nur von der Primzahl  $p$  abhängt, welche auf alle  $H$



Formen denselben Einfluß hat. Sobald diese Behauptung bewiesen sein wird, läßt sich schließen, daß das gefundene Resultat genau eben so für die andern  $H-1$  Functionen richtig ist, und noch mehr, daß man die Summe aller  $H$  Functionen für  $\varepsilon = 0$  findet, wenn man das Resultat für eine derselben mit  $H$  multiplicirt.

Da die Variablen der Form  $F$  zunächst der Bedingung genügen sollen, daß  $F$  zu  $E$  relative Primzahl sei, so theilen sie sich in eine Anzahl Systeme von der Form

$$(18.) \quad u = Eu_1, \quad v = Ev_1, \quad w = Ew_1,$$

wo die neuen Variablen  $u_1, v_1, w_1$  gebrochene Werthe haben und nach beiden Seiten unbegrenzte arithmetische Reihen durchlaufen, deren Differenz  $= 1$  ist; die Anzahl dieser Systeme wird durch (17.) bestimmt. Untersuchen wir jetzt die Partialsummen, in welche hiernach die Summe  $\frac{1}{F^{1+\varepsilon}}$  zerfällt. Jede dieser Partialsummen hat dieselbe Form wie die ursprüngliche Summe, wenn man nur statt  $u, v, w$  die Formeln aus (18.) setzt. Verrichtet man diese Substitution, so folgt aus der Homogenität der Function  $F$ , daß man nichts andres erhält als  $E^3$ , multiplicirt mit demjenigen  $F$ , welches aus dem ursprünglichen  $F$  hervorgeht, wenn man  $u_1, v_1, w_1$  an die Stelle von  $u, v, w$  schreibt. Setzt man andrerseits in die Ungleichheitsbedingungen (4.)  $\frac{k}{E}$  statt der noch unbestimmt gelassenen Constante  $k$ , so bleiben auch diese ganz unverändert; nur daß wegen der linearen Beschaffenheit von  $\varphi$  und  $\psi$  in diesen letzteren  $u_1, v_1, w_1$  an die Stelle von  $u, v, w$  treten; denn es ist  $u_1 = \frac{u}{E}, v_1 = \frac{v}{E}, w_1 = \frac{w}{E}$ . Jede der Partialsummen erhält folglich die Form:

$$\frac{1}{E^{3(1+\varepsilon)}} \sum \frac{1}{F^{1+\varepsilon}},$$

unter der Bedingung

$$19. \quad \begin{cases} 0 \leq (\text{Log } \mathfrak{A} + \text{Log } \mathfrak{B}) \text{Log } k\varphi + \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \text{Log } k\psi < \sigma \text{ und} \\ 0 \leq \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \text{Log } k\varphi - \text{Log } \mathfrak{A} \cdot \text{Log } k\psi < \sigma; \end{cases}$$

wo sowohl in  $F$  als in  $\varphi$  und  $\psi$  die Variablen nach beiden Seiten unbegrenzte arithmetische Reihen mit der Differenz 1 durchlaufen, und wo  $F$  positiv werden muß. Da  $E^{3(1+\varepsilon)}$  für  $\varepsilon = 0$  in  $E^3$  übergeht, so ist jetzt bloß der Werth von

$$(20.) \quad \varepsilon \sum \frac{1}{F^{1+\varepsilon}}$$

zu untersuchen und dieser dann durch  $E^3$  zu dividiren.

Um den *Dirichletschen* Satz anwenden zu können, muß die Anzahl der Werthe der Variabeln bestimmt werden, für welche in der Summe (20.)  $F$  unter der Grenze  $K$  liegt, oder vielmehr der Werth des Verhältnisses dieser Anzahl zu  $K$ , wenn  $K$  ins Unendliche wächst. Es sei der Kürze wegen  $K = \frac{1}{\zeta^3}$ ,  $k = \zeta$  und  $\zeta$  unendlich klein. Es ist also zu bestimmen, wie viele Werthe der vorhin definirten Variabeln es gebe, für welche  $F \leq \frac{1}{\zeta^3}$ , d. h.  $\zeta^3 F \leq 1$  und  $F$  positiv ist; und für welche die Bedingungen (19.) erfüllt werden, wenn man dort  $\zeta$  an die Stelle von  $k$  setzt. Da aber  $\zeta^3 F$  nichts anders ist als  $F$ , wenn man die Variabeln mit  $\zeta$  multiplicirt, und da eben so  $\zeta\varphi$  und  $\zeta\psi$  aus  $\varphi$  und  $\psi$  entstehen, so ist die Anzahl der Werthe solcher Variabeln zu suchen, welche unbegrenzte arithmetische Reihen mit der Differenz  $\zeta$  durchlaufen, und welche den Bedingungen

$$(21.) \quad 0 < \varphi\psi\chi \leq a^2,$$

$$(22.) \quad \begin{cases} 0 \leq (\text{Log } \mathfrak{A} + \text{Log } \mathfrak{B}) \text{Log } \varphi + \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \text{Log } \psi < \sigma, \\ 0 \leq \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \text{Log } \varphi - \text{Log } \mathfrak{A} \cdot \text{Log } \psi < \sigma \end{cases}$$

genügen; wo  $a$  den ersten Coëfficienten von  $F$  bezeichnet und  $a^2 F = \varphi\psi\chi$  ist. Diese Anzahl, durch  $k$  dividirt oder mit  $\zeta^3$  multiplicirt, ist offenbar nichts anders als der Werth des folgenden Tripel-Integrals:

$$(23.) \quad \iiint \partial u \partial v \partial w = A,$$

welches sich über alle stetigen Werthe von  $u, v, w$  erstreckt, die den Bedingungen (21.) und (22.) genügen. In der That: betrachtet man die Bedingungen, welchen die Variabeln des eben geschriebenen Integrals unterworfen sind, so sieht man, daß dasselbe, wenn  $u, v, w$  auf rechtwinklige Coordinaten-Axen bezogen werden, einen nach allen Seiten völlig begrenzten Körper ausdrückt. Es werde für einen Augenblick  $\zeta$  noch als *endlich* angesehen, wenn auch als sehr klein; und es sei das Product aus  $\zeta^3$  und der oft erwähnten Anzahl  $= B$ ;  $n$  sei diejenige endliche ganze Zahl, welche ausdrückt, wie oft die Oberfläche des Körpers, dessen Inhalt  $= A$  ist, höchstens von einer geraden Linie geschnitten werden kann. Man stelle sich den unendlichen Raum durch Parallel-Ebenen mit den drei Coordinaten-Ebenen, jede von der andern in dem Abstände  $= \zeta$  gezogen, in lauter kleine Würfelchen  $= \zeta^3$  zerlegt vor; zu jedem Würfeleckpuncte betrachte man *einen* der 8 um ihn herumliegenden Würfelchen nach einem bestimmten Princip als zu dem Eckpuncte *gehörig*, z. B. denjenigen, welcher nach *oben*, nach *rechts* und nach

vorn liegt. Der Complex aller Würfelchen welche zu den sämtlichen, innerhalb oder auf der Oberfläche des Körpers  $A$  liegenden Eckpunkten gehören, wird einen Körper bilden, dessen Inhalt  $= B$  ist. Die Oberfläche dieses neuen Körpers  $B$ , welche sehr complicirt aber geradflächig sein wird, kann die des Körpers  $A$  mannigfaltig durchschneiden und bald ausserhalb bald innerhalb derselben liegen. Fassen wir eine der drei Coordinaten-Ebenen ins Auge, welche in lauter kleine Quadrate  $\zeta^2$  zerschnitten sein wird, und auf welcher sich nach beiden Seiten über jedem dieser kleinen Quadrate ein viereckiges Prisma erhebt. Jedes dieser kleinen Prismen wird die Oberfläche des Körpers  $A$  (höchstens  $n$ mal) durchbrechen und aus derselben kleine Stückchen heraus-schneiden, die wir durch  $\omega$  bezeichnen; eben so wird jedes dieser Prismen aus der Oberfläche des Körpers  $B$  Würfelwände  $\zeta^2$  ausschneiden. Dasjenige Stück eines solchen Prisma  $k$ , welches zu  $A$  gehört, sei  $a$ , das zu  $B$  gehörende  $b$ . Rückt man in einem der Prismen  $k$  hinauf oder hinunter, bis man für ein bestimmtes  $\omega$  zum ersten Male zu einer Würfelwand gelangt, die ganz ausserhalb  $\omega$  fällt, so wird diese entweder mit der  $b$  beschliessenden Würfelwand identisch sein, oder unmittelbar auf dieselbe folgen; das von diesen neuen Würfelwänden begrenzte Stück  $c$  des Prisma wird also höchstens um  $2\zeta^2$  gröfser sein als  $b$ . Nimmt man statt der zum ersten Male ausserhalb  $\omega$  fallenden Würfelwände die zum ersten Male ganz innerhalb  $\omega$  fallenden, so wird das dieser Begrenzung entsprechende Stück  $d$  des Prisma höchstens um  $2\zeta^2$  kleiner sein als  $b$ ; jedenfalls liegen  $a$  und  $b$  beide zwischen  $c$  und  $d$ , so dafs also der absolute Werth der Differenz  $a - b$  kleiner sein wird als  $c - d$ . Das kleine Stück  $a - d = e$  enthält den Oberflächentheil  $\omega$  ganz in sich und ist gleich dem Producte aus  $\zeta$  in eine seiner Seitenwände; aber der höchste und der niedrigste Punct, in welchem diese Seitenwände  $\omega$  begrenzen ist von resp. den höchsten und niedrigsten Puncten der Seitenwand selbst um weniger als  $\zeta$  entfernt, und da  $\omega$  krumm ist, so ist jede Seitenwand von  $e$  nothwendig  $< \omega + 2\zeta^2$ ; also ist  $e$  selbst  $< \zeta \cdot \omega + 2\zeta^3$  und folglich kleiner als ein cylindrischer Körper, dessen Höhe  $\zeta$  und dessen Grundfläche  $\omega +$  der doppelten Grundfläche des viereckigen Prisma ist. Die Summe aller  $e$  innerhalb des Prisma  $k$  wird also kleiner sein als ein cylindrischer Körper, dessen Höhe  $\zeta$  und dessen Grundfläche gleich ist dem ganzen innerhalb  $k$  liegenden Theil der Oberfläche  $A +$  dem  $2n$ fachen Grundschnitt von  $k$ ; um so mehr wird also der absolute Werth der Differenz zwischen allen  $a$  und allen  $b$  innerhalb des  $k$  kleiner sein, als der eben bezeichnete Körper. Dieses Resultat gilt für alle viereckigen Prismen  $k$ .

Summirt man also für alle  $k$ , so ergibt sich, daß  $\pm(A-B)$  kleiner ist als ein cylindrischer Körper, dessen Höhe  $\zeta$  und dessen Grundfläche der ganzen krummen Oberfläche  $O$  von  $A$  gleich ist, vermehrt um die  $2n$ -fache Einfassungsfläche ihres Querschnitts. Wir nennen nämlich *Einfassung* einer ebenen Curve diejenige Curve, welche der ursprünglichen zunächst liegt, aber ganz außerhalb derselben, und dabei aus lauter ebenen Elementen  $=\zeta$  zusammengesetzt ist; den von dieser Einfassung umschlossenen Theil der Ebene aber die *Einfassungsfläche*. Nun läßt sich ganz durch dieselbe Betrachtung, wie oben bei Körpern, zeigen, daß die Differenz zwischen der Einfassungsfläche einer ebenen Curve und der Curve selbst, kleiner ist als ein Rechteck, dessen Höhe  $=\zeta$  und dessen Grundlinie  $=$  dem Umfange der Curve ist, vermehrt um das  $2n$ -fache Stück eine Coordinaten-Axe, welches innerhalb der Einfassung liegt. Dieses letztere Stück ist wieder kleiner als das um  $2n\zeta$  vermehrte Stück der Coordinaten-Axe, welches innerhalb der Curve selbst liegt. Bezeichnet man also durch  $O, P, q$  und  $\lambda$  respective die krumme Oberfläche von  $A$ , den Inhalt, den Umfang und die Axe des Querschnitts von  $A$ , so erhält man

$$\pm(A-B) < \zeta O + 2n\zeta[P + q\zeta + 2n\zeta(\lambda + 2n\zeta)], \text{ d. h.}$$

$$\pm(A-B) < (O + 2nP) \cdot \zeta + (2nq + 4n^2\lambda) \cdot \zeta^2 + 8n^3 \cdot \zeta^3;$$

und zwar streng richtig für alle *endlichen* Werthe von  $\zeta$ . Da nun  $O, P, q, \lambda, n$  ganz bestimmte und von  $\zeta$  ganz unabhängige Werthe sind, so kann, für abnehmende Werthe von  $\zeta$ ,  $\pm(A-B)$  jede Grenze der Kleinheit erreichen; folglich hat man ganz genau  $B=A$  für  $\zeta$  unendlich klein; was zu beweisen war. Man könnte dem Beweise mit Hilfe einer Figur mehr Entwicklung geben: indessen wird sich Jeder selbst durch Anschauung den Gegenstand klarer machen können, als es durch Worte möglich ist.

Sobald der Werth des Integrals  $A$  bestimmt ist, folgt aus dem *Dirichletschen* Satze (Bd. 19. Seite 327 dieses Journals), daß der Werth von (20.) endlich und ebenfalls  $=A$  ist.

IV. Der allgemeine Fundamentalsatz, welcher jeder Transformation von Integralen zum Grunde liegt, ist folgender.

„Wenn in einem Integrale mit dem Elemente

$$\partial u \partial v \partial w \dots$$

die Variablen  $u, v, w, \dots$  durch neue Variablen  $x, y, z, \dots$  ersetzt werden, von denen die alten Functionen sind, so muß das eben geschriebene Element durch

$$A \cdot \partial x \partial y \partial z \dots$$

ersetzt werden, wo  $\Delta$  die sogenannte *Functionaldeterminante*, nämlich der absolute Werth der Determinante des Systems partieller Differentialquotienten

$$\begin{pmatrix} \frac{\partial u}{\partial x}, & \frac{\partial u}{\partial y}, & \frac{\partial u}{\partial z}, & \dots \\ \frac{\partial v}{\partial x}, & \frac{\partial v}{\partial y}, & \frac{\partial v}{\partial z}, & \dots \\ \frac{\partial w}{\partial x}, & \frac{\partial w}{\partial y}, & \frac{\partial w}{\partial z}, & \dots \\ \dots & \dots & \dots & \dots \end{pmatrix}$$

ist." Sind die alten Variabeln in die neuen bloß durch lineare Systeme

$$u = \alpha x + \alpha' y + \alpha'' z + \dots,$$

$$v = \beta x + \beta' y + \beta'' z + \dots,$$

$$w = \gamma x + \gamma' y + \gamma'' z + \dots,$$

$$\dots \dots \dots$$

ausgedrückt, so ist  $\frac{\partial u}{\partial x} = \alpha$ ,  $\frac{\partial u}{\partial y} = \alpha'$ ,  $\frac{\partial u}{\partial z} = \alpha''$ ,  $\frac{\partial v}{\partial x} = \beta$  u. s. w.; folglich ist für eine solche Substitution die Functionaldeterminante nichts anderes als die Determinante des linearen Systems, welches  $u, v, w, \dots$  in  $x, y, z, \dots$  ausdrückt, mithin eine Constante, mit der das ganze Integral zu multipliciren ist. Weit häufiger kommt indessen der Fall vor, daß die neuen Variabeln als lineare Verbindungen der alten eingeführt werden. In diesem Falle müßte man also erst die Gleichungen nach den alten Variabeln auflösen und die Determinante des so erhaltenen umgekehrten Systems suchen. Aber da wir *a priori* wissen, daß die Determinante eines umgekehrten Systems gleich ist dem reciproken Werthe der Determinante des ursprünglichen Systems, so läßt sich folgender allgemeine Satz aufstellen, in welchem wir, wie in dem vorigen voraussetzen, daß die Integrale vollkommen bestimmt und von der Anordnung ihrer Elemente unabhängig sind.

„Will man in ein vielfaches Integral mit den Variabeln  $u, v, w, \dots$  statt dieser lineare Verbindungen derselben  $x, y, z, \dots$  substituiren, so ist, außer der Einführung der neuen Variabeln selbst, nichts anders zu thun, als  $\partial u \partial v \partial w \dots$  durch  $\partial x \partial y \partial z \dots$  zu ersetzen und das neue Integral durch den absoluten Werth der Determinante desjenigen linearen Systems zu dividiren, welches die neuen Variabeln in die alten ausdrückt.“

Es versteht sich von selbst, daß hierbei alle Coefficienten *reelle* Werthe haben müssen.

Um diesen Satz auf das vorliegende Integral (23.) anzuwenden, führen wir zunächst  $\varphi, \psi, \chi$  an die Stelle von  $\alpha, \nu, \omega$  ein. Da die Determinante desjenigen Systems, welches  $\varphi, \psi, \chi$  in  $u, v, w$  ausdrückt, wie schon oft bemerkt,  $= -9pa^2$  ist, so erhält man

$$A = \frac{1}{9pa^2} \iiint \partial \varphi \cdot \partial \psi \cdot \partial \chi,$$

während die Ungleichheitsbedingungen dieselben bleiben wie in (21.) und (22.). Da das Product  $\varphi\psi\chi$  positiv ist, so lassen sich für  $\varphi, \psi, \chi$  nur die folgenden vier Zeichencombinationen

$$+, +, +; +, -, -; -, +, -; -, -, +$$

denken; und da für jede dieser vier Zeichencombinationen das Integral denselben Werth annimmt, so ist es erlaubt, dasselbe mit 4 zu multipliciren und  $\varphi, \psi, \chi$  als positiv zu betrachten. Da ferner aus (21.)

$$0 < \chi \leq \frac{a^2}{\varphi\psi}$$

folgt, und da für  $\chi$  gar keine andere Bedingung Statt findet, so können wir die Integration nach  $\chi$  ausführen, von  $\chi=0$  bis  $\chi=\frac{a^2}{\varphi\psi}$ , und erhalten so

$$A = \frac{4}{9p} \iint \frac{\partial \varphi \cdot \partial \psi}{\varphi \psi},$$

unter der Bedingung

$$0 \leq (\text{Log } \mathfrak{A} + \text{Log } \mathfrak{B}) \log \varphi + \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \log \psi < \sigma \text{ und}$$

$$0 \leq \text{Log } \mathfrak{B} \cdot \log \varphi - \text{Log } \mathfrak{A} \cdot \log \psi < \sigma,$$

wo  $\varphi$  und  $\psi$  nur positive Werthe bekommen, und wo deshalb  $\log \varphi$  und  $\log \psi$  an die Stelle von  $\text{Log } \varphi$  und  $\text{Log } \psi$  geschrieben worden ist.

Nun werde  $\log \varphi = y$ ,  $\log \psi = z$  gesetzt, also  $\varphi = e^y$ ,  $\psi = e^z$

Für diese Substitution wird die Functionaldeterminante

$$\frac{\partial \varphi}{\partial y} \cdot \frac{\partial \psi}{\partial z} - \frac{\partial \psi}{\partial y} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial z} = e^y \cdot e^z = \varphi \psi,$$

also ergibt sich

$$A = \frac{4}{9p} \iint \partial y \cdot \partial z,$$

$$0 \leq (\text{Log } \mathfrak{A} + \text{Log } \mathfrak{B}) y + \text{Log } \mathfrak{B} \cdot z < \sigma,$$

$$0 \leq \text{Log } \mathfrak{B} \cdot y - \text{Log } \mathfrak{A} \cdot z < \sigma.$$

Führt man endlich die zwischen 0 und  $\sigma$  in den eben geschriebenen Ungleichheiten stehenden linearen Ausdrücke von  $y$  und  $z$  als neue Variablen  $\alpha$  und  $\nu$  ein, und bemerkt, daß die Determinante des dieser Substitution entsprechenden linearen Systems  $= -\text{Log } \mathfrak{A} \cdot (\text{Log } \mathfrak{A} + \text{Log } \mathfrak{B}) - (\text{Log } \mathfrak{B})^2 = -\sigma$

ist, so ergibt sich

$$A = \frac{4}{9p\sigma} \iint \partial u \partial v,$$

$$0 \leq u < \sigma, \quad 0 \leq v < \sigma;$$

folglich, wenn man die jetzt von einander ganz unabhängigen Integrationen nach  $u$  und  $v$  ausführt,

$$A = \frac{4\sigma}{9p}.$$

Dies ist der Werth von  $A$ . Da derselbe von der Natur der speciellen Partialreihe, und auch von der der Totalreihe, welcher dieselbe ihre Entstehung verdankt, ganz unabhängig ist, so erhält man den Werth der Summe aller am Anfange von III. aufgestellten Functionen, wenn man  $A$  mit  $E^3$  dividirt und mit der Anzahl der Partialreihen (17.) und mit  $H$  multiplicirt, also:

$$(24.) \quad \frac{4H\sigma}{9p} \cdot \frac{\prod \left(1 - \frac{1}{f}\right) \prod \left(1 - \left[\frac{f}{p_1}\right] \frac{1}{f}\right) \prod \left(1 - \left[\frac{f}{p_1}\right]^2 \frac{1}{f}\right)}{\left(1 - \left[\frac{3}{p_1}\right] \frac{1}{3}\right) \left(1 - \left[\frac{3}{p_1}\right]^2 \frac{1}{3}\right)}.$$

Da dieser Ausdruck in der That diejenige Beschaffenheit hat, die am Ende des vorigen Paragraphen vorausgesagt wurde, so bestehen die dortigen Schlüsse in voller Kraft, und folglich muß in den Gleichungen (5.) und (12.) des vorigen Paragraphen statt der beiden Zeichen  $\subseteq$  bloß das Zeichen  $=$  gesetzt werden. Der Ausdruck in (24.) ist also gleich dem Producte der Ausdrücke in (13.) und (14.). Der Ausdruck (14.) hebt sich gegen den entsprechenden Factor in (24.) auf, und nach den Gleichungen (9.) und (10.), welche auch für  $s=1$  gelten, ist

$$\frac{\sum \left[\frac{m}{p_1}\right] \frac{1}{m}}{\prod \left(1 - \left[\frac{f}{p_1}\right] \frac{1}{f}\right)} = \prod \frac{1}{1 - \left[\frac{f}{p_1}\right] \frac{1}{f}} \prod \frac{1}{1 - \left[\frac{g}{p_1}\right] \frac{1}{g}},$$

und eben so, wenn überall  $[-]^2$  statt  $[-]$  geschrieben wird. Alle  $f$  und  $g$  zusammen genommen erschöpfen aber die ganze Reihe der positiven Primzahlen ohne Ausnahme: also können nach demselben Princip, welches im vorigen Paragraphen angewandt wurde, die Ausdrücke rechts die einfachere Form

$$\sum \left[\frac{n}{p_1}\right] \frac{1}{n} \quad \text{und} \quad \sum \left[\frac{n}{p_1}\right]^2 \frac{1}{n}$$

annehmen, wo  $n$  alle positiven ganzen Zahlen ohne Ausnahme vorstellt.

Fasst man Alles dieses zusammen, so giebt (13.), (14.) und (24.):

$$(25.) \quad H = \frac{9p}{4\sigma} \left(1 - \left[\frac{3}{p_1}\right] \frac{1}{3}\right) \left(1 - \left[\frac{3}{p_1}\right]^2 \frac{1}{3}\right) \sum \left[\frac{n}{p_1}\right] \frac{1}{n} \cdot \sum \left[\frac{n}{p_1}\right]^2 \frac{1}{n}.$$

Dies ist der Ausdruck der Anzahl der nicht äquivalenten associirten Formen durch das Product zweier Summen, die einander conjugirt sind und deren Product folglich als die *Norm* jeder von beiden dargestellt werden kann. Man bemerke, dafs  $9\left(1 - \left[\frac{3}{p_1}\right] \frac{1}{3}\right)\left(1 - \left[\frac{3}{p_1}\right]^2 \frac{1}{3}\right) = (3-1)(3-1) = 4$ , oder  $= (3-\varrho)(3-\varrho^2) = 13$  ist, je nachdem der Coëfficient von  $\varrho$  in  $p_1$  durch 3 theilbar ist, oder nicht. (Vergl. die Abhandlung: „Nachtrag zum cubischen Reciprocitätssatze“ Seite 34 im 28ten Bande dieses Journals.)

Lehrsatz 8.

„Die Anzahl der Classen von associirten Formen ist durch die Gleichung

$$(26.) \quad H = \frac{\lambda p}{4\sigma} \sum \left[ \frac{n}{p_1} \right] \frac{1}{n} \sum \left[ \frac{n}{p_1} \right]^2 \frac{1}{n}$$

gegeben, wo  $\sigma$  die Norm des Regulators einer Fundamental-Auflösung von  $\Phi = 1$  und  $n$  alle positiven ganzen Zahlen vorstellt, und wo  $\lambda = 4$  oder  $\lambda = 13$  ist, je nachdem der Coëfficient von  $\varrho$  in  $p_1$  durch 3 theilbar ist, oder nicht.“

V. Ehe wir zu der Summation der beiden Reihen übergehen, durch welche die Anzahl der Classen ausgedrückt wird, müssen wir noch einmal den Blick auf die Gleichung (12.) des vorigen Paragraphen werfen, in welcher  $=$  statt  $\sum$  zu setzen ist, und auf eine merkwürdige Folgerung aufmerksam machen, die sich aus jener Gleichung ziehen läßt. Wenn man in der zweiten und dritten der beiden Summen zur Linken dieser Gleichung an die Stelle von  $m$  resp.  $m'$  und  $m''$  setzt und die Multiplication ausführt, so erhält man die Tripelreihe

$$\sum \frac{\varrho^{\text{Ind. } m' + 2 \text{ Ind. } m''}}{(mm'm'')^{\sigma}}.$$

Setzt man

$$mm'm'' = M,$$

so kommt in dieser Tripelreihe für einen bestimmten Werth von  $M$  das Glied  $\frac{1}{M^{\sigma}}$  gerade so oft vor, als es die Summe

$$\sum \varrho^{\text{Ind. } m' + 2 \text{ Ind. } m''}$$

anzeigt; wo sich die Summation über alle Werthe von  $m'$  und  $m''$  erstreckt, die man erhält, wenn man die ganze Zahl  $M$ , welche zu  $E$  relative Primzahl ist, auf alle möglichen Arten in das Product dreier (positiven) Factoren  $M = mm'm''$  zerlegt. Gerade so oft muß also auch in der Totalität der Summen rechts in (12.), wenn man dieselben nach der Gröfse ihres Nenners ordnet, d. h. wenn



man in ihnen die Glieder nach der Gröfse des Nenners auf einander folgen läßt, das Glied  $\frac{1}{M}$  erscheinen; und gerade so oft wird also auch die Zahl  $M$  durch die Totalität der Formen (1.) eigentlich oder uneigentlich darstellbar sein, wenn man die Variablen dieser Formen den Ungleichheiten (4.) unterwirft. Dies giebt folgenden merkwürdigen Satz:

## Lehrsatz 9.

„Jede positive ganze Zahl  $M$ , welche zu  $E = \frac{2(pp_1 - pp_2)}{q - q^2}$  relative Primzahl ist, d. h. welche weder durch 2, noch durch  $p$ , noch durch irgend einen der Primfactoren des Coëfficienten von  $q$  in  $p_1$  theilbar ist, gestattet durch die den Ungleichheiten (4.) unterworfenen nicht äquivalenten associirten Formen immer genau so viele Darstellungen, als die Formel

$$(27.) \quad \sum q^{\text{Ind. } m' + 2 \text{ Ind. } m''}$$

anzeigt, wenn Ind. sich auf die Primzahl  $p$  bezieht und  $mm'm''$  alle möglichen Zerfällungen von  $M$  in das Product dreier Factoren vorstellt.

Während also die analoge Anzahl bei den quadratischen Formen durch eine einfache Summe (durch den Überschufs u. s. w.) gegeben ist, erscheint sie hier als Doppelsumme.

Beispiel. Es sei  $M$  eine Primzahl; dann hat man blofs die drei Zerlegungen 1.1. $M$ , 1. $M$ .1,  $M$ .1.1, und da Ind. 1 = 0 ist, so ergiebt sich nach (27.) blofs  $q^{2 \text{ Ind. } M} + q^{\text{Ind. } M} + 1$ ; also entweder 3 oder 0, je nachdem Ind.  $M$  durch 3 theilbar ist, oder nicht. Wenn also  $M$  zu  $p$  nicht cubischer Rest ist, so giebt es gar keine Darstellungen; und ist  $M$  zu  $p$  cubischer Rest, so giebt es 3 Darstellungen, welche immer zu einer und derselben, oder zu correspondirenden Formen gehören und aus einander durch Permutation der Linearfactoren abgeleitet werden können. Es zeigt sich also, dafs alle Primzahlen nach den Formen, durch welche sie darstellbar sind, in Classen getheilt werden können.

Besonders merkwürdig ist der Fall, wenn nur eine Classe vorhanden ist, d. h. wenn  $H = 1$  ist. In diesem speciellen Falle wird diese eine Classe immer durch die Form  $\Phi$  repräsentirt, und der Satz 9. gilt von dieser Grundform  $\Phi$  allein. Eben so gelten dann auch die am Anfange von §. 10. entwickelten Betrachtungen von der Form  $\Phi$  allein, und es läßt sich auf diesen Umstand eine Theorie der complexen Zahlen von der Form

$$u + (v + wq)\sqrt[p]{(pp_1)} + (v + wq^2)\sqrt[p]{(pp_2)}$$

gründen, welche in diesem Falle in Beziehung auf Zerfällung in complexe Prim-

actoren u. s. w. ganz die Eigenschaften der gewöhnlichen Zahlen theilen; auch könnte man für diese neuen complexen Zahlen eine Theorie der quadratischen Formen aufstellen, indem man die Coëfficienten und Variabeln der Formen selbst von dieser complexen Form annimmt u. s. w.

Das Resultat des Lehrsatzes 9. läßt sich in analytischer Form durch die Identität der beiden folgenden Reihen aussprechen, in welchen  $A$  eine ganz willkürliche Function bezeichnet:

$$(28.) \quad \sum q^{\text{Ind. } m' + 2 \text{ Ind. } m''} A(m m' m'') = \sum A(F) + \sum A(F') + \text{etc.}$$

Alle vorkommenden Summen sind Tripelreihen;  $m, m', m''$  bedeuten, unabhängig von einander, alle ganzen positiven Zahlen, welche zu  $E$  relative Primzahlen sind, und die Summen rechts erstrecken sich über alle ganzen Werthe der Variabeln in den Formen  $F, F', \dots F^{(H-1)}$ , welche den Ungleichheiten (4.) genügen und den Formen positive Werthe geben, und auf solche, die zu  $E$  relative Primzahlen sind. Setzt man z. B.  $A(x) = q^x$ , wo  $q < 1$  ist, so erhält man

$$(29.) \quad \sum q^{\text{Ind. } m' + 2 \text{ Ind. } m''} q^{m m' m''} = \sum q^F + \sum q^{F'} + \text{etc.}$$

Eine der drei Summationen links läßt sich mit Hülfe der *Kreisfunctionen* ausführen und eine *zweite* mit Hülfe der *elliptischen Functionen*, und man erhält dann links einfache Reihen, welche nach *elliptischen Functionen der Vielfachen eines Arguments* fortlaufen, so daß man auf diesem Wege zu einer merkwürdigen Transformation einer transcendenten Function gelangt, die bisher von den Analysten noch nicht untersucht worden ist. Alles dies berühren wir jedoch hier nur im Vorbeigehen, weil diese Sätze nur ganz specielle Fälle viel allgemeinerer Wahrheiten sind, von welchen wir am passenden Orte mit aller Ausführlichkeit sprechen werden. Wir wollen bloß noch zeigen, daß die Tripelreihe in (29.) convergirt und daß sie von der Anordnung ihrer Glieder, also auch von der Ordnung, in welcher man die beiden Summationen ausführt, ganz unabhängig ist. In der That wird diese Reihe die eben erwähnte Eigenschaft in um so höherem Maasse besitzen, wenn die Reihe  $\sum q^{m_1 m_2 m_3}$  sie besitzt, in welcher  $m_1, m_2, m_3$  nicht mehr bloß die relativen Primzahlen zu  $E$ , sondern alle möglichen positiven ganzen Zahlen als Werthe erhalten. Es läßt sich aber allgemein zeigen, daß jede Reihe von der Form

$$\sum q^{m_1 m_2 m_3 \dots m_\mu} = S, \quad q < 1,$$

in welcher  $m_1, \dots, m_\mu$ , unabhängig von einander, alle positiven ganzen Werthe erhalten, convergent und von der Anordnung ihrer Glieder unabhängig ist. Es sei  $M$  eine bestimmte positive ganze Zahl, so wird die Potenz  $q^M$  so oft

in der Reihe vorkommen, als diejenige Anzahl anzeigt, welche man erhält, wenn man auf alle mögliche Arten

$$M = m_1 m_2 \dots m_\mu$$

setzt, statt jedes dieser Producte  $m_1 m_2 \dots m_\mu$  das folgende  $1.1 \dots 1$  schreibt, und die Summe aller dieser Einheiten nimmt. Diese Anzahl wird aber gewiss kleiner sein als diejenige, welche man erhält, wenn man, statt in dem Producte  $m_1 m_2 \dots m_\mu$  die Elemente bloß Factoren von  $M$  durchlaufen zu lassen, denselben vielmehr alle Werthe aus der Reihe 1, 2, 3, 4 bis  $M$  giebt; letztere Anzahl ist aber offenbar  $\equiv M^\mu$ . Da nun die Reihe

$$\sum_{M=1}^{M=\infty} M^\mu q^M$$

immer convergirt, so wird die Reihe  $S$  dieselbe Eigenschaft in noch viel höherem Grade besitzen.

Wir bemerken noch, daß, analog der Gleichung (28.), auch die folgende Statt findet:

$$(30.) \quad \Pi(\mathcal{A}(mm'm'')q^{\text{Ind. } m' + 2\text{Ind. } m''}) = \Pi\mathcal{A}(F') \cdot \Pi\mathcal{A}(F'') \dots;$$

wo aber ebenfalls, wie für die Summen in (28.), nöthig ist, daß vermöge der Form der allgemeinen Function  $\mathcal{A}$  die unendlichen Producte von der Anordnung ihrer Factoren unabhängig sind.

#### Definitive Bestimmung der Anzahl der Classen.

##### §. 12.

Wir kommen zu der Summation der beiden Reihen, durch deren Product die Anzahl der Classen ausgedrückt wird. Da die zweite dieser beiden Reihen aus der ersten durch die Vertauschung von  $q$  mit  $q^2$  hervorgeht, so braucht man nur die Summe der ersten zu suchen und wird daraus die der zweiten erhalten, wenn man in dem Resultate  $q$  mit  $q^2$  vertauscht.

Die Summe  $\sum \left[ \frac{n}{p^k} \right] \frac{1}{n}$  ist ganz gleichbedeutend mit  $\sum q^{\text{Ind. } n} \frac{1}{n}$ , wenn man nur festsetzt, daß  $q^{\text{Ind. } n}$  für den Fall  $n \equiv 0 \pmod{p}$ , wo diese Potenz eigentlich ohne Sinn ist, die Null vorstellen soll. Um die Summation auszuführen, muß man sich der Formeln in §. 1. bedienen.

Nach dem ersten Paragraphen ist, wenn  $r$  eine imaginäre  $p$ te Wurzel der Einheit bezeichnet,  $\sum_{k=1}^{k=p-1} q^{\text{Ind. } k} r^{nk} = q^{\text{Ind. } n} \cdot \sum_{k=1}^{k=p-1} q^{2\text{Ind. } k} r^k$ , also

$$q^{\text{Ind. } n} = \frac{\sum q^{2\text{Ind. } k} r^{nk}}{\sum q^{2\text{Ind. } k} r^k}.$$

Diese Formel gilt, wie dort bewiesen wurde, für alle nicht durch  $p$  theilbaren Werthe von  $n$ : aber sie gilt auch, nach der getroffenen Übereinkunft, wie man sieht, für  $n \equiv 0 \pmod{p}$ . Dieser Werth von  $\varrho^{\text{Ind. } n}$ , in die Summe nach  $n$  gesetzt, giebt

$$\sum_{n=1}^{\infty} \varrho^{\text{Ind. } n} \frac{1}{n} = \frac{\sum_{k=1}^{p-1} \sum_{n=1}^{\infty} \varrho^{2 \text{ Ind. } k} \frac{r^{nk}}{n}}{\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{2 \text{ Ind. } k} r^k}.$$

Die Summation nach  $n$  läßt sich jetzt vermöge bekannter Formeln ausführen. Es ist nämlich, wenn  $\text{Log}$  den natürlichen Logarithmen des analytischen Moduls eines imaginären Ausdrucks bezeichnet, da  $r^k$  und  $r^{-k} = r^{(p-k)}$  conjugirte Werthe sind,

$$\left. \begin{aligned} & r^k + \frac{r^{2k}}{2} + \frac{r^{3k}}{3} + \frac{r^{4k}}{4} + \dots \\ & + r^{p-k} + \frac{r^{2(p-k)}}{2} + \frac{r^{3(p-k)}}{3} + \frac{r^{4(p-k)}}{4} + \dots \end{aligned} \right\} = -\text{Log}(1-r^k) - \text{Log}(1-r^{p-k});$$

also erhält man, da  $\text{Ind.}(-1) = \frac{1}{2}(p-1) \equiv 0 \pmod{3}$ , folglich  $\varrho^{2 \text{ Ind. } (p-k)} = \varrho^{2 \text{ Ind. } k}$  ist,

$$\sum_{k=1}^{p-1} \sum_{n=1}^{\infty} \varrho^{2 \text{ Ind. } k} \frac{r^{nk}}{n} = \sum_{k=1}^{p-1} [-\varrho^{2 \text{ Ind. } k} \text{Log}(1-r^k)], \text{ mithin}$$

$$(31.) \quad \sum_{n=1}^{\infty} \varrho^{\text{Ind. } n} \frac{1}{n} = - \frac{\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{2 \text{ Ind. } k} \text{Log}(1-r^k)}{\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{2 \text{ Ind. } k} r^k}.$$

Eben so ergibt sich also auch für die Summe der andern Reihe:

$$(32.) \quad \sum_{n=1}^{\infty} \varrho^{2 \text{ Ind. } n} \frac{1}{n} = - \frac{\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{\text{Ind. } k} \text{Log}(1-r^k)}{\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{\text{Ind. } k} r^k}$$

Das Product der beiden Nenner rechts in (31.) und (32.) ist nach §. 1. Formel (5.)  $= p$ , und die Zähler können folgendermassen transformirt werden. Setzt man, wie in §. 2.,

$$\frac{x^p - 1}{x - 1} = \xi \eta \zeta,$$

wo  $\xi, \eta, \zeta$  dieselbe Bedeutung haben sollen, wie in §. 2., und bezeichnet durch  $r^\alpha, r^{\alpha'}, r^{\alpha''}, \dots; r^\beta, r^{\beta'}, r^{\beta''}, \dots; r^\gamma, r^{\gamma'}, r^{\gamma''}, \dots$  resp. die in der ersten, zweiten, dritten Periode enthaltenen Wurzeln der Einheit, so dafs für alle  $\alpha$ ,  $\text{Ind. } \alpha \equiv 0 \pmod{3}$ , für alle  $\beta$ ,  $\text{Ind. } \beta \equiv 1 \pmod{3}$ , für alle  $\gamma$ ,  $\text{Ind. } \gamma \equiv 2 \pmod{3}$  wird, so erhält man

$$\left. \begin{aligned} \xi &= (1-r^a)(1-r^{a'})\dots \\ \eta &= (1-r^b)(1-r^{b'})\dots \\ \zeta &= (1-r^c)(1-r^{c'})\dots \end{aligned} \right\} \text{wenn in } \xi, \eta, \zeta \text{ der Werth } x=1 \text{ substituirt wird,}$$

folglich

$$\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{\text{Ind. } k} \text{Log}(1-r^k) = \text{Log } \xi + \varrho \text{Log } \eta + \varrho^2 \text{Log } \zeta,$$

$$\sum_{k=1}^{p-1} \varrho^{2 \text{Ind. } k} \text{Log}(1-r^k) = \text{Log } \xi + \varrho^2 \text{Log } \eta + \varrho \text{Log } \zeta;$$

und zwar  $\xi, \eta, \zeta$  für den speciellen Werth  $x=1$  genommen. Substituirt man nun die Werthe aus (31.) und (32.) für die Reihen in (26.) und benutzt das eben Gesagte, so ergiebt sich

$$(33.) \quad H = \frac{\lambda}{4\sigma} (\text{Log } \xi + \varrho \text{Log } \eta + \varrho^2 \text{Log } \zeta)(\text{Log } \xi + \varrho^2 \text{Log } \eta + \varrho \text{Log } \zeta);$$

wo  $\lambda=4$  oder  $=13$ , je nachdem der Coëfficient von  $\varrho$  in  $p_1$  durch 3 theilbar ist, oder nicht.

Es handelt sich jetzt darum, das eben gefundene Resultat in seiner definitiven Form aufzustellen.

Man bemerke zuerst, dafs diejenigen Ausdrücke, welche wir hier durch  $\xi, \eta, \zeta$  bezeichnen, nichts anders sind, als was in §. 4. durch resp.

$$\begin{aligned} \frac{1}{3}(U_1 + Y_1 \sqrt[3]{pp_1} + Z_1 \sqrt[3]{pp_2}) &= \xi, \\ \frac{1}{3}(U_1 + Y_1 \varrho \sqrt[3]{pp_1} + Z_1 \varrho^2 \sqrt[3]{pp_2}) &= \eta, \\ \frac{1}{3}(U_1 + Y_1 \varrho^2 \sqrt[3]{pp_1} + Z_1 \varrho \sqrt[3]{pp_2}) &= \zeta \end{aligned}$$

bezeichnet wurde; dafs folglich die Formel (3.) im eben citirten Paragraphen, welche unendlich viele Auflösungen der Gleichung  $\Phi=27$  lieferte, auch wie folgt geschrieben werden kann:

$$3 \cdot \left( \frac{\xi}{\sqrt[3]{p}} \right)^{3^n}.$$

In §. 4. III. zeigte sich nun, dafs aus zweien der in dieser Formel enthaltenen Lösungen von  $\Phi=27$  eine Lösung der Gleichung  $\Phi=1$  abgeleitet werden kann. Es sei der Kürze wegen

$$\frac{\xi}{\sqrt[3]{p}} = \xi', \quad \frac{\eta}{\sqrt[3]{p}} = \eta', \quad \frac{\zeta}{\sqrt[3]{p}} = \zeta',$$

und es seien

$$3(\xi')^{3^m} \quad \text{und} \quad 3(\xi')^{3^n}$$

zwei solche Lösungen der Gleichung  $\Phi=27$ , welche nach §. 4. III. durch ihren Quotienten den ersten Linearfactor einer Lösung der Gleichung  $\Phi=1$  geben. Da also

$$(\xi')^{3^m-3^n}$$

den ersten Linearfactor  $A$  für eine Lösung der Gleichung  $\Phi = 1$  giebt, so muß der Regulator dieses Ausdrucks in der Form  $(k + l\rho)(\text{Log } \mathfrak{A} - \rho \text{Log } \mathfrak{B})$  enthalten sein; wo  $k$  und  $l$  ganze Zahlen sind. Die dem  $A$  correspondirenden Linearfactoren sind nun

$$B = (\eta')^{3^m - 3^n}, \quad C = (\zeta')^{3^m - 3^n},$$

also ist der Regulator

$$= (3^m - 3^n)(\text{Log } \xi' - \rho \text{Log } \eta'),$$

so daß man

$$(34.) \quad (3^m - 3^n)(\text{Log } \xi' - \rho \text{Log } \eta') = (k + l\rho)(\text{Log } \mathfrak{A} - \rho \text{Log } \mathfrak{B}) \text{ setzen kann.}$$

Von der andern Seite ist

$$\text{Log } \xi + \rho \text{Log } \eta + \rho^2 \text{Log } \zeta = \text{Log } \xi' + \rho \text{Log } \eta' + \rho^2 \text{Log } \zeta' = \text{Log } \left( \frac{\xi'}{\eta'} \right) - \rho^2 \text{Log } \left( \frac{\eta'}{\zeta'} \right).$$

Aber da  $\xi' \eta' \zeta' = 1$ , so ist offenbar

$$\text{Log } \left( \frac{\xi'}{\eta'} \right) - \rho^2 \text{Log } \left( \frac{\eta'}{\zeta'} \right) = (1 - \rho^2)(\text{Log } \xi' - \rho^2 \text{Log } \eta'),$$

also ergibt sich

$$\text{Log } \xi + \rho \text{Log } \eta + \rho^2 \text{Log } \zeta = (1 - \rho^2)(\text{Log } \xi' - \rho^2 \text{Log } \eta'), \text{ eben so}$$

$$\text{Log } \xi + \rho^2 \text{Log } \eta + \rho \text{Log } \zeta = (1 - \rho)(\text{Log } \xi' - \rho \text{Log } \eta'),$$

und folglich aus (33.):

$$(35.) \quad 4H\sigma = 3\lambda(\text{Log } \xi' - \rho^2 \text{Log } \eta')(\text{Log } \xi' - \rho \text{Log } \eta') = 3\lambda N(\text{Log } \xi' - \rho \text{Log } \eta');$$

also mit Hilfe von (34.)

$$H\sigma = \frac{3\lambda N(\text{Log } \mathfrak{A} - \rho \text{Log } \mathfrak{B}) N(k + l\rho)}{4 N(3^m - 3^n)}, \quad H = \frac{3\lambda N(k + l\rho)}{4 N(3^m - 3^n)}, \text{ weil}$$

$$N(\text{Log } \mathfrak{A} - \rho \text{Log } \mathfrak{B}) = \sigma \text{ ist.}$$

Da nun  $3$ ,  $\lambda$  und  $4$  selbst Normen ganzer complexer Zahlen sind, so ist die ganze Zahl  $H$  ein Quotient aus zwei Normen, mithin, nach bekannten Elementarsätzen der complexen Zahlen, selbst eine Norm, so daß man

$$(36.) \quad H = \mu^2 - \mu\nu + \nu^2$$

setzen kann, wo  $\mu$  und  $\nu$  ganze Zahlen sind. Setzt man diesen Werth in (35.), so folgt

$$N(\mu + \nu\rho)\sigma = \frac{3\lambda N(\text{Log } \xi' - \rho \text{Log } \eta')}{4};$$

also zeigt sich, daß der Ausdruck zur Rechten in der eben geschriebenen Gleichung, welcher durch die Kreistheilung vollkommen bestimmt ist, die Norm eines Regulators für eine Lösung der Gleichung  $\Phi = 1$  darstellt. Diese Lösung nennen wir die *Kreistheilungslösung*. Die Anzahl der Classen wird also gefunden, wenn man die Norm des Regulators einer solchen Kreistheilungslösung durch  $\sigma$  dividirt.

## Lehrsatz 10.

„Wenn man irgend eine Lösung der Gleichung

$$u^3 + pp_1(v + w\varphi)^3 + pp_2(v + w\varphi^2)^3 - 3pu(v + w\varphi)(v + w\varphi^2) = 1$$

bestimmt, für welche die Norm des Regulators

$$= \frac{3\lambda N \left\{ \text{Log} \left( \frac{\xi}{\sqrt[3]{p}} \right) - \varphi \text{Log} \left( \frac{\eta}{\sqrt[3]{p}} \right) \right\}}{4}$$

wird (wo  $\lambda = 4$  oder  $= 13$  ist, je nachdem der Coëfficient von  $\varphi$  in  $p_1$  durch 3 theilbar ist oder nicht, und wo  $\xi$  und  $\eta$  die Werthe bezeichnen, welche die beiden ersten der drei Linear-Factoren von

$$\frac{x^p - 1}{x - 1} \quad (\S. 2.)$$

für  $x = 1$  annehmen), und für diese den Regulator

$$= (\mu + \nu\varphi)(\text{Log} \mathfrak{A} - \varphi \text{Log} \mathfrak{B})$$

setzt, so gibt  $\mu^2 - \mu\nu + \nu^2 = H$  die Anzahl der Classen associirter Formen.

Oder kürzer:

„Die Anzahl der Classen ist gleich dem Quotienten aus der Norm des Regulators einer Kreistheilungslösung und der Norm des Regulators einer Fundamental-Auflösung der Gleichung  $\Phi = 1$ .“

Dieses Resultat gehört, wenn wir nicht irren, zu den interessantesten und merkwürdigsten der höheren Arithmetik, und enthält wieder eine jener verborgenen Beziehungen, welche den zahlentheoretischen Untersuchungen ihren hohen Reiz verleihen. Das Merkwürdigste des Satzes besteht darin, daß sich die Anzahl der Classen durch eine *quadratische Form*  $\mu^2 - \mu\nu + \nu^2$  ausgedrückt ergibt; und dieser Umstand gewährt einen tiefen Blick in Untersuchungen ähnlicher, aber höherer Art.

Die in dieser Abhandlung betrachteten Formen verhalten sich zu einer allgemeineren Gattung etwa wie die quadratischen Formen, deren Determinante eine Primzahl ist, zu den übrigen, obwohl dieser Vergleich nicht ganz genau ist, da die cubischen Formen eine weit größere Mannigfaltigkeit haben, als die quadratischen. In einer nächsten Abhandlung werden wir die zerlegbaren Formen des dritten Grades mit drei Variabeln in ihrer ganzen Allgemeinheit behandeln und auch besonders auf die merkwürdige Eintheilung derselben in Geschlechter (*genera*) (deren Anzahl immer eine Potenz von 3 ist) Rücksicht nehmen.

Schließlich bemerke ich, daß die Formel (26.) im vorigen Paragraphen nicht ohne Wichtigkeit für den von *Dirichlet* gegebenen Beweis des Satzes über die arithmetische Progression ist: denn da  $H \geq 1$ , also von *Null* verschieden ist, so ist auch das Product der beiden Reihen rechts, folglich jede derselben, von *Null* verschieden. Allgemein haben wir durch eine analoge und bemerkenswerthe Betrachtung bewiesen, daß das *Product der sämtlichen* von *Dirichlet* in der Abhandlung über die arithmetische Progression betrachteten Reihen, also auch *jede* derselben, von *Null* verschieden ist.

Berlin, im September 1844.

### Zusätze und Berichtigungen.

In §. 4. IV. lese man statt „und  $A$  gegen die Voraussetzung *irrational*“ „und  $A$  gegen die Voraussetzung *rational*“.

In §. 7. I. 13te Zeile. statt „die andern sind ungerade“ lese man „die andere ist ungerade“

Zu §. 10. I. Dort wird in 1. behauptet, daß die kleinste positive Zahl, welche durch eine associirte Form darstellbar ist, immer  $< \frac{1}{2}p$  sei: statt dessen ist zu lesen, daß diese kleinste Zahl immer  $< 16p$  ist. In dem Beweise dieses Satzes lese man nach der Ungleichheit

$$N(a^3) < N(b + e\eta + f\vartheta) N(b + e\varrho\eta + f\varrho^2\vartheta) N(b + e\varrho^2\eta + f\varrho\vartheta)$$

statt des dort Stehenden, wie folgt. „Hieraus ergiebt sich

$$a^3 < \sqrt{N(b + e\eta + f\vartheta)} \sqrt{N(b + e\varrho\eta + f\varrho^2\vartheta)} \sqrt{N(b + e\varrho^2\eta + f\varrho\vartheta)},$$

also um so mehr noch, nach einem bekannten Satze und wegen  $N(\eta) = N(\vartheta) = p$ ,  $N(\varrho) = N(\varrho^3) = 1$ ,  $N(e) = N(f)$ :

$$a^3 < \{\sqrt{N(b)} + 2\sqrt{p}\sqrt{N(e)}\}^3,$$

$$a < \sqrt{N(b)} + 2\sqrt{p}\sqrt{N(e)}.$$

Aber  $\sqrt{N(b)} < \frac{1}{2}a$  und  $\sqrt{N(e)} < \sqrt{a}$ , folglich

$$a < \frac{1}{2}a + 2\sqrt{p}\sqrt{a}, \quad \frac{1}{2}a < 2\sqrt{p}\sqrt{a}, \quad a < 4\sqrt{p}\sqrt{a}$$

mithin, wenn man durch  $\sqrt{a}$  dividirt:  $\sqrt{a} < 4\sqrt{p}$  und  $a < 16p$ ." In I. 2. ist



nun auch überall  $< 16p$  statt  $< \frac{1}{2}p$  zu lesen. Wenn man jedoch dem Beweise eine andere Wendung giebt, so kann man die Grenze für  $a$  noch bedeutend reduciren. Dies ist jedoch für unsern Zweck von keinem grossen Belang, da es nur darauf ankommt, eine Grenze für  $a$  zu haben, die von  $a$  selbst unabhängig ist und nur von  $p$  abhängt. — Um zu irgend einer gegebenen associirten Form eine aequivalente zu finden, deren erster Coëfficient unter einer solchen Grenze, z. B. unter  $16p$  liegt, verfähre man wie folgt. Der erste Coëfficient der gegebenen Form heisse  $a$ . Man verwandele dieselbe in eine aequivalente mit dem ersten Coëfficienten  $a$ , in welcher die in den Linearfactoren vorkommenden ganzen Zahlen  $b, c, d$  den in §. 10. I. 1. aufgestellten Bedingungen genügen. Wenn in dieser neuen Form der Coëfficient von  $v^3$ , d. h. vom Cubus der zweiten Variablen, absolut genommen,  $\geq a$  ist, so wird nothwendig  $a < 16p$  sein. Im entgegengesetzten Falle, d. h. wenn der Coëfficient von  $v^3$ , den wir durch  $a_1$  bezeichnen, absolut genommen,  $< a$  ist, so transformire man die zweite Form in eine dritte, deren erster Coëfficient  $a_1$  ist und in welcher  $b, c, d$  den erwähnten Bedingungen in Bezug auf  $a_1$  genügen. Diese Transformation ist offenbar möglich, da  $a_1$  durch die zweite Form eigentlich darstellbar ist, wenn man den Variablen die Werthe  $u = 0, v = 1, w = 0$  giebt. Ist in der dritten Form der Coëfficient von  $v^3$ ,  $a_2 \geq a_1$ , so ist dieselbe die verlangte: ist hingegen wiederum  $a_2 < a_1$ , so transformire man die dritte Form in eine vierte, deren erster Coëfficient  $= a_2$  ist und in welcher wiederum  $b, c, d$  den Bedingungen  $N(b) \leq \frac{1}{2}a_2^2, N(c+d\rho) \leq a_2$  genügen. Dieses Verfahren setze man so lange fort, bis man endlich zu einer Form gelangt, in welcher  $a_{\mu+1} \geq a_\mu$  ist; was nothwendig geschehen muss, da die Reihe der ganzen Zahlen

$$a, a_1, a_2, a_3, \dots$$

ihrem absoluten Werthe nach fortwährend abnehmen soll, die Null aber in denselben nicht vorkommen kann. Die letzte Form, deren erster Coëfficient  $= a_\mu$  ist, wird allen verlangten Bedingungen genügen. Statt der Zahlen  $b, c, d$  kann man auf dieselbe Weise die Zahlen  $b', c', d'$  nehmen; man muss dann den Coëfficienten von  $w^3$  in den verschiedenen Formen demselben Verfahren unterwerfen, welches so eben auf den Coëfficienten von  $v^3$  angewandt wurde. Am schnellsten gelangt man zum Ziele, wenn man abwechselnd bald den Coëfficienten von  $v^3$ , bald den von  $w^3$ , der angegebenen Reduction unterwirft. Ein in diesen Betrachtungen geübter Leser wird übrigens leicht wahrnehmen, dass dieser letztere Theil des Problems der bekannten Reductionsmethode bei den

quadratischen Formen ganz analog ist, und daß die Hauptschwierigkeit nur in der Angabe der Grenzen für die Zahlen  $b, c, d$  in Bezug auf den ersten Coëfficienten besteht.

Die *Construction eines vollständigen Systems nicht aequivalenter associirter Formen* geschieht auf folgende Weise. Man bilde alle Systeme von *nicht negativen ganzen* Werthen der Zahlen  $a, b, c, d, b', c', d', t, t'$ , welche den folgenden Bedingungen genügen:

$$0 < a < 16p, \quad tt' = a, \quad b < a, \quad c = t, \quad d < t', \\ b' < a, \quad c' = 0, \quad d' = t'.$$

Jedes dieser Systeme, deren Anzahl offenbar endlich ist, setze man in das Product der drei Linearfactoren (13.) in §. 5., und versuche, ob für dasselbe  $a^2$  größter gemeinschaftlicher Theiler der Coëfficienten des entwickelten Productes (13.) wird. Alle Systeme, welche dieser letztern Bedingung genügen, geben eben so viele associirte Formen; und jede andere associirte Form wird einer von diesen aequivalent sein. Nachdem man die so gefundenen Formen in einer beliebigen Ordnung hingestellt hat, vergleiche man die erste (nach §. 9.) mit allen folgenden, um diejenigen zu streichen, welche ihr aequivalent sind; hierauf vergleiche man wiederum unter denjenigen Formen, welche diese erste Operation übrig gelassen hat, die zweite mit allen folgenden und streiche die ihr aequivalenten, u. s. w. Man braucht übrigens nur diejenigen Werthe von  $a$  zuzulassen, deren Primfactoren 3, oder  $p$ , oder cubische Reste zu  $p$  sind; auch wird man sicher sein, keine Formen auszulassen, wenn man nur diejenigen Werthe von  $a$  betrachtet, welche unter der Grenze  $4p$  liegen.

Wenn  $F$  irgend eine associirte Form vorstellt, deren erster Coëfficient  $= a$  ist, so läßt sich  $a^2 F$  auf die Form  $u^3 + pp_1 y^3 + pp_2 z^3 - 3p u y z$  bringen: also hat man  $a^2 F \equiv u^3 \pmod{p_1}$ , folglich  $\left[\frac{a^2 F}{p_1}\right] = 1$ ,  $\left[\frac{F}{p_1}\right] = \left[\frac{a}{p_1}\right]$ : d. h. alle durch die Form  $F$  darstellbaren Zahlen haben zu  $p_1$  denselben cubischen Character (es wird vorausgesetzt, daß  $a$  und der Werth von  $F$  zu  $p$  relative Primzahlen sind). Da eine ganze Classe von Formen dieselben Zahlen darstellt, wie jede in ihr enthaltene Form, so entspricht jeder Classe ein ganz bestimmter cubischer Character in Bezug auf die complexe Primzahl  $p_1$ . Man könnte hierauf eine Eintheilung sämtlicher Classen associirter Formen in drei Genera gründen. Es ist nun leicht, mit Hülfe des cubischen Reciprocitätsge-

setzes und des in §. 7. bewiesenen Satzes, daß für jeden complexen Primtheiler  $\delta$  einer durch eine associirte Form darstellbaren Zahl  $\left[\frac{pp_1}{\delta}\right] = 1$  ist, zu zeigen, daß *nur eines dieser 3 Genera wirklich existirt*. Aber man kann dieses letztere Resultat auch ohne Hülfe des Reciprocitätsgesetzes ableiten; und zwar auf einem Wege, demjenigen ähnlich, welchen *Gauß* in dem, an den tiefsten Gedanken so reichhaltigen, leider noch so wenig gekannten zweiten Theile der 5ten Section seiner *Disq. arithm.* eingeschlagen hat \*). Hieraus ergiebt sich dann endlich auf umgekehrtem Wege ein neuer Beweis des cubischen Reciprocitätsgesetzes.

---

\*) Nämlich durch Betrachtung der correspondirenden Formen der Classen (§. 5. III.)

## 3.

## Note sur deux formules données par M. M. Eisenstein et Hesse.

(Par Mr. A. Cayley à Cambridge.)

Mr. *Eisenstein* a donné cette formule assez remarquable:

$$(a^2 d^2 - 3b^2 c^2 + 4ac^3 + 4db^3 - 6abcd)^3 \\ = A^2 D^2 - 3B^2 C^2 + 4AC^3 + 4DB^3 - 6ABCD,$$

où  $A, B, C, D$  sont des fonctions données de  $a, b, c, d$ . Cela peut se généraliser comme suit.

Soit

$$u = a^2 h^2 + b^2 g^2 + c^2 f^2 + d^2 e^2 - 2ahbg - 2ahcf - 2ahde \\ - 2bgbf - 2bgde - 2cfde + 4adfg + 4bcgh,$$

et de plus

$$A = \frac{1}{2} \cdot \frac{du}{da}, \quad B = \frac{1}{2} \cdot \frac{du}{db}, \quad C = \frac{1}{2} \cdot \frac{du}{dc}, \quad \dots \quad H = \frac{1}{2} \cdot \frac{du}{dh}.$$

Représentons par  $U$  la même fonction de  $A, B, C, \dots H$ , que la fonction  $u$  l'est des quantités  $a, b, c, \dots h$ , l'on a l'équation

$$U = u^3.$$

C'est un cas particulier d'une propriété générale de la fonction  $u$ , que l'on peut énoncer ainsi. Imaginons la fonction

$$ax_1 y_1 z_1 + bx_1 y_1 z_2 + cx_1 y_2 z_1 + dx_1 y_2 z_2 \\ + ex_2 y_1 z_1 + fx_2 y_1 z_2 + gx_2 y_2 z_1 + hx_2 y_2 z_2$$

transformée en

$$a'x_1 y_1 z_1 + b'x_1 y_1 z_2 + \dots + h'x_2 y_2 z_2$$

par les substitutions

$$x_1 = \lambda_1 x'_1 + \lambda_2 x'_2, \quad y_1 = \mu_1 y'_1 + \mu_2 y'_2, \quad z_1 = \nu_1 z'_1 + \nu_2 z'_2, \\ x_2 = \lambda'_1 x'_1 + \lambda'_2 x'_2, \quad y_2 = \mu'_1 y'_1 + \mu'_2 y'_2, \quad z_2 = \nu'_1 z'_1 + \nu'_2 z'_2;$$

et soit  $u'$ , la fonction analogue à  $u$ , des nouveaux coefficients  $a', b', c', \dots h'$ :

$$u' = (\lambda_1 \lambda'_2 - \lambda_2 \lambda'_1)^2 (\mu_1 \mu'_2 - \mu_2 \mu'_1)^2 (\nu_1 \nu'_2 - \nu_2 \nu'_1)^2 \cdot u.$$

En échangeant seulement les  $x$ , ceci donne

$$u' = (\nu_1 \nu'_2 - \nu_2 \nu'_1)^2 \cdot u,$$

ou

$$\begin{aligned} a' &= \nu_1 a + \nu_1' e, & b' &= \nu_1 b + \nu_1' f, & c' &= \nu_1 c + \nu_1' g, & d' &= \nu_1 d + \nu_1' h, \\ e' &= \nu_2 a + \nu_2' e, & f' &= \nu_2 b + \nu_2' f, & g' &= \nu_2 c + \nu_2' g, & h' &= \nu_2 d + \nu_2' h. \end{aligned}$$

Soit

$$\begin{aligned} \nu_1 &= ah - bg - cf - de, \\ \nu_1' &= -2(ad - bc), \\ \nu_2 &= -2(eh - fg), \\ \nu_2' &= ah - bg - cf - de \quad (= \nu_1), \end{aligned}$$

on trouve d'abord

$$(\nu_1 \nu_2' - \nu_2 \nu_1') = u^2 \quad \text{ou} \quad u' = u^2,$$

et puis. en ayant égard aux valeurs de  $A, B, C, \dots H$ :

$$\begin{aligned} a' &= H, & b' &= -G, & c' &= -F, & d' &= E, \\ e' &= D, & f' &= -B, & g' &= -C, & h' &= A, \end{aligned}$$

de manière que  $u' = U$ , d'où enfin

$$U = u^2.$$

La propriété de la fonction  $u$  que je viens d'énoncer, se rapporte à une théorie assez générale, d'une nouvelle espèce de fonctions algébriques dont je m'occupe actuellement, et lesquelles à cause de leur analogie avec les déterminantes, on pourrait comme je crois nommer „Hyperdéterminantes.” Je me propose de poser les premiers fondemens de cette théorie dans un mémoire qui va paraître dans le prochain No. du „Cambridge Mathematical Journal” (No. XXIII.).

A présent je passe à une formule de Mr. *Hesse*, qui se rapporte aussi à la même théorie. Soit  $V$ , une fonction homogène du troisième ordre, et à trois variables  $x, y, z$ . Soit  $\nabla U$ , la déterminante formée avec les coefficients du second ordre de  $V$ , arrangés en cette forme:

$$\begin{array}{ccc} \frac{d^2 V}{dx^2}, & \frac{d^2 V}{dx dy}, & \frac{d^2 V}{dx dz}, \\ \frac{d^2 V}{dy dx}, & \frac{d^2 V}{dy^2}, & \frac{d^2 V}{dy dz}, \\ \frac{d^2 V}{dz dx}, & \frac{d^2 V}{dz dy}, & \frac{d^2 V}{dz^2}; \end{array}$$

soit  $a$  une quantité constante quelconque et soient  $A$  et  $B$  deux autres constantes déterminés: Mr. *Hesse* a démontré l'équation remarquable

$$\nabla(U + a \nabla U) = AU + B \nabla U;$$

mais sans donner la forme des coefficients  $A$  et  $B$ , ce qui paraît être très difficile à effectuer. En considérant le cas d'une fonction homogène de deux

variables seulement, mais d'ailleurs d'un ordre quelconque, on parvient à un théorème analogue qui m'a paru intéressant.

„Soit  $U$  une fonction homogène et de l'ordre  $\nu$  des deux variables  $x, y$ , et  $\nabla U$  la déterminante  $\frac{d^2 V}{dx^2} \cdot \frac{d^2 V}{dy^2} - \left(\frac{d^2 V}{dx dy}\right)^2$ , l'on a

$$\begin{aligned} &(\nu-2)(\nu-3)^2 \nabla(U + a \nabla U) = \\ &\{-\nu(\nu-1)(\nu-3)^2 J a + \nu(\nu-1)(2\nu-5)^2 I a^2\} U \\ &+ \{(\nu-2)(\nu-3)^2 + (\nu-2)(\nu-3)(2\nu-5) J a^2\} \nabla U. \end{aligned}$$

En représentant par  $i, j, k, l, m$  les coefficients différentiels du quatrième ordre de  $U$ , on a

$$\begin{aligned} I &= ikm - il^2 - mj^2 - k^3 + 2jkl, \\ J &= 4jl - 3k^2 - mi, \end{aligned}$$

de manière que  $I, J$  sont des fonctions de  $x, y$  des ordres  $3(\nu-4)$  et  $2(\nu-4)$  respectivement.”

Ce qu'il y a de remarquable, c'est la forme de ces deux quantités  $I, J$ . On voit d'abord que la fonction  $I$  est la déterminante formée avec les termes

$$\begin{array}{ccc} i, & j, & k \\ j, & k, & l \\ k, & l, & m. \end{array}$$

Mais de plus les deux fonctions  $I, J$  ont la propriété suivante. Si l'on imagine une fonction du quatrième ordre

$$l\xi^4 + 4j\xi^3\eta + 6k\xi^2\eta^2 + 4l\xi\eta^3 + m\eta^4,$$

transformée en

$$l'\xi^4 + 4j'\xi^3\eta' + 6k'\xi^2\eta'^2 + 4l'\xi\eta'^3 + m'\eta'^4,$$

au moyen de

$$\begin{aligned} \xi &= \lambda \xi' + \mu \eta', \\ \eta &= \lambda' \xi' + \mu' \eta'. \end{aligned}$$

en représentant par  $I', J'$ , les mêmes fonctions de  $i', j', k', l', m'$ , on a

$$J' = (\lambda\mu' - \lambda'\mu)^4 J, \quad I' = (\lambda\mu' - \lambda'\mu)^4 I.$$

L'on parviendrait, je crois, à des résultats plus simples en considérant une fonction  $U$ , homogène en  $x, y$ , et aussi en  $x_1, y_1$ , et en posant

$$\nabla U = \frac{d^2 V}{dx dx_1} \cdot \frac{d^2 V}{dy dy_1} - \frac{d^2 V}{dx dy_1} \cdot \frac{d^2 V}{dy dx_1}$$

Par exemple, si  $U$  est du second ordre en  $x, y$  et aussi en  $x_1, y_1$ , de manière que

$$\begin{aligned} U &= x_1^2 \cdot (A x^2 + 2B xy + C y^2) \\ &+ 2x_1 y_1 (A' x^2 + 2B' xy + C' y^2) \\ &+ y_1^2 \cdot (A'' x^2 + 2B'' xy + C'' y^2), \end{aligned}$$

On a simplement

$$\nabla \nabla U = \mathfrak{A} U,$$

en représentant par  $\mathfrak{A}$  la déterminante formée avec les coefficients

$$\begin{array}{ccc} A, & B, & C; \\ A', & B', & C'; \\ A'', & B'', & C''; \end{array}$$

et multipliée par  $2^3$ . Mais il faudrait développer tout cela beaucoup plus loin.

P. S. Je ne sais pas si l'on a jamais discuté la question suivante, qui doit conduire, il me semble, à des résultats importants. Soient  $L, M, L', M', U, V$  des fonctions de  $x$ . En éliminant cette variable entre les équations  $LU + MV = 0$  et  $L'U + M'V = 0$ , et en représentant l'équation ainsi obtenue par  $[LU + MV, L'U + M'V] = 0$ , et de même par  $[U, V] = 0$  l'équation obtenue en éliminant  $x$  entre  $U = 0, V = 0$ , il est clair que  $[LU + MV, L'U + M'V]$  contiendra  $[U, V]$  comme facteur: quelles sont maintenant les propriétés de l'autre facteur qu'on peut écrire sous les trois formes:  $[LU + MV, L'U + M'V]:[U, V]$ ,  $[LU + MV, LM' - L'M]:[L, M]$  et  $[L'U + M'V, LM' - L'M]:[L', M']$ ?

## 4.

Encyklopädische und elementare Darstellung der  
Theorie der Zahlen.

(Vom Herausgeber dieses Journals.)

(Fortsetzung der Abhandlung No. 2. im 1ten, No. 10. im 2ten, No. 26. im 3ten Hefte 27ten  
und No. 13. im 2ten Hefte 28ten Bandes.)

## §. 74.

## Lehrsatz.

*Wenn die  $x$  in der Gleichung*

$$1. \quad a_1 x^1 + a_2 x^2 + a_3 x^3 + \dots + a_n x^n = z$$

*der Reihe nach  $m_1, m_2, m_3, \dots, m_n$  verschiedene Werthe haben können, während die  $a$  immer dieselben Werthe behalten, so kann die Anzahl der verschiedenen Werthe, welche  $z$  bekommen kann,*

$$2. \quad = m_1 m_2 m_3 \dots m_n$$

*sein; nicht größer, wohl aber kleiner.*

Beweis A. Zu jedem der  $m_1$  verschiedenen Werthe, welche  $x^1$  soll haben können, gehört ein, und *nur ein* Werth von  $z$ , wenn die übrigen  $x$ , eben wie die  $a$ , *dieselben* Werthe behalten. Also bekommt  $z$ , wenn zunächst nur  $x^1$  allein seinen Werth ändert,  $m_1$  Werthe; und nicht mehrere. Und zwar sind alle diese  $m_1$  Werthe von  $z$  *nothwendig* von einander verschieden. Denn gesetzt, zwei verschiedene Werthe  $x_1^1$  und  $x_2^1$  von  $x^1$  gäben, mit *gleichen* Werthen der übrigen  $x$ , so wie der  $a$ , *gleiche* Werthe  $z$ , von  $z$ , so müßte

$$3. \quad \begin{cases} a_1 x_1^1 + a_2 x^2 + a_3 x^3 + \dots + a_n x^n = z_1 \text{ und zugleich} \\ a_1 x_2^1 + a_2 x^2 + a_3 x^3 + \dots + a_n x^n = z_1, \end{cases}$$

also, Eins von dem Andern abgezogen,

$$4. \quad a_1 (x_1^1 - x_2^1) = 0$$

sein; was nicht sein kann, insofern  $x_1^1$  und  $x_2^1$  nicht einander *gleich* sein sollen.



B. Bezeichnet man nun die  $x$ , welche für die verschiedenen  $m_1$  Werthe von  $x$  entstehen, während die übrigen  $x$ , so wie die  $a$ , *dieselben* Werthe behalten, durch  $x_1, x_2, x_3, \dots, x_{m_1}$  und läßt darauf  $x$  für den ersten Werth von  $x$  seine  $m_2$  verschiedenen Werthe annehmen, so bekommt das dem ersten Werth von  $x$  entsprechende  $x_1$  gemäß (A.) seinerseits  $m_2$ , *nothwendig* verschiedene Werthe. Läßt man  $x$  für den zweiten Werth von  $x$  seine  $m_2$  verschiedenen Werthe annehmen, so bekommt das dem zweiten Werth von  $x$  entsprechende  $x_2$  ebenfalls  $m_2$ , *nothwendig* unter sich verschiedene Werthe. So bekommen für *jeden* der  $m_1$  verschiedenen Werthe von  $x$  die demselben entsprechenden  $x_1, x_2, x_3, \dots, x_{m_1}$  *jedes*  $m_2$  unter sich verschiedene Werthe; also ergeben sich überhaupt  $m_1$  mal  $m_2$  oder  $m_1 m_2$  Werthe von  $x$ , die alle *gruppenweise* unter sich verschieden sind; und *nicht mehrere*, da zu *jedem* Werth von  $x$  oder  $x$  *nur ein* Werth von  $x$  gehört.

C. Aber diese  $m_1 m_2$  Werthe von  $x$ , aus den verschiedenen Gruppen, sind schon nicht mehr *nothwendig alle* von einander verschieden. Denn gesetzt, die beiden bestimmten Werthe  $x_1$  und  $x_1$  von  $x$  und  $x$  gäben den Werth  $x$  von  $x$  und die beiden andern Werthe  $x_2$  und  $x_2$  von  $x$  und  $x$  gäben den Werth  $x$  von  $x$ , beides während die übrigen  $x$ , so wie die  $a$ , *denselben* Werth behalten, so daß also

$$5. \quad a_1 x_1 + a_2 x_1 + a_3 x + a_4 x + \dots + a_n x = x_1 \text{ und}$$

$$6. \quad a_1 x_2 + a_2 x_2 + a_3 x + a_4 x + \dots + a_n x = x_2$$

wäre, woraus, wenn man Eins vom Andern abzieht,

$$7. \quad a_1(x_1 - x_2) + a_2(x_1 - x_2) = x_1 - x_2$$

folgt, so kann allerdings in (7.)  $x_1$  *gleich*  $x_2$  sein; denn dies giebt vermöge (7.)

$$8. \quad a_1(x_1 - x_2) + a_2(x_1 - x_2) = 0 \quad \text{oder} \quad a_1(x_1 - x_2) = a_2(x_2 - x_1);$$

und diese Gleichung *kann* Statt finden, sobald nur die Differenzen  $x_1 - x_2$  der ungleichen  $x$  mit  $a_2$  und die Differenz  $x_2 - x_1$  der ungleichen  $x$  mit  $a_1$  aufgeht.

Also kann, wenn in (1.)  $x$  seine  $m_1$  und  $x$  seine  $m_2$  verschiedenen Werthe annimmt, während die übrigen  $x$ , gleich den  $a$ , *dieselben* Werthe

behalten,  $z$  zwar nicht *nicht mehr* als  $m_1 m_2$  verschiedene Werthe bekommen, wohl aber *weniger*.

*D.* Bezeichnet man wieder die  $m_1 m_2$  verschiedenen Werthe, welche nach (C.)  $z$  in (1.) dadurch bekommen kann, dafs  $x^1$  und  $x^2$  ihre  $m_1$  und  $m_2$  verschiedenen Werthe annehmen, durch  $z_1, z_2, z_3, \dots, z_{m_1 m_2}$  und läßt  $x^3$  seine  $m_3$  verschiedenen Werthe für *jeden* der Werthe von  $x^1$  und  $x^2$  annehmen, während die noch übrigen  $x$ , gleich den  $a$ , *dieselben* Werthe behalten, so bekommen wieder die entsprechenden  $z_1, z_2, z_3, \dots$  *jedes*  $m_3$  *unter sich* verschiedene Werthe, und folglich *kann*, da  $m_1 m_2$  solcher  $z$  vorhanden sind,  $z$  in (1.) überhaupt  $m_1 m_2$  mal  $m_3$  oder  $m_1 m_2 m_3$  verschiedene Werthe bekommen; und *nicht mehr*, da immer zu jedem Werth eines  $x$  *nur ein* Werth von  $z$  gehört.

*E.* Aber nothwendig sind diese  $m_1 m_2 m_3$  von  $z$  *nicht* alle verschieden. Denn gesetzt die bestimmten Werthe  $x_1^1, x_1^2$  und  $x_1^3$  von  $x^1, x^2$  und  $x^3$  gäben den Werth  $z_1$  von  $z$  und die andern bestimmten Werthe  $x_2^1, x_2^2$  und  $x_2^3$  von  $x^1, x^2$  und  $x^3$  gäben den Werth  $z_2$  von  $z$ , während die übrigen  $x$ , gleich den  $a$ , *dieselben* Werthe behalten, so dafs also

$$9. \quad a_1 x_1^1 + a_2 x_1^2 + a_3 x_1^3 + a_4 x^4 \dots + a_n x^n = z_1 \quad \text{und}$$

$$10. \quad a_1 x_2^1 + a_2 x_2^2 + a_3 x_2^3 + a_4 x^4 \dots + a_n x^n = z_2,$$

und folglich, Eins vom Andern abgezogen,

$$11. \quad a_1(x_1^1 - x_2^1) + a_2(x_1^2 - x_2^2) + a_3(x_1^3 - x_2^3) = z_1 - z_2$$

wäre, so kann allerdings in (11.)  $z_1$  *gleich*  $z_2$ , oder

$$12. \quad a_1(x_1^1 - x_2^1) + a_2(x_1^2 - x_2^2) = a_3(x_2^3 - x_1^3)$$

sein: denn die  $x$ , obgleich unter sich verschieden, dürfen nur von der Art sein, dafs  $a_1(x_1^1 - x_2^1) + a_2(x_1^2 - x_2^2)$  mit  $a_3$  aufgeht, so kann die Gleichung schon bestehen.

Also kann wieder, wenn in (1.)  $x^1$  seine  $m_1$ ,  $x^2$  seine  $m_2$  und  $x^3$  seine  $m_3$  verschiedenen Werthe annimmt, während die übrigen  $x$ , gleich den  $a$ , *dieselben* Werthe behalten,  $z$  zwar *nicht mehr* als  $m_1 m_2 m_3$  verschiedene Werthe bekommen, wohl aber *weniger*.

*F.* Fährt man auf diese Weise weiter fort, nemlich für jeden der durch die Veränderung der Werthe der ersten  $x$  entstehenden Werthe von  $z$  die

folgenden  $x$  der Reihe nach ihre verschiedenen Werthe annehmen zu lassen, so folgt was der Lehrsatz behauptet.

**§. 75.**

### Lehrsatz.

*Es sei von der ganzen Zahl*

$$1. \quad \mathbf{E} = \mathbf{e}_1 \mathbf{e}_2 \mathbf{e}_3 \dots \mathbf{e}_n$$

jeder der Theiler  $\theta$  zu jedem der übrigen theilerfremd. Ferner sei

$$2. \quad \frac{E}{e_1} = E_1, \quad \frac{E}{e_2} = E_2, \quad \frac{E}{e_3} = E_3, \quad \dots \quad \frac{E}{e_n} = E_n.$$

**Setzt man dann in der Gleichung**

$$3. \quad E_1 x_1 + E_2 x_2 + E_3 x_3 + \dots + E_n x_n = \mathbb{G}E + r,$$

*in welcher  $E_1, E_2, E_3, \dots E_n$  nach Belieben positiv oder negativ genommen werden können, der Reihe nach*

[illegible]

und nimmt das willkürliche  $\mathfrak{G}$  in (3.) so, daß  $r > 0$  und nicht größer als  $E$  ist, so durchläuft:

**I. In (3.)**

5.  $r$  alle die Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots E$ :

*und keiner dieser Werthe von  $r$  kommt mehr als einmal vor.*

II. Dieselben Zahlen, welche in  $x_1$  und  $e_1$ , oder in  $x_2$  und  $e_2$ , oder in  $x_3$  und  $e_3$  u. s. w. bis zu  $x_n$  und  $e_n$ , zugleich aufgehen, gehen auch in das zugehörige  $r$  auf.

III. Alle  $r$ , welche zu Werthen von  $x_1, x_2, x_3, \dots x_n$  gehören, die der Reihe nach zu  $e_1, e_2, e_3, \dots e_n$ , nemlich  $x_1$  zu  $e_1, x_2$  zu  $e_2, x_3$  zu  $e_3$  u. s. w. theilerfremd sind, und zwar dies alles zugleich, sind auch zu  $E$  theilerfremd; und nur diese  $r$  sind es.

**Beispiel.** Es sei

6.  $E = 84 = 3.4.7$ , also  $e_1 = 3$ ,  $e_2 = 4$ ,  $e_3 = 7$ , und

7.  $E_1=28$ ,  $E_2=21$  und  $E_3=12$ .

**Zu I. Für (3.) setze man**

8.  $28x_1 - 21x_2 + 12x_3 = \$ .84 + r.$

**Macht nun hierin nach (4.)  $x_1 = 1, 2, 3$ ,  $x_2 = 1, 2, 3, 4$  und**

$x_3 = 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7$ , und nimmt immer  $\mathfrak{G}$  so, daß  $r > 0$  und  $< E+1$  ist, so ergibt sich

$$9. \quad \text{Für } x_1 = 1 \text{ und } x_3 = \begin{matrix} 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 7: \\ r = \begin{cases} 19 & 31 & 43 & 55 & 67 & 79 & 7 & \text{Für } x_2 = 1, \\ 82 & 10 & 22 & 34 & 46 & 58 & 70 & - & x_2 = 2, \\ 61 & 73 & 1 & 13 & 25 & 37 & 49 & - & x_2 = 3, \\ 40 & 52 & 64 & 76 & 4 & 16 & 28 & - & x_2 = 4. \end{cases} \end{matrix}$$

$$10. \quad \text{Für } x_1 = 2 \text{ und } x_3 = \begin{matrix} 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 7: \\ r = \begin{cases} 47 & 59 & 71 & 83 & 11 & 23 & 35 & \text{Für } x_2 = 1, \\ 26 & 38 & 50 & 62 & 74 & 2 & 14 & - & x_2 = 2, \\ 5 & 17 & 29 & 41 & 53 & 65 & 77 & - & x_2 = 3, \\ 68 & 80 & 8 & 20 & 32 & 44 & 56 & - & x_2 = 4. \end{cases} \end{matrix}$$

$$11. \quad \text{Für } x_1 = 3 \text{ und } x_3 = \begin{matrix} 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 7: \\ r = \begin{cases} 75 & 3 & 15 & 27 & 39 & 51 & 63 & \text{Für } x_2 = 1, \\ 54 & 66 & 78 & 6 & 18 & 30 & 42 & - & x_2 = 2, \\ 33 & 45 & 57 & 69 & 81 & 9 & 21 & - & x_2 = 3, \\ 12 & 24 & 36 & 48 & 60 & 72 & 84 & - & x_2 = 4. \end{cases} \end{matrix}$$

Die Werthe von  $r$  in (9. 10. 11.) zusammengekommen sind alle die Zahlen 1, 2, 3, 4, .... 84, und keine kommt mehr als einmal vor; gemäß (I.).

Zu II. Die Zahl 2 geht in  $x_2 = 2$  und  $e_2 = 4$  auf, und alle  $r$ , die in (9. 10. 11.) zu  $x_2 = 2$  gehören, gehen ebenfalls mit 2 auf; gemäß (II.).

Zu III.  $x_1 = 2$  ist zu  $e_1 = 3$ ,  $x_2 = 3$  zu  $e_2 = 4$  und  $x_3 = 5$  zu  $e_3 = 7$  theilerfremd; das zu  $x_1 = 2$ ,  $x_2 = 3$  und  $x_3 = 5$  gehörige  $r$  ist nach (10.) = 53, welches zu  $E = 84$  theilerfremd ist; gemäß (III.).

**Beweis A.** Da dem  $x_1$  in (3.) gemäß (4.)  $e_1$ , dem  $x_2$ ,  $e_2$ , dem  $x_3$ ,  $e_3$  u. s. w. verschiedene Werthe gegeben werden sollen, so kann  $E_1 x_1 + E_2 x_2 + E_3 x_3 + \dots + E_n x_n$  nach (§. 74.)  $e_1 e_2 e_3 \dots e_n = E$  verschiedene Werthe bekommen, und nicht mehrere; also auch  $r$  kann eben so viele verschiedene Werthe bekommen, die alle  $> 0$  und nicht größer als  $E$  sind. Es fragt sich nun, ob von den Werthen, welche  $r$  wirklich bekommt, diese oder jene für verschiedene  $x_1, x_2, x_3, \dots$  einander gleich sein können. Ist dies nicht der Fall, so durchläuft  $r$  nothwendig alle die Zahlen 1, 2, 3, 4, ....  $E$ .

**B.** Man setze, für die beiden Werthe  $x_1^1$  und  $x_1^2$  von  $x_1$ ,  $x_2^1$  und  $x_2^2$  von  $x_2$ ,  $x_3^1$  und  $x_3^2$  von  $x_3$  u. s. w. hätte  $r$  denselben Werth, so wäre in (3.)

$$12. \quad E_1 x_1^1 + E_2 x_2^1 + E_3 x_3^1 + \dots + E_n x_n^1 = \mathfrak{O} E + r,$$

und zugleich

$$13. \quad E_1 x_1^2 + E_2 x_2^2 + E_3 x_3^2 + \dots + E_n x_n^2 = \mathfrak{O} E + r.$$

Eins von dem Andern abgezogen, giebt

$$14. \quad E_1(x_1^1 - x_1^2) + E_2(x_2^1 - x_2^2) + E_3(x_3^1 - x_3^2) + \dots + E_n(x_n^1 - x_n^2) = \mathfrak{O} E.$$

C. In dieser Gleichung haben z. B.  $E_2, E_3, E_4, \dots, E_n$ , wie aus (2.) zu sehen, sämmtlich den Theiler  $e_1$ ; denn sie haben der Reihe nach *nur* die Theiler  $e_2, e_3, e_4, \dots, e_n$  *weniger* als  $E$ , *nicht* den Theiler  $e_1$  *weniger*. Sodann enthält auch  $E$  selbst rechts in (14.) den Theiler  $e_1$ . Also gehen *alle* Glieder in (14.) rechts und links, *bis auf das erste links*, mit  $e_1$  auf. Deshalb muß nach (§. 18.) auch dieses erste Glied  $E_1(x_1^1 - x_1^2)$  mit  $e_1$  *aufgehen*. Aber  $E_1$  enthält gemäß (2.) den Factor  $e_1$  *nicht*, und auch keinen Theiler von  $e_2$ , weil die sämmtlichen Theiler  $e_2, e_3, e_4, \dots, e_n$ , die  $E_1$  hat, nach der Voraussetzung zu  $e_1$  *theilerfremd* sind. Also muß  $e_1$  in  $x_1^1 - x_1^2$  *allein* aufgehen. Dies aber ist nicht möglich, da  $x_1^1$  und  $x_1^2$  nach (4.) beide  $> 0$  und nicht größer als  $e_1$  sind. Also geht  $e_1$  *nicht* in  $E_1(x_1^1 - x_1^2)$  auf, sondern  $E_1(x_1^1 - x_1^2)$ , dividirt durch  $e_1$ , ist ein *Bruch*, und keine *ganze* Zahl. Und da nun ein Bruch einer ganzen Zahl nicht gleich sein kann, wie es, um die Gleichung (14.) zu erfüllen, sein müßte, so kann diese Gleichung *nicht* Statt finden. Folglich kann *kein*  $r$  für die verschiedenen  $x_1, x_2, x_3, \dots, x_n$  *denselben* Werth haben. Mithin sind *alle*  $r$  *verschieden*, und folglich sind sie nach (A.) alle die Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots, E$  (5.); gemäß (I.).

D. Geht die Zahl  $z$  z. B. in  $x_1$  und  $e_1$  *zugleich* auf, so geht sie auch in  $E_2, E_3, E_4, \dots, E_n$ , so wie in  $E$  auf; denn alle diese  $E$  enthalten, wie in (C.) erinnert, den Theiler  $e_1$ . Desgleichen geht  $z$  nach der Voraussetzung in  $x_1$  auf. Also geht  $z$  in *alle* Glieder der Gleichung (3.), bis zu  $r$ , auf. Mithin muß es nach (§. 18.) auch in  $r$  aufgehen. Ganz eben so verhält es sich mit Zahlen  $z$ , die in  $x_2$  und  $e_2$ , oder in  $x_3$  und  $e_3$  u. s. w. *zugleich* aufgehen; gemäß (II.).

E. Man setze, eine Zahl  $z$  gehe in  $E$  und  $r$  *zugleich* auf, während  $x_1$  zu  $e_1$ ,  $x_2$  zu  $e_2$ ,  $x_3$  zu  $e_3$  u. s. w. *theilerfremd* ist. Da  $z$  in  $E$  aufgehen soll, so muß es irgend einen seiner *Stammfactoren*, z. B.  $p > 1$ , mit  $E$ , und folglich auch mit einem der Theiler  $e_1, e_2, e_3, \dots, e_n$  von  $E$  *gemein* haben;





**B.** Jede dieser  $x_{n-1}$  Gruppen, noch mit der *ersten* GröÙe  $n_1$  der *letzten* Reihe verbunden, giebt eine Gruppe von  $n$  GröÙen; und die daraus entstehenden  $x_{n-1}$  Gruppen von  $n$  GröÙen sind nothwendig alle unter einander *verschieden*; denn die  $x_{n-1}$  Gruppen von  $n-1$  GröÙen, aus welchen sie entstanden, sind es nach der *Voraussetzung*.

**C.** Die  $x_{n-1}$  Gruppen von  $n-1$  GröÙen, mit der *zweiten* GröÙe  $n_2$  der *letzten* Reihe verbunden, geben auf gleiche Weise  $x_{n-1}$  sämtlich *unter sich verschiedene* Gruppen von  $n$  GröÙen. Zugleich sind aber diese  $x_{n-1}$  Gruppen von  $n$  GröÙen auch alle von denen in (B.) verschieden: denn jene enthalten alle  $n_1$ , die gegenwärtigen alle  $n_2$ .

**D.** Auf diese Weise geben die  $x_{n-1}$  Gruppen von  $n-1$  GröÙen, welche aus den  $n-1$  ersten Reihen aufgestellt werden können, mit *jeder* der  $m_n$  GröÙen der *letzten* Reihe verbunden, *jede*  $x_{n-1}$ , also zusammen  $m_n \cdot x_{n-1}$  Gruppen von  $n$  GröÙen, die *alle* von einander verschieden sind; denn die erste Reihe derselben enthält aus der letzten Reihe in (1.) nur  $n_1$ , die zweite nur  $n_2$ , die dritte nur  $n_3$  u. s. w. Die so gefundenen  $m_n \cdot x_{n-1}$  Gruppen sind aber offenbar *alle möglichen* Gruppen von  $n$  GröÙen.

**E.** Da nun die Anzahl dieser letzten durch  $x_n$  bezeichnet wurde, so ist

$$5. \quad x_n = m_n \cdot x_{n-1}.$$

Hieraus folgt,  $n-1$  statt  $n$  gesetzt,

$$6. \quad x_{n-1} = m_{n-1} \cdot x_{n-2},$$

und Dieses in (5.) substituirt, giebt

$$7. \quad x_n = m_n \cdot m_{n-1} \cdot x_{n-2}.$$

Ferner folgt aus (6.),  $n-1$  statt  $n$  gesetzt,

$$8. \quad x_{n-2} = m_{n-2} \cdot x_{n-3},$$

und Dies in (7.) substituirt, giebt

$$9. \quad x_n = m_n \cdot m_{n-1} \cdot m_{n-2} \cdot x_{n-3}.$$

Und so weiter; zuletzt

$$x_n = m_n \cdot m_{n-1} \cdot m_{n-2} \cdot m_{n-3} \dots m_1 \text{ oder}$$

$$10. \quad x_n = m_1 \cdot m_2 \cdot m_3 \cdot m_4 \dots m_n;$$

wie in (2.).

## §. 77.

### Lehrsatz.

*Es sei von der ganzen Zahl*

$$1. \quad E = e_1 e_2 e_3 \dots e_n$$

*jeder der Theiler  $e$  zu jedem der übrigen theilerfremd.*



***Es sei ferner***

**2.  $z$  eine der Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots$ . E**

und man setze, für einen und denselben Werth von  $z$ :

[illegible]

**ist. Als dann können**

I. Für zwei verschiedene Werthe von  $z$  niemals alle  $r$  dieselben Werthe haben. Zu jedem andern Werth von  $z$  gehört eine andere Gruppe der  $n$  Reste  $r$ ; und umgekehrt.

II. Zu den E verschiedenen Werthen (2.), welche z soll bekommen können, gehören alle verschiedene Gruppen der Werthe der n Reste r in (3.), welche möglich sind.

III. Nur diejenigen  $z$  sind zu  $E$  theilerfremd, für welche zugleich  $r_1$  zu  $e_1$ ,  $r_2$  zu  $e_2$ ,  $r_3$  zu  $e_3$ , ....  $r_n$  zu  $e_n$  theilerfremd ist.

**Beispiel.** Es sei

4.  $E=60, \quad e_1=4, \quad e_2=15.$

**Aldann giebt (3.)**

5.  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Für } x = 1 \ 2 \ 3 \ 4 \ 5 \ 6 \ 7 \ 8 \ 9 \ 10 \ 11 \ 12 \ 13 \ 14 \ 15 \ 16 \ 17 \ 18 \ 19 \ 20 \ 21 \ 22 \ 23 \ 24 \ 25 \ 26 \ 27 \ 28 \ 29 \ 30 \\ r_1 = 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \\ r_2 = 1 \ 2 \ 3 \ 4 \ 5 \ 6 \ 7 \ 8 \ 9 \ 10 \ 11 \ 12 \ 13 \ 14 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 4 \ 5 \ 6 \ 7 \ 8 \ 9 \ 10 \ 11 \ 12 \ 13 \ 14 \ 0 \\ \text{Für } x = 31 \ 32 \ 33 \ 34 \ 35 \ 36 \ 37 \ 38 \ 39 \ 40 \ 41 \ 42 \ 43 \ 44 \ 45 \ 46 \ 47 \ 48 \ 49 \ 50 \ 51 \ 52 \ 53 \ 54 \ 55 \ 56 \ 57 \ 58 \ 59 \ 60 \\ r_1 = 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 0 \\ r_2 = 1 \ 2 \ 3 \ 4 \ 5 \ 6 \ 7 \ 8 \ 9 \ 10 \ 11 \ 12 \ 13 \ 14 \ 0 \ 1 \ 2 \ 3 \ 4 \ 5 \ 6 \ 7 \ 8 \ 9 \ 10 \ 11 \ 12 \ 13 \ 14 \ 0. \end{array} \right.$

Zu I. Zu keinen *zwei* Werthen von  $x$  in (5.) gehört *dasselbe*  $r_1$  und *zugleich dasselbe*  $r_2$ ; gemäß (I.).

Zu II. Alle *möglichen* verschiedenen Gruppen aus den 4 Werthen 0, 1, 2, 3 von  $r_1$  und 0, 1, 2, 3, .... 14 von  $r_2$  (3.) sind folgende:

6.  $\left\{ \begin{array}{l} 00\ 01\ 02\ 03\ 04\ 05\ 06\ 07\ 08\ 09\ 010\ 011\ 012\ 013\ 014 \\ 10\ 11\ 12\ 13\ 14\ 15\ 16\ 17\ 18\ 19\ 110\ 111\ 112\ 113\ 114 \\ 20\ 21\ 22\ 23\ 24\ 25\ 26\ 27\ 28\ 29\ 210\ 211\ 212\ 213\ 214 \\ 30\ 31\ 32\ 33\ 34\ 35\ 36\ 37\ 38\ 39\ 310\ 311\ 312\ 313\ 314 \end{array} \right.$

**Alle** diese Gruppen von  $r$  kommen in (5.) vor. Sie gehören der Reihe nach zu

$$7. \quad \left\{ x = \begin{cases} 60 & 16 & 32 & 48 & 4 & 20 & 36 & 52 & 8 & 24 & 40 & 56 & 12 & 28 & 44 \\ 45 & 1 & 17 & 33 & 49 & 5 & 21 & 37 & 53 & 9 & 25 & 41 & 57 & 13 & 29 \\ 30 & 46 & 2 & 18 & 34 & 50 & 6 & 22 & 38 & 54 & 10 & 26 & 42 & 58 & 14 \\ 15 & 31 & 47 & 3 & 19 & 35 & 51 & 7 & 23 & 39 & 55 & 11 & 27 & 43 & 59, \end{cases} \right.$$

also zu *allen* den Zahlen 1, 2, 3, .... 60; gemäß (II.).

Zu III. Z. B.  $x = 19$  ist zu  $E = 60$  theilerfremd, und das zugehörige  $r_1 = 3$  ist es zu  $e_1 = 4$  und  $r_2 = 4$  zu  $e_2 = 15$ .  $x = 49$  ist zu  $E = 60$  theilerfremd, und das zugehörige  $r_1 = 1$  ist es zu  $e_1 = 4$  und  $r_2 = 4$  zu  $e_2 = 15$ . Dagegen  $x = 35$  ist zu  $E = 60$  nicht theilerfremd, und nur das zugehörige  $r_1 = 3$  ist zu  $e_1 = 4$  theilerfremd, nicht das zugehörige  $r_2 = 5$  zu  $e_2 = 15$ ; gemäß (III.).

Beweis. A. Könnten für zwei *verschiedene* Werthe  $x_1$  und  $x_2$  von  $x$  (3.) *alle* die Reste  $r$  dieselben sein, so müßte gemäß (3.)

$$8. \quad x_1 = \overset{1}{m_1}e_1 + r_1 = \overset{1}{m_2}e_2 + r_2 = \overset{1}{m_3}e_3 + r_3 = \dots = \overset{1}{m_n}e_n + r_n \text{ und zugleich}$$

$$9. \quad x_2 = \overset{2}{m_1}e_1 + r_1 = \overset{2}{m_2}e_2 + r_2 = \overset{2}{m_3}e_3 + r_3 = \dots = \overset{2}{m_n}e_n + r_n$$

sein. Daraus folgt, Eins von dem Andern abgezogen,

10.  $x_1 - x_2 = (\overset{1}{m_1} - \overset{2}{m_1})e_1 = (\overset{1}{m_2} - \overset{2}{m_2})e_2 = (\overset{1}{m_3} - \overset{2}{m_3})e_3 = \dots = (\overset{1}{m_n} - \overset{2}{m_n})e_n$ , also müßte zufolge (10.)  $x_1 - x_2$  durch  $e_1$  und *zugleich* auch durch  $e_2, e_3, e_4, \dots, e_n$ , also, da die  $e$  sämmtlich zu einander theilerfremd sein sollen, gemäß (§. 26.) auch durch das *Product*  $e_1 e_2 e_3 \dots e_n$ , also durch  $E$  (1.) selbst theilbar sein. Dies aber ist nicht möglich, da  $x_1$  und  $x_2$  beide nicht gröfser sein sollen als  $E$  (2.) und folglich  $x_1 - x_2$  nothwendig  $< E$  ist. Also können nicht *alle*  $r$  zugleich für zwei verschiedene Werthe von  $x$  *dieselben* Werthe haben; gemäß (I.).

B. Die Reste  $r$  in (3.) können der Reihe nach  $e_1, e_2, e_3, \dots, e_n$  verschiedene Werthe haben, nämlich  $r_1$  die  $e_1$  Werthe 0, 1, 2, 3, ....  $e_1 - 1$ ,  $r_2$  die  $e_2$  Werthe 0, 1, 2, 3, ....  $e_2 - 1$  u. s. w. Demnach sind zufolge (§. 76.)  $e_1 e_2 e_3 \dots e_n = E$  *verschiedene Gruppen*, jede mit *einem* Werthe *jeder* der  $n$  Reste  $r_1, r_2, r_3, \dots, r_n$  *möglich*. Nun gehört zu *jedem* der  $E$  verschiedenen Werthe 1, 2, 3, ....  $E$  (2.), welche  $x$  soll haben können, nach (I.) eine *andere* Gruppe der  $n$  Reste  $r$ , also müssen die  $E$  möglichen Gruppen der Reste *alle* Stalt finden, zu den verschiedenen Werthen von  $x$  gehörend; gemäß (II.).

C. Haben z. B.  $r_1$  und  $e_1$  keinen Theiler  $> 1$  gemein, so müssen auch vermöge  $x = m_1 e_1 + r_1$  (3.)  $x$  und  $e_1$  theilerfremd sein: denn ginge z. B.  $\delta > 1$



und endlich, eben so, aus der Zahlenreihe

$$5. \quad x = 1, 2, 3, 4, \dots E$$

die Anzahl

6. Derjenigen, die mit keinem der sämtlichen  $d(2.)$  aufgehen, durch  $\psi E$ : so ist

I. Die  $d$  in (2.) mögen Stammzahlen, und alle Theiler von  $e_1, e_2, e_3, \dots e_n$  sein, oder nicht,

$$7. \quad \psi e_1 \cdot \psi e_2 \cdot \psi e_3 \dots \psi e_n = \psi E.$$

II. Schreibt man, in dem Falle, wo die  $d$  in (2.) die sämtlichen Stammtheiler  $> 1$  der  $e$  und mithin von  $E$  sind, also für den Fall, wo  $\psi e_1, \psi e_2, \psi e_3, \dots \psi e_n$  und  $\psi E$  die Anzahl der zu den  $e$  und zu  $E$  theilerfremden Zahlen  $< e$  und  $< E$  bezeichnen, zum Unterschiede  $\varphi$  statt  $\psi$ , so ist eben so:

$$8. \quad \varphi e_1 \cdot \varphi e_2 \cdot \varphi e_3 \dots \varphi e_n = \varphi E.$$

Beispiel zu I. Es sei

$$9. \quad e_1 = 28, \quad e_2 = 15, \quad \text{also} \quad E = 28 \cdot 15 = 420.$$

Man nehme von dem Theiler von  $e_1$  nur den einen  $d_1^1 = 4$ , und von den Theilern von  $e_2$  nur den einen  $d_2^1 = 5$ .

Von den Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots e_1$  gehen die 7 Zahlen  $4, 8, 12, 16, 20, 24$  und  $28$  mit  $d_1^1 = 4$  auf, also bleiben  $\psi e_1 = 28 - 7 = 21$  Zahlen, die nicht mit  $d_1^1$  aufgehen. Von den Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots e_2$  gehen die 3 Zahlen  $5, 10$  und  $15$  mit  $d_2^1 = 5$  auf, also bleiben  $\psi e_2 = 15 - 3 = 12$  Zahlen, die nicht mit  $d_2^1$  aufgehen.

Es soll also nun nach dem Lehrsatz (I.)

$$10. \quad \psi e_1 \cdot \psi e_2 = 21 \cdot 12 = 252$$

die Anzahl  $\psi E$  der Zahlen aus der Reihe  $1, 2, 3, 4, \dots 420$  sein, die weder mit  $d_1^1 = 4$ , noch mit  $d_2^1 = 5$  aufgehen.

Zunächst gehen die  $\frac{420}{4} = 105$  Zahlen  $4, 8, 12, 16, \dots 420$  mit  $4$  und dann die  $\frac{420}{5} = 84$  Zahlen  $5, 10, 15, 20, \dots 420$  mit  $5$  auf. Aber die  $\frac{420}{4 \cdot 5} = 21$  Zahlen  $20, 40, 80, \dots 420$  unter den letzteren sind schon unter denen gezählt, die mit  $4$  aufgehen, also sind von den  $420$  Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots 420$  nur  $105 + 84 - 21 = 168$  Zahlen als diejenigen auszuschließen,

die mit 4 oder mit 5 aufgehen. Es ergibt sich daher für die Anzahl der Zahlen aus denen 1, 2, 3, 4, . . . 420, die weder mit 4 noch mit 5 aufgehen, nur  $420 - 168 = 252 = \varphi E$ ; wie es nach (10.) und nach (I. 7.) sein soll.

Zu II. Zu  $e_1 = 28$  *theilerfremd* sind die  $\varphi e_1 = 12$  Zahlen 1, 3, 5, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 23, 25 und 27. Zu  $e_2 = 15$  sind es die  $\varphi e_2 = 8$  Zahlen 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13 und 14. Zu  $E = 420$  sind es zunächst folgende 48 Zahlen: 1, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 53, 59, 61, 67, 71, 73, 79, 83, 98, 97, 101, 103, 107, 109, 113, 121, 127, 131, 137, 139, 143, 149, 151, 157, 163, 167, 169, 173, 179, 181, 187, 191, 193, 197, 199, 209, und dann die 48 andern, welche sich ergeben, wenn man die hingeschriebenen 48 Zahlen von 420 abzieht (§. 65. I.). Also ist  $\varphi E = 96 = 8 \cdot 12 = \varphi e_1 \cdot \varphi e_2$ ; wie es nach (II. 8.) sein soll.

Erster Beweis. A. Man setze, wie in (§. 75.):

$$11. \quad \frac{E}{e_1} = E_1, \quad \frac{E}{e_2} = E_2, \quad \frac{E}{e_3} = E_3, \quad \dots \quad \frac{E}{e_n} = E_n$$

und dann die Gleichung

$$12. \quad E_1 x_1 + E_2 x_2 + E_3 x_3 + \dots + E_n x_n = \mathfrak{G} E + r,$$

wo die  $x$  aus den Zahlen (3.) genommen sind und das willkürliche  $\mathfrak{G}$  so angenommen wird, daß  $r$  nicht größer sei als  $E$ .

In dieser Gleichung gehört nach (§. 75.) zu jedem andern  $x$  ein anderes  $r$ , und wenn die  $x$  alle die Zahlen (3.) durchlaufen, so durchlaufen die  $r$  *alle* die Zahlen (5.).

B. Gesetzt nun ein  $x_1$  (3. 1.) gehe *nicht* mit dem Theiler  $d_1^1$  von  $e_1$  (2.) auf, so kann auch das zugehörige  $r$  nicht mit  $d_1^1$  aufgehen, und umgekehrt. Denn  $E_2, E_3, E_4, \dots E_n$  und  $E$  enthalten sämmtlich  $e_1$  als Factor, also ist  $d_1^1$  von den *sämmtlichen* Gliedern von (12.), bis auf das *erste*  $E_1 x_1$  und bis auf  $r$ , ein Theiler. Geht nun  $d_1^1$  *nicht* in  $x_1$  auf, so geht es auch nicht in  $E_1 x_1$  auf, denn  $E_1$  (11.) enthält  $e_1$  *nicht* als Theiler und folglich auch  $d_1^1$  nicht, da die *Stammtheiler* von  $e_1$ , und folglich von  $d_1^1$ , in  $e_2, e_3, e_4, \dots e_n$  und mithin in  $E_1 = e_2 e_3 e_4 \dots e_n$  *nicht* vorkommen. Also kann  $d_1^1$ , da es in  $E_1 x_1$  nicht aufgeht, auch in  $r$  nicht aufgehen. Umgekehrt kann  $d_1^1$ , wenn es in  $r$  nicht aufgeht, in  $E_1 x_1$  nicht aufgehen, und folglich, da  $d_1^1$  in  $E_1$  nicht aufgeht, in  $x_1$  nicht, denn sonst wäre  $\frac{E_1 x_1}{d_1^1}$  eine ganze Zahl und  $\frac{r}{d_1^1}$  nicht.



Geht hier z. B. der Theiler  $\overset{1}{d}_1$  von  $e_1$  in  $r_1$  *nicht* auf, so kann er, da er in  $e_1$  aufgeht, vermöge (14. 1.) auch in  $x$  *nicht* aufgehen; und umgekehrt.

Eben so verhält es sich mit den andern Theilern  $\overset{2}{d}_1, \overset{3}{d}_1, \dots$  von  $e_1$ .

Also zu jedem  $r_1$ , welches weder mit  $\overset{1}{d}_1$ , noch mit  $\overset{2}{d}_1, \overset{3}{d}_1$  etc. und überhaupt mit keinem  $d_1$  aufgeht, gehört ein  $x$ , und immer ein anderes  $x$ , welches ebenfalls mit keinem  $d_1$  aufgeht.

Setzt man demnach für die  $r_1$  die Zahlen  $x_1$  (3. 1.), so folgt, daß zu den  $\psi e_1$  Zahlen  $r_1$  oder  $x_1$ , die nach der Voraussetzung mit keinem  $d_1$  aufgehen sollen, *eben so viele verschiedene*  $x$  gehören, die ebenfalls mit keinem  $d_1$  aufgehen.

**H.** Auf gleiche Weise folgt, daß zu den  $\psi e_2, \psi e_3, \dots \psi e_n$  Zahlen  $r_2, r_3, \dots r_n$ , oder  $x_2, x_3, \dots x_n$  (14. oder 3.), die der Reihe nach mit keinem  $d_2, d_3, \dots d_n$  aufgehen, *eben so viele verschiedene*  $x$  gehören werden, die ebenfalls der Reihe nach nicht mit  $d_2, d_3, \dots d_n$  aufgehen.

**I.** Legt man hierauf dem  $r$  in (14.) die  $\psi e_1, \psi e_2, \psi e_3, \dots \psi e_n$  Werthe bei, welche der Reihe nach nicht mit den  $d_1, d_2, d_3, \dots d_n$  aufgehen, und zwar so, daß in (14.) die  $r$  niemals *sämmtlich* dieselben Werthe bekommen, so entstehen in den Gleichungen (14.) zusammengenommen nach (§. 76.)  $\psi e_1 \cdot \psi e_2 \cdot \psi e_3 \dots \psi e_n$  *verschiedene Gruppen* der  $r$ , deren keine *alle dieselben*  $r$  hat. Zu jeder solcher Gruppe gehört nach (§. 77. I.) ein *anderes*  $x$ . Also giebt es auch  $\psi e_1 \cdot \psi e_2 \cdot \psi e_3 \dots \psi e_n$  verschiedene  $x$ , die nicht mit  $d_1, d_2, d_3, \dots d_n$  aufgehen; und da nun die Anzahl dieser  $x$  durch  $\psi E$  bezeichnet worden ist, so ist wieder, wie in (7. und 13.),

$$15. \quad \psi e_1 \cdot \psi e_2 \cdot \psi e_3 \dots \psi e_n = \psi E.$$

**K.** Auch kann es keine andern  $x$  geben, welche mit den  $d$  *nicht* aufgingen, als diejenigen, für welche das Gleiche mit den  $r$  Statt findet. Denn geht z. B.  $r_1$  in (14. 1.) mit dem Theiler  $\overset{1}{d}_1$  von  $e_1$  auf, so muß vermöge der oben genannten Gleichung auch  $x$  mit  $\overset{1}{d}_1$  aufgehen.

**L.** Die Gleichung (8.) findet sich wieder, wie in (F.), aus (7.) unmittelbar.

Anm. **M.** Weiter unten wird sich noch ein anderer, auf völlig verschiedene Vordersätze gegründeter Beweis des Lehrsatzes finden.





Ihre Anzahl  $\overset{1}{\psi}x$  ist, da es 15 Zeilen, jede zu 12 Zahlen giebt,

12.  $\psi x = 15.12 = 180 = 15.\overset{1}{\psi}y = x.\overset{1}{\psi}y$ :  
gemäß (4.).

Beweis A. Die *sämmlichen* Zahlen 1, 2, 3, 4, ....  $x$ , deren jede beliebige durch  $x_1$  bezeichnet werden mag, können offenbar durch

$$13. \quad x_1 = ny + r$$

ausgedrückt werden, wenn man der Reihe nach für

$$14. \quad n = 0, 1, 2, 3, \dots x-1,$$

$$15. \quad r = 1, 2, 3, 4, \dots y$$

setzt.

B. Geht nun  $r$  in (13.) mit einem der Theiler  $d$  von  $y$  auf, so muß nach (§. 16.), da  $y$  mit  $d$  aufgeht, auch  $x_1$  mit  $d$  aufgehen. Also alle  $x_1$  in (13.), welche zu Resten  $r$  (15.) gehören, die mit einem  $d$  aufgehen, sind *keine* der Zahlen  $x_p$ , die mit keinem  $d$  aufgehen.

C. Geht dagegen  $r$  in (13.) mit *keinem* der Theiler  $d$  von  $y$  auf, so kann auch  $x_1$  mit *keinem* dieser Theiler aufgehen; denn ginge  $x_1$  mit einem solchen Theiler auf, so müßte nach (§. 18.), weil  $y$  damit aufgeht, auch  $r$  damit aufgehen; gegen die Voraussetzung. Also *alle*  $x_1$  in (13.), welche zu Resten  $r$  (15.) gehören, die mit keinem  $d$  aufgehen, sind durch  $x_p$  bezeichnete Zahlen, und es giebt *keine andern*  $x_p$ . Gäbe es noch andere, so könnten sie nur zu Resten  $r$  gehören, die mit einem  $d$  aufgehen; denn die  $x_1$ , zu Resten  $r$  gehörig, welche mit *keinem*  $d$  aufgehen, sind berücksichtigt; diese zu Resten  $r$ , mit einem  $d$  aufgehend, gehörige  $x_1$  sind aber nach (B.) *keine*  $x_p$ .

D. Nun ist die Anzahl der  $r = x_p$  in (13. und 15.), zu einem *bestimmten* Werthe von  $n$  (14.) gehörig, gleich  $\psi y$ ; eben so groß also ist die Anzahl der  $x_1 = x_p$  für einen *bestimmten* Werth von  $n$ . Der Werth von  $n$  in (13.) aber ist ganz *gleichgültig*: also gehören zu *jedem* der  $x$  Werthe (15.) von  $n$ ,  $\psi y$  Zahlen  $r = x_p$ , und folglich eben so viele  $x_1 = x_p$ . Mithin giebt es überhaupt  $x.\psi y$  Werthe von  $x_1 = x_p$ , die mit keinem der  $d$  aufgehen, und es ist

$$16. \quad \overset{1}{\psi}x = x.\overset{1}{\psi}y, \text{ und}$$

$$17. \quad \varphi x = x.\varphi y \text{ für alle Theiler von } y;$$

wie es der Lehrsatz in (4.) behauptet.

## §. 80.

## Lehrsatz.

*Es seien  $x$  und  $y$  zwei beliebige, zu einander theilerfremde ganze Zahlen. Ihr Product  $xy$  sei*

$$1. \quad xy = z.$$

*Es seien  $d_1, d_2, d_3, \dots, d_n$  beliebige, unter einander theilerfremde Theiler von  $y$ , Stammtheiler oder Nicht-Stammtheiler, und  $x$  habe keinen dieser Theiler mit  $y$  gemein. Jede Zahl aus der Reihe der Zahlen*

$$2. \quad 1, 2, 3, 4, \dots, y,$$

*welche mit keinem der  $d$  aufgeht, werde durch  $y$ , bezeichnet, ihre Anzahl wie in (§. 78.) durch  $\psi y$ , und für alle Theiler von  $y$  durch  $\varphi y$ . Ähnlich werde jede Zahl aus der Reihe der Zahlen*

$$3. \quad 1, 2, 3, 4, \dots, z,$$

*welche mit keinem  $d$  und zugleich mit  $x$  selbst nicht aufgeht, durch  $z$ , bezeichnet, ihre Anzahl durch  $\psi z$ , und für alle  $d$  durch  $\varphi z$ .*

*Alsdann ist*

$$4. \quad \psi z = (x-1)\psi y \quad \text{und} \quad \varphi z = (x-1)\varphi y.$$

*Beispiel. Es sei*

$$5. \quad x=9, \quad y=40, \quad \text{also} \quad z=xy=9 \cdot 40=360.$$

*Man berücksichtige die zwei Theiler*

$$6. \quad d_1=4 \quad \text{und} \quad d_2=5$$

*von  $y=40$ , so sind die Zahlen  $y_p$  aus der Reihe der Zahlen*

$$7. \quad y = 1, 2, 3, 4, \dots, 40 (=y),$$

*welche weder mit  $d_1=4$ , noch mit  $d_2=5$  aufgehen, folgende:*

$$8. \quad y_p=1,2,3,6,7,9,11,13,14,17,18,19,21,22,23,26,27,29,31,33,34,37,38 \text{ und } 39.$$

*Ihre Anzahl ist*

$$9. \quad \psi y = 24.$$

*Dagegen sind die Zahlen  $z_p$  aus der Reihe der Zahlen*

$$10. \quad 1, 2, 3, 4, \dots, 360 (=z),$$

*welche weder mit 4, noch mit 5 aufgehen, und zugleich auch nicht mit  $x=9$ ,*

$$11. \quad z_p = 1, 2, 3, 6, 7, 11, 13, 14, 17, 19, 21, 22, 23, 26, 29, 31, 33, 34, 37, 38, 39, \\ 41, 42, 43, 46, 47, 49, 51, 53, 57, 58, 59, 61, 62, 66, 67, 69, 71, 73, 74, 77, 78, 79, \\ 82, 83, 86, 87, 89, 91, 93, 94, 97, 98, 101, 102, 103, 106, 107, 109, 111, 113, 114, 118, 119, \\ 121, 122, 123, 127, 129, 131, 133, 134, 137, 138, 139, 141, 142, 143, 146, 147, 149, 151, 154, 157, 158, 159, \\ 161, 163, 166, 167, 169, 173, 174, 177, 178, 179, 181, 182, 183, 186, 187, 191, 193, 194, 197, 199, \\ 201, 202, 203, 206, 209, 211, 213, 214, 217, 218, 219, 221, 222, 223, 226, 227, 229, 231, 233, 237, 238, 239, \\ 241, 242, 246, 247, 249, 251, 253, 254, 257, 258, 259, 262, 263, 266, 267, 269, 271, 273, 274, 277, 278, \\ 281, 282, 283, 286, 287, 289, 291, 293, 294, 298, 299, 301, 302, 303, 307, 309, 311, 313, 314, 317, 318, 319, \\ 321, 322, 323, 326, 327, 329, 331, 334, 337, 338, 339, 341, 343, 346, 347, 349, 353, 354, 357, 358, 359, \\ \dots \dots \dots$$

Ihre Anzahl  $\psi x$  ist 192 und

12.  $\psi x = 192$  ist  $= 8.24 = (x-1)\psi y$  (5. und 9.);  
wie es der Lehrsatz in (4.) behauptet.

Beweis. *A.* Die *sämmtlichen* Zahlen 1, 2, 3, 4, . . . .  $x$ , deren jede beliebige durch  $x_1$  bezeichnet werden mag, können wieder offenbar durch

$$13. \quad x_1 = ny + r$$

ausgedrückt werden, wenn man der Reihe nach für

$$14. \quad n = 0, 1, 2, 3, \dots x-1,$$

$$15. \quad r = 1, 2, 3, 4, \dots y$$

setzt.

*B.* Geht nun  $r$  in (13.) mit einem der Theiler  $d$  von  $y$  auf, so muß nach (§. 18.), weil  $y$  mit  $d$  aufgeht, auch  $x_1$  mit  $d$  aufgehen. Also alle  $x_1$  in (13.), welche zu Resten  $r$  (15.) gehören, die mit einem  $d$  aufgehen, sind *keine* der Zahlen  $x_r$ , welche weder mit einem  $d$ , noch mit  $x$  aufgehen sollen.

*C.* Geht dagegen  $r$  in (10.) mit *keinem* der Theiler  $d$  von  $y$  auf, so kann auch  $x_1$  mit *keinem* dieser Theiler  $d$  aufgehen; denn ginge  $x_1$  mit einem  $d$  auf, so müßte nach (§. 18.), weil  $d$  damit aufgeht, auch  $r$  damit aufgehen; gegen die Voraussetzung. Also können sich die Zahlen  $x_r$ , welche weder mit einem  $d$ , noch mit  $x$  aufgehen sollen, nur unter denen befinden, für welche in (13.)  $r$  mit *keinem*  $d$  aufgeht. Solcher  $r$  aus den Zahlen (15. oder 2.) giebt es nach der Voraussetzung  $\psi y$  für *jedes*  $n$ ; denn für *jedes*  $n$  in (13.) sind die  $r$  *dieselben*. Auch giebt es *keine andern*  $x_1$ , unter welchen sich die  $x_r$  befinden könnten, als diejenigen, für welche  $r$  mit *keinem*  $d$  aufgeht. Denn gäbe es dergleichen, so könnten sie nur zu  $r$  gehören, die mit einem  $d$  aufgehen, da die andern  $x_1$  zu den  $r$ , die mit *keinem*  $d$  aufgehen, schon berücksichtigt sind. Ein  $x_1$ , zu einem mit einem  $d$  aufgehenden  $r$  müßte aber nach (*B.*) mit  $d$  aufgehen, und wäre also kein  $x_r$ .

*D.* Da es demnach nur  $\psi y$  verschiedene  $x_1$  für *jedes*  $n$  giebt, unter welchen sich die  $x_r$  befinden können, und  $x$  verschiedene Werthe von  $n$  Statt finden (14.), diese aber für  $x_1$  in Beziehung auf  $r$  ganz gleichgültig sind, so giebt es überhaupt nur

$$16. \quad x.\psi y$$

Werthe von  $x_1$  in (13.), die mit *keinem*  $d$  aufgehen, und unter welchen sich nur die  $x_r$ , welche mit *keinem*  $d$  und zugleich mit  $x$  nicht aufgehen sollen, befinden können.

Es fragt sich nun aber noch, wieviele es unter den  $x.\psi y$  mit keinem  $d$  aufgehenden Werthen von  $x_1$  giebt, die *mit  $x$  aufgehen*. Schließt man diese davon aus, so werden die  $x_r$  übrig bleiben, die weder mit einem  $d$ , noch mit  $x$  aufgehen.

*E.* Die mit  $x$  aufgehenden  $x_1$  werden offenbar durch  $mx$  bezeichnet, wo

$$17. \quad m = 1, 2, 3, 4, \dots y$$

ist, so daß also für sie vormöge (13.)

$$18. \quad mx = ny + r$$

sein muß, wo  $r$  mit  $y$  keinen der Theiler  $d$  gemein hat.

*F.* In der Gleichung (18.) muß aber nothwendig  $m$  mit  $y$  *keinen der Theiler  $d$  gemein haben*; denn ginge ein  $d$  in  $m$  und  $y$  zugleich auf, so müßte es nach (§. 18.) auch nothwendig in  $r$  aufgehen, und  $y$  und  $r$  hätten diesen Theiler gemein; gegen die Bedingung in (*E.*).

Also kann  $m$  je nur eine der  $\psi y$  Zahlen aus der Reihe der Zahlen (17. oder 2.) sein, die mit  $y$  *keinen* der Theiler  $d$  gemein haben. Mithin giebt es unter den  $x.\psi y$  Werthen von  $x_1$ , die mit  $y$  keinen Theiler  $d$  gemein haben, nur  $\psi y$  verschiedene Werthe, die noch mit  $x$  aufgehen, und folglich sind diese noch von den  $x.\psi y$  Werthen der  $x_1$  auszuschließen.

Geschieht solches, so bleiben

$$19. \quad x.\psi y - \psi y = (x-1)\psi y$$

Werthe von  $x_1$  aus der Reihe der Zahlen (3.) übrig, die weder mit einem  $d$ , noch mit  $x$  aufgehen. Folglich ist die durch  $\psi^2 x$  bezeichnete Anzahl dieser Zahlen

$$20. \quad \psi^2 x = (x-1)\psi y, \text{ und}$$

$$21. \quad \varphi x = (x-1)\varphi y \text{ für alle Theiler } d \text{ von } y;$$

wie es der Lehrsatz in (4.) behauptet.

Anm. 1. *G.* Findet die Bedingung nicht Statt, daß  $x$  mit  $y$  keinen der Theiler  $d$  gemein haben soll, so gehen *alle* die  $x.\varphi y$  verschiedenen  $x_1$  (16.), die mit keinem  $d$  aufgehen, auch schon mit  $x$  nicht auf. Denn ginge ein solches  $x_1$  mit  $x$  auf, so müßte es auch mit denjenigen Theilern, die  $x$  und  $y$  gemein haben, aufgehen, und hätte also *diesen* Theiler mit  $y$  gemein; was nicht der Fall ist. Hat daher  $x$  mit  $y$  Theiler  $d$  gemein, so sind von  $x.\varphi y$  Werthen von  $x_1$ , die mit  $y$  kein  $d$  gemein haben, *keine*  $x$  wegen mehr auszuschließen, sondern die Anzahl  $\varphi x$  der Zahlen aus der Reihe der Zahlen (3.), welche mit keinem  $d$  und auch mit  $x$  nicht aufgehen, ist  $= x.\varphi y$  selbst; wie in dem Falle des Lehrsatzes (§. 79.).

Anm. 2. *H.* Die Erwägungen in (*E.* und *F.*) sind die Hauptmomente in dem Beweise des gegenwärtigen Lehrsatzes.

## §. 81.

## Lehrsatz.

Wenn man eine beliebige ganze Zahl  $Z$  nach (§. 21.) durch

$$1. \quad Z = p_1^{e_1} \cdot p_2^{e_2} \cdot p_3^{e_3} \cdot \dots \cdot p_\mu^{e_\mu}$$

ausdrückt, wo die  $p$  die sämtlichen  $\mu$  Stammtheiler von  $Z$  und die  $e$  beliebige ganze positive Zahlen, Null eingeschlossen, ausdrücken, dann aber das Product

$$2. \quad p_1 p_2 p_3 \dots p_\mu = z \quad \text{und}$$

$$3. \quad Z = nz, \quad \text{also} \quad n = \frac{Z}{z} = p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \cdot p_3^{e_3-1} \cdot \dots \cdot p_\mu^{e_\mu-1}$$

setzt, und die zu  $z$  und  $Z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  oder  $< Z$  wie oben durch  $z_\nu$  und  $Z_\nu$ , die Anzahl dieser  $z_\nu$  und  $Z_\nu$  durch  $\varphi z$  und  $\varphi Z$  bezeichnet, so werden

I. Alle zu  $Z$  theilerfremden Zahlen  $Z_\nu$  durch die zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_\nu$  vermittels der Gleichung

$$4. \quad Z_\nu = \nu z + z_\nu$$

ausgedrückt, wenn man in derselben dem  $z_\nu$  der Reihe nach für

$$5. \quad \nu = 0, 1, 2, 3, \dots, n-1 \quad (3.)$$

alle die Werthe giebt, die es haben kann; so daß also bloß die zu  $z = p_1 p_2 p_3 \dots p_\mu$  theilerfremden Zahlen  $z_\nu$  nöthig sind, um alle zu  $Z = p_1^{e_1} \cdot p_2^{e_2} \cdot p_3^{e_3} \dots p_\mu^{e_\mu}$  theilerfremden Zahlen  $Z_\nu$  zu finden.

II. a. Die Anzahl  $\varphi z$  der zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_\nu$ ,  $> 0$  und  $< z$  ist

$$6. \quad \varphi z = (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots (p_\mu - 1).$$

b. Die Anzahl  $\varphi Z$  der zu  $Z$  theilerfremden Zahlen  $Z_\nu$ ,  $> 0$  und  $< Z$  ist

$$7. \quad \varphi Z = n \varphi z = p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \cdot p_3^{e_3-1} \dots p_\mu^{e_\mu} \cdot (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots (p_\mu - 1).$$

III. a. Ist der kleinste Stammtheiler  $p_1$  von  $Z$  (1.) = 2, und sind  $x$  andere Stammtheiler  $p$  von der Form  $2^{\tau+2} \cdot n + 1$ , wo  $n$  nicht weiter durch 2 theilbar angenommen wird, und welches dann für  $\tau = 0$  die Form  $4n + 1$  einschließt, die übrigen  $\mu - x - 1$  Stammtheiler von der Form  $4n - 1$ , so ist

$$8. \quad \varphi Z \text{ durch } 2^{\mu+x+\tau_1+\tau_2+\dots+\tau_{x-1}} \text{ theilbar.}$$

b. Ist der kleinste Stammtheiler  $p_1$  von  $Z$  (1.)  $> 2$ , so ist

9.  $\varphi Z$  durch  $2^{\mu+x+\tau_1+\tau_2+\dots}$  theilbar.

IV. a. Die Summe  $S\varphi z$  der sämtlichen zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  ist

$$10. S\varphi z = \frac{1}{2}z\varphi z = \frac{1}{2}p_1 \cdot p_2 \cdot p_3 \dots p_\mu (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots (p_\mu - 1).$$

b. Die Summe  $S\varphi Z$  der sämtlichen zu  $Z$  theilerfremden Zahlen  $Z\varphi > 0$  und  $< Z$  ist

$$11. S\varphi Z = \frac{1}{2}Z\varphi Z = \frac{1}{2}nZ\varphi z = \frac{1}{2}n^2z\varphi z = \frac{1}{2}Z^2 \frac{(p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots (p_\mu - 1)}{p_1 \cdot p_2 \cdot p_3 \dots p_\mu}.$$

Beispiel zu I. Es sei

$$12. Z = 360 = 2^3 \cdot 3^2 \cdot 5,$$

also

$$13. \begin{cases} p_1 = 2, & p_2 = 3, & p_3 = 5, & \mu = 3, \\ e_1 = 3, & e_2 = 2, & e_3 = 1, \\ z = 2 \cdot 3 \cdot 5 = 30, \\ n = \frac{Z}{z} = 12. \end{cases}$$

Die zu  $z = 30$  theilerfremden Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  sind

$$14. z_p = 1, 7, 11, 13, 17, 19, 23 \text{ und } 29.$$

Man erhält also nach (4.) die zu  $Z = 360$  theilerfremden Zahlen  $Z_p > 0$  und  $< Z$ , wenn man zu den  $z_p$  (14.) der Reihe 1.30; 2.30; 3.30 bis 11.30 hinzuthut. Dies giebt

$$15. Z_p = \begin{cases} 1 & 31 & 61 & 91 & 121 & 151 & 181 & 211 & 241 & 271 & 301 & 331 \\ 7 & 37 & 67 & 97 & 127 & 157 & 187 & 217 & 247 & 277 & 307 & 337 \\ 11 & 41 & 71 & 101 & 131 & 161 & 191 & 221 & 251 & 281 & 311 & 341 \\ 13 & 43 & 73 & 103 & 133 & 163 & 193 & 223 & 253 & 283 & 313 & 343 \\ 17 & 47 & 77 & 107 & 137 & 167 & 197 & 227 & 257 & 287 & 317 & 347 \\ 19 & 49 & 79 & 109 & 139 & 169 & 199 & 229 & 259 & 289 & 319 & 349 \\ 23 & 53 & 83 & 113 & 143 & 173 & 203 & 233 & 263 & 293 & 323 & 353 \\ 29 & 59 & 89 & 119 & 149 & 179 & 209 & 239 & 269 & 299 & 329 & 359; \end{cases}$$

und alle diese Zahlen, und nur sie, sind wirklich zu  $Z = 360$  theilerfremd.

Zu II. Der Ausdruck (6.) giebt hier, zufolge (13.),

$$16. \varphi z = \varphi.30 = (2-1)(3-1)(5-1) = 1 \cdot 2 \cdot 4 = 8;$$

und dies ist Anzahl der zu  $z = 30$  theilerfremden Zahlen  $z_p$  (14.).

Der Ausdruck (7.) giebt, da  $n = 12$  und  $\varphi z = 8$  ist (13. und 16.),

$$17. \varphi Z = 12 \cdot 8 = 96;$$

und dies ist die Anzahl der zu  $Z = 360$  theilerfremden Zahlen  $Z_p$  (15.)

Zu III. In (12.) ist der *kleinste* Stammtheiler  $p_1$  von  $Z$  gleich 2, und nur  $p_2 = 5$  ist von der Form  $4n + 1$ , also  $\alpha = 1$ . Es soll daher nach (8.)  $\varphi Z = 96$  (17.) durch  $2^{3+3+1-2} = 2^5 = 32$  theilbar sein; was auch der Fall ist.

Wäre  $Z = 3^2 \cdot 5 \cdot 7^2 \cdot 17^2$ , so wäre  $\alpha = 3 \cdot 5 \cdot 7 \cdot 17$ ,  $\varphi \alpha = 2 \cdot 4 \cdot 6 \cdot 16$  (6.)  $= 768$ ,  $n = \frac{Z}{\alpha} = 3 \cdot 7^2 \cdot 17 = 2499$  und  $\varphi Z = n \varphi \alpha$  (7.)  $= 2499 \cdot 768$ . Dies soll, da hier  $p_2 = 5 = 2^2 + 1$  und  $p_4 = 17 = 2^4 + 1$ , also  $\tau_1 = 0$ ,  $\tau_2 = 2$ ,  $\alpha = 2$ ,  $\mu = 4$  ist, nach (9.) durch  $2^{\mu+\alpha+\tau_1+\tau_2} = 2^{4+2+0+2} = 2^8 = 256$  theilbar sein; was auch der Fall ist.

Zu IV. Nach (10.) soll für  $\alpha = 30$  (13.), also für  $\varphi \alpha = 8$  (16.),

$$18. \quad S \varphi \alpha = \frac{1}{2} \cdot 30 \cdot 8 = 120$$

sein; und dies ist auch die *Summe* der zu  $\alpha = 30$  theilerfremden 8 Zahlen  $\alpha_p$  (14.).

Nach (11.) soll für  $Z = 360$ , also für  $\varphi Z = 96$  (17.),

$$19. \quad S \varphi Z = \frac{1}{2} \cdot 360 \cdot 96 = 17280$$

sein; und dies ist auch die *Summe* der zu  $Z = 360$  theilerfremden 96 Zahlen  $Z_p$  (15.).

Beweis von I. A. In der Gleichung

$$20. \quad Z_p = \nu \alpha + \alpha_p \quad (4.)$$

geht

$$21. \quad \alpha = p_1 \cdot p_2 \cdot p_3 \dots p_\mu \quad (2.)$$

mit *allen* den Stammtheilern  $p$  von  $Z$  (1.) auf,  $\alpha_p$  dagegen mit *keinem* derselben, weil es nach der Voraussetzung zu  $\alpha$  *theilerfremd* ist. Also kann auch  $Z_p$  in (20.) mit *keinem* der  $p$  aufgehen, was auch  $\nu$  sei. Denn ginge  $Z_p$  mit einem der  $p$  auf, so müßte, weil  $\alpha$  damit aufgeht, auch  $\alpha_p$  mit dem  $p$  aufgehen, und folglich wäre  $\alpha_p$  zu  $\alpha$  *nicht* theilerfremd; gegen die Voraussetzung. Also ist  $Z_p$  in (20.) für *jedes*  $\alpha_p$  und *jedes*  $\nu$  nothwendig zu  $\alpha$  und folglich auch zu  $Z$  *theilerfremd*.

B. Denn es giebt auch *keine* anderen zu  $Z$  theilerfremden Zahlen  $Z_p$ , als die, welche (20.) ausdrückt. Denn gäbe es eine solche, so könnte sie nur zu einem  $\alpha_p$  gehören, welches *nicht* zu  $\alpha$  theilerfremd wäre und folglich mit irgend einem  $p$  aufginge. Geht aber  $\alpha_p$  mit irgend einem  $p$  auf, so müßte vermöge (20.), da  $\alpha$  mit *jedem*  $p$  aufgeht, auch  $Z_p$  mit dem  $p$  aufgehen, und wäre also zu  $\alpha$  und folglich zu  $Z$  *nicht* theilerfremd.

C. Endlich sind alle  $Z_p$ , welche (4.) oder (20.) ausdrückt,  $> 0$  und  $< Z$ , wenn man  $\nu$  nach (5.) nicht größer als  $n - 1$  setzt; denn erst  $\alpha \alpha$  ist  $= Z$  (3.), und  $\alpha_p$  ist  $< \alpha$ , also  $(n - 1)\alpha + \alpha_p$  noch  $< Z$ .





sie, sind zu der Stammzahl  $p_1$  theilerfremd. Setzt man also weiter in (28.) zugleich  $p_2$  statt  $p$ , was in  $y = p_1$  nicht aufgeht, so ergibt sich

$$29. \quad \varphi(p_1 p_2) = (p_1 - 1)(p_2 - 1).$$

Setzt man hierauf in (28.)  $p_1 p_2$  statt  $y$  und  $p_3$  statt  $p$ , was wieder in  $y = p_1 p_2$  nicht aufgeht, so ergibt sich

$$30. \quad \varphi(p_1 p_2 p_3) = (p_3 - 1) \varphi(p_1 p_2) = (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \quad (29.).$$

Und so weiter, wenn man der Reihe nach  $p_1 p_2 p_3$  statt  $y$ ,  $p_4$  statt  $p$ ,  $p_1 p_2 p_3 p_4$  statt  $y$ ,  $p_5$  statt  $p$  etc. setzt. Zuletzt findet sich

31.  $\varphi(p_1 p_2 p_3 \dots p_\mu)$  oder  $\varphi z$  (2.)  $= (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots p_\mu - 1$ ; und dieses ist die Gleichung (6.) des Lehrsatzes.

I. Nun drückt zufolge (I.)

$$32. \quad Z_\nu = \nu z + z_\nu$$

alle zu  $Z$  theilerfremden Zahlen  $Z_\nu > 0$  und  $< Z$  aus, wenn man dem  $\nu$  der Reihe nach die  $n$  verschiedenen Werthe  $0, 1, 2, 3, \dots, n-1$  (5.) und dann dem  $z_\nu$  alle die  $\varphi z$  Werthe  $> 0$  und  $< z$  giebt, die es haben kann.

Zu jedem Werth von  $\nu$  in (32.) gehören also  $\varphi z$  Werthe von  $Z_\nu$ , und folglich giebt es überhaupt  $n\varphi z$  Werthe von  $Z_\nu$ , und daher ist

$$33. \quad \varphi Z = n\varphi z = \frac{Z}{z} (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots (p_\mu - 1) \quad (3. \text{ und } 37.)$$

$= p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \cdot p_3^{e_3-1} \dots p_\mu^{e_\mu-1} (p_1 - 1)(p_2 - 1)(p_3 - 1) \dots (p_\mu - 1)$  (1. und 2.); und dieses ist der Ausdruck (7.) des Lehrsatzes.

Beweis von III. K. Ist der *kleinste* Stammtheiler  $p$ , von  $Z$ ,  $= 2$ , so sind alle übrigen  $\mu - 1$  Stammtheiler  $p_2, p_3, p_4, \dots, p_\mu$  *ungerade*; also geht von den  $\mu$  ersten Factoren von  $\varphi Z$  in (7.), welche *Potenzen* der  $p$  sind, *allein*  $p_1^{e_1-1} = 2^{e_1-1}$  mit 2 auf, und zwar mit  $2^{e_1-1}$ . Von den übrigen Factoren  $(p_2 - 1), (p_3 - 1), (p_4 - 1), \dots, p_\mu - 1$  ist der erste  $p_2 - 1 = 1$  und geht also *nicht* mit 2 auf. Sodann geben die  $x$  verschiedenen  $p$ , welche von der Form  $2^{\tau+2} \cdot n + 1$  sein sollen,  $p - 1 = 2^{\tau+2} \cdot n$ . Jeder solcher Factor geht mit  $2^{\tau+2}$  auf, also, da ihrer  $x$  sein sollen, so gehen sie zusammen mit  $2^{2x+\tau_1+\tau_2+\dots}$  auf. Endlich giebt jedes der  $\mu - x - 1$  verschiedenen  $p$ , die von der Form  $4n - 1$  sind,  $p - 1 = 4n - 2$ , und dieses geht, was auch  $n$  sein mag, *nur* mit 2 auf; denn  $\frac{4n-2}{2} = 2n-1$  ist *immer* ungerade. Also gehen diese  $\mu - x - 1$  Factoren noch mit  $2^{\mu-x-1}$  auf. Nithin geht zusammengekommen  $\varphi Z$  mit

$$34. \quad 2^{e_1-1} \cdot 2^{2x+\tau_1+\tau_2+\dots} \cdot 2^{\mu-x-1} = 2^{e_1+2x+\tau_1+\tau_2+\dots}$$

auf; wie es (8.) in (III. a.) behauptet.

**L.** Ist schon der *kleinste* Stammtheiler  $p_1$  von  $Z > 2$ , so sind alle  $p$  ohne Ausnahme *ungerade*; also geht dann von den  $\mu$  ersten Factoren von  $\varphi Z$  in (7.), welche *Potenzen* von  $p$  sind, *keiner* mit 2 auf. Dagegen gehen von den übrigen  $\mu$  Factoren diejenigen  $x$ , für welche  $p$  von der Form  $2^{r+2}.n+1$  ist, jeder mit  $2^{r+2}$ , zusammen also mit  $2^{2x+r_1+r_2+\dots}$  auf. Von den  $\mu-x$  Factoren, für welche  $p$  von der Form  $4n-1$  ist, geht jeder *nur* mit 2 auf; was noch  $2^{\mu-x}$  giebt. Überhaupt also ist dann  $\varphi Z$  durch

$$35. \quad 2^{2x+r_1+r_2+\dots}.2^{\mu-x} = 2^{x+r_1+r_2+\dots+\mu}$$

theilbar; wie es (9.) in (III. b.) behauptet.

Beweis von IV. **M.** Die zu einer beliebigen Zahl  $Z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< Z$  sind nach (§. 65. I.) immer *paarweise* vorhanden, und die Summe jedes Paares beträgt  $Z$ . Da also  $\varphi Z$  die Anzahl der zu  $Z$  theilerfremden Zahlen ist, so ist die Zahl der vorhandenen *Paare*  $= \frac{1}{2}\varphi Z$ , und da jedes Paar  $Z$  beträgt, so ist die Summe aller,

$$36. \quad S\varphi Z = \frac{1}{2}Z.\varphi Z.$$

Dies ist der erste Ausdruck von  $S\varphi Z$  (11.) im Lehrsatz. Setzt man darin  $\varphi Z = n\varphi x$  aus (7.), so ergibt sich der zweite Ausdruck (11.). Setzt man hierin  $Z = nx$  aus (3.), so ergibt sich der dritte, und setzt man darin  $n = \frac{Z}{x}$  aus (3.), so ergibt sich  $S\varphi Z = \frac{1}{2}\frac{Z^2}{x^2}.\varphi x = \frac{1}{2}Z^2.\frac{\varphi x}{x}$  und vermöge (2. und 6.) der vierte Ausdruck von  $S\varphi Z$  (11.).

Für  $Z = x$  ist, wie in (35.),

$$37. \quad S\varphi x = \frac{1}{2}x.\varphi x.$$

Dieses ist der erste Ausdruck von  $S\varphi x$  in (10.). Setzt man darin die Werthe von  $x$  und  $\varphi x$  aus (2. und 6.), so ergibt sich der zweite.

Anm. **N.** Der *erste* Beweis von (II.), dem *Haupttheile* des gegenwärtigen Lehrsatzes, bedarf zwar (I.) nicht, aber des Lehrsatzes (§. 78.) mit seinen Vorbereitungen (§. 74. 75. 76. und 77.). Der *zweite* Beweis von (II.) dagegen bedarf aller dieser Vordersätze *nicht*, sondern nur des einfachen Satzes (§. 80.). Er ist daher bei weitem kürzer als der erste, und vielleicht der kürzeste von allen, die sich von (II.) geben lassen. Er würde deshalb insbesondere für die Elemente geeignet sein.

**O.** Von dem Satze (§. 78.) würde sich sogar der Ausdruck (8.) für den dortigen besondern Fall (II.) umgekehrt aus dem gegenwärtigen Satze (II. 7.) ableiten lassen. Denn zerlegt man z. B.  $Z$  (1.) in zwei beliebige zu einander *theilerfremde* Factoren, die also jeder nur *verschiedene*  $p$  enthalten dürfen,



II. Die Anzahl der Glieder des Products  $P_\mu$  (1.) ist

$$4. \quad = (\alpha + 1)(\beta + 1)(\gamma + 1) \dots (\mu + 1)(\nu + 1).$$

Beispiel. Es sei

$$5. \quad P_\mu = (a_0 + a_1 + a_2)(b_0 + b_1)(c_0 + c_1 + c_2 + c_3),$$

also

$$6. \quad \mu = 3, \quad \alpha = 2, \quad \beta = 1, \quad \gamma = 3,$$

so findet sich, wenn man wirklich multiplicirt,

$$P_\mu = (a_0 b_0 + a_1 b_0 + a_2 b_0 + a_0 b_1 + a_1 b_1 + a_2 b_1)(c_0 + c_1 + c_2 + c_3) \text{ oder}$$

$$7. \quad P_\mu = a_0 b_0 c_0 + a_1 b_0 c_0 + a_2 b_0 c_0 + a_0 b_1 c_0 + a_1 b_1 c_0 + a_2 b_1 c_0 \\ + a_0 b_0 c_1 + a_1 b_0 c_1 + a_2 b_0 c_1 + a_0 b_1 c_1 + a_1 b_1 c_1 + a_2 b_1 c_1 \\ + a_0 b_0 c_2 + a_1 b_0 c_2 + a_2 b_0 c_2 + a_0 b_1 c_2 + a_1 b_1 c_2 + a_2 b_1 c_2 \\ + a_0 b_0 c_3 + a_1 b_0 c_3 + a_2 b_0 c_3 + a_0 b_1 c_3 + a_1 b_1 c_3 + a_2 b_1 c_3.$$

Alle diese Glieder giebt (2.), wenn man darin der Reihe nach zufolge (3.)  $\alpha_1 = 0, 1, 2$ ,  $\beta_1 = 0, 1$  und  $\gamma_1 = 0, 1, 2, 3$  setzt. Die Anzahl der Glieder in (7.) ist  $24 = 3 \cdot 2 \cdot 4 = (\alpha + 1)(\beta + 1)(\gamma + 1)$ ; gemäß (4.).

**Beweis A.** Man setze einen Augenblick voraus, das Product  $P_{\nu-1}$  der ersten  $\nu - 1$  Reihen rechts in (1.) mit den  $a, b, c, \dots m$ , also das Product *aller* Reihen (1.) bis auf die letzte  $n_0 + n_1 + n_2 + \dots + n_\nu$ , erfülle was der Lehrsatz in (I.) behauptet, nemlich, dafs das Product  $P_{\nu-1}$  die Gesamtheit *aller* der Producte sei, welche nach (2.) hier durch

$$8. \quad a_{\alpha_1} \cdot b_{\beta_1} \cdot c_{\gamma_1} \dots l_{\lambda_1} \cdot m_{\mu_1}$$

ausgedrückt werden, wenn man in (8.) den  $\alpha_1, \beta_1, \gamma_1, \dots \mu_1$  die Werthe (3.) giebt; desgleichen setze man voraus, dafs kein  $a, b, c$  etc. in einem der Producte (8.) mehr als einmal vorkomme, und kein Product von denen, welche (8.) giebt, fehle und keines mehr als einmal sich zeige.

**B.** Multiplicirt man alsdann diese Gesamtheit der Producte (8.) noch mit der letzten Reihe  $n_0 + n_1 + n_2 + \dots + n_\nu$ , um  $P_\nu$  (1.) zu finden, so sind alle die Glieder (8.) erst mit  $n_0$ , dann mit  $n_1$ , darauf mit  $n_2$  u. s. w. bis zu  $n_\nu$  zu multipliciren. Also wird auch die Gesamtheit des neuen Products  $P_\nu$  durch

$$9. \quad a_{\alpha_1} \cdot b_{\beta_1} \cdot c_{\gamma_1} \dots l_{\lambda_1} \cdot m_{\mu_1} \cdot n_{\nu_1}$$

ausgedrückt, und zwar so, dafs allen Gliedern, die (8.) giebt, noch der Factor  $n$  mit allen den Zeigern  $0, 1, 2, 3, \dots \nu$ , welche  $\nu_1$  bezeichnet, hinzugefügt ist. Hier fehlt kein Product in Beziehung auf  $n$ , und keines kommt mehr als einmal vor.

Also, wenn der Satz für  $\nu - 1$  Reihen in (11.) gilt, so gilt er auch für  $\nu$  Reihen.

**B.** Daraus folgt, daß der Satz für  $\nu - 1$  Reihen gilt, und folglich nach (A.) für  $\nu$  Reihen, wenn er für  $\nu - 2$  Reihen gilt; ferner für  $\nu - 2$  Reihen, und folglich nach (A.) für  $\nu - 1$  und  $\nu$  Reihen, wenn er für  $\nu - 3$  Reihen gilt; u. s. w. Zuletzt also folgt, daß der Satz für  $\nu$  Reihen gilt, wenn er für  $\nu - (\nu - 1) = 1$  Reihe gilt.

Für 1 Reihe  $a_0 + a_1 + a_2 + \dots + a_\alpha$  aber gilt er offenbar: denn alle Glieder dieser Reihe drückt  $a_\alpha$  (8) aus, wenn man nach (3.) der Reihe nach  $\alpha_1 = 0, 1, 2, 3, \dots, \alpha$  setzt: also gilt (I.) für beliebige  $\nu$  Reihen in  $P$ , wirklich.

**C.** Man setze, die noch unbekannte Anzahl der Glieder des Products  $P_{\nu-1}$  der ersten  $\nu - 1$  Reihen in (1.) sei  $= x_\mu$ .

Wird dieses Product  $P_{\nu-1}$  noch mit der letzten Reihe  $n_0 + n_1 + n_2 + \dots + n_\nu$  multiplicirt, um  $P_\nu$  zu finden, so ergeben sich zuerst  $x_\mu$  sämmtlich verschiedene Glieder, die sämmtlich  $n_0$  zum Factor haben; sodann  $x_\mu$  andere Glieder, sämmtlich mit  $n_1$  zum Factor; darauf  $x_\mu$  andere Glieder, sämmtlich mit  $n_2$  zum Factor u. s. w.: zusammen also, da  $\nu + 1$  verschiedene  $n$  vorhanden sind,  $(\nu + 1)x_\mu$  verschiedene Glieder. Und da nun die Anzahl der Glieder des Products  $P_\nu$  durch  $x_\nu$  zu bezeichnen ist, so ist

$$10. \quad x_\nu = (\nu + 1)x_\mu.$$

**D.** Aus demselben Grunde ist, wenn man die Anzahl der Glieder des Products der  $\nu - 2$  ersten Reihen in (1.) durch  $x_\mu$  bezeichnet,

$$11. \quad x_\mu = (\mu + 1)x_1,$$

was, in (10.) gesetzt,

$$12. \quad x_\nu = (\nu + 1)(\mu + 1)x_1$$

giebt. Eben so ergiebt sich  $x_1 = (\lambda + 1)x_\alpha$  und, in (12.) gesetzt,

$$13. \quad x_\nu = (\nu + 1)(\mu + 1)(\lambda + 1)x_\alpha;$$

u. s. w. Zuletzt also, da für die erste Reihe allein,  $x_\alpha = \alpha + 1$  ist,

$$14. \quad x_\nu = (\nu + 1)(\mu + 1)(\lambda + 1) \dots (\gamma + 1)(\beta + 1)(\alpha + 1);$$

gemäß (4.) in (II.).

### §. 83.

#### Lehrsatz.

Wenn man für eine beliebige Zahl  $z$ ,

$$1. \quad z = \varepsilon \cdot e$$

setzt und durch  $e_p$  jede zu  $e$  theilerfremde Zahl  $> 0$  und  $< e$  bezeichnet, so drückt in

$$2. \quad x = \varepsilon \cdot e_p$$

$$3. \quad x \text{ alle die Zahlen } 1, 2, 3, 4, \dots, z$$

aus, und jede nur einmal, wenn man den  $e$  und  $e_p$  alle die ganzzahligen Werthe beilegt, die sie haben können, 1 und  $z$  nicht ausgeschlossen.

Beispiel. Es sei

$$4. \quad z = 126 = 2 \cdot 3^2 \cdot 7,$$

so kann  $e$  nebst dem zugehörigen  $e$  folgende Werthe haben:

$$5. \quad e = 1, 2, 3, 6, 7, 9, 14, 18, 21, 42, 63 \text{ und } 126,$$

$$6. \quad e = 126, 63, 42, 21, 18, 14, 9, 7, 6, 3, 2 \text{ und } 1.$$

Die zu den verschiedenen  $e$  theilerfremden Zahlen  $e_p$  sind folgende:

7.  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Für } e = 1 \ 2 \ 3 \ 6 \ 7 \ 9 \ 14 \ 18 \ 21 \ 42 \quad 63 \quad 126 \\ e_p = 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \quad 1 \ 22 \ 43 \quad 1 \ 43 \ 85 \\ \quad \quad \quad 2 \ 5 \ 2 \ 2 \ 3 \ 5 \ 2 \ 5 \ 2 \ 23 \ 44 \quad 5 \ 47 \ 89 \\ \quad \quad \quad \quad 3 \ 4 \ 5 \ 7 \ 4 \ 11 \ 4 \ 25 \ 46 \ 11 \ 53 \ 95 \\ \quad \quad \quad \quad \quad 4 \ 6 \ 9 \ 11 \ 5 \ 13 \ 5 \ 26 \ 47 \ 13 \ 55 \ 97 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad 5 \ 7 \ 11 \ 13 \ 8 \ 17 \ 8 \ 29 \ 50 \ 17 \ 59 \ 101 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 6 \ 8 \ 13 \ 17 \ 10 \ 19 \ 10 \ 31 \ 52 \ 19 \ 61 \ 103 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 11 \ 23 \ 11 \ 32 \ 53 \ 23 \ 65 \ 107 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 13 \ 25 \ 13 \ 34 \ 55 \ 25 \ 67 \ 109 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 16 \ 29 \ 16 \ 37 \ 58 \ 29 \ 71 \ 113 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 17 \ 31 \ 17 \ 38 \ 59 \ 31 \ 73 \ 115 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 19 \ 37 \ 19 \ 40 \ 61 \ 37 \ 79 \ 121 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 20 \ 41 \ 20 \ 41 \ 62 \ 41 \ 83 \ 125. \end{array} \right.$

Multiplcirt man nun nach (2.) diese  $e_p$  mit dem zugehörigen  $e$  (6.), so ergibt sich

8.  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Für } e = 126 \ 63 \ 42 \ 21 \ 18 \ 14 \ 9 \ 7 \ 6 \ 3 \quad 2 \quad 1 \\ x = e \cdot e_p = 126 \ 63 \ 42 \ 21 \ 18 \ 14 \ 9 \ 7 \ 6 \ 3 \quad 2 \ 44 \ 86 \quad 1 \ 43 \ 85 \\ \quad \quad \quad 84 \ 105 \ 36 \ 28 \ 27 \ 35 \ 12 \ 15 \ 4 \ 46 \ 88 \ 5 \ 47 \ 89 \\ \quad \quad \quad \quad 54 \ 56 \ 45 \ 49 \ 24 \ 33 \ 8 \ 50 \ 92 \ 11 \ 53 \ 95 \\ \quad \quad \quad \quad \quad 72 \ 70 \ 81 \ 77 \ 30 \ 39 \ 10 \ 52 \ 94 \ 13 \ 55 \ 97 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad 90 \ 98 \ 99 \ 91 \ 48 \ 51 \ 16 \ 58 \ 100 \ 17 \ 59 \ 101 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 108 \ 112 \ 117 \ 119 \ 60 \ 57 \ 20 \ 62 \ 104 \ 19 \ 61 \ 103 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 66 \ 69 \ 22 \ 64 \ 106 \ 23 \ 65 \ 107 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 78 \ 75 \ 26 \ 68 \ 110 \ 25 \ 67 \ 109 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 96 \ 87 \ 32 \ 74 \ 116 \ 29 \ 71 \ 113 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 102 \ 93 \ 34 \ 76 \ 118 \ 31 \ 73 \ 115 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 114 \ 111 \ 38 \ 80 \ 122 \ 37 \ 79 \ 121 \\ \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad 120 \ 123 \ 40 \ 82 \ 124 \ 41 \ 83 \ 125; \end{array} \right.$

und dieses sind, wie man sieht, *alle* die Zahlen 1, 2, 3, 4, . . . .  $z$ , und keine kommt mehr als einmal vor.

**Beweis A.** Es sei  $n$  eine der Zahlen 1, 2, 3, 4, . . .  $x$  (3.). Sie wird *irgend einen* Theiler mit  $x$  gemein haben: wenn keinen andern, so den Theiler 1. Welches also auch dieser Theiler sein mag: er ist zugleich ein Theiler von  $x$ , und also einer der Werthe von  $\varepsilon$ .

**B.** Man nehme den *größten* der Theiler, welchen  $n$  und  $x$  gemein haben. Er wird immer, als Theiler von  $x$ , durch  $\varepsilon$  bezeichnet.

Alsdann haben aber  $\frac{x}{\varepsilon}$  und  $\frac{n}{\varepsilon}$  weiter *keinen* Theiler  $> 1$  gemein, und sind also zu einander *theilerfremd*, während zugleich  $\frac{n}{\varepsilon} > 0$  und  $< \frac{x}{\varepsilon}$  ist.

**C.** Aber  $\frac{x}{\varepsilon}$  ist vermöge (1.)  $= e$ , und *alle* zu  $e$  *theilerfremden* Zahlen  $> 0$  und  $< e$  werden durch  $e_\varphi$  bezeichnet. Also ist  $\frac{n}{\varepsilon}$  *nothwendig eines der*  $e_\varphi$ .

**D.** Nun ist identisch

$$9. \quad n = \varepsilon \cdot \frac{n}{\varepsilon},$$

also ist,  $e_\varphi$  statt  $\frac{n}{\varepsilon}$  gesetzt,

$$10. \quad n = \varepsilon \cdot e_\varphi = x \text{ (2.)},$$

und daher *kann*  $x$  in (2.) *jede* von den Zahlen 1, 2, 3, 4, . . .  $x$  sein, für irgend ein  $e$  und  $\varepsilon$ . Dieses ist, was zunächst der Lehrsatz behauptet. Es *mufs* aber auch (10.) *alle*  $x$  oder  $n$  ausdrücken; denn zu *jedem beliebigen*  $n$  oder  $x$  gehört in (B.) irgend ein  $\varepsilon$  und folglich ein  $e = \frac{x}{\varepsilon}$ .

**E.** Gesetzt, *verschiedene*  $e$  und  $\varepsilon$  könnten in (2.) *ein- und dasselbe*  $x$  geben, z. B. es könnte

$$11. \quad \varepsilon \cdot e_\varphi = \delta \cdot d_\varphi$$

sein; wo  $d > e$  angenommen werden mag.

Da nach (1.)  $\varepsilon = \frac{x}{e}$  und  $\delta = \frac{x}{d}$  ist, so ist (11.) so viel als

$$12. \quad \frac{x \cdot e_\varphi}{e} = \frac{x \cdot d_\varphi}{d},$$

und daraus folgt

$$13. \quad e_\varphi = \frac{e \cdot d_\varphi}{d}.$$

Dieser Gleichung zufolge müfste also  $e \cdot d_\varphi$  mit  $d$  *aufgehen*, indem  $e_\varphi$  jedenfalls eine *ganze* Zahl ist. Da  $d_\varphi$  zu  $d$  *theilerfremd* ist und also kein Theiler von  $d$  in  $d_\varphi$  aufgeht, so müfste  $d$  in  $e$  *allein* aufgehen. Dies aber ist nicht der Fall, da  $d > e$  vorausgesetzt wird. Also kann (13.) und folg-

lich (11.) *nicht* Statt finden: mithin können verschiedene  $\epsilon$  und  $\epsilon$  *nicht* ein- und dasselbe  $x$  geben, und folglich drückt  $\epsilon \cdot e_p$  (2.) jedes  $x$  aus den Zahlen 1, 2, 3, 4, ....  $z$  *nur einmal* aus. Dieses ist die zweite Behauptung des Lehrsatzes.

## §. 84.

## Lehrsatz.

*Die Gesamt-Anzahl der Zahlen, welche zu allen den verschiedenen Theilern einer beliebigen Zahl  $z$  (1 und  $z$  nicht ausgeschlossen) theilerfremd und  $> 0$  und  $<$  als je die einzelnen Theiler sind, ist  $= z$ .*

*Das heisst in Zeichen: wenn man alle die möglichen Theiler einer Zahl  $z$  durch  $e_1, e_2, e_3, \dots e_n$  und die Anzahl der zu diesen Theilern theilerfremden Zahlen,  $> 0$  und  $<$  als die einzelnen Theiler, durch  $\varphi e_1, \varphi e_2, \varphi e_3, \dots \varphi e_n$  bezeichnet, so ist*

$$1. \quad \varphi e_1 + \varphi e_2 + \varphi e_3 + \dots + \varphi e_n = z.$$

Beispiel. In dem Beispiel zu (§. 83.) sind die  $e_p$  (§. 83. 7.) die zu den verschiedenen möglichen Theilern 1, 2, 3, 6, 7, 9, 14, 18, 21, 42, 63 und 126 von  $z = 126$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $<$  als die Theiler. Ihre Gesamt-Anzahl ist  $126 = z$ .

Erster Beweis. A. Nach (§. 83.) erhält man, wenn man die verschiedenen, zu den verschiedenen  $e$  theilerfremden Zahlen  $e_p$  mit dem Theiler  $\epsilon = \frac{z}{e}$  von  $z$  multiplicirt, *alle* die  $z$  Zahlen 1, 2, 3, 4, ....  $z$ .

B. Gäbe es nun *mehr* als  $z$  verschiedene Zahlen  $e_p$  für die verschiedenen  $e$ , so müßte es *entweder* Producte  $\epsilon \cdot e_p$  geben, die *größer* als  $z$  sind, *oder* es müßten Producte, die *nicht* größer als  $z$  sind, *mehr als einmal* vorkommen. *Ersteres* ist nicht der Fall, da  $e_p$  nicht größer als  $e$ , und  $\epsilon \cdot e = z$ , also  $\epsilon \cdot e_p$  *nicht* größer als  $z$  ist. *Letzteres* ist nach (§. 83.) nicht der Fall, denn  $\epsilon \cdot e_p$  giebt jedes  $x$  *nur einmal*. Also kann es *nicht mehr* als  $z$  zu den verschiedenen  $e$  theilerfremde Zahlen  $e_p$  geben.

C. Gäbe es *weniger* als  $z$  Zahlen  $e_p$ , so könnte das Product  $\epsilon \cdot e_p = x$  nicht  $z$  verschiedene Werthe haben; denn die  $e_p$ , zu einem und demselben  $e$ , sind *nur mit einem*  $\epsilon = \frac{z}{e}$  zu multipliciren. Das Product  $x = \epsilon \cdot e_p$  hat aber nach (§. 83.) wirklich *alle* die  $z$  Werthe 1, 2, 3, 4, ....  $z$ . Also kann es auch *nicht weniger* als  $z$  zu den verschiedenen  $e$  theilerfremden Zahlen  $e_p$ ,  $> 0$  und  $< e$  geben.

Folglich *muß* die Gesamt-Anzahl dieser Zahlen  $e_p$  nothwendig *gleich*  $z$  sein; wie es des Lehrsatz behauptet.







**Dritter Beweis. K.** Man berücksichtige zuerst den *einzigen* Theiler

$$12. \quad \varepsilon = b^{\beta_1} \cdot c^{\gamma_1} \dots m^{\mu_1} \cdot n^{\nu_1}$$

von  $x$  in (3.), für einen *festen, bestimmten* Werth der Exponenten  $\beta_1, \gamma_1, \dots \mu_1, \nu_1$ : so ist die Anzahl der zu demselben theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< \varepsilon$  nach (5.)

$$13. \quad \varphi \varepsilon = b^{\beta_1-1}(b-1) \cdot c^{\gamma_1-1}(c-1) \dots m^{\mu_1-1}(m-1) \cdot n^{\nu_1-1}(n-1).$$

**L.** Nun erhalte dieser Theiler  $\varepsilon$  noch den Factor  $a$ , so ist nach (5.)

$$14. \quad \varphi(\varepsilon a) = (a-1) \cdot b^{\beta_1-1}(b-1) \cdot c^{\gamma_1-1}(c-1) \dots m^{\mu_1-1}(m-1) \cdot n^{\nu_1-1}(n-1) \\ = (a-1) \varphi \varepsilon.$$

Bekommt der Theiler  $\varepsilon$  statt  $a$  den Factor  $a^2$ , so ist nach (5.)

$$15. \quad \varphi(\varepsilon a^2) = a(a-1) \cdot b^{\beta_1-1}(b-1) \cdot c^{\gamma_1-1}(c-1) \dots m^{\mu_1-1}(m-1) \cdot n^{\nu_1-1}(n-1) \\ = a(a-1) \varphi \varepsilon.$$

Bekommt  $\varepsilon$  den Factor  $a^3$ , so ist nach (5.)

$$16. \quad \varphi(\varepsilon a^3) = a^2(a-1) \cdot b^{\beta_1-1}(b-1) \cdot c^{\gamma_1-1}(c-1) \dots m^{\mu_1-1}(m-1) \cdot n^{\nu_1-1}(n-1) \\ = a^2(a-1) \varphi \varepsilon.$$

Setzt man so weiter dem Theiler  $\varepsilon$  der Reihe nach die Factoren  $a^4, a^5, a^6, \dots a^a$  zu, immer für *einen und denselben bestimmten* Werth der Exponenten  $\beta_1, \gamma_1, \delta_1, \dots \mu_1, \nu_1$ , so ergibt sich aus (13. 14. 15. etc.) zusammen für die *Summe* der Anzahl der theilerfremden Zahlen zu allen *denjenigen* Theilern  $\varepsilon$  von  $x$  (3.), welche *sämmtlich* den *einen bestimmten* Factor  $b^{\beta_1} \cdot c^{\gamma_1} \dots m^{\mu_1} \cdot n^{\nu_1}$  und dabei der Reihe nach noch die Factoren  $a^0, a^1, a^2, a^3, \dots a^a$  haben,

$$17. \quad \left\{ \begin{array}{l} \varphi \varepsilon + \varphi(\varepsilon a) + \varphi(\varepsilon a^2) + \varphi(\varepsilon a^3) \dots + \varphi(\varepsilon a^a) \\ = [1 + a - 1 + a(a-1) + a^2(a-1) + a^3(a-1) \dots + a^{a-2}(a-1) + a^{a-1}(a-1)] \varphi \varepsilon \\ = \left\{ \begin{array}{l} 1 + a + a^2 + a^3 + a^4 \dots + a^{a-1} + a^a \\ - 1 - a - a^2 - a^3 - a^4 \dots - a^{a-1} \end{array} \right\} \varphi \varepsilon \\ = a^a \cdot \varphi \varepsilon. \end{array} \right.$$

**M.** Für *jeden* der Theiler

$$18. \quad \varepsilon = b^{\beta_1} \cdot c^{\gamma_1} \dots m^{\mu_1} \cdot n^{\nu_1}$$

von  $x$ , für einen *festen bestimmten* Werth von  $\beta_1, \gamma_1, \dots \mu_1, \nu_1$  beträgt also, wenn man dem  $\varepsilon$  der Reihe nach die Factoren  $a^0, a^1, a^2, \dots a^a$  hinzufügt, die Summe der alsdann zu diesen *verschiedenen* Theilern von  $x$  theilerfremden Zahlen das  $a^a$ -fache der Anzahl  $\varphi \varepsilon$  der zu  $\varepsilon$  *selbst* theilerfremden Zahlen.

**N.** Dieses gilt nun gleichmäfsig von *jedem* der Theiler  $\varepsilon$  (12.), die man erhält, wenn man den  $\beta_1, \gamma_1, \dots \mu_1, \nu_1$  immer *andere*, und alle diejenigen Werthe (3.) beilegt, welche sie haben können. Immer ist für jedes  $\varepsilon$

die Zahl  $\varphi\epsilon$  der zu ihm theilerfremden Zahlen  $a^\epsilon$  mal so groß, so wie man dem  $\epsilon$  nach der Reihe nach alle die Factoren  $a^0, a^1, a^2, a^3, \dots a^\epsilon$  zusetzt. Also, da das *Gleiche* von *jedem*  $\epsilon$  und seinem  $\varphi\epsilon$  gilt, so gilt es auch von der *Summe* der  $\varphi\epsilon$ , die durch  $S\varphi\epsilon$  bezeichnet werden mag.

O. Man erhält aber, wenn man allen den möglichen Werthen, die  $\epsilon$  (12.) haben kann, *jedem* noch die Factoren  $a^0, a^1, a^2, \dots a^\epsilon$  zusetzt, *alle möglichen* Werthe, die  $e$  in (3.) haben kann, also *alle möglichen* Theiler von  $x$ .

Daraus folgt, dass sich, wenn man  $S\varphi\epsilon$  mit  $a^\epsilon$  multiplicirt, die Summe der Anzahl der zu *allen möglichen Theilern von*  $x$  theilerfremden Zahlen, welche durch  $S\varphi\epsilon$  zu bezeichnen ist, ergeben muss. Und folglich ist

$$19. \quad S\varphi\epsilon = a^\epsilon S\varphi\epsilon.$$

P. So wie nun, wenn man von den  $e$  (3.) erst  $a$  ausschließt,  $e$  dadurch auf  $\epsilon$  (18.) reducirend,  $S\varphi\epsilon = a^\epsilon S\varphi\epsilon$  ist (19.), so ist auch nothwendig, wenn man von den  $\epsilon$  (12.)  $b$  ausschließt und das dadurch reducirte  $\epsilon$  etwa durch  $\epsilon_1$  bezeichnet,

$$20. \quad S\varphi\epsilon = b^\epsilon S\varphi\epsilon_1;$$

und weiter, wenn man von den  $\epsilon_1$ ,  $c$  ausschließt und  $\epsilon_2$  statt  $\epsilon_1$  schreibt, ferner  $d$  von  $\epsilon_2$ , und  $\epsilon_3$  statt  $\epsilon_2$  schreibt u. s. w.

$$21. \quad \begin{cases} S\varphi\epsilon_1 = c^\epsilon S\varphi\epsilon_2, \\ S\varphi\epsilon_2 = d^\epsilon S\varphi\epsilon_3, \\ \dots\dots\dots \\ S\varphi\epsilon_{\mu-2} = m^\epsilon S\varphi\epsilon_{\mu-1}. \end{cases}$$

Dieses giebt, (21.) in einander, dann in (20.) und dies zuletzt in (19.) substituirt,

$$22. \quad S\varphi\epsilon = a^\epsilon . b^\epsilon . c^\epsilon . d^\epsilon . \dots m^\epsilon S\varphi\epsilon_{\mu-1}.$$

Q. Nachdem  $a, b, c, d, \dots m$  in  $e$  (3.) ausgeschlossen sind, bleibt aber für  $\epsilon_{\mu-1}$  bloß noch  $n^\epsilon$  übrig, und die Summe  $S\varphi\epsilon_{\mu-1}$  der  $S\varphi n^\epsilon$ , der Anzahl der zu den verschiedenen Theilern  $n^0, n^1, n^2, n^3, \dots n^\epsilon$  von  $n^\epsilon$  theilerfremden Zahlen ist nach (5.)

$$23. \quad \begin{cases} 1 + n - 1 + n(n-1) + n^2(n-1) + n^3(n-1) \dots + n^{\epsilon-2}(n-1) + n^{\epsilon-1}(n-1) \\ \quad = 1 + n + n^2 + n^3 \dots + n^{\epsilon-1} + n^\epsilon \\ \quad - 1 - n - n^2 + n^3 \dots - n^{\epsilon-1} \\ \quad = n^\epsilon: \end{cases}$$

also ist schliesslich in (22.)

$$24. \quad S\varphi\epsilon = a^\epsilon . b^\epsilon . c^\epsilon . d^\epsilon . \dots m^\epsilon . n^\epsilon,$$

und dies giebt vermöge (2.)

$$25. \quad S\varphi\epsilon = x;$$

das heist: die Summe der Anzahl der zu allen möglichen Theilern  $e$  von  $z$  theilerfremden Zahlen ist  $= z$ ; wie es der Lehrsatz behauptet.

Anm. 1. *R.* Der *zweite* Beweis bedarf des Satzes (§. 81.), mit seinem Vorgänger (§. 78.) und den Vorgängern (§. 74. 75. 76. und 77.) von diesem; auch ausserdem noch des Satzes (§. 82.). Der *dritte* Beweis bedarf zwar (§. 82.) nicht, aber eben so der übrigen. Der *erste* Beweis dagegen bedarf *blofs* des Satzes (§. 83.) und dürfte daher der einfachste und am besten für die Elemente geeignet sein.

Anm. 2. *S.* Nach (§. 63.) ist für jede *Stammzahl*  $p$  die Anzahl der Stammwurzeln für einen beliebigen Theiler  $\delta$  von  $p-1$ , 1 und  $p-1$  selbst eingeschlossen, der Anzahl der zu  $\delta$  *theilerfremden* Zahlen gleich; zu jedem andern Theiler  $\delta$  gehören andere Stammwurzeln, und alle zusammen sind die sämtlichen Zahlen 1, 2, 3, 4, . . . .  $p-1$ , und jede nur einmal. Darin liegt also ebenfalls ein Beweis, dafs die Summe der Anzahl der zu allen verschiedenen Theilern von  $p-1$  theilerfremden Zahlen der Zahl  $p-1$  selbst gleich ist. Aber dieser Beweis paßt *nur* auf Zahlen  $p-1$ , für welche  $p$  eine *Stammzahl* ist: die obigen Beweise gelten allgemein für *jede beliebige* Zahl  $z$ .

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## 5.

**Theorema.**

(Auct. Gotth. Eisenstein, Stud. phil. Berol.)

**I**nvenit Vir Clarissimus *Gauss* aequalitatem inter duas expressiones abstrusiores hancce

$$1 + x + x^3 + x^6 + x^{10} + \text{etc.} = \frac{1-x^2}{1-x} \cdot \frac{1-x^4}{1-x^3} \cdot \frac{1-x^6}{1-x^5} \cdot \frac{1-x^8}{1-x^7} \text{ etc.}$$

Non minus memorabilis videatur ejusdem seriei evolutio sequens

$$1 + x + x^3 + x^6 + x^{10} + \text{etc.} = \frac{1}{1 - \frac{x}{1 - \frac{x^2 - x}{1 - \frac{x^3}{1 - \frac{x^4 - x^2}{1 - \frac{x^5}{1 - \frac{x^6 - x^3}{1 - \frac{x^7}{1 - \frac{x^8 - x^4}{1 - \text{etc.}}}}}}}}}$$

vel haec

$$1 + \frac{1}{z} + \frac{1}{z^3} + \frac{1}{z^6} + \frac{1}{z^{10}} + \text{etc.} = \frac{1}{1 - \frac{1}{z - \frac{1}{z^2 - \frac{1}{z^3 - \frac{1}{z^5 - \frac{1}{z^8 - \frac{1}{z^{10} - \text{etc.}}}}}}}}}$$

quarum altera ad valores ipsius  $x$ , qui sint minores quam 1, altera ad valores ipsius  $z$ , qui sint majores quam 1, restringi debet. Leges harum formularum sunt obviae. — Addicere liceat formulam generaliore:

$$\frac{(1-x)(1-px)(1-p^2x) \dots \text{in inf.}}{(1-y)(1-py)(1-p^2y) \dots \text{in inf.}} = \frac{1}{1 + \frac{x-y}{1-p + \frac{py-x}{1+p + \frac{p^2x-py}{1-p^2 + \frac{p^2y-px}{1+p^2 + \frac{p^4x-p^2y}{1-p^4 + \text{etc.}}}}}}}$$

Quae formula valet conditionibus:

$$\begin{aligned} N(p) < 1, \quad N(y) < 1, \quad \text{sive etiam conditionibus his:} \\ N(p) > 1, \quad N(x) < N(p). \end{aligned}$$

*Medallas non cortices*

*Tycho Brahe*  
*Gerupsej A<sup>o</sup> 1592*  
*Den 8 J<sup>u</sup>lij*  
*Orani bntzj*





6.

**Beweis des Satzes, daß jede algebraische rationale ganze Function von einer Veränderlichen in Factoren vom ersten Grade aufgelöset werden kann.**

(Von Herrn Professor v. Staudt in Erlangen.)

1. Dieser Beweis, dessen Hauptmomente aus der bekannten Abhandlung: „Demonstratio nova altera etc. Auctore *Gauß*, Göttingae 1816.“ entnommen sind, setzt nur die allerersten Sätze aus der Lehre von den ganzen Functionen voraus. Unter einer Function ist hier immer eine algebraische rationale Function zu verstehen, und die Ausdrücke  $A_1, A_2, A_3, \dots A_n$  bezeichnen immer diejenigen symmetrischen ganzen Functionen von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$ , welche die Gleichung  $(x+a_1)(x+a_2)(x+a_3)\dots(x+a_n) = x^n + A_1 x^{n-1} + A_2 x^{n-2} + A_3 x^{n-3} + \dots + A_n$  zu einer identischen Gleichung machen.

2. Das höchste Glied einer vollständig entwickelten und reducirten symmetrischen Function von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  kann immer auf die Form  $L a_1^{l_1} a_2^{l_2} a_3^{l_3} \dots a_n^{l_n}$  gebracht werden, wo  $\lambda_1, \lambda_2, \lambda_3, \dots \lambda_n$  nicht negative ganze Zahlen sind.

Von zwei Gliedern der Function heißt nämlich dasjenige das höhere, in welchem die erste von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$ , welche nicht in beiden denselben Exponenten hat, zu einer höhern Potenz erhoben ist. Ist also  $L a_1^{l_1} a_2^{l_2} a_3^{l_3} \dots a_n^{l_n}$  das höchste Glied der Function, so kann keiner von den Exponenten  $l_1, l_2, l_3, \dots l_n$  größer als der vorhergehende sein, weil, wenn z. B.  $l_1 > l_2$  wäre, das Glied  $L a_1^{l_1} a_2^{l_2} a_3^{l_3} \dots a_n^{l_n}$  der symmetrischen Function höher als das erstere sein würde. Setzt man nun  $l_1 - l_2 = \lambda_1, l_2 - l_3 = \lambda_2$ , etc.  $l_{n-1} - l_n = \lambda_{n-1}, l_n = \lambda_n$ , so folgt der Satz.

3. Jede symmetrische ganze Function  $U$  von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  kann auf die Form  $f(A_1, A_2, A_3, \dots A_n)$  gebracht werden, wo  $f(a_1, a_2, a_3, \dots a_n)$  eine ganze Function von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  ist.

Es sei  $L a_1^{l_1} a_2^{l_2} a_3^{l_3} \dots a_n^{l_n}$  das höchste Glied der Function  $U$ , so ist der Rest  $U - L A_1^{l_1} A_2^{l_2} A_3^{l_3} \dots A_n^{l_n}$  entweder iden-

tisch Null, oder eine symmetrische ganze Function, deren höchstes Glied  $M a_1^{\mu_1} (a_1 a_2)^{\mu_2} (a_1 a_2 a_3)^{\mu_3} \dots (a_1 a_2 a_3 \dots a_n)^{\mu_n}$  niedriger ist als das höchste Glied von  $U$ . Bildet man im letztern Falle den Rest  $U - L A_1^{\lambda_1} A_2^{\lambda_2} A_3^{\lambda_3} \dots A_n^{\lambda_n} - M A_1^{\mu_1} A_2^{\mu_2} A_3^{\mu_3} \dots A_n^{\mu_n}$ , so ist entweder derselbe identisch Null, oder sein höchstes Glied ist noch niedriger als das höchste Glied des vorigen Restes. Führt man so fort, so muß einmal ein Rest  $U - L A_1^{\lambda_1} A_2^{\lambda_2} A_3^{\lambda_3} \dots A_n^{\lambda_n} - M A_1^{\mu_1} A_2^{\mu_2} A_3^{\mu_3} \dots A_n^{\mu_n} - \text{etc.}$  sich ergeben, welcher identisch Null ist, so daß also, wenn

$L a_1^{\lambda_1} a_2^{\lambda_2} a_3^{\lambda_3} \dots a_n^{\lambda_n} + M a_1^{\mu_1} a_2^{\mu_2} a_3^{\mu_3} \dots a_n^{\mu_n} + \text{etc.} = f(a_1, a_2, a_3, \dots a_n)$  gesetzt wird,  $U = f(A_1, A_2, A_3, \dots A_n)$  eine identische Gleichung ist.

Wenn in den Ausdrücken  $L, M$  etc. die Veränderliche  $x$  vorkommt, so daß  $U$  auch von ihr eine ganze Function ist, so ist offenbar auch  $f(a_1, a_2, a_3, \dots a_n)$  eine ganze Function von  $x$ , und zwar von demselben Grade wie  $U$ .

4. Wenn die ganze Function  $F(a_1, a_2, a_3, \dots a_n)$  von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  nicht identisch Null ist, so ist auch die symmetrische ganze Function  $F(A_1, A_2, A_3, \dots A_n)$  von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  nicht identisch Null.

Da nämlich die Function  $F(a_1, a_1 a_2, a_1 a_2 a_3, \dots a_1 a_2 a_3 \dots a_n)$  durch die Substitutionen  $a_1 = \alpha_1, a_2 = \frac{\alpha_2}{\alpha_1}, a_3 = \frac{\alpha_3}{\alpha_1}$  etc. in die Function  $F(\alpha_1, \alpha_2, \alpha_3, \dots \alpha_n)$  übergeht, und diese nicht identisch Null ist, so ist auch die erstere nicht identisch Null. Bemerkt man nun noch, daß das höchste Glied der erstern auch in der Function  $F(A_1, A_2, A_3, \dots A_n)$  als höchstes Glied vorkommt, so folgt der Satz.

5. Wenn  $U$  eine symmetrische ganze Function von den Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  ist, so giebt es nur eine ganze Function von den Unbestimmten  $\alpha_1, \alpha_2, \alpha_3, \dots \alpha_n$ , welche durch die Substitutionen  $\alpha_1 = A_1, \alpha_2 = A_2, \alpha_3 = A_3$  etc. in  $U$  übergeht.

Man nehme an, daß sowohl die Function  $f(a_1, a_2, a_3, \dots \alpha_n)$ , als auch die Function  $f'(\alpha_1, \alpha_2, \alpha_3, \dots \alpha_n)$  die erwähnte Eigenschaft habe, so ist  $f(A_1, A_2, A_3, \dots A_n) - f'(A_1, A_2, A_3, \dots A_n)$ , und folglich nach dem vorigen Satze auch  $f(a_1, a_2, a_3, \dots \alpha_n) - f'(\alpha_1, \alpha_2, \alpha_3, \dots \alpha_n)$  identisch Null.

6. Wenn  $\varphi x$  eine ganze Function von den Unbestimmten  $x, a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  ist, so giebt es für jedes positive  $r$ , welches nicht größer als  $n$  ist, eine andere ganze Function  $\psi_r(x)$  von denselben Unbestimmten, welche in Hinsicht auf  $x$  von einem niedrigeren Grade als  $\varphi x$  und überdies so be-

schaffen ist, daß

$(x+a_1)(x+a_2)(x+a_3) \dots (x+a_r) \psi_r(x) - \varphi a_1 \cdot \varphi a_2 \cdot \varphi a_3 \dots \varphi a_r$   
durch  $\varphi(-x)$  sich theilen läßt.

Man setze

$$\begin{aligned} \frac{\varphi a_1 - \varphi(-x)}{x+a_1} &= \psi_1(x), \\ \frac{\psi_1(x) \cdot \varphi a_2 - \psi_1(-a_2) \cdot \varphi(-x)}{x+a_2} &= \psi_2(x), \\ \frac{\psi_2(x) \cdot \varphi a_3 - \psi_2(-a_3) \cdot \varphi(-x)}{x+a_3} &= \psi_3(x), \\ &\dots \dots \dots \end{aligned}$$

so sind nach einem bekannten Satze  $\psi_1(x)$ ,  $\psi_2(x)$ ,  $\psi_3(x)$  etc. ganze Functionen von  $x$ ,  $a_1$ ,  $a_2$ ,  $a_3$  etc., und zwar in Hinsicht auf  $x$  von einem niedrigern Grade als  $\varphi x$ . Wenn man nun von den obigen Gleichungen die erste mit  $(x+a_1) \cdot \varphi a_2 \cdot \varphi a_3 \dots \varphi a_r$ , die zweite mit  $(x+a_1)(x+a_2) \cdot \varphi a_3 \dots \varphi a_r$ , etc., die  $r$ te mit  $(x+a_1)(x+a_2)(x+a_3) \dots (x+a_r)$  multiplicirt und alsdann addirt, so folgt der obige Satz.

7. Wenn  $\varphi x$  das Product  $(x+a_1)(x+a_2)(x+a_3) \dots (x+a_n)$  bezeichnet, so giebt es eine andere ganze Function  $\psi x$  von den Unbestimmten  $x$ ,  $a_1$ ,  $a_2$ ,  $a_3$ , ....  $a_n$ , welche in Hinsicht auf die  $n$  letztern ebenfalls symmetrisch, in Hinsicht auf  $x$  aber von einem niedrigern Grade als  $\varphi x$  und überdies so beschaffen ist, daß

$$\varphi x \cdot \psi(-x) + \varphi(-x) \cdot \psi(x) = \varphi a_1 \cdot \varphi a_2 \cdot \varphi a_3 \dots \varphi a_n$$

eine identische Gleichung ist.

Nach dem vorigen Satze kann man nämlich eine ganze Function  $\psi_n(x)$  von den Unbestimmten  $x$ ,  $a_1$ ,  $a_2$ ,  $a_3$ , ....  $a_n$  finden, so daß  $\psi_n(x)$  in Hinsicht auf  $x$  von einem niedrigern Grade als  $\varphi x$ , und  $\varphi x \cdot \psi_n(x) - \varphi a_1 \cdot \varphi a_2 \cdot \varphi a_3 \dots \varphi a_n$  durch  $\varphi(-x)$  theilbar ist. Bezeichnet man den Quotienten, welcher in Hinsicht auf  $x$  offenbar ebenfalls von einem niedrigern Grade als  $\varphi x$  ist, durch  $-\psi(x)$ , so hat man die identische Gleichung

$$\varphi x \cdot \psi_n(x) + \varphi(-x) \cdot \psi x = \varphi a_1 \cdot \varphi a_2 \cdot \varphi a_3 \dots \varphi a_n,$$

aus welcher, wenn  $-x$  statt  $x$  gesetzt und alsdann subtrahirt wird, die identische Gleichung

$$\varphi x \cdot (\psi_n(x) - \psi(-x)) + \varphi(-x) \cdot (\psi x - \psi_n(-x)) = 0$$

hervorgeht. Da aber, im Fall für  $x$  irgend eine der Unbestimmten  $a_1$ ,  $a_2$ ,  $a_3$ , ....  $a_n$  gesetzt wird,  $\varphi(-x)$  Null, hingegen  $\varphi x$  nicht Null wird, so muß  $\psi_n(x) - \psi(-x)$  für jeden der erwähnten Werthe von  $x$  Null werden, und

also  $\psi_n(x)$  mit  $\psi(-x)$  identisch sein. Man hat demnach die identische Gleichung

$$\varphi x . \psi(-x) + \varphi(-x) . \psi(x) = \varphi a_1 . \varphi a_2 . \varphi a_3 \dots \varphi a_n .$$

Nimmt man nun an, daß  $\psi x$  in  $\psi' x$  übergehe, wenn zwei der Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$ , etwa  $a_1$  und  $a_2$ , mit einander vertauscht werden, so ist auch

$$\varphi x . \psi'(-x) + \varphi(-x) . \psi' x = \varphi a_1 . \varphi a_2 . \varphi a_3 \dots \varphi a_n$$

und also auch

$$\varphi x . (\psi(-x) - \psi'(-x)) + \varphi(-x) (\psi x - \psi' x) = 0$$

eine identische Gleichung; woraus man schließen darf, daß  $\psi' x$  mit  $\psi x$  identisch ist, und daß also die Unbestimmten  $a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  in  $\psi x$  symmetrisch vorkommen.

8. Wenn das Product  $(x+a_1)(x+a_2)(x+a_3) \dots (x+a_n)$  wieder durch  $\varphi x$  und das Product  $(2x+a_1+a_2)(2x+a_1+a_3)(2x+a_2+a_3)$  etc. aus den  $\frac{1}{2}n(n-1)$  verschiedenen Factoren, deren jeder von zwei Factoren des erstern Products die Summe ist, durch  $f(x)$  bezeichnet wird, so giebt es eine ganze Function  $\psi(u, x)$  von den Unbestimmten  $u, x, a_1, a_2, a_3, \dots a_n$ , welche in Hinsicht auf die  $n$  letztern ebenfalls symmetrisch, in Hinsicht auf  $x$  aber von einem niedrigern Grade als  $\varphi x$  und überdies so beschaffen ist, daß

$$\varphi(u+x) . \psi(u, -x) + \varphi(u-x) . \psi(u, x) = 2^n . f u . f u . \varphi u$$

eine identische Gleichung ist.

Es folgt dieser Satz unmittelbar aus dem vorigen, wenn man daselbst  $a_1+u, a_2+u, a_3+u$ , etc. statt  $a_1, a_2, a_3$  etc. setzt, und die Function, in welche dadurch  $\psi x$  übergeht, durch  $\psi(u, x)$  bezeichnet. Zu bemerken ist noch, daß das erste Glied der Function  $f u$ , wenn dieselbe nach absteigenden Potenzen von  $u$  entwickelt wird,  $= (2u)^{\frac{1}{2}n(n-1)}$  ist.

9. Wenn  $\varphi x$  die ganze Function  $x^n + a_1 x^{n-1} + a_2 x^{n-2} + a_3 x^{n-3} \dots + a_n$  von den Unbestimmten  $x, a_1, a_2, a_3, \dots a_n$  bezeichnet, wo  $n > 1$  vorausgesetzt wird, so giebt es eine andere ganze Function  $f x$  von denselben Unbestimmten, deren höchstes Glied  $(2x)^{\frac{1}{2}n(n-1)}$  ist, und eine ganze Function  $\psi(u, x)$  von den Unbestimmten  $u, x, a_1, a_2, a_3, \dots a_n$ , welche in Hinsicht auf  $x$  von einem niedrigern Grade als  $\varphi x$  ist, so daß

$$\varphi(u+x) . \psi(u, -x) + \varphi(u-x) . \psi(u, x) = 2^n f u . f u . \varphi u$$

eine identische Gleichung ist.

Da nämlich diese Gleichung eine identische ist, wenn  $\varphi, f, \psi$  die vorigen Functionen (8.) bedeuten, so muß sie nach 4. auch eine identische Gleichung sein, wenn  $\varphi, f, \psi$  diejenigen ganzen Functionen sind, welche durch die Substitutionen  $a_1 = A_1, a_2 = A_2, a_3 = A_3$ , etc. in die vorigen übergehen.

Durch diese Substitutionen wird aber (4.) von keiner der Functionen der Grad in Hinsicht auf  $x$  ein anderer.

10. Wenn  $X, Y, Z$  drei ganze Functionen von  $x$  sind, und das Product  $XY$  aus den beiden erstern durch die dritte theilbar, die zweite aber durch die dritte nicht theilbar ist, so müssen die erste und dritte einen gemeinschaftlichen Theiler haben.

Es sei  $T$  der höchste gemeinschaftliche Theiler von  $XY$  und  $ZY$ , so daß also  $T$  durch jeden andern gemeinschaftlichen Theiler dieser beiden Functionen und namentlich durch  $Y$  und  $Z$  theilbar ist. Da nun  $Y$  durch  $Z$  nicht theilbar, hingegen  $\frac{T}{Y} \cdot Y$  durch  $Z$  theilbar ist, so kann  $\frac{T}{Y}$  keine von  $x$  unabhängige Constante sein, und mithin haben  $\frac{XY}{T} \cdot \frac{T}{Y}$  und  $\frac{ZY}{T} \cdot \frac{T}{Y}$  oder, was Dasselbe ist,  $X$  und  $Z$  einen gemeinschaftlichen Theiler  $\frac{T}{Y}$ .

Aus der Art und Weise, wie der höchste gemeinschaftliche Theiler von zwei ganzen Functionen gefunden wird, geht hervor, daß die imaginäre Einheit  $i$ , wenn sie in keiner von den beiden Functionen vorkommt, auch in ihrem höchsten gemeinschaftlichen Theiler nicht vorkommt, vorausgesetzt, daß nicht alle Glieder desselben mit einer und derselben imaginären Constante multiplicirt werden.

11. Zu einer jeden ganzen Function  $\varphi x$  von  $x$ , deren Grad durch die Zahl  $n > 1$  ausgedrückt wird, läßt sich eine ganze Function  $f u$  von  $u$  finden, welche vom Grade  $\frac{1}{2}n(n-1)$  und so beschaffen ist, daß für jeden Werth von  $u$ , für welchen  $f u$  Null wird, die Functionen  $\varphi(u+x)$  und  $\varphi(u-x)$  einen gemeinschaftlichen Theiler haben.

Wenn nämlich in 9. statt der Unbestimmten  $\alpha_1, \alpha_2, \alpha_3$  etc. bestimmte Größen  $k_1, k_2, k_3$  etc. gesetzt werden, und nun die Function  $f u$  für  $u = k$  Null wird, so ist  $\varphi(k+x) \cdot \varphi(k-x)$  durch  $\varphi(k-x)$  theilbar. Da aber  $\varphi(k-x)$  von einem niedrigern Grade als  $\varphi(x)$  und also durch  $\varphi(k-x)$  nicht theilbar ist, so müssen nach dem vorigen Satze  $\varphi(k+x)$  und  $\varphi(k-x)$  einen gemeinschaftlichen Theiler haben.

Bezeichnet man den höchsten gemeinschaftlichen Theiler dieser beiden Functionen durch  $\vartheta(x)$ , so muß, weil auch  $\vartheta(-x)$  ein gemeinschaftlicher Theiler derselben ist,  $\vartheta(x)$  durch  $\vartheta(-x)$  theilbar und also  $\vartheta(x)$  entweder von der Form  $x F(x^2)$  oder von der Form  $F(x)$  sein, wo  $F(x)$  eine ganze Function von  $x$  bezeichnet.

12. Die Zahl, welche den Grad einer Gleichung oder einer ganzen Function ausdrückt, kann immer auf die Form  $(2p+1) \cdot 2^q$  gebracht werden,

wo  $p, q$  nicht negative ganze Zahlen sind. Wenn nun  $r$  eine bestimmte positive ganze Zahl bedeutet, und jede Gleichung, in welcher  $q$  kleiner als  $r$  ist, sich auflösen läßt, so kann auch, weil überdies jede quadratische Gleichung auflösbar ist, jede Gleichung  $\varphi x = 0$ , in welcher  $q = r$  ist, aufgelöst werden.

Wenn nämlich im Vorigen  $n$  durch  $2^r$ , aber nicht durch  $2^{r+1}$  theilbar ist, so ist  $\frac{1}{2}n(n-1)$  durch  $2^r$  nicht theilbar und also der Annahme gemäß eine Auflösung der Gleichung  $fu = 0$  möglich. Es sei  $h$  eine Wurzel dieser Gleichung und  $\vartheta(x)$  der höchste gemeinschaftliche Theiler von  $\varphi(h+x)$  und  $\varphi(h-x)$ . Hat nun  $\vartheta(x)$  die Form  $x F(x^2)$ , so ist  $h$  eine Wurzel der Gleichung  $\varphi x = 0$ . Ist aber  $\vartheta(x)$  von der Form  $F(x^2)$  und  $q$  in  $F(x)$  kleiner als  $r$ , so darf man nur zuerst eine Wurzel  $c$  der Gleichung  $F(x) = 0$  und alsdann eine Wurzel  $c_1$  der Gleichung  $x^2 = c$  suchen, um eine Wurzel  $h+c_1$  der Gleichung  $\varphi x = 0$  zu erhalten. Wenn endlich  $\vartheta(x)$  die Form  $F(x^2)$  hat, aber  $q$  in  $Fx$  nicht kleiner und also in  $\vartheta(x)$  größer als  $r$  ist, so nehme man statt der Gleichung  $\varphi x = 0$  die einfachere Gleichung  $\frac{\varphi x}{\vartheta(x)} = 0$ , in welcher in diesem Falle  $q$  ebenfalls gleich  $r$  ist. Indem man so, das angegebene Verfahren wiederholend, fortfährt, muß man einmal auf eine Wurzel der Gleichung  $\varphi x = 0$  kommen. Zu bemerken ist noch, daß, wenn  $\varphi x$  eine reelle Function ist, Dasselbe auch von  $fu$ , und, wenn überdies  $h$  reell ist, auch von  $\vartheta x$  gilt.

13. Setzt man im Vorigen für  $r$  nach und nach die Werthe 1, 2, 3, etc., so folgt, daß jede Gleichung von der Form

$$X + X_1 i = 0,$$

wo  $X, X_1$  reelle ganze Functionen von  $x$  sind, von welchen jedoch die eine auch auf eine Constante oder auf Null sich reduciren kann, auflösbar sei, wenn jede solche Gleichung von unpaarem Grade sich auflösen läßt. Da nun die Gleichung  $f(x) = 0$  oder  $fu = 0$ , wenn ihre linke Seite eine reelle Function von unpaarem Grade ist, bekanntlich wenigstens eine reelle Auflösung zuläßt, und daher auch die Gleichung  $\varphi x = 0$ , wenn ihre linke Seite eine reelle Function von unpaarmal paarem Grade ist, aufgelöst werden kann, so lassen sich auch, wenn  $X + X_1 i$  von unpaarem Grade ist, ein Paar Wurzeln  $a \pm bi$  der Gleichung  $X^2 + X_1^2 = 0$  finden, von welchen wenigstens die eine dem Factor  $X + X_1 i$  angehören muß, weil, wenn für  $x = a + bi$ ,  $X - X_1 i$  Null wird, alsdann durch die Substitution  $x = a - bi$  der Gleichung  $X + X_1 i = 0$  Genüge geschieht. Der im Anfange dieser Abhandlung ausgesprochene Satz ist hiedurch bewiesen.

## 7.

Encyclopädische und elementare Darstellung der  
Theorie der Zahlen.

(Vom Herausgeber dieses Journals.)

(Fortsetzung der Abhandlung No. 2. im 1ten, No. 10. im 2ten, No. 26. im 3ten Hefte 27ten,  
No. 13. im 2ten Hefte 28ten und No. 4. im 1ten Hefte dieses Bandes.)

## §. 85.

## Lehrsatz.

## I. Wenn in der Gleichung

$$1. \quad u \cdot v = \mathfrak{G}z + w$$

*u, v und w ganze Zahlen, und zwei davon, gleichviel welche, zu der ganzen Zahl z theilerfremd sind, so ist es auch die dritte, es mögen jene zwei ungleich, oder gleich, und zu einander theilerfremd sein, oder nicht.*

II. Wenn in der Gleichung (1.) eine der drei Zahlen *u, v und w*, gleichviel welche, alle zu *z* theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  durchläuft (die, wie weiter oben, durch  $z_p$  bezeichnet werden mögen und ihre Anzahl durch  $\varphi z$ , oder auch, kürzer, bloß durch  $\varphi$ ), während eine zweite der drei Zahlen, gleichviel welche, stets denselben Werth behält, so durchläuft die dritte ebenfalls alle zu *z* theilerfremden Zahlen  $z_p > 0$  und  $z_p < z$ , obwohl in verschiedener Ordnung.

Beispiel. Es sei

$$2. \quad z = 15.$$

Alsdann sind die zu *z* theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  folgende:

$$3. \quad z_p = 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13 \text{ und } 14.$$

Zu I. Es sei z. B. in (1.)  $u = 7$ ,  $v = 11$ , so giebt (1.)  $7 \cdot 11 = 5 \cdot z + 2$ , also  $w = 2$ ; welches ebenfalls eines der  $z_p$  ist. Es sei  $u = 4$ ,  $w = 13$ , so ist  $4 \cdot 7 = 1 \cdot 15 + 13$ , also  $v = 7$ ; wiederum eines der  $z_p$ .

Es sei  $v = 11$ ,  $w = 4$ , so ist  $14.11 = 10.15 + 4$ , also  $u = 14$ ; ebenfalls eines der  $x_p$ .

Zu II. a. Läßt man  $u$  oder  $v$  denselben Werth, z. B. 4, behalten, während  $v$  oder  $u$  alle  $x_p$  durchläuft, welche beiden Fälle offenbar nur einer sind, da die Factoren  $u$  und  $v$  vertauscht werden können, so findet sich

$$4. \left\{ \begin{array}{l} 4. 1 = \mathfrak{G}x + 4, \text{ also } w = 4, \\ 4. 2 = \mathfrak{G}x + 8, \quad - \quad - \quad 8, \\ 4. 4 = \mathfrak{G}x + 1, \quad - \quad - \quad 1, \\ 4. 7 = \mathfrak{G}x + 13, \quad - \quad - \quad 13, \\ 4. 8 = \mathfrak{G}x + 2, \quad - \quad - \quad 2, \\ 4.11 = \mathfrak{G}x + 14, \quad - \quad - \quad 14, \\ 4.13 = \mathfrak{G}x + 7, \quad - \quad - \quad 7, \\ 4.14 = \mathfrak{G}x + 11, \quad - \quad - \quad 11. \end{array} \right\} \text{ Also durchläuft } w \text{ ebenfalls alle } x_p.$$

b. Läßt man  $w$  denselben Werth, z. B. 4 oder 11, behalten und dagegen  $v$  oder  $u$  alle  $x_p$  durchlaufen, welche beide Fälle wieder nur einer sind, indem die unverändert bleibende Zahl ebensowohl durch  $u$  als durch  $v$  bezeichnet werden kann, so findet sich

$$5. \left\{ \begin{array}{l} 1. 4 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 2. 2 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 4. 1 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 7. 7 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 8. 8 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 11.14 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 13.13 = \mathfrak{G}x + 4 \\ 14.11 = \mathfrak{G}x + 4 \end{array} \right\} \text{ für } w = 4, \quad 6. \left\{ \begin{array}{l} 1.11 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 2.13 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 4.14 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 7. 8 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 8. 7 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 11. 1 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 13. 2 = \mathfrak{G}x + 11 \\ 14. 4 = \mathfrak{G}x + 11 \end{array} \right\} \text{ für } w = 11.$$

Also durchläuft, wie man sieht,  $v$  für ein unverändertes  $w$  alle  $x_p$ , wenn es mit  $u$  geschieht.

c. Läßt man  $u$  oder  $v$  denselben Werth, z. B. 8, behalten, während  $w$  alle  $x_p$  durchläuft, welche beiden Fälle wiederum nur einer sind, indem die unverändert bleibende Zahl ebensowohl durch  $u$  als durch  $v$  bezeichnet werden kann, so findet sich



$$7. \left\{ \begin{array}{l} 8. 2 = \mathfrak{G}z + 1, \\ 8. 4 = \mathfrak{G}z + 2, \\ 8. 8 = \mathfrak{G}z + 4, \\ 8. 14 = \mathfrak{G}z + 7, \\ 8. 1 = \mathfrak{G}z + 8, \\ 8. 7 = \mathfrak{G}z + 11, \\ 8. 11 = \mathfrak{G}z + 13, \\ 8. 13 = \mathfrak{G}z + 14. \end{array} \right.$$

Während also  $w$  alle  $x_p$  durchläuft und  $u$  denselben Werth behält, durchläuft auch  $v$  alle  $x_p$ .

Beweis von I. *Erstlich A.* Wäre, wenn zuerst  $u$  und  $v$  zu  $x$  theilerfremd sind,  $w$  nicht zu  $x$  theilerfremd, sondern hätte mit  $x$  irgend einen Stammtheiler  $\delta > 1$  gemein, so müßte  $\delta$  nach (§. 18.), da es in  $\mathfrak{G}z$  und  $w$  aufgehen soll, auch in  $u.v$  aufgehen; also *entweder* in  $u$ , *oder* in  $v$ ; denn die Stammzahl  $\delta$  ist untheilbar. Aber weder  $u$  noch  $v$  hat nach der Voraussetzung irgend einen Stammtheiler  $> 1$  mit  $x$  gemein: also geht  $\delta$  nicht in  $u.v$  auf; und folglich kann  $w$  mit  $x$  keinen Stammtheiler  $\delta > 1$  gemein haben und ist demnach zu  $x$  nothwendig theilerfremd.

*Zweitens B.* Wäre, wenn zweitens  $u$  und  $w$  zu  $x$  theilerfremd sind,  $v$  nicht zu  $x$  theilerfremd, sondern hätte mit  $x$  irgend einen Stammtheiler  $\delta > 1$  gemein, so müßte  $\delta$ , da es in  $u.v$  und  $\mathfrak{G}z$  aufgehen soll, nach (§. 18.) auch in  $w$  aufgehen, und  $w$  und  $x$  wären also nicht zu einander theilerfremd; gegen die Voraussetzung. Also können  $v$  und  $x$  keinen Theiler  $\delta > 1$  gemein haben und sind folglich nothwendig zu einander theilerfremd.

*Drittens C.* Ganz wie in (B.) verhält es sich aus demselben Grunde, drittens, mit  $u$  und  $x$ , wenn  $v$  und  $w$  zu  $x$  theilerfremd sind.

Beweis von II. *Erstlich D. a.* Es behalte  $u$  stets denselben Werth, während  $v$  alle  $x_p$  durchläuft: so entstehen  $\varphi x$ , oder kürzer,  $\varphi$  Werthe von  $w$ , und alle diese Werthe sind nach (I.) zu  $x$  theilerfremd.

*b.* Wären nun zwei Werthe von  $w$ , z. B.  $w_1$  und  $w_2$ , für zwei verschiedene Werthe  $v_1$  und  $v_2$  von  $v$  einander gleich, so müßte

$$8. \quad uv_1 = \mathfrak{G}z + w_1 \quad \text{und} \quad uv_2 = \mathfrak{G}z + w_2,$$

und wegen  $w_1 = w_2$ ,

$$9. \quad u(v_1 - v_2) = \mathfrak{G}z$$

sein, also  $u(v_1 - v_2)$  mit  $x$  aufgehen. Aber  $u$  hat nach der Voraussetzung keinen Theiler mit  $x$  gemein: also müßte  $x$  in  $v_1 - v_2$  allein aufgehen. Dies

ist nicht möglich, da  $v_1$  und  $v_2$  *beide*  $< x$  sind und also  $v_1 - v_2$  um so mehr  $< x$  ist. Folglich geht  $x$  in  $u(v_1 - v_2)$  *nicht* auf, und folglich können nicht zwei Werthe von  $w$  einander gleich sein.

c. Nun sind ihrer  $\varphi x$  oder  $\varphi$ , und *alle* sind zu  $x$  *theilerfremd* (a.). Also durchläuft  $w$  nothwendig *alle* zu  $x$  theilerfremden Zahlen  $x_\varphi > 0$  und  $< x$ .

*Zweitens E.* Der Fall, wenn  $v$  stets denselben Werth behält, während  $u$  alle  $x_\varphi$  durchläuft, ist nnr der vorige, indem der unverändert bleibende Werth ebensowohl durch  $v$  als durch  $u$  bezeichnet werden kann.

*Drittens F.* Es behalte  $w$  stets *denselben* Werth, während  $u$  alle  $x_\varphi$  durchläuft.

a. Zuerst folgt aus (D.), dafs es, welchen Werth auch  $w$  mag haben sollen, zu *jedem*  $u$  nothwendig ein  $v$  giebt, welches die Gleichung (1.) erfüllt. Denn wenn  $u$  *irgend einen* der Werthe  $x_\varphi$  hat, und  $v$  durchläuft *alle*  $x_\varphi$ , so durchläuft nach (D.) auch  $w$  alle  $x_\varphi$ , und folglich werden von  $w$  für jedes beliebige  $u$  durch die verschiedenen Werthe von  $v$  *alle*  $x_\varphi$  berührt, folglich auch *derjenige bleibende* Werth von  $w$ , welchen man ihm zugetheilt hat, durch irgend ein  $v$  für ein bestimmtes  $u$ . Mithin giebt es für jedes  $u$  nothwendig irgend ein  $v$ , für welches  $w$  den *bestimmten* bleibenden Werth bekommt

b. Durchliefe nun  $v$  für ein- und dasselbe  $w$  nicht *alle*  $x_\varphi$ , während  $u$  alle diese Werthe annimmt, so müßten zwei verschiedene  $u$ , z. B.  $u_1$  und  $u_2$ , mit *demselben*  $v$  *dasselbe*  $w$  geben, also müßte

$$10. \quad u_1.v = \mathfrak{G}x + w \quad \text{und} \quad u_2.v = \mathfrak{G}x + w$$

und folglich

$$11. \quad (u_1 - u_2)v = \mathfrak{G}x$$

sein, und mithin  $(u_1 - u_2)v$  mit  $x$  *aufgehen*. Dieses ist aus ganz gleichen Gründen wie in (D. b.) nicht möglich. Also kann mit zwei *verschiedenen*  $u$  *nicht dasselbe*  $v$  *dasselbe*  $w$  geben, und folglich muß, wenn  $w$  stets denselben Werth behält, während  $u$  *alle*  $x_\varphi$  durchläuft, auch nothwendig  $v$  *alle*  $x_\varphi$  durchlaufen.

*Viertens G.* Der Fall, wenn  $w$  stets denselben Werth behält, während  $v$  alle  $x_\varphi$  durchläuft, ist nur der vorige, indem diejenige Zahl, welche alle  $x_\varphi$  durchlaufen *soll*, worauf dann, wie sich fand, die andere alle  $x_\varphi$  durchlaufen *muß*, ebensowohl durch  $v$  als durch  $u$  bezeichnet werden kann.

*Fünftens H.* Es behalte  $u$  stets *denselben* Werth, während  $w$  alle  $x_\varphi$  durchläuft.

a. Zuerst folgt aus (D.), daß es, welchen Werth auch  $u$  mag haben sollen, zu jedem  $w$  nothwendig ein  $v$  giebt, welches die Gleichung (1.) erfüllt. Denn wenn  $u$  einen bestimmten Werth hat, und  $v$  durchläuft *alle*  $x_p$ , so durchläuft  $w$  nach (D.) ebenfalls *alle*  $x_p$ . Also *jeder* Werth, den  $w$  *soll* haben können, wird für jeden *bestimmten* Werth von  $u$  durch irgend ein  $v$  berührt. Mithin giebt es für jeden *bestimmten* und bleibenden Werth von  $u$ , und für *jeden* Werth, den  $w$  bekommen kann, ein zugehöriges  $v$ .

b. Durchliefe nun  $v$  für ein- und dasselbe  $u$  nicht *alle*  $x_p$ , während  $w$  *alle*  $x_p$  durchläuft, so müßte  $v$  für zwei *verschiedene* Werthe von  $w$ , z. B.  $w_1$  und  $w_2$ , und für *dasselbe*  $u$ , *denselben* Werth haben können, also müßte

$$12. \quad uv = \mathfrak{G}x + w_1 \quad \text{und} \quad uv = \mathfrak{G}x + w_2,$$

folglich

$$13. \quad 0 = \mathfrak{G}x + w_1 - w_2 \quad \text{oder} \quad w_1 - w_2 = \mathfrak{G}x$$

sein und mithin  $w_1 - w_2$  mit  $x$  *aufgehen*. Dieses ist nicht möglich, da  $w_1$  und  $w_2$  beide  $< x$  sind und also  $w_1 - w_2$  um so mehr  $< x$  ist. Also kann  $v$  für zwei *verschiedene*  $w$  und ein- und dasselbe  $u$  *nicht gleiche* Werthe haben. Und folglich muß  $v$ , wenn  $w$  für einen und denselben Werth von  $u$  *alle*  $x_p$  durchläuft, ebenfalls *alle*  $x_p$  durchlaufen.

*Sechstens I.* Der Fall, wenn  $v$  *denselben* Werth behält, während  $w$  *alle*  $x_p$  durchläuft, ist wieder nur der vorige, indem diejenige Zahl, welche denselben Werth behalten *soll*, während  $w$  *alle*  $x_p$  durchläuft, wobei dann, wie sich findet, die andere *alle*  $x_p$  durchlaufen *muß*, ebensowohl durch  $v$  als durch  $u$  bezeichnet werden kann.

#### §. 86.

##### Lehrsatz.

*Wenn in*

$$1. \quad a^\alpha b^\beta c^\gamma \dots n^r = \mathfrak{G}x + r,$$

*wo*  $\alpha, \beta, \gamma, \dots, r$  *beliebige ganze positive Zahlen bezeichnen*,  $a, b, c, \dots, n$  *sämmtlich einzeln zu*  $x$  *theilerfremd sind*, *so ist es auch*  $r$ ; *gleichviel ob*  $a, b, c, \dots, n$  *unter sich theilerfremd sind, oder nicht.*

Beispiel. Es sei  $a=4, b=6, c=15, \alpha=5, \beta=3, \gamma=2, x=91$ , so ist

$$2. \quad a^\alpha b^\beta c^\gamma = 4^5 \cdot 6^3 \cdot 15^2 = 256 \cdot 216 \cdot 225 = 12441600 = 13671 \cdot x + 39$$

und  $r=39$  hat mit  $x=91$  keinen Theiler  $> 1$  gemein.

Beweis. Hätte  $r$  mit  $x$  irgend einen Theiler  $\delta > 1$  gemein, so müßte derselbe nach (§. 18.) in irgend einen der Factoren  $a, a, \dots, b, b, \dots$

$c, c, \dots$  von  $x$ , oder in mehrere von ihnen aufgehen, und also hätten dann diese Factoren mit  $x$  den Theiler  $\delta > 1$  gemein und wären also zu  $x$  nicht theilerfremd. Dieses ist der Voraussetzung entgegen, und folglich kann  $r$  zu  $x$  nur theilerfremd sein.

## §. 87.

## Lehrsatz.

Für jede, zu einer beliebigen Zahl  $x$  theilerfremde Zahl  $u = z$ , ist, wenn man die Anzahl derjenigen dieser Zahlen  $z$ , welche  $< x$  sind, wie oben durch  $\varphi x$  oder auch kürzer durch  $\varphi$  bezeichnet,

$$1. \quad u^{\varphi x} \text{ oder } u^{\varphi} = \mathbb{G}x + 1.$$

Die Zahl  $u$  kann nach Belieben kleiner, oder größer als  $x$ , und sowohl positiv als negativ sein.

Dieser Satz ist eine Verallgemeinerung des Fermatschen Lehrsatzes (§. 40.) und kann deshalb „Verallgemeinerter Fermatscher Lehrsatz“ heißen.

Beispiel. Es sei

$$2. \quad x = 15,$$

so hat  $u = x$ , folgende  $\varphi x$  oder  $\varphi = 8$  Werthe:

$$3. \quad u = x, = 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13 \text{ und } 14$$

Dieselben geben, der Reihe nach in (1.), statt  $u$  gesetzt,

$$4. \quad \left\{ \begin{array}{l} 1^8 = \mathbb{G}x + 1, \\ 2^8 = 256 = \mathbb{G}x + 1, \\ 4^8 = 2^{16} = (\mathbb{G}x + 1)^2 = \mathbb{G}x + 1, \\ 7^8 = 49^4 = (\mathbb{G}x + 4)^4 = \mathbb{G}x + 256 = \mathbb{G}x + 1, \\ 8^8 = 4^{16} = (\mathbb{G}x + 1)^2 = \mathbb{G}x + 1, \\ 11^8 = 121^4 = (\mathbb{G}x + 1)^4 = \mathbb{G}x + 1, \\ 13^8 = (\mathbb{G}x - 2)^8 = (\mathbb{G}x + 2)^8 = \mathbb{G}x + 1, \\ 14^8 = (\mathbb{G}x - 1)^8 = \mathbb{G}x + 1. \end{array} \right.$$

Alle  $x$ , also geben, auf die  $\varphi x = \varphi = 8$ te Potenz erhoben,  $\mathbb{G}x + 1$ .

Auch für jedes  $u > 15$ , welches zu 15 theilerfremd ist, ist  $u^8 = \mathbb{G}x + 1$ .

Z. B.  $u = 52$  giebt

$$5. \quad 52^8 = (\mathbb{G}x + 7)^8 = \mathbb{G}x + 7^8 = \mathbb{G}x + 1 \quad (4.).$$

Desgleichen ist z. B. für das negative  $u = -34$ ,

$$6. \quad (-34)^8 = (-3 \cdot x + 11)^8 = (\mathbb{G}x + 11)^8 = \mathbb{G}x + 11^8 = \mathbb{G}x + 1 \quad (4.).$$

Beweis. A. Es sei  $u$  irgend ein bestimmtes  $x$ , und

$$7. \quad ur = \mathbb{G}x + w.$$

Läfst man in dieser Gleichung  $v$  *alle* die Werthe von  $x$ , durchlaufen, so durchläuft nach (§. 85. II.) auch  $w$  *alle*  $x$ ; obwohl in verschiedener Ordnung.

B. Bezeichnet man also der Reihe nach die  $\varphi x$  Werthe, welche  $v$  bekommen kann, durch  $v_1, v_2, v_3, \dots, v_{\varphi x}$ , und die in (7.) *zugehörigen* Werthe von  $w$  durch  $w_1, w_2, w_3, \dots, w_{\varphi x}$ , so ergibt sich

$$8. \quad \begin{cases} uv_1 = \mathfrak{G}x + w_1, \\ uv_2 = \mathfrak{G}x + w_2, \\ uv_3 = \mathfrak{G}x + w_3, \\ \dots \dots \dots \\ uv_{\varphi x} = \mathfrak{G}x + w_{\varphi x}. \end{cases}$$

C. Multiplicirt man die *sämmtlichen* Gleichungen (8.),  $\varphi x$  an der Zahl, in einander, so erhält man

$$9. \quad u^{x^{\varphi x}} \cdot v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x} = \mathfrak{G}x + w_1 w_2 w_3 \dots w_{\varphi x}.$$

Aber die  $w$  haben zusammengenommen *dieselben* Werthe wie die  $v$ , nur in verschiedener Aufeinanderfolge; denn sowohl die  $w$  als die  $v$  sind die *sämmtlichen*  $x$ ; also ist das *Product*

$$10. \quad v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x} = w_1 w_2 w_3 \dots w_{\varphi x},$$

und folglich in (9.)

$$11. \quad u^{x^{\varphi x}} \cdot v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x} = \mathfrak{G}x + v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x},$$

und hieraus folgt

$$12. \quad v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x} (u^{x^{\varphi x}} - 1) = \mathfrak{G}x.$$

mithin muß  $v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x} (u^{x^{\varphi x}} - 1)$  mit  $x$  *aufgehen*.

D. Aber *keiner* der Factoren  $v$  hat mit  $x$  irgend einen Stammtheiler  $\delta > 1$  gemein, denn alle sind zu  $x$  *theilerfremd*: also geht auch das Product  $v_1 v_2 v_3 \dots v_{\varphi x}$  mit  $\delta$  nicht auf, und folglich auch nicht mit  $x$ , noch mit irgend einem Factor von  $x$ . Mithin muß  $u^{x^{\varphi x}} - 1$  *allein* mit  $x$  aufgehen und folglich

$$13. \quad u^{x^{\varphi x}} - 1 = \mathfrak{G}x \quad \text{oder} \quad u^{x^{\varphi x}} = \mathfrak{G}x + 1$$

sein; wie es der Lehrsatz in (1.) behauptet.

E. Ist  $u$  *größer* als  $x$ , also

$$14. \quad u = \mathfrak{G}x + u_1,$$

wo nun  $u_1 < x$ , so ist nothwendig, wenn  $u$  zu  $x$  *theilerfremd* ist, auch  $u_1$  zu  $x$  *theilerfremd*. Denn hätte  $u_1$  und  $x$  einen Theiler  $\delta > 1$  gemein, so müßte derselbe nach (§. 18.) in  $u$  aufgehen und  $u$  und  $x$  wären dann *nicht* theilerfremd; gegen die Voraussetzung. Also ist  $u_1$  in (14.) nothwendig *irgend eines der*  $x_i < x$ .

Nun giebt (14.)

$$15. \quad u^{xz} = (\mathfrak{G}x + u_1)^{xz} = \mathfrak{G}x + u_1^{xz}.$$

Aber für jedes  $u_1 = x_p < x$  ist nach (1.)  $u_1^{xz} = \mathfrak{G}x + 1$ . Also ist auch in (15.)

$$16. \quad u^{xz} = \mathfrak{G}x + \mathfrak{G}x + 1 = \mathfrak{G}x + 1;$$

das heisst: auch für *positive*  $u$ , welche  $> x$  und zu  $x$  theilerfremd sind, gilt der Lehrsatz.

*F.* Ist  $u$  *negativ* und sein zeichenfreier Werth  $< x$  oder  $> x$ , aber zu  $x$  *theilerfremd*, so lässt sich  $\mathfrak{G}$  immer so annehmen, dass

$$17. \quad u = \mathfrak{G}x + u_1$$

ist, wo  $u_1 < x$  und  $> 0$  und also eines der  $x_p$  ist, und es folgt dann, eben wie in (E.), dass der Lehrsatz auch für *diese*  $u$  gilt.

### §. 88.

Zweiter Beweis des *Fermatschen* Lehrsatzes (§. 40.).

*A.* Wenn in (§. 87.)  $x$  eine *Stammzahl*  $p$  ist, so sind alle die Zahlen 1, 2, 3, 4, ....  $p-1$  zu  $x=p$  *theilerfremd*, und folglich kann in (§. 87.)  $u$  alle die Werthe

$$1. \quad u = 1, 2, 3, 4, \dots p-1$$

haben. Die Anzahl  $\varphi x$  oder  $\varphi$  dieser Werthe von  $u$  ist  $p-1$ : also giebt (§. 87. 1.) in dem Falle  $x=p$ :

$$2. \quad u^{p-1} = \mathfrak{G}p + 1;$$

dem Satze (§. 40.) gemäß.

Anmerk. *B.* Der *verallgemeinerte Fermatsche* Satz (§. 87.) bedarf *nur* des einfachen Satzes (§. 85.), sogar nur des *einen* Falles desselben, wenn  $u$  *denselben* Werth behält und  $v$  alle  $x_p$  durchläuft. Also könnte man in den Elementen auch recht gut den *Fermatschen* Satz sogleich in seiner verallgemeinerten Form (§. 87.) aufstellen und den eigentlich sogenannten *Fermatschen* Satz, für den Fall, wenn  $x$  eine *Stammzahl*  $p$  ist, auf die Weise wie in dem gegenwärtigen Paragraph, als einen einzelnen besondern Fall daraus ableiten.

### §. 89.

Erklärung.

*A.* Wir haben in (§. 45.), wenn in der Gleichung

$$1. \quad u^2 = \mathfrak{G}p + r$$

$p$  eine *Stammzahl* ist, die Reste  $r$  zu einem beliebigen  $u$  *Quadratreste* zu  $p$  genannt, und diejenigen Zahlen  $> 0$  und  $< p$ , welche zu *keinem*  $u$  gehören, *Nichtquadratreste* zu  $p$ .

In (§. 46.) haben wir für die Gleichung

$$2. \quad uv = \mathfrak{G}z + w$$

die Zahlenpaare  $u$  und  $v$ , welche für *dasselbe*  $z$  *gleiche*  $w$  geben, *zusammengehörige Zahlen für  $w$  zu  $z$*  genannt.

Es mag jetzt die Bedeutung dieser Benennungen auf folgende Art *erweitert* werden.

**B. a.** Es soll allgemein, aber immer für Zahlen  $u$  und  $v$ , die zu einer beliebigen Zahl  $z$  *theilerfremd* und  $< z$  sind, jedes Zahlenpaar  $u$  und  $v$  in der Gleichung (2.), auch dann, wenn nicht mehrere Paare dasselbe  $w$  geben, *zusammengehörige Zahlen für  $w$  zu  $z$*  heißen.

**b.** Sind  $u$  und  $v$  einander *gleich*, so dafs in (2.)

$$3. \quad u^2 = \mathfrak{G}z + w$$

ist, so soll  $w$  *Quadratrest zu  $z$*  heißen; auch wenn  $z$  nicht eine Stammzahl ist.

**c.** Sind  $u$  und  $v$  *nicht* einander gleich, so soll in (2.)  $w$  *Nichtquadratrest zu  $z$*  heißen.

**d.** Das Product  $uv$  soll, je nachdem  $u$  und  $v$  gleich, oder ungleich sind, *Quadrat* oder *Nichtquadrat für  $z$  zu  $w$*  heißen.

**e.** Die Zahlen  $u$  und  $v$  selbst sollen, wenn sie einander gleich sind, wie in (3.), *Quadraturzeln zu  $w$  für  $z$*  heißen und, sind sie ungleich, wie in (2.), *Factoren zu  $w$  für  $z$* .

## §. 90.

### Lehrsatz.

**I.** Die Anzahl derjenigen Paare zu einer beliebigen Zahl  $z$  *theilerfremden ungleichen Zahlen  $u$  und  $v < z$ , welche in der Gleichung*

$$1. \quad uv = \mathfrak{G}z + w$$

*den nemlichen Werthe von  $w$  geben, also, nach (§. 89.) ausgedrückt, die Anzahl der Nichtquadrate zu gleichem  $w$  für  $z$ , ist immer gerade.*

**II.** Jedes der Nichtquadrate zu gleichen  $w$  für  $z$  in (1.) kommt für alle die Werthe  $z_p < z$ , welche  $u$  und  $v$  darin haben können, *zweimal* vor; und schon in der Hälfte dieser Nichtquadrate kommen *alle* Werthe vor, welche  $u$  und  $v$  in den Nichtquadraten haben können, und jeder nur einmal.

**II.** Die Anzahl der Quadrate für  $z$  zu gleichen  $w$ , also *z. B. der  $x$  in*

$$2. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + w$$

für ein- und dasselbe  $w$ , ist ebenfalls immer gerade; den Fall  $z=2$  allein ausgenommen.

IV. Zu jeder Quadratwurzel  $x_1$  zu  $w$  für  $z$  gehört eine zweite  $x_2 = z - x_1$ , welche mit  $x$  multiplicirt den Rest  $-w$  zu  $z$  giebt. Also wenn z. B.

3.  $x_1^2 = \mathbb{G}z + w$  und  $x_2^2 = \mathbb{G}z + w$   
ist, so ist

$$4. \quad x_1 x_2 = \mathbb{G}z - w.$$

V. Die Quadrate und die Nichtquadrate zu einem und demselben  $w$  haben immer verschiedene Factoren. Das heißt, wenn z. B.

$$5. \quad x^2 = \mathbb{G}z + w,$$

und zugleich für das nemliche  $w$ ,

$$6. \quad uv = \mathbb{G}z + w$$

ist, so kann kein  $u$  oder  $v$  einem der  $x$  gleich sein.

VI. a. Die Anzahl der Quadratreste, oder die Anzahl der verschiedenen  $w$  in (2.) für alle die zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $>0 <z$ , ist für kein  $z$  größer als die Hälfte der Zahl der sämtlichen zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $>0$  und  $<z$ .

b. Die Anzahl der Nichtquadratreste, oder die Anzahl der verschiedenen  $w$  in (1.), für alle die ungleichen Paare zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $>0 <z$ , ist für kein  $z$  kleiner als die Hälfte der Zahl der sämtlichen zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $>0$  und  $<z$ .

Beispiel. Es sei

$$7. \quad z = 15.$$

Die zu  $z$  theilerfremden Zahlen sind

$$8. \quad 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13 \text{ und } 14;$$

und alle diese Werthe können in (1.)  $u$ ,  $v$  und  $w$  haben.

Es sei z. B.

$$9. \quad w = 4 \text{ und } w = 11,$$

so ist

$$10. \quad \left\{ \begin{array}{l} 1. 11 = \mathbb{G}z + 11, \\ 2. 13 = \mathbb{G}z + 11, \\ 4. 14 = \mathbb{G}z + 11, \\ 7. 8 = \mathbb{G}z + 11, \\ 8. 7 = \mathbb{G}z + 11, \\ 11. 1 = \mathbb{G}z + 11, \\ 13. 2 = \mathbb{G}z + 11, \\ 14. 4 = \mathbb{G}z + 11, \end{array} \right. \quad 11. \quad \left\{ \begin{array}{l} 1. 4 = \mathbb{G}z + 4, \\ 2. 2 = \mathbb{G}z + 4, \\ 4. 1 = \mathbb{G}z + 4, \\ 7. 7 = \mathbb{G}z + 4, \\ 8. 8 = \mathbb{G}z + 4, \\ 11. 14 = \mathbb{G}z + 4, \\ 13. 13 = \mathbb{G}z + 4, \\ 14. 11 = \mathbb{G}z + 4. \end{array} \right.$$



Zu I. Die *Anzahl* der *Nichtquadrate* oder Producte *ungleicher* Factoren links in (10.) ist 8, in (11.) 4; beides *gerade*; gemäß (I.).

Zu II. Jedes *Nichtquadrat* kommt in (10. und 11.) *zweimal* vor, und die Hälfte der Zahl der Nichtquadrate 1.11, 2.13, 4.14, 7.8 in (10.) enthält schon *alle* Werthe, welche  $u$  und  $v$  in (1.) haben können; gemäß (II.).

Zu III. Die *Anzahl* der Quadrate oder der Producte *gleicher* Factoren links in (10.) ist 0 und in (11.) 4; beides *gerade*; gemäß (III.).

Zu IV. In (10.) ist z. B.  $2^2 = \mathfrak{G}z + 4$  und  $13^2 = \mathfrak{G}z + 4$ , und 2.13 ist  $= 26 = \mathfrak{G}z - 4$ . Eben so ist  $7^2 = \mathfrak{G}z + 4$  und  $8^2 = \mathfrak{G}z + 4$ , und 7.8 ist  $= 56 = \mathfrak{G}z - 4$ ; gemäß (IV.).

Zu V. Keiner der Factoren 1, 4, 11 und 14 der Nichtquadrate in (11.) ist eine Quadratwurzel für  $z$  zu  $w$ . Diese sind 2, 7, 8 und 13; gemäß (V.).

Beweis von I. A. Wenn man in (1.) *u* alle  $z_p$  durchlaufen läßt, während  $w$  denselben Werth behält, so durchläuft auch  $v$  nach (§. 85. II.) *alle*  $z_p$ . Ist also  $u_1$  irgend ein bestimmter Werth von  $u$ , und  $v_1$  der zugehörige, von  $u_1$  verschiedene Werth von  $v$ , so dafs auch

$$12. \quad u_1 v_1 = \mathfrak{G}z + w$$

ist, so mufs  $u$ , indem es *alle*  $z_p$  durchläuft, aufser diesem Werth  $u_1$  auch nothwendig den Werth  $v_1$  berühren. Zu diesem Werth  $v_1$  von  $u$  ist dann auch umgekehrt der *zugehörige* Werth von  $v$  offenbar  $u_1$ , indem gemäß (12.) auch

$$13. \quad v_1 u_1 = \mathfrak{G}z + w$$

sein soll. Aber auch keinen andern Werth mehr kann weder  $v_1$  in (12.), noch  $u_1$  in (13.) haben. Denn wäre z. B. in (12. und 13.) noch

$$14. \quad u_1 v_2 = \mathfrak{G}z + w \quad \text{und} \quad 15. \quad v_1 u_2 = \mathfrak{G}z + w,$$

so gäbe (12. und 14.) und (13. und 15.)

$$16. \quad u_1(v_1 - v_2) = \mathfrak{G}z \quad \text{und} \quad 17. \quad v_1(u_1 - u_2) = \mathfrak{G}z;$$

was Beides nicht sein kann, indem  $u_1$  und  $v_1$  mit  $z$  keinen Factor gemein haben und  $z$  in  $v_1 - v_2$  oder  $u_1 - u_2$  allein nicht aufgeht, da  $v_1 - v_2 < z$  und  $u_1 - u_2 < z$  ist.

Es können also *dieselben* ungleichen Factoren  $u_1$  und  $v_1$  für das gleiche  $w$  *nur zweimal* vorkommen. Aber zweimal kommen sie *nothwendig* vor. Mithin sind die *Nichtquadrate* zu gleichen  $w$  immer *paarweise* vorhanden, und daher ist ihre Gesamt-Anzahl *immer gerade*; gemäß (I.).

Beweis von II. B. Zwei ungleiche Factoren  $u$  und  $v_1$  kommen nach (A.) für ein- und dasselbe  $w$  *beide zugleich* je nur noch einmal vor.

Man setze nemlich, ein *einzelner* der beiden Factoren, z. B.  $u_1$ , komme noch zum drittenmal vor, verbunden mit einem andern  $v$ , z. B.  $v_2$ . Dann fände (13.) und (14.) Statt, und daraus würde (16.) folgen. Aber (16.) kann, wie dort bemerkt, *nicht* Statt finden. Also kann auch ein einzelner von den beiden Factoren  $u_1$  und  $v_1$  nicht zum drittenmal vorkommen. \*

Daraus folgt, daß in zwei *Nichtquadraten*, welche *kein Paar* sind, oder in welchen nicht die *beiden* Factoren dieselben sind, nothwendig *alle vier* Factoren verschieden sein müssen. Und hieraus folgt weiter, daß schon die *Halfte* der sämtlichen Nichtquadrate, nemlich je einer aus jedem Paar genommen, *alle* die  $z$ , und jedes nur einmal enthalten müssen, welchen  $u$  und  $v$  in  $uv = \mathfrak{G}z + w$  für ein- und dasselbe  $w$  überhaupt gleich sein können; gemäß (II.).

Beweis von III. C. a. Wenn

$$18. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + w$$

ist, so ist auch, für *dasselbe*  $w$ ,

$$19. \quad (z-x)^2 = \mathfrak{G}z + w;$$

denn  $(z-x)^2$  ist  $= z^2 - 2zx + x^2 = \mathfrak{G}z + x^2$ , also zufolge (18.)  $= \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z + x^2 = \mathfrak{G}z + x^2$ .

b. Nun ist ferner  $z-x$  immer nothwendig von  $x$  *verschieden*. Denn wäre  $z-x=x$ , so wäre  $z=2x$ : also müßte  $x$  in  $z$  *aufgehen*, was nicht sein kann, da  $x$  und  $z$  nach der Voraussetzung keinen Factor  $> 1$  gemein haben. Es kann nur in dem einzigen Falle  $z=2x$  sein, wenn  $z=2$ , also  $x=1$  ist. Dieser Fall ist daher, wie in (III.) bemerkt, *ausgenommen*.

c. Da also nun  $x$  und  $z-x$  *verschieden* sind, so gehört nach (a.) nothwendig zu jedem Werth, welchen  $x$  haben kann, ein zweiter, davon *verschiedener* Werth  $z-x$ . Mithin folgt, daß die *Quadratwurzeln* für  $z$  zu  $w$  immer *paarweise* vorhanden sind und daß daher ihre Gesamt-Anzahl nothwendig *immer gerade* ist; den einzigen Fall  $z=2$  ausgenommen; gemäß (III.).

Beweis von IV. D. Zu jeder Quadratwurzel  $x_1$  für  $z$  zu  $w$  gehört nach (C.) die zweite  $x_2 = z - x_1$ . Nun ist

$$20. \quad x_1 x_2 = x_1 (z - x_1) = x_1 z - x_1^2 = \mathfrak{G}z - x_1^2.$$

Aber

$$21. \quad x_1^2 = \mathfrak{G}z + w,$$

also ist, (21. in 20.) gesetzt,

$$22. \quad x_1 x_2 = \mathfrak{G}z - \mathfrak{G}z - w = -\mathfrak{G}z - w;$$

gemäß (IV.).

Beweis von V. *E.* Es sei  $x$  eine der *Quadratwurzeln* für  $z$  zu  $w$ , und  $u$  und  $v$  seien die ungleichen *Factoren* eines der *Nichtquadrate* für  $z$  zu dem *nemlichen*  $w$ , so daß also

$$23. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + w \text{ und}$$

$$24. \quad uv = \mathfrak{G}z + w$$

wäre. Alsdann würde aus (23. und 24.)

$$25. \quad x^2 - uv = \mathfrak{G}z$$

folgen.

Könnte nun  $x$  zugleich einer der *Factoren*  $u$  oder  $v$ , z. B.  $x = u$ , sein, so müßte nach (25.)

$$26. \quad x^2 - xv = x(x - v) = \mathfrak{G}z$$

sein und also  $z$  in  $x(x - v)$  *aufgehen*. Dies aber ist nicht möglich, da  $x$  mit  $z$  keinen *Factor*  $> 1$  *gemein* hat, und  $x - v$  *allein* mit  $z$  nicht *aufgeht*, indem es  $< z$  ist. Also kann keiner der *Factoren* der *Nichtquadrate* zugleich eine der *Quadratwurzeln* für  $z$  zu  $w$  sein; gemäß (V.).

Beweis von VI. *F.* Es sei  $x$  irgend eine der zu  $z$  *theilerfremden* Zahlen  $> 0$  und  $< z$ , so ist auch  $z - x$ , welches ebenfalls  $> 0$  und  $< z$  ist, eine solche Zahl; denn wäre  $z - x$  *nicht* zu  $z$  *theilerfremd*, sondern hätte mit  $z$  den *Stammtheiler*  $\delta > 1$  *gemein*, so daß

$$27. \quad z - x = \mathfrak{G}\delta$$

wäre, so müßte  $\delta$ , weil es in  $z$  *aufgeht*, nach (§. 18.) auch in  $x$  *aufgehen*, und  $x$  und  $z$  hätten also den *Theiler*  $\delta > 1$  *gemein*; gegen die *Voraussetzung*.

Wenn nun, wie in (2.),

$$28. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + w,$$

also  $w$ , welches ebenfalls zu den zu  $z$  *theilerfremden* Zahlen  $> 0$  und  $< z$  gehört, einer der *Quadratreste* zu  $z$  ist, so giebt  $z - x$  den *nemlichen* Werth von  $w$ ; denn es ist

$$29. \quad (z - x)^2 = \mathfrak{G}z + x^2 = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z + w \text{ (28.)} = \mathfrak{G}z + w.$$

Läßt man nun  $x$  in (28. oder 2.) *alle* die zu  $z$  *theilerfremden* Zahlen  $> 0$  und  $< z$ , deren Anzahl  $\varphi z$  bezeichnet, durchlaufen, so kommt *nothwendig* jeder der *Quadratreste*  $w$  *wenigstens zweimal* vor, und folglich kann es für kein  $z$  *mehr* als  $\frac{1}{2}\varphi z$  *Quadratreste* geben.

Und da nun *nicht mehr* als die *Halfte* der  $\varphi z$  zu  $z$  *theilerfremden* Zahlen  $> 0$  und  $< z$  *Quadratreste* sein können, so müssen die übrigen *nothwendig Nichtquadratreste* sein: folglich kann es auch für *kein*  $z$  *weniger* als  $\frac{1}{2}\varphi z$  *Nichtquadratreste* geben; gemäß (VI.).

## §. 91.

## Lehrsatz.

Wenn in der Gleichung

$$1. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + 1$$

$x$  eine zu  $z$  theilerfremde Zahl  $z_p$  bezeichnet, so giebt es

I. Was auch  $z$  sein mag, von  $x$  immer das Paar ungleicher Werthe

$$2. \quad x = 1 \quad \text{und} \quad x = z - 1.$$

Bloß in dem Falle  $z = 2$  sind diese Werthe von  $x$  beide  $= 1$ , und also nicht ungleich.

II. Ist  $z$  eine Stammzahl, so giebt es für  $x$  in (2.) nur das einzige Werthenpaar (2.).

III. Ist  $z > 2$  nicht eine Stammzahl, so kann es der Werthe von  $x$  in (1.), so wie überhaupt für

$$3. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + w,$$

wo  $w$  nicht  $= 1$  ist, mehrere geben; aber sie sind immer paarweise, also in gerader Zahl vorhanden. Wieviel Werthenpaare von  $x$  es für (1.) oder (3.) geben könne, hängt, wie sich weiter unten zeigen wird, von den verschiedenen Factorenpaaren von  $z$  ab.

Beispiel zu II. Es sei  $z = 7$ , so ist  $z_p = 1, 2, 3, 4, 5, 6$  und  $(1^2, 2^2, 3^2, 4^2, 5^2, 6^2) = \mathfrak{G}z + 1, 4, 2, 2, 4$  und  $1$ . Also nur  $x = 1$  und  $x = z - 1 = 6$  geben  $\mathfrak{G}z + 1$ .

Zu III. Es sei  $z = 15$ , so ist  $z_p = 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13$  und  $14$  und  $(1^2, 2^2, 4^2, 7^2, 8^2, 11^2, 13^2, 14^2) = \mathfrak{G}z + 1, 4, 1, 4, 4, 1, 4, 1$ , also  $x = 1$  und  $14, 4$  und  $11$  geben  $\mathfrak{G}z + 1$ , so daß also zwei Werthenpaare von  $x$  vorhanden sind, welche  $x^2 = \mathfrak{G}z + 1$  geben.

Desgleichen geben die zwei Werthenpaare  $2$  und  $13$  und  $7$  und  $8$   $\mathfrak{G}z + 4$  für  $w = 4$  in (3.).

Beweis A. Was (I.) behauptet ist an sich selbst klar; denn  $1^2$  und  $(z-1)^2$  ist immer  $= \mathfrak{G}z + 1$ ; was auch  $z$  sei. Ist  $z = 2$ , so ist  $1 = z - 1 = 1$ .

B. Gäbe es für eine Stammzahl  $z$  aufser  $1$  und  $z - 1$  noch ein anderes Werthenpaar  $x_1$  und  $z - x_1$ , so daß

$$4. \quad x_1^2 = \mathfrak{G}z + 1 \quad \text{und} \quad (z - x_1)^2 = \mathfrak{G}z + 1$$

wäre, so müßte, da zugleich nothwendig

$$5. \quad 1^2 = \mathfrak{G}z + 1 \quad \text{und} \quad (z - 1)^2 = \mathfrak{G}z + 1$$

ist, (5.) von (4.) abgezogen,

- $(x_1^2 - 1) = \mathfrak{G}x$  und  $(x - x_1)^2 - (x - 1)^2 = \mathfrak{G}x$  oder
6.  $(x_1 - 1)(x_1 + 1) = \mathfrak{G}x$  und  $(x - x_1 - (x - 1))(x - x_1 + x - 1) = \mathfrak{G}x$  oder  $(1 - x_1)(2x - (x_1 + 1)) = \mathfrak{G}x$  sein und also  $(x_1 - 1)(x_1 + 1)$  und  $(1 - x_1)(2x - (x_1 + 1))$  mit  $x$  aufgehen. Eins und das Andere ist nicht der Fall. Denn da  $x_1$  nicht 1 und auch nicht  $x - 1$ , sondern  $> 1$  und  $< x - 1$  sein soll, so geht weder  $x_1 - 1$ , noch  $x_1 + 1$ , noch  $1 - x_1$ , noch  $2x - (x_1 + 1)$  mit  $x$  auf. Also giebt es, wenn  $x$  eine Stammzahl ist, für  $x$  in (1.) nur das eine Werthenpaar 1 und  $x - 1$ ; gemäß (II.).

C. Ist  $x > 2$ , und nicht eine Stammzahl, so kann es allerdings mit

7.  $x_1^2 = \mathfrak{G}x + w$  und  $(x - x_1)^2 = \mathfrak{G}x + w$  zugleich, sowohl für  $w = 1$ , für welchen Fall wenigstens das eine  $x_1 = 1$  Statt findet, als für andere Werthe von  $w$ , wenn es für solche ein  $x_1$  giebt, auch noch andere Werthe  $x_2$  von  $x$ ,

8.  $x_2^2 = \mathfrak{G}x + w$  und  $(x - x_2)^2 = \mathfrak{G}x + w$  geben: denn (8.) von (7.) abgezogen giebt

- $x_1^2 - x_2^2 = \mathfrak{G}x$  und  $(x - x_1)^2 - (x - x_2)^2 = \mathfrak{G}x$  oder
9.  $(x_1 - x_2)(x_1 + x_2) = \mathfrak{G}x$  und  $(x_2 - x_1)(2x - (x_1 + x_2)) = \mathfrak{G}x$ , und hier können allerdings  $x_1 - x_2$  oder  $x_2 - x_1$  mit einigen der Factoren von  $x > 1$ , und  $x_1 + x_2$  mit den übrigen Factoren aufgehen. Also kann es in diesem Fall allerdings, sowohl für  $w = 1$  in (1.), als für andere Werthe von  $w$  in (3.), mehr als ein Werthenpaar von  $x$  geben. Auch zeigt sich aus (9.), daß die Anzahl der möglichen Werthenpaare von  $x$  von den verschiedenen Factorenpaaren abhängt, in welche  $x$  sich zerlegen läßt; gemäß (III.).

## §. 92.

### Lehrsatz.

Man bezeichne die zu einer beliebigen Zahl  $z > 2$  theilerfremden  $\varphi z$  Zahlen  $> 0$  und  $< z$  durch

$$1. \quad z_1, z_2, z_3, z_4, \dots, z_{\varphi z},$$

während jede derselben durch  $z$ , ausgedrückt wird. Ferner sei das Product aller dieser Zahlen

$$2. \quad z_1 z_2 z_3 \dots z_{\varphi z} = Z,$$

und  $n$  bezeichne die Anzahl der Werthenpaare, welche  $x$  in der Gleichung

$$3. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + 1$$

haben kann (§. 91. III.), unter der Bedingung, daß  $x$  aus den Zahlen  $z$ , (1.) genommen werde.

I. Alsdann ist, was auch  $z > 2$  sein mag,

$$4. \quad Z = \mathfrak{G}z + 1, \text{ wenn } n \text{ gerade und}$$

$$5. \quad Z = \mathfrak{G}z - 1, \text{ wenn } n \text{ ungerade ist.}$$

Ob  $n$  gerade oder ungerade sei, hängt, wie schon in §. 91. III. und (6.) bemerkt, von den verschiedenen Factorenpaaren ab, in welche  $n$  sich zerlegen läßt; wovon weiter unten.

II. Für jeden Nichtquadratrest  $w = z_p$  zu  $z$ , also für jedes  $w = z_p$ , welches der Gleichung

$$6. \quad uv = \mathfrak{G}z + w^2$$

entspricht, wo  $u$  und  $v$ , eben wie  $w$ , aus den zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_p$  genommen, aber nicht einander gleich sind, ist

$$7. \quad Z = \mathfrak{G}z + w^{1/2}.$$

Beispiel zu I. Es sei  $z = 15$ . Alsdann ist  $z_p(1.) = 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13$  und 14, und das Product dieser  $z_p$  ist  $Z = 1.2.4.7.8.11.13.14 = 896.896 = 59793.z + 1$ , während die Zahl  $n$  der Werthenpaare 1 und 14 und 4, 11 von  $x$  in (3.), welche  $x^2 = \mathfrak{G}z + 1$  geben,  $= 2$ , also gerade ist; gemäß (4.).

Es sei  $z = 18$ . Alsdann ist  $z_p(1.) = 1, 5, 7, 11, 13$  und 17, und das Product dieser  $z_p$  ist  $Z = 1.5.7.11.13.17 = 85085 = 4727.z - 1$ . Hier giebt nur das eine Werthenpaar 1 und 17 von  $x$  in (3.)  $\mathfrak{G}z + 1$ , so daß  $n = 1$  und also ungerade ist; gemäß (5.).

Beispiel zu II. Einer der Nichtquadratreste zu  $z = 15$  ist  $w = 11$ , und  $\frac{1}{2}\varphi z$  ist  $= 4$ ; desgleichen ist  $Z = 1.2.4.7.8.11.13.14 = 896.896$ . Also soll nach (7.)  $896.896 = \mathfrak{G}.15 + 11^4 = \mathfrak{G}15 + 14641$  sein, und in der That ist

$$896.896 = 18817.15 + 14641.$$

Beweis von I. A. Wenn man in der Gleichung

$$8. \quad uv = \mathfrak{G}z + w,$$

wo  $w$  jede der Zahlen  $z_p(1.)$  sein kann,  $u$  alle  $z_p$  durchlaufen läßt, so durchläuft nach (§. 85. II.), für ein- und dasselbe  $w$ , auch  $v$  alle die Zahlen  $z_p$ ; wiewohl in verschiedener Ordnung.

B. Nun kann nach (§. 90.)  $u$  und  $v$  sowohl ungleich als gleich sein; d. h. es kann  $w$  sowohl Nichtquadratrest als Quadratrest sein. Für den letztern Fall schreibe man, wie in (§. 90.),  $x$  statt der gleichen  $u$  und  $v$ .

C. Nach (§. 90. I. und III.) sind aber sowohl die Nichtquadrate  $uv$ , als die Quadrate  $x^2$ , für ein- und dasselbe  $w$  immer paarweise vorhanden, und die Gesamtzahl der Nichtquadrate, so wie der Quadrate, ist immer

gerader Jene, die Anzahl der Nichtquadratenpaare, werde durch  $m$ , die der Quadratenpaare, wie hier oben für den Rest  $w \equiv 1$ , allgemein für jedes  $w$  durch  $n$  bezeichnet.

D. Läßt man also nun  $u$  in (8.) alle  $z_p$  durchlaufen und bezeichnet die zusammengehörigen  $u$  und  $v$  durch  $u_1, v_1; u_2, v_2; u_3, v_3; \dots u_{px}, v_{px}$ , so daß

$$9. \quad \begin{cases} u_1 v_1 = \textcircled{+} z + w, \\ u_2 v_2 = \textcircled{+} z + w, \\ u_3 v_3 = \textcircled{+} z + w, \\ \dots \dots \dots \\ u_{px} v_{px} = \textcircled{+} z + w \end{cases}$$

ist, wo nun die  $v$  nach (§. 85. H.) ebenfalls, gleich den  $u$ , alle  $z_p$  sind, so befinden sich unter den  $\varphi z$  Gleichungen (9.)  $2m$  Gleichungen, in welchen  $u$  und  $v$  nicht einander gleich sind, und  $2n$  Gleichungen, in welchen  $u = v = x$  ist.

E. Demnach zerfallen also die  $\varphi z$  Gleichungen (7.) in folgende zwei verschiedene Gruppen:

$$10. \quad \begin{cases} u_1 v_1 = \textcircled{+} z + w, \\ u_2 v_2 = \textcircled{+} z + w, \\ u_3 v_3 = \textcircled{+} z + w, \\ \dots \dots \dots \\ u_{2m} v_{2m} = \textcircled{+} z + w \end{cases} \quad \text{und} \quad 11. \quad \begin{cases} x_1^2 = \textcircled{+} z + w, \\ x_2^2 = \textcircled{+} z + w, \\ x_3^2 = \textcircled{+} z + w, \\ \dots \dots \dots \\ x_n^2 = \textcircled{+} z + w. \end{cases}$$

F. Nach (§. 90. II.) enthält schon die Hälfte der Nichtquadratreste  $w$  in (10.) alle Werthe, welche  $u$  und  $v$  haben können; und nach (§. 90. V.) kann kein  $u$  oder  $v$  in (8.) einem  $x$  in (11.) gleich sein, so daß also die  $x$  in (11.) durchaus andere  $z_p$  sind, als die  $u$  und  $v$  in (10.), während (10. und 11.) zusammen nothwendig alle  $z_p$  enthalten; wie die Gleichungen (9.), aus welchen sie entnommen sind. Endlich gehört nach (§. 90. IV.) zu jedem  $x$  in (11.) ein zweites  $z - x$ , welches, mit ihm multiplicirt,  $\textcircled{+} z - w$  giebt.

G. Nimmt man also aus den Gleichungen (10.) diejenige Hälfte  $m$  heraus, welche sämtlich verschiedene  $u$  und  $v$  oder  $z_p$  enthalten; desgleichen die sämtlichen Gleichungen (VI.), welche  $n$  verschiedene Werthenpaare  $x$  und  $z - x$  von  $x$  und sämtlich andere  $z_p$  enthalten, so kommen nothwendig in diesen  $m + 2n$  Gleichungen zusammen alle  $z_p$  vor; und alle nur einmal.

H. Multiplicirt man also jene aus (10.) genommenen  $m$  Gleichungen, mit sämtlich verschiedenen  $z_p$ , in einander und mit den  $2n$  Gleichungen (11.), so hat man links das Product aller  $z_p$ , und jedes  $z_p$ , in denselben nur einmal, also das Product  $Z$  (2.). Rechts geben zunächst die  $m$  Gleichungen aus (10.)

$(\mathbb{G}z + w)^m$ . Sodann geben die  $2n$  Gleichungen (41.), weil jedes der  $n$  Paare zusammengehöriger  $x$ , nemlich  $x$  und  $z - x$ , nach (§. 90. IV.),  $\mathbb{G}z + w$  giebt,  $(\mathbb{G}z - w)^n$ . Also ist das Product aller der  $m + 2n$  Gleichungen

$$12. \quad Z = (\mathbb{G}z + w)^m (\mathbb{G}z - w)^n.$$

I. Dieses Ergebniss gilt für jeden Werth, welchen  $w$  haben kann. Es kann aber  $w$  jedenfalls  $= 1$  für jedes  $z$  sein (§. 91.). Also gilt (12.) auch für  $w = 1$  und giebt alsdann

13.  $Z = (\mathbb{G}z + 1)^m (\mathbb{G}z - 1)^n = (\mathbb{G}z + 1)(\mathbb{G}z + (-1)^n) = \mathbb{G}z + (-1)^n$ ,  
und folglich ist

14.  $Z = \mathbb{G}z + 1$ , wenn  $n$  gerade ist; gemäß (4.), und

15.  $Z = \mathbb{G}z - 1$ , wenn  $n$  ungerade ist; gemäß (5.).

K. Wenn  $n$  gerade oder ungerade sei, darauf wird zunächst weiter der Lehrsatz (§. 94.) führen.

Beweis von II. L. Für die Gleichung

$$16. \quad uv = \mathbb{G}z + w$$

kommen nach (§. 90. II.) schon in der Hälfte der Nichtquadrate  $uv$  für ein- und denselben Nichtquadratrest  $w$  alle die  $\varphi z$  Werthe von  $z_p$  vor, welche  $u$  und  $v$  haben können, und jeder dieser Werthe nur einmal.

Also schon die Hälfte der  $\varphi z$  Producte  $uv$  in (16.) enthält alle  $z_p$ , und jedes nur einmal. Mithin erhält man, wenn man diese Hälfte der  $\varphi z$  Producte  $uv$  in (16.) in einander multiplicirt, die Grösse  $z_1 z_2 z_3 \dots z_{\varphi z} = Z$  (2.); und da nun jedes dieser  $\frac{1}{2}\varphi z$  Producte durch  $\mathbb{G}z + w$  ausgedrückt wird (16.), so ist

$$17. \quad Z = (\mathbb{G}z + w)^{\frac{1}{2}\varphi z} = \mathbb{G}z + w^{\frac{1}{2}\varphi z};$$

gemäß (7.).

### §. 93.

Fünfter Beweis des Wilsonschen Lehrsatzes (§. 48.).

A. Wenn  $z$  eine Stammzahl ist, so ist

$$1. \quad z_p = 1, 2, 3, 4, \dots, z-1,$$

also in (§. 92. 2.)

$$2. \quad Z = 1.2.3.4 \dots z-1.$$

B. Nun giebt es nach (§. 91. II.), wenn  $z$  eine Stammzahl ist, nur das einzige Werthenpaar 1 und  $z-1$  von  $x$ , für welches in (§. 92. 3.)  $x^2 = \mathbb{G}z + 1$  ist. Also ist dann  $n$  in (§. 92.)  $= 1$ , und folglich ungerade. Mithin ist alsdann nach (§. 92. 5.)  $Z = Nz - 1$  und folglich in (2.)

$$3. \quad 1.2.3.4 \dots z-1 = \mathbb{G}z - 1.$$

Dieses ist der Wilsonsche Lehrsatz (§. 48.).



## §. 94.

## Lehrsatz.

Wenn  $z$  eine beliebige Zahl ist und  $x$  beliebige, aus den  $\varphi z$  zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  bezeichnet, so sind nach (§. 90. III. und IV.) die Werthe von  $x$ , die der Gleichung

$$1. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + r$$

genugthun, in welcher  $r$  nach (§. 85.) nothwendig stets ebenfalls eine der zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_p$  ist, immer paarweise vorhanden; und zwar, wenn  $x_1$  der eine Werth von  $x$  ist, so ist  $z - x_1$  der andere.

Für  $r = 1$  in (1.), also für die Gleichung

$$2. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + 1,$$

haben wir in (§. 92.) die Anzahl der Werthenpaare von  $x$ , die diese Gleichung erfüllen, durch  $n$  bezeichnet, so daß also, wenn man  $x$  in der Gleichung (1.) alle  $z_p$  durchlaufen läßt,  $2n$  dieser Werthe  $z_p$  von  $x$  in (2.) den Rest  $r = 1$  geben.

Ferner haben wir in (§. 92.) und auch schon in (§. 91. III.) bemerkt, daß jene Zahl  $n$  von der Anzahl und Art der Factorenpaare abhängt, in welche  $z$  sich zerlegen läßt.

Mit der Anzahl  $n$  der Quadratwurzelpaare, für einen und denselben Rest  $r$ , ferner mit der Anzahl der möglichen verschiedenen Quadratreste  $r$  selbst in (1.) für ein bestimmtes  $z$ , und mit den Eigenschaften dieser Quadratreste  $r$  verhält es sich nun weiter wie folgt.

I. Zu andern Werthen von  $r$  in (1.) gehören andere  $x$ ; also, wenn man die zu einem bestimmten  $r$  gehörigen  $x$  durch  $x_r$  und die zu einem andern  $r_1$  gehörigen  $x$  durch  $x_{r_1}$  bezeichnet, so kann nicht  $x_r = x_{r_1}$  sein.

II. Zu jedem Werth, welchen  $r$  in (1.) haben kann, gehören gleich viele  $x$ ; also gehören, da immer  $r = 1$  sein kann, und folglich die Gleichung (2.) mit ihren  $2n$  verschiedenen Werthen von  $x$  immer Statt findet, zu jedem  $r$  in (1.)  $2n$  verschiedene und zu jedem  $r$ ,  $2n$  andere  $x$ . Man findet diese  $2n$  andern Werthe von  $x_r$  für ein bestimmtes  $r$ , z. B. aus den  $2n$  Werthen von  $x_1$  für  $r = 1$  in (2.); wenn man in der Gleichung

$$3. \quad x_1 x_r = \mathfrak{G}z + (x_r)$$

dem  $x_r$  links irgend einen der Werthe von  $x_1$ , gleichviel welchen, dem andern Factor  $x_1$  über der Reihe nach alle die  $2n$  Werthe beilegt, welche

$x_1$  in (2.) haben kann. Alsdann drückt  $(x_1)$  rechts alle die Werthe aus, welche  $x_1$  haben kann; und sie alle thun der Gleichung (1.) Genüge.

III. Die verschiedenen  $x$ , zu den verschiedenen  $r$  gehörig, sind alle die  $\varphi z$  zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_\varphi > 0$  und  $< z$ , und jede kommt, wenn man  $r$  seine verschiedenen Werthe durchlaufen läßt, nur einmal vor; so also, daß, wenn man die Anzahl der zu  $z$  Statt findenden verschiedenen Quadratreste  $r$  durch  $\nu$  bezeichnet,

$$4. \quad \varphi z = 2\nu$$

ist.

IV. Das Product einer beliebigen Anzahl gleicher oder ungleicher Quadratreste  $r$ , also auch eine beliebige Potenz eines Quadratrestes  $r$ , läßt, durch  $z$  dividirt, immer wieder einen der Quadratreste zum Rest, so daß also immer

$$5. \quad \left\{ \begin{array}{l} 1. \quad r_1 r_2 r_3 \dots r_\sigma \equiv \mathfrak{G}z + r_\mu \text{ und} \\ 2. \quad r^\tau \equiv \mathfrak{G}z + r_\mu \end{array} \right.$$

ist, wo  $r_\mu$  irgend eines der  $r$  bezeichnet und  $\sigma$  in (5.1) und  $\tau$  in (5.2.) beliebige positive ganze Zahlen sein können.

V. Für jeden der Quadratreste  $r$  ist

$$6. \quad r^\nu \equiv \mathfrak{G}z + 1,$$

oder, nach (4.) ausgedrückt,

$$7. \quad r^{\frac{\varphi z}{2}} \equiv \mathfrak{G}z + 1;$$

doch können auch schon niedrigere Potenzen von  $r$  als die  $\nu$ te, durch  $z$  dividirt, den Rest 1 lassen. Jedenfalls aber giebt die  $\nu$ te Potenz von  $r$  den Rest 1.

VI. Wenn man

$$8. \quad x_1^2 \equiv \mathfrak{G}z + 1 \text{ und } x_1^2 \equiv \mathfrak{G}z + r,$$

und dann weiter

$$9. \quad r^2 \equiv \mathfrak{G}z + r,$$

$$10. \quad r x_1 \equiv \mathfrak{G}z + (x)$$

setzt, so ist  $(x)$  in (10.) ebenfalls eines der zu  $r$  in (9.) gehörigen  $x$ , also

$$11. \quad (x)^2 \equiv \mathfrak{G}z + r,$$

und für jedes  $r$  in (9.) und (10.) ein anderes. Man findet also auch zu  $r > 1$  gehörige  $x$  aus denen, welche zu  $r = 1$  gehören, wenn man die letzteren nach (10.) mit  $r$  multiplicirt und das Product durch  $z$  dividirt.

VII. Geht  $z$  mit 2 auf, so geben nicht bloß  $x$  und  $z-x$ , wie für jedes beliebige  $z$ , sondern auch

12.  $x$ ,  $\frac{1}{2}z-x$ ,  $\frac{1}{2}z+x$  und  $z-x$   
einen und denselben Quadratrest  $r$  zu  $z$ .

VIII. Da nach (II.) zu jedem Werth, welchen  $r$  haben kann, gleichviele  $x$  gehören, so kommt es nur darauf an, wie viele verschiedenen Werthe  $x$  es für die Gleichung

$$13. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + 1 \quad (2.)$$

gibt. Ebenso viele Werthe hat  $x$  in der Gleichung (1.) für jedes  $r$ .

Die Anzahl der verschiedenen in (13.) möglichen  $x$  nun läßt sich finden, wenn man  $z$  auf alle mögliche Weise in zwei Factoren  $x$  und  $\lambda$  zerlegt, also

$$14. \quad z = x\lambda$$

und statt (13.)  $x^2 = \mathfrak{G}x\lambda + 1$  setzt, woraus  $x^2 - 1 = \mathfrak{G}x\lambda$  oder

$$15. \quad (x+1)(x-1) = \mathfrak{G}x\lambda$$

folgt. Man kann dann die Bedingung machen, daß  $x+1$  mit dem einen der Factoren  $x=\lambda$ ,  $x-1$  mit dem andern aufgehe. Alsdann verhält es sich mit den verschiedenen  $x$ , die der Gleichung (13.) genügt, wie folgt.

a. Für Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  von  $z$ , welche einen größern Gemeintheiler als 2 haben, giebt es kein  $x$  für (13.).

b. Zu jedem theilerfremden Paare von Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $z$ , die beide ungerade sind, gehört ein, und nur ein Werthenpaar von  $x$ , nemlich

$$16. \quad \overset{1}{x} = x \quad \text{und} \quad \overset{2}{x} = z - x,$$

und jedes andere Factorenpaar dieser Art giebt ein anderes Werthenpaar von  $x$ .

c. Zu jedem theilerfremden Paare von Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $z$ , deren einer ungerade ist, während der andere mit 2, aber nur mit der ersten Potenz von 2 aufgeht, gehört ebenfalls ein, und nur ein Werthenpaar von  $x$ , wie das (16.); aber nicht zu jedem andern Factorenpaare dieser Art gehört ein anderes Werthenpaar von  $x$ , sondern  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  oder  $2x$  und  $\frac{1}{2}\lambda$ , je nachdem  $x$  oder  $\lambda$  gerade ist, geben das nemliche Werthenpaar von  $x$ , wie  $x$  und  $\lambda$  selbst. Und dann kommt von den Werthenpaaren von  $x$ , die alle den verschiedenen Factorenpaaren dieser Art entsprechen, jedes zweimal vor.

d. Zu jedem theilerfremden Paare von Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $z$ , deren einer ungerade ist, während der andere mit einer höhern Potenz von 2 als der ersten aufgeht, gehört wiederum ein, und nur ein Werthenpaar von  $x$ , wie das (16.). Hier gehört zu jedem andern Factorenpaare dieser Art ein anderes Werthenpaar von  $x$ . ~~Zugleich~~ gibt es je noch ein zweites Factorenpaar von  $z$ , nemlich  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  wenn  $\lambda$ , und  $2x$  und  $\frac{1}{2}\lambda$  wenn  $x$  ungerade ist, dem das nemliche Werthenpaar von  $x$  zukommt, wie dem Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  selbst, aber dieses zweite Factorenpaar findet sich nicht unter denen der gegenwärtigen Art, sondern nur unter denen, die mit 2 gemeintheilbar sind.

e. Zu jedem Paare von Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $z$ , die beide mit der ersten Potenz von 2 aufgehen, gehören zwei, und nur zwei Werthenpaare von  $x$ , nemlich folgende:

$$17. \quad \overset{1}{x} = x \quad \text{und} \quad \overset{2}{x} = z - x,$$

$$18. \quad \overset{3}{x} = \frac{1}{2}z + x \quad \text{und} \quad \overset{4}{x} = \frac{1}{2}z - x.$$

Zu jedem andern Factorenpaare der gegenwärtigen Art gehören zwei andere Werthe von  $x$ , wie (17. und 18.). Zugleich sind zwei von den vier Werthen von  $x$  (17. und 18.) die nemlichen, welche zu dem Factorenpaare  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  gehören, wenn  $\frac{1}{2}x$  ungerade ist, und zu dem Factorenpaare  $2x$  und  $\frac{1}{2}\lambda$ , wenn  $\frac{1}{2}\lambda$  ungerade ist; und immer ist entweder  $\frac{1}{2}x$  oder  $\frac{1}{2}\lambda$  ungerade.

IX. a. Ist  $z$  ungerade, so geben die theilerfremden Paare von Factoren (VIII. b.), welche beide ungerade sind, alle  $x$ , welche der Gleichung  $x^2 = \textcircled{S}z + 1$  genugthun. Also gibt es dann eben so viele Werthenpaare von  $x$ , als theilerfremde Factorenpaare von  $z$ .

b. Geht  $z$  nur mit der ersten Potenz von 2 auf, so gibt schon die Hälfte der theilerfremden Paare von Factoren (VIII. c.), deren einer gerade, der andere ungerade ist, alle  $x$ , welche der Gleichung  $x^2 = \textcircled{S}z + 1$  genugthun. Also gibt es in diesem Falle halb so viele Werthenpaare von  $x$ , als theilerfremde Factorenpaare von  $z$ .

c. Geht endlich  $z$  mit einer höhern als der ersten Potenz von 2 auf, so geben schon die verschiedenen mit 2, aber mit keiner größern Zahl, gemeintheilbaren Paare von Factoren von  $z$  allein alle  $x$ , welche der Gleichung  $x^2 = \textcircled{S}z + 1$  genugthun. Also gibt es in diesem Fall

doppelt so viele Werthenpaare von  $x$ , als durch 2 aber durch keine größere Zahl gemeinschaftliche Factorenpaare von  $z$ .

Auf solche Weise hängt denn also in Folge der Gesetze (VIII. und IX.) die Anzahl  $2n$  der verschiedenen möglichen Quadratwurzeln  $x$  für  $z$  zu dem Rest 1 in (13.), so wie zu jedem beliebigen andern Rest  $r$ , da jeder beliebige Rest nach (II.) immer dieselbe Anzahl  $2n$  von  $x$  zukommt, von der Zahl und Art der Factorenpaare  $\lambda$  und  $\mu$  von  $z$  (4.) ab, aus welchen sich  $z$  durch die Multiplication zusammensetzen läßt.

Erstes Beispiel. Es sei

$$19. \quad z = 180 = 2^3 \cdot 3^2 \cdot 5.$$

Die zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $x_p > 0$  und  $< z$  sind folgende:

$$20. \quad x_p = 1 \ 7 \ 11 \ 13 \ 17 \ 19 \ 23 \ 29 \ 31 \ 37 \ 41 \ 43 \ 47 \ 49 \ 53 \ 59 \ 61 \ 67 \ 71 \ 73 \ 77 \ 79 \ 83 \ 89 \\ 91 \ 97 \ 101 \ 103 \ 107 \ 109 \ 113 \ 119 \ 121 \ 127 \ 131 \ 133 \ 137 \ 139 \ 143 \ 149 \ 151 \ 157 \ 161 \ 163 \ 167 \ 169 \ 173 \ 179.$$

Ihre Anzahl ist

$$21. \quad \varphi z = 48.$$

Läßt man nun in (1.)  $x$  alle diese Zahlen durchlaufen, so findet sich

$$22. \quad \left\{ \begin{array}{l} \text{Für } x = 1 \ 7 \ 11 \ 13 \ 17 \ 19 \ 23 \ 29 \ 31 \ 37 \ 41 \ 43 \ 47 \ 49 \ 53 \ 59 \ 61 \ 67 \ 71 \ 73 \ 77 \ 79 \ 83 \ 89 \\ \quad r = 1 \ 49 \ 121 \ 169 \ 109 \ 1169 \ 121 \ 61 \ 109 \ 61 \ 49 \ 49 \ 61 \ 109 \ 61 \ 121 \ 169 \ 1109 \ 169 \ 121 \ 49 \ 1 \\ \text{Für } x = 91 \ 97 \ 101 \ 103 \ 107 \ 109 \ 113 \ 119 \ 121 \ 127 \ 131 \ 133 \ 137 \ 139 \ 143 \ 149 \ 151 \ 157 \ 161 \ 163 \ 167 \ 169 \ 173 \ 179, \\ \quad r = 1 \ 49 \ 121 \ 169 \ 109 \ 1169 \ 121 \ 61 \ 109 \ 61 \ 49 \ 49 \ 61 \ 109 \ 61 \ 121 \ 169 \ 1109 \ 169 \ 121 \ 49 \ 1. \end{array} \right.$$

Es giebt also hier, wie sich zeigt, die

23.  $\nu = 6$  verschiedenen Quadratreste  $r = 1, 49, 61, 109, 121$  und  $169$ , sämmtlich aus den Zahlen  $x_p$  (20.), und zu jedem derselben gehören

$$24. \quad 2n = 8, \text{ also } n = 4$$

verschiedene Werthenpaare von  $x$ , nemlich

$$25. \quad \left\{ \begin{array}{l} 1. \text{ zu } r = 1 \text{ gehören die 4 Werthenpaare } 1 \text{ u. } 179, 19 \text{ u. } 161, 71 \text{ u. } 109, 89 \text{ u. } 91 \text{ von } x = x_1, \\ 2. \text{ zu } r = 49 \text{ - - - - - } 7 \text{ u. } 173, 43 \text{ u. } 137, 47 \text{ u. } 133, 83 \text{ u. } 97 \text{ von } x = x_{49}, \\ 3. \text{ zu } r = 61 \text{ - - - - - } 31 \text{ u. } 149, 41 \text{ u. } 139, 49 \text{ u. } 131, 59 \text{ u. } 121 \text{ von } x = x_{61}, \\ 4. \text{ zu } r = 109 \text{ - - - - - } 17 \text{ u. } 163, 37 \text{ u. } 143, 53 \text{ u. } 127, 73 \text{ u. } 107 \text{ von } x = x_{109}, \\ 5. \text{ zu } r = 121 \text{ - - - - - } 11 \text{ u. } 169, 29 \text{ u. } 151, 61 \text{ u. } 119, 79 \text{ u. } 101 \text{ von } x = x_{121}, \\ 6. \text{ zu } r = 169 \text{ - - - - - } 13 \text{ u. } 167, 23 \text{ u. } 157, 67 \text{ u. } 113, 77 \text{ u. } 103 \text{ von } x = x_{169}; \end{array} \right.$$

sämmtlich in der Form  $x$  und  $z - x$  begriffen.

Die verschiedenen Behauptungen des Lehrsatzes zeigen sich an diesen Beispielen wie folgt.

I. Zu jedem andern Werth von  $r$  gehören gemäß (25.) andere  $x$ ; gemäß (I.).

II. Zu jedem der  $\nu=6$  (23.) verschiedenen  $r$  gehören gemäß (25.) *gleichviele*  $x$ , nemlich zu jedem  $2n=8$  verschiedene  $x$ , gemäß (II.).

Man findet ferner, z. B. aus den  $2n=8$  Werthen (25. 1.) von  $x_1$ , welche zu  $r=1$  gehören, die zu  $r=61$  gehörigen  $2n=8$  Werthe von  $x_r=x_{61}$  (25. 3.), wenn man in der Gleichung (3.) dem  $x$  links *jeden einen* der Werthe von  $x_r$  giebt, z. B. wenn man  $x_r=41$  (25. 3.) setzt, und dann  $x_1$  in (3.) alle seine 8 Werthe 1, 19, 71, 89, 91, 109, 161 und 179 (25. 1.) durchlaufen läßt. Es ergibt sich auf diese Weise nach (3.)

$$26. \quad 41(1, 19, 71, 89, 91, 109, 161, 179)$$

$$= \mathfrak{G}.180 + 41, 59, 31, 49, 131, 149, 121 \text{ und } 139,$$

also ist in (3.)

$$27. \quad (x_r) = 41, 59, 31, 49, 131, 149, 121 \text{ und } 139;$$

und dies sind in der That alle die  $2n=8$  Werthe (25. 3.) von  $x_r=x_{61}$ .

III. Die verschiedenen  $x$  zu den verschiedenen  $r$  sind gemäß (25.) *alle* die Zahlen  $x_r$  (20.), und keine derselben kommt mehr als einmal vor, so dafs nach (3.)  $\varphi x$  oder  $48$  (21.)  $= 2n \cdot \nu = 8 \cdot 6$  ist; gemäß (III.).

IV. Multiplicirt man z. B. die vier Quadratreste 49, 49, 109 und 121 mit einander, so ist das Product  $31666789 = 175926 \cdot x + 109$ , und der Rest 109 ist ebenfalls einer der Quadratreste  $r$  (23.). Nimmt man z. B. die 5te Potenz des Quadratrestes  $r=61$ , so giebt dieselbe  $844596301 = 4693201 \cdot x + 121$  und der Rest 121 ist wiederum einer der Quadratreste  $r$  (23.); gemäß (IV.).

V. Da hier  $\nu=6$  ist (23.), so soll nach (6.), z. B. für den Quadratrest  $r=49$ ,  $49^6 = \mathfrak{G}x + 1$  sein, und es ist  $49^2 = 2401 = \mathfrak{G}x + 61$ , also  $49^6 = \mathfrak{G}x + 61^3 = \mathfrak{G}x + 226981 = \mathfrak{G}x + 1$ ; wie es sein soll. Von  $r=61$  ist aber schon die 3te Potenz, und von  $r=109$  schon die 2te Potenz  $= \mathfrak{G}x + 1$ ; also von  $r=61$  und 109 geben auch schon *niedrigere* als die  $\nu=6$ te Potenz  $\mathfrak{G}x + 1$ ; gemäß (V.).

VI. Multiplicirt man z. B. das zu  $x_1^2 = \mathfrak{G}x + 1$  gehörige  $x_1 = 71$  (25. 1.) der Reihe nach mit  $r=1, 49, 61, 109, 121$  und 169, so giebt (10.)

$$28. \quad r x_1 = 71, 3479, 4331, 7739, 8591 \text{ und } 11999$$

$$= \mathfrak{G}x + 71, 59, 11, 179, 131 \text{ und } 149,$$

also in (10.)

$$29. \quad (x) = 71, 59, 11, 179, 131 \text{ und } 149.$$

Desgleichen giebt (9.) für die nemlichen Werthe von  $x$ :

$$30. \quad r^2 = 5041, 2401, 3721, 11881, 14641 \text{ und } 28561 = \mathfrak{G}x + 1, 61, 121, 161 \text{ und } 121,$$

also in (9.)

$$31. \quad r = 1, 61, 121, 1, 61 \text{ und } 121.$$

Es soll also nach (11.)

$$32. \quad 71^2 = \mathfrak{G}x + 1, \quad 59^2 = \mathfrak{G}x + 61, \quad 11^2 = \mathfrak{G}x + 121, \quad 179^2 = \mathfrak{G}x + 1, \\ 131^2 = \mathfrak{G}x + 61 \text{ und } 119^2 = \mathfrak{G}x + 121$$

sein, was auch, wie aus (22.) zu sehen, in der That der Fall ist; gemäß (VI.).

VII. Für  $x = 41$  ist in  $x^2 = \mathfrak{G}x + r$  (1.) gemäß (22.)  $r = 61$ , und für  $\frac{1}{2}x + x = 90 - 41 = 59$ ,  $\frac{1}{2}x + x = 90 + 41 = 131$  und  $x - x = 180 - 41 = 139$  ist  $r$  ebenfalls  $= 61$ ; wie es gemäß (VII. 12.) sein muß, da  $x = 180$  mit 2 aufgeht.

VIII. Die Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$ , in welche  $x = 180$  sich zerlegen läßt, sind folgende:

$$33. \quad \begin{cases} x = 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 9 & 10 & 12 & 15 & 18 & 20 & 30 & 36 & 45 & 60 & 90 & 180, \\ \lambda = 180 & 90 & 60 & 45 & 36 & 30 & 20 & 18 & 15 & 12 & 10 & 9 & 6 & 5 & 4 & 3 & 2 & 1. \end{cases}$$

a. Setzt man nun in (15.) z. B.  $x = 12$ ,  $\lambda = 15$ , welches Factorenpaar den Theiler  $3 > 2$  gemein hat, so geht für *keinen einzigen* der Werthe  $x$ , (20.), welche  $x$  haben könnte,  $x + 1$  mit einem der Factoren  $x = 12$  und  $\lambda = 15$  und  $x - 1$  mit dem andern auf. Legt man nemlich dem  $x$  die *erste Hälfte* der Werthe von  $x$ , (22.) bei (und nur diese ist zu untersuchen, indem, falls in der zweiten Hälfte sich ein passendes  $x$  fände, das nothwendig zugehörige  $x - x$  in die erste Hälfte fallen würde), so findet sich

$$34. \quad \begin{cases} \text{Für } x = 1 & 7 & 11 & 13 & 17 & 19 & 23 & 29 & 31 & 37 & 41 & 43 & 47 & 49 & 53 & 59 & 61 & 67 & 71 & 73 & 77 & 79 & 83 & 89, \\ x + 1 = & 2 & 8 & 12 & 14 & 18 & 20 & 24 & 30 & 32 & 38 & 42 & 44 & 48 & 50 & 54 & 60 & 62 & 68 & 72 & 74 & 78 & 80 & 84 & 90, \\ x - 1 = & 0 & 6 & 10 & 12 & 16 & 18 & 22 & 28 & 30 & 36 & 40 & 42 & 46 & 48 & 52 & 58 & 60 & 66 & 70 & 72 & 76 & 78 & 82 & 88; \end{cases}$$

und von allen diesen  $x + 1$  und  $x - 1$  geht kein einziges Paar mit 12 und 15 auf. Geht ja  $x + 1$  mit 12 oder 15 auf, so geht  $x - 1$  nicht mit 15 oder 12 auf. Also giebt es für  $x = 12$  und  $\lambda = 15$ , deren Gemeintheiler  $3 > 2$  ist, *kein*  $x$ ; gemäß (VIII. a.).

Es müssen demnach in (33.) die Factorenpaare 3 und 60, 6 und 30, 12 und 15, 15 und 12, 30 und 6, 60 und 3 ganz *ausgeschlossen* werden. Von den übrig bleibenden aber ist wiederum nur die *Hälfte* zu berücksichtigen, da sie, bloß *verwechselt*, paarweise *dieselben* sind, und  $x$  oder  $\lambda$  sowohl den einen als den andern Factor von  $x$  bezeichnen kann. Es bleiben also nur folgende Factorenpaare von  $x$  zu berücksichtigen:

$$35. \quad \begin{cases} x = 1 & 2 & 4 & 5 & 9 & 10, \\ \lambda = 180 & 90 & 45 & 36 & 20 & 18. \end{cases}$$

b. Nimmt man nun von diesen  $x$  und  $\lambda$ , z. B. das *theilerfremde* Factorenpaar 5 und 36, so soll nach (15.)

$$36. \quad (x+1)(x-1) = \textcircled{5} \cdot 36$$

sein und  $x+1$  mit 5 oder 36 und zugleich  $x-1$  mit 36 oder 5 *aufgehen*. Wie aus (34.) zu sehen, erfüllt *nur allein*  $x=71$  diese Bedingung. Es giebt also zu dem *theilerfremden* Factorenpaare 5 und 36 von  $x$  nur das *einzige* Werthenpaar  $x=71$  und  $x-x=109$  von  $x$ ; gemäß (VIII. b.).

Die übrigen theilerfremden Factorenpaare in (35.) sind 1 und 180, 4 und 45, 9 und 20. Zuzufolge (34.) paßt 1 und 180 nur für  $x=1$ , 4 und 45 nur für  $x=89$ , und 9 und 20 nur für  $x=19$ , also ist zusammen

$$37. \quad \begin{cases} x^1 = 71, & x^2 = 109 & \text{für } x, \lambda = 5, 36, \\ x^1 = 1, & x^2 = 179 & \text{für } x, \lambda = 1, 180, \\ x^1 = 89, & x^2 = 91 & \text{für } x, \lambda = 4, 45, \\ x^1 = 19, & x^2 = 161 & \text{für } x, \lambda = 9, 20. \end{cases}$$

Alle diese Werthe von  $x$  sind von einander *verschieden*; gemäß (VIII. 4.).

c. Eins der Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  in (35.), welches 2 zum *Gemeintheiler* hat, ist 10 und 18. Für dieses also soll in (34.)

$$38. \quad (x+1)(x-1) = \textcircled{10} \cdot 18$$

sein und  $x+1$  mit 10 oder 18 und zugleich  $x-1$  mit 18 oder 10 *aufgehen*. Zuzufolge (34.) wird diese Bedingung nur durch  $x=19$  und 71 erfüllt, wozu  $x-x=161$  und 109 gehört. Ein anderes Factorenpaar  $x$  und  $\lambda$ , mit dem *Gemeintheiler* 2, ist 2 und 90; und für dieses paßt in (34.)  $x=1$  und 89, wozu  $x-x=179$  und 91 gehört. Es ist also zusammen, nach der Bezeichnung (17. und 18.),

$$39. \quad \begin{cases} x^1 = 19, & x^2 = 71, & x^3 = 109 & \text{und } x^4 = 161 & \text{für } x, \lambda = 10, 18 \text{ und} \\ x^1 = 1, & x^2 = 89, & x^3 = 91 & \text{und } x^4 = 179 & \text{für } x, \lambda = 2, 90, \end{cases}$$

und man sieht, daß gemäß (17. und 18.)  $x^2 = \frac{1}{2}x - x$ ,  $x^3 = \frac{1}{2}x + x$  und  $x^4 = x - x$  ist. Jedes der Factorenpaare mit dem *Gemeintheiler* 2 giebt also *zwei* Werthenpaare von  $x$ ; wie es nach (VIII. c.) sein soll.

d. Eines der theilerfremden Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  in (35.), von der Art, wie sie (VIII. d.) verlangt, nemlich, daß einer der Factoren mit einer höhern als der zweiten Potenz von 2 *aufgehe*, der andere mit 2



gar nicht, ist 4 und 45. Das zu diesem Factorenpaar gehörige eine Werthenpaar von  $x$  ist, nach (VIII. e.) bezeichnet,

$$40. \quad (x) = 89 \quad \text{und} \quad (x) = 91.$$

Ferner ist, wenn man  $x=4$  und  $\lambda=45$  sein läßt,  $\frac{1}{2}x=2$  und  $2\lambda=90$ . Zu diesem Factorenpaar 2 und 90 gehört nach (39.)

$$41. \quad x=1, \quad x=89, \quad x=91 \quad \text{und} \quad x=179,$$

und, wie aus (39. und 40.) zu sehen, ist

$$42. \quad (x) = x^2 \quad \text{und} \quad (x) = x^3;$$

gemäß (VIII. d.).

e. Die zu den *theilerfremden* Factoren  $x=4$  und  $\lambda=45$  gehörigen  $x$  sind unter den zu  $\frac{1}{2}x=2$  und  $2\lambda=90$  gehörigen  $x$  mitbegriffen. Auf dieselbe Weise sind, wie aus (37. und 38.) zu sehen, die zu den übrigen theilerfremden Factorenpaaren 5 und 36, 1 und 180 und 9 und 20 gehörigen  $x$ , der Reihe nach unter den zu 10 und 18, 2 und 90 und 18 und 10 gehörigen (34.) mitbegriffen; gemäß (VIII. e.).

IX. Um an Beispielen zu sehen, was (IX.) im Lehrsatz behauptet, setzen wir die nach der obigen Art sich findenden Resultate noch für einige andere  $x$  her.

Zweites Beispiel. Es sei

$$43. \quad x = 45 = 3^2 \cdot 5.$$

Hier ist

$$44. \quad x_p = 1 \ 2 \ 4 \ 7 \ 8 \ 11 \ 13 \ 14 \ 16 \ 17 \ 19 \ 22 \ 23 \ 26 \ 28 \ 29 \ 31 \ 32 \ 34 \ 37 \ 38 \ 41 \ 43 \ 44,$$

$$45. \quad \varphi x = 24,$$

$$46. \quad r = 1 \ 4 \ 16 \ 19 \ 31 \ \text{und} \ 34, \ \text{also} \ v=6 \ \text{und} \ 2n=4 \ \text{(III.)}$$

Ferner ist für die Gleichung (1.)

$$47. \quad \left\{ \begin{array}{l} x_1 = 1 \ 19 \ 26 \ 44 \quad \text{für} \ r=1, \\ x_4 = 2 \ 7 \ 38 \ 43 \quad \text{für} \ r=4, \\ x_{16} = 4 \ 14 \ 31 \ 41 \quad \text{für} \ r=16, \\ x_{19} = 8 \ 17 \ 28 \ 37 \quad \text{für} \ r=19, \\ x_{31} = 11 \ 16 \ 29 \ 34 \quad \text{für} \ r=31, \\ x_{34} = 13 \ 22 \ 23 \ 32 \quad \text{für} \ r=34. \end{array} \right.$$

Sodann ist für (14.)

$$48. \quad \left\{ \begin{array}{l} x = 1 \ 3 \ 5, \\ \lambda = 45 \ 15 \ 9, \end{array} \right.$$

wovon nach (VIII. a.) 3 und 15, mit dem Gemeintheiler  $3 > 2$ , nicht in Betracht kommt.

Für die Gleichung

$$49. (x+1)(x-1) = 3x\lambda \quad (15.)$$

ist

$$50. \begin{cases} x = 1, & x = 44 & \text{für } x, \lambda = 1, 43, \\ x = 19, & x = 26 & \text{für } x, \lambda = 5, 9. \end{cases}$$

Drittes Beispiel. Es sei

$$51. x = 126 = 2 \cdot 3^2 \cdot 7.$$

Hier ist

$$52. x = 1, 5, 11, 13, 17, 19, 23, 25, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 53, 55, 59, 61, 65, 67, 71, 73, 79, 83, 85, 89, 95, 97, 101, 103, 107, 109, 113, 115, 121, 125,$$

$$53. \varphi x = 36,$$

$$54. r = 1, 25, 37, 43, 67, 79, 85, 109 \text{ und } 121, \text{ also } r = 9 \text{ und } 2n = 4 \quad (III.)$$

Ferner ist für die Gleichung (1.)

$$55. \begin{cases} x_1 = 1, 55, 71, 125 & \text{für } r = 1, \\ x_{25} = 5, 23, 103, 121 & \text{für } r = 25, \\ x_{37} = 17, 53, 79, 109 & \text{für } r = 37, \\ x_{43} = 13, 41, 85, 113 & \text{für } r = 43, \\ x_{67} = 47, 61, 65, 79 & \text{für } r = 67, \\ x_{79} = 31, 59, 67, 95 & \text{für } r = 79, \\ x_{85} = 29, 43, 83, 97 & \text{für } r = 85, \\ x_{109} = 19, 37, 89, 107 & \text{für } r = 109, \\ x_{121} = 11, 25, 101, 115 & \text{für } r = 121. \end{cases}$$

Sodann ist für (14.)

$$56. \begin{cases} x = 1, 2, 3, 6, 7, 9, \\ \lambda = 126, 63, 42, 21, 18, 14, \end{cases}$$

wovon nach (VIII. a.) die Factorenpaare 3, 42 und 6, 21, mit dem Gemeintheiler  $3 > 2$ , nicht in Betracht kommen.

Für die Gleichung

$$57. (x+1)(x-1) = 3x\lambda \quad (15.)$$

ist

$$58. \begin{cases} x = 1, & x = 126 & \text{für } x, \lambda = 1, 126, \\ x = 1, & x = 126 & \text{für } x, \lambda = 2, 63, \\ x = 55, & x = 71 & \text{für } x, \lambda = 7, 18, \\ x = 55, & x = 71 & \text{für } x, \lambda = 9, 14. \end{cases}$$

**Viertes Beispiel:** Es sei  $x = 59, \lambda = 120 = 2^3 \cdot 3 \cdot 5$ , so daß  $x$  mit  $\lambda$  teilerfremd ist.

Hierin ist  $\nu = 1$  und  $2n = 16$  (III.), also  $r = 1$  und  $49$ , also  $\nu = 2$  und  $2n = 16$  (III.).

60.  $x_1 = 1, 7, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 49, 53, 59, 61, 67, 71, 73, 77, 79, 83, 89, 97, 101, 103, 107, 109, 113$  und  $119$ ,

also  $\nu = 1$  und  $2n = 16$  (III.), also  $r = 1$  und  $49$ , also  $\nu = 2$  und  $2n = 16$  (III.).

62.  $r = 1$  und  $49$ , also  $\nu = 2$  und  $2n = 16$  (III.).

Ferner ist für die Gleichung (1.)  $x_1 = 1, 7, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 49, 53, 59, 61, 67, 71, 73, 77, 79, 83, 89, 97, 101, 103, 107, 109, 113$  und  $119$  für  $\nu = 1$ ,

63.  $\left\{ \begin{array}{l} x_1 = 1, 11, 19, 29, 31, 41, 49, 59, 61, 71, 79, 89, 91, 101, 109 \text{ und } 119 \text{ für } \nu = 1, \\ x_2 = 7, 13, 17, 23, 37, 43, 47, 53, 67, 73, 77, 83, 97, 103, 107 \text{ und } 113 \text{ für } \nu = 49. \end{array} \right.$

Sodann ist für (14.)  $x_1 = 1, 11, 19, 29, 31, 41, 49, 59, 61, 71, 79, 89, 91, 101, 109$  und  $119$  für  $\nu = 1$ ,

64.  $\left\{ \begin{array}{l} x = 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, \\ \lambda = 120, 60, 40, 30, 24, 20, 15, 12, \end{array} \right.$

von welchen Factorenpaaren  $1, 120; 3, 40; 5, 24$  und  $8, 15$  theilerfremd sind,  $2, 60; 4, 30; 6, 20$  und  $10, 12$  hingegen  $2$  zum Gemeintheiler haben.

Für die Gleichung (1.) ist  $x_1 = 1, 11, 19, 29, 31, 41, 49, 59, 61, 71, 79, 89, 91, 101, 109$  und  $119$  für  $\nu = 1$ ,

65.  $(x+1)(x-1) = 9 \cdot 120 = 1080$ , also  $x = 31$  oder  $x = 109$ .

66.  $\left\{ \begin{array}{l} x = 1, x = 119 \text{ für } x, \lambda = 1, 120, \\ x = 41, x = 79 \text{ für } x, \lambda = 3, 40, \\ x = 49, x = 71 \text{ für } x, \lambda = 5, 24, \\ x = 31, x = 89 \text{ für } x, \lambda = 8, 15; \end{array} \right.$

67.  $\left\{ \begin{array}{l} x = 11, x = 59, x = 61, x = 119 \text{ für } x, \lambda = 2, 60, \\ x = 29, x = 31, x = 89, x = 91 \text{ für } x, \lambda = 4, 30, \\ x = 19, x = 41, x = 79, x = 101 \text{ für } x, \lambda = 6, 20, \\ x = 11, x = 49, x = 71, x = 109 \text{ für } x, \lambda = 10, 12. \end{array} \right.$

An diesen verschiedenen Beispielen wird nun was (IX.) behauptet wie folgt zu sehen sein.

a.  $x = 45$  im zweiten Beispiel geht nicht mit  $2$  auf, also auch kein  $x$  und  $\lambda$  (48.), und die zu den theilerfremden  $x$  und  $\lambda$ ,  $1, 45$  und  $5, 9$  gehörigen Werthe  $1, 44, 19$  und  $26$  von  $x$  (50.) sind alle, die es nach (48.) für  $x$  giebt; gemäß (IX. a.).

b. Im dritten Beispiel geht  $x = 126$  mit  $2$  auf, und nur mit  $2$  auf. Von den Factorenpaaren  $x$  und  $\lambda = 1, 126; 2, 63; 7, 18$  und  $9, 14$  (56.), die

hier in Betracht kommen, geht *ein* Factor mit 2 und mit keiner höhern Potenz von 2 auf, und die zu der *Halfte* dieser Factorenpaare 1, 126 und 7, 18 gehörigen Werthe 1, 125, 55 und 71 von  $x$  (58.) sind *alle*, die es nach (55.) für  $x_1$  giebt; gemäß (IX. b.). Die andern beiden Factorenpaare 2, 63 und 9, 14 sind die  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  der vorigen und geben, wie es nach (VIII. c.) sein muß, *dieselben*  $x$ .

Ferner zeigt sich noch was (VIII. d.) behauptet auch an dem *vierten Beispiel*. Die Werthe von  $x$  für  $x, \lambda = 1, 120$  sind unter denen für  $2x$  und  $\frac{1}{2}\lambda = 2, 60$  mitbegriffen u. s. w.

c. Das *erste* und das *vierte* Beispiel sind in dem Falle (IX. c.).  $x$  geht mit einer höhern als der ersten Potenz von 2 auf, und es giebt Factorenpaare, die *beide* mit 2 aufgehen.

Im *ersten* Beispiel nun sind die Werthe 19, 71, 109, 161, 1, 89, 91 und 179 von  $x$ , die in (39.) zu den Factorenpaaren 10, 18 und 2, 90 gehören, welche 2 zum Gemeintheiler haben, schon *alle*, die es nach (25. 1.) giebt, und die zu den *theilerfremden* Factorenpaaren 5, 36; 1, 180; 4, 45; 9, 20 gehörigen Werthe von  $x$  (37.) sind *dieselben*.

Im *vierten* Beispiel sind die Werthe von  $x$ , welche in (67.) zu den mit 2 gemeintheilbaren Factorenpaaren 2, 6; 4, 30; 6, 20 und 10, 12 gehören, *alle sechzehn*, die es nach (63.) giebt, und die zu den *theilerfremden* Factorenpaaren 1, 120; 3, 40; 5, 24 und 8, 15 nach (66.) gehörigen *acht* Werthe von  $x$  sind unter ihnen mitbegriffen; gemäß (IX. c.).

Beweis von I. A. Könnte ein und derselbe Werth von  $x$  in  $x^2 = \mathfrak{G}x + r$  (1.) verschiedene  $r$  geben, so müßte z. B.  $x^2 = \mathfrak{G}x + r_1$ , und zugleich  $x^2 = \mathfrak{G}x + r_2$ , also, Eins vom andern abgezogen,

$$68. \quad \mathfrak{G}x = r_1 - r_2$$

sein, folglich  $r_1 - r_2$  mit  $x$  aufgehen. Dies kann nicht sein, da  $r_1$  und  $r_2$  beide  $< x$  sind, und also auch  $r_1 - r_2 < x$  ist. Also gehören nothwendig zu andern Werthen von  $r$  andere  $x$ ; gemäß (I.).

Beweis von II. und III. B. Die Gleichung  $x_1^2 = \mathfrak{G}x + 1$  (2.), mit irgend einem der Werthe von  $x$ , die der Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}x + r$  (1.) genügen, multiplicirt, giebt

$$69. \quad x_1^2 \cdot x^2 = \mathfrak{G}x + r$$

Setzt man nun wie in (3.)

$$70. \quad x_1 \cdot x = \mathfrak{G}x + (x_r),$$

so giebt (69.)

$$(\mathfrak{G}x + (x_r))^2 = \mathfrak{G}x + r \text{ oder}$$

$$71. \quad (x_r)^2 = \mathfrak{G}x + r:$$

also thut  $(x_r)$  der Gleichung  $x_r^2 = \mathfrak{G}x + r$  (1.) genug, und folglich ist  $(x_r)$  nothwendig *einer der Werthe* von  $x_r$ .

C. Zu jedem *andern*  $x_1$ , und für *dasselbe*  $x_r$ , gehört aber in (70.) nothwendig ein *anderes*  $(x_r)$ . Denn gäben z. B. die zwei Werthe  $x_1^1$  und  $x_1^2$  von  $x_1$  in (70.) *ein- und dasselbe*  $(x_r)$ , so müßte  $x_1^1 x_r = \mathfrak{G}x + (x_r)$  und zugleich  $x_1^2 x_r = \mathfrak{G}x + (x_r)$  und, Eins vom Andern abgezogen,

$$72. \quad (x_1^1 - x_1^2) x_r = \mathfrak{G}x$$

sein, folglich  $(x_1^1 - x_1^2) x_r$  mit  $x$  *aufgehen*; was nicht sein kann, da  $x_r$  zu  $x$  *theilerfremd* ist, folglich keinen der Factoren von  $x$ ,  $> 1$  mit  $x$  *gemein* hat, in  $x_1^1 - x_1^2$  *allein* aber  $x$  nicht *aufgehen* kann, da  $x_1^1$  und  $x_1^2$  beide  $< x$  sind, und also auch  $x_1^1 - x_1^2 < x$  ist. Daher gehört zu jedem *andern*  $x_1$  für *dasselbe*  $x_r$  nothwendig ein *anderes*  $(x_r)$ , und folglich giebt es nothwendig *wenigstens* eben so viele verschiedene  $x_r$  als es verschiedene  $x_1$  giebt, mithin ihrer *wenigstens*  $2n$ .

D. Es kann ihrer aber auch *nicht mehr* geben. Denn die  $x_r$  für die verschiedenen  $x$  Werthe von  $r$  sind *zusammengenommen alle* die  $\varphi x$  zu  $x$  *theilerfremden* Zahlen  $x_r > 0$  und  $< x$ , und jedes  $x_r$  kommt *nur einmal* vor; denn die verschiedenen  $\nu$  Reste  $r$  gehen eben daraus hervor, daß man das  $x$  in (1.) alle die  $\varphi x$  Zahlen  $x_r$  durchlaufen läßt. Berührte nun  $x_r$  für ein- und dasselbe  $r$  *mehr* als  $2n$  Werthe von  $x_r$ , so müßte  $x_r$  für ein *anderes*  $r$  nothwendig *weniger* als  $2n$  verschiedene Werthe haben, indem, wenn es anders wäre, die  $x_r$  für die zwei verschiedenen  $r$  ein- und dasselbe  $x_r$  zweimal berühren würden; was nicht sein kann. Und da es nun für kein  $r$  *weniger* als  $2n$  verschiedene Werthe geben kann, so kann es deren auch *nicht mehrere* geben. Folglich giebt es für *jeden* der  $\nu$  Werthe von  $r$  nothwendig  $2n$  verschiedene Werthe von  $x = x_r$ , die auch für die *verschiedenen*  $r$  nach (I.) alle verschieden sind, gemäß (II.), und es ist

$$73. \quad \varphi x = 2n\nu;$$

gemäß (III. 4.).

Beweis von IV. E. Man setze für die zwei verschiedenen Werthe  $r_1$  und  $r_2$  von  $r$ ,

74.  $x_{r_1}^2 = \mathbb{Q}z + r_1$  und  $x_{r_2}^2 = \mathbb{Q}z + r_2$ ,  
so ergibt sich, wenn man diese beiden Gleichungen in einander multiplicirt,

$$75. \quad x_{r_1}^2 \cdot x_{r_2}^2 = \mathbb{Q}z + r_1 r_2,$$

und wenn man

76.  $r_1 r_2 = \mathbb{Q}z + r_1$  und  $x_{r_1} \cdot x_{r_2} = \mathbb{Q}z + x_{r_2}$  einander setzt, aus (75.)

$$(\mathbb{Q}z + x_{r_2})^2 = \mathbb{Q}z + r_1 r_2 = \mathbb{Q}z + \mathbb{Q}z + r_1, \text{ oder}$$

$$77. \quad x_{r_2}^2 = \mathbb{Q}z + r_1.$$

Also ist der aus dem *Product*  $r_1 r_2$  der Quadratreste  $r_1$  und  $r_2$  nach (76.) hervorgehenden Rest  $r_1$  ebenfalls ein *Quadratrest*.

F. Multiplicirt man  $r_1$  von neuem mit einem Quadratrest, so geht, vermöge *derselben* Gründe, aus dem Product wieder ein Quadratrest hervor. Und so weiter. Also ist für eine beliebige Zahl von Quadratresten

78.  $r_1 r_2 r_3 \dots r_n = \mathbb{Q}z + r_n$  gemäß (5. 1.).

G. Der Beweis bleibt derselbe, wenn auch die in einander multiplicirten Reste *einander gleich* sind; also ist auch

79.  $r^v = \mathbb{Q}z + r_n$  gemäß (5. 2.).

Beweis von V. H. Da nach (IV.) *jede Potenz* eines der Quadratreste  $r$  wieder einen der Quadratreste  $r$  giebt, so ist für einen beliebigen positiven ganzzahligen Exponenten  $\lambda$ ,

$$80. \quad r^\lambda = \mathbb{Q}z + r_1.$$

I. Gesetzt nun, für *keinen* der Werthe 2, 3, 4, ... von  $\lambda$  der  $r_1$  *gleich*  $r$ , so durchläuft  $r_1$  *alle* die Werthe, welche  $r$  haben kann. Aber  $r$  hat nur  $v$  verschiedene Werthe, also muß jedenfalls für die  $v+1$ te Potenz das erste  $r_1$  *wiederkehren*, und folglich muß

$$81. \quad r^{v+1} = \mathbb{Q}z + r \text{ sein.}$$

Daraus folgt, daß  $\mathbb{Q}z$ , und zwar  $\mathbb{Q}$  (weil  $z$  zu  $r$  *theilerfremd* ist) mit  $r$  *aufgehen* muß; folglich ergibt sich, wenn man mit  $r$  dividirt,

82.  $r^v = \mathbb{Q}z + 1$ , oder  $r^{2v} = \mathbb{Q}z + 1$ ; gemäß (6. und 7.).

K. Aber es kann allerdings schon für  $\lambda < v+1$  in (80.)  $r_1 = r$  sein. Z. B. schon für  $\lambda = 3$  kann in

$$83. \quad r^3 = \mathbb{Q}z + r_1 \text{ (80.)}$$

$r_1 = r$  sein. Denn alsdann giebt (83.), durch  $r_1$  dividirt,  
 und was vorausgesetzt wird gilt also in der That von jedem  $r_1$ , welches eine  
 der *Quadratwurzeln* für  $x$  zu 1 ist, wie z. B.  $r = 109$  in (25), welches  
 nach (25. 1.)  $109^2 = 3x + 1$  giebt.

Selbst schon für  $\lambda = 2$  kann in (80.), also in

$$85. \quad r^2 = 3x + r_1 \quad (80.)$$

$r_1 = r$  sein. Denn alsdann giebt (85.), durch  $r = r_1$  dividirt,

$$86. \quad r = 3x + 1;$$

und dies ist für den Werth 1 von  $r$  der Fall. Also auch schon eine *niedrigere* als die  $\lambda$ te Potenz von  $x$  kann zu  $x$  den Rest 1 lassen. *Jedenfalls*  
 aber ist  $r^2 = 3x + 1$ ; gemäß (V.).

**Beweis von VI.** L. Wenn man (8.) mit  $r^2$  multiplicirt, so ergibt sich

$$87. \quad r^2 x_1^2 = 3x + r^2.$$

Hierin (9.) und (10.) gesetzt giebt

$$(3x + (x))^2 = 3x + 3x + r^2 \quad \text{oder}$$

$$88. \quad (x)^2 = 3x + r^2.$$

Dieses ist die Gleichung (11.); und zwar giebt vermöge (10.) jedes *andere*  $r$   
 für (11. oder 90.) ein *anderes*  $(x)$ ; gemäß (VI.).

**Beweis von VII.** In  $x^2 = 3x + r$  ist  $x$  eine ganze Zahl, und  $r$

$$89. \quad x^2 = 3x + r$$

giebt,  $x$  statt  $x$  gesetzt, wie schon weiter oben bemerkt, *dasselbe*  $r$ .  
 Geht man mit 2 auf, so daß  $\frac{1}{2}x$  eine *ganze* Zahl ist, so ist

$$90. \quad (\frac{1}{2}x + x)^2 = \frac{1}{4}x^2 + x + x^2.$$

Hierin (89.) gesetzt, giebt

$$(\frac{1}{2}x + x)^2 = \frac{1}{4}x^2 + x + 3x + r \quad \text{oder}$$

$$91. \quad (\frac{3}{2}x)^2 = 3x + r.$$

Also auch  $\frac{1}{2}x + x$  und  $\frac{3}{2}x$  gehen zu *demselben* Rest  $r$ , welchem  $x$   
 entspricht, und folglich gehen auch  $x$  und  $3x$  zu *demselben* Rest  $r$ , sobald  $x$  mit 2 aufgeht; ge-

mäß (VII.).

**Beweis von VIII.** Wenn man, wie in (14.),  $x$  mit  $x$  multiplicirt, so  
 giebt  $x^2 = 3x + r$ , also  $x^2 - 3x = r$ , und  $x(x - 3) = r$ .  
 Setzt und steht in der Gleichung

$$94. \quad (x+1)(x-1) = \mathfrak{G}x\lambda \quad (15.)$$

$\mathfrak{G}x\lambda$  *zusammen* in alle seine gleichen und ungleichen *Stammtheiler* zerlegt vorstellt, so muß nothwendig  $x+1$  dem Product einer gewissen Anzahl derselben, und  $x-1$  dem Product *aller übrigen* gleich sein.

Bezeichnet man das unbekannte  $\mathfrak{G}$  durch

$$95. \quad \mathfrak{G} = x_1\lambda_1,$$

so daß in (94.)

$$96. \quad (x+1)(x-1) = x\lambda \cdot x_1\lambda_1$$

ist, so kann man immer

$$97. \quad x+1 = x\lambda_1 \quad \text{und}$$

$$98. \quad x-1 = \lambda x_1$$

setzen.

In der That drücken (97. und 98.) *alle möglichen Fälle* aus. Es kann nemlich nicht, da  $x$  immer  $< x$  sein soll (wenigstens um 1),  $x+1$ , und noch weniger  $x-1$ , *größer* als  $x = x\lambda$  sein: also kann niemals  $x+1 = x\lambda \cdot x_1$  oder  $= x\lambda \cdot \lambda_1$  gesetzt werden müssen, wo  $x_1$  oder  $\lambda_1 > 1$  ist. Bloß wenn  $x = x-1$  ist, ist  $x+1 = x = x\lambda$  und  $x-1 = x-2$ . Aber auch diesen Fall drücken (97. und 98.) aus; denn es ist für denselben dann in (97.)  $\lambda_1 = \lambda$ , also in (98.)  $x-1 = \lambda \cdot x_1$ , wie (95.). Für jedes andere  $x < x-1$  ist nothwendig sowohl  $x+1$  als  $x-1 < x\lambda (=x)$ .

Es kann nun zwar für ein  $x < x-1$ ,  $x+1$  z. B. bloß einem der Factoren von  $x$  allein gleich sein, z. B.  $x+1 = x$ , welches der Fall sein würde, wenn  $x+1$  in  $x = x\lambda$  allein aufgeht. Aber auch diesen Fall drücken (97. und 98.) aus; denn dann ist in (97.)  $\lambda_1 = 1$ , also in (95.)  $x_1 = \mathfrak{G}$  und in (98.)  $x-1 = \lambda \mathfrak{G}$ , und wie gehörig  $(x+1)(x-1) = x\lambda \mathfrak{G}$ .

Es kann ferner nicht  $x+1$  in  $\mathfrak{G}$  allein aufgehen, oder auch  $= \mathfrak{G}$  sein, denn sonst wäre zufolge (94.)  $x-1 > x\lambda$  oder  $x-1 = x\lambda$ , also  $x > x\lambda > x$ ; gegen die Voraussetzung. Immer ist  $\mathfrak{G} < x$ , und es kann nicht  $x+1$  bloß Factoren von  $\mathfrak{G}$  wegnehmen, auch nicht alle, weil dann für das *kleinere*  $x-1$  das *größere*  $x$  übrig bleiben würde. Es muß  $x+1$  auch noch Factoren von  $x$  in Anspruch nehmen; und zwar muß es entweder in  $x$  allein aufgehen, welches der obige Fall  $\lambda_1 = 1$  ist; oder es muß  $= x$  sein, welches der Fall  $x = x-1$  ist, oder es muß einen Theil seiner Factoren aus  $x$  und die übrigen, mit  $\lambda_1$  bezeichneten, aus  $\mathfrak{G}$  nehmen.

Es kann nun zwar, wenn man die Factoren  $x$  und  $\lambda$  im *voraus bestimmt*, sein, daß es *kein*  $x$  giebt, welches durch  $x+1$  gerade den einen



vorbestimmten Factor von  $x$ , z. B.  $m$ , und etwa außerdem einen Factor  $\lambda$  von  $G$  wegnimmt; über  $\lambda$  kann nicht sein, daß es für einen Werth von  $x$  der die Gleichung  $x^2 = Gx + 1$  oder  $(x+1)(x-1) = Gx$  wirklich erfüllt, nicht irgend einen Factor von  $x$ , z. B.  $k$ , gäbe, der mit irgend einem Factor  $\lambda_1$  von  $G$  zusammen, sei auch dieser letztere  $= 1$ ,  $x+1$  ausmacht; denn wenn  $x$  wirklich eine ganze Zahl ist, so muß *nothwendig*  $x+1$  in  $Gx$  *aufgehen* und zum Quotienten  $x-1$  geben, also *nothwendig* von den möglichen Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  diese oder jene in Anspruch nehmen. Also wenn man *alle*  $x$ , welche Statt finden, durchgeht, so kann es zwar sein, daß *nicht alle* Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  durch die Gleichung  $(x+1)(x-1) = Gx\lambda$  berührt werden, aber es kann *nicht sein*, daß es, wenn man die Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  *alle* ganzzahligen Werthe durchlaufen läßt, die sie haben *können*, *nicht irgend ein*  $x$  gäbe, welches darunter nicht für die Gleichung  $(x+1)(x-1) = Gx\lambda$  das für ihn passende  $x$  und  $\lambda$  fände.

So passen denn also die Ausdrücke (97. und 98.) für *alle* Fälle, und die Bedingung in (VIII.), daß  $x+1$  mit dem einen der Factoren  $x$  und  $\lambda$ ,  $x-1$  mit dem andern *aufgehe*, das heißt, daß, wie (97. und 98.) es annimmt,  $x+1 = x\lambda_1$  und  $x-1 = \lambda_2 x$ , sei, ist nicht bloß *willkürlich*, sondern *nothwendig*.

Es kommt nur darauf an, in (97. und 98.) die Factoren  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  *alle* Werthe, welche sie haben *können*, durchlaufen zu lassen, um *nothwendig* durch (97. und 98.) *alle* ganzzahligen Werthe von  $x < z$  zu finden, die *möglich* sind, das heißt, die die Gleichung

$$99. \quad x^2 = Gx + 1$$

erfüllen.

Giebt man nun, um die  $x$  zu finden, auf diese Weise den  $x$  und  $\lambda$  der Reihe nach diese oder jene bestimmten Werthe, aus denen, welche sie haben können, so lassen sich vermittels der Gleichungen (97. und 98.) die zugehörigen Werthe von  $x$  wie folgt finden; insbesondere also auch die *Anzahl* der  $x$ , auf welche *Anzahl* es hier allein ankommt.

Man subtrahire und addire die beiden Gleichungen (97. und 98.), so geben sie  $2x\lambda_1 + \lambda_2 x$  oder

$$100. \quad x\lambda_1 = \lambda_2 x_1 + 2$$

$$101. \quad x\lambda_2 = x\lambda_1 + 2x_2$$

Es folgt, daß  $x_1$  und  $\lambda_2$  keinen Theiler  $\delta > 2$  gemein haben können, denn jeder Gemeintheiler  $\delta$  von  $x$  und  $\lambda$  muß zufolge (100.)

nach (§. 18.) auch in die Zahl 2 rechts aufgehen, und in diese Zahl geht keine Zahl  $0 > 0$  auf. Daraus folgt, daß für jedes Factorenpaar  $x$  und  $\lambda$  von  $x$ , welches einen *größern* Gemeintheiler als 2 hat, die Gleichung (100.) nicht möglich ist, und daß es also dann gar keine ganzzahligen Werthe von  $x_1$  und  $\lambda_1$ , und folglich auch gar keine dazu gehörigen Werthe von  $x$  giebt. Dieses ist was (VIII. a.) behauptet.

Haben dagegen  $x$  und  $\lambda$  nur 1 und 2 zum Gemeintheiler, so können die Gleichungen (100. und 101.), wie sich zeigen wird, Statt finden, und es giebt zugehörige Werthe von  $x$ .

Q. Man setze nemlich zuerst,  $x$  und  $\lambda$  seien *theilerfremd* oder hätten nur 1 zum Gemeintheiler, so bleibt die Gleichung (100.) wie sie ist, und nach (§. 34. III.) giebt es immer *einen und nur einen* Werth von  $\lambda_1 > 0$  und  $< \lambda$ , und *einen und nur einen* Werth von  $x_1 > 0$  und  $< x$ , welche die Gleichung (100.) erfüllen. Sie mögen durch  $x_0$  und  $\lambda_0$  bezeichnet werden. Desgleichen giebt es nach (§. 34. II.) noch unzählige andere Werthe von  $x_1$  und  $\lambda_1$ , die alle durch

$$102. \quad x_1 = nx + x_0 \text{ und}$$

$$103. \quad \lambda_1 = n\lambda + \lambda_0$$

ausgedrückt werden, wo  $n$  eine *beliebige* positive oder negative ganze Zahl, aber für  $x_1$  und für  $\lambda_1$  die *nemliche* ist.

Setzt man nun die Ausdrücke von  $x_0$  und  $\lambda_0$  (102. und 103.) in den Ausdruck von  $2x$  (101.), so ergiebt sich  $2x = nx\lambda + x\lambda_0 + nx\lambda + \lambda x_0$ , oder da  $x\lambda = x$  ist (93.),

$$104. \quad 2x = 2nx + x\lambda_0 + \lambda x_0.$$

Was nun auch  $x_0$  und  $\lambda_0$  sein mögen: man weiß, daß  $x_0 > 0$  und  $< x$  und  $\lambda_0 > 0$  und  $< \lambda$  ist; woraus folgt, daß  $x\lambda_0 + \lambda x_0$  jedenfalls  $> 0$  und  $< x\lambda + \lambda x$  also  $< 2x$  ist.

Hieraus, und dann daraus, daß der Werth von  $x$  *zeichenfremd*  $> 0$  und  $< x$  sein muß (*negativ* kann nemlich  $x$  in der Gleichung  $x = 0x + 1$  (99.) allerdings sein; positive und negative  $x$  von gleich großen *zeichenfremden* Werthen erfüllen die Gleichung gleichmäßig), folgt weiter, daß in (104.) das willkürliche  $n$  nur 0 und  $-1$  sein kann. Denn  $n \neq 1$  giebt, da  $x\lambda_0 + \lambda x_0 > 0$  und  $< 2x$  ist,  $2x > 2x$ , also  $x > x$ , und  $n < -1$ , z. B. schon  $n = -2$ , giebt  $2x = -4x + x\lambda_0 + \lambda x_0$ , also ein  $x$ , dessen *zeichenfremder* Werth eben-  
(105.)  $> 2x$  ist.

Es giebt demnach in (104.) nur zwei Werthe von  $x$ , und diese, zu  $n = 0$  und  $n = -1$  gehörig, sind, wenn man sie durch  $x$  und  $x$  bezeichnet,

$$105. \quad x = \frac{1}{2}(x\lambda_0 + \lambda x_0) \text{ und}$$

$$106. \quad x = x - \frac{1}{2}(x\lambda_0 + \lambda x_0) = x - x,$$

wo  $x_0$  und  $\lambda_0$  aus der Gleichung (100.) zu berechnen sind.

Nur die zwei Werthe  $x$  und  $x - x$  also können für ein *theilerfremdes* Factorenpaar  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  Statt finden; und dies ist was (VIII. b.) behauptet.

R. Man setze jetzt den *zweiten* nach (P.) möglichen Fall, nemlich, daß  $x$  und  $\lambda$  *kein* *Gemeintheiler* 2 haben:

Alsdann reduciren sich die Gleichungen (100. und 101.), da sie nun beide mit 2 dividirt werden können, auf

$$107. \quad \frac{1}{2}x\lambda_1 = \frac{1}{2}\lambda x_1 + 1 \text{ und}$$

$$108. \quad \frac{1}{2}x = \frac{1}{2}x\lambda_1 + \frac{1}{2}\lambda x_1.$$

Wie in (Q.) giebt es wieder nach (§. 34. IH.) *einen und nur einen*

Werth von  $\lambda_1 > 0$  und hier  $< \frac{1}{2}\lambda$ , und *einen und nur einen* Werth von

$x_1 > 0$  und hier  $< \frac{1}{2}x$ , welche der Gleichung (107.) genügen und welche

wieder durch  $x_1$  und  $\lambda_1$  bezeichnet werden mögen. Desgleichen giebt es nach

(§. 34. IH.) noch unzählige andere Werthe von  $x_1$  und  $\lambda_1$ , die *nur* durch

$$109. \quad x_1 = n\frac{1}{2}x + x_0 \text{ und}$$

$$110. \quad \lambda_1 = n\frac{1}{2}\lambda + \lambda_0$$

ausgedrückt werden, wo  $n$  eine *beliebige* positive oder negative ganze Zahl

aber für  $x_1$  und  $\lambda_1$  die *nemliche* ist.

Setzt man nun wieder die Ausdrücke von  $x_1$  und  $\lambda_1$  (109. und 110.) in den

Ausdruck von  $x$  (108.), so ergiebt sich  $x = n\frac{1}{2}x\frac{1}{2}\lambda + \frac{1}{2}x\lambda_0 + n\frac{1}{2}\lambda\frac{1}{2}x + \frac{1}{2}\lambda x_0$ ,

oder, da  $\frac{1}{2}x\frac{1}{2}\lambda = \frac{1}{2}\lambda\frac{1}{2}x$  (98.) so nach (111.)  $x = \frac{1}{2}x\lambda_0 + \frac{1}{2}\lambda x_0$ .

Was nun auch  $x_0$  und  $\lambda_0$  sein mögen: man weiß daß  $x_0 > 0$  und  $< \frac{1}{2}x$

und  $\lambda_0 > 0$  und  $< \frac{1}{2}\lambda$  ist, woraus folgt, daß  $\frac{1}{2}(x\lambda_0 + \lambda x_0)$  jedenfalls  $> 0$  und

$< \frac{1}{2}x$  oder  $< \frac{1}{2}\lambda$  ist.

Hieraus, und dann daraus, daß der Werth von  $x$  *zwischen*  $> 0$  und

$< x$  sein muß, folgt vermöge (111.) weiter, daß  $n$  nur die vier Werthe

$-1, 0$  und  $+1$  haben kann. Bezeichnet man nemlich den zu  $n = 0$  gehö-

rigen positiven Werth von  $x$  durch  $x$ , die andern Werthe von  $x$  für  $n = -1$ ,

$n = +1$  und  $n = -2$  durch  $x, x, x$ , so giebt (111.)

$$112. \begin{cases} 1. x = \frac{1}{2}(x\lambda_0 + \lambda x_0) & \text{für } n = 0, \\ 2. x = -\frac{1}{2}z + x & \text{für } n = -1, \\ 3. x = \frac{1}{2}z + x & \text{für } n = +1, \\ 4. x = -\frac{1}{2}z + x & \text{für } n = -2. \end{cases}$$

Von allen diesen vier  $x$  sind die Werthe, da  $x < \frac{1}{2}z$  ist, zeichenfrei genommen,  $> 0$  und  $< z$ ; wie es sein soll. Aber schon  $n = +2$  und  $n = -3$  giebt

$$113. x = \frac{3}{2}z + x \text{ und } x = -\frac{3}{2}z + x$$

wovon die Werthe zeichenfrei  $> z$  sind und also nicht Statt finden.

Die Werthe (112.) von  $x$  sind nun zeichenfrei genommen, diejenigen (17. und 18.), und also giebt es für jedes Factorenpaar  $\kappa$  und  $\lambda$  von  $z$ , welches den Gemeintheiler 2 hat, wie es (VIII. e.) behauptet, vier Werthe von  $x$  oder zwei Werthenpaare dieser Größen für die Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}z + 1$ . In den Ausdrücken derselben (112.) müssen  $\kappa$  und  $\lambda$  aus der Gleichung (107.) berechnet werden.

S. Wir haben bis hieher gefunden, daß es für jedes bestimmte Factorenpaar  $\kappa$  und  $\lambda$  von  $z$  entweder ein oder zwei Werthenpaare von  $x$  giebt, die der Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}z + 1$  genügen; ersteres wenn  $\kappa$  und  $\lambda$  theilerfremd sind, letzteres wenn  $\kappa$  und  $\lambda$  die Zahl 2 zum Gemeintheiler haben; und nur diese beiden Fälle können vorkommen.

Aber es kommt noch darauf an, ob und in wiefern verschiedene bestimmte Factorenpaare von  $z$ , z. B.

$$114. x\lambda = \sigma \text{ und}$$

$$115. \sigma\tau = z$$

dieselben Werthe von  $x$  geben können; denn da der Zweck ist, die Anzahl der überhaupt für ein gegebenes  $z$  möglichen verschiedenen Werthenpaare von  $x$ , die die Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}z + 1$  erfüllen, zu finden, und zwar eben aus den verschiedenen Factorenpaaren, in welche sich  $z$  zerlegen läßt, so muß man nothwendig wissen, welche verschiedene bestimmte Factorenpaare von  $z$ , z. B.  $\kappa$  und  $\lambda$ , oder  $\sigma$  und  $\tau$ , denselben Werthe von  $\sigma$  geben, um diese Werthe von  $x$ , wenn man die Factorenpaare von  $z$  nicht doppelt oder mehrfach zu zählen.

T. a. Man setze zu dem Ende  $\sigma\tau = z$  (115.), gebe die nemlichen  $x$  wie  $x\lambda = z$  (114.). Alsdann muß, wenn man für  $z = \sigma\tau$  in  $x^2 = \mathfrak{G}z + 1$ , ähnlich wie in (93.) für  $z = \kappa\lambda$ ,

setzt mit (97. und 98.) zugleich

$$117. \quad x+1 = \sigma\tau_1 \text{ und}$$

$$118. \quad x-1 = \tau\sigma_1,$$

also vermöge (97. und 117.) und (98. und 118.)

$$119. \quad \sigma\tau_1 = x\lambda_1 \text{ und}$$

$$120. \quad \tau\sigma_1 = \lambda x_1$$

sein, während zugleich vermöge (114. und 115.)

$$121. \quad \sigma\tau = x\lambda$$

ist. Desgleichen muß zugleich mit

$$122. \quad x\lambda_1 = \lambda x_1 + 2 \quad (100.)$$

vermöge (117. und 118.)

$$123. \quad \sigma\tau_1 = \tau\sigma_1 + 2 \text{ sein.}$$

b. Nun setze man, der größte Gemeintheiler von  $x$  und  $\sigma$  sei  $\delta$ , von  $\lambda$  und  $\tau$  aber  $\varepsilon$ , und es sei

$$124. \quad x = k\delta, \quad \lambda = l\varepsilon,$$

$$125. \quad \sigma = s\delta, \quad \tau = t\varepsilon,$$

so sind  $k$  und  $s$ , und  $l$  und  $t$  nothwendig *theilerfremd*.

c. Man setze die Ausdrücke von  $x$  und  $\lambda$ ,  $\sigma$  und  $\tau$  in (121.), so ergibt sich  $k\delta l\varepsilon = s\delta t\varepsilon$  oder

$$126. \quad kl = st$$

und daraus folgt, weil  $k$  und  $s$ ,  $l$  und  $t$  *theilerfremd* sind, daß  $k$  in  $t$  und  $s$  in  $l$  oder  $t$  in  $k$  und  $l$  in  $s$  aufgehen muß und folglich vermöge (124. und 125.) auch  $k$  in  $\tau$  und  $s$  in  $\lambda$ , oder  $t$  in  $x$  und  $l$  in  $\sigma$ .

d. Man setze eben so die Ausdrücke von  $x$  und  $\lambda$ ,  $\sigma$  und  $\tau$  in (119. und 120.), so ergibt sich  $s\delta\tau_1 = k\delta\lambda_1$  und  $t\varepsilon\sigma_1 = l\varepsilon x_1$  oder

$$127. \quad s\tau_1 = k\lambda_1 \text{ und}$$

$$128. \quad t\sigma_1 = l x_1.$$

Hieraus folgt, da  $k$  und  $s$ ,  $l$  und  $t$  *theilerfremd* sind, daß  $s$  in  $\lambda_1$ ,  $k$  in  $\tau_1$  und  $t$  in  $x_1$ ,  $l$  in  $\sigma_1$  aufgehen muß.

e. Vermöge (c. und d.) muß also  $k$  in  $\tau_1$  und zugleich in  $\tau_1$ , und  $s$  in  $\lambda$  und zugleich in  $\lambda_1$ , oder  $t$  in  $x$  und zugleich in  $x_1$  und  $l$  in  $\sigma$  und zugleich in  $\sigma_1$  aufgehen.

f. Wenn aber nun  $k$  in  $\tau$  und  $t$  zugleich aufgeht, so muß es vermöge (123.) auch in 2 aufgehen (§. 18.). Wenn  $s$  in  $\lambda$  und  $l$  zugleich aufgeht, so muß es vermöge (122.) ebenfalls in 2 aufgehen. Auch  $t$ , wenn es

*zugleich* in  $x$  und  $x_1$  aufgeht, muß vermöge (122.) in 2 aufgehen. Und  $l$ , wenn es in  $\sigma$  und  $\sigma_1$  *zugleich* aufgeht, muß vermöge (123.) gleichfalls in 2 aufgehen.

Die Zahlen  $k$ ,  $l$ ,  $s$ ,  $t$  müssen also *sämmtlich* in 2 aufgehen und können daher nur 1 oder 2 sein.

g. Daher kann in (124. und 125.) nur

$$129. \quad \begin{cases} 1. x = \delta, \text{ oder } x = 2\delta; \\ 2. \sigma = \delta, \text{ oder } \sigma = 2\delta; \\ 3. t = \varepsilon, \text{ oder } t = 2\varepsilon; \\ 4. x = s, \text{ oder } x = 2s, \end{cases}$$

also nur

$$130. \quad \sigma = x \text{ oder } \sigma = \frac{1}{2}x \text{ oder } \sigma = 2x \text{ und}$$

$$131. \quad \tau = \lambda \text{ oder } \tau = \frac{1}{2}\lambda \text{ oder } \tau = 2\lambda$$

sein. Es kann aber nicht *zugleich*  $\sigma = \frac{1}{2}x$  und  $\tau = \frac{1}{2}\lambda$ , auch nicht *zugleich*  $\sigma = 2x$  und  $\tau = 2\lambda$  sein, wenn  $\sigma\tau$  *gleich*  $x\lambda$  ist (121.). Also kann nur

$$132. \quad \sigma = x \text{ oder } \sigma = \frac{1}{2}x \text{ oder } \sigma = 2x$$

und *zugleich*

$$133. \quad \tau = \lambda \text{ oder } \tau = 2\lambda \text{ oder } \tau = \frac{1}{2}\lambda \text{ sein.}$$

h. Haben  $x$  und  $\lambda$  den *Gemeintheiler* 2, und setzt man das *Gleiche* von  $\sigma$  und  $\tau$  voraus, so reduciren sich die beiden Gleichungen (122. und 123.) auf

$$134. \quad \frac{1}{2}x.\lambda_1 = \frac{1}{2}\lambda.x_1 + 1 \text{ und}$$

$$135. \quad \frac{1}{2}\sigma.\tau_1 = \frac{1}{2}\tau.\sigma_1 + 1.$$

Ganz wie in (c. und d.) folgt, daß, eben wie (e.) es aussagt,  $x$  je in  $\tau$  und  $\tau_1$ ,  $s$  je in  $\lambda$  und  $\lambda_1$ ,  $t$  je in  $x$  und  $x_1$  und  $l$  je in  $\sigma$  und  $\sigma_1$  *zugleich* aufgehen muß, denn alles dies folgt aus den unverändert bleibenden Gleichungen (121.) und (119. und 120.). Dagegen aber können hier  $k$ ,  $y$ ,  $t$  und  $l$  statt 1 und 2 wie in (f.) nur *sämmtlich*  $= 1$  sein, indem jetzt in (134. und 135.) in die Zahl 1 rechterhand, anders wie in die Zahl 2 in (122. und 123.) nur allein 1 aufgeht. Also kann hier, statt wie in (129.), nur allein

$$136. \quad x = \delta, \text{ oder } \sigma = \delta \text{ und}$$

$$137. \quad \lambda = \varepsilon, \text{ oder } \tau = \varepsilon$$

und folglich *nur*

$$138. \quad \begin{cases} \sigma = x \text{ und} \\ \tau = \lambda \text{ sein.} \end{cases}$$

i. Es folgt also, zusammengenommen, daß

*Erstlich*, wenn  $x$  und  $\lambda$  *theilerfremd* sind, nur

$$139. \quad \sigma = x \text{ oder } \frac{1}{2}x \text{ oder } 2x \text{ und } \textit{zugleich}$$

$$140. \quad \tau = \lambda \text{ oder } 2\lambda \text{ oder } \frac{1}{2}\lambda \text{ und}$$

**Zweitens**, wenn  $x$  und  $\lambda$  den **Gemeindtheiler**  $2$  haben, nur allein  $x$  und  $\lambda$  selbst,  $\sigma = x$  und  $\tau = \lambda$  und  $\sigma = \lambda$  und  $\tau = x$  sind die einzigen Factorenpaare von  $x$  und  $\lambda$ , welche dieselben  $x$  zukommen, und keine andere; und wenn  $x$  und  $\lambda$  den **Gemeindtheiler**  $2$  haben, so gibt es gar keine von  $x$  und  $\lambda$  verschiedene Factorenpaare von  $x$  für die nämlichen  $x$ .

**U.** Es werden nun die Resultate in (T.) auf die verschiedenen Fälle, welche vorkommen können, anzuwenden sein. **a.** Sind zuerst  $x$  und  $\lambda$  nicht bloß **theilerfremd**, sondern auch beide **ungerade**, so findet weder  $\frac{1}{2}x$  noch  $\frac{1}{2}\lambda$  Statt, und daher kann in (139. und 140.) bloß  $\sigma = x$  und  $\tau = \lambda$  sein. Also gibt dann kein anderes Factorenpaar von  $x$  dieselben  $x$ , und es gibt für ein **ungerades** Factorenpaar  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  nur ein Werthenpaar von  $x$  ( $Q$ ), also für jedes andere  $x$  und  $\lambda$  andere  $x$ . Dieses behauptet (VIII. b.).

**b.** Sind  $x$  und  $\lambda$  zwar **theilerfremd**, aber nicht beide **ungerade**, sondern nur eins von ihnen ist es, das andere **gerade**, so sind  $\frac{1}{2}x$  und  $\frac{1}{2}\lambda$  ganze Zahlen, wenn  $x$  **gerade** ist, und  $2x$  und  $\frac{1}{2}\lambda$  sind es, wenn  $\lambda$  **gerade** ist. Also gibt dann nach (139. und 140.), aufser  $\sigma = x$  und  $\tau = \lambda$ , im **ersten** Fall auch  $\sigma = \frac{1}{2}x$  und  $\tau = 2\lambda$  und im **zweiten** Fall auch  $\sigma = 2x$  und  $\tau = \frac{1}{2}\lambda$  dieselben  $x$ , und folglich gibt es dann in dem einen und dem andern Fall ein **zweites** Factorenpaar  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  oder  $2x$  und  $\frac{1}{2}\lambda$  von  $x$ , welchem dieselben  $x$  zukommen, wie den Factorenpaaren  $x$  und  $\lambda$  selbst. Hier gibt es nun weiter zwei Fälle.

**a.** Ist nämlich von den **theilerfremden**  $x$  und  $\lambda$ ,  $x$  zwar **gerade**, aber nur durch die **erste Potenz** von  $2$  theilbar, während, wie in (b.),  $\lambda$  **ungerade** ist, so ist umgekehrt  $\frac{1}{2}x$  **ungerade** und  $2\lambda$  **gerade**; also kommt dann das **zweite** Factorenpaar  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$ , welches nach (b.) dieselben  $x$  giebt, wie  $x$  und  $\lambda$  selbst, unter den verschiedenen Paaren theilerfremder Factoren von  $x$  selbst vor, da einer mit  $2^1$  aufgeht, während der andere ungerade ist. Eben so verhält es sich, wenn  $x$  **ungerade** und  $\lambda$  mit  $2^1$  theilbar ist. In diesem Fall also kommt jedes Werthenpaar von  $x$ , welches zu dieser Art von Factorenpaaren von  $x$  gehört, **zweimal** vor, gemäß (VIII. a.).

**b.** Ist dagegen von den **theilerfremden**  $x$  und  $\lambda$ ,  $x$  durch eine **höhere** als die erste Potenz von  $2$  theilbar, während  $\lambda$  **ungerade** ist, so sind

$\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  *beide gerade*. Also kommt dann das *zweite* Factorenpaar  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$ , welches nach (b.) *dieselben*  $x$  giebt wie  $x$  und  $\lambda$  selbst, unter *denjenigen* Paaren von Factoren vor, die beide mit 2 theilbar sind. Eins der beiden Werthenpaare von  $w$ , welche Factorenpaaren *dieser Art* nach (B.) zukommen, ist also dann das hier zu  $x$  und  $\lambda$  gehörige Werthenpaar von  $w$ . Eben so verhält es sich, wenn  $x$  ungerade ist und  $\lambda$  mit einer höhern als der ersten Potenz von 2 aufgeht, gemäß (VIII. d.).

c. Sind die Factoren  $x$  und  $\lambda$  *nicht theilerfremd*, sondern mit 2 *gemeintheilbar*, so kann der eine von den beiden, a. B.  $x$ , nur mit der *ersten* Potenz von 2 aufgehen, wenn auch der andere mit einer höhern Potenz von 2 aufgeht, indem  $x$  und  $\lambda$  keinen *größern Gemeintheiler* als 2 haben können: also ist dann  $\frac{1}{2}x$  ungerade und  $2\lambda$  gerade und  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  sind *theilerfremd*. Alsdann giebt es dann zwar nach (T. i.) kein anderes Factorenpaar  $\sigma$  und  $\tau$  von  $x$ , welches *dieselben beiden* Werthenpaare von  $w$  gäbe, wie  $x$  und  $\lambda$ , aber umgekehrt ist das *zweite* Werthenpaar von  $w$ , welches nach (c.  $\beta$ ) für die hier *theilerfremden*  $\frac{1}{2}x$  und  $2\lambda$  Statt findet, wie dort bemerkt, unter den Werthenpaaren von  $w$  enthalten, die den durch 2 *gemeintheilbaren*  $x$  und  $\lambda$  zukommen. Eben so verhält es sich, wenn  $\lambda$  nur mit der ersten Potenz von 2 aufgeht, während vielmehr  $x$  mit einer höhern als der ersten Potenz von 2 theilbar ist.

So folgt denn, daß unter den Werthen von  $x$ , welche Factorenpaaren  $x$  und  $\lambda$  zukommen, die mit 2 *gemeintheilbar* sind, zugleich diejenigen mit vorkommen, welche den *theilerfremden* Factorenpaaren entsprechen, deren einer gerade, der andere *ungerade* ist, gemäß (VIII. a.).

V. a. Der erste Fall (U. a.) findet *ausschließlich* Statt, wenn  $x$  *selbst* nicht mit 2 aufgeht, und also *ungerade* ist. Denn dann sind in allen theilerfremden Factorenpaaren von  $x$  *beide* Factoren *ungerade*. Es giebt also dann *gar keine* Factoren, die mit 2 aufgehen. Also giebt es dann so viele verschiedene Werthenpaare  $w$  und  $x - w$  von  $w$ , als verschiedene theilerfremde Factorenpaare von  $x$ ; und diese Werthe von  $x$  sind *alle*, welche der Gleichung  $x^2 \equiv 0x + 1$  genügen; gemäß (IX. a.).

b. Geht  $x$  nur mit der *ersten* Potenz von 2 auf, so giebt es weder Paare von Factoren, die *beide* ungerade sind, wie in (a.), noch durch 2 *gemeintheilbare* Factorenpaare, mithin *nur* Paare von Factoren, deren einer mit  $2^1$  aufgeht, der andere mit 2 gar nicht; also nur Factorenpaare von der Art wie in (U. b. a.). Diese Factorenpaare geben dann also auch, da es keine



andern giebt, *alle* die verschiedenen Werthenpaare  $x$  und  $x - x$  von  $x$ , welche der Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  genugthun; und zwar giebt schon *die Hälfte* dieser Factorenpaare *alle* Werthenpaare von  $x$ , weil nach (U. b. a.) jedes Werthenpaar von  $x$  *zweimal* vorkommt; gemäß (IX. b.).

c. Geht  $x$  mit einer *höhern* als der ersten Potenz von 2 auf, so giebt es auſſer den Factorenpaaren, die 2 zum Gemeintheiler haben, zwar Paare theilerfremder Factoren von  $x$ , von welchen nur der eine mit 2 aufgeht, während der andere ungerade ist: aber die zu diesen letzten gehörigen Werthenpaare von  $x$  sind nach (U. c.) unter denen mitbegriffen, welche zu den mit 2 gemeintheilbaren Factorenpaaren gehören. Und da nun Paare von Factoren, die *beide ungerade* sind, in dem gegenwärtigen Falle gar nicht vorkommen, so sind hier die *Doppelpaare* der Werthe von  $x$ , welche den mit 2 gemeintheilbaren Factorenpaaren von  $x$  zukommen, *allein alle* diejenigen, welche der Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  genugthun; gemäß (IX. c.).

Anm. W. Der Beweis von (VIII. und IX.) beruht insbesondere auf der Zerlegung von  $\mathfrak{G}x = \mathfrak{G}x\lambda$  für die Gleichung  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  in die beiden Factoren  $x\lambda_1$  und  $\lambda x_1$ , wenn  $\mathfrak{G} = x_1\lambda_1$  gesetzt wird; deren einer dann  $= x + 1$ , der andere  $= x - 1$  ist (N.). Dieses giebt aus den Gleichungen (100. und 107.) die Werthe von  $x_1$  und  $\lambda$ , und durch sie, vermöge der Gleichungen (101. und 108.), die Werthe von  $x$ . Die Untersuchung, ob mehrere Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  von  $x$  *dieselben*  $x$  geben können, geschieht insbesondere dadurch, daß man in (T. b.) die *größten Gemeintheiler* von  $x$  und  $\sigma$ , und  $\lambda$  und  $\tau$  in Rechnung bringt.

## §. 95.

## Lehrsatz.

Man setze für eine beliebige ganze Zahl  $z$ , die immer durch

$$1. \quad z = 2^m \cdot p_1^{e_1} p_2^{e_2} p_3^{e_3} \dots p_\mu^{e_\mu}$$

ausgedrückt werden kann, wo die  $\mu$  verschiedenen  $p$  sämtlich *Stammzahlen*  $> 2$  sind, indem für den Fall, wo  $z$  den Stamtheiler 2 nicht enthält, nur  $m = 0$  gesetzt werden darf,

$$2. \quad z = x\lambda.$$

Ferner bezeichne man von den verschiedenen Factorenpaaren  $x$  und  $\lambda$ , in welche  $z$  sich zerlegen läßt, die Anzahl

3. { 1. *Derjenigen, welche theilerfremd sind und 2 gar nicht enthalten, durch  $\tau_1$ ;*  
 2. *Derjenigen, welche theilerfremd sind, deren einer aber  $2^1$  zum Factor hat, durch  $\tau_2$ ;*  
 3. *Derjenigen, welche theilerfremd sind und deren einer eine beliebige Potenz von 2, höher als die erste, zum Factor hat, durch  $\tau_3$ ;*  
 4. *Derjenigen, deren größter Gemeintheiler 2 ist, durch  $\tau_4$ .*

Alsdann sind die Werthe von  $\tau_1, \tau_2, \tau_3$  und  $\tau_4$  in den verschiedenen Fällen, welche für  $z$  (1.) vorkommen können, folgende:

Für  $m > 2$ , für  $m = 2$ , für  $m = 1$  und für  $m = 0$  ist

$$4. \begin{cases} 1. \tau_1 = 0 = 0 = 0 = 2^{\mu-1}, \\ 2. \tau_2 = 0 = 0 = 2^\mu = 0, \\ 3. \tau_3 = 2^\mu = 2^\mu = 0 = 0, \\ 4. \tau_4 = 2^\mu = 2^{\mu-1} = 0 = 0. \end{cases}$$

Beispiele. 1. Es sei

$$5. \quad z = 240 = 2^4 \cdot 3 \cdot 5, \text{ wo also } m = 4 > 2, \mu = 2 \text{ ist.}$$

Die *sämmtlichen* Factorenpaare von  $z$  sind folgende:

$$6. \quad \begin{cases} x = 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 8 & 10 & 12 & 15, \\ \lambda = 240 & 120 & 80 & 60 & 48 & 40 & 30 & 24 & 20 & 16. \end{cases}$$

Factoren  $x$  und  $\lambda$  von der *ersten* und *zweiten* Art (3.) kommen hier *nicht* vor; also ist  $\tau_1 = 0$  und  $\tau_2 = 0$ . Factorenpaare der *dritten* Art sind die vier 1, 240; 3, 80; 5, 48 und 15, 16; also ist hier  $\tau_3 = 4 = 2^\mu$ ; gemäß (4. 3.). Factorenpaare der *vierten* Art sind die vier 2, 120; 6, 40; 8, 30 und 10, 24; also ist  $\tau_4 = 4 = 2^\mu$ ; gemäß (4. 4.). Die beiden noch übrigen Factorenpaare 4, 60 und 12, 20 kommen nicht in Betracht, da sie  $4 > 2$  zum Gemeintheiler haben.

2. Es sei

$$7. \quad z = 420 = 2^2 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7, \text{ wo also } m = 2, \mu = 3 \text{ ist.}$$

Die *sämmtlichen* Factorenpaare von  $z$  sind folgende:

$$8. \quad \begin{cases} x = 1 & 2 & 3 & 4 & 5 & 6 & 7 & 10 & 12 & 14 & 15 & 20, \\ \lambda = 420 & 210 & 140 & 105 & 84 & 70 & 60 & 42 & 35 & 30 & 28 & 21. \end{cases}$$

Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  von der *ersten* und *zweiten* Art (3.) kommen wieder nicht vor; also ist  $\tau_1 = 0$  und  $\tau_2 = 0$ . Von der dritten Art (3.) sind die acht 1, 420; 3, 140; 4, 105; 5, 84; 7, 60; 12, 35; 15, 28 und 20, 21; also ist  $\tau_3 = 8 = 2^\mu$ ; gemäß (4. 3.). Von der vierten Art sind die vier 2, 210; 6, 70; 10, 42 und 14, 30, also ist  $\tau_4 = 4 = 2^{\mu-1}$ ; gemäß (4. 4.).

3. Es sei

9.  $x = 630 = 2 \cdot 3^2 \cdot 5 \cdot 7$ , wo also  $m = 1$ ,  $\mu = 3$  ist.

Die *sämmtlichen* Factorenpaare von  $x$  sind folgende:

$$10. \quad \begin{cases} x = & 1 & 2 & 3 & 5 & 6 & 7 & 9 & 10 & 14 & 15 & 18 & 21, \\ \lambda = & 630 & 315 & 210 & 126 & 105 & 90 & 70 & 63 & 45 & 42 & 35 & 30. \end{cases}$$

Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  von der *ersten* Art (3.) kommen nicht vor; also ist  $\tau_1 = 0$ . Von der *zweiten* Art sind die acht 1, 630; 2, 315; 5, 126; 7, 90; 9, 70; 10, 63; 14, 45 und 18, 35, also ist  $\tau_2 = 8 = 2^\mu$ ; gemäß (4. 2.). Factorenpaare der *dritten* und *vierten* Art kommen nicht vor; also ist  $\tau_3 = 0$  und  $\tau_4 = 0$ . Die vier übrigen Factorenpaare 3, 210; 6, 105; 15, 42 und 21, 30 kommen nicht in Betracht, da sie *größere* Gemeintheiler als 2 haben.

4. Es sei

11.  $x = 1575 = 3^2 \cdot 5^2 \cdot 7$ , wo also  $m = 0$  und  $\mu = 3$  ist.

Die *sämmtlichen* Factorenpaare von  $x$  sind folgende:

$$12. \quad \begin{cases} x = & 1 & 3 & 5 & 7 & 9 & 15 & 21 & 25 & 35, \\ \lambda = & 1575 & 525 & 315 & 225 & 175 & 105 & 75 & 63 & 45. \end{cases}$$

Factorenpaare der ersten Art sind die vier 1, 1575; 7, 225; 9, 175; 25, 63, also ist  $\tau_1 = 4 = 2^{\mu-1}$ ; gemäß (4. 1.). Von der 2ten, 3ten und 4ten Art kommen keine Factoren vor, also ist  $\tau_2 = 0$ ,  $\tau_3 = 0$ ,  $\tau_4 = 0$ . Die noch übrigen Factorenpaare haben größere Zahlen als 2 zu Gemeintheilern.

Beweis. A. Da von  $x$  nur diejenigen Factorenpaare  $x$  und  $\lambda$  gesucht werden, die entweder theilerfremd sind, oder die keinen größern Gemeintheiler als 2 haben, so kommt es auf alle die, welche irgend eines der  $p > 2$  in  $x$  und  $\lambda$  *zugleich* enthalten, gar nicht an. Es darf also keine Potenz irgend eines  $p$  *zerfällt* werden, sondern immer nur die *volle* Potenz in  $x$  oder in  $\lambda$  vorkommen. Man kann also in (1.)

$$13. \quad p_1^{e_1} = P_1, \quad p_2^{e_2} = P_2, \quad p_3^{e_3} = P_3, \quad \dots \quad p_\mu^{e_\mu} = P_\mu,$$

und folglich

$$14. \quad x = 2^m \cdot P_1 \cdot P_2 \cdot P_3 \dots P_\mu$$

setzen und hierin die  $P$  als *untheilbare* Zahlen betrachten.

B. Gesetzt nun, es wäre zuerst  $m = 0$ , also bloß

$$15. \quad x = P_1 \cdot P_2 \cdot P_3 \dots P_\mu,$$

so kann man zuerst  $x = 1$  und  $\lambda$  gleich dem Product *aller*  $P$  setzen; sodann  $x$  gleich *jedem* der  $\mu$  verschiedenen  $P$ ;  $\lambda$  gleich dem Product der  $\mu - 1$  übrigen. Ferner  $x$  gleich dem Product jeder *zwei*  $P$ ;  $\lambda$  gleich dem Product der

$\mu - 2$  übrigen. Weiter  $x$  gleich dem Product jeder *drei*  $P$ ;  $\lambda$  gleich dem Product der  $\mu - 3$  übrigen u. s. w.

Daraus folgt, daß die Anzahl der verschiedenen Werthe, welche  $x$  haben kann, keine andere ist, als die Anzahl aller möglichen Producte von einem, zwei, drei bis  $\mu$  verschiedenen  $P$ ; wozu auch noch 1 kommt. Diese verschiedenen Producte enthält nach (§. 2.) das Product

$$16. (1 + P_1)(1 + P_2)(1 + P_3) \dots (1 + P_\mu)$$

sämmtlich, und ihre Anzahl ist nach (§. 3.)  $= 2^\mu$ .

Aber offenbar kommen auf diese Weise die verschiedenen möglichen Factorenpaare jedes *zweimal* vor. Denn wegen  $x = x\lambda$  ist  $\lambda = \frac{x}{x}$ , und  $\frac{x}{x}$  ist ebensowohl ein Theiler von  $x$ , also ebensowohl ein  $x$ , als  $x$  selbst. Die  $\lambda$  sind nichts anderes als die sämmtlichen  $x$  selbst, aber in umgekehrter Ordnung. Der *verschiedenen* Factorenpaare giebt es also nur  $\frac{1}{2} \cdot 2^\mu = 2^{\mu-1}$  und daher ist

$$17. \tau_1 = 2^{\mu-1} \text{ für } m = 0;$$

denn die  $\tau_1$  Factorenpaare sind es in (3.), welche, wie hier, den Theiler 2 *gar nicht* haben sollen; gemäß (4.).

Factoren, welche 2 enthalten, wie (3. 2., 3. und 4.) giebt es hier *gar nicht*; also ist

$$18. \tau_2 = 0, \tau_3 = 0, \tau_4 = 0 \text{ für } m = 0;$$

gemäß (4.).

C. Gesetzt es sei weiter in (14.)  $m$  nicht  $= 0$ , sondern  $m = 1$ , also

$$19. x = 2 P_1 P_2 P_3 \dots P_\mu,$$

so kommen *nur* Factorenpaare der *zweiten* Art (3.) vor; denn *alle* haben nothwendig den Theiler  $2^1$ , der sich immer entweder in  $x$  oder in  $\lambda$  befinden muß.

Man bezeichne die verschiedenen möglichen Producte von einem, zwei, drei etc.  $P$  zusammengenommen durch  $\overset{1}{P}, \overset{2}{P}, \overset{3}{P}, \dots, \overset{\mu}{P}$  und bringe den Theiler 2 ausschließlich in die  $x$ , so werden durch

$$20. \begin{cases} x = 2, 2(\overset{1}{P}), 2(\overset{2}{P}), 2(\overset{3}{P}), \dots, 2(\overset{\mu}{P}) \text{ und} \\ \lambda = (\overset{\mu-1}{P}), (\overset{\mu-2}{P}), (\overset{\mu-3}{P}), \dots, 1 \end{cases}$$

*sämmtliche* Factorenpaare von  $x$  ausgedrückt. Aber *alle*  $x$  sind hier von den  $\lambda$  *verschieden*: denn alle  $x$  gehen mit 2 auf, alle  $\lambda$  nicht. Die Anzahl der Factorenpaare  $\tau_2$  ist also die der  $x$  in (20.) selbst, und diese ist gemäß (B.)  $= 2^\mu$ . Also ist hier

21.  $\tau_2 = 2^\mu$  und  $\tau_1 = 0$ ,  $\tau_3 = 0$ ,  $\tau_4 = 0$ ; für  $m = 1$ ;  
gemäß (4.).

D. Es sei in (14.)  $m = 2$ , also

$$22. \quad x = 2^2 \cdot P_1 \cdot P_2 \cdot P_3 \dots P_\mu.$$

Factorenpaare der *ersten* und *zweiten* Art (3.) kommen hier nicht vor, denn kein Factorenpaar ist *ohne* den Theiler 2; wenn 2 in dem einen Factor *nicht* vorkommt, so kommt in dem andern nicht bloß  $2^1$ , sondern  $2^2$  vor. Also giebt es hier nur Factorenpaare der *dritten* und *vierten* Art (3.).

Die von der *dritten* Art sind diejenigen, deren einer 2 gar nicht, der andere  $2^2$  enthält. Sie werden also ganz auf dieselbe Weise ausgedrückt, wie die in (20.), wenn man daselbst  $2^2$  statt 2 schreibt. Ihre Anzahl  $\tau_3$  ist also, wie die der dortigen,  $= 2^\mu$ .

Die Factorenpaare der *vierten* Art sind hier diejenigen  $x$  und  $\lambda$ , welche *jeder* 2 zum Theiler haben. Sie werden also nach der Bezeichnungsart von (C.) durch

$$23. \quad \begin{cases} x = 2, & 2(\overset{1}{P}), & 2(\overset{2}{P}), & 2(\overset{3}{P}), & \dots & 2(\overset{\mu}{P}), \\ \lambda = 2(\overset{1}{P}), & 2(\overset{\mu-1}{P}), & 2(\overset{\mu-2}{P}), & 2(\overset{\mu-3}{P}), & \dots & 2 \end{cases}$$

ausgedrückt. Hier sind offenbar wieder die sämtlichen  $\lambda$  den  $x$  in umgekehrter Ordnung gleich, wie in dem Fall in (B.). Also ist die Anzahl  $\tau_4$  der von einander *verschiedenen* Factorenpaare nur, wie dort,  $= 2^{\mu-1}$ .

Mithin ist zusammengekommen

24.  $\tau_3 = 2^\mu$ ,  $\tau_4 = 2^{\mu-1}$ ,  $\tau_1 = 0$ ,  $\tau_2 = 0$  für  $m = 2$ ;  
gemäß (4.).

E. Es sei endlich in (14.)  $m > 2$ .

Auch hier kommen Factorenpaare der *ersten* und *zweiten* Art (3.) nicht vor; denn kein Factorenpaar ist *ohne* den Theiler 2; und kommt 2 in dem einen Factor *nicht* vor, so kommt in dem andern nicht bloß  $2^1$ , sondern  $2^m$  vor. Also giebt es auch hier wieder nur Factorenpaare der *dritten* und *vierten* Art (3.).

Die von der *dritten* Art sind diejenigen, deren einer 2 gar nicht, der andere  $2^m$  enthält. Sie werden also wieder ganz auf dieselbe Weise ausgedrückt wie die in (20.), wenn man daselbst  $2^m$  statt 2 schreibt. Ihre Anzahl  $\tau_3$  ist daher, wie die der dortigen,  $= 2^\mu$ .

Die Factorenpaare der *vierten* Art sind hier diejenigen  $x$  und  $\lambda$ , deren einer 2, der andere  $2^{m-1}$  zum Theiler haben. Sie werden also nach der Be-

zeichnungsart von (C.) durch

$$25. \quad \begin{cases} x = 2, & 2(\overset{1}{P}), & 2(\overset{2}{P}), & 2(\overset{3}{P}), & \dots & 2(\overset{\mu}{P}), \\ \lambda = 2^{m-1}(\overset{\mu}{P}), & 2^{m-1}(\overset{\mu-1}{P}), & 2^{m-1}(\overset{\mu-2}{P}), & 2^{m-1}(\overset{\mu-3}{P}), & \dots & 2^{m-1} \end{cases}$$

ausgedrückt. Hier sind offenbar die sämtlichen  $\lambda$  von den  $x$  verschieden, wie in dem Fall (C.). Also ist die Anzahl  $\tau_4$  der Factorenpaare der vierten Art, wie dort,  $= 2^\mu$ .

Mithin ist zusammengenommen

$$26. \quad \tau_3 = 2^\mu, \quad \tau_4 = 2^\mu, \quad \tau_1 = 0, \quad \tau_2 = 0 \quad \text{für } m > 2;$$

gemäß (4.).

### §. 96.

#### Lehrsatz.

*Es sei  $z$  eine beliebige ganze Zahl, die, wie in (§. 95.), immer durch*

$$1. \quad z = 2^m \cdot p_1^{e_1} \cdot p_2^{e_2} \cdot p_3^{e_3} \cdot \dots \cdot p_\mu^{e_\mu}$$

*ausgedrückt werden kann, wo die  $\mu$  verschiedenen  $p$  sämtlich Stammzahlen  $> 2$  sind. Alsdann ist in der Gleichung*

$$2. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + r,$$

*wo  $x$  und  $r$  zu  $z$  theilerfremd und  $< z$  sind, die Anzahl  $n$  der Paare zu  $z$  theilerfremder Werthe von  $x$ , die zu einem und demselben  $r$  gehören, also die Anzahl der Quadratwurzelpaare zu  $r$ , für jedes  $r$  gleichmäßig, also auch für  $r = 1$ :*

$$3. \quad n = 2^{\mu-1} \quad \text{für } m = 0,$$

$$4. \quad n = 2^{\mu-1} \quad \text{für } m = 1,$$

$$5. \quad n = 2^\mu \quad \text{für } m = 2,$$

$$6. \quad n = 2^{\mu+1} \quad \text{für } m > 2.$$

*Dagegen die Anzahl  $\nu$  der in (2.) möglichen verschiedenen  $r < z$ , also die Anzahl der Quadratreste zu  $z$  ist, wenn, wie immer,  $\varphi z$  die Anzahl der zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  bezeichnet,*

$$7. \quad \nu = \frac{\varphi z}{2n};$$

*wo  $n$ , nach den verschiedenen Werthen von  $m$  in (1.), die Werthe (3. 4. 5. 6.) hat und nach (§. 81. 7.)*

$$8. \quad \varphi z = 2^{m-1} \cdot p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \cdot \dots \cdot p_\mu^{e_\mu-1} (p_1-1)(p_2-1) \cdot \dots \cdot (p_\mu-1)$$

*ist, so daß also  $\varphi z$  und  $2n$ , folglich auch  $\nu$ , unmittelbar aus der gegebenen Zahl  $z$  (1.) gefunden werden kann.*

Beispiel 1. Die Zahl  $x = 45$  in dem *zweiten* Beispiel zu (§. 94.) ist

$$9. \quad x = 45 = 3^2 \cdot 5;$$

also ist für sie, mit (1.) verglichen,

$$10. \quad m = 0, \quad \mu = 2.$$

Nach (§. 94. 47.) giebt es zu jedem der  $\nu = 6$  verschiedenen Werthe, welche  $r$  haben kann,  $n = 2$  *Werthenpaare* von  $x$ , und  $\varphi x$  ist nach (8.)  $= 3^{2-1}(3-1)(5-1) = 3 \cdot 2 \cdot 4 = 24$ . Zuzufolge (3.) ist  $n = 2^{\mu-1} = 2$  und zuzufolge (6.)  $\nu = \frac{24}{2 \cdot 2} = 6$ ; wie gehörig.

2. Die Zahl  $x = 126$  in dem *dritten* Beispiel zu (§. 94.) ist

$$11. \quad x = 126 = 2 \cdot 3^2 \cdot 7;$$

also ist für sie, mit (1.) verglichen,

$$12. \quad m = 1, \quad \mu = 2.$$

Nach (§. 94. 55.) giebt es für jeden der  $\nu = 9$  verschiedenen Werthe von  $r$   $n = 2$  *Werthenpaare* von  $x$ , und  $\varphi x$  ist nach (8.)  $= 1 \cdot 3^{2-1}(3-1)(7-1) = 3 \cdot 2 \cdot 6 = 36$ . Zuzufolge (3.) ist  $n = 2^{\mu-1} = 2$  und zuzufolge (6.)  $\nu = \frac{36}{2 \cdot 2} = 9$ ; wie gehörig.

3. Die Zahl  $x = 180$  in dem *ersten* Beispiel zu (§. 94.) ist

$$13. \quad x = 180 = 2^2 \cdot 3^2 \cdot 5;$$

also ist hier, mit (1.) verglichen,

$$14. \quad m = 2 \quad \text{und} \quad \mu = 2.$$

Nach (§. 94. 25.) gehören zu jedem der  $\nu = 6$  verschiedenen Werthe von  $r$   $n = 4$  *Werthenpaare* von  $x$ , und  $\varphi x$  ist nach (8.)  $= 2 \cdot 3^{2-1}(3-1)(5-1) = 2 \cdot 3 \cdot 2 \cdot 4 = 48$ . Zuzufolge (3.) ist  $n = 2^\mu = 4$  und zuzufolge (6.)  $\nu = \frac{48}{2 \cdot 4} = 6$ ; wie gehörig.

4. Die Zahl  $x = 120$  in dem *vierten* Beispiele zu (§. 94.) ist

$$15. \quad x = 120 = 2^3 \cdot 3 \cdot 5;$$

also ist für sie, mit (1.) verglichen,

$$16. \quad m = 3 > 2 \quad \text{und} \quad \mu = 2.$$

Nach (§. 91. 62. und 67.) gehören zu jedem der  $\nu = 2$  verschiedenen Werthe von  $r$ ,  $n = 8$  *Werthenpaare* von  $x$ , und  $\varphi x$  ist nach (8.)  $= 2^2(3-1)(5-1) = 4 \cdot 2 \cdot 4 = 32$ . Zuzufolge (6.) ist  $n = 2^{\mu+1} = 8$  und zuzufolge (7.)  $\nu = \frac{32}{2 \cdot 8} = 2$ ; wie gehörig.

Beweis. A. Zunächst ist zu bemerken, daß nach (§. 94. II.) zu *jedem* Werth von  $r$  in (2.) *gleichviele*  $x$  gehören, also eben so viele, als zu  $r = 1$ . Es kommt also nur auf den Fall  $r = 1$  an.

**B.** Ist nun *Erstlich*  $m=0$ , so ist  $x$  *ungerade* und befindet sich also in dem Fall (§. 94. IX. a.). In diesem Fall ist nach (§. 94. IX. a.) die Anzahl  $n$  der Werthenpaare von  $x$ , welche der Gleichung

$$17. \quad x^2 = 8x + 1$$

genugthun, der Anzahl der *theilerfremden* Factorenpaare von  $x$  gleich. Diese Anzahl ist nach (§. 95. 4. 1.)  $\tau_1 = 2^{\mu-1}$ , also ist  $n = 2^{\mu-1}$ ; gemäß (3.).

**C.** Ist *Zweitens*  $m=1$ , so geht  $x$  nur mit  $2^1$  auf und ist also in dem Falle (§. 94. IX. b.). In diesem Fall giebt es nach (§. 94. IX. b.) *halb* so viele Werthenpaare von  $x$ , welche der Gleichung (17.) genugthun, als *theilerfremde* Factorenpaare von  $x$ , von welchen allen je einer  $2^1$  zum Factor hat. Die Anzahl *dieser* theilerfremden Factorenpaare ist nach (§. 95. 4. 2.)  $\tau_2 = 2^\mu$ , also ist hier  $n = \frac{1}{2} \cdot 2^\mu = 2^{\mu-1}$ ; gemäß (4.).

**D.** Ist *Drittens*  $m=2$ , so geht  $x$  mit einer *höhern* als der ersten Potenz von 2 auf und ist also in dem Falle (§. 94. IX. c.). In diesem Fall giebt es nach (§. 94. IX. c.) *doppelt* so viele Werthenpaare von  $x$ , welche der Gleichung (16.) genugthun, als Factorenpaare von  $x$ , die 2 zum *größten* Gemeintheiler haben. Die Anzahl *dieser* Factorenpaare ist diejenige  $\tau_4$  in (§. 95. 3. 4.), und nach (§. 95. 4. 4.) ist für  $m=2$ ,  $\tau_4 = 2^{\mu-1}$ ; also ist hier  $n = 2 \cdot 2^{\mu-1} = 2^\mu$ ; gemäß (5.).

**E.** Ist endlich *Viertens*  $m > 2$ , so verhält sich zwar zunächst Alles wie in (D.), aber  $\tau_4$  ist in diesem Fall nach (§. 95. 4. 4.)  $= 2^\mu$ : also ist hier  $n = 2 \cdot 2^\mu = 2^{\mu+1}$ ; gemäß (6.).

**F.** Die Gleichung (7.) im Lehrsatz folgt unmittelbar aus (§. 94. 4.).

Anm. **G.** Wenn  $x$  eine einfache ungerade Stammzahl  $p$  ist, so ist in (1.)  $m=0$  und  $\mu=1$ . Also ist in diesem Fall nach (3. und 7.)

$$18. \quad n = 1,$$

mithin giebt es *nur ein* Werthenpaar  $x$  und  $x-x$  zu jedem der Quadratreste  $r$ . Ferner sind hier alle  $p-1$  Zahlen  $1, 2, 3, 4, \dots, p-1$  zu  $x=p$  theilerfremd, also ist  $\varphi x = p-1$ ; und dies giebt nach (7.) und (17.)

$$19. \quad \nu = \frac{1}{2}(p-1).$$

Die Anzahl  $\nu$  der verschiedenen Quadratreste zu  $p$  ist also  $\frac{1}{2}(p-1)$ : alles wie es nach (§. 45.) sein muß.

## §. 97.

### Erklärung.

#### I. Wenn in der Gleichung

$$1. \quad x = p^c$$



$p$  eine beliebige ungerade Stammzahl, also  $> 2$ ,  $e$  eine beliebige positive ganze Zahl ist, und die zu den Zahlen  $z_p$ , welche  $> 0$  und  $< z$  und zu  $z$  theilerfremd sind, gehörigen Quadratreste durch  $r$ , die Nichtquadratreste durch  $w$  bezeichnet werden, so daß also etwa

$$2. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + r \text{ und}$$

$$3. \quad uv = \mathfrak{G}z + w$$

gesetzt wird, wo nun  $x, u, v, r$  und  $w$  sämtlich aus den zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  genommen sind: so ist die Anzahl der verschiedenen  $r$ , welche Statt finden, der Anzahl der verschiedenen möglichen  $w$  gleich, und jede ist  $= \frac{1}{2}\varphi z$ , wo  $\varphi z$  wie immer die Anzahl der Zahlen  $z_p$  bezeichnet; so daß also die Hälfte der zu  $z$  theilerfremden  $\varphi z$  Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  Quadratreste, die andere Hälfte Nichtquadratreste zu den Zahlen  $z_p$  selbst sind.

Desgleichen ist für  $z = p^e$  (1.),  $r$  und  $w$  mögen kleiner oder größer als  $z$  sein,

$$4. \quad r^{1/p^e} = \mathfrak{G}z + 1 \text{ für jeden Quadratrest } r,$$

$$5. \quad w^{1/p^e} = \mathfrak{G}z - 1 \text{ für jeden Nichtquadratrest } w.$$

Allgemein ist für jede beliebige, zu  $z = p^e$  theilerfremde positive Zahl  $z_p$ , sie mag kleiner oder größer als  $z$  sein,

$$6. \quad z_p^{1/p^e} = \mathfrak{G}z \pm 1 \text{ für } z = p^e (1.).$$

II. Jeder Nichtquadratrest  $w$  zu  $p$  ist zugleich Nichtquadratrest zu  $z = p^e$  für ein beliebiges ganzes positives  $e$ ; und umgekehrt.

Und wenn die ungerade Stammzahl  $p$  eine der Stammfactoren einer beliebigen Zahl  $Z$  ist, so giebt es immer zu  $Z$  theilerfremde Zahlen  $W > 0$  und  $< Z$ , die zu  $p$  und zu  $Z$ , also auch zu  $p^e$  und zu  $Z$  zugleich Nichtquadratreste sind. Sie werden, wenn man das Product der ersten Potenzen aller der Stammfactoren, die  $Z$  noch außer  $p$  hat, durch  $P$  bezeichnet, durch

$$7. \quad W = n_1 p + w \text{ und}$$

$$8. \quad W = n_2 P + 1$$

zugleich ausgedrückt, wo  $n_1 > 0$  und  $< P$  und  $n_2 > 0$  und  $< p$  ist.

Beispiel zu I. Es sei

$$9. \quad z = 3^4 = 81, \text{ also } p = 3, e = 4,$$

so sind die zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_p$  und die dazu gehörigen Quadratreste  $r$  folgende:

$$10. \begin{cases} x_p = \overset{*}{1} \ \overset{*}{2} \ \overset{*}{4} \ \overset{*}{5} \ \overset{*}{7} \ \overset{*}{8} \ \overset{*}{10} \ \overset{*}{11} \ \overset{*}{13} \ \overset{*}{14} \ \overset{*}{16} \ \overset{*}{17} \ \overset{*}{19} \ \overset{*}{20} \ \overset{*}{22} \ \overset{*}{23} \ \overset{*}{25} \ \overset{*}{26} \ \overset{*}{28} \ \overset{*}{29} \ \overset{*}{31} \ \overset{*}{32} \ \overset{*}{34} \ \overset{*}{35} \ \overset{*}{37} \ \overset{*}{38} \ \overset{*}{40} \\ r = 1 \ 4 \ 16 \ 25 \ 49 \ 64 \ 19 \ 40 \ 7 \ 34 \ 13 \ 46 \ 37 \ 76 \ 79 \ 43 \ 58 \ 28 \ 55 \ 31 \ 70 \ 52 \ 22 \ 10 \ 73 \ 67 \ 61 \\ x_p = 41 \ \overset{*}{43} \ \overset{*}{44} \ \overset{*}{46} \ \overset{*}{47} \ \overset{*}{49} \ \overset{*}{50} \ \overset{*}{52} \ \overset{*}{53} \ \overset{*}{55} \ \overset{*}{56} \ \overset{*}{58} \ \overset{*}{59} \ \overset{*}{61} \ \overset{*}{62} \ \overset{*}{64} \ \overset{*}{65} \ \overset{*}{67} \ \overset{*}{68} \ \overset{*}{70} \ \overset{*}{71} \ \overset{*}{73} \ \overset{*}{74} \ \overset{*}{76} \ \overset{*}{77} \ \overset{*}{79} \ \overset{*}{80} \\ r = 61 \ 67 \ 73 \ 10 \ 22 \ 52 \ 70 \ 31 \ 55 \ 28 \ 58 \ 43 \ 79 \ 76 \ 37 \ 46 \ 13 \ 34 \ 7 \ 40 \ 19 \ 64 \ 49 \ 25 \ 16 \ 4 \ 1. \end{cases}$$

Die Anzahl  $\varphi x$  der Zahlen  $x_p$  ist hier  $\varphi x = 54$ . Die Anzahl der verschiedenen *Quadratreste*  $r$  ist, wie sich zeigt,  $= 27$ . Es sind die mit einem Sternchen bezeichneten  $x_p$ . Die übrigen 27 Zahlen  $x_p$  sind daher *Nichtquadratreste*  $w$ . Also sind die *Halfte* der Zahlen  $x_p$  Quadratreste, die andere *Halfte* Nichtquadratreste.

Ferner soll nach dem Lehrsatz (4. und 5.), da hier  $\varphi x = 27$  ist, für jeden *Quadratrest*  $r$ ,  $r^{27} = \mathfrak{G}.81 + 1$ , und für jeden *Nichtquadratrest*  $w$ ,  $w^{27} = \mathfrak{G}.81 - 1$  sein. In der That giebt z. B.  $r = 19$ ,  $19^3 = 6859 = \mathfrak{G}.81 + 55$ , also  $19^9 = (\mathfrak{G}.81 + 55)^3 = \mathfrak{G}.81 + 166375 = \mathfrak{G}.81 + 1$  und  $19^{27} = (\mathfrak{G}.81 + 1)^9 = \mathfrak{G}.81 + 1$ ; wie es sein soll.  $w = 17$  giebt  $17^3 = 4913 = \mathfrak{G}.81 + 53$ , also  $17^9 = (\mathfrak{G}.81 + 53)^3 = \mathfrak{G}.81 + 148877 = \mathfrak{G}.81 - 1$ , und folglich  $17^{27} = (\mathfrak{G}.81 - 1)^9 = \mathfrak{G}.81 - 1$ ; ebenfalls wie es sein soll.

Beispiel zu II. a. Es sei

$$11. \quad p = 3, \quad p^e = 3^4 = 81.$$

Der einzige *Nichtquadratrest* zu  $p$  ist  $w = 2$ ; denn es ist für die beiden zu 3 theilerfremden Zahlen 1 und 2  $1^2 = \mathfrak{G}3 + 1$  und  $2^2 = \mathfrak{G}3 + 1$ . Dieses  $w = 2$  ist, wie aus (10.) zu sehen, auch Nichtquadratrest zu  $p^e = 81$ . Umgekehrt sind alle die Nichtquadratreste zu  $3^4 = 81$ , welches die in (10.) *nicht* mit einem Sternchen bezeichneten Zahlen 2, 5, 8, 11, 14 u. s. w. sind, auch *Nichtquadratreste* zu  $p = 3$ , denn alle diese Zahlen werden durch  $\mathfrak{G}p + 2$  ausgedrückt, und dieses ist mit  $w = 2$  *zugleich* Nichtquadratrest zu  $p = 3$ .

b. Es sei

12.  $p = 5$ ,  $p^e = 5^2 = 25$  und  $Z = 2 \cdot 3^2 \cdot 5 = 90$ , also  $P = 2 \cdot 3 = 6$ . Die zu diesen drei Zahlen theilerfremden Zahlen, kleiner als sie, sind mit ihren *Quadratresten*  $r$  folgende:

$$13. \begin{cases} 5_p = \overset{*}{1} \ \overset{*}{2} \ \overset{*}{3} \ \overset{*}{4}, \\ r = 1 \ 4 \ 4 \ 1; \end{cases}$$

$$14. \begin{cases} 25_p = \overset{*}{1} \ \overset{*}{2} \ \overset{*}{3} \ \overset{*}{4} \ \overset{*}{6} \ \overset{*}{7} \ \overset{*}{8} \ \overset{*}{9} \ \overset{*}{11} \ \overset{*}{12} \ \overset{*}{13} \ \overset{*}{14} \ \overset{*}{16} \ \overset{*}{17} \ \overset{*}{18} \ \overset{*}{19} \ \overset{*}{21} \ \overset{*}{22} \ \overset{*}{23} \ \overset{*}{24}, \\ r = 1 \ 4 \ 9 \ 16 \ 11 \ 24 \ 14 \ 6 \ 21 \ 19 \ 19 \ 21 \ 6 \ 14 \ 24 \ 11 \ 16 \ 9 \ 4 \ 1; \end{cases}$$

$$15. \begin{cases} 90_p = \overset{*}{1} \ \overset{*}{7} \ \overset{*}{11} \ \overset{*}{13} \ \overset{*}{17} \ \overset{*}{19} \ \overset{*}{23} \ \overset{*}{29} \ \overset{*}{31} \ \overset{*}{37} \ \overset{*}{41} \ \overset{*}{43} \ \overset{*}{47} \ \overset{*}{49} \ \overset{*}{53} \ \overset{*}{59} \ \overset{*}{61} \ \overset{*}{67} \ \overset{*}{71} \ \overset{*}{73} \ \overset{*}{77} \ \overset{*}{79} \ \overset{*}{83} \ \overset{*}{89}, \\ r = 1 \ 49 \ 31 \ 79 \ 19 \ 1 \ 79 \ 31 \ 61 \ 19 \ 61 \ 49 \ 49 \ 61 \ 19 \ 61 \ 31 \ 79 \ 1 \ 19 \ 71 \ 31 \ 49 \ 1. \end{cases}$$

Die *Nichtquadratreste* zu den drei Zahlen sind also

16. Zu  $p = 5$ ,  $w = 2 \ 3$ ,

17. Zu  $p' = 25$ ,  $w = 2 \ 3 \ 7 \ 8 \ 12 \ 13 \ 17 \ 18 \ 22 \ 23$ ,

18. Zu  $Z = 90$ ,  $W = 7 \ 11 \ 13 \ 17 \ 23 \ 29 \ 37 \ 41 \ 43 \ 47 \ 53 \ 59 \ 67 \ 71 \ 73 \ 77 \ 83 \ 89$ .

Die Nichtquadratreste 2 und 3 (16.) sind wieder zugleich Nichtquadratreste zu  $p' = 25$  (17.); und umgekehrt können alle Nichtquadratreste zu  $p' = 25$  (17.) durch  $\mathbb{G}p + 2, 3$  ausgedrückt werden und sind also auch Nichtquadratreste zu  $p = 5$ .

Ferner giebt (7.), wenn man der Reihe nach  $n_1 = 1, 2, 3, 4, 5 (< P)$  und nach (16.)  $w = 2$  und 3 setzt,

$$19. \quad W = \begin{cases} 7 & 12 & 17 & 22 & 27, \\ 8 & 13 & 18 & 23 & 28, \end{cases}$$

und (8.) giebt, wenn man der Reihe nach  $n_2 = 1, 2, 3, 4 (< p)$  setzt,

$$20. \quad W = 7 \ 13 \ 19 \ 25.$$

Von diesen Werthen von  $W$  (19. und 20.) treffen  $W = 7$  und 13 *zusammen*, das heisst, 7 und 13 erfüllen die beiden Gleichungen (7. und 8.) *zugleich*. Und diese beiden  $W > 0$  und  $< Z$  sind, wie nach (13. 14. und 15.) zu sehen, Nichtquadratreste von  $p = 5$ ,  $p' = 25$  und  $Z = 90$  *zugleich*.

Beweis von I. A. Man setze in (2.) der Reihe nach *die erste Hälfte* aller  $\varphi x$  Werthe von  $x_p$ , nemlich die  $\frac{1}{2}\varphi x$  Werthe von  $x_p$ , welche  $> 0$  und  $< \frac{1}{2}x$  sind, statt  $x$ . Die andere Hälfte der  $x_p > \frac{1}{2}x$  und  $< x$  wird durch  $x - x_p$  ausgedrückt, wo  $x_p < \frac{1}{2}x$  ist; denn wenn  $x_p$  keinen Theiler mit  $x$  gemein hat, so gilt das Gleiche auch von  $x - x_p$ . Es giebt aber in (2.)  $x - x_p$  *denselben* Werth von  $r$  als  $x_p$ , denn es ist

$$21. \quad (x - x_p)^2 = \mathbb{G}x + x_p^2 = \mathbb{G}x + \mathbb{G}x + r = \mathbb{G}x + r:$$

also kann es in (2.) *nicht mehr* als  $\frac{1}{2}\varphi x$  *verschiedene* Werthe von  $r$  geben, und *alle* verschiedenen Werthe von  $r$ , welche es giebt, finden sich aus (2.) schon, wenn man dem  $x$  in (2.) die  $\frac{1}{2}\varphi x$  Werthe von  $x_p > 0$  und  $< \frac{1}{2}x$  beilegt.

B. Nun seien  $x_1$  und  $x_2$  zwei *beliebige* Werthe von  $x$  in (2.), beide aus den Zahlen  $x_p$  und beide  $< \frac{1}{2}x$ . Gaben diese beiden Werthe von  $x$  *einen* und *denselben* Werth von  $r$ , so dafs

$$22. \quad x_1^2 = \mathbb{G}x + r \text{ und}$$

$$23. \quad x_2^2 = \mathbb{G}x + r$$

wäre, so müßte gemäß (22. und 23.)

$$24. \quad x_1^2 - x_2^2 = \mathbb{G}x \text{ oder}$$

$$25. \quad (x_1 + x_2)(x_1 - x_2) = \mathbb{G}x = \mathbb{G}p'$$

sein, also müßten entweder *Erstlich*  $x_1 + x_2$  oder  $x_1 - x_2$  mit  $p^e$  aufgehen, oder es müßten *Zweitens*  $x_1 + x_2$  etwa mit  $p^n$  und  $x_1 - x_2$  mit  $p^{e-n}$  aufgehen, also  $x_1 + x_2$  und  $x_1 - x_2$  beide zugleich mit  $p$ , so daß

$$26. \quad x_1 + x_2 = \mathfrak{G}p \text{ und}$$

$$27. \quad x_1 - x_2 = \mathfrak{G}p \text{ wäre.}$$

C. Mit  $p^e = x$  kann *Erstlich* weder  $x_1 + x_2$  noch  $x_1 - x_2$  aufgehen, da  $x_1$  und  $x_2$  nach der Voraussetzung beide  $< \frac{1}{2}x$  sind und also sowohl  $x_1 + x_2$  als  $x_1 - x_2 < x$  ist.

D. Gingen *Zweitens*  $x_1 + x_2$  und  $x_1 - x_2$  beide zugleich mit  $p$  auf, so daß also die Gleichungen (26. und 27.) Statt fänden, so müßte diesen Gleichungen zufolge, wenn man sie addirt und subtrahirt,

$$28. \quad 2x_1 = \mathfrak{G}p \text{ und}$$

$$29. \quad 2x_2 = \mathfrak{G}p$$

sein; also müßte, da  $p > 2$  vorausgesetzt wird, mithin 2 mit  $p$  nicht aufgeht,  $x_1$  und  $x_2$  zugleich mit  $p$  aufgehen, folglich mit  $x = p^e$  den Stammtheiler  $p > 1$  *gemein* haben. Dieses ist der Voraussetzung entgegen, da  $x_1$  und  $x_2$  aus den Zahlen  $x_p$  genommen werden sollen, die mit  $x$  *keinen* Stammtheiler  $> 1$  *gemein* haben. Also können in (25.) auch  $x_1 + x_2$  und  $x_1 - x_2$  nicht beide zugleich mit  $p$  aufgehen.

E. Es kann also überhaupt die Gleichung (25.), oder die (24.), also (22. und 23.) *nicht* Statt finden, das heißt: es können keine zwei  $x = x_p < \frac{1}{2}x$  *denselben* Quadratrest  $r$  geben. Mithin sind die Quadratreste zu allen den  $\frac{1}{2}\varphi x$  Zahlen  $x_p > 0$  und  $< \frac{1}{2}x$  *verschieden*, und folglich giebt es auch *nicht weniger* als  $\frac{1}{2}\varphi x$  verschiedene Quadratreste zu  $x$ . Da es nun nach (A.) auch *nicht mehr* giebt, so ist die Anzahl der *Quadratreste* zu  $x = p^e$  aus den Zahlen  $x_p$  *nothwendig gleich*  $\frac{1}{2}\varphi x$ .

F. Es giebt aber  $\varphi x$  verschiedene Zahlen  $x_p$ . Also muß, da die *Halfte* davon *Quadratreste* sind, die andere *Halfte* *nothwendig Nichtquadratreste* sein; wie es der Lehrsatz behauptet.

G. Es ist ferner nach dem allgemeinen *Fermatschen* Lehrsatz (§. 87.) für jedes  $x_p$ :

$$30. \quad x_p^{p^e} = \mathfrak{G}x + 1,$$

woraus

$$31. \quad x_p^{p^e} - 1 = \mathfrak{G}x \text{ oder} \\ (x_p^{p^{e-1}} + 1)(x_p^{p^{e-1}} - 1) = \mathfrak{G}x$$

und hier für  $x = p^e$

$$32. (x_p^{1p^r} + 1)(x_p^{1p^r} - 1) = \mathfrak{G}p^r$$

folgt, so daß also entweder *Erstlich*  $x_p^{1p^r} + 1$  etwa mit  $p^r$  und  $x_p^{1p^r} - 1$  mit  $p^{r-1}$ , folglich  $x_p^{1p^r} + 1$  und  $x_p^{1p^r} - 1$  beide mit  $p$  aufgehen müssen, dergestalt daß die Gleichungen

$$33. x_p^{1p^r} + 1 = \mathfrak{G}p \text{ und}$$

$$34. x_p^{1p^r} - 1 = \mathfrak{G}p$$

*zugleich* für ein- und dasselbe  $x_p$  Statt finden, oder daß *Zweitens entweder*  $x_p^{1p^r} + 1$  oder  $x_p^{1p^r} - 1$  mit  $p^r = x$  selbst aufgehen muß, und daß also

$$35. \text{entweder } x_p^{1p^r} + 1 = \mathfrak{G}x$$

$$36. \text{oder } x_p^{1p^r} - 1 = \mathfrak{G}x$$

sein muß.

*H.* Das *Erste*, daß  $x_p^{1p^r} + 1$  und  $x_p^{1p^r} - 1$  beide zugleich mit  $p$  aufgehen, oder daß die Gleichungen (33. und 34.) *zugleich* Statt finden, ist nicht möglich; denn diese beiden Gleichungen geben, von einander abgezogen,

$$37. 2 = \mathfrak{G}p,$$

und 2 geht nicht mit  $p$  auf.

*I.* Es kann also nur das *Zweite* Statt finden, nemlich *entweder* die Gleichung (35.), oder die Gleichung (36.); und die eine oder die andere *muß* *nothwendig* Statt finden, da die aus (30.) folgende Gleichung (32.), aus welcher (35. und 36.) genommen sind, für *jedes*  $x_p$  *nothwendig* Statt hat.

Also ist für *jedes*  $x_p$ , das heißt für *jede* zu  $x = p^r$  theilerfremde positive Zahl  $x_p$ , sie mag *kleiner* oder *größer* als  $x = p^r$  sein (denn für *alle* solche Zahlen gilt der allgemeine *Fermatsche* Satz (§. 87.)), *entweder*  $x_p^{1p^r} = \mathfrak{G}x + 1$ , oder  $x_p^{1p^r} = \mathfrak{G}x - 1$ , und folglich ist allgemein für jede beliebige zu  $x$  theilerfremde Zahl  $x_p <$  oder  $> x$ ,

$$38. x_p^{1p^r} = \mathfrak{G}x \pm 1 \text{ für } x = p^r;$$

wie es der Lehrsatz in (6.) behauptet.

Daß nicht die beiden Gleichungen (35. und 36.) für ein- und dasselbe  $x_p$  *zugleich* Statt finden können, ist offenbar, denn die Gleichungen geben, von einander abgezogen,

$$39. 2 = \mathfrak{G}x = \mathfrak{G}e^p,$$

und 2 geht nicht mit  $e^p$  auf.

*K.* Nun erhebe man die Gleichung (2.), in welcher  $r$  einer der *Quadratreste* zu  $x = p^r$  ist, zur Potenz  $\frac{1}{2} \varphi x$ , so ergibt sich

$$40. (x^2)^{1p^r} = x^{p^r} = \mathfrak{G}x + r^{1p^r}.$$

Aber nach dem allgemeinen *Fermatschen* Lehrsatz ist für jedes zu  $x$  theilerfremde  $x = x_p$ ,

$$41. \quad x^{p^z} = \mathfrak{G}x + 1,$$

also folgt aus (40.)

$$\mathfrak{G}x + 1 = \mathfrak{G}x + r^{p^z} \text{ oder}$$

$$42. \quad r^{p^z} = \mathfrak{G}x + 1,$$

das heißt: für jeden *Quadratrest*  $r$  ist nothwendig  $r^{p^z} = \mathfrak{G}x + 1$ ; wie es der Lehrsatz in (4.) behauptet.

*L.* Es fragt sich nun, ob auch *Nichtquadratreste*  $w$ ,  $w^{p^z} = \mathfrak{G}x + 1$  geben können. Dieses würde der Fall sein, wenn die Gleichung (42.) für mehr als  $\frac{1}{2}\varphi x$  Werthe von  $r$  aus den Zahlen  $x_p > 0$  und  $< x$  Statt fände, da es nach (F.) nicht mehr als  $\frac{1}{2}\varphi x$  Quadratreste  $r$  zu  $x = p^e$  giebt.

*M.* Es sei  $p^k$  eine beliebige, etwa niedrigere Potenz von  $p$  als  $x = p^e$  und

$$43. \quad p^k = y.$$

Die zu diesem  $y = p^k$  theilerfremden  $\varphi y$  Zahlen  $y_p > 0$  und  $< y$  sind alle diejenigen aus der Reihe 1, 2, 3, 4, ....  $y$ , die mit  $p$  nicht aufgehen. Ihre Anzahl ist nach (§. 81. 7.)

$$44. \quad \varphi y = p^{k-1}(p-1).$$

*N.* Es sei ferner

$$45. \quad t = p^{k+m} = p^m y$$

eine um  $m$  höhere Potenz von  $p$  als  $y$ . Die zu diesem  $t = p^{k+m}$  theilerfremden  $\varphi t$  Zahlen  $t_p > 0$  und  $< t$  sind wiederum alle diejenigen aus der Reihe 1, 2, 3, 4, ....  $t (= p^m y)$ , die mit  $p$  nicht aufgehen. Ihre Anzahl ist nach (§. 81. 7.)

$$46. \quad \varphi t = p^{k+m-1}(p-1),$$

also  $p^m$  mal so groß als die Zahl  $\varphi y$  (44.) der zu  $y = p^k$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< y$ , so daß

$$47. \quad \varphi t = p^m \varphi y$$

ist. Dabei werden alle die Zahlen  $t_p > 0$  und  $< t$  durch

$$48. \quad t_p = ny + y_p$$

ausgedrückt, wo

$$49. \quad n = 0, 1, 2, 3, \dots p^m - 1$$

ist, und es giebt keine andern  $t_p$ . Denn allgemein drückt  $ny + r$ , wo  $r > 0$  und  $< y$  ist, mit den Werthen (49.) von  $n$  alle die Zahlen 1, 2, 3, 4, ....  $t$  ohne Ausnahme aus, und da nun die  $t_p$  in (49.) diejenigen derselben sein sollen, welche mit  $p$  nicht aufgehen, so kann  $r$  in  $ny + r$  nur diejenigen Zahlen  $> 0$  und  $< y$  bezeichnen, welche mit  $p$  nicht aufgehen, also nur die  $y_p$ ; denn

ginge in  $ny+r$ ,  $r$  mit  $p$  auf, so würden auch die durch  $ny+r$  ausgedrückten Zahlen selbst, weil  $y=p^k$  mit  $p$  aufgeht, durch  $p$  theilbar sein; was  $t_p$  nicht sein soll. Ferner giebt es auch eben deshalb *keine andern*  $t_p$  weiter, als die, welche (48. und 49.) ausdrücken. Denn gäbe es andere, so könnten sie durch  $ny+r$  nur dann ausgedrückt werden, wenn darin  $r$  *nicht mehr* wie  $y_p$  zu  $y=p^k$  theilerfremd wäre, sondern mit  $p$  aufginge. Diese mit einem *solchen*  $r$  ausgedrückten  $ny+r$  aber würden mit  $p$  aufgehen und folglich keine  $t_p$  sein.

O. Aus (48. und 49.) folgt, dafs nicht blofs nach (47.) überhaupt  $p^m$  mal so viele  $t_p$  als  $y_p$  verschieden sind, sondern dafs auch zu *jedem einzelnen*  $y_p$ ,  $p^m$  zu  $t=p^{k+m}$  theilerfremde Zahlen  $>0$  und  $<t$  gehören; denn (48.) giebt, weil  $n$  vermöge (49.)  $p^m$  verschiedene Werthe hat, für *ein- und dasselbe*  $y_p$ ,  $p^m$  verschiedene  $t_p$ .

P. Nun sei  $x$  irgend eines derjenigen  $y_p$ , für welches

$$50. \quad x^{ipy} = y_p^{ipy} = \mathfrak{G}y + 1$$

ist, und  $\lambda$  nirgend eines derjenigen  $y_p$ , für welches

$$51. \quad \lambda^{ipy} = y_p^{ipy} = \mathfrak{G}y - 1$$

ist. Eines oder das Andere ist für *jedes*  $y_p$  der Fall, so dafs  $x$  und  $\lambda$  *alle*  $y_p > 0$  und  $< y$  bezeichnen. Denn da nach (6.)  $x^{ipx} = \mathfrak{G}x \pm 1$  für *alle*  $x_p$  ist, und für  $x=p^e$  (1.), so ist auch für *alle*  $y_p$ ,

$$52. \quad y_p^{ipy} = \mathfrak{G}y \pm 1$$

für  $y=p^k$  (43.).

Zu *jedem*  $x=y_p$  gehören nun nach (O.)  $p^m$  und zu *jedem*  $\lambda=y_p$   $p^m$  verschiedene  $t_p$ , die durch (48. und 49.) ausgedrückt werden. Bezeichnet man also erstere durch  $\tau$ , letztere durch  $\sigma$ , so ist nach (48.)

$$53. \quad \tau = ny + x \text{ und}$$

$$54. \quad \sigma = ny + \lambda,$$

und  $\tau$  und  $\sigma$  bezeichnen nun zusammen *alle* vorhandenen  $t_p$ .

Aber eben wie nach (6.) für  $x=p^e$  (1.),  $x^{ipx} = \mathfrak{G}x \pm 1$  ist, ist auch für  $t=p^{k+m}$ ,

$$55. \quad t^{ipt} = \mathfrak{G}t \pm 1,$$

oder, da  $\varphi t = p^m \varphi y$  ist (47.),

$$56. \quad t^{ip^m \varphi y} = \mathfrak{G}t \pm 1$$

und, wenn man hierin den Ausdruck (48.) von  $t_p$  setzt,

$$57. \quad t_p^{ipt} = t_p^{ip^m \varphi y} = (ny + y_p)^{ip^m \varphi y} = \mathfrak{G}y + y_p^{ip^m \varphi y}.$$

Giebt man in dieser Gleichung dem  $y$ , rechterhand die Werthe  $x$  (50.), zu deren jedem  $p^m$  verschiedene Werthe von  $\tau = t_p$  gehören, so erhält man aus (50.)

$$58. \quad t_p^{\tau t} = \tau^{\tau t} = \mathfrak{G}y + (\mathfrak{G}y + 1)^{p^m} = \mathfrak{G}y + 1$$

für alle  $\tau = t_p$ ; und giebt man in (57.) dem  $y$ , rechts die Werthe  $\lambda$  (51.), zu deren jedem  $p^m$  verschiedene Werthe von  $\sigma = t_p$  gehören, so giebt (51.)

$$59. \quad t_p^{\sigma t} = \sigma^{\sigma t} = \mathfrak{G}y + (\mathfrak{G}y - 1)^{p^m} = \mathfrak{G}y - 1,$$

letzteres weil  $p$  und folglich  $p^m$  ungerade ist.

Es folgt also, daß alle die  $p^m$  zu jedem  $y_p = x$  gehörigen Werthe  $\tau$  von  $t_p$ , zur Potenz  $\frac{1}{2}\varphi t$  erhoben,  $\mathfrak{G}y + 1$ , und alle die  $p^m$  zu jedem  $y_p = \lambda$  gehörigen Werthe  $\sigma$  von  $t_p$ , zur Potenz  $\frac{1}{2}\varphi t$  erhoben,  $\mathfrak{G}y - 1$  geben.

Q. Jene zu den  $y_p = x$  gehörigen Werthe  $\tau$  von  $t_p$  können aber nur diejenigen  $t_p$  in (55.) sein, welche *zugleich*

$$60. \quad t_p^{\tau t} = \tau^{\tau t} = \mathfrak{G}t + 1$$

geben, und die zu den  $y_p = \lambda$  gehörigen Werthe  $\sigma$  von  $t_p$  nur diejenigen  $t_p$  in (55.), für welche *zugleich*

$$61. \quad t_p^{\sigma t} = \sigma^{\sigma t} = \mathfrak{G}t - 1$$

ist: denn wäre es anders und z. B. nach (58. und 61.) *zugleich* für ein- und dasselbe  $t_p$

$$62. \quad \begin{cases} t_p^{\tau t} = \mathfrak{G}y + 1 \text{ und} \\ t_p^{\sigma t} = \mathfrak{G}t - 1, \end{cases}$$

so müßte, Eins vom Andern abgezogen,

$$63. \quad 0 = \mathfrak{G}y - \mathfrak{G}t + 2$$

sein, also müßte, da  $y$  und  $t$  beide mit  $p$  aufgehen, auch 2 mit  $p$  aufgehen; was nicht der Fall ist. Aus gleichem Grunde kann nicht nach (59 und 60.) *zugleich* für ein- und dasselbe  $t_p$ ,

$$64. \quad \begin{cases} t_p^{\tau t} = \mathfrak{G}y - 1 \text{ und} \\ t_p^{\sigma t} = \mathfrak{G}t + 1 \end{cases}$$

sein. Es kann also nur für ein- und dasselbe  $t_p$  *zugleich*,

$$65. \quad t_p^{\tau t} = \mathfrak{G}y + 1 \text{ und } t_p^{\sigma t} = \mathfrak{G}t + 1 \text{ oder}$$

$$66. \quad t_p^{\tau t} = \mathfrak{G}y - 1 \text{ und } t_p^{\sigma t} = \mathfrak{G}t - 1$$

sein. Und da nun die Werthe  $\tau$  von  $t_p$  nach (58.)  $\tau^{\tau t} = \mathfrak{G}y + 1$  und die Werthe  $\sigma$  von  $t_p$  nach (59.)  $\sigma^{\sigma t} = \mathfrak{G}y - 1$  geben, so kann nur Statt finden, was die Gleichungen (60. und 61.) ausdrücken.



Es folgt demnach, daß nur diejenigen Werthe  $\tau$  von  $t_p$ , welche nach (48.) zu den  $y_p = x$  (50.) gehören,  $t_p^{\frac{1}{2}p\tau} = \mathfrak{G}t + 1$ , und *nur* diejenigen Werthe  $\sigma$  von  $t_p$ , welche nach (48.) zu den  $y_p = \lambda$  (51.) gehören,  $t_p^{\frac{1}{2}p\sigma} = \mathfrak{G}t - 1$  geben können; wobei zugleich die  $\tau$  und die  $\sigma$  zusammen die *sämmtlichen* Werthe von  $t_p$  sind. Und da nun zu jedem  $y_p = x$  und zu jedem  $y_p = \lambda$   $p^m$  verschiedene Werthe von  $t_p$  gehören, so folgt, daß es  $p^m$  mal so viele Werthe  $\tau$  von  $t_p$  giebt, die die Gleichung (60.) erfüllen, als  $y_p = x$  vorhanden sind, die der Gleichung (37.) genugthun, und  $p^m$  mal so viele Werthe  $\sigma$  von  $t_p$ , die der Gleichung (61.) genugthun, als es  $y_p = \lambda$  giebt, die die Gleichung (51.) erfüllen.

Man wird demnach die Anzahl der Werthe  $\tau$  und  $\sigma$  von  $t_p$  finden, wenn man die Zahl der Werthe  $x$  und  $\lambda$  von  $y_p$  für  $y = p^k$  für irgend einen Werth von  $k$  kennt; man darf den letzten nur mit  $p^m$  multipliciren.

R. Für  $k = 1$  in  $y = p^k$  (43.), nemlich für

$$67. \quad y = p,$$

ist aber die Zahl der  $y_p = x$  und der  $y_p = \lambda$ , welche  $x^{\frac{1}{2}py} = \mathfrak{G}y + 1$  und  $\lambda^{\frac{1}{2}py} = \mathfrak{G}y - 1$  geben, wirklich bekannt. Hier ist nemlich  $\frac{1}{2}\varphi y = \frac{1}{2}\varphi p = \frac{1}{2}(p-1)$ ; alle *Quadratreste*  $r$  zu  $p$  geben nach (§. 49.)  $r^{\frac{1}{2}(p-1)} = \mathfrak{G}p + 1$ , und alle *Nichtquadratreste*  $\varrho$  zu  $p$  geben  $\varrho^{\frac{1}{2}(p-1)} = \mathfrak{G}p - 1$ . Also sind die *Quadratreste*  $r$  die hiesigen  $x$  und die *Nichtquadratreste*  $\varrho$  die hiesigen  $\lambda$ . Sodann ist nach (§. 45.) die Zahl der *Quadratreste* der Zahl der *Nichtquadratreste* *gleich*, also die Zahl von beiden  $\frac{1}{2}(p-1)$ . Folglich giebt es für  $x = 1$   $\frac{1}{2}(p-1)$  Werthe  $x$  von  $y_p$ , die die Gleichung (50.), und  $\frac{1}{2}(p-1)$  Werthe  $\lambda$  von  $y_p$ , die die Gleichung (51.) erfüllen.

Demnach giebt es denn also für

$$68. \quad t = p^{m+1} \text{ (32.),}$$

da jetzt in (45.)  $k = 1$  gesetzt worden ist, vermöge (Q.),

69.  $\frac{1}{2}(p-1) \cdot p^m$  Werthe  $\tau$  von  $t_p$ , für welche  $t_p^{\frac{1}{2}p\tau} = \mathfrak{G}t + 1$  ist (60.) und

70.  $\frac{1}{2}(p-1) \cdot p^m$  Werthe  $\sigma$  von  $t_p$ , für welche  $t_p^{\frac{1}{2}p\sigma} = \mathfrak{G}t - 1$  ist (61.).

S. Man setze nun in (68.)  $m+1 = e$  oder  $m = e-1$ , so geht  $t$  (68.) in  $x$  (1.) über und es folgt also aus (69. und 70.), daß es

71.  $\frac{1}{2}(p-1) \cdot p^{e-1}$  Werthe von  $x_p$  giebt, für welche  $x_p^{\frac{1}{2}p^e} = \mathfrak{G}x + 1$ , und

72.  $\frac{1}{2}(p-1) \cdot p^{e-1}$  Werthe von  $x_p$ , für welche  $x_p^{\frac{1}{2}p^e} = \mathfrak{G}x - 1$  ist.

Aber nach (§. 7.) ist

$$73. \quad \frac{1}{2}(p-1)p^{e-1} = \frac{1}{2}\varphi p^e = \frac{1}{2}\varphi x:$$

also giebt es nach (71. und 72.)

74.  $\frac{1}{2}\varphi z$  Werthe von  $z_p$ , für welche  $z_p^{1/z} = \mathfrak{G}z + 1$ , und

75.  $\frac{1}{2}\varphi z$  Werthe von  $z_p$ , für welche  $z_p^{1/z} = \mathfrak{G}z - 1$  ist.

T. Nun war nach (K.) für *sämmliche* *Quadratreste*  $r = z_p$ ,  $r^{1/z} = \mathfrak{G}z + 1$ , und die *Anzahl* der *Quadratreste* ist nach (E.)  $= \frac{1}{2}\varphi z$ : also folgt schliesslich, weil von den überhaupt vorhandenen  $\varphi z$  Werthen von  $z_p$  nur noch die  $\frac{1}{2}\varphi z$  *Nichtquadratreste* übrig bleiben, dass für *diese*, gemäß (75.),  $z_p^{1/z} = \mathfrak{G}z - 1$  ist. Dieses ist was der Lehrsatz in (5.) behauptet.

U. a. Übrigens, wenn eine zu  $z$  theilerfremde Zahl  $z_p$ , die *größer* als  $z$  ist, ein *Quadratrest* zu  $z$  sein soll, so kann sie nur durch

$$76. \quad z_p = \mathfrak{G}z + r$$

ausgedrückt werden, wo  $r$  eine der Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  und *Quadratrest* zu  $z$  ist. Denn gesetzt  $x$  sei die Zahl, welche den vorausgesetzten *Quadratrest*  $z_p$  giebt, so muß

$$77. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + z_p$$

sein. Wäre nun in (77.)  $z_p$  nicht nach (76.)  $= \mathfrak{G}z + r$ , so könnte nur

$$78. \quad z_p = \mathfrak{G}z + w$$

sein, wo  $w$  eine der Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  und *Nichtquadratrest* zu  $z$  ist. Dann aber wäre in (77.)

$$79. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z + w = \mathfrak{G}z + w$$

und es gäbe also eine Zahl  $x$ , deren *Quadrat* zu  $z$  den *Nichtquadratrest*  $w$  liefse; was nicht sein kann.

b. Eben so kann eine zu  $z$  theilerfremde Zahl  $z_p$ , die *größer* als  $z$  ist, wenn sie *Nichtquadratrest* zu  $z$  sein soll, nur durch

$$80. \quad z_p = \mathfrak{G}z + w$$

ausgedrückt werden, wo  $w$  eine der Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  und *Nichtquadratrest* zu  $z$  ist. Denn gesetzt es wäre nicht wie in (80.)  $z_p = \mathfrak{G}z + w$ , so könnte nur

$$81. \quad z_p = \mathfrak{G}z + r$$

sein, wo  $r$  eine der Zahlen  $z_p > 0$  und  $< z$  und *Quadratrest* zu  $z$  ist. Dann aber gäbe es nach (a.) eine Zahl  $x$ , für welche

$$82. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + z_p$$

ist und  $z_p$  wäre also nicht *Nichtquadratrest* zu  $z$ , sondern *Quadratrest*; gegen die Voraussetzung.

c. Also *alle* zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_p > z$ , welche *Quadratreste* zu  $z$  sind, werden nur durch  $z_p = \mathfrak{G}z + r$  ausgedrückt, wo  $r$  ein

*Quadratrest* zu  $z$  und  $< z$  ist, und alle zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $x_p > z$ , welche *Nichtquadratreste* zu  $z$  sind, nur durch  $x_p = \mathfrak{G}z + w$ , wo  $w$  ein *Nichtquadratrest* zu  $z$  und  $< z$  ist.

Nun ist aber

$$83. \quad x_p^{1/z} = (\mathfrak{G}z + r)^{1/z} = \mathfrak{G}z + r^{1/z} \text{ und}$$

$$84. \quad x_p^{1/z} = (\mathfrak{G}z + w)^{1/z} = \mathfrak{G}z + w^{1/z}.$$

Setzt man hierin (4. und 5.), so ergibt sich

$$85. \quad x_p^{1/z} = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z + 1 = \mathfrak{G}z + 1 \text{ für die } x_p > z, \text{ welche } \textit{Quadratreste} \text{ zu } z \text{ sind und}$$

$$86. \quad x_p^{1/z} = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z - 1 = \mathfrak{G}z - 1 \text{ für die } x_p > z, \text{ welche } \textit{Nichtquadratreste} \text{ zu } z \text{ sind;}$$

und folglich gelten die Gleichungen (4. und 5.) auch für die  $r$  und  $w$ , welche *größer* als  $z$  sind.

Beweis von II. V. Wäre ein *Nichtquadratrest*  $w$  zu  $p$  nicht auch *Nichtquadratrest* zu  $p'$ , so könnte er nur *Quadratrest* zu  $p$  sein, denn *theilerfremd* auch zu  $p'$  ist jedes zu  $p$  theilerfremde  $w$ . Es müßte also dann eine Zahl  $x$  geben, für welche

$$88. \quad x^2 = \mathfrak{G}p' + w$$

wäre. Diese Gleichung heißt aber eben so viel als

$$89. \quad x^2 = \mathfrak{G}p + w,$$

denn  $\mathfrak{G}p'$  ist immer ein ganzzahliges Vielfache von  $p$ . Also wäre nach (89.)  $w$  nicht ein *Nichtquadratrest*, sondern ein *Quadratrest* zu  $p$ ; gegen die Voraussetzung. Mithin sind alle *Nichtquadratreste* zu  $p$  auch zugleich *Nichtquadratreste* zu  $p'$ , was zunächst (II.) behauptet.

W. Für jeden *Nichtquadratrest*  $w$  zu  $z = p'$  ist nach (5.)

$$90. \quad w^{1/z} = \mathfrak{G}z - 1 = \mathfrak{G}p' - 1,$$

oder, da nach (§. 81. 7.)  $\frac{1}{2} \varphi z = \frac{1}{2} p'^{-1}(p-1)$  ist und  $\mathfrak{G}p'$  auch durch  $\mathfrak{G}p$  ausgedrückt wird,

$$91. \quad w^{1/p'^{-1}(p-1)} = \mathfrak{G}p - 1.$$

Wäre nun  $w$  nicht ein *Nichtquadratrest* zu  $p$ , so müßte es ein *Quadratrest* zu  $p$  sein, denn *theilerfremd* auch zu  $p$  ist jedes zu  $p'$  theilerfremde  $w$ . Dann aber wäre nach (§. 49. 1.)

$$92. \quad w^{1/p} = \mathfrak{G}p + 1.$$

Dieses zur Potenz  $p'^{-1}$  erhoben giebt

$$93. \quad w^{1/p'^{-1}(p-1)} = (\mathfrak{G}p + 1)^{p'^{-1}} = \mathfrak{G}p + 1$$

statt dafs nach (91.)  $w^{1/p'^{-1}(p-1)} = \mathfrak{G}p - 1$  sein soll. Also kann  $w$  nicht *Qua-*

*dratrest* zu  $p$  sein, und folglich ist auch umgekehrt jeder *Nichtquadratrest*  $w$  zu  $p'$  auch *Nichtquadratrest* zu  $p$ ; wie es ferner (II.) behauptet.

X. a. Die beliebige Zahl  $Z$  werde wie in (§. 96.) durch

$$94. \quad Z = 2^m \cdot p_1^{e_1} \cdot p_2^{e_2} \cdot p_3^{e_3} \dots p_\mu^{e_\mu}$$

ausgedrückt. Es sei  $w$  einer der *Nichtquadratreste* zu  $p_1$  und  $< p_1$ . Als-  
dann sind nach (U. b.) auch alle durch

$$95. \quad W = n_1 p_1 + w$$

ausgedrückte Zahlen, wo  $n_1$  eine ganz beliebige ganze Zahl ist, *Nichtquadrat-  
reste* zu  $p_1$ .

Die in (II.) bezeichnete Gröfse  $P$  ist hier

$$96. \quad P = 2 p_2 \cdot p_3 \cdot p_4 \dots p_\mu,$$

denn sie soll das Product der ersten Potenzen aller der Stammfactoren sein,  
die  $Z$  (94.) noch aufser  $p_1$  enthält. Diese Gröfse  $P$  ist zu  $p_1$  *theilerfremd*,  
denn sie enthält den Stammfactor  $p_1$  nicht.

b. Nun setze man *willkürlich* die Gleichung

$$97. \quad W = n_1 p_1 + w \text{ (95.)} = n_2 P + 1,$$

welche

$$98. \quad n_2 P = n_1 p_1 + w - 1$$

giebt. Für diese *willkürliche* Gleichung findet nach (§. 34.), weil  $P$  und  
 $p_1$  *theilerfremd* sind (a.), für  $n_2$  immer ein ganzzahliger positiver Werth  
 $> 0$  und  $< p_1$  und für  $n_1$  ein ganzzahliger positiver Werth  $> 0$  und  $< P$   
Statt. Also ist  $n_1 p_1$  immer  $< P p_1$  und höchstens  $= (P-1) p_1$ , und folglich  
ist in (95.)  $W$  höchstens  $= (P-1) p_1 + w$ , mithin, da  $w < p_1$  sein soll,  
 $W < P p_1$  und folglich jedenfalls

$$99. \quad W < z;$$

denn  $Z$  (94.) ist vermöge (96.)  $= P p_1 \cdot 2^{m-1} \cdot p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \dots p_\mu^{e_\mu-1}$ .

c. Nun soll vermöge (97.) *zugleich*

$$100. \quad W = n_1 p_1 + w \text{ und}$$

$$101. \quad W = n_2 P + 1 \text{ sein.}$$

Aus (100.) folgt, dafs  $W$  nicht mit  $p_1$  aufgeht; denn  $w < p_1$  geht  
damit nicht auf, und aus (101.) folgt, dafs  $W$  mit keinem der Stammfactoren  
 $> 1$  von  $P$  aufgeht, die alle die übrigen Stammfactoren sind, welche  $Z$  noch  
aufser  $p_1$  enthält, denn 1 geht mit keinem dieser Factoren auf. Also folgt  
aus (100. und 101.), dafs  $W$  mit keinem einzigen der Stammfactoren  $> 1$   
von  $Z$  aufgeht und folglich zu  $Z$  *theilerfremd* ist

d. Nun kann  $W$  kein *Quadratrest* zu  $Z$  sein. Denn wäre dies der Fall, so müßte es eine zu  $Z$  und folglich auch zu  $p_1$  theilerfremde Zahl  $x$  geben, für welche

$$102. \quad x^2 = \mathfrak{G}Z + W$$

wäre. Diese Gleichung zur Potenz  $\frac{1}{2}(p-1)$  erhoben, giebt

$$103. \quad x^{p-1} = (\mathfrak{G}Z + W)^{\frac{1}{2}(p-1)} = \mathfrak{G}Z + W^{\frac{1}{2}(p-1)},$$

oder, da  $\mathfrak{G}Z$  vermöge (94.) auch durch  $\mathfrak{G}p_1$  ausgedrückt werden kann,

$$104. \quad x^{p-1} = \mathfrak{G}p_1 + W^{\frac{1}{2}(p-1)}.$$

Aber  $W$  ist *Nichtquadratrest* zu  $p_1$  (a.), und für alle *Nichtquadratreste* zu der Stammzahl  $p_1$  ist nach (§. 49. 1.)

$$105. \quad W^{\frac{1}{2}(p-1)} = \mathfrak{G}p_1 - 1;$$

also wäre in (104.)

$$106. \quad x^{p-1} = \mathfrak{G}p_1 + \mathfrak{G}p_1 - 1 = \mathfrak{G}p_1 - 1.$$

Nach dem allgemeinen *Fermatschen* Satze (§. 40.) ist aber für *alle möglichen* zu  $p_1$  theilerfremden Zahlen:

$$107. \quad x^{p-1} = \mathfrak{G}p_1 + 1;$$

also kann  $W$  nicht *Quadratrest* zu  $Z$  sein und ist folglich nothwendig *Nichtquadratrest* zu  $Z$ .

e. Es giebt daher, wenn  $p_1$  einer der Stammfactoren zu der beliebigen Zahl  $Z$  ist, immer Zahlen  $W > 0$  und  $< Z$  (99.), die durch (100. und 101.) oder durch (7. und 8.) ausgedrückt werden, wo  $w$  einer der *Nichtquadratreste* zu  $p_1$  und  $> 0$  und  $< p_1$  ist, die zu  $p_1$  und  $Z$  zugleich *Nichtquadratreste* sind; wie es (II.) behauptet.

Y. Anmerkung. Zu erinnern ist, daß die Behauptungen (I.) des Lehrsatzes nur für den Fall nothwendig gelten, wo  $z$ , wie in (1.) vorausgesetzt, irgend eine Potenz mit positivem ganzzahligen Exponenten von einer *ungeraden Stammzahl*  $p$  ist, oder, was dasselbe ist, nur den einen Stammtheiler  $p > 2$  hat. Denn hätte  $z$  mehrere solche Stammtheiler, oder auch nur den einen Stammtheiler 2, so würden diejenigen Schlüsse in (D.) und weiter, bei welchen vorausgesetzt wird, daß  $p$  eine Stammzahl  $> 2$  sei und  $z$  nur diesen einen Stammtheiler haben solle, *nicht* Statt finden.

§. 98.

Lehrsatz.

Wenn in der Gleichung

$$1. \quad z = 2^m$$

$m$  eine beliebige positive ganze Zahl  $> 1$  ist und man bezeichnet die zu

$z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$ , welche hier die *sämmtlichen ungeraden Zahlen*

$$2. \quad 1, 3, 5, 7, 9, \dots, z-1$$

sind, wie immer durch  $z_p$ , ihre Anzahl durch  $\varphi z$ , so ist für jedes  $m > 1$  und für jedes  $z_p$ , sei es *Quadratrest* oder *Nichtquadratrest* zu  $z$ ,

$$3. \quad z_p^{1/z} = \mathfrak{G}z + 1;$$

mit der *einzigsten Ausnahme der Zahl*

4.  $z_p = 3$  für  $m = 2$ , also für  $z = 2^2 = 4$ ,  
für welche

$$5. \quad z_p^{1/z} = 3^1 = \mathfrak{G}z - 1 \text{ ist.}$$

*Nichtquadratreste* zu  $z = 2^m$  giebt es übrigens immer, für jedes  $m > 1$ .

Beispiel. Es sei

$$6. \quad m = 4, \text{ also } z = 2^4 = 16.$$

Dann sind die zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  folgende:

$$7. \quad z_p = 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13 \text{ und } 15,$$

und ihre Anzahl ist

$$8. \quad \varphi z = 8, \text{ also ist } \frac{1}{2}\varphi z = 4.$$

Nun findet sich  $1^4 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $3^4 = 81 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $5^4 = 25^2 = (\mathfrak{G}.16 + 9)^2 = \mathfrak{G}.16 + 81 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $7^4 = 49^2 = (\mathfrak{G}.16 + 1)^2 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $9^4 = 81^2 = (\mathfrak{G}.16 + 1)^2 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $11^4 = 121^2 = (\mathfrak{G}.16 + 9)^2 = \mathfrak{G}.16 + 81 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $13^4 = 169^2 = (\mathfrak{G}.16 + 9)^2 = \mathfrak{G}.16 + 81 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ,  $15^4 = (\mathfrak{G}.16 - 1)^4 = \mathfrak{G}.16 + 1$ ; der Gleichung (3.) gemäß.

Dafs nach (5.)  $3^1 = \mathfrak{G}.4 - 1$  sei, ist offenbar.

Die Zahlen (7.) quadriert geben der Reihe nach  $1^2, 3^2, 5^2, 7^2, 9^2, 11^2, 13^2, 15^2 = \mathfrak{G}.16 + 1, 9, 9, 1, 1, 9, 9$  und 1, also sind hier von den Zahlen  $z_p$  (7.) nur die beiden 1 und 9 *Quadratreste*, die übrigen 3, 5, 7, 11, 13 und 15 sind *Nichtquadratreste*.

Beweis. A. Dafs zuerst die  $z_p$  hier alle die *ungeraden Zahlen* (2.) sind, ist leicht zu sehen; denn  $z = 2^m$  hat nur den einen Stammtheiler 2, und diesen hat keine der ungeraden Zahlen (2.); also sind sie zunächst sämmtlich zu  $z = 2^m$  theilerfremd. Es giebt aber auch *keine andern*  $z_p$ . Denn andere  $z_p$  könnten nur *gerade Zahlen* sein, und alle diese gehen mit dem Stammtheiler 2 von  $z = 2^m$  auf und sind folglich zu  $z = 2^m$  *nicht* theilerfremd.

B. Für  $m = 2$ , also  $z = 2^2 = 4$ , giebt es nur die beiden zu  $z$  theilerfremden Zahlen 1 und 3  $> 0$  und  $< z$ . Die Anzahl  $\varphi z$  der  $z_p$  ist also

hier  $= 2$ , folglich ist  $\frac{1}{2}\varphi z = 1$ , und  $1^{\frac{1}{2}z} = 1^1 = 1$  erfüllt noch die Gleichung (3.); hingegen 3 giebt  $3^{\frac{1}{2}z} = 3^1 = 3 = \mathfrak{G}z - 1$ ; gemäß (5.).

C. Da hier  $z_p$  nie etwas anderes als eine *ungerade* Zahl sein kann, so kann *jedes*  $z_p$  für *jedes*  $m$  durch

$$9. \quad z_p = 4n \pm 1 = 2^2 \cdot n \pm 1$$

ausgedrückt werden (§. 10.).

*Quadrirt* man die Gleichung (9.) wiederholt, so ergibt sich, sie selbst hinzugeschrieben:

$$10. \quad \begin{cases} z_p = 2^2 \cdot n \pm 1, \\ z^{2^1} = (2^2 \cdot n \pm 1)^2 = 2^4 \cdot n \pm 2^3 \cdot n + 1 = \mathfrak{G} \cdot 2^3 + 1, \\ z^{2^2} = (\mathfrak{G} \cdot 2^3 + 1) = \mathfrak{G}^2 \cdot 2^0 + 2 \mathfrak{G} \cdot 2^3 + 1 = \mathfrak{G} \cdot 2^4 + 1, \\ z^{2^3} = (\mathfrak{G} \cdot 2^4 + 1) = \mathfrak{G}^2 \cdot 2^8 + 2 \mathfrak{G} \cdot 2^4 + 1 = \mathfrak{G} \cdot 2^5 + 1, \\ \dots \end{cases}$$

Bei jeder neuen Quadrirung kommt  $\mathfrak{G}$ mal die zugehörige Potenz von 2, 2 *mal genommen* vor, und dieses Glied bestimmt die Potenz von 2 zu dem neuen  $\mathfrak{G}$ , die also um 1 höher ist als die vorigen. Andererseits steigt bei jeder Quadrirung auch der Exponent der 2 in dem Exponenten von  $z_p$  linkerhand ebenfalls um 1: also steigen die Exponenten der 2 rechts und die Exponenten der 2 in dem Exponenten von  $z_p$  links stets um *gleich viel*, mithin beide gleichmäfsig, z. B. durch  $k$  Quadrirungen um  $k$ . Nun ist in der *zweiten* Gleichung (10.) der Exponent 3 von 2 rechts um 2 gröfser als der Exponent 1 der 2 in dem Exponenten von  $z_p$ . Erreicht also der Exponent der 2 rechts die Zahl  $m$ , so wird der Exponent der 2 in dem Exponenten der 2 von  $z_p$  links die Zahl  $m-2$  erreicht haben, und folglich ist allgemein für jedes  $m$

$$11. \quad z_p^{2^{m-2}} = \mathfrak{G} \cdot 2^m + 1.$$

Aber  $2^m$  ist  $z$  selbst (1.), also giebt (11.)

$$12. \quad z_p^{2^{m-2}} = \mathfrak{G}z + 1.$$

D. Nach (§. 81. 7.) ist aber

$$13. \quad \varphi z = \varphi \cdot 2^m = 2^{m-1} \cdot 1 = 2^{m-1},$$

also ist

$$14. \quad \frac{1}{2}\varphi z = \frac{1}{2} \cdot 2^{m-1} = 2^{m-2}.$$

Es ist demnach, (14.) in (12.) gesetzt,

$$15. \quad z_p^{\frac{1}{2}z} = \mathfrak{G}z + 1,$$

für jedes  $z_p$  und jedes  $m > 1$ ; gemäß (3.).

*E.* Ausgenommen ist indessen der Fall  $m=2$ . Für diesen gilt nur die *erste* Gleichung (10.), und diese wird auch für  $x_p = 1$  und 3 gehörig erfüllt; wie es sich in (B.) zeigte.

*F.* Dafs es zu  $x=2^m$  immer *Nichtquadratreste* und *mindestens*  $\frac{1}{2}\varphi x$  *Nichtquadratreste* unter den  $\varphi x$  Zahlen  $x_p > 0$  und  $< x$  gebe, ist (§. 90. VI.) gemäß.

### §. 99.

#### Lehrsatz.

*Man bezeichne wie in (§. 92.) das Product der sämtlichen zu einer beliebigen Zahl  $z$  theilerfremden Zahlen  $> 0$  und  $< z$  durch  $Z$ , durch  $p$  eine beliebige Stammzahl  $> 2$  und durch  $e$  eine beliebige ganze positive Zahl. Alsdann ist*

1.  $Z = \mathfrak{G}z - 1$  für  $z=4$ ,  $z=p^e$ ,  $z=2p^e$ , und
2.  $Z = \mathfrak{G}z + 1$  für jedes andere  $z$ .

*Dieses ist der verallgemeinerte Wilsonsche Satz (§. 48.). Denn für den besondern Fall  $e=1$  in  $z=p^e$  (1.) ist er es selbst.*

*Beispiele.* 1. Für  $z=4$  sind die zu  $z$  theilerfremden Zahlen 1 und 3, und  $Z=1.3=3$  ist  $=\mathfrak{G}z-1$ ; gemäß (1.).

2. Für  $p=3$ ,  $e=2$ , also  $z=p^e=9$ , sind die zu  $z$  theilerfremden Zahlen 1, 2, 4, 5, 7, 8, und es ist  $Z=1.2.4.5.7.8=2240=249.9-1=\mathfrak{G}z-1$ ; gemäß (1.).

3. Für  $p=3$ ,  $e=2$ , also  $z=2p^e=18$ , sind die zu  $z$  theilerfremden Zahlen 1, 5, 7, 11, 13, 17, und ihr Product  $Z$  ist  $=85085=4727.18-1=\mathfrak{G}z-1$ ; gemäß (1.).

4. Zu  $z=15$  sind die Zahlen 1, 2, 4, 7, 8, 11, 13, 14 theilerfremd, und ihr Product  $Z$  ist  $=896896=59793.15+1=\mathfrak{G}z+1$ ; gemäß (2.).

*Erster Beweis.* *A.* Nach (§. 92. 4. und 5.) ist  $Z = \mathfrak{G}z - 1$ , wenn die Anzahl  $n$  der Werthenpaare von  $x$ , die der Gleichung

$$3. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + 1$$

genugthun, *ungerade*, und  $Z = \mathfrak{G}z + 1$ , wenn  $n$  *gerade* ist.

*B.* Es sei nun zuerst  $z=4$  (1.), so ist, dieses  $z$  mit dem (§. 94. 1.) verglichen,

$$4. \quad m=2, \quad \mu=0,$$

also für diesen Fall gemäß (§. 96. 5.)  $\kappa=2^0=1$ , mithin  $n$  *ungerade*, und folglich  $Z = \mathfrak{G}z - 1$ ; gemäß (1.).



C. Es sei zweitens  $z = p^e$  (1.), so ist, dieses  $z$  mit dem (§. 96. 1.) verglichen,

$$5. \quad m = 0, \quad \mu = 1,$$

also für diesen Fall gemäß (§. 96. 3.)  $n = 2^0 = 1$ , mithin  $n$  wiederum *ungerade* und folglich  $Z = \mathfrak{G}z - 1$ ; gemäß (1.).

D. Es sei drittens  $z = 2p^e$  (1.), so ist, dieses  $z$  mit dem (§. 96. 1.) verglichen,

$$6. \quad m = 1, \quad \mu = 1,$$

also für diesen Fall gemäß (§. 96. 4.)  $n = 2^1 = 2$ , mithin  $n$  abermals *ungerade* und folglich  $Z = \mathfrak{G}z - 1$ ; gemäß (1.).

E. Alle andern  $z$  als  $z = 4$ ,  $p^e$  und  $2p^e$  (1.) sind in folgenden Fällen begriffen:

7.  $\left\{ \begin{array}{l} a. \quad m = 0, \quad \mu = 2, 3, 4, \dots, \text{ und für diese Fälle ist nach (§. 96. 3.)} \\ \quad \quad \quad 7. \quad n = 2^{1,2,3,\dots}, \text{ also } n \text{ immer } \textit{gerade}; \\ b. \quad m = 1, \quad \mu = 2, 3, 4, \dots, \text{ und für diese Fälle ist nach (§. 96. 4.)} \\ \quad \quad \quad 8. \quad n = 2^{1,2,3,\dots}, \text{ also } n \text{ immer } \textit{gerade}; \\ c. \quad m = 2, \quad \mu = 1, 2, 3, \dots, \text{ und für diese Fälle ist nach (§. 96. 5.)} \\ \quad \quad \quad 9. \quad n = 2^{1,2,3,\dots}, \text{ also } n \text{ immer } \textit{gerade}; \\ d. \quad m > 2, \quad \mu = 0, 1, 2, 3, \dots, \text{ und für diese Fälle ist nach (§. 96. 6.)} \\ \quad \quad \quad 10. \quad n = 2^{1,2,3,\dots}, \text{ also } n \text{ immer } \textit{gerade}. \end{array} \right.$

Also ist für *alle* andern  $z$  als  $z = 4$ ,  $p^e$  und  $2p^e$ ,  $Z = \mathfrak{G}z + 1$ ; gemäß (2.).

Zweiter Beweis. F. Man setze wie in (§. 95.) den *allgemeinen* Ausdruck von  $z$ ,

$$8. \quad z = 2^m \cdot p_1^{e_1} \cdot p_2^{e_2} \cdot p_3^{e_3} \cdot \dots \cdot p_\mu^{e_\mu}.$$

Für jeden *Nichtquadratrest*  $w$  zu  $z$  ist nach (§. 92. 7.)

$$9. \quad Z = \mathfrak{G}z + w^{1/z}.$$

Es kommt also nur darauf an, was  $w^{1/z}$  für die verschiedenen Zusammensetzungsarten von  $z$  ist.

G. *Erstlich.* Es sei in (8.)

$$10. \quad m = 1, \quad \mu = 0, \text{ also blofs } z = 2.$$

Hier giebt es nur die einzige zu  $z$  theilerfremde Zahl  $x_p = 1$ ; also ist auch  $Z = 1$  und folglich

$$11. \quad Z = \mathfrak{G}z + 1 \text{ für } z = 2.$$

H. *Zweitens.* Es sei in (8.)

$$12. \quad m = 2, \quad \mu = 0, \text{ also } z = 2^2 = 4.$$

Hier giebt es nur die zwei zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $x_p = 1$  und  $3 > 0$  und  $< z$ ; also ist  $Z = 1 \cdot 3 = 3 = 4 - 1$  und folglich

$$13. \quad Z = \mathfrak{G}z - 1 \text{ für } z = 2^2 = 4.$$

**I. Drittens.** Es sei in (8.)

$$14. \quad m > 2, \mu = 0, \text{ also } z = 2^m.$$

Nimmt man aus den zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $x, > 0$  und  $< z$  irgend einen *Nichtquadratrest*  $w$ , deren es nach (§. 98.) immer giebt, so ist nach (§. 98. 3.)

$$15. \quad w^{1/z} = \mathfrak{G}z + 1,$$

also ist für  $z = 2^m$  und  $m > 2$  gemäß (9.)

$$16. \quad Z = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z + 1 \text{ für jedes } m > 2 \text{ in } z = 2^m.$$

**K. Viertens.** Es sei in (8.)

$$17. \quad m = 0, \mu = 1, \text{ also } z = p^e.$$

Nimmt man hier wieder aus den zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $x, > 0$  und  $< z$  irgend ein *Nichtquadratrest*, deren es nach (§. 97.) immer  $\frac{1}{2}\varphi z$  giebt, so ist nach (§. 97. 5.)

$$18. \quad w^{1/z} = \mathfrak{G}z - 1:$$

also ist für  $z = p^e$  gemäß (9.)

$$19. \quad Z = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z - 1 = \mathfrak{G}z - 1 \text{ für jede Stammzahl } p > 2 \text{ und jedes } e > 0 \text{ in } p^e.$$

**L. Fünftens.** Es sei in (8.)

$$20. \quad m = 1, \mu = 1, \text{ also } z = 2p^e.$$

Es giebt nach (§. 97. II.) immer zu  $2p^e$  theilerfremde Zahlen  $w$ , die zu  $2p^e$  und  $p^e$  zugleich *Nichtquadratreste* sind. Sie werden durch die beiden Gleichungen (7. und 8. §. 97.) ausgedrückt, und da das dortige  $P$  in (§. 97. 8.), als das Product der Stammtheiler, welche  $z$  noch aufser  $p$  hat, hier  $= 2$  ist, so sind die  $w$  in (§. 97. 8.) immer *ungerade*; wie es auch nothwendig ist, da *alle* zu  $2p^e$  theilerfremden Zahlen, also auch die Nichtquadratreste, den Theiler 2 von  $2p^e$  nicht haben können und folglich nothwendig *alle* ungerade sein müssen. Unter den *ungeraden* Nichtquadratresten  $w$  zu  $2p^e$  giebt es also gemäß (§. 97. II.) solche, die *zugleich* Nichtquadratreste zu  $p^e$  sind. Für diese ist dann nach (97. 5.)

$$21. \quad w^{1/p^e} = \mathfrak{G}p^e - 1.$$

Nun ist aber nach (§. 81. 7.)

$$22. \quad \frac{1}{2}\varphi p^e = \frac{1}{2}p^{e-1}(p-1) \text{ und auch } \frac{1}{2}\varphi(2p^e) = \frac{1}{2}p^{e-1}(p-1);$$

also ist auch für das gegenwärtige  $z = 2p^e$ ,  $\frac{1}{2}\varphi z = \frac{1}{2}p^{e-1}p - 1 = \frac{1}{2}\varphi p^e$ , mithin in (21.)

$$23. \quad w^{1/z} = \mathfrak{G}p^e - 1.$$

Es ist aber  $w$  eine *ungerade* Zahl, also ist vermöge (23.), was auch  $\frac{1}{2}\varphi z$  sein mag,  $\mathfrak{G}p^e$  nothwendig *gerade*, und folglich, da  $p^e$  immer *ungerade* ist, was auch  $e$  sein mag,  $\mathfrak{G}$  nothwendig *gerade*. Es muß also in (23.)  $\mathfrak{G}$  mit 2 *aufgehen*, und folglich kann statt (23.) auch geschrieben werden:

$$24. \quad w^{1/z} = \mathfrak{G}.2p^e - 1 \quad \text{oder} \quad 25. \quad w^{1/z} = \mathfrak{G}z - 1.$$

Demnach ist gemäß (9.)

$$26. \quad Z = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z - 1 = \mathfrak{G}z - 1 \text{ auch für } z = 2p^e, \text{ für jede Stammzahl } p > 2 \text{ und jedes } e > 0.$$

*M.* Nachdem bis hieher von den verschiedenen Zusammensetzungsarten von  $z$  (8.) die Fälle

$$27. \quad \begin{cases} \mu = 0, m = 1 (G.), m = 2 (H.), m > 2 (I.) \text{ und} \\ \mu = 1, m = 0 (K.), m = 1 (L.) \end{cases}$$

durchgegangen sind, bleiben noch die beiden Fälle

$$28. \quad \mu = 1, m > 1 \text{ und}$$

$$29. \quad \mu > 1, m \text{ beliebig}$$

übrig. Sind diese noch untersucht, so sind *alle möglichen* Fälle berührt. Die beiden Fälle (28. und 29.) lassen sich aber wie folgt *zusammenfassen*.

*N. Sechstens. a.* Nach (§. 97. II.) giebt es immer, was auch  $z$  (8.) sein mag, zu  $z$  theilerfremde Zahlen  $w$  (dort  $W$ ), welche zu  $z$  (dort  $Z$ ) und zu den Stammfactoren  $p_1$  von  $z$  oder auch zu  $p_1^{e_1}$  *zugleich Nichtquadratreste* sind. Sie werden aus den Gleichungen (7. und 8. §. 97. II.) gefunden.

*b.* Für eine solche Zahl  $w$  ist, da sie Nichtquadratrest zu  $p_1^{e_1}$  ist, nach (§. 97. 5.),

$$30. \quad w^{1/p_1^{e_1}} = \mathfrak{G} p_1^{e_1} - 1.$$

Da die Zahl  $w$  zu  $z$  *theilerfremd* ist, so ist sie es auch zu den andern Factoren  $p_2^{e_2}, p_3^{e_3}, \dots, p_\mu^{e_\mu}$  und  $2^m$  von  $z$  (8.), und folglich ist für sie zugleich zufolge (§. 97. 6.),  $w$  mag Nichtquadratrest oder Quadratrest zu  $p_2^{e_2}, p_3^{e_3}, \dots, 2^m$  sein,

$$31. \quad \begin{cases} w^{1/p_1^{e_1}} = \mathfrak{G} p_1^{e_1} \pm 1, \\ w^{1/p_2^{e_2}} = \mathfrak{G} p_2^{e_2} \pm 1, \\ \dots \dots \dots \\ w^{1/2^m} = \mathfrak{G} 2^m \pm 1. \end{cases}$$

*c.* Nun ist für  $z$  (8.) gemäß (§. 81. 7.)

$$32. \quad \frac{1}{2} \varphi z = \frac{1}{2} \cdot 2^{m-1} p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \cdot p_3^{e_3-1} \dots p_\mu^{e_\mu-1} (p_1-1)(p_2-1)(p_3-1) \dots (p_\mu-1)$$

und

$$33. \quad \begin{cases} \frac{1}{2} \varphi p_1^{e_1} = \frac{1}{2} p_1^{e_1-1} (p_1-1), \\ \frac{1}{2} \varphi p_2^{e_2} = \frac{1}{2} p_2^{e_2-1} (p_2-1), \\ \frac{1}{2} \varphi p_3^{e_3} = \frac{1}{2} p_3^{e_3-1} (p_3-1), \\ \dots \dots \dots \\ \frac{1}{2} \varphi 2^m = \frac{1}{2} \cdot 2^{m-1} = 2^{m-2}. \end{cases}$$

**Aus (32. und 33.) folgt**

[illegible]

d. Will man also aus (30. und 31.) wissen, was  $w^{1^2}$  sei, *worauf es* in (9.) *ankommt*, so muß man die Gleichungen (30. und 31.), also auch die Größen  $\mathfrak{G}p_1^2 - 1$ ,  $\mathfrak{G}p_2^2 \pm 1$ ,  $\mathfrak{G}p_3^2 \pm 1$ , . . . .  $\mathfrak{G}2^m \pm 1$  rechterhand in denselben, der Reihe nach noch zu Potenzen erheben, deren Exponenten in (34. rechts) diejenigen Producte sind, welche  $\frac{1}{2}\varphi p_1^2$ ,  $\frac{1}{2}\varphi p_2^2$ ,  $\frac{1}{2}\varphi p_3^2$ , . . . .  $\frac{1}{2}\varphi 2^m$  multipliciren.

e. Diese Producte sind aber in den beiden noch zu untersuchenden Fällen (28. und 29.) immer *gerade* Zahlen. Denn in dem ersten Fall (28.)  $\mu = 1$ ,  $m > 1$  sind jene Producte der Reihe nach  $2^{m-1}$ ,  $2^{m-1}$ ,  $2^{m-1}$ , ....  $p_1^{e-1}(p_1-1)$  und  $2^{m-1}$  ist *gerade*, wenn  $m > 1$  (28.) ist; desgleichen ist  $p_1^{e-1}(p_1-1)$  *gerade*, weil  $p_1$  *ungerade*, also  $p_1-1$  *gerade* ist. Im zweiten Fall (29.),  $\mu > 1$  und  $m$  beliebig, enthalten alle die Producte *wenigstens einen* der Factoren  $p_1-1$ ,  $p_2-1$ ,  $p_3-1$ , ....  $p_\mu-1$ , und alle diese Factoren sind *gerade*, weil alle die  $p$  nach der Voraussetzung *ungerade* sind.

Es sind demnach die Gröſſen rechterhand in (30. und 31.), um  $w^{\text{te}}$  zu finden, sämmtlich zu Potenzen zu erheben, deren Exponenten *gerade* sind, und daher giebt (30. und 31.)

35.  $\left\{ \begin{array}{l} w^{17z} = \mathfrak{G} p_1^1 + 1, \\ w^{17z} = \mathfrak{G} p_2^2 + 1, \\ w^{17z} = \mathfrak{G} p_3^3 + 1, \\ \dots \dots \dots \\ w^{17z} = \mathfrak{G} p_\mu^\mu + 1, \\ w^{17z} = \mathfrak{G} 2^m + 1. \end{array} \right.$

f. Aus (35.) folgt nun, daß  $w^{17z} - 1$  sowohl mit  $p_1^e$ , als mit  $p_2^e$ ,  $p_3^e$ , . . .  $p_\mu^e$  und  $2^m$ , also mit *allen* Factoren von  $\pi$  (8.) *aufgehen* muß. Und da alle diese Factoren von  $\pi$  unter sich *theilerfremd* sind, so muß nach (§. 26.)  $w^{17z} - 1$  auch mit  $\pi$  *selbst* aufgehen, und folglich  $w^{17z} - 1 = \mathfrak{G}\pi$  oder

36.  $w^{12} = 5z + 1$  sein.

Dies in (9.) gesetzt giebt

$$37. \quad Z = \mathfrak{G}z + \mathfrak{G}z + 1 = \mathfrak{G}z + 1 \text{ für } \mu = 1 \text{ und } m > 1, \text{ und für } \mu > 1 \text{ und } m \text{ beliebig (28. und 29.)}$$

O. Zusammen hat sich also in (11. 13. 16. 19. 26. und 37.) gefunden, daß

$$38. \quad Z = \mathfrak{G}z - 1 \text{ ist für } z = 2^2 = 4 \text{ (13.), } z = p^e \text{ (19.) und } z = 2p^e \text{ (26.) und in allen übrigen Fällen}$$

$$39. \quad Z = \mathfrak{G}z + 1 \text{ (11. 16. u. 37.); wie es der Lehrsatz in (1. u. 2.) behauptet.}$$

P. Anmerkung. Der erste Beweis beruht insbesondere auf den Sätzen (§. 92. I., 95. und 96.), der zweite Beweis auf (§. 92. II., 97. und 98.).

### §. 100.

#### Lehrsatz.

*Es sei z eine beliebige ganze Zahl, die also immer durch*

$$1. \quad z = 2^m \cdot p_1^{e_1} \cdot p_2^{e_2} \cdot p_3^{e_3} \dots p_\mu^{e_\mu}$$

*ausgedrückt werden kann, wo die sämtlichen p Stammzahlen  $> 2$  und die e beliebige positive ganze Zahlen sind. Die zu z theilerfremden Zahlen sollen wie immer durch  $z_\varphi$  bezeichnet werden, die Anzahl derjenigen von ihnen, welche  $> 0$  und  $< z$  sind, durch  $\varphi z$ , die Anzahl der Werthenpaare von  $x < z$ , welche der Gleichung*

$$2. \quad x^2 = \mathfrak{G}z + 1$$

*genugthun, wie oben durch n, und die Anzahl der verschiedenen zu z möglichen Quadratreste durch v. Als dann ist*

I. Für jedes  $z_\varphi$ ,

$$3. \quad z_\varphi^{\frac{\varphi z}{n}} = \mathfrak{G}z + 1, \quad \text{oder auch} \quad 4. \quad z_\varphi^{2v} = \mathfrak{G}z + 1;$$

*wo nach (§. 81. 7.)*

$$5. \quad \varphi z = 2^{m-1} \cdot p_1^{e_1-1} \cdot p_2^{e_2-1} \cdot p_3^{e_3-1} \dots p_\mu^{e_\mu-1} (p_1-1)(p_2-1)(p_3-1) \dots (p_\mu-1),$$

*nach (§. 96.)*

$$6. \quad \begin{cases} n = 2^{\mu-1} & \text{für } m = 0 \text{ und } m = 1, \\ n = 2^\mu & \text{für } m = 2, \\ n = 2^{\mu+1} & \text{für } m > 2 \end{cases}$$

*und nach (§. 94. 4.)*

$$7. \quad 2v = \frac{\varphi z}{n} \text{ ist.}$$

*Zwar kann schon eine noch niedrigere als die 2te Potenz von  $z_\varphi$  zu z den Rest 1 lassen, aber jedenfalls giebt diese Potenz den Rest 1 bis z.*

*Dieses ist eine Vereinfachung oder, wenn man will, nähere Bestimmung des verallgemeinerten Fermatschen Satzes (§. 87.); denn dieser sagt bloß aus, daß*

$$8. \quad z_\varphi^{z_\varphi} = \mathfrak{G}z + 1,$$

*nicht, daß schon nach (3.)  $z_\varphi^{\frac{\varphi z}{n}} = \mathfrak{G}z + 1$  ist.*

II. Eine andere solche Vereinfachung oder nähere Bestimmung des verallgemeinerten Fermatschen Satzes besteht darin, daß für jedes  $z > 2$ , für welches also  $\frac{1}{2}\varphi z$  kein Bruch ist und für jede zu einem solchen  $z$  theilerfremde Zahl  $z_\varphi$ ,

$$9. \quad z_\varphi^{1/2\varphi z} = \mathfrak{G}z + 1$$

ist, mit alleiniger Ausnahme

10. der Nichtquadratreste zu  $z=2^2$ ,  $p^e$  und  $2p^e$ ; welche  $z_\varphi^{1/2\varphi z} = \mathfrak{G}z - 1$  geben.

III. Ferner ist zu bemerken, daß für  $z=2^2$ ,  $p^e$  und  $2p^e$  nur ein einziges Paar der  $z_\varphi > 0$  und  $< z$  quadrirt zu  $z$  den Rest 1 läßt, so daß  $n=1$  ist. Hingegen zu allen andern  $z > 2$  giebt es mehrere und wenigstens 2 solcher Werthenpaare und  $n$  ist also  $> 1$ .

Beispiel zu I. In dem ersten Beispiel zu (§. 94.) ist  $z=180$ ,  $n=4$ ,  $\nu=6$  und  $\varphi z=48$ . Eine der zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_\varphi$  ist 77: also soll nach (3.)  $77^{\frac{48}{2}} = 77^{12} = \mathfrak{G}.180 + 1$  sein. Es ist, wie aus (§. 94. 23.) zu sehen,  $77^2 = \mathfrak{G}z + 169$ ;  $169^2$  oder  $77^4 = \mathfrak{G}z + 121$ ;  $121^2$  oder  $77^8 = \mathfrak{G}z + 61$ , folglich  $77^{12} = 77^8 \cdot 77^4 = (\mathfrak{G}z + 61)(\mathfrak{G}z + 121) = \mathfrak{G}z + 61 \cdot 121 = \mathfrak{G}z + 7381 = \mathfrak{G}z + 1$ ; gemäß (3.). Jedoch kann auch schon eine niedrigere als die  $2\nu=12$ te Potenz eines  $z_\varphi$ ,  $\mathfrak{G}z + 1$  geben. Z. B.  $z_\varphi = 53$  giebt nach (§. 94. 23.)  $53^2 = \mathfrak{G}z + 109$ , und schon  $53^4 = \mathfrak{G}z + 109^2$  giebt  $\mathfrak{G}z + 1$ . Für  $z_\varphi = 71$  (§. 94. 23.) ist sogar schon  $z_\varphi^2 = \mathfrak{G}z + 1$ .

In dem vierten Beispiel zu (§. 94.) ist  $z=120$ ,  $n=8$ ,  $\nu=2$  und  $\varphi z=32$ . Eine der zu  $z$  theilerfremden Zahlen  $z_\varphi$  ist 17; also soll nach (3. und 4.)  $17^{\frac{32}{2}} = 17^8 = \mathfrak{G}z + 1 = \mathfrak{G}120 + 1$  sein. Es ist  $17^2 = 289 = \mathfrak{G}z + 49$  und  $17^4 = \mathfrak{G}z + 49^2 = \mathfrak{G}z + 2401 = \mathfrak{G}z + 1$ ; gemäß (2.). Aber  $z_\varphi = 11$  giebt schon  $z_\varphi^2 = 121 = \mathfrak{G}z + 1$ .

Zu II. und III. Die  $z_\varphi$  mit ihren Quadratresten  $r$  und die  $\varphi z$  sind:

11. Für  $z=4$ :  $z_\varphi = 1, 3$ ;  $r = 1, 1$ ;  $\varphi z = 2$ ,  $\frac{1}{2}\varphi z = 1$ ;

12. Für  $z=5^2=25=p^e$   $\left\{ \begin{array}{l} z_\varphi = 1\ 2\ 3\ 4\ 6\ 7\ 8\ 9\ 11\ 12\ 13\ 14\ 16\ 17\ 18\ 19\ 21\ 22\ 23\ 24, \\ r = 1\ 4\ 9\ 16\ 11\ 24\ 14\ 6\ 21\ 19\ 19\ 21\ 6\ 14\ 24\ 11\ 16\ 9\ 4\ 1, \\ \varphi z = 4 \cdot 5 = 20, \quad \frac{1}{2}\varphi z = 10; \end{array} \right.$

13. Für  $z=2 \cdot 3^3=18=2p^e$   $\left\{ \begin{array}{l} z_\varphi = 1\ 5\ 7\ 11\ 13\ 17, \\ r = 1\ 7\ 13\ 13\ 7\ 1, \\ \varphi z = 3 \cdot 2 = 6, \quad \frac{1}{2}\varphi z = 3; \end{array} \right.$

14. Für  $z=2^2 \cdot 7=28=2^2 p$   $\left\{ \begin{array}{l} z_\varphi = 1\ 3\ 5\ 9\ 11\ 13\ 15\ 17\ 19\ 23\ 25\ 27, \\ r = 1\ 9\ 25\ 25\ 9\ 1\ 1\ 9\ 25\ 25\ 9\ 1, \\ \varphi z = 2 \cdot 6 = 12, \quad \frac{1}{2}\varphi z = 6; \end{array} \right.$

15. Für  $z=2 \cdot 3 \cdot 5=30=2p_1 p_2$   $\left\{ \begin{array}{l} z_\varphi = 1\ 7\ 11\ 13\ 17\ 19\ 23\ 29, \\ r = 1\ 19\ 11\ 19\ 1\ 19\ 1, \\ \varphi z = 2 \cdot 4 = 8, \quad \frac{1}{2}\varphi z = 4. \end{array} \right.$

Der *Nichtquadratrest* 3 zu  $x=4$  (11.) giebt  $3^{1/2} = 3^1 = 3 = \mathfrak{G}x - 1$ ; der *Quadratrest* 1 dagegen giebt  $1^{1/2} = \mathfrak{G}x + 1$ ; gemäß (9. und 10.). Ferner ist die Anzahl  $n$  der Paare von  $x$ , welche  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  geben,  $= 1$ ; gemäß (III.).

Der *Nichtquadratrest* 7 zu  $x=25$  (12.) giebt  $7^{1/2} = 7^{10} = 49^5 = (\mathfrak{G}x - 1)^5 = \mathfrak{G}x - 1$ ; der *Quadratrest* 11 dagegen giebt  $11^{10} = 121^5 = (\mathfrak{G}x - 4)^5 = \mathfrak{G}x - 1024 = \mathfrak{G}x - (-1) = \mathfrak{G}x + 1$ ; gemäß (9. und 10.). Die Anzahl  $n$  der Paare von  $x$ , welche  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  geben, ist  $= 1$ ; gemäß (III.).

Der *Nichtquadratrest* 5 zu  $x=18$  (13.) giebt  $5^{1/2} = 5^3 = 125 = \mathfrak{G}x - 1$ ; der *Quadratrest* 7 dagegen giebt  $7^3 = 343 = \mathfrak{G}x + 1$ ; gemäß (9. und 10.). Die Anzahl  $n$  der Paare von  $x$ , welche  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  geben, ist  $= 1$ ; gemäß (III.).

Der *Nichtquadratrest* 3 zu  $x=28$  (14.) giebt  $3^{1/2} = 3^6 = 27^3 = (\mathfrak{G}x - 1)^2 = \mathfrak{G}x + 1$  und der *Quadratrest* 9 giebt ebenfalls  $9^6 = 3^{12} = \mathfrak{G}x + 1$ ; gemäß (9. u. 10.). Die Anzahl  $n$  der Paare von  $x$ , welche  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  geben, ist hier  $= 2$ ; gemäß (III.).

Der *Nichtquadratrest* 7 zu  $x=30$  (15.) giebt  $7^{1/2} = 7^4 = 49^2 = (\mathfrak{G}x + 19)^2 = \mathfrak{G}x + 361 = \mathfrak{G}x + 1$  und der *Quadratrest* 19 giebt ebenfalls  $19^4 = 361^2 = (\mathfrak{G}x + 1)^2 = \mathfrak{G}x + 1$ ; gemäß (9. und 10.). Die Anzahl  $n$  der Paare von  $x$ , welche  $x^2 = \mathfrak{G}x + 1$  geben, ist hier wieder  $= 2$ ; gemäß (III.).

Beweis von I. A. Nach (§. 94. 7.) ist für jeden beliebigen *Quadratrest*  $r$  zu  $x$ , also für jedes  $r$ , welches der Gleichung

$$16. \quad x_p^2 = \mathfrak{G}x + r \text{ genughut,}$$

$$17. \quad r^{\frac{x}{2n}} = \mathfrak{G}x + 1,$$

oder auch, da nach (§. 94. 4.)

$$18. \quad \varphi x = 2n\nu \text{ ist,}$$

$$19. \quad r^\nu = \mathfrak{G}x + 1.$$

B. Nimmt man nun von (16.) die  $\frac{\varphi x}{2n}$ te oder die  $\nu$ te Potenz, so ergibt sich

$$20. \quad x_p^{\frac{x}{n}} = \mathfrak{G}x + r^{\frac{x}{2n}} \quad \text{oder} \quad 21. \quad 2^{2\nu} = \mathfrak{G}x + r^\nu;$$

und dieses gilt für jedes  $x_p$ . Also ist, wenn man (17. u. 19.) in (18. u. 21.) setzt,

$$22. \quad x_p^{\frac{x}{n}} = \mathfrak{G}x + 1 \quad \text{oder} \quad 23. \quad x_p^{2\nu} = \mathfrak{G}x + 1;$$

gemäß (3. und 4.) im Lehrsatz.

Beweis von II. C. Die zu  $x$  theilerfremden Zahlen  $x_p$  sind entweder *Quadratreste* oder *Nichtquadratreste* zu  $x$ .

a. Es bezeichne *Erstlich*  $r$  die *Quadratreste* zu den  $x_p$ , so giebt

$$24. \quad x_p^2 = \mathfrak{G}x + r$$

alle *Quadratreste*  $r$  zu  $x$ , wenn man  $x_p$  alle seine Werthe durchlaufen läßt.

Nimmt man nun von (24.) die  $\frac{1}{2}\varphi x$ te Potenz, so ergibt sich

$$25. \quad x_p^{2 \cdot \frac{1}{2}\varphi x} = x^{r^x} = \mathfrak{G}x + r^{1/2}.$$

Nach dem verallgemeinerten *Fermatschen* Lehrsatz (§. 87.) ist aber für jedes  $x_p$ :

$$26. \quad x_p^{p^c} = \mathbb{G}x + 1, \text{ also ist in (25.)}$$

$$27. \quad \mathbb{G}x + r^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1, \text{ und daraus folgt}$$

$$28. \quad r^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1:$$

also ist, erstlich, für jedes  $x_p = r$ , welches ein *Quadratrest* zu  $x$  ist, *ohne alle Ausnahme*,

$$29. \quad x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1.$$

b. Es bezeichne *Zweitens*  $w$  die *Nichtquadratreste* zu  $x_p$ , so ist nach (§. 92. 7.)

$$30. \quad Z = x_1 x_2 x_3 \dots x_{p^c} = \mathbb{G}x + w^{1p^c}.$$

Nun ist nach (§. 99. 1. und 2.)

$$31. \quad Z = \mathbb{G}x - 1 \text{ für } x = 2^2, p^c \text{ und } 2p^c \text{ und}$$

$$32. \quad Z = \mathbb{G}x + 1 \text{ für jedes andere } x; \text{ also ist in (30.)}$$

$$33. \quad \mathbb{G}x + w^{1p^c} = \mathbb{G}x - 1 \text{ für } x = 2^2, p^c \text{ und } 2p^c \text{ und}$$

$$34. \quad \mathbb{G}x + w^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1 \text{ für jedes andere } x.$$

Daraus folgt für die  $x_p = w$ , welche *Nichtquadratreste* zu  $x$  sind,

$$35. \quad x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x - 1 \text{ für } x = 2^2, p^c \text{ und } 2p^c \text{ und}$$

$$36. \quad x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1 \text{ für jedes andere } x.$$

c. Es folgt also zusammengenommen aus (29. 35. und 36.), daß für alle zu  $x$  theilerfremden Zahlen  $x_p$ ,

$$37. \quad x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1$$

ist, mit alleiniger *Ausnahme* der *Nichtquadratreste* zu  $x = 2^2, p^c$  und  $2p^c$ , welche nach (35.)  $x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x - 1$  geben; gemäß II.

Beweis von III. D. a. Da nach (3.) für jedes  $x_p$  *ohne alle Ausnahme*

$$38. \quad x_p^{\frac{p^c}{x}} = \mathbb{G}x + 1,$$

nach (35.) aber für die *Nichtquadratreste* zu  $x = 2^2, p^c$  und  $p^{2c}$  *nicht*  $x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1$ , sondern  $x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x - 1$  und also erst  $x_p^{p^c} = \mathbb{G}x + 1$  ist, so kann für diese *Nichtquadratreste* zu  $x = 2^2, p^c$  und  $2p^c$  in (38.) *n nicht größer* als 1 sein.

b. Für *alle* andern  $x_p$  zu jedem beliebigen  $x$  ist dagegen nach (29. u. 36.)  $x_p^{1p^c} = \mathbb{G}x + 1$ : also ist für *alle* diese  $x_p$  in (38.) *n wenigstens*  $= 2$ ; gemäß (III.).

Anm. E. Diejenigen  $x_p$ , von welchen *keine niedrigere* als die  $2\nu = \frac{p^c}{x}$ te Potenz zu  $x$  den Rest 1 läßt, sind für *beliebige* Zahlen  $x$  nichts anders als das was für *Stammzahlen* in (§. 57.) *Hauptstammwurzeln* genannt worden ist. Die andern  $x_p$  sind Stammwurzeln für *niedrigere* Exponenten  $\lambda$  als  $2\nu$ , wenn jedesmal *keine niedrigere* als die  $\lambda$ te-Potenz von  $x_p$  zu  $x$  den Rest 1 läßt. Hieraus eröffnet sich eine Theorie der Stammwurzeln für *beliebige* Zahlen  $x$ , als eine Erweiterung der obigen Theorie (§. 57. etc.) für *Stammzahlen*. Sie bleibt der Folge vorbehalten.

(Die Fortsetzung folgt.)



## 8.

### Applications de l'Algèbre à l'Arithmétique transcendante.

(Par Mr. G. Eisenstein à Berlin.)

Étant proposé deux équations algébriques quelconques, on pourra en éliminer la quantité inconnue  $x$  de deux manières différentes, soit en mettant dans la seconde à la place de  $x$  sa valeur tirée de la première, soit en mettant dans la première à la place de  $x$  sa valeur tirée de la seconde, sans changer essentiellement le résultat de l'élimination. Nous ferons voir dans ce qui suit que les lois de réciprocité pour les résidus quadratiques, cubiques et biquadratiques, (théorèmes si célèbres tant par la difficulté de leur démonstration, que par l'assiduité avec laquelle les plus grands géomètres s'en sont occupés) ne sont autre chose que l'interprétation arithmétique du simple fait algébrique dont nous venons de parler. Ainsi par exemple, en posant  $\sin v = x$ , si l'on désigne par  $p$  et  $q$  deux nombres premiers impairs (réel) et par  $x = \pm \alpha$ ,  $x = \pm \beta$  resp. les ensembles des racines des deux équations  $\frac{\sin p v}{\sin v} = 0$ ,  $\frac{\sin q v}{\sin v} = 0$ , nous verrons que les résidus de  $p^{k(q-1)}$  et  $q^{k(p-1)}$  suivant les modules  $q$ ,  $p$  dépendent resp. des deux expressions  $\Pi(\beta^2 - \alpha^2)$  et  $\Pi(\alpha^2 - \beta^2)$ , où la multiplication se rapporte à toutes les valeurs de  $\alpha$  et de  $\beta$ ; il existe des résultats analogues pour les résidus cubiques et biquadratiques. La méthode qui nous conduira à ces résultats est très simple, elle traite d'une manière parfaitement symétrique les deux nombres à comparer, et conserve dans les démonstrations l'analogie qui existe entre les théorèmes qui se rapportent aux résidus des différentes puissances. Au reste on peut considérer ce que nous allons exposer comme les premiers éléments d'une nouvelle doctrine où l'on renvoie les questions arithmétiques à l'algèbre et à l'analyse, de manière qu'alors toutes les difficultés se réduisent à celles qu'offre le calcul. J'entre en matière en commençant par les résidus quadratiques.

## §. 1.

## Résidus quadratiques.

Etant donné un nombre premier impair (réel et positif)  $p$ , on peut toujours concevoir un système de résidus pour le module  $p$  \*) distribué en deux groupes tels, que les termes qui composent le deuxième groupe sont opposés à ceux du premier; nous représenterons les termes généraux de ces deux groupes par  $r$  et par  $-r$ ; on pourra p. e. prendre pour  $r$  les nombres  $1, 2, 3, \dots, \frac{1}{2}(p-1)$  et pour  $-r$  les nombres  $-1, -2, -3, \dots, -\frac{1}{2}(p-1)$ . Cela posé, si l'on multiplie tous les  $r$  par un entier quelconque  $q$  non divisible par  $p$ , les résidus des produits  $qr$  se trouveront en partie parmi les  $r$  et en partie parmi les  $-r$ . En posant, selon ces deux cas que nous venons de distinguer,

$$\text{ou } qr \equiv r' \text{ ou } qr \equiv -r' \pmod{p},$$

de sorte que  $r'$  se trouve toujours parmi les  $r$ , on aura respectivement:

$$\sin \frac{qr\omega}{p} = \sin \frac{r'\omega}{p}, \quad \text{ou } \sin \frac{qr\omega}{p} = -\sin \frac{r'\omega}{p},$$

où l'on a fait pour abréger  $\omega = 2\pi$ . On aura donc dans tous les cas

$$qr \equiv r' \cdot \frac{\sin \frac{qr\omega}{p}}{\sin \frac{r'\omega}{p}} \pmod{p}.$$

Substituant dans cette expression de  $r$  toutes ses  $\frac{1}{2}(p-1)$  valeurs et multipliant entre elles toutes les expressions que cela donne, on obtiendra, en observant encore que tous les  $r'$  coïncident avec tous les  $r$ :

$$q^{t(p-1)} \prod r \equiv \prod r' \cdot \frac{\prod \sin \frac{qr\omega}{p}}{\prod \sin \frac{r'\omega}{p}} \equiv \prod r \cdot \prod \left\{ \frac{\sin \frac{qr\omega}{p}}{\sin \frac{r\omega}{p}} \right\} \pmod{p},$$

donc, si l'on divise les deux membres de cette congruence par  $\prod r$ , ce qui est permis,  $\prod r$  n'étant pas divisible par le module  $p$ , on aura

$$(1.) \quad q^{t(p-1)} \equiv \prod \left\{ \frac{\sin \frac{qr\omega}{p}}{\sin \frac{r\omega}{p}} \right\} \pmod{p}.$$

Cette formule exprime le caractère quadratique de  $q$  par rapport à  $p$ . Supposant maintenant que  $q$  soit aussi un nombre premier impair, le caractère quadratique de  $p$  par rapport à  $q$  sera exprimé d'une manière analogue par la formule

\*) à l'exclusion de celui des termes d'un tel système qui est un multiple du module; ce qu'on suppose toujours tacitement.

$$(2.) \quad p^{k(q-1)} \equiv \prod \left\{ \frac{\frac{p q \omega}{q}}{\sin \frac{p \omega}{q}} \right\} \pmod{q},$$

(la multiplication se rapportant à  $q$ ) qui est l'expression générale d'une suite de nombres qui joints aux  $-q$  composent un système de résidus pour le module  $q$ .

Il ne s'agit donc que de comparer entre eux les deux caractères quadratiques à droite dans les formules (1.) et (2.). Si l'on fait  $\sin v = x$ , les quantités

$$\frac{\sin p v}{\sin v} = P, \quad \frac{\sin q v}{\sin v} = Q$$

seront des fonctions entières de  $x$  resp. des degrés  $p-1$  et  $q-1$ ; de plus, en posant  $\sin \frac{p \omega}{p} = \alpha$ ,  $\sin \frac{p \omega}{q} = \beta$ , les racines de l'équation  $P = 0$  seront désignées par  $\pm \alpha$  et celles de l'équation  $Q = 0$  par  $\pm \beta$ . Cela étant, le deuxième membre de la formule (1.) sera équivalent au produit des valeurs que prend l'expression  $Q$  en y mettant pour  $x$  toutes les valeurs de  $\alpha$ , et de même on obtiendra le deuxième membre de la formule (2.) en mettant dans  $P$  pour  $x$  toutes les valeurs de  $\beta$ , et faisant le produit des expressions qui en résultent. Or on a

$$P = \frac{(-1)^{k(p-1)}}{2^{p-1}} \prod (x^2 - \alpha^2), \quad Q = \frac{(-1)^{k(q-1)}}{2^{q-1}} \prod (x^2 - \beta^2),$$

donc il viendra

$$(3.) \quad q^{k(p-1)} \equiv C \prod (\alpha^2 - \beta^2) \pmod{p},$$

$$(4.) \quad p^{k(q-1)} \equiv C \prod (\beta^2 - \alpha^2) \pmod{q},$$

où chaque valeur de  $\alpha$  doit être combinée avec chaque valeur de  $\beta$ .  $C$  est une constante qui se trouve être  $C = \frac{(-1)^{k(p-1)k(q-1)}}{2^{k(p-1)(q-1)}}$ . Maintenant le nombre des  $\alpha$  est  $= \frac{1}{2}(p-1)$ , et le nombre des  $\beta$  est  $= \frac{1}{2}(q-1)$ , par conséquent le nombre des combinaisons  $\alpha$  et  $\beta$  sera  $= \frac{1}{2}(p-1) \frac{1}{2}(q-1)$ , d'où enfin on tire

$$\prod (\alpha^2 - \beta^2) = (-1)^{k(p-1)k(q-1)} \prod (\beta^2 - \alpha^2).$$

Cette dernière équation comparée avec (3.) et (4.) donne immédiatement la loi de reciprocité pour les résidus quadratiques. Si l'on veut éviter la constante  $C$ , il faut se servir des tangentes au lieu des sinus.

## §. 2.

### Résidus biquadratiques.

Les résidus biquadratiques peuvent être traités d'une manière absolument semblable. Les fonctions elliptiques, ou plutôt cette espèce particulière de

fonctions elliptiques qui se rapportent à la lemniscate, jouent ici le rôle des sinus; il faut donc dire d'abord quelques mots sur ces fonctions.

Nous désignerons par  $x = \sin \operatorname{am} v$  la fonction de  $v$  qui satisfait à l'équation différentielle

$$dx = dv \cdot \sqrt{1-x^4},$$

et qui en même temps s'évanouit avec  $v$ . Cette fonction est périodique de deux manières; en effet en posant  $\omega = 4 \int_0^1 \frac{dx}{\sqrt{1-x^4}}$ , on a  $\sin \operatorname{am}(v+k\omega) = \sin \operatorname{am} v$ ,

$k$  étant un entier complexe quelconque de la forme  $a+bi$ , où  $a$  et  $b$  sont des entiers réels. Une autre propriété de cette fonction est exprimée par

$$\sin \operatorname{am} iv = i \sin \operatorname{am} v,$$

propriété très-importante pour notre recherche et qui se déduit immédiatement de l'équation différentielle, en observant que celle-ci ne varie pas par le changement simultané de  $x$  en  $ix$  et de  $v$  en  $iv$ . On sait en outre par les recherches d'Abel et de Mr. Jacobi \*) que  $\sin \operatorname{am}(u+v)$  peut être exprimé algébriquement par  $\sin \operatorname{am} u$  et  $\sin \operatorname{am} v$ , et surtout, qu'en prenant pour  $m$  un entier complexe impair, on peut réduire  $\sin \operatorname{am} mv$  à une fonction rationnelle de  $\sin \operatorname{am} v$ .

Soit  $m = a+bi$  un nombre premier complexe impair; soit la norme de  $m$ , c'est à dire l'entier réel et positif  $a^2+b^2 = p = N(m)$ ; on pourra toujours partager un système de résidus pour le module  $m$ , qui contient  $p-1$  termes à l'exclusion de celui qui est divisible par le module, en quatre groupes, de manière que les termes du 2<sup>ième</sup>, 3<sup>ième</sup> et 4<sup>ième</sup> groupe se déduisent de ceux du premier en multipliant ceux de celui-ci par  $i$ , par  $-1$ , et par  $-i$  respectivement. Nous désignerons indéfiniment les termes de ces quatre groupes par  $r$ ,  $ir$ ,  $-r$ ,  $-ir$  resp. Multipliant alors tous les  $r$  par un entier complexe quelconque  $n$  non divisible par  $m$ , les résidus des produits  $nr$  se trouveront en partie parmi les  $r$ , en partie parmi les  $ir$ ,  $-r$ , ou  $-ir$ . Soit selon ces quatre cas qu'il y a à distinguer,

$$nr \equiv r', ir', -r', -ir', \pmod{m},$$

où  $r'$  se trouve parmi les  $r$ . Cela posé, on aura selon les quatre cas,

$$\frac{\sin \operatorname{am} \frac{nr\omega}{m}}{\sin \operatorname{am} \frac{r'\omega}{m}} = 1, i, -1, \text{ ou } -i;$$

\*) Voir p. e. le 2<sup>d</sup>, 3<sup>ième</sup> et 4<sup>ième</sup> volume de ce journal. Il paraît que Mr. Gauss était déjà à la fin du dernier siècle en possession des principaux théorèmes sur ces fonctions; en effet dans ses disq. arithm. il a promis un ouvrage étendu sur ces fonctions, mais il paraît que les circonstances et d'autres travaux l'ont empêché d'exécuter son projet.

on aura donc dans tous les cas

$$nr \equiv r' \frac{\sin am \frac{nr\omega}{m}}{\sin am \frac{r'\omega}{m}} \pmod{m},$$

d'où, en observant que tous les  $r'$  coïncident avec tous les  $r$ , et que  $\Pi r$  n'est point divisible par  $m$ , on tire

$$(1.) \quad n^{k(p-1)} \equiv \Pi \left\{ \frac{\sin am \frac{nr\omega}{m}}{\sin am \frac{r\omega}{m}} \right\} \pmod{m},$$

le signe  $\Pi$  s'étendant à tous les  $r$ . Supposant que  $n$ , ainsi que  $m$ , soit un nombre premier complexe impair et que le système de résidus pour le module  $n$  soit aussi distribué en quatre groupes tels que leurs termes généraux sont représentés par  $\varrho$ ,  $i\varrho$ ,  $-\varrho$ ,  $-i\varrho$ , on aura d'une manière analogue :

$$(2.) \quad m^{k(q-1)} \equiv \Pi \left\{ \frac{\sin am \frac{m\varrho\omega}{n}}{\sin am \frac{\varrho\omega}{n}} \right\} \pmod{n},$$

$q$  étant la norme de  $n$  et la multiplication se rapportant à toutes les valeurs de  $\varrho$ .

Nous avons déjà remarqué qu'on peut exprimer  $\sin am m v$  et par conséquent aussi  $\frac{\sin am m v}{\sin am v}$  par une fonction rationnelle de  $\sin am v$ . Il existe entre le numérateur et le dénominateur de cette fonction rationnelle, qui sont du degré  $p-1$ , une relation remarquable qui dépend du résidu de  $m$  par rapport au module  $2+2i$ . Cette relation se réduit à sa plus simple forme si l'on suppose  $m$  primaire, c'est à dire  $\equiv 1 \pmod{2+2i}$ ; dans ce cas la valeur de  $\frac{\sin am m v}{\sin am v}$  prend la forme  $\frac{\varphi(x)}{x^{p-1}\psi(x)}$ ,  $x$  étant  $= \sin am v$  et  $\varphi(x)$  une

fonction entière de  $x$  du degré  $p-1$ . En effet, supposant la fraction  $\frac{\varphi(x)}{\psi(x)}$  réduite à sa plus simple expression et le coefficient de la plus haute puissance dans le numérateur égal à l'unité, ce qui est permis, si l'on fait

$$\frac{\sin am m v}{\sin am v} = \frac{\varphi(x)}{\psi(x)},$$

l'expression  $y = x \frac{\varphi(x)}{\psi(x)}$  qui s'évanouit avec  $x$ , satisfera à l'équation différentielle  $\frac{dy}{y(1-y^4)} = \frac{m dx}{y(1-x^4)}$ , d'où l'on voit que tous les exposants des différentes puissances dans  $\varphi(x)$  et dans  $\psi(x)$  sont des multiples de quatre; posant

$y = \frac{1}{\eta}$ ,  $x = \frac{1}{i^\mu \xi}$ , où  $\mu$  désigne un entier indéterminé, l'équation différentielle que nous venons d'écrire se changera par cette substitution en  $\frac{i^\mu d\eta}{\sqrt{(\eta^4 - 1)}} = \frac{md\xi}{\sqrt{(\xi^4 - 1)}}$  et on pourra disposer de  $\mu$  de manière que  $\frac{d\eta}{\sqrt{(1 - \eta^4)}} = \frac{md\xi}{\sqrt{(1 - \xi^4)}}$ .

Cette dernière équation sera donc satisfaite par l'intégrale  $\eta = i^\mu \xi \frac{\psi\left(\frac{1}{\xi}\right)}{\varphi\left(\frac{1}{\xi}\right)}$ , et

comme il est facile de voir que celle-ci, réduite à la forme  $i^\mu \xi \frac{\xi^{p-1} \psi\left(\frac{1}{\xi}\right)}{\xi^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{\xi}\right)}$ ,

doit coïncider avec l'intégrale  $y$  qui satisfait à la même équation différentielle, on pourra, à une unité complexe près, évaluer entre eux séparément les numérateurs et les dénominateurs des deux intégrales dont il s'agit. Cela donne

$\psi(x) = i^\nu x^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{x}\right)$ ,  $\nu$  étant un entier réel. Pour en déterminer la valeur,

il suffira de donner à  $v$  une valeur particulière. Posant p. e.  $v = \frac{1}{4}\omega$ , on

trouvera  $x = \sin \operatorname{am} \frac{1}{4}\omega = 1$  et  $\sin \operatorname{am} \frac{1}{4}(m\omega) = \frac{\varphi(1)}{i^\nu \varphi(1)} = i^{-\nu}$ ; or pour une

valeur primaire de  $m$  on a  $\sin \operatorname{am} \frac{1}{4}(m\omega) = +1$  (Tome II. Page 111 de ce journal)

et par suite  $i^{-\nu} = 1$ , donc on a définitivement  $\frac{\sin \operatorname{am} mv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\varphi(x)}{x^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{x}\right)}$ , pour une

valeur *primaire* de  $m$ ; ce qu'il s'agissait de prouver.

Si donc on suppose que  $m$  et  $n$  tous les deux soient  $\equiv 1 \pmod{2 + 2i}$ , et qu'on fasse

$$\frac{\sin \operatorname{am} mv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\varphi(x)}{x^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{x}\right)}, \quad \frac{\sin \operatorname{am} nv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{f(x)}{x^{q-1} f\left(\frac{1}{x}\right)},$$

$$\sin \operatorname{am} \frac{r\omega}{m} = \alpha, \quad \sin \operatorname{am} \frac{q\omega}{n} = \beta,$$

les racines de l'équation  $\varphi(x) = 0$  seront données par  $\pm\alpha$ ,  $\pm i\alpha$ , et celles de l'équation  $f(x) = 0$  par  $\pm\beta$ ,  $\pm i\beta$ , de sorte qu'on peut écrire

$$\frac{\sin \operatorname{am} mv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\Pi(x^4 - \alpha^4)}{\Pi(1 - \alpha^4 x^4)}, \quad \frac{\sin \operatorname{am} nv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\Pi(x^4 - \beta^4)}{\Pi(1 - \beta^4 x^4)}.$$

De là et des deux formules (1.) et (2.) on tire

$$(3.) \quad n^{q(p-1)} \equiv \frac{\Pi(\alpha^4 - \beta^4)}{\Pi(1 - \beta^4 \alpha^4)} \pmod{m},$$

$$(4.) \quad m^{k(q-1)} \equiv \frac{\Pi(\beta^k - \alpha^k)}{\Pi(1 - \alpha^k \beta^k)} \pmod{n},$$

où il faut combiner chaque valeur de  $\alpha$  avec chaque valeur de  $\beta$ . Le nombre de ces combinaisons étant  $\frac{1}{2}(p-1)\frac{1}{2}(q-1)$ , la seule inspection des formules (3.) et (4.) suffit pour en conclure immédiatement le théorème fondamental sur les résidus biquadratiques.

### §. 3.

#### Remarques.

Pour démontrer la loi de réciprocité relative aux résidus cubiques, il n'y a qu'à mettre à la place de l'équation différentielle  $dx = dv\sqrt{1-x^3}$  celle-ci  $dx = dv\sqrt{1-x^3}$  ou celle-ci  $dx = dv\sqrt{x(1-x^3)}$ ; et au lieu de prendre des nombres complexes de la forme  $a+bi$ , il n'y a qu'à considérer des nombres qui se composent des racines de l'équation  $\zeta^2 + \zeta + 1 = 0$ ; au reste la marche de la démonstration est parfaitement analogue à celle que nous venons de suivre pour les résidus biquadratiques. Par cette raison et comme nous croyons avoir exposé clairement l'esprit de notre méthode, nous remettons à une autre occasion l'examen plus détaillé et les recherches ultérieures que nous avons entreprises sur ces applications de l'algèbre à l'arithmétique. Nous traiterons alors surtout des résidus de puissances supérieures, dont les théorèmes fondamentaux dépendent de l'élimination de plusieurs variables entre trois ou un plus grand nombre d'équations algébriques.

Il se pourrait qu'on n'approuvât pas l'usage des fonctions circulaires et elliptiques dans les raisonnements arithmétiques; mais il y a à observer que ces fonctions n'y entrent que d'une manière pour ainsi dire *symbolique*, et qu'il serait possible de les en chasser complètement sans détruire la substance et le fond des démonstrations. Pour faire voir cela relativement aux résidus quadratiques, reprenons la congruence  $q^{k(p-1)} \equiv C \Pi(\alpha^k - \beta^k) \pmod{p}$ , où toutes les lettres doivent avoir la même signification que dans le §. 1. Cette formule donnant le caractère quadratique de  $q$  par rapport à  $p$ , tout dépend essentiellement du signe du second membre. Si donc on met à la place des  $\alpha$  et des  $\beta$  d'autres quantités  $\alpha'$ ,  $\beta'$  soumises à la seule condition que  $\alpha'^2 - \beta'^2$  ait toujours le même signe que  $\alpha^2 - \beta^2$ , le produit  $C \Pi(\alpha'^k - \beta'^k)$  exprimera toujours par son signe le caractère de  $q$ . Nous sommes donc conduits à ce théorème remarquable:

„Si l'on construit une courbe fermée quelconque, mais symétrique „par rapport à deux axes perpendiculaires, de sorte qu'elle ait quatre parties

$y = \frac{1}{\eta}$ ,  $x = \frac{1}{i^\mu \xi}$ , où  $\mu$  désigne un entier indéterminé, l'équation différentielle que nous venons d'écrire se changera par cette substitution en  $\frac{i^\mu d\eta}{\sqrt{(\eta^4-1)}} = \frac{md\xi}{\sqrt{(\xi^4-1)}}$  et on pourra disposer de  $\mu$  de manière que  $\frac{d\eta}{\sqrt{(1-\eta^4)}} = \frac{md\xi}{\sqrt{(1-\xi^4)}}$ .

Cette dernière équation sera donc satisfaite par l'intégrale  $\eta = i^\mu \xi \frac{\psi\left(\frac{1}{\xi}\right)}{\varphi\left(\frac{1}{\xi}\right)}$ , et comme il est facile de voir que celle-ci, réduite à la forme  $i^\mu \xi \frac{\xi^{p-1} \psi\left(\frac{1}{\xi}\right)}{\xi^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{\xi}\right)}$ ,

doit coïncider avec l'intégrale  $y$  qui satisfait à la même équation différentielle, on pourra, à une unité complexe près, évaluer entre eux séparément les numérateurs et les dénominateurs des deux intégrales dont il s'agit. Cela donne

$\psi(x) = i^\nu x^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{x}\right)$ ,  $\nu$  étant un entier réel. Pour en déterminer la valeur, il suffira de donner à  $v$  une valeur particulière. Posant p. e.  $v = \frac{1}{4}\omega$ , on trouvera  $x = \sin \operatorname{am} \frac{1}{4}\omega = 1$  et  $\sin \operatorname{am} \frac{1}{4}(m\omega) = \frac{\varphi(1)}{i^\nu \varphi(1)} = i^\nu$ ; or pour une valeur primaire de  $m$  on a  $\sin \operatorname{am} \frac{1}{4}(m\omega) = +1$  (Tome II. Page 111 de ce journal) et par suite  $i^\nu = 1$ , donc on a définitivement  $\frac{\sin \operatorname{am} mv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\varphi(x)}{x^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{x}\right)}$ , pour une

valeur *primaire* de  $m$ ; ce qu'il s'agissait de prouver.

Si donc on suppose que  $m$  et  $n$  tous les deux soient  $\equiv 1 \pmod{2+2\delta}$ , et qu'on fasse

$$\frac{\sin \operatorname{am} mv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\varphi(x)}{x^{p-1} \varphi\left(\frac{1}{x}\right)}, \quad \frac{\sin \operatorname{am} nv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{f(x)}{x^{q-1} f\left(\frac{1}{x}\right)},$$

$$\sin \operatorname{am} \frac{r\omega}{m} = \alpha, \quad \sin \operatorname{am} \frac{r\omega}{n} = \beta,$$

les racines de l'équation  $\varphi(x) = 0$  seront données par  $\pm\alpha$ ,  $\pm i\alpha$ , et celles de l'équation  $f(x) = 0$  par  $\pm\beta$ ,  $\pm i\beta$ , de sorte qu'on peut écrire

$$\frac{\sin \operatorname{am} mv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\Pi(x^4 - \alpha^4)}{\Pi(1 - \alpha^4 x^4)}, \quad \frac{\sin \operatorname{am} nv}{\sin \operatorname{am} v} = \frac{\Pi(x^4 - \beta^4)}{\Pi(1 - \beta^4 x^4)}.$$

De là et des deux formules (1.) et (2.) on tire

$$(3.) \quad n^{4(p-1)} \equiv \frac{\Pi(\alpha^4 - \beta^4)}{\Pi(1 - \beta^4 \alpha^4)} \pmod{m},$$



$$(4.) \quad m^{k(q-1)} \equiv \frac{\Pi(\beta^4 - \alpha^4)}{\Pi(1 - \alpha^4 \beta^4)} \pmod{n},$$

où il faut combiner chaque valeur de  $\alpha$  avec chaque valeur de  $\beta$ . Le nombre de ces combinaisons étant  $\frac{1}{2}(p-1)\frac{1}{2}(q-1)$ , la seule inspection des formules (3.) et (4.) suffit pour en conclure immédiatement le théorème fondamental sur les résidus biquadratiques.

### §. 3.

#### Remarques.

Pour démontrer la loi de réciprocité relative aux résidus cubiques, il n'y a qu'à mettre à la place de l'équation différentielle  $dx = dv\sqrt{1-x^4}$  celle-ci  $dx = dv\sqrt{1-x^3}$  ou celle-ci  $dx = dv\sqrt{x(1-x^3)}$ ; et au lieu de prendre des nombres complexes de la forme  $a+bi$ , il n'y a qu'à considérer des nombres qui se composent des racines de l'équation  $\zeta^3 + \zeta + 1 = 0$ ; au reste la marche de la démonstration est parfaitement analogue à celle que nous venons de suivre pour les résidus biquadratiques. Par cette raison et comme nous croyons avoir exposé clairement l'esprit de notre méthode, nous remettons à une autre occasion l'examen plus détaillé et les recherches ultérieures que nous avons entreprises sur ces applications de l'algèbre à l'arithmétique. Nous traiterons alors surtout des résidus de puissances supérieures, dont les théorèmes fondamentaux dépendent de l'élimination de plusieurs variables entre trois ou un plus grand nombre d'équations algébriques.

Il se pourrait qu'on n'approuvât pas l'usage des fonctions circulaires et elliptiques dans les raisonnements arithmétiques; mais il y a à observer que ces fonctions n'y entrent que d'une manière pour ainsi dire *symbolique*, et qu'il serait possible de les en chasser complètement sans détruire la substance et le fond des démonstrations. Pour faire voir cela relativement aux résidus quadratiques, reprenons la congruence  $q^{k(p-1)} \equiv C\Pi(\alpha^2 - \beta^2) \pmod{p}$ , où toutes les lettres doivent avoir la même signification que dans le §. 1. Cette formule donnant le caractère quadratique de  $q$  par rapport à  $p$ , tout dépend essentiellement du signe du second membre. Si donc on met à la place des  $\alpha$  et des  $\beta$  d'autres quantités  $\alpha'$ ,  $\beta'$  soumises à la seule condition que  $\alpha'^2 - \beta'^2$  ait toujours le même signe que  $\alpha^2 - \beta^2$ , le produit  $C\Pi(\alpha'^2 - \beta'^2)$  exprimera toujours par son signe le caractère de  $q$ . Nous sommes donc conduits à ce théorème remarquable:

„Si l'on construit une courbe fermée quelconque, mais symétrique „par rapport à deux axes perpendiculaires, de sorte qu'elle ait quatre parties

„congrus, dont les ordonnées vont en augmentant dans le premier quart: qu'on  
 „divise alors la circonférence de cette courbe en  $p$  et en  $q$  parties égales et  
 „qu'on désigne par  $\alpha$  et par  $\beta$  resp. les ordonnées positives qui correspondent  
 „à ces deux divisions, je dis que  $q$  sera ou ne sera pas résidu quadratique  
 „de  $p$  selon que le produit  $(-1)^{k(p-1)/2} k(q-1)/2 \prod (\alpha^2 - \beta^2) = \prod (\beta^2 - \alpha^2)$  pour lequel  
 „chaque valeur de  $\alpha$  est à combiner avec chaque valeur de  $\beta$ , aura le signe  
 „plus ou le signe moins.”

Ce théorème, dont la loi de réciprocité est une conséquence immédiate, peut se démontrer d'une manière purement arithmétique. Il existe quelque chose d'analogue mais plus compliquée pour les résidus cubiques et biquadratiques, et on peut dire que pour la démonstration des lois de réciprocité qui s'y rapportent, on n'a nullement besoin de la formule de multiplication des fonctions elliptiques. Cependant il ne paraît pas toujours préférable d'éviter dans les recherches arithmétiques les fonctions analytiques, surtout quand on voit à postériori qu'elles n'entrent pas essentiellement dans les démonstrations et qu'elles servent seulement à fixer les idées et à abréger les conclusions.

Berlin, 13. Février 1845.

Fac-simile einer Handschrift von Copernicus.

R<sup>me</sup> in Christo pater et domine domine demississime, accipi has a dno humanissimas  
et admodum familiares, qui buson etia. no. designata est mittere ad lectorem librorum  
meorum epigramma elegans, sicut et ad rem, non meis meritis, sed a dno benevolentia  
singulari, qua studiosos prosequi solet. Item igitur a dno tunc operi meo infestis  
penna, si modo dignum sit opus, quod a dno exornari tunc meritis, quod tunc  
dubitavit me doctores esse aliquid, quibus absque deest. Ego vero singulare benevolentia  
et affertur erga me primum, quo me prosequi no. esset a dno quatenus in me est  
promereri, eiq. in omnibus qbus possum, uti debere primum et obsequi cupio —  
Ex frankburg 7<sup>to</sup> Junij 1541

E p d v

obsequium

no. 17 (7<sup>to</sup>)

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

## 9.

**Beitrag zur Theorie der Anziehung und der Wärme.**

(Von Herrn Dr. phil. Heine zu Berlin.)

Das Potential eines an seiner Oberfläche willkürlich mit Masse belegten Ellipsoides läßt sich, wenn es für alle Punkte der Oberfläche gegeben ist, für jeden innerhalb liegenden Punkt durch eine Methode finden, welche der ganz ähnlich ist, die ich bei der Behandlung der ähnlichen Frage für das Rotations-Ellipsoid angewandt habe. Die genannte Aufgabe führt auf dieselbe partielle Differentialgleichung und auf dieselben Bedingungen, wie diejenigen über den von der Zeit unabhängigen Wärmezustand eines Ellipsoides, dessen Oberfläche in einer willkürlich gegebenen, von der Zeit unabhängigen Temperatur erhalten wird, und ist also durch die *Lamé'sche* Abhandlung im 4ten Bande des *Liouville'schen* Journals schon gelöst: aber die Form des dort gefundenen Endresultats fordert zu weiteren Untersuchungen über den Gegenstand auf. In der That ist das Bildungsgesetz der dort mit *E* bezeichneten Functionen so complicirt, daß man aus demselben nicht leicht wird erkennen können, wie sie sich durch die üblichen mathematischen Zeichen ausdrücken lassen, indem man, um die *E* zu erhalten, eine Buchstabengleichung auflösen muß, deren Grad wächst, je mehr Glieder man in der Reihe berechnen will, welche den gesuchten Wärmezustand darstellt: eine Gleichung, die außerdem noch nicht fertig aufgestellt ist, sondern erst durch Substitution gebildet werden muß. Endlich hat man noch die gefundenen Wurzeln in gewisse, gleichfalls erst zu bildende Polynome zu substituieren. Es scheint mir daher die gegenwärtige Arbeit nicht überflüssig, durch die ich die Aufgabe von der Lösung fertig gebildeter Systeme linearer Gleichungen abhängig mache, deren Determinanten nicht verschwinden; so daß man also durch den Gebrauch des Zeichens für die Determinanten die Unbekannten vollständig entwickeln kann, und zwar durch eine endliche Anzahl von Operationen, wenn man eine endliche Zahl von Gliedern in dem Ausdruck berechnen will, welcher den gesuchten Wärmezustand oder das Potential darstellt. Die Größen, aus denen die Determinanten zu bilden sind, stellen sich als Doppel-Integrale dar, hängen, wie man leicht sieht, genau mit denen zu-

sammen, welche *Jacobi* \*) betrachtet hat, und lassen sich, ohne eine andere Transcendente als  $\pi$  ausführen \*\*). Was sich aus meinen Betrachtungen für die  $E$  ergibt, habe ich an verschiedenen Stellen der Abhandlung angegeben; es schien mir nicht zweckmäßig, dieselben unberücksichtigt zu lassen, indem sie viele Untersuchungen deutlicher und kürzer machen. Da ich es für zweckmäßig hielt, Manches zu erwähnen, was nicht gradezu zur Lösung der Aufgabe gehört, so habe ich die einzelnen Paragraphen mit kurzen Inhalts-Angaben versehen, in denen jedesmal nur die unmittelbar zur Sache gehörigen Entwicklungen angezeigt sind.

## §. 1.

Transformation der Differentialgleichung  $\frac{\partial^2 V}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial y^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial z^2} = 0$  und der Bedingung für die Oberfläche des Ellipsoids.

Nimmt man auf die Bedingung Rücksicht, daß für die Oberfläche des Ellipsoids des Potential gegeben ist, so sieht man leicht, daß die gewöhnlichen rechtwinkligen Coordinaten  $x, y, z$ , welche den Hauptachsen des gegebenen Ellipsoids parallel genommen werden, mit andern zu vertauschen sind. Setzt man

$$\begin{aligned} x &= \varrho \cos \theta, & \cos \theta &= \frac{\varrho_1 \varrho_2}{bc}, \\ y &= \sqrt{(\varrho^2 - b^2)} \sin \theta \cos \varphi, & \sin \theta \cos \varphi &= \frac{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}}, \\ z &= \sqrt{(\varrho^2 - c^2)} \sin \theta \sin \varphi, & \sin \theta \sin \varphi &= \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}}, \\ \varepsilon &= \int_0^\varrho \frac{d\varrho}{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(\varrho^2 - c^2)}}, \\ \varepsilon_1 &= \int_b^{\varrho_1} \frac{d\varrho_1}{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)}}, \\ \varepsilon_2 &= \int_0^{\varrho_2} \frac{d\varrho_2}{\sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}}, \end{aligned}$$

so werden die beiden Bedingungen, daß der gesuchte Wärmezustand oder das Potential  $V$  der Differentialgleichung

$$(1.) \quad \frac{\partial^2 V}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial y^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial z^2} = 0$$

\*) Gegenw. Journal Bd. XV, in: De evolutione expressionis etc.

\*\*) M. vergl. dazu die Formeln im gegenw. Journal Bd. XXVI. p. 85.

genügen, und sich, wenn

$$(2.) \quad \frac{x^2}{\varrho_0^2} + \frac{y^2}{\varrho_0^2 - b^2} + \frac{z^2}{\varrho_0^2 - c^2} = 1$$

(wo  $\varrho_0$  die halbe Hauptachse des gegebenen Ellipsoides bezeichnet,  $b$  und  $c$  seine Eccentricitäten, so daß  $\varrho_0 > \sqrt{(\varrho_0^2 - b^2)} > \sqrt{(\varrho_0^2 - c^2)}$  ist), in eine gegebene Function von  $x, y, z$  verwandeln soll, in folgende umgeändert. Es soll  $V$  der partiellen Differentialgleichung

$$(3.) \quad (\varrho_1^2 - \varrho_2^2) \frac{\partial^2 V}{\partial \varepsilon^2} + (\varrho^2 - \varrho_1^2) \frac{\partial^2 V}{\partial \varepsilon_1^2} + (\varrho^2 - \varrho_2^2) \frac{\partial^2 V}{\partial \varepsilon_2^2} = 0$$

genügen und für  $\varrho = \varrho_0$  sich in eine gegebene Function von  $\theta$  und  $\varphi$  verwandeln, oder auch von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$ , also z. B. für  $\varrho = \varrho_0$

$$(4.) \quad V = F(\varrho_1, \varrho_2) = f(\theta, \varphi) \text{ sein.}$$

Etwas Weiteres über diese Substitutionen und Transformationen hinzuzusetzen, würde überflüssig sein, da sie von *Lamé* ausführlich behandelt worden sind.

## §. 2.

### Fundamental-Formeln.

Bekanntlich läßt sich  $V$  als Function der beiden Veränderlichen  $\theta$  und  $\varphi$  immer, und zwar immer nur auf eine Art, in eine Reihe von der Form

$$V = X_0 + X_1 + \dots + X_n + \dots$$

entwickeln, deren allgemeines Glied  $X_n$  der Differentialgleichung

$$\frac{1}{\sin \theta} \cdot \frac{\partial \left( \sin \theta \frac{\partial X_n}{\partial \theta} \right)}{\partial \theta} + \frac{1}{\sin^2 \theta} \cdot \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi^2} + n(n+1) X_n = 0 \text{ genügt.}$$

Da für  $\varphi = \varphi_0$ ,  $V$  in  $f(\theta, \varphi)$  übergehen muß, so ist auch klar, daß wenn man

$$f(\theta, \varphi) = X_0^0 + X_1^0 + \dots + X_n^0 + \dots$$

setzt, wo  $X_n^0$  derselben Differentialgleichung wie  $X_n$  genügt, daß dann auch  $X_n = X_n^0$  ist für  $\varphi = \varphi_0$ . Endlich ist der Ausdruck von  $X_n^0$  durch  $f(\theta, \varphi)$  bekannt, indem man

$$X_n^0 = \frac{2n+1}{4\pi} \int_0^\pi \partial \theta' \sin \theta' \int_0^{2\pi} P_n[\cos \gamma] f(\theta', \varphi') d\varphi'$$

hat \*), wo zur Abkürzung

$$\cos \gamma = \cos \theta \cos \theta' + \sin \theta \sin \theta' \cos(\varphi - \varphi')$$

gesetzt ist. Der Ausdruck von  $X_n$ , in so fern es Function von  $\theta$  und  $\varphi$  ist,

\*) Hinsichtlich der hier gebrauchten und nicht erklärten Bezeichnungen, so wie einiger hier benutzten Formeln, verweise ich auf meine Abhandlung: Über einige Aufgaben etc. im gegenw. Journal Bd. XXVI.

hat die Form

$$X_n = \sum_{m=0}^{m=n} (x_{n,m} \cos m\varphi + \lambda_{n,m} \sin m\varphi) P_{n,m}[\cos \theta],$$

wo die  $x$  und  $\lambda$  von  $\theta$  und  $\varphi$ , aber nicht von  $\rho$  unabhängige Größen bezeichnen. Die hier aufgestellten Sätze, deren Beweise bekannt sind, lassen sich leicht auf die Coordinaten  $\rho_1$  und  $\rho_2$  übertragen, wenn man nur, um die allgemeine Form von  $X_n$  in den neuen Coordinaten anzugeben, die  $P_{n,m}$  durch bestimmte Integrale ausdrückt. Setzt man wie gewöhnlich  $\sqrt{-1} = i$  und versteht unter  $\Pi$  Das, was *Gauß* damit bezeichnet, so hat man:

$$P_{n,m}[\cos \theta] = \frac{2^n i^{-m}}{\pi} \cdot \frac{\Pi(n+m)\Pi(n-m)}{\Pi 2n} \int_0^\pi \{\cos \theta + i \sin \theta \cos \psi\}^n \cos m\psi d\psi.$$

Hieraus sieht man sogleich, daß auch Folgendes die allgemeine Form von  $X_n$  ist:

$$X_n = \sum_{m=0}^{m=n} \left\{ x_{n,m} \int_0^{2\pi} \{\cos \theta + i \sin \theta \cos \varphi \cos \psi + i \sin \theta \sin \varphi \sin \psi\}^n \cos m\psi d\psi \right. \\ \left. + \lambda_{n,m} \int_0^{2\pi} \{\cos \theta + i \sin \theta \cos \varphi \cos \psi + i \sin \theta \sin \varphi \sin \psi\}^n \sin m\psi d\psi \right\}.$$

Gehn wir nun von den  $\theta$  und  $\varphi$  auf die  $\rho_1$  und  $\rho_2$  über, so haben wir folgende Reihe von Sätzen.

„Das gesuchte Potential (oder der Wärmezustand)  $V$  läßt sich als Function der beiden Veränderlichen  $\rho_1$  und  $\rho_2$  in eine Reihe von der Form

$$V = X_0 + X_1 + \dots + X_n + \dots$$

entwickeln, deren allgemeines Glied  $X_n$  der Differentialgleichung

$$(5.) \quad \frac{\partial^2 X_n}{\partial \rho_1^2} + \frac{\partial^2 X_n}{\partial \rho_2^2} + n(n+1)(\rho_1^2 - \rho_2^2) X_n = 0 \text{ genügt.}$$

Da für  $\rho = \rho_0$ ,  $V$  in  $f(\theta, \varphi) = F(\rho_1, \rho_2)$  übergehen muß, so ist auch klar, daß, wenn man

$$(6.) \quad f(\theta, \varphi) = F(\rho_1, \rho_2) = X_0^* + X_1^* + \dots + X_n^* + \dots$$

setzt, wo  $X_n^*$  derselben Differentialgleichung (5.) wie  $X_n$  genügt, daß dann für  $\rho = \rho_0$  auch  $X_n = X_n^*$  sein wird. Ferner ist

$$(7.) \quad X_n^* = \frac{2n+1}{4\pi} \int_0^\pi \partial \theta' \sin \theta' \int_0^{2\pi} P_n[\cos \gamma] f(\theta', \varphi') \partial \varphi',$$

wo zur Abkürzung

$$(8.) \quad \cos \gamma = \cos \theta' \cdot \frac{\rho_1 \rho_2}{b c} + \sin \theta' \cos \varphi' \cdot \frac{\sqrt{(\rho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \rho_2^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \\ + \sin \theta' \sin \varphi' \cdot \frac{\sqrt{(c^2 - \rho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \rho_2^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}}$$

gesetzt ist. Der Ausdruck von  $X_n$ , insofern es Function von  $\rho_1$  und  $\rho_2$  ist,



hat die Form

$$(9.) \quad X_n = \sum_{m=0}^{n-m} \{x_{n,m} U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) + \lambda_{n,m} W_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2)\},$$

wo

$$(10.) \quad \begin{cases} U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) = \\ \int_0^{2\pi} \left\{ \frac{\varrho_1 \varrho_2}{bc} + i \frac{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cos \psi + i \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \sin \psi \right\}^n \cdot \cos m\psi \, d\psi, \\ W_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) = \\ \int_0^{2\pi} \left\{ \frac{\varrho_1 \varrho_2}{bc} + i \frac{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cos \psi + i \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \sin \psi \right\}^n \cdot \sin m\psi \, d\psi \end{cases}$$

ist und die  $x$  und  $\lambda$  von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$ , nicht aber von  $\varrho$  unabhängig sind. Es war überflüssig, in dem Symbol  $U$  oder  $W$  auf das Zeichen der Quadratwurzeln auf der rechten Seite Rücksicht zu nehmen, da für das Folgende keine Zweideutigkeit daraus erwächst.

Aus diesen Formeln ersieht man, daß, wenn  $m$  gerade ist,  $U_{n,m}$  keine Irrationalität enthält, sondern  $W_{n,m}$  die irrationale GröÙe  $\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)} \sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}$ ; ist  $m$  ungerade, so enthält  $U_{n,m}$  die Irrationalität  $\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}$ , und  $W_{n,m}$  in demselben Falle  $\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}$ . Ferner wird sich auch  $U$  und  $W$ , als Product der darin vorkommenden irrationalen GröÙe, immer in einen rationalen Ausdruck darstellen lassen (z. B. also  $U_{n,2m+1}$ , als Product von  $\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}$ , in einen rationalen Ausdruck), welcher letztere nur gerade oder nur ungerade Potenzen von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  enthält, je nachdem  $n - m$  gerade oder ungerade ist. Hierin erkennt man sogleich die acht Gruppen von Gliedern, die sich in den *Lamé'schen* Formeln herausstellen, von denen jede einen partiellen Wärmezustand darstellt; vier Gruppen werden nur  $U$ , vier nur  $W$  enthalten; viere nur gerade  $m$ , viere nur ungerade  $m$ ; viere gerade  $n - m$ , die andern ungerade  $n - m$ .

### §. 3.

Wenn  $X_n$  für einen der Werthe von  $\varrho_2$  verschwindet, während  $\varrho_1$  beliebig bleibt, so verschwindet es für jeden Werth von  $\varrho_2$ .

Dadurch, daß  $m$  alle Werthe 0, 1, 2, ....  $n$  erhält und  $W_{n,0}$  verschwindet, bekommt der allgemeine Ausdruck von  $X_n$  im Ganzen  $2n + 1$  willkürliche Constanten. Eine von der unsrigen verschiedene Form von  $X_n$ , d. h. der Function, welche der Gleichung (5.) genügt und nach  $\varrho_0, \varrho_1, \sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}, \sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}$  rational und vom Grade  $n$  ist, hat

*Lamé* gegeben, nämlich:

$$X_n = \sum_{m=0}^{m=2n+1} g_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2).$$

Die  $g$  bezeichnen von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  unabhängige, willkürliche Constanten, die  $E$  gewisse Functionen, von deren Eigenschaften ich hier nur hervorheben will, daß  $E_{n,m}(\varrho_1)$  eine ganze rationale Function von  $\varrho_1$ ,  $\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)}$  und  $\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)}$  ist, und  $E_{n,m}(\varrho_2)$  von  $\varrho_2$ ,  $\sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}$  und  $\sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}$ , und zwar vom Grade  $n$ . Bezeichnet ferner  $B_{n,m}$  einen unbekannten Zahlenwerth, so genügt  $E_{n,m}(\varrho_1)$  der Gleichung

$$\frac{d^2 E_{n,m}(\varrho_1)}{d\varrho_1^2} = (B_{n,m} - n(n+1)\varrho_1^2) E_{n,m}(\varrho_1)$$

und  $E_{n,m}(\varrho_2)$  der Gleichung

$$\frac{d^2 E_{n,m}(\varrho_2)}{d\varrho_2^2} = (n(n+1)\varrho_2^2 - B_{n,m}) E_{n,m}(\varrho_2).$$

Stellt  $\Phi(\varrho_1, \varrho_2)$  eine Function zweier Veränderlichen  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  vor (es mag sich  $\varrho_2$  in den Grenzen halten, welche es in unserer Aufgabe einschränken, oder auch nicht), welche sich in eine Reihe von der Form

$$\Phi(\varrho_1, \varrho_2) = \sum_{m=1}^{m=2n+1} g_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) \Psi_{n,m}(\varrho_2)$$

entwickeln läßt, so kann man den Zahlencoefficienten  $g_{n,m}$  leicht bestimmen. In der That, bezeichnet man die vier Theile, aus welchen  $\Phi$  unter der Voraussetzung über seine Form bestehen muß, von denen der eine rational nach  $\varrho_1$  ist, der zweite nach  $\varrho_1$  und  $\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)}$ , der dritte nach  $\varrho_1$  und  $\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)}$ , der vierte endlich nach  $\varrho_1$  und  $\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)}\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)}$ , der Reihe nach durch  $\Phi'$ ,  $\Phi''$ ,  $\Phi'''$ ,  $\Phi^{iv}$ , und die  $E$  entsprechend durch  $E'$ ,  $E''$ ,  $E'''$ ,  $E^{iv}$ , stellt ferner  $\mu$  einen der Indices 1, 2, 3, 4 vor, so hat man

$$\Phi^{(\mu)}(\varrho_1, \varrho_2) = \sum_{m=0}^{m=2n+1} g_{n,m} E_{n,m}^{(\mu)}(\varrho_1) \Psi_{n,m}(\varrho_2),$$

wo die Summation auf alle  $m$  auszudehnen ist, welche dem  $E_{n,m}$  den Character  $\mu$  geben. Aus den von *Lamé* gegebenen Sätzen sieht man sogleich, daß der Werth des mit  $E_{n,m}(\varrho_1) \Phi_{n,m}(\varrho_2)$  multiplicirten Factors  $g_{n,m}$ ,

$$g_{n,m} = \frac{\int_0^c \Phi^{(\mu)}(\varrho_1, \varrho_2) E_{n,m}(\varrho_1) \frac{d\varrho_1}{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)}}}{\Psi_{n,m}(\varrho_2) \int_0^c \{E_{n,m}(\varrho_1)\}^2 \frac{d\varrho_1}{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)}}}$$

sein wird, also vollständig bestimmt, wenn die Form der Functionen  $\Phi$  und  $\Psi$  gegeben ist. In dem Ausdruck von  $g_{n,m}$  ist  $\varrho_2$  als Constante zu betrachten; es

wird danach nicht integrirt; so dafs man folgenden Satz hat. „Ist die Form der Function  $\Psi$  gegeben, nebst  $\Phi(\rho_1, \rho_2)$  für einen besonderen Werth von  $\rho_2$ , der aber  $\Psi_{n,m}(\rho_2)$  nicht gleich Null macht, so läfst sich daraus  $\Phi(\rho_1, \rho_2)$  immer, und immer nur auf eine Art, für jedes  $\rho_2$  angeben.“ Für den besondern Fall, dafs  $\Psi_{n,m}(\rho_2) = E_{n,m}(\rho_2)$  und dafs der gegebene Werth von  $\Phi(\rho_1, \rho_2)$  Null ist, hat man hieraus

Folgendes: „Es kann  $\sum_{m=0}^{n=2n+1} g_{n,m} E_{n,m}(\rho_1) E_{n,m}(\rho_2)$  nur dann für einen bestimmten Werth  $\rho_2$  und für jeden Werth von  $\rho_1$  verschwinden, wenn für jedes  $m$ ,  $g_{n,m} = 0$  ist.“ Der Summen-Ausdruck in diesem Satze ist nichts anders, als der allgemeine Ausdruck von  $X_n$  bei *Lamé*. Gehen wir auf unsere Form derselben Function zurück, so wird der eben bewiesene Satz sich so aussprechen lassen: „Soll  $X_n = \sum_{m=0}^{n=n} \{x_{n,m} U_{n,m}(\rho_1, \rho_2) + \lambda_{n,m} W_{n,m}(\rho_1, \rho_2)\}$  für ein bestimmtes  $\rho_2$  und für jedes  $\rho_1$  verschwinden, so müssen alle  $x$  und  $\lambda$  gleich 0 sein.“ Aus diesem Satz folgt unmittelbar der andere: „Man kann nicht zwei verschiedene Functionen  $X_n$  angeben, welche für ein bestimmtes  $\rho_2$  sich in dieselbe Function von  $\rho_1$  verwandeln.“

Anmerkung. Es ist klar, dafs man ebenso wenig zwei verschiedene Functionen  $X_n$  angeben kann, die der Gleichung

$$\frac{1}{\sin \theta} \cdot \frac{\partial \left( \sin \theta \frac{\partial X_n}{\partial \theta} \right)}{\partial \theta} + \frac{1}{\sin^2 \theta} \cdot \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi^2} + n(n+1) X_n = 0$$

genügen, ganz und rational und vom Grade  $n$  sind nach  $\cos \theta$ ,  $\sin \theta \cos \varphi$ ,  $\sin \theta \sin \varphi$ , und die sich z. B. für  $\theta = \theta_0$  in eine gegebene Function von  $\varphi$ , z. B. in  $F(\varphi)$  verwandeln. Denn die allgemeine Formel eines solchen  $X_n$  ist

$$X_n = \sum_{m=0}^{n=n} \{x_{n,m} \cos m \varphi + \lambda_{n,m} \sin m \varphi\} P_{n,m}[\cos \theta].$$

Man hat also die Gleichung

$$\sum_{m=0}^{n=n} \{x_{n,m} \cos m \varphi + \lambda_{n,m} \sin m \varphi\} P_{n,m}[\cos \theta_0] = F(\varphi),$$

folglich

$$x_{n,m} = \frac{1}{\pi \cdot P_{n,m}[\cos \theta_0]} \int_0^{2\pi} F(\varphi) \cos m \varphi d\varphi,$$

$$\lambda_{n,m} = \frac{1}{\pi \cdot P_{n,m}[\cos \theta_0]} \int_0^{2\pi} F(\varphi) \sin m \varphi d\varphi;$$

für  $m=0$  die Hälfte der rechten Seite genommen.

In diesem Falle kann man demnach angeben, wie  $X_n$  beschaffen sein muß, damit es sich für  $\theta = \theta_0$  in  $F(\varphi)$  verwandele, und es ist klar, dafs nur

$$X_n = \frac{P_{n,0}[\cos \theta]}{2\pi P_{n,0}[\cos \theta_0]} \int_0^{2\pi} F(\varphi) d\varphi + \frac{1}{n} \sum_{m=1}^{n-1} \frac{P_{n,m}[\cos \theta]}{P_{n,m}[\cos \theta_0]} \int_0^{2\pi} F(\varphi') \cos m(\varphi - \varphi') d\varphi'$$

ein solches  $X_n$  sein wird, welches für  $\theta = \theta_0$ ,  $F(\varphi)$  giebt. Verlangt man aber, daß sich  $X_n$  für  $\varphi_2 = \varphi_0$  in eine gegebene Function von  $\varphi_1$  verwandeln soll, so ist, wie wir so eben gesehen haben, die Aufgabe zwar bestimmt, erfordert aber, wie sich später zeigen wird, die Auflösung eines Systems linearer Gleichungen.

#### §. 4.

Die Aufgabe, die Function dreier Veränderlichen  $V$  so zu bestimmen, daß sie der gegebenen Differentialgleichung genügt und sich für  $\varphi = \varphi_0$  in eine gegebene Function zweier Veränderlichen verwandelt, wird auf die zurückgeführt, eine Function zu finden, die einer Differentialgleichung mit zwei unabhängigen Veränderlichen genügt und sich für  $\varphi = \varphi_0$  in eine gegebene Function einer Veränderlichen verwandelt.

Setzt man in (3.) für  $V$  seinen Werth  $\sum_{n=0}^{\infty} X_n$ , wo  $X_n$  die schon im Vorhergehenden betrachtete ganze rationale Function  $n$ ten Grades von  $\varphi_1 \varphi_2$ ,  $\sqrt{(\varphi_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varphi_2^2)}$ ,  $\sqrt{(c^2 - \varphi_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varphi_2^2)}$  ist, die der Gleichung (5.) genügt, so hat man zunächst, da  $\varphi^2 - \varphi_1^2 = (\varphi_1^2 - \varphi_2^2) + (\varphi^2 - \varphi_1^2)$  ist,

$$\sum_{n=0}^{\infty} \left\{ (\varphi_1^2 - \varphi_2^2) \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi^2} + (\varphi_1^2 - \varphi_2^2) \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi_1^2} + (\varphi^2 - \varphi_1^2) \left( \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi_1^2} + \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi_2^2} \right) \right\} = 0,$$

oder, wenn man vermittels (5.) reducirt:

$$\sum_{n=0}^{\infty} \left\{ \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi^2} + \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi_1^2} + n(n+1)(\varphi_1^2 - \varphi^2) X_n \right\} = 0.$$

Ich behaupte, daß diese Gleichung auch ohne das Summenzeichen bestehen muß, so daß man für jedes  $n$

$$(11.) \quad \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi^2} + \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi_1^2} + n(n+1)(\varphi_1^2 - \varphi^2) X_n = 0$$

hat. In der That, setzt man

$$\frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi^2} - n(n+1)\varphi^2 X_n = Y_n \quad \text{und} \quad \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varphi_1^2} + n(n+1)\varphi_1^2 X_n = Z_n,$$

so wird, wenn die Gleichung (5.) dadurch auf 0 gebracht wird, daß man  $Z_n$  für  $X_n$  darin setzt (daß  $Z_n$  zur Classe der  $X_n$  gehört), auch  $Y_n + Z_n$  zur Classe der  $X_n$  gehören, da  $Y_n$  zu ihrer Classe gehört, indem letztere Function durch Subtraction aus zwei Theilen zusammengesetzt ist, von denen der eine  $X_n$  selbst multiplicirt in eine Constante ist (denn  $\varphi$  ist in Bezug auf  $\varphi_1$  und  $\varphi_2$  constant), die andre  $X_n$  nach einer von  $\varphi_1$  und  $\varphi_2$  unabhängigen GröÙe

differentiirt. Es muß dann nach bekannten Sätzen, wenn  $\sum_{n=0}^{\infty} (Y_n + Z_n) = 0$  ist, auch  $Y_n + Z_n$  für sich verschwinden. Dafs aber  $Z_n$  zu den  $X_n$  gehöre, sieht man leicht durch Hülfe der E; aber auch durch ganz directe Methoden. Es ist nämlich

$$\begin{aligned}\frac{\partial^2 X_n}{\partial \varepsilon_1^2} &= \frac{\partial^4 X_n}{\partial \varepsilon_1^4} + n(n+1) \frac{\partial^2 (\varrho_1^2 X_n)}{\partial \varepsilon_1^2}, \\ \frac{\partial^2 Z_n}{\partial \varepsilon_1^2} &= \frac{\partial^4 X_n}{\partial \varepsilon_1^2 \partial \varepsilon_2^2} + n(n+1) \varrho_1^2 \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varepsilon_2^2},\end{aligned}$$

also

$$\begin{aligned}(12.) \quad & \frac{\partial^2 Z_n}{\partial \varepsilon_1^2} + \frac{\partial^2 Z_n}{\partial \varepsilon_2^2} + n(n+1)(\varrho_1^2 - \varrho_2^2) Z_n \\ &= \left\{ \frac{\partial^4 X_n}{\partial \varepsilon_1^4} + \frac{\partial^4 X_n}{\partial \varepsilon_1^2 \partial \varepsilon_2^2} + n(n+1) \frac{\partial^2 (\varrho_1^2 X_n)}{\partial \varepsilon_1^2} \right\} \\ &+ n(n+1) \left\{ \varrho_1^2 \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varepsilon_2^2} + (\varrho_1^2 - \varrho_2^2) \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varepsilon_2^2} + n(n+1) \varrho_1^2 (\varrho_1^2 - \varrho_2^2) X_n \right\}.\end{aligned}$$

Die letzte Parenthese, gehörig reducirt, giebt  $-n(n+1) \frac{\partial^2 (\varrho_2^2 X_n)}{\partial \varepsilon_1^2}$ , folglich wird die rechte Seite von (12.):

$$= \frac{\partial^2}{\partial \varepsilon_1^2} \left\{ \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varepsilon_1^2} + \frac{\partial^2 X_n}{\partial \varepsilon_2^2} + n(n+1)(\varrho_1^2 - \varrho_2^2) X_n \right\} = 0.$$

Um also  $V$  zu bestimmen, hat man die  $X_n$  zu suchen (es ist nämlich  $V = \sum_{n=0}^{\infty} X_n$ ), d. h. solche Größen, welche

A) die Form  $X = \sum_{n=0}^{\infty} g_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$  haben, oder, was dasselbe ist,  $X_n = \sum_{m=0}^{\infty} \{x_{n,m} U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) + \lambda_{n,m} W_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2)\}$ , wo die  $g, x, \lambda$  Functionen von  $\varrho$ , nicht von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  sind,

B) welche der Gleichung (11.) genügen,

C) welche für  $\varrho = \varrho_0$  sich in die Größen  $X_n^0$  verwandeln, d. h. in die durch (7.) gegebenen Ausdrücke. Da  $\varrho_2$  in (11.) nicht vorkommt, so kann man diese Veränderliche bei den Bedingungen (B) und (C) als constant betrachten, so dafs auch in (C)  $X_n$  als Function nur einer Veränderlichen  $\varrho_1$  auftritt.

Da die  $X_n^0$  zur Classe der  $X_n$  gehören, so wird man dieselben auf die Form

$$X_n^0 = \sum_{m=0}^{\infty} f_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

oder auf die Form

$$X_n^0 = \sum_{m=0}^{\infty} \{g_{n,m} U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) + h_{n,m} W_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2)\}$$

gebracht sich vorstellen können, wo die  $f, g, h$  als gegeben anzunehmen sind.

## §. 5.

Die Potential-Aufgabe wird durch die Bedingungen vollständig bestimmt.

Um zu bestimmen, wie  $\varrho$  in  $g_{n,m}$  vorkommen muß, damit

$$X_n = \sum_{m=0}^{n-1} g_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

auch die Bedingung (B) des §. 4. erfülle, setze ich diesen Ausdruck für  $X_n$  in (11.) und erhalte

$$\sum_{m=0}^{n-1} E_{n,m}(\varrho_2) \left\{ E_{n,m}(\varrho_1) \frac{d^2 g_{n,m}}{d\varrho_1^2} + g_{n,m} \frac{d^2 E_{n,m}(\varrho_1)}{d\varrho_1^2} + n(n+1)(\varrho_1^2 - \varrho^2) g_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) \right\} = 0,$$

oder, nach der Definitionsgleichung von  $E_{n,m}(\varrho_1)$  in §. 3.,

$$\sum_{m=0}^{n-1} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2) \left\{ \frac{d^2 g_{n,m}}{d\varrho_1^2} + (B_{n,m} - n(n+1)\varrho^2) g_{n,m} \right\} = 0.$$

Da  $\frac{d^2 g_{n,m}}{d\varrho_1^2} + (B_{n,m} - n(n+1)\varrho^2) g_{n,m}$  eine Constante in Bezug auf  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  ist, so kann nach dem Lehrsatz in §. 3. die obige Gleichung nicht anders bestehen, als wenn man für jedes  $m$ ,

$$\frac{d^2 g_{n,m}}{d\varrho_1^2} + (B_{n,m} - n(n+1)\varrho^2) g_{n,m} = 0$$

hat. Ein particulaires Integral dieser Gleichung ist offenbar  $E_{n,m}(\varrho)$ , d. h. eine ganze rationale Function von  $\varrho$ ,  $\sqrt{(\varrho^2 - b^2)}$ ,  $\sqrt{(\varrho^2 - c^2)}$ , und vom Grade  $n$ . Aus  $E_{n,m}$  kann man aber ein anderes particulaires Integral  $F_{n,m}$  durch die *Abelschen* Untersuchungen \*) ableiten. Man erhält nämlich

$$F_{n,m}(\varrho) = E_{n,m}(\varrho) \int \frac{d\varrho}{\{E_{n,m}(\varrho)\}^2}.$$

Bezeichnen also  $b_{n,m}$  und  $c_{n,m}$  willkürliche Constanten, so wird

$$(13.) \quad X_n = \sum_{m=0}^{n-1} \{b_{n,m} E_{n,m}(\varrho) + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho)\} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

den Bedingungen (A) und (B) in §. 4. genügen. Bestimmt man nun die  $b$  und  $c$  so, daß

$$(14.) \quad b_{n,m} E_{n,m}(\varrho_0) + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho_0) = f_{n,m},$$

so wird, wenn man diese Werthe in (13.) substituirt,  $X_n$  alle drei Bedingungen erfüllen. Aus (14.) kann aber  $b$  und  $c$  auf unendlich viele Arten gefunden werden, und dennoch kann es *nur ein* Potential geben, so daß hier ein Widerspruch zu entstehen scheint.

Ehe ich denselben aufzulösen versuche, will ich bemerken, daß daraus, daß das Potential endlich sein muß, für das *Potential des äußern Puncts*

\*) Gegenw. Journal Bd. II. „Über einige bestimmte Integrale.“

folgt, dass alle  $b$  verschwinden müssen, so dass (14.)

$$c_{n,m} = \frac{f_{n,m}}{F_{n,m}(\rho_0)}$$

gibt, weshalb diese Aufgabe durch die Formel

$$V = \sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{\infty} f_{n,m} \frac{F_{n,m}(\rho)}{F_{n,m}(\rho_0)} E_{n,m}(\rho_1) E_{n,m}(\rho_2).$$

gelöst wird. Wie die  $f_{n,m}$  durch die gegebene Function  $f(\theta, \varphi) = F(\rho_1, \rho_2)$  ausgedrückt werden können, kann man bei *Lamé* sehen; es wird überflüssig sein, länger bei dieser Aufgabe zu verweilen, die nach Dem, was hier gesagt ist, als gelöst anzusehen ist, sobald die  $E$  bekannt sind.

Gehen wir zur Aufgabe des innern Punctes zurück, die wir jetzt als Wärme-Aufgabe betrachten wollen, da sich Das, was im Folgenden darüber gesagt werden soll, unter dieser Gestalt am anschaulichsten darstellen zu lassen scheint. Es sei hier sogleich bemerkt, dass man nur dann einen Wärmezustand erhält, welcher unserer Aufgabe entspricht, wenn alle  $c$  gleich Null gesetzt werden; sind die  $c$  von Null verschieden, so ist  $V = \sum_{n=0}^{\infty} X_n$  noch immer ein Wärmezustand, der aber dadurch hervorgebracht wird, dass zwei confocale Ellipsoiden in willkürlich gegebenen, von der Zeit unabhängigen Temperaturen erhalten werden. Bei der Aufgabe, welche der unsrigen im Falle der Kugel und eines solchen Rotations-Ellipsoides entspricht, dessen kleinste Achsen die gleichen sind, sieht man, dass das Potential für jeden Punct im Innern des Körpers (also auch für den Mittelpunct) endlich sein muss, sogleich daraus, dass die Gruppe von willkürlichen Constanten, welche dort unserem  $c$  entspricht, verschwinden muss, so dass die  $b$  entsprechende Gruppe bestimmt ist, während sich für die andere Gattung von Rotations-Ellipsoiden, so wie für die dreiaxigen, nicht auf dieselbe Art das oben ausgesprochene Resultat beweisen lässt.

So lange man sich mit Wärme-Aufgaben in Bezug auf die Kugel beschäftigte, konnte demnach die Bestimmung der Constanten keine Schwierigkeit dadurch hervorrufen, dass man eine zu grosse Anzahl derselben gehabt hätte, d. h. mehr als Bestimmungsgleichungen vorhanden sind; eine solche konnte erst entstehen, als man zu allgemeineren Untersuchungen überging, so dass *Lamé* der erste war, der sie aufzulösen versuchte. Was dieser im §. XIV seiner Abhandlung sagt, um zu zeigen, dass das von ihm aufgestellte Integral der partiellen Differentialrechnung (3.) allgemein genug sei \*), scheint mir nicht

\*) Ainsi la série (27.), dans laquelle  $E$  est une fonction rationnelle, entière et du degré  $n$ , de  $\sqrt{(\rho^2 - b^2)}$  et  $\sqrt{(\rho^2 - c^2)}$ , comprend, comme cela devait être, celle (26.)

genügend, indem man in der That ein allgemeineres Integral der dort unter der Nummer (30.) aufgeführten Differentialgleichung (bei uns ist dies die Gleichung für  $g_{n,m}$ ) als  $E_{n,m}$  nehmen kann, ohne dass die Formel aufhört, den richtigen Werth für den Grenzfall (die Kugel) zu geben, wenn man im Übrigen wie *Lamé* verfährt. Es geschieht dies z. B., wenn man annimmt, dass  $F_{n,m}$  noch in dem Ausdruck vorkommt, sei es in Constanten multiplicirt, oder in gewisse Größen, die mit der Differenz der Haupt-Achsen verschwinden. (Es wird nämlich  $F_{n,m}(\rho)$ , mit wachsendem  $\rho$ , unendlich klein werden.)

In dem unmittelbar Vorhergehenden habe ich angenommen, wie es *Lamé* thut, dass der Grenzfall des Ellipsoides, wenn die Excentricitäten noch immer  $b$  und  $c$  sind, aber die große Achse unendlich wird, eine Kugel sei. Dass aber das Ellipsoid auch in solchem Falle nicht mit einer Kugel verwechselt werden dürfe, sieht man leicht, wenn man Das berücksichtigt, was am Ende dieses Paragraphs über den Zusammenhang der Warmezustände bei confocalen Ellipsoiden gesagt ist; woraus hervorgehn würde, dass, anstatt den Warmezustand eines Ellipsoides zu berechnen, dessen Oberfläche in einer gegebenen Temperatur erhalten wird, es nur nöthig sei, eine gewisse Vertheilung auf eine Oberfläche einer Kugel mit beliebigem Radius anzunehmen und den Punct dann als in dieser Kugel liegend zu betrachten. Dies steht aber mit den Formeln, welche man direct ableiten kann, im Widerspruch. Andererseits ist auch nicht klar, (und ich möchte nicht glauben, dass dieses der Fall sei), dass man für  $\rho = \infty$ ,  $E_{n,m}(\rho)$  mit  $\rho$  vertauschen könne.

Sollte auch endlich Das, was *Lamé* hier gesagt hat, *bewiesen* sein, so ist daraus noch immer nicht *klar*, warum die Gruppe  $c$  aus der Auflösung verschwinden müsse: die Wärme-Aufgabe ist gelöst, wenn die Anhäufung von Wärme in jedem Puncte, d. h.  $\frac{\partial^2 V}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial y^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial z^2}$ , verschwindet, und die Temperatur an der Oberfläche die gegebene ist; ein Zustand des Gleichgewichts der Temperaturen kann nichts anders verlangen. Kann man auf mehrere Arten die Bedingungen erfüllen, so giebt es verschiedene Zustände des Gleichgewichts. Da es aber nur einen Zustand des Gleichgewichts geben kann, so müssen die Bedingungen ausreichen.

Aus diesem Grunde ist auch Das ungenügend, was ich in meiner eben erwähnten Abhandlung p. 185 gesagt habe; das dort gegebene Resultat ist

---

relative à la sphère; ce qui n'aurait plus lieu, si l'on prenait pour  $E$  une intégrale plus générale de l'équation (30.).



freilich ebenso wie *Lamé's* richtig; es hätte aber gezeigt werden müssen, daß nicht nur die Reihe convergirt, sondern daß sie divergirt, wenn man die *P* mit den *Q* auf irgend eine noch frei gelassene Art verbindet. Man kann aber in der That, unbeschadet der Convergenz, wenigstens in den ersten Gliedern der Reihe, eine solche Verbindung eintreten lassen, daß das dort Gesagte gleichfalls noch einer Ergänzung bedarf. Da Das, was dort noch hinzugefügt werden muß, nicht wesentlich von Dem verschieden ist, was ich in diesem Paragraphen auseinandersetzen werde, ja sogar sich noch einfacher darthun läßt, als der ähnliche Umstand bei den dreiaxigen Ellipsoiden, so wird es hinreichen, wenn ich nur die letztere Gattung von Körpern betrachte, ohne auf den besondern Fall der Rotations-Ellipsoiden zurückzukommen.

Man denke sich, daß ein Ellipsoid, für welches  $\varrho = \varrho'$  ist, während die Excentricitäten *b* und *c* bleiben (es sei  $\varrho' < \varrho_0$ ), aus dem gegebenen, für welches  $\varrho = \varrho_0$  ist, geschnitten sei. Wird nun die Fläche, für welche  $\varrho = \varrho'$  ist, in einer willkürlich gegebenen Temperatur erhalten, z. B.  $\vartheta(\varrho_1, \varrho_2)$ , so entsteht die Aufgabe, den von der Zeit unabhängigen Wärmezustand *V'* dieses von zwei confocalen Ellipsoiden begrenzten Körpers zu finden, welcher an den Flächen, in denen  $\varrho = \varrho_0$  oder  $\varrho = \varrho'$  ist, in den Temperaturen *F*( $\varrho_1, \varrho_2$ ) oder resp.  $\vartheta(\varrho_1, \varrho_2)$  erhalten wird. Entwickelt man  $\vartheta(\varrho_1, \varrho_2)$ , wie oben *F*( $\varrho_1, \varrho_2$ ), nach den mit *X<sub>n</sub>* bezeichneten Functionen, setzt also

$$\vartheta(\varrho_1, \varrho_2) = \sum_{n=0}^{\infty} X'_n,$$

wo *X'<sub>n</sub>* für *X<sub>n</sub>* in (5.) gesetzt, die linke Seite auf 0 bringt, so ist *X'<sub>n</sub>* durch die Function  $\vartheta$  gegeben. Setzt man dann

$$X'_n = \sum_{m=0}^{\infty} f'_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

und wie oben  $V' = \sum_{n=0}^{\infty} X'_n$ , so wird *X<sub>n</sub>* wiederum durch (13.) gegeben, während die *b* und *c* nicht nur durch

$$(14.) \quad b_{n,m} E_{n,m}(\varrho_0) + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho_0) = f_{n,m},$$

sondern auch durch

$$(15.) \quad b_{n,m} E_{n,m}(\varrho') + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho') = f'_{n,m}$$

verbunden sind. Hierdurch sind alle *b* und *c* vollständig bestimmt, und man sieht, daß *b* und *c* alle möglichen Werthe annehmen können, wenn man für  $\vartheta$  und *F* verschiedene Functionen setzt. Es wird also, wenn man

$$X_n = \sum_{m=0}^{\infty} \{b_{n,m} E_{n,m}(\varrho) + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho)\} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

setzt, wo die  $b$  und  $c$  beliebige Zahlen sind,  $V = \sum_{n=0}^{\infty} X_n$  immer ein solcher Warmezustand sein, der sich nicht verändert, wenn man ein Ellipsoid, für welches  $\varrho = \varrho_0$  ist, in der Temperatur

$$\sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{\infty} \{b_{n,m} E_{n,m}(\varrho_0) + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho_0)\} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

und ein anderes für das  $\varrho = \varrho'$ , wo  $\varrho'$  beliebig ist, aber kleiner als  $\varrho_0$ , in einer Temperatur

$$\sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{\infty} \{b_{n,m} E_{n,m}(\varrho') + c_{n,m} F_{n,m}(\varrho')\} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

erhält. Lässt man nun  $\varrho' = c$  werden, so wird die Wärme im gegebenen Ellipsoid unverändert bleiben, wenn man seine Oberfläche und die Ellipse für die  $\varrho' = c$  in willkürlichen Temperaturen erhält; man hat also einen Zustand des Gleichgewichts im ganzen Ellipsoid, ohne dass die  $c_{n,m}$  verschwinden. Dieser Zustand ist jedoch von dem verschieden, welchen unsere Aufgabe erfordert, da bei derselben die Wärme in der Ellipse, für welche  $\varrho' = c$  ist, wieder aufgewandt werden muss, um andern Punkten Wärme mitzuthellen, im Falle der zwei Ellipsoide aber (oder des Ellipsoides und der Ellipse) dieser Ellipse eine beliebige Wärmemenge von den unliegenden Punkten mitgetheilt werden darf, da dieselbe, wenn sie die Temperatur der Ellipse erhöhen sollte, nach der Natur der Aufgabe wieder entfernt werden muss. Der ganze Unterschied zwischen den beiden Aufgaben, die wir hier betrachten, kann also nur darin bestehen, dass der Wärmezuwachs für unsern Fall in allen Punkten, von  $\varrho = \varrho_0$  bis  $\varrho = c$ , letztere Punkte noch eingeschlossen, Null sein muss, dass hingegen im andern Falle die Anhäufung von Wärme von  $\varrho = \varrho_0$  bis  $\varrho = c$  excl. verschwinden muss, für  $\varrho = 0$  selbst aber von Null verschieden sein kann.

Die durch die Einwirkung der umgebenden Punkte im Punkte  $x, y, z$  hervorgebrachte Anhäufung von Wärme ist, wenn  $K$  einen constanten, von der Natur des Mittels etc. abhängigen Werth bezeichnet, in einer unendlich kleinen Zeit  $\partial t$ ,

$$K \partial x \partial y \partial z \partial t \left( \frac{\partial^2 V}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial y^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial z^2} \right).$$

Soll sie für alle Punkte verschwinden, so muss man

$$(1.) \quad \frac{\partial^2 V}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial y^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial z^2} = 0$$

haben. Transformirt man nun  $x, y, z$  in  $\varrho, \varrho_1, \varrho_2$ , so erhält man für  $\frac{\partial^2 V}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial y^2} + \frac{\partial^2 V}{\partial z^2}$  nicht den Ausdruck, welcher auf der linken Seite von (3.) steht, sondern diesen noch dividirt durch  $(\varrho^2 - \varrho_1^2)(\varrho^2 - \varrho_2^2)(\varrho_1^2 - \varrho_2^2)$ . Kann man nun gleich diesen Factor im allgemeinen weglassen, und erhält so (3.),

so wird doch für einzelne Punkte der Nenner verschwinden. Es kann nämlich  $\varrho^2 - \varrho_1^2$  nicht verschwinden und  $\varrho_1^2 - \varrho_2^2$  ist Null, wenn  $\varrho_1 = \varrho_2 = b$  ist. Dafs für diesen Fall der in Rede stehende Ausdruck noch Null ist, läfst sich ebenso zeigen, wie ich beweisen werde, dafs er für  $\varrho^2 - \varrho_1^2 = 0$  verschwindet, wenn alle  $c_{n,m}$  Null werden; es wird ferner klar werden, dafs wenn die  $c_{n,m}$  in der Lösung bleiben, der Ausdruck nicht verschwindet. Soll  $\varrho^2 - \varrho_1^2 = 0$  sein, so ist dies nur für die Punkte möglich, für welche  $\varrho$  und  $\varrho_1$  beide gleich  $c$  sind, so dafs nur für die Punkte eine Schwierigkeit entsteht, für welche  $\varrho = c$  ist; was auch mit Dem übereinstimmt, was wir auf physicalischem Wege fanden. Für den Fall der zwei Ellipsoide können die  $c_{n,m}$  in der Lösung enthalten sein, da für den Fall  $\varrho^2 - \varrho_1^2 = 0$  der obige Ausdruck des Wärmezuwachses nicht mehr zu verschwinden braucht. Endlich sei noch bemerkt, dafs wenn man  $\varrho$  und  $\varrho_1$  einen unendlich kleinen Zuwachs  $\omega$  für den Fall giebt, in welchem sie einander gleich, also beide gleich  $c$  sind, dafs dann, wenn  $\omega$  positiv ist,  $\varrho$  in  $\varrho + \omega$ , dagegen  $\varrho_1$  in  $\varrho_1 - \omega$  übergeht, indem  $c$  das Minimum von  $\varrho$  und das Maximum von  $\varrho_1$  ist.

Aus §. 4. ersieht man, dafs wir nur zu beweisen haben, es sei  $\frac{A}{\varrho^2 - \varrho_1^2} = 0$ , wenn  $\varrho = \varrho_1 = c$  ist, wo man zur Abkürzung

$$\frac{\partial^2 X_n}{\partial \omega^2} + \frac{\partial^2 X_n}{\partial \omega^2} + n(n+1)(\varrho_1^2 - \varrho^2) X_n = A$$

gesetzt hat. Es wird sich zeigen, dafs wenn man in dieser Gleichung  $X_n = E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho)$  macht, dafs dann  $\frac{A}{\varrho^2 - \varrho_1^2}$  wirklich verschwindet; dafs es dagegen nicht verschwindet, wenn man  $X_n = E_{n,m}(\varrho_1) F_{n,m}(\varrho)$  setzt. Läßt man die Indices  $n$  und  $m$  weg und wählt den Buchstaben  $Z$ , um  $E$  oder  $F$  zu bezeichnen, so hat man

$$(16.) \quad \frac{\partial^2 Z(\varrho)}{\partial \varrho^2} (\varrho^2 - b^2)(\varrho^2 - c^2) + \frac{\partial Z(\varrho)}{\partial \varrho} \varrho (2\varrho^2 - b^2 - c^2) + (B - n(n+1)\varrho^2) Z(\varrho) = 0.$$

Setzt man für  $\varrho$  in diese Gleichung  $\varrho + \omega$  und berücksichtigt *der Kürze wegen* nicht alle 5 vorkommende Potenzen von  $\omega$ , sondern nur die 0te und die 1te, so wird:

$$\begin{aligned} & \frac{\partial^2 Z(\varrho + \omega)}{\partial \varrho^2} (\varrho^2 - b^2)(\varrho^2 - c^2) + \frac{\partial Z(\varrho + \omega)}{\partial \varrho} \varrho (2\varrho^2 - a^2 - b^2) + (B - n(n+1)\varrho^2) Z(\varrho + \omega) \\ &= -\omega \left\{ \frac{\partial^2 Z(\varrho + \omega)}{\partial \varrho^2} (4\varrho^3 - 2(b^2 + c^2)\varrho) + \frac{\partial Z(\varrho + \omega)}{\partial \varrho} (6\varrho^2 - a^2 - b^2) - 2n(n+1)Z(\varrho + \omega) \right\}. \end{aligned}$$

Nun ist  $\varrho^2 - \varrho_1^2$ , wenn man  $\varrho + \omega$  statt  $\varrho$  und  $\varrho_1 - \omega$  statt  $\varrho_1$  setzt und darauf  $\varrho = \varrho_1$  macht,

$$\varrho^2 - \varrho_1^2 = 4\omega\varrho,$$

also für  $\varphi = \varphi_1$  ist  $\frac{\Lambda}{\varphi^2 - \varphi_1^2}$  die Grenze von

$$(17.) \quad \{2\varphi^3 - 2(b^2 + c^2)\varphi\} \left\{ E(\varphi) \frac{\partial^2 Z(\varphi + \varpi)}{\partial \varphi^2} - Z(\varphi) \frac{\partial^2 E(\varphi - \varpi)}{\partial \varphi^2} \right\} \\ + (6\varphi^2 - a^2 - b^2) \left\{ E(\varphi) \frac{\partial Z(\varphi + \varpi)}{\partial \varphi} - Z(\varphi) \frac{\partial E(\varphi - \varpi)}{\partial \varphi} \right\} \\ - 2n(n+1) \{ E(\varphi) Z(\varphi + \varpi) - Z(\varphi) E(\varphi - \varpi) \}$$

für  $\varphi = c$  und  $\varpi = 0$ . Man findet dieses sogleich, wenn man statt  $X_n$ , wie es hier geschehen ist,  $E_{n,m}(\varphi_1)Z_{n,m}(\varphi)$  setzt und die linke Seite von (16.) für den Augenblick  $= \chi(\varphi)$  macht. Es wird dann offenbar  $\Lambda = E_{n,m}(\varphi_1)\chi(\varphi) - E_{n,m}(\varphi)\chi(\varphi_1)$ , d. h. die Grenze des Ausdrucks (17.). Setzt man darin  $\varpi = 0$ , so wird derselbe offenbar, wenn  $Z = E$  ist, als Differenz zweier gleichen Größen, für jedes  $\varphi$ , also auch für  $\varphi = c$  verschwinden; was zu beweisen war.

Ist  $Z = F$ , so ist bekanntlich

$$E(\varphi) \frac{\partial^2 F(\varphi)}{\partial \varphi^2} - F(\varphi) \frac{\partial^2 E(\varphi)}{\partial \varphi^2} = 0;$$

es verschwindet also in (17.) der mit  $4\varphi^3 - 2(b^2 + c^2)\varphi$  multiplicirte Theil, und ebenso auch der Factor von  $2n(n+1)$ . Dagegen wird

$$E(\varphi) \frac{\partial F(\varphi)}{\partial \varphi} - F(\varphi) \frac{\partial E(\varphi)}{\partial \varphi} = K,$$

wo  $K$  eine von 0 verschiedene Constante ist; also wird der Factor von  $6\varphi^2 - a^2 - b^2$  in (17.) gleich  $\frac{K}{(\sqrt{\varphi^2 - b^2})\sqrt{(\varphi^2 - c^2)}}$ , mithin für  $\varphi = c$  unendlich. Da nun  $X_n$ , wenn auch nicht immer ein Glied von der Form  $E(\varphi_1)Z(\varphi)$ , so doch eine Summe von solchen Gliedern ist, von welchen jedes noch mit  $E(\varphi_2)$  und einer Constante multiplicirt ist, so sieht man, daß bei unserer Aufgabe die  $F$  nicht vorkommen können, also die  $c_{n,m}$  verschwinden müssen. Es wird demnach

$$b_{n,m} = \frac{f_{n,m}}{E_{n,m}(\varphi_0)} \text{ oder}$$

$$(18.) \quad V = \sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{2n+1} f_{n,m} \frac{E_{n,m}(\varphi)}{E_{n,m}(\varphi_0)} E_{n,m}(\varphi_1) E_{n,m}(\varphi_2).$$

In dem Falle, auf welchen sich die Gleichung (15.) bezieht, ist

$$V' = \sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{2n+1} \frac{E_{n,m}(\varphi) \{ f_{n,m} F_{n,m}(\varphi') - f'_{n,m} F_{n,m}(\varphi_0) \} + F_{n,m}(\varphi) \{ f'_{n,m} E_{n,m}(\varphi_0) - f_{n,m} E_{n,m}(\varphi') \}}{E_{n,m}(\varphi_0) F_{n,m}(\varphi') - F_{n,m}(\varphi_0) E_{n,m}(\varphi')}.$$

In dem folgenden Paragraph werde ich die hier gegebene Lösung der Aufgabe (18.) in einer andern Form mittheilen: *ich werde den Bedingungen (A), (B), (C) des §. 4. noch die hinzufügen, daß die  $X_n$  nach  $\varphi$  und  $\varphi_2$  symmetrisch sein müssen, (denn dieses drückt vollkommen*

aus, dass  $V$  nur die  $E$ , keine  $F$  enthält) und dann den Factor  $\varrho^2 - \varrho_1^2$  im Nenner vernachlässigen können.

Aus (18.) geht hervor, dass man, anstatt die Oberfläche eines gegebenen Ellipsoids in einer gegebenen Temperatur zu erhalten, ein ihm confocales größeres oder kleineres in einer gewissen Temperatur an der Oberfläche erhalten kann, ohne dass der Wärmezustand der Punkte, welche beidemal innere sind, verändert wird.

In der That, wenn die Temperatur für  $\varrho = \varrho_0$

$$= \sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{2n+1} f_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

ist, so wird diejenige für einen beliebigen innern Punct  $\varrho$ ,  $\varrho_1$ ,  $\varrho_2$  durch (18.) ausgedrückt. Dieselbe Formel findet sich aber auch, wenn man die Oberfläche, für welche  $\varrho = \varrho'$  ist, in einer Temperatur erhält, welche durch

$$V = \sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{2n+1} f_{n,m} \frac{E_{n,m}(\varrho')}{E_{n,m}(\varrho_0)} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)$$

ausgedrückt wird.

Ist die gegebene Temperatur für  $\varrho = \varrho_0$

$$V = f_{n,m} E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2),$$

wo  $f_{n,m}$  eine beliebige Constante ist, so werden die Wärmezustände zweier Punkte  $\varrho'$ ,  $\varrho_1$ ,  $\varrho_2$  und  $\varrho''$ ,  $\varrho_1$ ,  $\varrho_2$ , die ich durch  $V'$  und  $V''$  bezeichne, das Verhältniss

$$V' : V'' = E_{n,m}(\varrho') : E_{n,m}(\varrho'')$$

haben. Die Wärmezustände haben also dasselbe Verhältniss, welches auch  $\varrho_0$ , und wie groß auch  $f_{n,m}$  sei. Welche geometrische Beziehung zwei Punkte dieser Art haben, ist hinlänglich bekannt. Man sieht aber aus diesen Betrachtungen die bedeutende Rolle der von *Lamé* eingeführten Functionen  $E$  in der Wärmetheorie, und wie wichtig es sei, dieselben genauer zu erforschen.

## §. 6.

Aufstellung der Formel für das Potential des innern Punctes.

Bekanntlich ist

$$P_n[\cos \gamma] = \sum_{m=0}^n a_{n,m} P_{n,m}[\cos \theta] P_{n,m}[\cos \theta'] \cos m(\varphi - \varphi'),$$

wo

$$a_{n,m} = 2 \cdot \frac{\{1.3.5 \dots (2n-1)\}^2}{\Pi(n-m) \Pi(n+m)}, \quad a_{n,0} = \left\{ \frac{1.3.5 \dots (2n-1)}{\Pi n} \right\}^2.$$

Da nun

$$\int_0^{2\pi} \{\cos \theta + i \sin \theta \cos(\varphi - \psi)\}^n \cos m \psi \, d\psi \\ = 2 \cos m \varphi \int_0^\pi \{\cos \theta + i \sin \theta \cos \psi\}^n \cos m \psi \, d\psi,$$

so wird

$$P_{n,m}[\cos \theta] \cos m \varphi = \frac{2^{n-1} \cdot i^{-m}}{\pi} \cdot \frac{\Pi(n+m) \Pi(n-m)}{\Pi(2n)} U_{n,m}(\varphi_1, \varphi_2).$$

Macht man also

$$(19.) \quad Y = \frac{\varphi_1 \varphi_2}{bc} \cdot \frac{\varphi' \varphi}{bc} + \frac{\sqrt{(\varphi_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varphi_2^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cdot \frac{\sqrt{(\varphi'^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varphi^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \\ + \frac{\sqrt{(c^2 - \varphi_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varphi_2^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cdot \frac{\sqrt{(c^2 - \varphi'^2)} \sqrt{(c^2 - \varphi^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}}$$

und  $g'_{n,m} = i^{-m} \Pi(n+m) \Pi(n-m)$ , so ist

$$P_n[Y] = \frac{4^{n-1}}{\pi^2 \{\Pi(2n)\}^2} \sum_{m=0}^{n-1} a_{n,m} g'_{n,m} (U_{n,m}(\varphi_1, \varphi_2) U_{n,m}(\varphi', \varphi) + W_{n,m}(\varphi_1, \varphi_2) W_{n,m}(\varphi', \varphi)).$$

Diese Formel erfüllt die Bedingungen (A) und (B) zugleich, und ist symmetrisch nach  $\varphi$  und  $\varphi_2$ , ebenso wie folgende:

$$(20.) \quad \int_0^{2\pi} P_n[Y] \Theta(\chi) \frac{\partial \chi}{\varphi^n} = T_n,$$

wo zur Abkürzung

$$\cos \chi = \frac{c \sqrt{(\varphi'^2 - b^2)}}{\varphi' \sqrt{(c^2 - b^2)}}, \quad \sin \chi = \frac{b \sqrt{(c^2 - \varphi'^2)}}{\varphi' \sqrt{(c^2 - b^2)}}$$

gesetzt und, wenn  $\alpha, \beta$  Constanten bedeuten, ferner  $t$  eine sogleich zu bestimmende Zahlengröße

$$t \Theta(\chi) = \alpha_0 + \alpha_1 \cos \chi + \alpha_2 \cos 2\chi + \dots + \alpha_n \cos n\chi \\ + \beta_1 \sin \chi + \beta_2 \sin 2\chi + \dots + \beta_n \sin n\chi \text{ ist.}$$

Setzt man noch für  $v_n^{(p)}(\varphi)$  (oder schlechtweg für  $v_n^{(p)}$ , wenn das Argument  $\varphi$  nicht zweifelhaft ist):

$$(21.) \quad \begin{cases} v_n^{(p)}(\varphi) = \int_0^{2\pi} \int_0^{2\pi} \{\varphi + \sqrt{(\varphi^2 - b^2)} \cos \chi \cos \psi + \sqrt{(\varphi^2 - c^2)} \sin \chi \sin \psi\}^n \cos m \psi \cos p \chi \, \partial \psi \, \partial \chi, \\ w_n^{(p)}(\varphi) = \int_0^{2\pi} \int_0^{2\pi} \{\varphi + \sqrt{(\varphi^2 - b^2)} \cos \chi \cos \psi + \sqrt{(\varphi^2 - c^2)} \sin \chi \sin \psi\}^n \sin m \psi \sin p \chi \, \partial \psi \, \partial \chi, \end{cases}$$

wo  $v_n^{(p)} = v_p^{(n)}$  und  $w_n^{(p)} = w_p^{(n)}$ , so ist

$$\frac{U_{n,m}(\varphi', \varphi)}{\varphi^n} = \frac{1}{\pi b^2 c^n} \left\{ \frac{1}{2} v_0^{(n)}(\varphi) + \sum_{m=1}^{n-1} \cos p \chi v_m^{(p)}(\varphi) \right\}, \\ \frac{W_{n,m}(\varphi', \varphi)}{\varphi^n} = \frac{1}{\pi b^2 c^n} \sum_{m=1}^{n-1} \sin p \chi w_m^{(p)}(\varphi),$$

also, nimmt man bei der Summation für  $p=0$  die Hälfte,

$$\frac{P_n[Y]}{\varrho^n} = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{4^{n-1}}{\pi^2 b^2 c^2 (H2n)^2} a_{n,m} g'_{n,m} \sum_{p=0}^{p=\infty} \{ \cos p\chi v_n^{(p)}(\varrho) U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) + \sin p\chi w_n^{(p)}(\varrho) W_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) \}.$$

Setzt man  $\frac{\pi^2 b^2 c^2 (H2n)^2}{4^{n-1}} = t$ , so erhält man endlich

$$T_n = \sum_{n=0}^{\infty} a_{n,m} g'_{n,m} \{ U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) \sum_{p=0}^{p=\infty} \alpha_p v_n^{(p)}(\varrho) + W_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) \sum_{p=1}^{p=\infty} \beta_p w_n^{(p)}(\varrho) \}.$$

Sind die Constanten  $\alpha$  und  $\beta$  so bestimmt, daß für  $\varrho = \varrho_0$  auch  $T_n = X_n^0$ , so ist  $V = \sum_{n=0}^{\infty} T_n$  der gesuchte Wärmexustand. Um zu zeigen, worauf

diese Bedingung hinauskommt, führe ich für die  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  wiederum  $\theta$  und  $\varphi$  ein; dann ist (da  $U_{n,m}(\varrho_1, \varrho_2) = \frac{H2n}{g_{n,m}} \cdot \frac{\pi}{2^{n-1}} P_{n,m}[\cos\theta] \cos m\varphi$ )

$$(22.) \quad T_n = \sum_{n=0}^{\infty} a_{n,m} g'_{n,m} P_{n,m}[\cos\theta] \{ \cos m\varphi \sum_{p=0}^{p=\infty} \alpha_p v_n^{(p)}(\varrho) + \sin m\varphi \sum_{p=0}^{p=\infty} \beta_p w_n^{(p)}(\varrho) \},$$

wenn man die constanten Factoren wegläßt, in welchen  $m$  nicht vorkommt. Andererseits hat  $X_n^{(0)}$  die Form

$$X_n^0 = \sum_{n=0}^{\infty} a_{n,m} \{ g_{n,m} \cos m\varphi + h_{n,m} \sin m\varphi \} P_{n,m}[\cos\theta].$$

Setzt man also für  $X_n^0$  seinen Werth aus §. 2., so wird

$$(23.) \quad \begin{cases} g_{n,m} = \frac{2n+1}{4\pi} \int_0^\pi \partial\theta' \sin\theta' P_{n,m}[\cos\theta'] \int_0^{2\pi} f(\theta', \varphi') \cos m\varphi' \partial\varphi', \\ h_{n,m} = \frac{2n+1}{4\pi} \int_0^\pi \partial\theta' \sin\theta' P_{n,m}[\cos\theta'] \int_0^{2\pi} f(\theta', \varphi') \sin m\varphi' \partial\varphi'. \end{cases}$$

Soll demnach für  $\varrho = \varrho_0$ ,  $T_n$  sich in  $X_n^0$  verwandeln, so hat man die  $\alpha$  und  $\beta$  aus den linearen Gleichungen

$$(24.) \quad \sum_{p=0}^{p=\infty} \alpha_p v_n^{(p)}(\varrho_0) = \frac{g_{n,m}}{g'_{n,m}}; \quad \sum_{p=1}^{p=\infty} \beta_p w_n^{(p)}(\varrho_0) = \frac{h_{n,m}}{g'_{n,m}}$$

zu bestimmen, wo

$$(25.) \quad \frac{1}{g'_{n,m}} = \frac{i^m}{H(n+m)H(n-m)} \text{ ist.}$$

Sind hieraus die  $\alpha$  und  $\beta$  gefunden, so substituirt man ihre Werthe in (22.); dies giebt schliesslich  $V = \sum_{n=0}^{\infty} T_n$ , als den verlangten Wärmexustand eines Punctes, dessen Coordinaten  $\varrho$ ,  $\theta$ ,  $\varphi$  sind. Wir haben demnach nur noch zu beweisen, daß die Systeme von linearen Gleichungen (24.) möglich sind.

## §. 7.

Über die linearen Gleichungen in §. 6.

Jedes der beiden Systeme linearer Gleichungen im vorhergehenden Paragraphen zerfällt wiederum in zwei andere, indem offenbar  $v_m^{(p)}$  und  $w_m^{(p)}$  verschwinden, wenn nicht  $m$  und  $p$  zugleich gerade oder zugleich ungerade sind. Wir haben daher statt der Gleichungen (24.) vier Systeme zu lösen. Ist das Argument der  $v$  und  $w$ , welches der Kürze wegen weggelassen werden soll,  $\rho_0$ , so hat man

A) wenn  $n$  gerade ist,

$$\begin{aligned} 1) \quad & \alpha_0 v_0^{(0)} + \alpha_2 v_2^{(0)} + \dots + \alpha_n v_n^{(0)} = \frac{g_{n,0}}{g'_{n,0}}, & 2) \quad & \alpha_1 v_1^{(1)} + \alpha_3 v_3^{(1)} + \dots + \alpha_{n-1} v_{n-1}^{(1)} = \frac{g_{n,1}}{g'_{n,1}}, \\ & \alpha_2 v_0^{(2)} + \alpha_4 v_2^{(2)} + \dots + \alpha_n v_n^{(2)} = \frac{g_{n,2}}{g'_{n,2}}, & & \alpha_1 v_1^{(3)} + \alpha_3 v_3^{(3)} + \dots + \alpha_{n-1} v_{n-1}^{(3)} = \frac{g_{n,3}}{g'_{n,3}}, \\ & \dots & & \dots \\ & \alpha_n v_0^{(n)} + \alpha_2 v_2^{(n)} + \dots + \alpha_n v_n^{(n)} = \frac{g_{n,n}}{g'_{n,n}}; & & \alpha_1 v_1^{(n-1)} + \alpha_3 v_3^{(n-1)} + \dots + \alpha_{n-1} v_{n-1}^{(n-1)} = \frac{g_{n,n-1}}{g'_{n,n-1}}; \\ 3) \quad & \beta_2 w_2^{(2)} + \beta_4 w_4^{(2)} + \dots + \beta_n w_n^{(2)} = \frac{h_{n,2}}{g'_{n,2}}, & 4) \quad & \beta_1 w_1^{(1)} + \beta_3 w_3^{(1)} + \dots + \beta_{n-1} w_{n-1}^{(1)} = \frac{h_{n,1}}{g'_{n,1}}, \\ & \beta_2 w_2^{(4)} + \beta_4 w_4^{(4)} + \dots + \beta_n w_n^{(4)} = \frac{h_{n,4}}{g'_{n,4}}, & & \beta_1 w_1^{(3)} + \beta_3 w_3^{(3)} + \dots + \beta_{n-1} w_{n-1}^{(3)} = \frac{h_{n,3}}{g'_{n,3}}, \\ & \dots & & \dots \\ & \beta_2 w_2^{(n)} + \beta_4 w_4^{(n)} + \dots + \beta_n w_n^{(n)} = \frac{h_{n,n}}{g'_{n,n}}; & & \beta_1 w_1^{(n-1)} + \beta_3 w_3^{(n-1)} + \dots + \beta_{n-1} w_{n-1}^{(n-1)} = \frac{h_{n,n-1}}{g'_{n,n-1}}; \end{aligned}$$

B) wenn  $n$  ungerade ist, ergeben sich gleichfalls vier Systeme von Gleichungen, aus welchen der Reihe nach  $\alpha_0, \alpha_2, \dots, \alpha_{n-1}; \alpha_1, \alpha_3, \dots, \alpha_n; \beta_2, \beta_4, \dots, \beta_{n-1}; \beta_1, \beta_3, \dots, \beta_n$  bestimmt werden

Vorausgesetzt daß  $f(\theta, \varphi)$  reell ist, so werden die  $\alpha$  und  $\beta$  mit ungeradem  $m$  von der Form  $Pi$  sein, wenn  $P$  eine reelle Gröfse bezeichnet; woraus hervorgeht, daß der Ausdruck von  $T$ , ungeachtet des imaginären Werthes von  $g'_{n,n}$ , reell wird. Hat man die  $\alpha$  und  $\beta$  gefunden, nachdem man für  $g, h, g'$  die Werthe aus (23.) und (25.) gesetzt hat, so findet sich, wenn man für  $m=0$  die Hälfte nimmt,

$$(26.) \quad V = 2 \sum_{n=0}^{\infty} \sum_{m=0}^{\infty} \sum_{p=0}^{\infty} \{1.3.5 \dots (2n-1)\}^2 i^{-n} P_{n,n} [\cos \theta] \\ \times \int_0^{2\pi} \int_0^{2\pi} \{ \rho + \sqrt{(\rho^2 - b^2)} \cos \chi \cos \psi + \sqrt{(\rho^2 - c^2)} \sin \chi \sin \psi \}^n (\alpha_p \cos p\psi + \beta_p \sin p\psi) \cos m(\varphi - \chi) \partial \psi \partial \chi.$$

Ist  $b=c=1$ , so verschwindet  $v_m^{(p)}$  und  $w_m^{(p)}$ , wenn nicht  $m=p$  ist, und man hat aus (24.)



$$\alpha_n = \frac{g_{n,m}}{g'_{n,m} v_n^{(m)}(\varrho_0)}, \quad \beta_n = \frac{h_{n,m}}{g'_{n,m} w_n^{(m)}(\varrho_0)}.$$

Da ferner

$$2 \frac{i^{-n} \{1.3.5 \dots (2n-1)\}^2}{g'_{n,m}} = a_{n,m} \text{ und}$$

$$\frac{v_n^{(m)}(\varrho)}{v_n^{(m)}(\varrho_0)} = \frac{w_n^{(m)}(\varrho)}{w_n^{(m)}(\varrho_0)} = \frac{P_{n,m}[\varrho]}{P_{n,m}[\varrho_0]} \text{ ist,}$$

so geht diese Formel in die (15.) meiner früheren Abhandlung über (wie es auch sein muß), wenn man bemerkt, daß das dortige  $\sqrt{\varrho^2-1}$  hier  $\varrho$  ist.

Wenn gleich es mir nicht gelungen ist, die linearen Gleichungen ohne Gebrauch der Determinanten allgemein aufzulösen, so läßt sich doch zeigen, daß sie sich immer durch dieselben vollständig auflösen lassen; und zwar werde ich den Beweis für ein beliebiges System von den zweimal vier führen, z. B. für das Nr. 1. unter *A*. Zur Bequemlichkeit bezeichne ich in diesem Paragraphen durch *m* und *p* gerade Zahlen, und setze

$$J_p^{(n)} = \int_0^{2\pi} U_{n,p}(\varrho', \varrho_0) U_{n,m}(\varrho', \varrho_0) \frac{dz}{\varrho'^{2n}}.$$

Alsdann kann man das System

$$\begin{aligned} \lambda_0 J_0^{(n)} + \lambda_2 J_2^{(n)} + \dots + \lambda_n J_n^{(n)} &= 0, \\ \lambda_0 J_0^{(2)} + \lambda_2 J_2^{(2)} + \dots + \lambda_n J_n^{(2)} &= 0, \\ &\vdots \\ \lambda_0 J_0^{(n)} + \lambda_2 J_2^{(n)} + \dots + \lambda_n J_n^{(n)} &= 0 \end{aligned}$$

bloß dadurch auflösen, daß alle  $\lambda$  gleich Null gesetzt werden. In der That, wenn für jedes *p*

$$\sum_{n=0}^{\infty} \lambda_n J_n^{(p)} = \int_0^{2\pi} U_{n,p}(\varrho', \varrho_0) \sum_{n=0}^{\infty} \lambda_n U_{n,m}(\varrho', \varrho_0) \frac{dz}{\varrho'^{2n}} = 0$$

ist, so ist auch

$$\sum_{n=0}^{\infty} \sum_{p=0}^{\infty} \lambda_n \lambda_p J_n^{(p)} = \int_0^{2\pi} \left\{ \sum_{n=0}^{\infty} \lambda_n U_{n,m}(\varrho', \varrho_0) \right\} \frac{dz}{\varrho'^{2n}} = 0,$$

also für jedes  $\varrho'$

$$\sum_{n=0}^{\infty} \lambda_n U_{n,m}(\varrho', \varrho_0) = 0;$$

welches nach §. 3. nicht anders möglich ist, als wenn alle  $\lambda$  verschwinden

Es ist daher

$$\sum \pm J J_2^{(n)} J_4^{(n)} \dots J_n^{(n)}$$

von 0 verschieden. Andererseits ist

$$\frac{b^n c^n \pi}{\rho'^n} U_{n,n}(\rho', \rho_0) = \frac{1}{2} v_n^{(0)} + v_n^{(2)} \cos 2\chi + v_n^{(4)} \cos 4\chi + \dots + v_n^{(n)} \cos n\chi,$$

$$\frac{b^n c^n \pi}{\rho'^n} U_{n,n}(\rho', \rho_0) = \frac{1}{2} v_p^{(0)} + v_p^{(2)} \cos 2\chi + v_p^{(4)} \cos 4\chi + \dots + v_p^{(n)} \cos n\chi,$$

also ist

$$J_n^{(\rho)} = J_p^{(n)} = b^{-2n} c^{-2n} \pi^{-1} \left\{ \frac{1}{2} v_n^{(0)} v_p^{(0)} + v_n^{(2)} v_p^{(2)} + \dots + v_n^{(n)} v_p^{(n)} \right\}.$$

Nach den Sätzen über die Zerlegung der Determinanten folgt aus dieser Gleichung, daß  $(\sum \pm v v_1^{(2)} \dots v_n^{(2)})^2$ , oder daß

$$\sum \pm v v_1^{(2)} v_4^{(4)} \dots v_n^{(n)}$$

nicht verschwindet.

In §. 3. ist bemerkt worden, daß die Aufgabe, eine ganze rationale Function  $P$  von  $\rho_1, \rho$ ,  $\sqrt{(\rho_1^2 - b^2)} \sqrt{(\rho^2 - b^2)}$ ,  $\sqrt{(c^2 - \rho_1^2)} \sqrt{(\rho^2 - c^2)}$  zu finden, welche der Gleichung

$$\frac{\partial^2 P}{\partial \rho_1^2} + \frac{\partial^2 P}{\partial \rho^2} + n(n+1)(\rho_1^2 - \rho^2)P = 0$$

genügt und für  $\rho = \rho_0$  in eine gegebene Function von  $\rho_1$  übergeht, die ich mit  $F(\rho_1)$  bezeichnen will (wo natürlich  $F(\rho_1)$  nicht ganz willkürlich gegeben sein kann), auf Systeme linearer Gleichungen führt. In der That erhält man, da  $P$  die Form

$$P = \sum_{q=0}^{q=n} (g_q U_{n,q}(\rho_1, \rho) + h_q W_{n,q}(\rho_1, \rho))$$

haben muß, die Gleichung

$$\sum_{q=0}^{q=n} (g_q U_{n,q}(\rho_1, \rho_0) + h_q W_{n,q}(\rho_1, \rho_0)) = F(\rho_1).$$

Dividirt man auf beiden Seiten mit  $\rho^n$  und setzt

$$\cos \chi = \frac{c \sqrt{(\rho_1^2 - b^2)}}{\rho_1 \sqrt{(c^2 - b^2)}}, \quad \sin \chi = \frac{b \sqrt{(c^2 - \rho_1^2)}}{\rho_1 \sqrt{(c^2 - b^2)}},$$

woraus

$$\frac{b^2 c^2}{\rho_1^2} = b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi$$

hervorgeht, so wird

$$\begin{aligned} \int_0^{2\pi} (\rho_0 + \sqrt{(\rho_0^2 - b^2)} \cos \chi \cos \psi + \sqrt{(\rho_0^2 - c^2)} \sin \chi \sin \psi)^n \sum_{q=0}^{q=n} (g_q \cos q\psi + h_q \sin q\psi) d\psi \\ = (b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)^{n/2} F\left(\frac{bc}{\sqrt{(b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)}}\right), \end{aligned}$$

so daß man

$$(27.) \begin{cases} \sum_{q=0}^{q=n} g_q v_q^{(r)}(\rho_0) = \int_0^{2\pi} (b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)^{n/2} F\left(\frac{bc}{\sqrt{(b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)}}\right) \cos r\chi d\chi, \\ \sum_{q=0}^{q=n} h_q v_q^{(r)}(\rho_0) = \int_0^{2\pi} (b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)^{n/2} F\left(\frac{bc}{\sqrt{(b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)}}\right) \sin r\chi d\chi \end{cases}$$

erhält, also zwei Systeme Gleichungen von der Form (24.), die demnach im

Anfange dieses Paragraphen schon behandelt sind. Da diese Gleichungen immer möglich sind, so ist klar, daß wenn die Aufgabe, mit der wir uns jetzt beschäftigen, möglich sein soll, die Function  $F$  so beschaffen sein muß, daß

$$(b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)^{\frac{1}{2}n} F\left(\frac{bc}{\sqrt{(b^2 \cos^2 \chi + c^2 \sin^2 \chi)}}\right) \\ = a_0 + a_1 \cos \chi + a_2 \cos 2\chi + \dots + a_n \cos n\chi \\ + b_1 \sin \chi + b_2 \sin 2\chi + \dots + b_n \sin n\chi$$

ist; wo die  $a$  und  $b$  beliebige Constanten bedeuten.

Es ist also die Aufgabe, obige Systeme Gleichungen zu lösen, mit derjenigen gleichbedeutend,  $P$  aus den gegebenen Bedingungen zu finden; die Lösung der einen giebt sogleich die der andern. Für einzelne besondere Fälle von  $F(\varphi)$ , z. B. wenn

$$F(\varphi_1) = \left( \frac{\varphi_1 \varphi_2}{bc} + \frac{\sqrt{(\varphi_1^2 - b^2)} \sqrt{(\varphi_2^2 - b^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cos \psi + \frac{\sqrt{(c^2 - \varphi_1^2)} \sqrt{(\varphi_2^2 - c^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \sin \psi \right)^n$$

ist, wo  $\psi$  einen beliebigen Winkel bedeutet, kann man freilich  $P$  finden (in letzterem Falle entsteht es aus  $F(\varphi_1)$ , wenn man darin  $\varphi_1$  mit  $\varphi$  vertauscht), jedoch bleibt die Aufgabe im Allgemeinen noch ungelöst, während bei den Rotations-Ellipsoiden die Möglichkeit, die in der Anmerkung zu §. 3. aufgestellte Frage zu beantworten, die für diesen Fall bekannte Lösung verschafft.

### §. 8.

Einige Bemerkungen über den Zusammenhang der  $E$  mit den  $U$  und  $W$ .

Aus dem Vorhergehenden ersieht man, daß die Producte  $E(\varphi_1) \cdot E(\varphi_2)$  linear aus den  $U$  oder  $W$  bestehen, so daß man für einige derselben

$$E_{n,m}(\varphi_1) E_{n,m}(\varphi_2) = \sum_{m=0}^{n-m} g_m U_{n,m}(\varphi_1, \varphi_2),$$

für andere

$$E_{n,m}(\varphi_1) E_{n,m}(\varphi_2) = \sum_{m=0}^{n-m} h_m W_{n,m}(\varphi_1, \varphi_2)$$

hat, wo die  $g$  und  $h$  constante Werthe bezeichnen (einige von ihnen können auch 0 sein). Ebenso sieht man, daß die  $E$  aus den  $v$  oder  $w$  zusammengesetzt sind, so daß sie die Form

$$E_{n,m}(\varphi_1) = \sum_{m=0}^{n-m} \sum_{p=0}^{n-m} g_{m,p} v_{m,p}(\varphi_1) \quad \text{oder} \quad E_{n,m}(\varphi_1) = \sum_{m=0}^{n-m} \sum_{p=0}^{n-m} h_{m,p} w_{m,p}(\varphi_1)$$

haben, wo die  $g$  und  $h$  wiederum Constanten bezeichnen.

In dem Endausdruck für einen partiellen Wärmezustand bei *Lamé* erscheint als Nenner ein Doppel-Integral, von welchem *Lamé* zeigt, daß es sich ohne andere Transcendenten als  $\pi$  ausführen läßt. Um zu zeigen, welche

solle dieses Integral spielen, setze ich dasselbe gleich  $A_{n,m}$ , und habe also

$$(28.) \quad A_{n,m} = \int_0^b \int_0^c \frac{(\varrho_1^2 - \varrho_2^2) \{E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2)\}^2}{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}} d\varrho_1 d\varrho_2.$$

Es sollen hier, wie bei *Lamé*, nur solche  $A_{n,m}$  betrachtet werden, aus E entstehend, welche nur gerade Potenzen von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  enthalten und rational nach  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  sind.

Nun ist klar, daß

$$(29.) \quad P_n[Y] = \sum_{m=0}^{n=2n+1} f_{n,m} E_{n,m}(\varrho) E_{n,m}(\varrho') E_{n,m}(\varrho_1) E_{n,m}(\varrho_2),$$

wenn  $\varrho, \varrho'$  etc. in beliebigen Grenzen liegen. Macht man Y, wenn man darin  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  mit  $\varrho'_1$  und  $\varrho'_2$  vertauscht, gleich  $Y'$ , und setzt

$$\frac{1}{b} \frac{\varrho_1 \varrho_2}{c} + \frac{\sqrt{(\varrho_1^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cdot \frac{\sqrt{(\varrho_1'^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2'^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} + \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho_1^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \cdot \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho_1'^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2'^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}},$$

so ist

$$(30.) \quad \int_0^b \int_0^c \frac{P_n^{(\mu)}[Y'] P_n^{(\mu)}[Z] (\varrho_1'^2 - \varrho_2'^2)}{\sqrt{(\varrho_1'^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2'^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_1'^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2'^2)}} \partial \varrho_1' \partial \varrho_2' \\ = \sum_{m=0}^{n=2n+1} f_{n,m} A_{n,m} E_{n,m}^{(\mu)}(\varrho) E_{n,m}^{(\mu)}(\varrho') E_{n,m}^{(\mu)}(\varrho_1) E_{n,m}^{(\mu)}(\varrho_2),$$

wo der den  $P$  und den  $E$  angehängte Index  $\mu$  bezeichnet, daß nur *die*  $E$  und nur *der* Theil von  $P$  genommen werden sollen, welche nach  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  rational sind und nur gerade Potenzen von  $\varrho_1$  und  $\varrho_2$  enthalten.

Transformirt man das Integral links in (30.) und setzt dazu

$$\frac{\varrho_1}{b} = \cos \theta', \quad \frac{\sqrt{(\varrho_1'^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho_2'^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} = \sin \theta' \cos \varphi', \quad \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho_1'^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho_2'^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \sin \theta' \sin \varphi', \\ = \frac{\varrho \varrho'}{bc} \cos \theta' + \frac{\sqrt{(\varrho^2 - b^2)} \sqrt{(b^2 - \varrho'^2)}}{b \sqrt{(c^2 - b^2)}} \sin \theta' \cos \varphi' + \frac{\sqrt{(c^2 - \varrho^2)} \sqrt{(c^2 - \varrho'^2)}}{c \sqrt{(c^2 - b^2)}} \sin \theta' \sin \varphi',$$

so erhält man nach (8.) für dasselbe

$$\frac{1}{2} \int_0^\pi \partial \theta' \sin \theta' \int_0^{2\pi} P_n[t] P_n[\cos \gamma] \partial \varphi'.$$

Andrerseits ist dieser Ausdruck nach (7.)  $= \frac{\pi}{2(2n+1)} P_n[Y]$ , so daß, wenn man für  $P_n[Y]$  seine Entwicklung aus (28.) setzt, die Gleichung

$$\frac{\pi}{2(2n+1)} f_{n,m} = f_{n,m} A_{n,m} \quad \text{oder} \quad A_{n,m} = \frac{\pi}{2(2n+1) f_{n,m}} \text{ entsteht.}$$

Es ist demnach der bei *Lamé* vorkommende Factor  $\frac{1}{A_{n,m}}$ , wo  $A_{n,m}$  durch (28.) defnirt wird, gleich  $\frac{2(2n+1)}{\pi}$  multiplicirt in den Factor  $f_{n,m}$ , der bei der Entwicklung von  $P_n[Y]$  in der Form der Gleichung (29.) entsteht.

Berlin, den 19. April 1844.

## 10.

### Additamentum ad functionis $\Gamma(a) = \int_0^\infty e^{-x} \cdot x^{a-1} \partial x$ theorium.

(Auctore Dr. Chr. Gudermann, prof. math. ordin. Monast. Guestph.)

Functionem  $\Gamma(a) = \int_0^\infty e^{-x} \cdot x^{a-1} \partial x$  (sive  $\Pi(a-1)$  secundum *Gaussii* significationem) inde ab *Eulero* saepius pertractatam a Geometris celeberrimis anno modo praeterito felicissime perscrutatus est *Bern. Jos. Féaux*, Philosoph. Dr. et superioris magisterii candidatus illustris in dissertatione inaugurali mathematica, cui titulus: „De functione, quae littera  $\Gamma$ , obsignatur, sive de integrali *Euleriano* secundae speciei; Monasterii typis Coppenrathianis.” Invenit inter alia formulam sive seriem, quae infinite multas continet series infinitas, et quidem hanc

$$(1.) \quad \Gamma(a) = \frac{1}{2} \log 2\pi - a + (a - \frac{1}{2}) \log a + \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{2 \cdot 3} \left( \frac{1}{a^2} + \frac{1}{(a+1)^2} + \frac{1}{(a+2)^2} + \dots \right) \\ - \frac{1}{2} \cdot \frac{2}{3 \cdot 4} \left( \frac{1}{a^3} + \frac{1}{(a+1)^3} + \frac{1}{(a+2)^3} + \dots \right) \\ + \frac{1}{2} \cdot \frac{3}{4 \cdot 5} \left( \frac{1}{a^4} + \frac{1}{(a+1)^4} + \frac{1}{(a+2)^4} + \dots \right) \\ - \frac{1}{2} \cdot \frac{4}{5 \cdot 6} \left( \frac{1}{a^5} + \frac{1}{(a+1)^5} + \frac{1}{(a+2)^5} + \dots \right) \\ + \text{etc.},$$

cui calculum functionis numericum superstruendum esse voluit, quod vero negotium, quia series tarde convergunt, non sine molestiis peragetur. Quam ego seriem alio disposui ordine, ut singulae series infinitae, quibus illa constat, summari queant, quod contigit adiumento formulae

$$\frac{1}{2} \left( \frac{1}{2 \cdot 3} \cdot \frac{1}{a^2} - \frac{2}{3 \cdot 4} \cdot \frac{1}{a^3} + \frac{3}{4 \cdot 5} \cdot \frac{1}{a^4} - \frac{4}{5 \cdot 6} \cdot \frac{1}{a^5} + \frac{5}{6 \cdot 7} \cdot \frac{1}{a^6} - \frac{6}{7 \cdot 8} \cdot \frac{1}{a^7} + \dots \right) \\ = (a + \frac{1}{2}) \log \left( 1 + \frac{1}{a} \right) - 1.$$

Hoc modo oritur series simpliciter infinita convergens, quemcunque valorem argumento  $a$  tribuas, ideoque ad calculum propositum absolvendum expeditissime

210 10. Gudermann, additamentum ad functionis  $\Gamma(a) = \int_0^\infty e^{-x} \cdot x^{a-1} dx$  theoriam.

$$(2.) \quad \log \Gamma(a) = \frac{1}{2} \log 2\pi - a + (a - \frac{1}{2}) \log a + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a}\right) - 1 \\ + (a + \frac{3}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+1}\right) - 1 \\ + (a + \frac{5}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+2}\right) - 1 \\ + (a + \frac{7}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+3}\right) - 1 \\ + \text{etc.}$$

in qua logarithmi obvii sunt naturales. Si vis concedere locum nonnisi logarithmis vulgaribus, sive Briggicis, adhibeas formulam

$$(3.) \quad \log \Gamma(a) = \frac{1}{2} \log 2\pi - \mu a + (a - \frac{1}{2}) \log a + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a}\right) - \mu \\ + (a + \frac{3}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+1}\right) - \mu \\ + (a + \frac{5}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+2}\right) - \mu \\ + (a + \frac{7}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+3}\right) - \mu \\ + \text{etc.}$$

in qua est  $\mu = 0,43429448190$ . Si functionis argumentum  $a$  in formula (2.) unitate augetur, series abit in similem

$$\log \Gamma(a+1) = \frac{1}{2} \log 2\pi - (a+1) + (a + \frac{1}{2}) \log (a+1) + (a + \frac{3}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+1}\right) - 1 \\ + (a + \frac{5}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+2}\right) - 1 \\ + \text{etc.,}$$

quae vero, quia  $\log(a+1) = \log a + \log \left(1 + \frac{1}{a}\right)$  est, ita disponi potest:

$$(4.) \quad \log \Gamma(a) = \\ \log \Gamma(a+1) = \frac{1}{2} \log 2\pi - a + (a + \frac{1}{2}) \log a + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a}\right) - 1 \\ + (a + \frac{3}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+1}\right) - 1 \\ + (a + \frac{5}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+2}\right) - 1 \\ + (a + \frac{7}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+3}\right) - 1 \\ + \text{etc.}$$

Si aequationem (2.) subtrahis ab hac, remanet aequatio simplex notissima  $\log \Gamma(a+1) - \log \Gamma(a) = \log a$ , sive

10. Gudermann, additamentum ad functionis  $\Gamma(a) = \int_0^\infty e^{-x} x^{a-1} dx$  theorium. 211

$$\Gamma(a+1) = a \cdot \Gamma(a),$$

unde perspicis, formulas (1.) et (2.) esse revera eas, ut functionis naturae, quam exprimit formula  $\Gamma(a+1) = a \cdot \Gamma(a)$ , egregie satisfaciant.

Formula (4.) in primis saltem terminis congruit cum formula notissima *Gaussiana*, vel si mavis, *Euleriana*

$$\log \Pi(a) = \frac{1}{2} \log 2\pi - a + (a + \frac{1}{2}) \log a + \frac{B}{1 \cdot 2 \cdot a} - \frac{B}{3 \cdot 4 \cdot a^3} + \frac{B}{5 \cdot 6 \cdot a^5} - \frac{B}{7 \cdot 8 \cdot a^7} + \dots,$$

at in eo longe ab ipsa discrepat, quod in reliquis terminis deest potentia  $\frac{1}{a}$ , quam in hac continet terminus  $\frac{B}{1 \cdot 2 \cdot a}$ ;

qua e re gravissimi momenti, ut alia silentio praeteream, coniciendum esse videtur, alterutram formulam esse falsam. Si formulae (4.) vis inesse logarithmos vulgares loco naturalium, ipsam mutabis in

$$(5.) \quad \log \Pi(a) =$$

$$\begin{aligned} \log \Gamma(a+1) = & \frac{1}{2} \log 2\pi - \mu a + (a + \frac{1}{2}) \log a + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a}\right) - \mu \\ & + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+1}\right) - \mu \\ & + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+2}\right) - \mu \\ & + (a + \frac{1}{2}) \log \left(1 + \frac{1}{a+3}\right) - \mu \\ & + \text{etc.} \end{aligned}$$

Formulae prolatae novae eo magis convergunt, quo maius sit argumentum  $a$ , at semper convergunt, quicunque argumento  $a$  tribuatur valor, quam eximiam proprietatem formulae modo dictae *Gaussianae* deesse notissimum est. Si obsignationem a celeberrimo *Gaussio* nuncupatam ulterius prosequimur, et  $\frac{\partial \log \Pi a}{\partial a} = \Psi(a)$  ponimus, aequatio (4.) illico praebet formulam novam

$$\begin{aligned} (6.) \quad \Psi(a) = & \log a + \frac{1}{2a} + \log \left(1 + \frac{1}{a}\right) - \frac{2a+1}{2a(a+1)} \\ & + \log \left(1 + \frac{1}{a+1}\right) - \frac{2a+3}{2(a+1)(a+2)} \\ & + \log \left(1 + \frac{1}{a+2}\right) - \frac{2a+5}{2(a+2)(a+3)} \\ & + \log \left(1 + \frac{1}{a+3}\right) - \frac{2a+7}{2(a+3)(a+4)} \\ & + \text{etc.} \end{aligned}$$

212 10. Gudermann, additamentum ad functionis  $\Gamma(a) = \int_0^\infty e^{-x} \cdot x^{a-1} \partial x$  theoriæ.

in qua est

$$\log\left(1 + \frac{1}{a}\right) - \frac{2a+1}{2a(a+1)} = -\frac{1}{2} \left( \frac{1}{3} \cdot \frac{1}{a^3} - \frac{2}{4} \cdot \frac{1}{a^4} + \frac{3}{5} \cdot \frac{1}{a^5} - \frac{4}{6} \cdot \frac{1}{a^6} + \frac{5}{7} \cdot \frac{1}{a^7} - + \dots \right),$$

et quæ satisfacit æquationi notæ

$$\Psi(a+1) = \Psi(a) + \frac{1}{a+1}.$$

Quia  $\frac{2a+1}{2a(a+1)} = \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{a} + \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{a+1}$  et pari modo omnes fractiones subtractivæ decomponi possunt, series etiam hoc modo se habet

$$\begin{aligned} \Psi(a) = \log(a+k) - \frac{1}{a+1} - \frac{1}{a+2} - \frac{1}{a+3} - \dots - \frac{1}{a+k-1} - \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{a+k} \\ + \log\left(1 + \frac{1}{a+k}\right) - \frac{1}{2} \cdot \frac{2a+2k+1}{(a+k)(a+k+1)} \\ + \log\left(1 + \frac{1}{a+k+1}\right) - \frac{1}{2} \cdot \frac{2a+2k+3}{(a+k+1)(a+k+2)} \\ + \log\left(1 + \frac{1}{a+k+2}\right) - \frac{1}{2} \cdot \frac{2a+2k+5}{(a+k+2)(a+k+3)} \\ + \text{etc.}; \end{aligned}$$

quare vides, functionem  $\Psi(a)$  esse limitem expressionis

$$\log(a+k) - \frac{1}{a+1} - \frac{1}{a+2} - \frac{1}{a+3} - \frac{1}{a+k-1} - \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{a+k}$$

crescente numero positivo  $k$  in infinitum.

Scriptum die 9 Februarii 1845.



## 11.

## Theoria novi multiplicatoris systemati aequationum differentialium vulgarium applicandi.

(Auctore C. G. J. Jacobi, prof. ord. math. Berol.)

(Cont. dissert. No. 16. tom. XXVII. fasc. III.)

## Caput tertium.

## Theoria Multiplicatoris systematis aequationum differentialium ad varia exempla applicata.

De Multiplicatore systematis aequationum differentialium cuiuslibet ordinis.

## §. 14.

Aequationum differentialium systema, quo altissima quaeque variabilium dependentium differentialia per differentialia inferiora ipsasque variables exprimuntur, constat in systema redire aequationum differentialium primi ordinis, si cuiusque variabilis dependentis differentialia altissimo inferiora ipsis variabilibus adscribantur. Designantibus enim  $x, y$  etc. variabilis independentis  $t$  functiones, proponantur inter  $t, x, y$  etc. aequationes differentiales,

$$1. \quad \frac{d^p x}{dt^p} = A, \quad \frac{d^q y}{dt^q} = B, \text{ etc.}$$

ipsaeque  $A, B$  etc. non altioribus afficiantur differentialibus quam  $(p-1)^{\text{to}}$  ipsius  $x$ ,  $(q-1)^{\text{to}}$  ipsius  $y$  etc. Patet, habendo pro novis variabilibus dependentibus differentialia, quae *Lagrangiano* more per indices denoto,

$$\begin{aligned} x' &= \frac{dx}{dt}, & x'' &= \frac{d^2 x}{dt^2}, & \dots & x^{(p-1)} = \frac{d^{p-1} x}{dt^{p-1}}, \\ y' &= \frac{dy}{dt}, & y'' &= \frac{d^2 y}{dt^2}, & \dots & y^{(q-1)} = \frac{d^{q-1} y}{dt^{q-1}}, \text{ etc.,} \end{aligned}$$

aequationibus differentialibus (1.) has alias substitui posse *primi* ordinis:

$$2. \quad \left\{ \begin{array}{l} dt : dx : dx' : \dots : dx^{(p-2)} : dx^{(p-1)} \\ \quad : dy : dy' : \dots : dy^{(q-2)} : dy^{(q-1)} \text{ etc.} \\ = 1 : x' : x'' : \dots : x^{(p-1)} : A \\ \quad : y' : y'' : \dots : y^{(q-1)} : B \text{ etc.} \end{array} \right.$$

Quibus in aequationibus variabilium numerus summam ordinum altissimorum differentialium in (1.) unitate superat.

Multiplicator aequationum differentialium primi ordinis (2.), cum quibus aequationes differentiales (1.) conveniunt, etiam a me in sequentibus appellabitur aequationum (1.) Multiplicator. Unde ut omnia theoremata de Multiplicatore aequationum differentialium primi ordinis in duobus Capitibus praecedentibus in medium prolata ad Multiplicatores aequationum differentialium cuiuslibet ordinis (1.) applicentur, sufficit ut pro aequationibus ibi propositis,

$$\begin{aligned} 3. \quad dx : dx_1 : dx_2 : \dots : dx_n \\ = X : X_1 : X_2 : \dots : X_n, \end{aligned}$$

sumantur aequationes (2.).

Si aequationes differentiales primi ordinis (2.) et (3.) inter se comparamus, videmus in illis specialitatem quandam formae locum habere, videlicet quantitates primis differentialibus proportionales, quae generaliter variabilium functiones sunt, maximam partem in ipsas abire variables, neque vero in eas quarum differentialibus proportionales ponuntur. Quo habitu speciali fit ut aequationum (2.) Multiplicator, quem aequationum (1.) quoque Multiplicatorem voco, definiatur formula quae, tantopere licet aucto in (2.) variabilium numero, non pluribus constat terminis, quam si ipsae primi ordinis fuissent aequationes differentiales propositae (1.). Consideremus enim formulam ad definiendum aequationum (3.) Multiplicatorem propositam §. 7. (4.),

$$(4.) \quad \frac{\partial X}{\partial x} + \frac{\partial X_1}{\partial x_1} + \dots + \frac{\partial X_n}{\partial x_n} = -X \frac{d \log M}{dx}.$$

Si pro aequationibus (3.) sumimus aequationes (2.) fit  $x = t$ ,  $X = 1$ ; porro variabilibus  $x_1, x_2$  etc. substituendae sunt

$$\begin{aligned} x, x', x'', \dots x^{(p-2)}, x^{(p-1)}, \\ y, y', y'', \dots y^{(q-2)}, y^{(q-1)}, \text{ etc.}; \end{aligned}$$

functionibus denique  $X_1, X_2$  etc. substituendae sunt quantitates

$$\begin{aligned} x', x'', x''', \dots x^{(p-1)}, A, \\ y', y'', y''', \dots y^{(q-1)}, B, \text{ etc.} \end{aligned}$$

Iam in (4.), quoties est  $X_i$  una e variabilibus  $x, x_1, x_2$  etc., ab ipsa  $x_i$  diversa, evanescit terminus  $\frac{\partial X_i}{\partial x_i}$ , uti generaliter fit si functio  $X_i$  ipsam  $x_i$  non implicat. Unde sumendo pro (3.) aequationes (2.), abit aggregatum (4.) in hanc expressionem simplicem,

$$5. \quad \frac{\partial A}{\partial x^{(p-1)}} + \frac{\partial B}{\partial y^{(q-1)}} + \text{etc.} = -\frac{d \log M}{dt}.$$

Hac formula Multiplicator  $M$  definitur systematis aequationum differentialium cuiuslibet ordinis (1.).

Sequitur e (5.), quoties simul ipsum  $A$  a differentiali  $(p-1)^{\text{to}}$  ipsius  $x$ , ipsum  $B$  a differentiali  $(q-1)^{\text{to}}$  ipsius  $y$  etc. vacuum sit, sive generalius, quoties aggregatum

$$\frac{\partial A}{\partial x^{(p-1)}} + \frac{\partial B}{\partial y^{(q-1)}} \text{ etc.}$$

identice evanescat, statui posse  $M=1$ . Si aggregatum (5.) non identice evanescit, ad indagandum Multiplicatorem circumspiciendum erit differentiale completum, cui idem aggregatum sua sponte vel etiam per aequationes differentiales propositas aequetur.

Principium ultimi Multiplicatoris systemati aequationum differentialium cuiuslibet ordinis applicatum.

### §. 15.

Aequationum differentialium propositarum (1.) §. pr. Integralibus praeter unum omnibus inventis, quantitates

$$(A.) \quad \left\{ \begin{array}{l} t, x, x', \dots x^{(p-1)}, \\ y, y', \dots y^{(q-1)} \text{ etc.} \end{array} \right.$$

omnes exprimere licet per duas  $u$  et  $v$ , pro quibus sumere licet binas e quantitatibus (A.) vel earum functiones quoslibet. Differentialia  $\frac{du}{dt}$  et  $\frac{dv}{dt}$ , substituendo differentialibus  $x^{(p)}$ ,  $y^{(q)}$  etc. si opus est valores  $A$ ,  $B$  etc., et ipsa aequantur quantitatibus  $t$ ,  $x$ ,  $x'$  etc. functionibus. Quae functiones, Integralium inventorum ope per  $u$  et  $v$  expressae, si denotantur per

$$U = \frac{du}{dt}, \quad V = \frac{dv}{dt},$$

dabitur inter  $u$  et  $v$  aequatio differentialis primi ordinis, ultima quae integranda restat,

$$1. \quad Vdu - Udv = 0.$$

Secundum ea quae §. 11. tradidi, cognito aequationum differentialium propositarum Multiplicatore  $M$  erui potest factor  $N$  qui eius ultimae aequationis differentialis (1.) laevam partem efficiat differentiale completum, quem *ultimum Multiplicatorem* appello. *Habendo enim, quod per Integralia inventa licet, quantitates (A.) pro functionibus ipsarum  $u$  et  $v$  Constantiumque Arbitrariarum quas Integralia implicant, earumque functionum formando Determinans  $\Delta$ , fit ultimus Multiplicator  $N = \Delta.M$ .*

*Principium ultimi Multiplicatoris, quod propositione antecedente continetur, etiam sic concipi potest,*

*diviso ultimae aequationis differentialis (1.) Multiplicatore per Determinans  $\Delta$ , conditionem Eulerianam pro Multiplicatore valentem transformari in aliam conditionem ab Integralibus reductioni adhibitis independentem, cui formulundae sufficient solae aequationes differentiales propositae.*

Videlicet aequatio conditionalis, cui aequationis (1.) Multiplicator  $N$  satisfacere debet, fit

$$\frac{\partial \cdot NU}{\partial u} + \frac{\partial \cdot NV}{\partial v} = 0.$$

Quae ponendo

$$M = \frac{N}{\Delta}$$

et substituendo Constantibus Arbitrariis functiones quantitatum ( $\Delta$ ) aequivalentes transformabitur in hanc,

$$\frac{d \log M}{dt} + \frac{\partial A}{\partial x^{(p-1)}} + \frac{\partial B}{\partial y^{(q-1)}} \text{ etc.} = 0,$$

cui formandae sufficiunt aequationes differentiales propositae (1.).

Sint  $\Pi_1 = 0$ ,  $\Pi_2 = 0$  etc. aequationes integrales reductioni adhibitae binaeque aequationes quibus  $u$  et  $v$  ab ipsis  $t$ ,  $x$ ,  $x'$  etc. pendent, sive etiam aliae quaecunque aequationes cum illis aequivalentes: constat e Determinantium functionalium proprietatibus, *aequari  $\Delta$  fractioni, cuius denominator sit functionum  $\Pi_1$ ,  $\Pi_2$  etc. Determinans formatum quantitatum ( $\Delta$ ) respectu, numerator autem earundem functionum Determinans, quantitatum  $u$  et  $v$  Constantiumque Arbitrariarum respectu formatum.* Si pro  $u$  et  $v$  ipsae sumuntur  $t$  et  $x$ , pro aequationibus  $\Pi_1 = 0$ ,  $\Pi_2 = 0$  etc. solae sumendae sunt aequationes integrales simulque  $t$  et  $x$  in binis Determinantibus formandis de numero variabilium tollendae sunt. Porro aequatio (1.) in hanc abit,

$$dx - V dt = 0,$$

ubi  $V$  est ipsius  $\frac{dx}{dt}$  valor, Integralium inventorum ope per  $t$  et  $x$  expressus. Si aequationes  $\Pi_1 = 0$ ,  $\Pi_2 = 0$  etc. inventae sunt per integrationem successivam, ita ut in quasque aequatione insequente, in qua nova accedit Constans Arbitraria, simul unius variabilis differentiale altissimum ad ordinem proxime inferiorem sit depressum, alterutrum Determinans in unicum terminum abit. Sic proposita unica aequatione differentiali  $n^{\text{a}}$  ordinis inter  $t$  et  $x$ ,

$$\frac{d^n x}{dt^n} = f\left(t, x, \frac{dx}{dt}, \dots, \frac{d^{n-1}x}{dt^{n-1}}\right),$$

integratione successiva inventae sint aequationes,



$$3. \quad \begin{cases} \frac{\partial \varphi}{\partial x^{(p)}} = a, & \frac{\partial \varphi}{\partial y^{(q)}} = a_1, \text{ etc.}, \\ \frac{\partial \psi}{\partial x^{(p)}} = b, & \frac{\partial \psi}{\partial y^{(q)}} = b_1, \text{ etc. etc.}, \end{cases}$$

nec non

$$4. \quad \begin{cases} \frac{\partial \varphi}{\partial x^{(p-1)}} = \alpha, & \frac{\partial \varphi}{\partial y^{(q-1)}} = \alpha_1, \text{ etc.}, \\ \frac{\partial \psi}{\partial x^{(p-1)}} = \beta, & \frac{\partial \psi}{\partial y^{(q-1)}} = \beta_1, \text{ etc. etc.}, \end{cases}$$

formoque aequationes

$$5. \quad \begin{cases} a u + a_1 u_1 \text{ etc. } + \alpha v + \alpha_1 v_1 \text{ etc.} = 0, \\ b u + b_1 u_1 \text{ etc. } + \beta v + \beta_1 v_1 \text{ etc.} = 0. \end{cases}$$

Resolutione aequationum (5.) si determinantur  $u, u_1$  etc. ut functiones lineares quantitatum  $v, v_1$  etc., erit quod ex elementis calculi differentialis sequitur,

$$6. \quad \frac{\partial A}{\partial x^{(p-1)}} = \frac{\partial u}{\partial v}, \quad \frac{\partial B}{\partial y^{(q-1)}} = \frac{\partial u_1}{\partial v_1}, \text{ etc.}$$

unde prodit

$$7. \quad d \log M = - \left\{ \frac{\partial u}{\partial v} + \frac{\partial u_1}{\partial v_1} \text{ etc.} \right\} dt.$$

Iam o formulis, quas de aequationum linearium resolutione et Determinantium proprietatibus tradidi, sequitur, si in aequationibus linearibus (5.) ponatur

$$8. \quad \begin{cases} \alpha dt = \delta a, & \alpha_1 dt = \delta a_1, \text{ etc.}, \\ \beta dt = \delta b, & \beta_1 dt = \delta b_1, \text{ etc. etc.}, \end{cases}$$

per

$$9. \quad - \left\{ \frac{\partial u}{\partial v} + \frac{\partial u_1}{\partial v_1} \text{ etc.} \right\} dt = \delta \log \Sigma \pm ab_1 \dots$$

Unde formula, qua Multiplicator  $M$  definitur, proponi potest hac forma *symbolica*,

$$10. \quad d \log M = \delta \log \Sigma \pm ab_1 \dots$$

Cui formulae ea inest significatio ut variando per regulas notas ipsum  $\log \Sigma \pm ab_1 \dots$  atque elementorum variationibus singulis substituendo valores (8.), obtineatur expressio ipsi  $d \log M$  aequalis.

Si statuitur

$$11. \quad \begin{cases} \alpha dt - \lambda da = \Delta a, & \alpha_1 dt - \lambda da_1 = \Delta a_1, \text{ etc.}, \\ \beta dt - \lambda db = \Delta b, & \beta_1 dt - \lambda db_1 = \Delta b_1, \text{ etc. etc.}, \end{cases}$$

characteristicae  $\delta$  substituendum est  $\lambda d + \Delta$ , unde abit (10.) in hanc formulam,

$$12. \quad d \log M = \lambda d. \log \Sigma \pm ab_1 \dots + \Delta. \log \Sigma \pm ab_1 \dots,$$

sive, designante  $\lambda$  Constantem,

$$13. \quad d \log \frac{M}{\{\Sigma \pm ab_1 \dots\}^\lambda} = \Delta \log \Sigma \pm ab_1 \dots$$

Quae formula cum commodo adhibetur, quoties variationum  $\Delta a$ ,  $\Delta b$  etc. valores valoribus variationum  $\delta a$ ,  $\delta b$  etc. simpliciores sunt.

Sint  $n$  aequationes differentiales inter  $t$  et variables dependentes  $x_1, x_2, \dots, x_n$  propositae,

$$14. \quad \varphi_1 = 0, \quad \varphi_2 = 0, \quad \dots \quad \varphi_n = 0,$$

sintque altissima differentialia in iis obvenientia et quorum valores ex iis petere liceat,

$$x_1^{(m_1)}, \quad x_2^{(m_2)}, \quad \dots \quad x_n^{(m_n)}.$$

Statuendo secundum antecedentia,

$$15. \quad \begin{cases} \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k)}} = a_k^{(i)}, \\ \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k-1)}} dt = \delta a_k^{(i)} = \lambda da_k^{(i)} + \Delta a_k^{(i)}, \end{cases}$$

fit

$$16. \quad \begin{cases} d \log M = \delta \log \Sigma \pm a'_1 a''_2 \dots a_n^{(n)}, \\ d \log \frac{M}{\{\Sigma \pm a'_1 a''_2 \dots a_n^{(n)}\}^2} = \Delta \log \Sigma \pm a'_1 a''_2 \dots a_n^{(n)}. \end{cases}$$

Accuratius examinemus casum quo fit

$$17. \quad a_k^{(i)} = a_i^{(k)},$$

unde elementa  $a_k^{(i)}$  ad numerum  $\frac{n(n+1)}{2}$  reducere licet. Differentialia partialia uncis includendo aut non includendo, prout ista reductio facta est aut non facta est, habetur, si  $i$  et  $k$  inter se diversi sunt,

$$\left( \frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}} \right) = \frac{\partial R}{\partial a_i^{(k)}} + \frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}}, \quad \left( \frac{\partial R}{\partial a_i^{(i)}} \right) = \frac{\partial R}{\partial a_i^{(i)}}.$$

Designante  $R$  Determinans

$$R = \Sigma \pm a'_1 a''_2 \dots a_n^{(n)},$$

constat per notas Determinantium proprietates, si aequationes (17.) locum habeant, etiam fieri

$$18. \quad \frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}} = \frac{\partial R}{\partial a_i^{(k)}},$$

unde

$$19. \quad \left( \frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}} \right) = 2 \frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}}$$

Cum in symbolis adhibitis variationes  $\delta a_k^{(i)}$  vel  $\Delta a_k^{(i)}$  ab ipsis  $a_k^{(i)}$  independentes sint, ex aequationibus (17.) non etiam variationum aequalitas sequitur, unde in formanda Determinantis variatione pro diversis haberi debent  $\delta a_k^{(i)}$  et  $\delta a_i^{(k)}$  vel

$\Delta a_k^{(i)}$  et  $\Delta a_i^{(k)}$ , ideoque post institutam ipsius  $R$  variationem demum aequationum (17.) usus faciendus est. At observandum est, in Determinantis variatione binorum elementorum  $a_k^{(i)}$  et  $a_i^{(k)}$  variationum tantum summam obvenire, cum per (18.) et (19.) habeatur,

$$\frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}} \delta a_k^{(i)} + \frac{\partial R}{\partial a_i^{(k)}} \delta a_i^{(k)} = \frac{1}{2} \left( \frac{\partial R}{\partial a_k^{(i)}} \right) \{ \delta a_k^{(i)} + \delta a_i^{(k)} \}.$$

Quae formula docet, in Determinante  $R$  etiam ante eius variationem instituendam poni posse  $a_k^{(i)} = a_i^{(k)}$ , modo ipsi  $\delta a_k^{(i)} = \delta a_i^{(k)}$  tribuatur valor  $\frac{1}{2} \{ \delta a_k^{(i)} + \delta a_i^{(k)} \}$ . Quoties igitur aequationes (17.) locum habent sive fit

$$\frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k)}} = \frac{\partial \varphi_k}{\partial x_i^{(m_i)}},$$

valebunt adhuc aequationes (16.), etsi Determinantis elementa ad numerum  $\frac{n \cdot n + 1}{2}$  inter se inaequalium revocentur, dummodo statuatur

$$20. \quad \frac{1}{2} \left\{ \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k-1)}} + \frac{\partial \varphi_k}{\partial x_i^{(m_i-1)}} \right\} dt = \delta a_k^{(i)} = \lambda da_k^{(i)} + \Delta a_k^{(i)}.$$

Quod si igitur aequationes differentiales propositae (14.) ita comparatae sunt, ut habeatur

$$\frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k)}} = \frac{\partial \varphi_k}{\partial x_i^{(m_i)}},$$

$$\frac{1}{2} \left\{ \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k-1)}} + \frac{\partial \varphi_k}{\partial x_i^{(m_i-1)}} \right\} dt = \lambda d. \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_k^{(m_k)}},$$

designante  $\lambda$  Constantem, evanescet variatio  $\Delta$  dubiturque *Multiplicator*

$$M = \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial \varphi_1}{\partial x_1^{(m_1)}} \cdot \frac{\partial \varphi_2}{\partial x_2^{(m_2)}} \cdots \frac{\partial \varphi_n}{\partial x_n^{(m_n)}} \right\}^{\frac{1}{2}}.$$

Cuius propositionis applicatio infra dabitur.

Observo ipsum  $R$  pro Determinante functionali haberi posse; erit enim  $R$  functionum  $\varphi_1, \varphi_2, \dots, \varphi_n$  Determinans, si sola altissima differentialia  $x_1^{(m_1)}, x_2^{(m_2)}$ , etc. pro variabilibus sumuntur quarum respectu Determinans formetur. Quarum variabilium valores cum supponamus ex aequationibus (14.) peti posse, non fieri potest ut Determinans  $R$  identice evanescat; alioquin enim functiones  $\varphi_1, \varphi_2$ , etc. earum variabilium respectu non a se invicem independentes forent. V. *Comm. de Det. Funct.* §§. 3 sqq. Si vero per ipsas (14.) evanescit Determinans  $R$ , id indicio est, duo valorum variabilium systemata inter se aequalia evadere, unde aequationum praeparatione quadam opus est qua radicibus duplicibus liberentur.

Iam praecepta generalia variis applicabo exemplis.



## De Multiplicatore systematis aequationum differentialium linearium.

**§. 17.**

**Proponantur aequationes differentiales lineares primi ordinis,**

[illegible]

quarum Coefficientes  $A_k^{(n)}$  solius  $t$  functiones designant. Systematis aequationum (1.) Multiplicator  $M$  definitur formula differentiali,

$$\begin{aligned} \frac{d \log M}{dt} &= - \left\{ \frac{\partial X_1}{\partial x_1} + \frac{\partial X_2}{\partial x_2} + \dots + \frac{\partial X_n}{\partial x_n} \right\} \\ &= - \{ A'_1 + A''_1 + \dots + A^{(n)}_1 \}, \end{aligned}$$

**unde**

$$2. \quad M = e^{-\int \{A'_1 + A''_2 + \dots + A^{(n)}_n\} dt}$$

Hac formula cognito  $M$ , sequitur e §. 15., si aequationes differentiales lineares (1.) per quascunque  $n-1$  aequationes integrales,  $n-1$  Constantibus Arbitrariis affectas, ad unicam aequationem differentialem primi ordinis inter duas variables reducantur, eius quoque ultimas aequationis integrationem per Quadraturas absolvi posse. Quod hactenus non constabat nisi aequationes quoque integrales reductioni adhibitae lineares erant.

**Aequationibus (1.) alterum systema aequationum differentialium linearium coniugatum est,**

[illegible]

Aequationibus (1.) respective per  $y_1, y_2, \dots y_n$  atque aequationibus (3.) respective per  $x_1, x_2, \dots x_n$  multiplicatis omniumque aequationum provenientium additione facta, termini ad dextram positi omnino abeunt, expressio ad laevam autem fit differentiale aggregati  $x_1 y_1 + x_2 y_2 \dots + x_n y_n$ ; unde integratione facta eruitur,

4.  $x_1 y_1 + x_2 y_2 + \dots + x_n y_n = \text{Const.}$

Quot habentur aequationum (3.) solutiones particulares, tot formula (4.) sup-  
peditantur aequationum (1.) Integralia, et quot habentur solutiones particulares  
aequationum (1.), tot eadem formula suppeditantur aequationum (3.) Integralia.  
Aequationum (3.) Multiplicator invenitur

$$N = e^{\int \{A'_1 + A''_2 \dots + A^{(n)}_n\} dt},$$

unde *binorum systematum aequationum differentialium linearium inter se  
coniugatorum Multiplicatores M et N valoribus reciprocis gaudent.*

Functionum  $y_1, y_2, \dots y_n$  denotemus  $n$  systemata a se independen-  
tia per

$$y_1^{(k)}, y_2^{(k)}, \dots y_n^{(k)},$$

tribuendo successive indici superiori  $k$  valores 1, 2, ....  $n$ . Unde aequatio-  
num (1.) proveniunt  $n$  Integralia huiusmodi,

$$f_k = x_1 y_1^{(k)} + x_2 y_2^{(k)} \dots + x_n y_n^{(k)} = \alpha_k,$$

designantibus  $\alpha_1, \alpha_2, \dots \alpha_n$  Constantes Arbitrarias. Secundum Multiplicatoris  
definitionem, initio huius Commentationis adhibitam, fit

$$\begin{aligned} 5. \quad M &= \Sigma \pm \frac{\partial f_1}{\partial x_1} \cdot \frac{\partial f_2}{\partial x_2} \dots \frac{\partial f_n}{\partial x_n} \\ &= \Sigma \pm y'_1 y''_2 \dots y_n^{(n)}. \end{aligned}$$

Unde obtinetur formula,

$$6. \quad \Sigma \pm y'_1 y''_2 \dots y_n^{(n)} = e^{-\int \{A'_1 + A''_2 \dots + A^{(n)}_n\} dt}$$

Quae sic directe demonstratur.

Designante enim  $R$  Determinans ad laevam, fit

$$\begin{aligned} dR &= \Sigma \Sigma \frac{\partial R}{\partial y_i^{(k)}} dy_i^{(k)} \\ &= - \Sigma \Sigma \frac{\partial R}{\partial y_i^{(k)}} \{A'_i y_i^{(k)} + A''_i y_i^{(k)} \dots + A^{(n)}_i y_i^{(k)}\} dt, \end{aligned}$$

extensa duplici summatione ad omnes indicum  $i$  et  $k$  valores 1, 2, ....  $n$ .  
Summando primum indicis  $k$  respectu, evanescent termini in  $A'_i, A''_i$  etc. ducti  
praeter eos qui in  $A_i^{(i)}$  ducuntur,

$$\begin{aligned} &- A_i^{(i)} \left\{ \frac{\partial R}{\partial y_i^{(i)}} y_i^{(i)} + \frac{\partial R}{\partial y_i^{(i)}} y_i^{(i)} \dots + \frac{\partial R}{\partial y_i^{(i)}} y_i^{(i)} \right\} dt \\ &= - A_i^{(i)} \cdot R dt, \end{aligned}$$

sicuti notis Determinantium proprietatibus patet. Hinc altera summatio indicis  $i$   
respectu instituta suggerit,

$$dR = - \{A'_1 + A''_2 \dots A^{(n)}_n\} dt,$$

cuius aequationis integratione formula (6.) obtinetur.

Si aequationes differentiales lineares proponuntur quae altiora quam prima differentialia involvunt, secundum §. 14. (5.) statim earum quoque Multiplicator obtinetur. Brevitatis causa duas tantum consideremus aequationes,

$$7. \quad \begin{cases} \frac{d^p x}{dt^p} = Ax + A_1 \frac{dx}{dt} \dots + A_{p-1} \frac{d^{p-1} x}{dt^{p-1}} \\ \quad + Bx + B_1 \frac{dy}{dt} \dots + B_{q-1} \frac{d^{q-1} y}{dt^{q-1}}, \\ \frac{d^q x}{dt^q} = A'x + A'_1 \frac{dx}{dt} \dots + A'_{p-1} \frac{d^{p-1} x}{dt^{p-1}} \\ \quad + B'y + B'_1 \frac{dy}{dt} \dots + B'_{q-1} \frac{d^{q-1} y}{dt^{q-1}}, \end{cases}$$

in quibus Coëfficientes  $A$ ,  $A_1$  etc. solius  $t$  functiones designant; fit earum aequationum Multiplicator,

$$M = e^{-\int \{A_{p-1} + B'_{q-1}\} dt}.$$

Ponamus, addendo aequationes (7.) respective per  $\lambda$  et  $\mu$  multiplicatas produci aequationem per se integrabilem: secundum conditiones integrabilitatis fieri debet,

$$8. \quad \begin{cases} \frac{d^p \lambda}{dt^p} = -\frac{d^{p-1} (A_{p-1} \lambda + A'_{p-1} \mu)}{dt^{p-1}} + \frac{d^{p-2} (A_{p-2} \lambda + A'_{p-2} \mu)}{dt^{p-2}} \dots \pm (A \lambda + A' \mu), \\ \frac{d^q \mu}{dt^q} = -\frac{d^{q-1} (B_{q-1} \lambda + B'_{q-1} \mu)}{dt^{q-1}} + \frac{d^{q-2} (B_{q-2} \lambda + B'_{q-2} \mu)}{dt^{q-2}} \dots \pm (B \lambda + B' \mu), \end{cases}$$

quod est aequationum differentialium systema proposito coniugatum. Quod, si  $p$  et  $q$  inter se inaequales sunt, non ea gaudet forma qua §. 14. supposui aequationes differentiales exhibitae esse, videlicet ut altissima differentialia inveniantur per inferiora ipsasque variables expressa. Si  $p > q$ , ut ea forma obtineatur, aequatio posterior  $p - q - 1$  vicibus iteratis differentianda est et aequationum ope provenientium eliminanda sunt e priore ipsius  $\mu$  differentialia superiora  $(q - 1)^{\text{to}}$ . Hac eliminatione priorem aequationem novi non ingrediuntur termini  $(p - 1)^{\text{to}}$  ipsius  $\lambda$  differentiali affecti, unde in ea immutatus manet unicus terminus differentiale  $\frac{d^{p-1} \lambda}{dt^{p-1}}$  implicans,

$$- A_{p-1} \frac{d^{p-1} \lambda}{dt^{p-1}}.$$

Porro in aequatione posteriore unicus extat terminus ipso  $\frac{d^{q-1} \mu}{dt^{q-1}}$  affectus,

$$- B'_{q-1} \frac{d^{q-1} \mu}{dt^{q-1}}.$$

$$(B.) \quad \begin{cases} \lambda_1, \lambda_2, \dots, \lambda_{p-1}, \\ \mu_1, \mu_2, \dots, \mu_{q-1} \end{cases}$$

Aliis autem variabilibus introductis vidimus in secundo Capite mutari Multiplicatorem, videlicet eum dividi per novarum variabilium Determinans, ipsarum formatum variabilium respectu quarum loco introductae sunt. Unde, cum utrique aequationum systemati *idem* conveniat Multiplicator  $N$ , sequitur, si quantitates  $(B.)$  per  $t, \lambda, \mu$  et quantitates  $(A.)$  exprimantur, Determinans quantitatum  $(B.)$ , ipsarum  $(A.)$  respectu formatum, aequari Constanti, ac reapse aequale invenitur unitati.

Aequationes differentiales secundi ordinis quarum assignare licet Multiplicatorem.

Exempla *Euleriana*.

### §. 18.

Paullo immorabor applicationi theoriae novi Multiplicatoris ad aequationes differentiales secundi ordinis inter duas variables, qui est casus simplicissimus post aequationes differentiales primi ordinis, ad quas *Eulerianus* Multiplicator refertur. Ac primum per theorematum §§. 14, 15 tradita patet,

„si proponatur aequatio  $\frac{d^2y}{dx^2} + A \frac{dy}{dx} + B = 0$ , in qua  $A$  solius  $x$ ,  $B$  utriusque  $x$  et  $y$  functiones quaecunque sunt, atque integratione prima eruat  $\frac{dy}{dx} = u$ , designante  $u$  variabilium  $x$  et  $y$  et Constantis Arbitariae  $\alpha$  functionem, fore alterum Integrale,

$$\int e^{\int A dx} \cdot \frac{\partial u}{\partial \alpha} (dy - u dx) = \text{Const} "$$

Quantitatem sub maiore integrationis signo esse differentiale completum, sic verificari potest. Nam ut aequatio differentialis proposita proveniat differentiatione aequationis  $\frac{dy}{dx} = u$ , locum habere debet aequatio *identica*,

$$\frac{\partial u}{\partial x} + u \frac{\partial u}{\partial y} + Au + B = 0.$$

Qua ipsius  $\alpha$  respectu differentiatum et per  $e^{\int A dx}$  multiplicata prodit,

$$\frac{\partial \cdot e^{\int A dx} \frac{\partial u}{\partial \alpha}}{\partial x} + \frac{\partial \cdot e^{\int A dx} u \frac{\partial u}{\partial \alpha}}{\partial y} = 0,$$

quae est conditio requisita, ut quantitas

$$e^{\int A dx} \frac{\partial u}{\partial \alpha} (dy - u dx)$$

differentiale completum sit.

Generalius e §§. 14, 15 sequitur, si proponatur aequatio,

$$1. \quad \frac{d^2 y}{dx^2} + \frac{1}{2} \frac{\partial \varphi}{\partial y} \left( \frac{dy}{dx} \right)^2 + \frac{\partial \varphi}{\partial x} \cdot \frac{dy}{dx} + B = 0,$$

in qua et  $\varphi$  et  $B$  variarum  $x$  et  $y$  functiones quaecunque sunt, atque integratione prima inventum sit  $\frac{dy}{dx} = u$ , designante  $u$  variarum  $x$  et  $y$  et Constantis Arbitrariae  $\alpha$  functionem, fieri aequationem inter  $x$  et  $y$  quaesitam,

$$2. \quad \int e^{\varphi} \frac{\partial u}{\partial x} (dy - u dx) = \text{Const.}$$

Aequationis (1.) tractavit *Eulerus* specimina quibus ei integratio prima successit (Cf. Calc. Integr. Vol. I. Sect. I. Cap. VI. pgg. 162 sqq.). At aequationes differentiales primi ordinis, ad quas ea ratione pervenit, tanta irrationalitate erant implicatae, ut de integratione directa desperans alia artificia circumsperxit. Atque missum facto Integrali invento contigit ei, aequationes differentiales secundi ordinis propositas differentiando alias deducere lineares, Coefficientibus constantibus affectas, quarum nota integratio propositarum quoque ei suppeditavit integrationem completam. At per antecedentem formulam (2.) illarum aequationum differentialium primi ordinis quamvis complicatarum assignare licet Multiplicatores. Adiungam ipsam variarum separationem, qua elucescat, revera adiectis illis Multiplicatoribus aequationes sponte integrabiles fore.

Exempla *Euleriana* forma paullo generaliori exhibebo, quod sine calculi complicatione fieri potest.

#### Exemplum I.

$$y^2 \frac{d^2 y}{dx^2} + y \left( \frac{dy}{dx} \right)^2 + by - cx = 0.$$

( $b$  et  $c$  Constantes.)

Secundum *Eulerum* aequationis propositae fit Integrale primum, quod si placet differentiando comprobare licet,

$$y^3 \left( \frac{dy}{dx} \right)^3 + by^2 \left( \frac{dy}{dx} \right)^2 + (by - 3cx) y \frac{dy}{dx} + cy^3 + b^2 y^2 x - 2bc y x^2 + c^2 x^3 = \alpha,$$

designante  $\alpha$  Constantem Arbitrariam. Cuius aequationis resolutione eruatur

$$y \frac{dy}{dx} = yu = v,$$

designante  $v$  radicem aequationis cubicae

$$3. \quad v^3 + bxv^2 + y(by - 3cx)v + cy^3 + b^2 y^2 x - 2bc y x^2 + c^2 x^3 = \alpha.$$

Comparando aequationem differentialem propositam cum (1.) fit

$$\varphi = 2 \log y, \quad e^{\varphi} = y^2,$$

unde secundum (2.) invenitur alterum Integrale

$$\int y^2 \frac{\partial u}{\partial \alpha} (dy - u dx) = \int \frac{\partial v}{\partial \alpha} (y dy - v dx) = \text{Const.}$$

Fit autem e (3.)

$$\frac{\partial v}{\partial \alpha} = \frac{1}{3vv + 2bxv + \gamma(by - 3cx)}.$$

Quem aequationis  $y dy - v dx = 0$  Multiplicatorem esse, propter ipsius  $v$  irrationalitatem non facile cognoscitur, et minus adhuc separatio variabilium in promptu est. Quam sic assequor.

Aequationem (3.) bene vidit *Eulerus* hac ratione exhiberi posse,

$$4. \quad f \cdot f' \cdot f'' = \alpha,$$

posito

$$5. \quad \begin{cases} f = v + \lambda y + \frac{c}{\lambda} x, \\ f' = v + \lambda' y + \frac{c}{\lambda'} x, \\ f'' = v + \lambda'' y + \frac{c}{\lambda''} x, \end{cases}$$

designantibus  $\lambda, \lambda', \lambda''$  radices diversas aequationis cubicae,

$$6. \quad \lambda^3 + b\lambda - c = 0,$$

unde  $\lambda + \lambda' + \lambda'' = 0, \lambda\lambda'\lambda'' = c$ . Ex aequationibus (4.) et (5.) sequitur

$$\begin{aligned} \frac{\partial f}{\partial \alpha} &= \frac{\partial f'}{\partial \alpha} = \frac{\partial f''}{\partial \alpha} = \frac{\partial v}{\partial \alpha} \\ &= \frac{1}{f'f'' + f''f + ff'}, \end{aligned}$$

unde expressio

$$\frac{y dy - v dx}{f'f'' + f''f + ff'}$$

fieri debet differentiale completum. Invenitur autem e (5.):

$$\begin{aligned} d(f' - f'') &= (\lambda' - \lambda'')(dy - \lambda dx), \\ d(f'' - f) &= (\lambda'' - \lambda)(dy - \lambda' dx), \\ d(f - f') &= (\lambda - \lambda')(dy - \lambda'' dx), \\ \lambda f \cdot d(f' - f'') + \lambda' f' \cdot d(f'' - f) + \lambda'' f'' \cdot d(f - f') \\ &= A(y dy - v dx), \end{aligned}$$

siquidem ponitur

$$\begin{aligned} A &= \lambda^2(\lambda' - \lambda'') + \lambda'^2(\lambda'' - \lambda) + \lambda''^2(\lambda - \lambda') \\ &= (\lambda - \lambda')(\lambda - \lambda'')(\lambda' - \lambda'') = 0, \end{aligned}$$

atque adnotatur fieri

$$\begin{aligned} \lambda^3(\lambda' - \lambda'') + \lambda'^3(\lambda'' - \lambda) + \lambda''^3(\lambda - \lambda') \\ = A(\lambda + \lambda' + \lambda'') = 0. \end{aligned}$$

Hinc substitutendo  $\lambda'' = -(\lambda + \lambda')$  fit

$$\begin{aligned} A(y dy - v dx) &= \lambda \{(f + f') df' - d.f f'\} \\ &\quad - \lambda' \{(f' + f'') df - d.f f''\}, \end{aligned}$$

unde denuo substituendo, quod e (4.) sequitur,

$$d.f f'' = -f'' \cdot \frac{df'}{f'}, \quad d.f' f'' = -f' f'' \cdot \frac{df}{f},$$

eruitur

$$\frac{y dy - v dx}{f' f'' + f' f + f f'} = \frac{1}{A} \left\{ \frac{\lambda df'}{f'} - \frac{\lambda' df}{f} \right\}.$$

Quod per se integrabile est atque nihilo aequiparatum integratumque suppeditat:

$$\frac{\log f}{\lambda} - \frac{\log f'}{\lambda'} = \text{Const.},$$

quod alterum Integrale est.

### Exemplum II.

$$2y^2 \frac{d^2 y}{dx^2} + y^2 \left( \frac{dy}{dx} \right)^2 - ay^2 + bx^2 - c = 0.$$

( $a, b, c$  Constantes.)

Secundum *Eulerum* huius aequationis integratione prima obtinetur  $y dy - v dx = 0$ , designante  $v$  radicem aequationis biquadratae,

$$7. \quad (aa - 4b)y^2 - 2(abx^2 + av^2 - 4bxv) + \left( \frac{c - bx^2 + v^2}{y} \right)^2 = a,$$

atque  $a$  Constantem Arbitrariam. Comparando aequationem differentialem propositam cum (1.) fit

$$\varphi = \log y, \quad e^{\varphi} = y,$$

unde e (2.) eruitur aequatio integralis inter  $x$  et  $y$  quaesita,

$$\int y \frac{\partial u}{\partial a} \{dy - u dx\} = \int \frac{\partial v}{\partial a} \cdot \frac{y dy - v dx}{y} = \text{Const.}$$

Ponamus  $a = \lambda + \lambda'$ ,  $b = \lambda \lambda'$ , abit (7.) in hanc formam,

$$\begin{aligned} 8. \quad (\lambda - \lambda')^2 y^2 - 2 \{ \lambda (v - \lambda' x)^2 + \lambda' (v - \lambda x)^2 \} \\ + \left\{ \frac{c - \lambda \lambda' x^2 + v^2}{y} \right\}^2 = a. \end{aligned}$$

Ponatur

$$9. \quad v - \lambda' x = (\lambda - \lambda') p, \quad v - \lambda x = (\lambda' - \lambda) p',$$



unde

$$10. \begin{cases} x = p + p', & v = \lambda p + \lambda' p', \\ \sqrt{\lambda} \cdot p + \sqrt{\lambda'} \cdot p' = \frac{v + \sqrt{(\lambda\lambda')} x}{\sqrt{\lambda} + \sqrt{\lambda'}}, & \sqrt{\lambda} \cdot p - \sqrt{\lambda'} \cdot p' = \frac{v - \sqrt{(\lambda\lambda')} x}{\sqrt{\lambda} - \sqrt{\lambda'}}; \end{cases}$$

abit (8.) in hanc aequationem,

$$11. \quad y^2 + \left\{ \frac{c}{\lambda - \lambda'} + \lambda p^2 - \lambda' p'^2 \right\}^2 \frac{1}{y^2} \\ = 2 \left\{ \lambda p^2 + \lambda' p'^2 + \frac{a}{2(\lambda - \lambda')^2} \right\}.$$

Hinc fit

$$12. \quad y = \sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)} + \sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')},$$

siquidem ponitur

$$13. \quad \varepsilon = \frac{a}{4(\lambda - \lambda')^2} + \frac{c}{2(\lambda - \lambda')}, \quad \varepsilon' = \frac{a}{4(\lambda - \lambda')^2} + \frac{c}{2(\lambda' - \lambda)}.$$

E formulis (9.) et (13.) sequitur

$$\frac{\partial p}{\partial a} = -\frac{\partial p'}{\partial a} = \frac{1}{\lambda - \lambda'} \cdot \frac{\partial v}{\partial a}, \\ \frac{\partial \varepsilon}{\partial a} = \frac{\partial \varepsilon'}{\partial a} = \frac{1}{4(\lambda - \lambda')^2};$$

unde e (12.) obtinetur,

$$14. \quad \frac{1}{y} \cdot \frac{\partial v}{\partial a} = \frac{1}{8(\lambda - \lambda') \{ \lambda' p' \sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)} - \lambda p \sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')} \}},$$

qui fieri debet Multiplicator aequationis  $y dy - v dx = 0$ . Ac reapse invenitur e (10.) et (12.),

$$y dy - v dx = \left\{ \frac{\lambda p dp}{\sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)}} + \frac{\lambda' p' dp'}{\sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')}} \right\} \{ \sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)} + \sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')} \} \\ - \left\{ dp + dp' \right\} \left\{ \lambda p + \lambda' p' \right\} \\ = \{ \lambda p \sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')} - \lambda' p' \sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)} \} \left\{ \frac{dp}{\sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)}} - \frac{dp'}{\sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')}} \right\}.$$

Unde per factorem (14.) atque substitutionem (9.) aequationem differentialem,  $y dy - v dx = 0$ , in aliam mutamus, in qua variables separatae sunt,

$$\frac{dp}{\sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)}} - \frac{dp'}{\sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')}} = 0.$$

Cuius integratione prodit:

$$\frac{\{ \sqrt{\lambda} \cdot p + \sqrt{(\varepsilon + \lambda p p)} \}^{\sqrt{\lambda'}}}{\{ \sqrt{\lambda'} \cdot p' + \sqrt{(\varepsilon' + \lambda' p' p')} \}^{\sqrt{\lambda}}} = \text{Const.}$$

Ponendo autem



$$\frac{d \log M}{dt} = - \sum \frac{\partial^2 \varphi}{\partial p_i \partial q_i} + \sum \left\{ \frac{\partial^2 \varphi}{\partial q_i \partial p_i} + p_i \frac{\partial^2 \varphi}{\partial V \partial p_i} \right\} + n \frac{\partial \varphi}{\partial V} - \frac{\partial \left\{ p_1 \frac{\partial \varphi}{\partial p_1} + p_2 \frac{\partial \varphi}{\partial p_2} \dots + p_n \frac{\partial \varphi}{\partial p_n} \right\}}{\partial V},$$

tribuendo indici  $i$  valores 1, 2, ....  $n$ . Unde reiectis terminis se destruentibus obtinetur,

$$2. \quad \frac{d \log M}{dt} = n \frac{\partial \varphi}{\partial V}.$$

Quae evanescit expressio si  $\varphi$  ipsa  $V$  vacat. Quoties igitur functio  $\varphi$  ab ipsa  $V$  vacua est, aequationum (1.) Multiplicatorem unitati aequare licet.

Aequationum (1.) habetur Integrabile unum,

$$3. \quad \varphi = h,$$

designante  $h$  Constantem. In ea aequatione ponatur

$$4. \quad p_1 = \frac{\partial V}{\partial q_1}, \quad p_2 = \frac{\partial V}{\partial q_2}, \quad \dots \quad p_n = \frac{\partial V}{\partial q_n},$$

obtinetur aequatio differentialis partialis primi ordinis, in qua  $V$  est functio quaesita atque  $q_1, q_2, \dots, q_n$  sunt variables independentes. Faciamus inventam esse eius aequationis differentialis partialis solutionem *quamcunque*  $V$ , dico aequationes (4.) totidem esse aequationes integrales, quibus aequationes differentiales vulgares (1.) gaudere possint. Nam differentiando ex. gr. earum primam  $\frac{\partial V}{\partial q_1} - p_1 = 0$  et substituendo aequationes differentiales (1.) prodit,

$$5. \quad \sum \frac{\partial^2 V}{\partial q_1 \partial q_i} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial p_i} + \frac{\partial \varphi}{\partial q_1} + p_1 \frac{\partial \varphi}{\partial V} = 0.$$

Cui aequationi satisfat substituendo ipsorum  $p_1, p_2$ , etc. valores (4.). Nimirum e suppositione facta aequatio (3.) identica evadit substituendo (4.) solutionisque  $V$  valorem, eam autem aequationem identicam ipsius  $q_1$  respectu differentiando prodit aequatio in quam abit (5.) per aequationes (4.). Itaque aequationes (4.) una cum ipsa aequatione, qua  $V$  per  $q_1, q_2, \dots, q_n$  definiri ponitur, constituunt systema  $n+1$  aequationum integralium idque tale e quo differentiando ipsasque aequationes differentiales propositas substituendo deducere non licet aequationes integrales novas. Scilicet aequationes provenientes (5.) per illas  $n+1$  aequationes identicas fieri vidimus.

Constans  $h$  ubi servat significationem generalem ingredi debet solutionem quamcunque  $V$  unde, data  $V$ , differentiale quoque parziale  $\frac{\partial V}{\partial h}$  assignare licebit, quod per  $z$  designabo. Erit per (1.), (3.), (4.),

$$6. \quad \frac{dz}{dt} = \sum \frac{\partial^2 V}{\partial h \partial q_i} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial p_i} = \frac{\partial \varphi}{\partial h} - \frac{\partial \varphi}{\partial V} z = 1 - \frac{\partial \varphi}{\partial V} z.$$

Si solutio  $V$  aliquam involvit Constantem Arbitrariam  $\alpha$  atque ponitur  $\frac{\partial V}{\partial \alpha} = \gamma$ , similiter erit

$$7. \quad \frac{d\gamma}{dt} = \sum \frac{\partial^2 V}{\partial \alpha \partial q_i} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial p_i} = \frac{\partial \varphi}{\partial \alpha} - \frac{\partial \varphi}{\partial V} \gamma = - \frac{\partial \varphi}{\partial V} \gamma.$$

Scilicet functio  $\varphi$ , substituendo datam solutionem  $V$  atque ponendo  $p_i = \frac{\partial V}{\partial q_i}$ , identice aequatur Constanti  $h$  ideoque post eam substitutionem differentiata ipsius  $h$  respectu unitati aequatur, differentiata ipsius  $\alpha$  respectu evanescit. E (2.) et (7.) sequitur,

$$d \log M = -n d \log \gamma,$$

ideoque fit

$$8. \quad \gamma^n M = \left( \frac{\partial V}{\partial \alpha} \right)^n M = \beta,$$

designante  $\beta$  Constantem. Haec formula docet, Multiplicatori  $M$  competere valorem qui per aequationes integrales (3.) et (4.) aequetur quantitati  $\left\{ \frac{\partial V}{\partial \alpha} \right\}^{-n}$ . Observo adhuc, e binis formulis (6.) et (7.) sequi

$$\gamma dx - x d\gamma = \gamma dt,$$

unde, designante  $U$  functionem quantatum  $\gamma$  et  $x$  homogeneam rationalem  $(-1)^n$  ordinis, assignari poterit integrale  $\int U dt$ . Si solutio  $V$  plures Constantes Arbitrarias involvit, totidem habebuntur aequationes (8.), binarumque divisione obtinebuntur aequationes integrales, inventis (3.) et (4.) accedentes. Si functio  $\varphi$  ab ipsa  $V$  vacua est ideoque  $M=1$ , aequationes (8.) per se sunt aequationes integrales.

Si habetur solutio completa  $V=F$ ,  $n$  Constantes Arbitrarias  $\alpha_1, \alpha_2, \dots, \alpha_n$  involvens, poniturque  $\frac{\partial F}{\partial \alpha_i} = u_i$ , fit systema aequationum integralium completarum,

$$9. \quad \begin{cases} F - V = 0, & \frac{\partial F}{\partial q_1} - p_1 = 0, & \frac{\partial F}{\partial q_2} - p_2 = 0, & \dots & \frac{\partial F}{\partial q_n} - p_n = 0, \\ & \frac{u_1}{u_n} - \beta_1 = 0, & \frac{u_2}{u_n} - \beta_2 = 0, & \dots & \frac{u_{n-1}}{u_n} - \beta_{n-1} = 0, \end{cases}$$

designantibus  $\beta_1, \beta_2, \dots, \beta_{n-1}$  alias Constantes Arbitrarias. Si ex his aequationibus petuntur valores quantatum  $h, \alpha_i, \beta_i$ , atque functionum iis aequivalentium formantur Determinantia *partialia*, in quibus una quantatum  $q_i, p_i, V$  pro Constante, reliquae pro variabilibus habentur, ea aequare debent quantitates ad dextram aequationum differentialium (1.) positas, in *Multiplicatorem* ductas. Supersedere resolutioni aequationum (9.) et immediat functionum  $F-V, \frac{\partial F}{\partial q_1} - p_1$  etc. sumere possumus Determinantia partiali

dummodo ea dividimus per earundem functionum Determinans, quantitatum  $h$ ,  $\alpha_i$ ,  $\beta_i$  respectu formatum. Qua de re Cap. I. egi. Determinantia functionalia hic obvenientia in alia simpliciora redeunt, propterea quod quantitates  $V$ ,  $p_1$ ,  $p_2$ , ....  $p_n$  tantum in  $n+1$  prioribus aequationum (9.), quantitates  $\beta_1$ ,  $\beta_2$ , ....  $\beta_{n-1}$  tantum in  $n-1$  posterioribus, singulae in singulis reprehenduntur. Sic Determinans, quantitatum  $h$ ,  $\alpha_i$ ,  $\beta_i$  respectu formatum, quod per  $\nabla$  designabo, aequatur Determinanti functionum ab ipsis  $\beta_i$  vacuarum,

$$F, \frac{\partial F}{\partial q_1}, \frac{\partial F}{\partial q_2}, \dots \frac{\partial F}{\partial q_n},$$

solarum  $h$  et  $\alpha_1$ ,  $\alpha_2$ , ....  $\alpha_n$  respectu formato. Determinans partiale, in quo  $q_n$  pro Constante habetur et quod per  $(q_n)$  designabo, aequatur Determinanti functionum

$$\frac{u_1}{u_n}, \frac{u_2}{u_n}, \dots \frac{u_{n-1}}{u_n},$$

formato solarum respectu  $q_1$ ,  $q_2$ , ....  $q_{n-1}$ . Per theorema autem in Comment. de Determinantibus functionalibus comprobato, quod Determinantia spectat functionum communi denominatore praeditarum, fit

$$(q_n) = u_n^{-n} Q_n = \left( \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right)^{-n} Q_n,$$

posito

$$Q_n = \sum \pm \frac{\partial u_1}{\partial q_1} \cdot \frac{\partial u_2}{\partial q_2} \dots \frac{\partial u_{n-1}}{\partial q_{n-1}} u_n,$$

ubi formantur Determinantis  $Q_n$  termini permutando omnimodis functiones  $u_1$ ,  $u_2$ , ....  $u_n$ . Substituendo autem valores  $u_i = \frac{\partial F}{\partial \alpha_i}$  et differentiationum ordinem invertendo sequitur, Determinans  $Q_n$  fieri Determinans functionum

$$F, \frac{\partial F}{\partial q_1}, \frac{\partial F}{\partial q_2}, \dots \frac{\partial F}{\partial q_{n-1}},$$

quantitatum  $\alpha_1$ ,  $\alpha_2$ , ....  $\alpha_n$  respectu formatum. Iam aequationem identicam,

$$\varphi(q_1, q_2, \dots q_n, F, \frac{\partial F}{\partial q_1}, \frac{\partial F}{\partial q_2}, \dots \frac{\partial F}{\partial q_n}) = h,$$

differentiando respectu quantitatum  $h$ ,  $\alpha_1$ ,  $\alpha_2$ , ....  $\alpha_n$ , quibus ipsae  $F$ ,  $\frac{\partial F}{\partial q_1}$  etc. afficiuntur, scribendoque  $V$  et  $p_i$  ipsarum  $F$  et  $\frac{\partial F}{\partial q_i}$  loco, obtinentur inter incognitas  $\frac{\partial \varphi}{\partial V}$  et  $\frac{\partial \varphi}{\partial p_i}$  aequationes  $n+1$  lineares, quarum resolutione invenitur

$$\frac{\partial \varphi}{\partial p_n} = \frac{Q_n}{\nabla},$$

unde

$$\frac{(q_n)}{\nabla} = \frac{\partial \varphi}{\partial p_n} \left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n}.$$

Eadem ratione generaliter, ubi vocamus  $(q_i)$  functionum (9.) Determinans partiale in quo  $q_i$  pro Constante habetur, invenitur

$$10. \quad \frac{(q_i)}{\nabla} = \left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial p_i}.$$

Vocando  $W$  functionum

$$\frac{\partial F}{\partial q_1}, \quad \frac{\partial F}{\partial q_2}, \quad \dots \quad \frac{\partial F}{\partial q_n}$$

Determinans, quantitatibus  $\alpha_1, \alpha_2, \dots, \alpha_n$  respectu formatum, earundem  $n+1$  aequationum linearium resolutione eruitur,

$$\frac{\partial \varphi}{\partial V} = \frac{W}{\nabla}.$$

Functionum (9.) Determinans partiale  $(p_n)$ , in quo  $p_n$  pro Constante habetur, aequatur Determinanti functionum

$$\frac{\partial F}{\partial q_n}, \quad \frac{u_1}{u_n}, \quad \frac{u_2}{u_n}, \quad \dots \quad \frac{u_{n-1}}{u_n},$$

quantitatum  $q_1, q_2, \dots, q_n$  respectu formato. Invertendo autem ordinem differentiationum in differentialibus ipsius  $\frac{\partial F}{\partial q_n}$  atque similes adhibendo formulas earum quibus supra  $(q_n)$  ad  $Q_n$  revocavi, redit  $u_n''(p_n)$  in differentiam Determinantis  $P_n$  functionum

$$F, \quad \frac{\partial F}{\partial q_1}, \quad \frac{\partial F}{\partial q_2}, \quad \dots \quad \frac{\partial F}{\partial q_n},$$

quantitatum  $q_n, \alpha_1, \alpha_2, \dots, \alpha_n$  respectu formati, atque Determinantis functionalis modo adhibiti  $W$  per  $\frac{\partial F}{\partial q_n}$  multiplicati, sive fit

$$\left( \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right)^n (p_n) = P_n - \frac{\partial F}{\partial q_n} \cdot W = P_n - p_n W.$$

Adiiciendo autem  $n+1$  aequationibus linearibus commemoratis aliam proveniente ex aequatione  $\varphi = h$ , quantitatis  $q_n$  respectu differentiat, eruitur per

$$\text{eliminationem quantitatum } \frac{\partial \varphi}{\partial V}, \quad \frac{\partial \varphi}{\partial p_1}, \quad \frac{\partial \varphi}{\partial p_2}, \quad \dots \quad \frac{\partial \varphi}{\partial p_n},$$

$$\nabla \frac{\partial \varphi}{\partial q_n} + P_n = 0.$$

Unde fit

$$\frac{(p_n)}{\nabla} = \left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n} \left\{ \frac{P_n}{\nabla} - p_n \frac{W}{\nabla} \right\} = - \left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n} \cdot \left\{ \frac{\partial \varphi}{\partial q_n} + p_n \frac{\partial \varphi}{\partial V} \right\};$$

eademque ratione obtinetur generaliter, ubi  $(p_i)$  est functionum (9.) Determinans partiale in quo habetur  $p_i$  pro Constante,

$$11. \quad \frac{(p_i)}{\nabla} = - \left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n} \cdot \left\{ \frac{\partial \varphi}{\partial q_n} + p_n \frac{\partial \varphi}{\partial V} \right\}.$$

Quae paullo difficiliora erant indagatu. Postremo functionum (9.) Determinans partiale ( $V$ ), in quo habetur  $V$  pro Constante, aequale erit functionum

$$F, \frac{u_1}{u_n}, \frac{u_2}{u_n}, \dots, \frac{u_{n-1}}{u_n}$$

Determinanti, quantitatibus  $q_1, q_2, \dots, q_n$  respectu formato. Quod adhibendo notationem supra traditam fieri patet

$$(V) = \frac{\partial F}{\partial q_1}(q_1) + \frac{\partial F}{\partial q_2}(q_2) \dots + \frac{\partial F}{\partial q_n}(q_n),$$

unde secundum (10.) invenitur:

$$12. \quad \frac{(V)}{\nabla} = \left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n} \left\{ p_1 \frac{\partial \varphi}{\partial p_1} + p_2 \frac{\partial \varphi}{\partial p_2} \dots + p_n \frac{\partial \varphi}{\partial p_n} \right\}.$$

Formulae (10.), (11.), (12.) docent, functionum ad laevam aequationum (9.) positarum Determinantia partialia aequari quantitatibus ad dextram aequationum differentialium (1.) positis, per factorem communem  $\left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n}$  multiplicatis. Ea Determinantia partialia autem sunt ut differentialia  $dq_i, dp_i, dV$ . Unde antecedentibus continetur demonstratio directa, aequationes differentiales propositas e formulis (9.) differentiatas per aequationum linearium resolutionem fluere easque Multiplicatore gaudere  $\left\{ \frac{\partial F}{\partial \alpha_n} \right\}^{-n}$ , qualis e formula (8.) obtinebatur. Quam demonstrationem hic breviter indicasse placuit, cum ad illustrandam Determinantium theoriam faciat.

Casu quo  $\varphi$  ab ipsa  $V$  vacua est cum cognitus sit Multiplicator, videamus, quid sit quod ea cognitione lucremur in exemplo simplicissimo quo  $n = 2$ . Tributo Constanti  $h$  valore particulari, substituamus aequationi  $\varphi = h$  aliam qua ipsius  $p_2$  valor per  $q_1, q_2, p_1$  exhibetur, ita ut aequationes differentiales proponantur sequentes,

$$13. \quad dq_1 : dq_2 : dp_1 = \frac{\partial p_2}{\partial p_1} : -1 : -\frac{\partial p_2}{\partial q_1}.$$

Quarum Multiplicatorem patet unitati aequari, cum summa differentialium quantitatibus ad dextram, respective secundum  $q_1, q_2, p_1$  sumtorum, evanescat. Unde si post primam integrationem exprimitur  $p_1$  per  $q_1, q_2$  et Constantem Arbitrariam  $\alpha$ , secundum principium ultimi Multiplicatoris fit alterum Integrabile,

$$14. \quad \int \frac{\partial p_1}{\partial \alpha} \left\{ dq_1 + \frac{\partial p_2}{\partial p_1} dq_2 \right\} = \text{Const.}$$

Sub integrationis signo haberi differentiale completum, e *Lagrangiana* aequationum differentialium partialium theoria sic probatur. Nam cum expressis  $p_1$  et  $p_2$  per  $q_1$  et  $q_2$  fieri debeat  $p_1 dq_1 + p_2 dq_2$  differentiale completum atque  $p_2$  per





Dedi in *Diario Crell. Vol. II. pgg. 354 sqq.* resolutionem algebraicam generalem aequationum linearium ad instar aequationum (2.) formatarum. Cuius ope exhibitis aequationibus differentialibus forma proportionum nobis usitata,

$$4. \quad dx_1 : dx_2 : \dots : dx_{2m} = A_1 : A_2 : \dots : A_{2m},$$

investigemus formulam qua aequationum (4.) Multiplicator definiatur sive valorem expressionis

$$5. \quad \frac{\partial A_1}{\partial x_1} + \frac{\partial A_2}{\partial x_2} \dots + \frac{\partial A_{2m}}{\partial x_{2m}} = -A_i \frac{d \log M}{dx_i}.$$

Auspicabor ab aequationum linearium (2.) resolutione quae sic proponi potest.

Deriventur de producto

$$a_{1,2} a_{3,4} \dots a_{2m-1,2m}$$

alii similes termini, mutando indices 2, 3, . . . 2m-1, 2m respective in 3, 4, . . . 2m, 2, eandemque indicum commutationem repetendo, donec ad terminum primitivum reditur, id quod suggerit 2m-1 terminos diversos. Ea ratione, indicum certo ordine proposito, si quisque eorum in proxime sequentem, ultimus in primum mutatur idque repetitur dum ad ordinem indicum primitivum reditur, dicam *indices cyclum percurrere*. Postquam e producto proposito 2m-1 termini deducti sunt per cyclum, quem indices 2, 3, . . . 2m fecimus percurrere, rursus in eorum terminorum unoquoque ponamus indices 2m-3 postremos cyclum percurrere, unde nanciscimur terminorum numerum (2m-1)(2m-3). In eorum terminorum unoquoque rursus ponamus indices 2m-5 postremos cyclum percurrere, erit terminorum diversorum provenientium numerus totalis (2m-1)(2m-3)(2m-5). Ita pergendo donec postremo soli tres indices postremi cyclum percurrant, producta 3.5 . . . (2m-1) ex uno proposito deducta erunt, quorum omnium aggregatum *R* vocemus. Sit ex. gr.  $m = 3$ , erit *R* aggregatum *quindecim* terminorum,

$$\begin{aligned} & a_{1,2} a_{3,4} a_{5,6} + a_{1,2} a_{3,5} a_{6,4} + a_{1,2} a_{3,6} a_{4,5} \\ & + a_{1,3} a_{4,5} a_{6,2} + a_{1,3} a_{4,6} a_{2,5} + a_{1,3} a_{4,2} a_{5,6} \\ & + a_{1,4} a_{5,6} a_{2,3} + a_{1,4} a_{5,2} a_{3,6} + a_{1,4} a_{5,3} a_{6,2} \\ & + a_{1,5} a_{6,2} a_{3,4} + a_{1,5} a_{6,3} a_{4,2} + a_{1,5} a_{6,4} a_{2,3} \\ & + a_{1,6} a_{2,3} a_{4,5} + a_{1,6} a_{2,4} a_{5,3} + a_{1,6} a_{2,5} a_{3,4}, \end{aligned}$$

quorum quinque in prima verticali ex eorum uno derivantur, identidem mutando indices 2, 3, 4, 5, 6 in 3, 4, 5, 6, 2; terni iuxta positi indicibus tribus posterioribus cyclum percurrentibus ex uno eorum fluunt. Aggregatum *R* fit denominator communis expressionum algebraicarum quibus valores incognitarum exhibentur. Numeratorum autem Coefficientes, qui ducuntur in terminos ad laevam aequationum linearium constitutos, sunt ipsius *R* differentialia, quantitatum  $a_{i,k}$

respectu sumta, ita ut aequationum (2.) resolutione proveniant valores,

[illegible]

**Aggregatum  $R$  gaudet proprietatibus plane analogis earum quae de Determinantibus circumferuntur. Quarum gravissima ea est ut *binis indicum*  $1, 2, \dots, 2m$  *inter se permutatis simul omnes ipsius  $R$  termini valores oppositos induant ideoque ipsum  $R$  in valorem oppositum abeat*. Porro fit**

$$6. \quad R = a_{1,i} \frac{\partial R}{\partial a_{1,i}} + a_{2,i} \frac{\partial R}{\partial a_{2,i}} \dots + a_{2m,i} \frac{\partial R}{\partial a_{2m,i}},$$

et quoties  $i$  et  $k$  inter se diversi sunt,

$$7. \quad 0 = a_{1,i} \frac{\partial R}{\partial a_{1,k}} + a_{2,i} \frac{\partial R}{\partial a_{2,k}} \dots + a_{2m,i} \frac{\partial R}{\partial a_{2m,k}},$$

ubi terminus in  $a_{k,i}$  ductus ommittendus est. Designantibus  $i, i', i''$  etc. indices inter se diversos, si sumuntur differentialia partialia

$$\frac{\partial R}{\partial a_{i,j}}, \quad \frac{\partial^2 R}{\partial a_{i,j} \partial a_{i',j'}}, \quad \text{etc.}$$

ea erunt aggregata ad instar aggregati  $R$  formata, respective reiectis Coëfficientium binis, quatuor etc. seriebus cum horizontalibus tum verticalibus, eritque

$$8. \quad \frac{\partial^2 R}{\partial a_{i,j} \partial a_{i',j'}} = \frac{\partial^2 R}{\partial a_{i,j} \partial a_{i',j'}} = \frac{\partial^2 R}{\partial a_{i,j'} \partial a_{i',j}}.$$

His rebus praemissis, quarum demonstrationem aliis relinquo vel ad alium locum relego, Multiplicator quaesitus sic invenitur. Sequitur e (5\*), siquidem signo summatorio subscribuntur indices quorum respectu summatio instituenda est,

$$9. \quad R \frac{dx_i}{dt} = A_i = \sum_a \frac{\partial R}{\partial a_{a,i}} X_a,$$

**unde**

$$10. \quad \frac{\partial A_1}{\partial x_1} + \frac{\partial A_2}{\partial x_2} + \dots + \frac{\partial A_{2m}}{\partial x_{2m}} = - \sum_{a,i} \frac{\partial}{\partial a_{a,i}} \frac{\partial R}{\partial x_i} - \sum_{a,i} \frac{\partial R}{\partial a_{a,i}} \cdot \frac{\partial X_a}{\partial x_i},$$

ubi indicibus  $\alpha$  et  $i$  tribuuntur valores  $1, 2, \dots, 2m$ , solis omissis valoribus  $i = \alpha$ . Examinemus formulae (10.) summam priorem. Aggregati  $\frac{\partial R}{\partial a_{\alpha, i}}$  cum terminus nullus afficiatur elemento cuius alter index est  $\alpha$  aut  $i$ , fit

$$\frac{\partial}{\partial x_i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} = \sum_{k,l} \frac{\partial^2 R}{\partial a_{\alpha,i} \partial a_{k,l}} \cdot \frac{\partial a_{k,l}}{\partial x_i},$$

summatione duplici ad omnes  $\frac{(2m-2)(2m-3)}{1 \cdot 2}$  combinationes extensa, quibus indices  $k$  et  $l$  valores obtinent et inter se et ab ipsis  $\alpha$  et  $i$  diversos. E formula antecedente sequitur,

$$\sum_i \frac{\partial}{\partial x_i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} = \sum_{i,k,l} \frac{\partial^2 R}{\partial a_{\alpha,i} \partial a_{k,l}} \cdot \frac{\partial a_{k,l}}{\partial x_i},$$

ubi indicum  $i, k, l$  valores in quoque termino sub signo summatorio et inter se et ab indice  $\alpha$  diversi sunt, ipsi  $i$  valores  $1, 2, \dots, 2m$  conveniunt, binorum  $k$  et  $l$  valores non inter se permutari debent. Unde triplex summa conflatur e  $\frac{(2m-1)(2m-2)(2m-3)}{1 \cdot 2 \cdot 3}$  terminis huiusmodi,

$$\frac{\partial^2 R}{\partial a_{\alpha,i} \partial a_{k,l}} \left\{ \frac{\partial a_{k,l}}{\partial x_i} + \frac{\partial a_{l,i}}{\partial x_k} + \frac{\partial a_{i,k}}{\partial x_l} \right\},$$

qui obtinentur sumendo pro indicibus  $i, k, l$  ternos diversos ex indicibus  $1, 2, \dots, \alpha-1, \alpha+1, \dots, 2m$ . At substituendo quantitatum  $a_{i,k}$  valores (3.), ternorum terminorum unctis inclusorum summa,

$$\frac{\partial a_{k,l}}{\partial x_i} + \frac{\partial a_{l,i}}{\partial x_k} + \frac{\partial a_{i,k}}{\partial x_l},$$

identice evanescit, ideoque pro quoque ipsius  $\alpha$  valore fit,

$$11. \quad \sum_i \frac{\partial}{\partial x_i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} = 0,$$

sive formulae (10.) prior summa evanescit. Alterius summae valor facile invenitur permutando indices  $\alpha$  et  $i$  formulamque (6.) in auxilium vocando, quae summata pro omnibus indicibus  $i$  valoribus suppeditat,

$$\sum_{\alpha,i} a_{\alpha,i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} = 2m.R.$$

Hinc enim fit,

$$\sum_{\alpha,i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} \cdot \frac{\partial X_{\alpha}}{\partial x_i} = \frac{1}{2} \sum_{\alpha,i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} \left\{ \frac{\partial X_{\alpha}}{\partial x_i} - \frac{\partial X_i}{\partial x_{\alpha}} \right\} = \frac{1}{2} \sum_{\alpha,i} \frac{\partial R}{\partial a_{\alpha,i}} a_{\alpha,i} = mR.$$

Unde iam formula (10.) in hanc abit,

$$12. \quad \frac{\partial A_1}{\partial x_1} + \frac{\partial A_2}{\partial x_2} + \dots + \frac{\partial A_{2m}}{\partial x_{2m}} = mR.$$

Cuius formulae pars laeva cum secundum (5.) et (9.) ipsi  $-R \frac{d \log M}{dt}$  aequet-

***Multiplicatorem aequari unitati.***

Principium ultimi Multiplicatoris applicemus exemplo simplicissimo quo  $m=2$  sive quo aequationes differentiales proponuntur,

$$17. \quad dx_1 : dx_2 : dx_3 = \frac{\partial X_1}{\partial x_2} - \frac{\partial X_2}{\partial x_1} : \frac{\partial X_2}{\partial x_1} - \frac{\partial X_1}{\partial x_2} : \frac{\partial X_1}{\partial x_3} - \frac{\partial X_3}{\partial x_1}.$$

Inventa per primam integrationem variabilis  $x_3$  expressione per  $x_1, x_2$  et Constantem Arbitrariam  $\alpha$ , secundum principium illud fit altera aequatio integralis,

$$18. \quad \int \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} \left\{ \left( \frac{\partial X_1}{\partial x_2} - \frac{\partial X_2}{\partial x_1} \right) dx_1 + \left( \frac{\partial X_2}{\partial x_1} - \frac{\partial X_1}{\partial x_2} \right) dx_2 \right\} = \text{Const.}$$

Quantitatem sub integrationis signo differentiale completum esse, sic verificari potest. Substituta variabilis  $x_3$  expressione per integrationem primam inventa in formula  $X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3$ , obtinetur

$$\left( X_1 + X_3 \frac{\partial x_3}{\partial x_1} \right) dx_1 + \left( X_2 + X_3 \frac{\partial x_3}{\partial x_2} \right) dx_2.$$

Eadem expressione substituta in aequationibus differentialibus, prodit aequatio,

$$\frac{\partial X_1}{\partial x_2} - \frac{\partial X_2}{\partial x_1} = \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} \left\{ \frac{\partial X_1}{\partial x_2} - \frac{\partial X_2}{\partial x_1} \right\} + \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} \left\{ \frac{\partial X_2}{\partial x_1} - \frac{\partial X_1}{\partial x_2} \right\},$$

quae est conditio ut formula differentialis antecedens sit differentiale aliquod completum  $dx_4$ . Si ipsius  $x_3$  expressio implicat Constantem Arbitrariam  $\alpha$ , fit

$$\begin{aligned} d. \frac{\partial x_4}{\partial \alpha} &= \frac{\partial \left\{ X_1 + X_3 \frac{\partial x_3}{\partial x_1} \right\}}{\partial \alpha} dx_1 + \frac{\partial \left\{ X_2 + X_3 \frac{\partial x_3}{\partial x_2} \right\}}{\partial \alpha} dx_2 \\ &= \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} \left\{ \left( \frac{\partial X_1}{\partial x_2} + \frac{\partial X_2}{\partial x_1} \cdot \frac{\partial x_3}{\partial x_1} \right) dx_1 + \left( \frac{\partial X_2}{\partial x_1} + \frac{\partial X_1}{\partial x_2} \cdot \frac{\partial x_3}{\partial x_2} \right) dx_2 \right\} \\ &\quad + X_3 \left\{ \frac{\partial^2 x_3}{\partial x_1 \partial \alpha} dx_1 + \frac{\partial^2 x_3}{\partial x_2 \partial \alpha} dx_2 \right\} \\ &= \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} \left\{ \left( \frac{\partial X_1}{\partial x_2} - \frac{\partial X_2}{\partial x_1} \right) dx_1 + \left( \frac{\partial X_2}{\partial x_1} - \frac{\partial X_1}{\partial x_2} \right) dx_2 \right\} \\ &\quad + \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} dX_3 + X_3 d \frac{\partial x_3}{\partial \alpha}. \end{aligned}$$

Unde sequitur, quod propositum erat, quantitatem sub integrationis signo aequari differentiali completo, videlicet differentiali

$$d. X_3 \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} - d. \frac{\partial x_4}{\partial \alpha}.$$

Quod si igitur functio  $x_4$  inventa est, aequationem integralem (18.) sic quoque repraesentare licet,

$$19. \quad X_3 \frac{\partial x_3}{\partial \alpha} - \frac{\partial x_4}{\partial \alpha} = \text{Const.}$$

Quae de formulis quoque generalibus deduci potuit, quas loco citato tradidi de

aequationum differentialium (2.) systemate per solutionem completam aequationis (1.) integrando. Qua de integratione hac occasione novas addam propositiones novasque demonstrationes sequentes.

**§. 21.**

Ac primum comprobabo propositionem, si *aequatio differentialis singularis*

20.  $X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + \dots + X_n dx_n = 0$

*integretur per  $m$  aequationes quascunque, earum opo fieri, ut de quibusque  $m$  e numero  $p$  aequationum differentialium sequentium,*

$$21. \quad \begin{cases} X_1 dt = * + a_{1,2} dx_2 + a_{1,3} dx_3 \dots + a_{1,p} dx_p, \\ X_2 dt = a_{2,1} dx_1 & * & + a_{2,3} dx_3 \dots + a_{2,p} dx_p, \\ . & . & . & . & . & . & . \\ X_p dt = a_{p,1} dx_1 + a_{p,2} dx_2 + a_{p,3} dx_3 \dots & . & . & . & . & . & * \end{cases}$$

reliquae  $p - m$  sponte fluant, ipsis  $a_{1,k}$  designantibus quantitates  $\frac{\partial X_1}{\partial x_k} - \frac{\partial X_k}{\partial x_1}$ .

**Cuius propositionis demonstrationem sic adorno.**

## Designo

per  $h, h'$  etc. indices  $1, 2, \dots, m,$

per  $i, i'$  etc. indices  $m+1, m+2, \dots, p$ ,

per  $k, k'$  etc. indices  $1, 2, 3, \dots p$ .

Aequando  $x_1, x_2, \dots, x_m$  quibuscunque reliquarum variabilium  $x_{m+1}, x_{m+2}, \dots, x_p$  functionibus, abeunt aequationes (21.) in sequentes:

$$22. \quad 0 = u_k = X_k dt - \sum_i b_{k,i} dx_i,$$

**siquidem statuitur,**

$$\begin{aligned} 23. \quad b_{k,i} &= a_{k,1} \frac{\partial x_1}{\partial x_i} + a_{k,2} \frac{\partial x_2}{\partial x_i} \dots + a_{k,m} \frac{\partial x_m}{\partial x_i} + a_{k,i} \\ &= a_{k,i} + \sum_h a_{k,h} \frac{\partial x_h}{\partial x_i}. \end{aligned}$$

## Ponamus porro

$$24. \quad v_i = X_1 \frac{\partial x_1}{\partial x_i} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial x_i} \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial x_i} + X_i,$$

**erit substituendo (22.):**

$$25. \quad \frac{\partial x_1}{\partial x_i'} u_1 + \frac{\partial x_2}{\partial x_i'} u_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_i'} u_m + u_{i'} = v_{i'} dt - \sum_i c_{p,i} dx_i,$$

**posito**

$$\begin{aligned} 26. \quad c_{i',i} &= \frac{\partial x_1}{\partial x_{i'}} b_{1,i} + \frac{\partial x_2}{\partial x_{i'}} b_{2,i} \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_{i'}} b_{m,i} + b_{i',i} \\ &= b_{i',i} + \sum_h \frac{\partial x_h}{\partial x_{i'}} b_{h,i}. \end{aligned}$$

Substituendo ipsorum  $b_{k,i}$  valores (23.), induit  $c_{i',i}$  valorem sequentem,

$$27. \quad c_{i',i} = a_{i',i} + \sum_h a_{i',h} \frac{\partial x_h}{\partial x_i} + \sum_h a_{h,i} \frac{\partial x_h}{\partial x_{i'}} + \sum_{h,h'} a_{h',h} \frac{\partial x_h}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial x_{h'}}{\partial x_{i'}},$$

sive reponendo quantitatum  $a_{h,k'}$  valores,

$$28. \quad c_{i',i} = \frac{\partial X_{i'}}{\partial x_i} - \frac{\partial X_i}{\partial x_{i'}} + \sum_h \left\{ \frac{\partial X_{i'}}{\partial x_h} - \frac{\partial X_h}{\partial x_{i'}} \right\} \frac{\partial x_h}{\partial x_i} + \sum_h \left\{ \frac{\partial X_h}{\partial x_i} - \frac{\partial X_{i'}}{\partial x_h} \right\} \frac{\partial x_h}{\partial x_{i'}} \\ + \sum_{h,h'} \left\{ \frac{\partial X_{h'}}{\partial x_h} - \frac{\partial X_h}{\partial x_{h'}} \right\} \frac{\partial x_h}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial x_{h'}}{\partial x_{i'}}.$$

Includamus uncis differentialia partialia, in quibus solae  $x_i$  sive  $x_{m+1}, x_{m+2}, \dots, x_p$  pro independentibus habentur atque quantitates  $x_h$  sive  $x_1, x_2, \dots, x_m$  pro earum functionibus: erit

$$29. \quad \left( \frac{\partial X_k}{\partial x_i} \right) = \frac{\partial X_k}{\partial x_i} + \sum_h \frac{\partial X_k}{\partial x_h} \cdot \frac{\partial x_h}{\partial x_i},$$

unde

$$30. \quad c_{i',i} = \left( \frac{\partial X_{i'}}{\partial x_i} \right) - \left( \frac{\partial X_i}{\partial x_{i'}} \right) + \sum_h \left\{ \left( \frac{\partial X_h}{\partial x_i} \right) \frac{\partial x_h}{\partial x_{i'}} - \left( \frac{\partial X_{i'}}{\partial x_h} \right) \frac{\partial x_{h'}}{\partial x_i} \right\}.$$

Id quod sequitur, indicibus  $h$  et  $h'$  in summa duplici  $\sum_{h,h'} \frac{\partial X_{h'}}{\partial x_h} \cdot \frac{\partial x_h}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial x_{h'}}{\partial x_{i'}}$  inter se permutatis nec non in (29.) scripto  $h'$  ipsius  $h$  loco. Inventiam autem ipsius  $c_{i',i}$  expressionem (30.) ope formulae (24.) sic exhibere licet,

$$31. \quad c_{i',i} = \left( \frac{\partial v_{i'}}{\partial x_i} \right) - \left( \frac{\partial v_i}{\partial x_{i'}} \right),$$

relictis qui se mutuo destruunt terminis,

$$X_h \frac{\partial^2 x_h}{\partial x_{i'} \partial x_i} - X_h \frac{\partial^2 x_h}{\partial x_i \partial x_{i'}}.$$

Quo ipsius  $c_{i',i}$  valore substituto in (25.), eruiamus formulam, quae valet *quae-  
cunque sint quantitates  $x_h$  reliquarum  $x_i$  functiones*,

$$32. \quad \frac{\partial x_1}{\partial x_{i'}} u_1 + \frac{\partial x_2}{\partial x_{i'}} u_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_{i'}} u_m + u_{i'} = v_{i'} dt + \sum_i \left\{ \left( \frac{\partial v_i}{\partial x_{i'}} \right) - \left( \frac{\partial v_{i'}}{\partial x_i} \right) \right\} dx_i.$$

Quantitatibus  $x_h$  per variables  $x_i$  expressis cum fiat  $\circ$  (24.)

33.  $X_1 dx_1 + X_2 dx_2 \dots + X_p dx_p = v_{m+1} dx_{m+1} + v_{m+2} dx_{m+2} \dots + v_p dp$ ,  
si per  $m$  aequationes, quibus quantitates  $x_h$  per variables  $x_{m+1}, x_{m+2}, \dots, x_p$  determinantur, aequatio differentialis (20.) integratur, singuli termini ad dextram formulae (33.) per se evanescere debent, sive fieri debet

$$34. \quad v_{m+1} = v_{m+2} \dots = v_p = 0.$$

Unde etiam aequationis (32.) pars laeva evanescere debet sive, scribendo  $i$  ipsius  $i'$  loco, pro quolibet ipsius  $i$  valore fieri debet,

$$34*. \quad \frac{\partial x_1}{\partial x_i} u_1 + \frac{\partial x_2}{\partial x_i} u_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_i} u_m + u_i = 0.$$

$F_{p-2m} dt = f_{p-2m,1} dx_{2m+1} + f_{p-2m,2} dx_{2m+2} \dots \dots \dots *$ ,  
 ubi  $f_{i,k} = -f_{k,i}$ . Quae aequationes ut identicae evadant, evanescere debent et  
 $p-2m$  quantitates  $F_i$  et  $\frac{(p-2m)(p-2m-1)}{2}$  quantitates  $f_{i,k}$ . Unde *locum ha-*  
*bere debent*  $\frac{(p-2m)(p-2m+1)}{1 \cdot 2}$  *conditiones ut aequatio differentialis linearis*  
*primi ordinis inter  $p$  variables (20.) per  $m < \frac{1}{2}p$  aequationes integrari possit,*  
*eademque sunt conditiones quibus efficitur, ut  $p$  aequationes lineares (21.)*  
*ex earum numero  $2m$  fluant.* Si  $p=2m+1$ , prodit una conditio iam a Cl. Pfaff  
 olim exhibita, quae si  $m=1$  notam conditionem integrabilitatis suppeditat. Si  
 $p=2m+2$ , locum habere debent tres conditiones, quas pro  $m=1$  accuratius  
 examinemus.



Sit igitur propositum indagare conditiones, ut aequatio differentialis linearis inter *quatuor* variables,

$$35. \quad X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3 + X_4 dx_4 = 0,$$

unica aequatione integrari possit. Qua aequatione si exprimitur una variabilium  $x_4$  per  $x_1, x_2, x_3$ , proposita (35.) identica fieri debet, id quod aequationes poscit sequentes,

$$36. \quad \frac{\partial x_4}{\partial x_1} = -\frac{X_1}{X_4}, \quad \frac{\partial x_4}{\partial x_2} = -\frac{X_2}{X_4}, \quad \frac{\partial x_4}{\partial x_3} = -\frac{X_3}{X_4}.$$

Secunda et tertia earum aequationum suppeditat,

$$\begin{aligned} X_1 \frac{\partial^2 x}{\partial x_2 \partial x_3} &= X_2 \left\{ \frac{\partial X_4}{\partial x_1} - \frac{X_1}{X_4} \cdot \frac{\partial X_4}{\partial x_1} \right\} - X_3 \left\{ \frac{\partial X_4}{\partial x_2} - \frac{X_2}{X_4} \cdot \frac{\partial X_4}{\partial x_2} \right\} \\ &= X_3 \left\{ \frac{\partial X_4}{\partial x_1} - \frac{X_1}{X_4} \cdot \frac{\partial X_4}{\partial x_1} \right\} - X_4 \left\{ \frac{\partial X_4}{\partial x_2} - \frac{X_2}{X_4} \cdot \frac{\partial X_4}{\partial x_2} \right\}. \end{aligned}$$

Unde ponendo  $a_{i,k} = \frac{\partial X_i}{\partial x_k} - \frac{\partial X_k}{\partial x_i}$  similesque aequationes de tertia et prima, de prima et secunda aequationum (36.) deducendo obtinentur tres primae aequationum sequentium, quibus duas alias addidi ex iis provenientes,

$$37. \quad \begin{cases} 0 = * + a_{3,4} X_2 + a_{4,2} X_3 + a_{2,3} X_4, \\ 0 = a_{4,3} X_1 + * + a_{1,4} X_3 + a_{3,1} X_4, \\ 0 = a_{2,4} X_1 + a_{4,1} X_2 + * + a_{1,2} X_4, \\ 0 = a_{3,2} X_1 + a_{1,3} X_2 + a_{2,1} X_3 + *, \\ 0 = a_{2,3} a_{1,4} + a_{3,1} a_{2,4} + a_{1,2} a_{3,4}. \end{cases}$$

Ad easdem autem relationes secundum propositionem generalem supra conditam pervenire debemus, si quaerimus conditiones ut quatuor aequationum linearium,

$$\begin{aligned} X_1 dt &= * + a_{1,2} dx_2 + a_{1,3} dx_3 + a_{1,4} dx_4, \\ X_2 dt &= a_{2,1} dx_1 + * + a_{2,3} dx_3 + a_{2,4} dx_4, \\ X_3 dt &= a_{3,1} dx_1 + a_{3,2} dx_2 + * + a_{3,4} dx_4, \\ X_4 dt &= a_{4,1} dx_1 + a_{4,2} dx_2 + a_{4,3} dx_3 + * \end{aligned}$$

binæ e duabus reliquis fluant. Quod re vera fieri, facile comprobatur. Aequationum (37.) quatuor primae sunt notae conditiones integrabilitatis aequationis differentialis linearis primi ordinis inter tres variables, ex eadem aequatione (35.) provenientis si successive  $x_1, x_2, x_3, x_4$  constantes ponuntur. Quatuor illarum aequationum ternae cum quartam secum ducant, sequitur, *si tres aequationes*,

$$\begin{aligned} X_2 dx_2 + X_3 dx_3 + X_4 dx_4 &= 0, \\ X_1 dx_1 + X_3 dx_3 + X_4 dx_4 &= 0, \\ X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_4 dx_4 &= 0, \end{aligned}$$

*habitis respective  $x_1, x_2, x_3$  pro Constantibus, conditioni integrabilitatis*

satisfaciant, hanc quoque aequationem,

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3 = 0,$$

si in ea  $x_1$  pro Constante habeatur, conditioni integrabilitatis satisfacturam esse, nec non aequationem,  $X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3 + X_4 dx_4 = 0$ , in qua omnes quatuor quantitates  $x_1, x_2, x_3, x_4$  variables sunt, unica aequatione integrari posse. Ut ipsa absolvatur integratio, opus erit integratione completa trium aequationum differentialium primi ordinis inter duas variables, id quod simili ratione demonstratur atque in tractatibus Calculi Integralis probatur, ad integrandam aequationem differentialem linearem primi ordinis inter tres variables, conditioni integrabilitatis satisfacientem, requiri integrationem completam duarum aequationum differentialium primi ordinis inter duas variables. Quae res in tractatibus ita proponi solet, ut alteram ne condere quidem liceat aequationem differentialem, nisi iam antea altera complete integrata habeatur. At observo, si aequatio differentialis inter tres variables  $x_1, x_2, x_3$ , conditioni integrabilitatis satisfaciens, est  $X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3 = 0$ , pro duabus aequationibus inter duas variables integrandis sumi posse has, quae *separatim* tractari possint,

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 = 0, \quad X_2'' dx_2 + X_3'' dx_3 = 0,$$

quae e proposita proveniunt, prima habendo  $x_3$  pro Constante, secunda ponendo  $x_1 = 0$ . Scilicet post integrationem secundae in locum ipsius  $x_2$  substituenda est ea quantitas  $x_1, x_2, x_3$  functio, quae per integrationem primae aequiparatur valori variabilis  $x_2$  qui ipsi  $x_1 = 0$  respondet. Similiter, si proponitur integrare aequationem inter quatuor variables,

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3 + X_4 dx_4 = 0,$$

conditionibus (37.) locum habentibus, pro tribus aequationibus inter duas variables, quae integrandae sunt, sumi possunt sequentes separatim tractandae,

$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 = 0$ ,  $X_2'' dx_2 + X_3'' dx_3 = 0$ ,  $X_3''' dx_3 + X_4''' dx_4 = 0$ , in quibus designant  $X_2''$  et  $X_3''$  valores in quos  $X_2$  et  $X_3$  abeunt pro  $x_1 = 0$ , porro  $X_3'''$  et  $X_4'''$  valores in quos  $X_3$  et  $X_4$  pro  $x_1 = x_2 = 0$  abeunt; deinde in prima aequatione  $x_3$  et  $x_4$ , in secunda  $x_4$  pro Constantibus habendae sunt. Integrata tertia aequatione, ipsi  $x_4$  ea substituenda est quantitas  $x_2, x_3, x_4$  functio, quae per integrationem secundae aequat variabilis  $x_3$  valorem ipsi  $x_2 = 0$  respondentem; ac deinde ipsi  $x_2$  ea quantitas  $x_1, x_2, x_3, x_4$  functio substituenda est, quae per aequationis primae integrationem aequat variabilis  $x_2$  valorem ipsi  $x_1 = 0$  respondentem.

Propositis  $p$  aequationibus differentialibus vulgaribus inter  $p + 1$  variables quibuscunque, aequationes  $m$  inter ipsas variables sunt integrales propositarum,



Qua de re pluribus egi in alia Commentatione Diar. *Crell.* Vol. XXIII. inserta. Systema (38.) ita est comparatum ut in quaque aequatione eiusdem functionis reperiantur differentialia partialia secundum diversas variables independentes sumta, atque differentialia partialia diversarum functionum secundum eandem variabilem independentem in diversis aequationibus sumta eodem afficiantur Coefficiente. Eiusmodi systematis hoc, a cuius solutione problema *Pfaffianum* pendet,

**39.**  $v_{m+1} = 0, \quad v_{m+2} = 0, \quad \dots \quad v_{2m} = 0,$

quodammodo inversum est, sicuti e functionis  $v$ , expressione (24.) patet; quippe in quaque huius systematis aequatione diversarum functionum differentialia comprehenduntur secundum eandem variabilem sumta, atque eiusdem functionis differentialia, secundum diversas variables independentes in diversis aequationibus sumta, eodem afficiuntur Coëfficiente. Secundum antecedentia e systemate (39.) sequitur aliud eius inversum formae systematis (38.). Nam ubi aequationes (2.) ad formam aequationum (9.) revocamus, sequitur ex antecedentibus,  $m$  aequationes quae systemati (39.) satisfaciant sive quibus (1.) integretur, ipsarum (9.) fieri aequationes integrales, quarum differentiatione aliae novae non prodeant, ideoque easdem systemati aequationum (38.) satisfacere. Unde haec obtinetur

**Propositio.**

**„E systemate aequationum differentialium partialium linearium primi ordinis huiusmodi,**

[illegible]

*hoc sequitur alterum formae quodammodo inversae,*

[illegible]

**ubi, posito  $a_{k,k} = \frac{\partial X_k}{\partial x_i} - \frac{\partial X_i}{\partial x_k}$  ac designante  $R$  aggregatum, e 1.3.5...**

... (2m - 1) terminis huiusmodi

$$a_{1,2} a_{3,4} \dots a_{2m-1,2m}$$

ratione supra descripta conflatum, fit

$$A_k = \frac{\partial R}{\partial a_{1,k}} X_1 + \frac{\partial R}{\partial a_{2,k}} X_2 \dots + \frac{\partial R}{\partial a_{2m,k}} X_{2m},$$

omisso termino in  $X_k$  ducto."

Huius memorabilis propositionis si demonstrationem cupis ab aequationum differentialium vulgarium consideratione independentem, rem sic adornare licet.

Sit rursus

$$v_i = X_1 \frac{\partial x_1}{\partial x_i} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial x_i} \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial x_i} + X_l,$$

ac designantibus

$$y, y_1, \dots y_{2m}$$

quantitates indefinitas, ponatur

$$U_k = X_k \cdot y - a_{k,1} y_1 - a_{k,2} y_2 \dots - a_{k,2m} y_{2m},$$

$$Y_k = y_k - \frac{\partial x_k}{\partial x_{m+1}} y_{m+1} - \frac{\partial x_k}{\partial x_{m+2}} y_{m+2} \dots - \frac{\partial x_k}{\partial x_{2m}} y_{2m},$$

$$u_k = U_k + a_{k,1} Y_1 + a_{k,2} Y_2 \dots + a_{k,m} Y_m.$$

Eodem modo atque (32.) probavimus, demonstratur, quaecunque sint  $x_1, x_2, \dots x_m$  reliquarum variabilium  $x_{m+1}, x_{m+2}, \dots x_{2m}$  functiones, fieri

$$\frac{\partial x_1}{\partial x_i} u_1 + \frac{\partial x_2}{\partial x_i} u_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_i} u_m + u_i = v_i y + \sum_{i'} \left\{ \left( \frac{\partial v_{i'}}{\partial x_i} \right) - \left( \frac{\partial v_i}{\partial x_{i'}} \right) \right\} y_{i'}.$$

Partes ad dextram signi aequalitatis evanescent, ubi pro  $x_1, x_2, \dots x_m$  sumuntur functiones satisfaciennes  $m$  aequationibus  $v_i = 0$ , quae sunt ipsae functiones in theoremate tradito propositae, quas a se independentes esse subintelligo. Hinc si quantitatum  $u_k$  expressiones substituuntur atque statuitur

$$L_{i,h} = \frac{\partial x_1}{\partial x_i} a_{1,h} + \frac{\partial x_2}{\partial x_i} a_{2,h} \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_i} a_{m,h} + a_{i,h},$$

sequitur per  $m$  aequationes  $v_i = 0$  obtineri  $m$  sequentes,

$$40. \quad 0 = \frac{\partial x_1}{\partial x_i} U_1 + \frac{\partial x_2}{\partial x_i} U_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial x_i} U_m \\ + L_{i,1} Y_1 + L_{i,2} Y_2 \dots + L_{i,m} Y_m.$$

Supponamus, quantitatum indefinitarum  $y, y_1$  etc. functiones lineares  $U_1, U_2, \dots U_{2m}$  a se independentes esse, sive quantitatem, supra per  $R$  designatam,

$$\sum a_{1,2} a_{3,4} \dots a_{2m-1,2m}$$

neque per se neque substituendo functionum  $x_k$  valores evanescere. Quae se-

cundum supra tradita est conditio ut aequatio

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 \dots + X_{2m} dx_{2m} = 0$$

non paucioribus quam  $m$  aequationibus integrari possit. Eo casu etiam  $m$  functiones ipsarum  $Y_1, Y_2, \dots, Y_m$  lineares, quas per  $H_i$  designabo,

$$L_{i,1} Y_1 + L_{i,2} Y_2 \dots + L_{i,m} Y_m = H_i,$$

a se independentes erunt, sive non dabuntur factores ab ipsis  $y_k$  independentes  $\lambda_1, \lambda_2$  etc., qui efficiant

$$\lambda_1 H_{m+1} + \lambda_2 H_{m+2} \dots + \lambda_m H_{2m} = 0.$$

Nam si eiusmodi dantur factores, secundum (40.) aut  $x_1, x_2, \dots, x_i$  non a se independentes sunt aut datur aequatio inter functiones lineares  $U_1, U_2, \dots, U_m$ , quod utrumque contra suppositionem est. Functiones autem a se independentes  $H_{m+1}, H_{m+2}, \dots, H_{2m}$  omnes simul evanescere non possunt nisi simul evanescunt omnes  $Y_1, Y_2, \dots, Y_m$ . Iam igitur cum pro ipsarum  $y, y_1$  etc. valoribus

$$y = R, y_1 = A_1, y_2 = A_2, \dots, y_{2m} = A_{2m}$$

omnes simul evanescant  $U_1, U_2, \dots, U_{2m}$ , siquidem quantitatum  $A_k, R$  valores sunt ipsi in Propositione tradita assignati, ideoque omnes secundum (40.) evanescant  $H_i$ , pro valoribus illis omnes quoque  $Y_1, Y_2, \dots, Y_m$  evanescere debent, sive pro ipsius  $h$  valoribus 1, 2,  $\dots, m$  fieri debet,

$$0 = A_h - \frac{\partial x_h}{\partial x_{m+1}} A_{m+1} - \frac{\partial x_h}{\partial x_{m+2}} A_{m+2} \dots - \frac{\partial x_h}{\partial x_{2m}} A_{2m},$$

quae est propositio demonstranda.

Propositionis antecedentis pro casu simplicissimo  $m=2$  hoc addam exemplum:

„Ubi semper ponitur  $a_{\alpha,\beta} = \frac{\partial X_\alpha}{\partial x_\beta} - \frac{\partial X_\beta}{\partial x_\alpha}$ , ex aequationibus

$$-X_3 = X_1 \frac{\partial x_1}{\partial x_3} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial x_3},$$

$$-X_4 = X_1 \frac{\partial x_1}{\partial x_4} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial x_4}$$

fluunt sequentes,

$$\begin{aligned} & a_{3,4} X_2 + a_{4,2} X_3 + a_{2,3} X_4 \\ &= (a_{2,4} X_1 + a_{4,1} X_2 + a_{1,2} X_3) \frac{\partial x_1}{\partial x_3} + (a_{3,2} X_1 + a_{1,3} X_2 + a_{2,1} X_3) \frac{\partial x_1}{\partial x_4}, \\ & a_{4,3} X_1 + a_{1,4} X_3 + a_{3,1} X_4 \\ &= (a_{2,4} X_1 + a_{4,1} X_2 + a_{1,2} X_3) \frac{\partial x_2}{\partial x_3} + (a_{3,2} X_1 + a_{1,3} X_2 + a_{2,1} X_3) \frac{\partial x_2}{\partial x_4}. \end{aligned}$$

Si  $p > 2m$  atque variabilium independentium  $x_{m+1}, x_{m+2}, \dots, x_p$  functiones  $x_1, x_2, \dots, x_m$  ita determinari possunt, ut  $p - m$  aequationibus  $v_i = 0$  satis-

faciant, habentur *complura systemata* aequationum differentialium partialium, ad instar aequationum (38.) formata. Videlicet e numero  $m$  aequationum

$$v_1 = 0, \quad v_2 = 0, \quad \dots \quad v_p = 0$$

per Propositionem antecedentem deducere licet alterum  $m$  aequationum differentialium partialium systema (38.), eaque ratione aliud aliudque systema (38.) obtinebitur, prout aliae  $p - 2m$  e  $p - m$  variabilibus independentibus Constantium loco habentur.

Ponamus iam esse  $x_1, x_2, \dots x_m$  variabilium  $x_{m+1}, x_{m+2}, \dots x_p$  functiones *involventes Constantem Arbitrariam*  $\alpha$ , sitque

$$41. \quad w = X_1 \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial \alpha},$$

porro

$$\begin{aligned} v_i &= X_1 \frac{\partial x_1}{\partial x_i} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial x_i} \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial x_i} + X_i, \\ u_k &= X_k dt - \{a_{k,1} dx_1 + a_{k,2} dx_2 \dots + a_{k,p} dx_p\} \\ &= X_k dt - dX_k + \frac{\partial X_1}{\partial x_k} dx_1 + \frac{\partial X_2}{\partial x_k} dx_2 \dots + \frac{\partial X_p}{\partial x_k} dx_p \\ &= X_k dt - dX_k + \sum_i \frac{\partial X_i}{\partial x_k} dx_i + \sum_{h,i} \frac{\partial X_h}{\partial x_k} \cdot \frac{\partial x_h}{\partial x_i} dx_i. \end{aligned}$$

Quae ubi substituuntur in formula,

$$\begin{aligned} dw &= \left\{ \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} dX_1 + \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} dX_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} dX_m \right\} \\ &= X_1 d \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} + X_2 d \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} \dots + X_m d \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} \\ &= \sum_{h,i} X_h \frac{\partial^2 x_h}{\partial \alpha \partial x_i} dx_i, \end{aligned}$$

obtinetur

$$\begin{aligned} 42. \quad dw &= w dt + \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} u_1 + \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} u_2 \dots + \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} u_m \\ &= \sum_i \left\{ \left( \frac{\partial X_i}{\partial \alpha} \right) + \sum_h \left[ \left( \frac{\partial X_h}{\partial \alpha} \right) \frac{\partial x_h}{\partial x_i} + X_h \frac{\partial^2 x_h}{\partial \alpha \partial x_i} \right] \right\} dx_i \\ &= \sum_i \left( \frac{\partial v_i}{\partial \alpha} \right) dx_i, \end{aligned}$$

siquidem uncis differentialia partialia includendo innuitur, ante differentiationes substitutos esse functionum  $x_1, x_2, \dots x_m$  valores. Si  $m$  aequationibus, quibus  $x_1, x_2, \dots x_m$  determinantur, integratur aequatio,

$$0 = X_1 dx_1 + X_2 dx_2 \dots + X_p dp,$$

locum habere debent  $p - m$  aequationes  $v_i = 0$ , unde aequationis (42.) dextra pars evanescit sive fit

$$43. \quad dw - w dt + \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} u_1 + \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} u_2 + \dots + \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} u_m = 0.$$

Si  $p \geq 2m$ , vidimus supra,  $m$  aequationibus illis fieri ut de  $m$  aequationibus differentialibus  $u_k = 0$  fluant  $p - m$  reliquae  $u_i = 0$ , ita ut  $m$  aequationes illae sint aequationes integrales systematis aequationum differentialium  $u_k = 0$ , quarum  $p - 2m$  e reliquis fluunt. Formula (43.) docet, si insuper inter variables  $t, x_{m+1}, x_{m+2}, \dots, x_p$  statuatur aequatio  $w = \beta e^t$  sive

$$44. \quad X_1 \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} + \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} = \beta e^t,$$

designante  $\beta$  Constantem Arbitrariam, ipsas  $m$  aequationes differentiales  $u_k = 0$  in earum  $m - 1$  redire, ideoque (44.) esse novam eiusdem systematis  $u_k = 0$  aequationem integram. Si  $m$  aequationes, quibus aequatio

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + \dots + X_p dx_p = 0$$

integratur, plures involvunt Constantes Arbitrarias, per (44.) totidem obtinentur systematis  $u_k = 0$  aequationes integrales, quas diversae ingrediuntur Constantes Arbitrariae  $\beta$ , et e quarum binis per solam divisionem eliminatur  $t$ . Quae manent aequationes integrales, quaecunque  $p - 2m$  aequationes differentiales adiciantur systemati  $u_k = 0$ , quippe quod tantum  $2m$  aequationum differentialium vices gerit. Ubi Constantes Arbitrariae sunt numero  $m$ , habetur problematis *Pfaffiani* solutio completa, simulque  $m$  aequationes (44.) iunctae  $m$  aequationibus, quibus aequatio (20.) integratur, suppeditant systematis aequationum differentialium (21.) integrationem completam.

Si  $p = 2m$ , aequationes Constantem Arbitrariam  $\alpha$  involventes, quibus aequatio

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + \dots + X_{2m} dx_{2m} = 0$$

integratur et quibus determinabantur functiones  $x_1, x_2, \dots, x_m$ , sunt aequationes integrales systematis aequationum differentialium (2.), sive resolutione earum provenientium (4.):

$$dx_1 : dx_2 : \dots : dx_{2m} = A_1 : A_2 : \dots : A_{2m}.$$

Quarum Multiplicatorem, docent formulae (13.) et (44.), per illas  $m$  aequationes integrales induere valorem,

$$M = \left\{ X_1 \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} + \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} \right\}^{-m}.$$



Si  $X_{2m} = -1$  atque omnes  $X_1, X_2, \dots, X_{2m-1}$  variabili  $x_{2m}$  vacant, vidimus supra Multiplicatorem Constanti aequari. Ac reapse eo casu evanescente  $dt$  e (44.) eruitur,

$$X_1 \frac{\partial x_1}{\partial \alpha} + X_2 \frac{\partial x_2}{\partial \alpha} \dots + X_m \frac{\partial x_m}{\partial \alpha} = \beta,$$

quae ipsarum (4.) aequatio integralis est. Quae pro  $m = 2$  cum formula (19.) convenit, quam supra alia via erui.

Methodum ad solvendum problema *Pfaffianum* ab ipso autore adhibitam, data occasione observo, per plures et altiores procedere integrationes quam methodus vera et genuina poscat. Quam novam methodum pro exemplo simplice explicabo. Ad aequationem differentialem

$$X_1 dx_1 + X_2 dx_2 + X_3 dx_3 + X_4 dx_4 = 0$$

per duas aequationes integrandam poscit *Pfaffiana* methodus integrationem completam systematis trium aequationum differentialium primi ordinis inter quatuor variables ac deinde unius aequationis differentialis primi ordinis inter duas variables. Illius igitur systematis Integrali uno invento, secundum illam methodum restat integratio completa duarum aequationum differentialium primi ordinis inter tres variables sive unius aequationis differentialis secundi ordinis inter duas variables ac deinde aequationis differentialis primi ordinis inter duas variables. At observo, si Integrali illo invento exprimatur  $x_4$  per  $x_1, x_2, x_3$ , aequationem differentialem propositam abire in aliam linearem primi ordinis inter tres variables, conditioni integrabilitatis satisficientem; cuius integrationem vidimus absolvi posse per integrationes separatas duarum aequationum differentialium primi ordinis inter duas variables. Unde in locum aequationis differentialis secundi ordinis tantum integrandae sunt duae aequationes differentiales separatae primi ordinis, quae est reductio maxime insignis; integrationi autem aequationis differentialis primi ordinis postremo praestandae omnino supersedetur. Tractatio huius rei gravissimae completa ac generalis alii Commentationi reservanda est.

Novum Principium Generale Mechanicum quod e Principio Ultimi Multiplicatoris fluit.

## §. 22.

Sint  $x_i, y_i, z_i$  Coordinatae orthogonales puncti massa  $m_i$  praediti; sint vires massam  $m_i$  secundum directiones Coordinatarum sollicitantes  $X_i, Y_i, Z_i$ . Ubi systema  $n$  punctorum materialium  $m_1, m_2, \dots, m_n$  prorsus liberum est, inter tempus  $t$  atque Coordinatas punctorum habentur  $3n$  aequationes differentiales secundi ordinis,

$$1. \quad \begin{cases} \frac{d^2 x_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} X_i, \\ \frac{d^2 y_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} Y_i, \\ \frac{d^2 z_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} Z_i. \end{cases}$$

Vires  $X_i$ ,  $Y_i$ ,  $Z_i$  suppositione maxime generali erunt functiones  $3n$  Coordinatarum  $x_i$ ,  $y_i$ ,  $z_i$ , temporis  $t$  atque differentialium primorum Coordinatarum,

$$x'_i = \frac{dx_i}{dt}, \quad y'_i = \frac{dy_i}{dt}, \quad z'_i = \frac{dz_i}{dt},$$

quae sunt punctorum velocitates in Coordinatarum directiones proiectae. Secundum (5.) §. 14. systematis aequationum differentialium dynamicarum (1.) Multiplicator definitur formula,

$$2. \quad \frac{d \log M}{dt} + \sum \frac{1}{m_i} \left( \frac{\partial X_i}{\partial x'_i} + \frac{\partial Y_i}{\partial y'_i} + \frac{\partial Z_i}{\partial z'_i} \right) = 0,$$

indice  $i$  valente ad omnia puncta materialia systematis.

Quoties vires sollicitantes a solis massarum positionibus in spatio pendent sive praeterea etiam a tempore  $t$ , quantitates  $X_i$ ,  $Y_i$ ,  $Z_i$  ipsa  $x'_i$ ,  $y'_i$ ,  $z'_i$  omnino non involvunt, ideoque evanescente expressione

$$\sum \frac{1}{m_i} \left( \frac{\partial X_i}{\partial x'_i} + \frac{\partial Y_i}{\partial y'_i} + \frac{\partial Z_i}{\partial z'_i} \right),$$

statuere licet

$$M = 1.$$

Hinc secundum principium ultimi Multiplicatoris sequitur, si systema punctorum materialium liberum sit atque vires mobilia propellentes ab eorum velocitatibus non pendeant, ultimam integrationem, vel si vires etiam a tempore non explicite pendeant, *duas ultimas integrationes* revocari posse ad Quadraturas. Videlicet posteriore casu constat tempus  $t$  prorsus separari posse et post alias omnes integrationes transactas per Quadraturam inveniri.

Idem iam demonstrabo pro casu generali quo systema  $n$  punctorum materialium non est liberum, sed certis obnoxium est conditionibus, quae exprimantur per aequationes inter Coordinatas  $x_i$ ,  $y_i$ ,  $z_i$  locum habentes,

$$3. \quad II = 0, \quad II_1 = 0, \quad \text{etc.}$$

Aequationes differentiales dynamicas pro motu sic impedito praecepit ill. *Lagrange* haberi sequentes,

$$4. \quad \begin{cases} \frac{d^2 x_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} \left\{ X_i + \lambda \frac{\partial \Pi}{\partial x_i} + \lambda_1 \frac{\partial \Pi_1}{\partial x_i} \text{ etc.} \right\}, \\ \frac{d^2 y_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} \left\{ Y_i + \lambda \frac{\partial \Pi}{\partial y_i} + \lambda_1 \frac{\partial \Pi_1}{\partial y_i} \text{ etc.} \right\}, \\ \frac{d^2 z_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} \left\{ Z_i + \lambda \frac{\partial \Pi}{\partial z_i} + \lambda_1 \frac{\partial \Pi_1}{\partial z_i} \text{ etc.} \right\}, \end{cases}$$

factoribus  $\lambda$ ,  $\lambda_1$  etc. determinatis per aequationes lineares, quae obtinentur substituendo aequationes differentiales (4.) in aequationibus conditionalibus his differentiatas,

$$\frac{d^2 \Pi}{dt^2} = 0, \quad \frac{d^2 \Pi_1}{dt^2} = 0, \quad \text{etc.}$$

Ad eas aequationes lineares formandas pono

$$5. \quad \begin{cases} U = \sum \left\{ x'_i \frac{d}{dt} \frac{\partial \Pi}{\partial x_i} + y'_i \frac{d}{dt} \frac{\partial \Pi}{\partial y_i} + z'_i \frac{d}{dt} \frac{\partial \Pi}{\partial z_i} \right\}, \\ U_1 = \sum \left\{ x'_i \frac{d}{dt} \frac{\partial \Pi_1}{\partial x_i} + y'_i \frac{d}{dt} \frac{\partial \Pi_1}{\partial y_i} + z'_i \frac{d}{dt} \frac{\partial \Pi_1}{\partial z_i} \right\}, \\ \text{etc.} \quad \text{etc.}, \end{cases}$$

fit

$$0 = \frac{d^2 \Pi}{dt^2} = \sum \left\{ \frac{\partial \Pi}{\partial x_i} \cdot \frac{d^2 x_i}{dt^2} + \frac{\partial \Pi}{\partial y_i} \cdot \frac{d^2 y_i}{dt^2} + \frac{\partial \Pi}{\partial z_i} \cdot \frac{d^2 z_i}{dt^2} \right\} + U,$$

$$0 = \frac{d^2 \Pi_1}{dt^2} = \sum \left\{ \frac{\partial \Pi_1}{\partial x_i} \cdot \frac{d^2 x_i}{dt^2} + \frac{\partial \Pi_1}{\partial y_i} \cdot \frac{d^2 y_i}{dt^2} + \frac{\partial \Pi_1}{\partial z_i} \cdot \frac{d^2 z_i}{dt^2} \right\} + U_1,$$

etc.

etc.

Ubi in his aequationibus substituuntur formulae (4.) atque ponitur,

$$6. \quad \begin{cases} V = U + \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi}{\partial x_i} X_i + \frac{\partial \Pi}{\partial y_i} Y_i + \frac{\partial \Pi}{\partial z_i} Z_i \right\}, \\ V_1 = U_1 + \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_1}{\partial x_i} X_i + \frac{\partial \Pi_1}{\partial y_i} Y_i + \frac{\partial \Pi_1}{\partial z_i} Z_i \right\}, \\ \text{etc.} \quad \text{etc.}, \end{cases}$$

porro

$$7. \quad (\alpha, \beta) = (\beta, \alpha) = \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial x_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial y_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial z_i} \right\},$$

aequationes, quibus  $\lambda$ ,  $\lambda_1$  determinantur, evadunt sequentes,

$$8. \quad \begin{cases} 0 = V + (0, 0)\lambda + (0, 1)\lambda_1 \text{ etc.}, \\ 0 = V_1 + (1, 0)\lambda + (1, 1)\lambda_1 \text{ etc.}, \\ \text{etc.} \quad \quad \quad \text{etc.} \end{cases}$$

His de factorum  $\lambda, \lambda_1$  etc. valoribus praemissis, aequationum *Lagrangianarum* (4.) investigabo Multiplicatorem.

Ac primum observo, secundum ea quae de viribus sollicitantibus statuta sunt, in dextris partibus aequationum (4.) solos factores  $\lambda, \lambda_1$  etc. implicare differentialia prima  $x'_i, y'_i, z'_i$ . Unde e (5.) §. 14. Multiplicator  $M$  definietur formula,

$$-\frac{d \log M}{dt} = \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial \lambda}{\partial x'_i} + \frac{\partial \Pi}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial \lambda}{\partial y'_i} + \frac{\partial \Pi}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial \lambda}{\partial z'_i} \right\} \\ + \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_1}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial \lambda_1}{\partial x'_i} + \frac{\partial \Pi_1}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial \lambda_1}{\partial y'_i} + \frac{\partial \Pi_1}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial \lambda_1}{\partial z'_i} \right\} \\ \text{etc.} \quad \quad \quad \text{etc.},$$

quam posito

$$9. \quad A_{\alpha, \beta} = \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial \lambda_\beta}{\partial x'_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial \lambda_\beta}{\partial y'_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial \lambda_\beta}{\partial z'_i} \right\},$$

sic exhibere licet

$$10. \quad d \log M = -\{A_{0,0} + A_{1,1} + \text{etc.}\} dt.$$

Ad quantitates  $A_{0,0}, A_{1,1}$  etc. determinandas, aequationes (5.),

$$0 = V_\beta + (\beta, 0)\lambda + (\beta, 1)\lambda_1 \text{ etc.},$$

quarum Coëfficientes  $(\beta, 0), (\beta, 1)$  etc. solarum  $x_i, y_i, z_i$  functiones sunt, secundum omnes quantitates  $x'_i, y'_i, z'_i$  differentientur, aequationesque differentiationibus provenientes respective per quantitates

$$\frac{1}{m_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i}, \quad \frac{1}{m_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i}, \quad \frac{1}{m_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i}$$

multiplicatae consummentur: prodit

$$11. \quad 0 = u_{\alpha, \beta} + (\beta, 0) A_{\alpha, 0} + (\beta, 1) A_{\alpha, 1} \text{ etc.},$$

siquidem statuitur

$$u_{\alpha, \beta} = \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial V_\beta}{\partial x'_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial V_\beta}{\partial y'_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial V_\beta}{\partial z'_i} \right\}.$$

Cum secundum (6.) habeatur

$$\frac{\partial V_\beta}{\partial x'_i} = \frac{\partial U_\beta}{\partial x'_i}, \quad \frac{\partial V_\beta}{\partial y'_i} = \frac{\partial U_\beta}{\partial y'_i}, \quad \frac{\partial V_\beta}{\partial z'_i} = \frac{\partial U_\beta}{\partial z'_i},$$

quantitates  $u_{\alpha,\beta}$  sic repraesentare licet,

$$u_{\alpha,\beta} = \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial U_\beta}{\partial x'_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial U_\beta}{\partial y'_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial U_\beta}{\partial z'_i} \right\}.$$

At e (5.) obtinetur, evolutione differentialium  $d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial x_i}$  etc. facta,

$$12. \quad \begin{cases} \frac{\partial U_\beta}{\partial x'_i} = 2 \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial x_i}}{dt}, \\ \frac{\partial U_\beta}{\partial y'_i} = 2 \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial y_i}}{dt}, \\ \frac{\partial U_\beta}{\partial z'_i} = 2 \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial z_i}}{dt}, \end{cases}$$

quibus valoribus substitutis fit

$$13. \quad u_{\alpha,\beta} = 2 \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i} \cdot \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial x_i}}{dt} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i} \cdot \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial y_i}}{dt} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i} \cdot \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial z_i}}{dt} \right\}.$$

Cuius aequationis beneficio obtinentur quantitaturn  $(\alpha, \beta)$  per formulam (7.) definitarum differentialia,

$$14. \quad \frac{d \cdot (\alpha, \beta)}{dt} = \frac{d \cdot (\beta, \alpha)}{dt} = \frac{1}{2} \{u_{\alpha,\beta} + u_{\beta,\alpha}\}.$$

In aequatione (11.) indici  $\beta$  valores 0, 1, 2 etc. tribuendo obtinentur aequationes lineares quibus quantitas  $\mathcal{A}_{\alpha,\alpha}$  determinatur. At quantitaturn omnium sic inventarum  $\mathcal{A}_{\alpha,\alpha}$  aggregatum docui per formulam symbolicam concinnam exhiberi posse, quaecunque sint quantitates  $u_{\alpha,\beta}$ . Vocetur enim  $R$  earum aequationum linearium Determinans sive sit

$$\sum \pm (00)(11)(22) \dots = R,$$

atque statuatur

$$\frac{1}{2} \{u_{\alpha,\beta} + u_{\beta,\alpha}\} dt = \delta(\alpha, \beta) = \delta(\beta, \alpha):$$

sequitur per ratiocinia similia atque §. 16. adhibui,

$$- \{\mathcal{A}_{0,0} + \mathcal{A}_{1,1} + \text{etc.}\} dt = \delta \log R.$$

Unde cum secundum (14.) sit

$$\delta(\alpha, \beta) = d(\alpha, \beta) \text{ ideoque } \delta \log R = d \log R,$$

eruitur e (10.),

$$- \{\mathcal{A}_{0,0} + \mathcal{A}_{1,1} + \text{etc.}\} dt = d \log M = d \log R,$$

id quod suppeditat

$$15. \quad M = R = \sum \pm (00)(11)(22) \dots,$$

qui est Multiplicatoris quaesiti valor.

Operae pretium est adnotare, aequationem inventam  $M=R$  non tantum ad casum valere quo functiones  $X_i, Y_i, Z_i$ , viribus sollicitantibus aequales, tempus  $t$  explicite continent, sed ad hunc quoque casum *quo tempus  $t$  ipsas explicite afficit aequationes conditionales  $\Pi=0, \Pi_1=0$  etc.* Eo casu aequationes dynamicae *Lagrangianae* (4.) eandem servant formam, sed factoribus  $\lambda, \lambda_1$  etc. alii competunt valores; quippe quantitibus  $U, U_1$  etc. ideoque etiam quantitibus  $V, V_1$  etc. quae aequationum linearium (8.), quibus factores  $\lambda, \lambda_1$  etc. determinantur, terminos constantes constituunt, respective addendi sunt termini,

$$2 \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi}{\partial t}}{dt}, \quad 2 \frac{d \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial t}}{dt}, \quad \text{etc.}$$

At patet, inde non mutari aequationes (12.); unde aequationes quoque (13.) et (14.) immutatae manebunt ideoque formula pro aggregato  $\mathcal{A}_{0,0} + \mathcal{A}_{1,1}$  etc. inventa ideoque etiam ipsius Multiplicatoris valor  $R$ .

Si vires sollicitantes  $X_i, Y_i, Z_i$  solarum functiones sunt Coordinatarum  $x_i, y_i, z_i$ , atque inter has solas dantur aequationes conditionales  $\Pi=0, \Pi_1=0$  etc., valor  $M=R$  inventus secundum principium ultimi Multiplicatoris hoc supeditat theorema:

#### Novum Principium Generale Mechanicum.

*„Proponatur motus systematis  $n$  punctorum materialium, quae in datis superficiebus vel curvis aut dato quocunque modo inter se connexa manere debent, ita ut inter Coordinatas eorum locum habeant  $k$  aequationes conditionales; porro vires sollicitantes et magnitudine et directione solis punctorum positionibus datae sint: semper duas ultimas integrationes absolute licet Quadraturis. Sint enim*

*punctorum massae  $m_1, m_2, \dots m_n$ ;*

*massae  $m_i$  Coordinatae orthogonales  $x_i, y_i, z_i$ , earumque differentialia prima  $x'_i = \frac{dx_i}{dt}, y'_i = \frac{dy_i}{dt}, z'_i = \frac{dz_i}{dt}$ ;*

*sint aequationes conditionales  $\Pi=0, \Pi_1=0, \dots \Pi_{k-1}=0$  et differentiatione prima ex iis provenientes  $\Pi'=0, \Pi'_1=0, \dots \Pi'_{k-1}=0$ , ubi*

$$\Pi'_a = \Sigma \left\{ \frac{\partial \Pi_a}{\partial x_i} x'_i + \frac{\partial \Pi_a}{\partial y_i} y'_i + \frac{\partial \Pi_a}{\partial z_i} z'_i \right\};$$

*inter  $6n$  quantitates  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  praeter  $2k$  aequationes  $\Pi_a=0$ ,*

$\Pi'_\alpha = 0$ , inventa sint  $6n - k - 2 = \mu$  Integralia  $F_1 = \alpha_1, F_2 = \alpha_2, \dots F_\mu = \alpha_\mu$ , designantibus  $\alpha_1, \alpha_2, \dots \alpha_\mu$  Constantes Arbitrarias; restabit integratio unius aequationis differentialis primi ordinis inter duas quantitates  $u$  et  $v$ ,

$$v' du - u' dv = 0,$$

ubi  $u$  et  $v$  esse possunt ipsarum  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  functiones quaecunque atque  $u'$  et  $v'$  designant valores differentialium  $\frac{du}{dt}$  et  $\frac{dv}{dt}$ , adiumento aequationum datarum et integratione inventarum nec non ipsarum aequationum differentialium dynamicarum per ipsas  $u$  et  $v$  expressos. His praemissis, ponatur

$$(\alpha, \beta) = \sum \frac{1}{m_i} \left\{ \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial x_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial y_i} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial z_i} \right\},$$

atque  $kk$  quantitatum  $(\alpha, \beta)$  formetur Determinans  $R$ ; porro si vocatur  $\Delta$  Determinans functionale  $6n$  functionum

$$\Pi, \Pi_1, \dots \Pi_{k-1}, \Pi', \Pi'_1, \dots \Pi'_{k-1}, \\ F_1, F_2, \dots F_{6n-k-2}, u, v,$$

$6n$  quantitatum  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  respectu formatum, exprimantur  $R$  et  $\Delta$  et ipsa per solas  $u$  et  $v$ ; erit aequationis  $v' du - u' dv = 0$  Multiplicator  $\frac{R}{\Delta}$ , unde nova habetur aequatio integralis,

$$\int \frac{R}{\Delta} (v' du - u' dv) = \text{Const.},$$

ubi expressio sub integrationis signo est differentiale completum; denique si nova illa aequatione integrali exprimitur  $v$  per  $u$ , unde evadit etiam  $u'$  solius  $u$  functio, invenitur simplice Quadratura,

$$t + \text{Const.} = \int \frac{du}{w}."$$

Sub forma antecedente principium novum mechanicum ante hos tres annos cum illustri Academia *Petropolitana* communicavi. Alias eiusdem formas infra tradam. Ultimam integrationem, qua  $t$  per Coordinatas exprimitur, Quadraturis absolvi, res erat nota et sponte patens. At inventum novum, penultimam quoque integrationem Quadraturis perfici posse, constituere mihi videbatur principium mechanicum.

Si tempus  $t$  vires sollicitantes sive etiam aequationes conditionales afficit, non amplius ipsum  $t$  a reliquis variabilibus separare licet, unde eo casu principium nostrum tantum omnium ultimam integrationem per Quadraturas absolute docet. Supponendo, inventa esse  $6n - 2k - 1$  Integralia,

$$F_1 = \alpha_1, F_2 = \alpha_2, \dots F_{6n-2k-1} = \alpha_{6n-2k-1},$$

atque  $u$  et  $v$  esse ipsius  $t$  et  $6n$  quantitatum  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  functiones, Determinans  $\Delta$  formandum est  $6n$  functionum,

$F_1, F_2, \dots, F_{2n-2k-1}, \Pi, \Pi_1, \dots, \Pi_{k-1}, \Pi', \Pi'_1, \dots, \Pi'_{k-1}, u, v,$   
 $6n+1$  quantitatum  $t, x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  respectu; eadem manente ipsius  $R$  significatione, rursus exprimenda erunt  $R, \Delta, u' = \frac{du}{dt}, v' = \frac{dv}{dt}$  per  $u$  et  $v$ , eritque aequatio integralis ultima,

$$\int \frac{R}{\Delta} (v' du - u' dv) = \text{Const.},$$

ubi expressio sub integrationis signo est differentiale completum.

Habemus hic exemplum, quo ad reductionem aequationum differentialium propositarum adhibentur Integralia *particularia*; nam ex aequationibus differentialibus (4.) sequuntur Integralia completa,  $\Pi'_\alpha = C_\alpha$ ,  $\Pi_\alpha = C_\alpha t + C'_\alpha$ , designantibus  $C_\alpha, C'_\alpha$  Constantes Arbitrarias. Neque tamen sunt  $\Pi'_\alpha = 0$ ,  $\Pi_\alpha = 0$  aequationes integrales particulares *quaecunque*, sed tales pro quibus secundum §. 12. fit ut Multiplicator quo aequationes differentiales earum beneficio reductae gaudent e Multiplicatore propositarum (4.) deduci possit. Scilicet aequatio quidem integralis particularis est  $\Pi'_\alpha = 0$ , at functio  $\Pi'_\alpha$  ita comparata est ut Constanti Arbitrariae aequiparata suppeditet Integrale completum; porro si reductioni adhibetur aequatio integralis particularis  $\Pi'_\alpha = 0$  ex eaque nova deducitur aequatio integralis  $\Pi_\alpha = 0$ , rursus innotescit functio  $\Pi_\alpha$ , quae Constanti Arbitrariae aequiparata non quidem aequationum differentialium propositarum (4.), sed reductarum tamen Integrale completum suppeditat. Quod secundum §. 12. poscitur et sufficit.

Designentur  $3n$  quantitates  $x_i/\sqrt{m_i}, y_i/\sqrt{m_i}, z_i/\sqrt{m_i}$  per

$$\xi_1, \xi_2, \dots, \xi_{3n},$$

fit e (7.),

$$(\alpha, \beta) = \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial \xi_1} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial \xi_1} + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial \xi_2} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial \xi_2} \dots + \frac{\partial \Pi_\alpha}{\partial \xi_{3n}} \cdot \frac{\partial \Pi_\beta}{\partial \xi_{3n}}.$$

Unde secundum propositionem notam, in Commentatione *de formatione atque proprietatibus Determinantium* §. 13. probatam, quantitatum  $(\alpha, \beta)$  Determinans exhibere licet ut aggregatum quadratorum Determinantium functionum  $\Pi, \Pi_1, \dots, \Pi_{k-1}$ , formatorum respectu quarumque  $k$  e numero quantitatum  $\xi_1, \xi_2, \dots, \xi_{3n}$  sumtarum, sive ponere licet

$$16. \quad R = M = S. \left\{ \sum \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_{m'}} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_{m''}} \dots \frac{\partial \Pi_{k-1}}{\partial \xi_{m^{(k)}}} \right\}^2,$$

siquidem  $m', m'', \dots, m^{(k)}$  designant quoscunque  $k$  diversos ex indicibus  $1, 2, \dots, 3n$ . Ex. gr. pro uno puncto, massa = 1 praedito, cuius Coordi-



natae orthogonales sunt  $x, y, z$ , et quod moveri debet in superficie cuius aequatio  $\Pi = 0$ , fit

$$M = R = \left(\frac{\partial \Pi}{\partial x}\right)^2 + \left(\frac{\partial \Pi}{\partial y}\right)^2 + \left(\frac{\partial \Pi}{\partial z}\right)^2;$$

si punctum moveri debet in curva, cuius aequationes sunt  $\Pi = 0, \Pi_1 = 0$ , fit

$$\begin{aligned} M = R = & \left\{ \frac{\partial \Pi}{\partial y} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial z} - \frac{\partial \Pi}{\partial z} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial y} \right\}^2 \\ & + \left\{ \frac{\partial \Pi}{\partial z} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial x} - \frac{\partial \Pi}{\partial x} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial z} \right\}^2 \\ & + \left\{ \frac{\partial \Pi}{\partial x} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial y} - \frac{\partial \Pi}{\partial y} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial x} \right\}^2. \end{aligned}$$

Erat  $R$  Determinans aequationum linearium, quibus factores *Lagrangiani*  $\lambda, \lambda_1$  etc. determinantur, qui igitur factores indeterminati aut infiniti evadere nequeunt nisi evanescat  $R$ . At docet formula (16.), non evanescere posse  $R$  nisi singula evanescant Determinantia functionalia

$$\Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_m'} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_m''} \dots \frac{\partial \Pi_{k-1}}{\partial \xi_m^{(k)}}.$$

Id quod ubi *identice* fit, ipsarum  $\Pi, \Pi_1, \dots, \Pi_{k-1}$  una reliquarum functio est, quo casu aequationes conditionales aut sibi contradicunt aut una quae e reliquis sequitur est superflua. Singula Determinantia illa si non quidem identice evanescunt sed ipsarum aequationum  $\Pi = 0, \Pi_1 = 0, \dots, \Pi_{k-1} = 0$  adiumento, id indicio est, earum aequationum unam reliquarum ope formam *Quadrati* induere. Eo casu per certas eliminationes et radicis extractionem transformari debent aequationes  $\Pi = 0$  etc.; quam praeparationem semper factam esse supponi debet, ut aequationum dynamicarum *Lagrangianarum* usus esse possit.

Si ex antecedentibus semper supponere licet Determinans  $R$  non indefinite evanescere, fieri tamen potest ut  $R$  evanescat pro punctorum materialium positionibus particularibus determinatis. Quemadmodum si inter tres puncti Coordinatas una vel duae habentur aequationes conditionales repraesentantes superficiem aut curvam apice praeditam, evanescit  $R$  si punctum in eo apice collocatur. Ubi agitur de aequilibrio systematis punctorum materialium in eiusmodi positionibus particularibus collocatorum, pro quibus Determinans  $R$  evanescit, praecepta statica generalia aut deficiunt aut accuratioribus explicationibus indigent. Nec non si in certo temporis momento systema in motu suo ad tales positiones particulares pervenit, velocitatum intensitates et directiones mutationem finitam in temporis intervallo infinite parvo subeunt. Si, ut in rerum natura fieri solet.

conditiones quibus systema subiicitur non exprimuntur per aequationes, sed per inaequalitates  $\Pi > 0$ ,  $\Pi_1 > 0$  etc., inde ab eo temporis momento ipsae plerumque aequationes differentiales (4.) cum aliis commutari debent.

De Multiplicatore aequationum differentialium dynamicarum forma *Lagrangiana* secunda exhibitarum.

### §. 23.

III. *Lagrange* aequationes differentiales dynamicas generales alia quoque forma memorabili exhibuit, Coordinatarum  $3n$  loco,  $k$  aequationibus conditionalibus satisfaciendum, introducendo  $3n - k$  quantitates a se independentes

$$q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}.$$

Quarum ipsae Coordinatae  $x_i, y_i, z_i$  tales esse debent functiones, quae substitutae in aequationibus conditionalibus  $\Pi = 0$ ,  $\Pi_1 = 0$  etc. sponte iis satisficiant. Unde etiam aequationem  $\Pi_a = 0$  cuiuslibet variabilis  $q_m$  respectu differentiando habetur

$$1. \quad \sum_i \left\{ \frac{\partial \Pi_a}{\partial x_i} \cdot \frac{\partial x_i}{\partial q_m} + \frac{\partial \Pi_a}{\partial y_i} \cdot \frac{\partial y_i}{\partial q_m} + \frac{\partial \Pi_a}{\partial z_i} \cdot \frac{\partial z_i}{\partial q_m} \right\} = 0.$$

Statuatur

$$2. \quad \sum_i \left\{ X_i \frac{\partial x_i}{\partial q_m} + Y_i \frac{\partial y_i}{\partial q_m} + Z_i \frac{\partial z_i}{\partial q_m} \right\} = Q_m;$$

consummando  $3n$  aequationes (4.) §. pr. respective per  $m_i \frac{\partial x_i}{\partial q_m}$ ,  $m_i \frac{\partial y_i}{\partial q_m}$ ,  $m_i \frac{\partial z_i}{\partial q_m}$  multiplicatas, evanescent secundum (1.) aggregata in factores  $\lambda, \lambda_1$  etc. ducta, unde prodit

$$3. \quad \sum_i m_i \left\{ \frac{d^2 x_i}{dt^2} \cdot \frac{\partial x_i}{\partial q_m} + \frac{d^2 y_i}{dt^2} \cdot \frac{\partial y_i}{\partial q_m} + \frac{d^2 z_i}{dt^2} \cdot \frac{\partial z_i}{\partial q_m} \right\} = Q_m.$$

Ponendo  $q'_m = \frac{dq_m}{dt}$  et considerando quantitates  $x'_i$  ut quantitatum  $q_m, q'_m$  functiones, quae dantur formula,

$$x'_i = \frac{\partial x_i}{\partial q_1} q'_1 + \frac{\partial x_i}{\partial q_2} q'_2 \dots + \frac{\partial x_i}{\partial q_{3n-k}} q'_{3n-k},$$

sequitur

$$\frac{\partial x'_i}{\partial q'_m} = \frac{\partial x_i}{\partial q_m}.$$

Porro

$$\frac{\partial x'_i}{\partial q_m} = \frac{\partial^2 x_i}{\partial q_m \partial q_1} q'_1 + \frac{\partial^2 x_i}{\partial q_m \partial q_2} q'_2 \dots + \frac{\partial^2 x_i}{\partial q_m \partial q_{3n-k}} q'_{3n-k} = \frac{d}{dt} \cdot \frac{\partial x_i}{\partial q_m}.$$



ubi  $\varphi_1, \varphi_2$  etc. designent laevas partes aequationum (5.). Statuamus

$$6. \quad T = \frac{1}{2} \sum a_{i,i'} q'_i q'_{i'},$$

utroque  $i$  et  $i'$  ad omnes indices  $1, 2, \dots, 3n-k$  valente et designantibus quantitibus  $a_{i,i'} = a_{i',i}$  solarum  $q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}$  functiones. Hinc fit e (5.),

$$\varphi_m = \frac{d \sum_i a_{i,m} q'_i}{dt} - \frac{1}{2} \sum_{i,i'} \frac{\partial a_{i,i'}}{\partial q_m} q'_i q'_{i'} - Q_m,$$

unde ponendo  $q''_i = \frac{d^2 q_i}{dt^2}$  eruitur,

$$7. \quad \frac{\partial \varphi_m}{\partial q''_h} = a_{h,m} \quad \text{ideoque} \quad \frac{\partial \varphi_m}{\partial q''_h} = \frac{\partial \varphi_h}{\partial q''_m}.$$

Porro si vires sollicitantes  $X_i, Y_i, Z_i$  a quantitibus  $x'_i, y'_i, z'_i$  non pendent ideoque etiam quantitates  $Q_m$  ipsa  $q'_1, q'_2$  etc. non implicant, fit

$$\frac{\partial \varphi_m}{\partial q'_h} = \frac{d a_{h,m}}{dt} + \sum_i \frac{\partial a_{i,m}}{\partial q_h} q'_i - \sum_i \frac{\partial a_{i,h}}{\partial q_m} q'_i,$$

unde reiectis terminis se mutuo destruentibus fit

$$\frac{1}{2} \left\{ \frac{\partial \varphi_m}{\partial q'_h} + \frac{\partial \varphi_h}{\partial q'_m} \right\} = \frac{d a_{h,m}}{dt},$$

sive

$$8. \quad \frac{1}{2} \left\{ \frac{\partial \varphi_m}{\partial q'_h} + \frac{\partial \varphi_h}{\partial q'_m} \right\} = \frac{d \cdot \frac{\partial \varphi_m}{\partial q''_h}}{dt} = \frac{d \cdot \frac{\partial \varphi_h}{\partial q''_m}}{dt}.$$

At e propositione generali, quam sub finem § 16. tradidi, ponendo  $\lambda = 1$  sequitur, ubi formulae (8.) locum habeant, aequationum differentialium (5.) fieri Multiplicatorem

$$9. \quad M_1 = \sum \pm \frac{\partial \varphi_1}{\partial q'_1} \cdot \frac{\partial \varphi_2}{\partial q'_2} \dots \frac{\partial \varphi_{3n-k}}{\partial q'_{3n-k}} = \sum \pm a_{1,1} a_{2,2} \dots a_{3n-k, 3n-k}.$$

Si rursus  $3n$  quantitatum  $x_i/m_i, y_i/m_i, z_i/m_i$  loco ponimus  $\xi_1, \xi_2, \dots, \xi_{3n}$ , fit

$$10. \quad T = \frac{1}{2} \{ \xi'_1 \xi'_1 + \xi'_2 \xi'_2 \dots \xi'_{3n} \xi'_{3n} \},$$

qua expressione in formula (6.) substituta obtinetur

$$11. \quad a_{i,i'} = \frac{\partial \xi_1}{\partial q_i} \cdot \frac{\partial \xi_1}{\partial q_{i'}} + \frac{\partial \xi_2}{\partial q_i} \cdot \frac{\partial \xi_2}{\partial q_{i'}} \dots + \frac{\partial \xi_{3n}}{\partial q_i} \cdot \frac{\partial \xi_{3n}}{\partial q_{i'}}.$$

Harum quantitatum Determinans, secundum eandem propositionem quam §. pr. allegavi (*De Determ. form. et propr.* §. 13.), aequatur aggregato quadratorum Determinantium functionalium quarumque  $3n-k$  e numero functionum  $\xi_1, \xi_2, \dots, \xi_{3n}$ , quantitatum  $q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}$  respectu formatorum, sive fit

$$12. \quad M_1 = \Sigma \pm a_{1,1} a_{2,2} \dots a_{3n-k, 3n-k} \\ = S \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial \xi_{m'}}{\partial q_1} \cdot \frac{\partial \xi_{m''}}{\partial q_2} \dots \frac{\partial \xi_{m(3n-k)}}{\partial q_{3n-k}} \right\},$$

designantibus  $m', m''$  etc. quoscunque  $3n-k$  ex indicibus 1, 2, ...,  $3n$ .

In deducendis aequationibus differentialibus (5.) supposui, aequationes conditionales tempus  $t$  non explicite continere. Quod ubi fit, statuendum erit, functiones, quibus  $3n$  quantitates  $x_i, y_i, z_i$  aequantur, praeter  $3n-k$  quantitates  $q_m$  etiam ipsum  $t$  continere. At hinc non mutabuntur formulae (1.), (3.), (4.), ideoque ipsae aequationes (5.) immutatae manebunt. Unde altera quoque forma *Lagrangiana* aequationum differentialium dynamicarum ad hunc valet casum quo aequationes conditionales tempus explicite continent. Neque eo casu mutationem subeunt formulae (7.) et (8.), unde etiam valor Multiplicatoris inventus immutatus manet. Quod breviter adnotare sufficiat.

De Multiplicatore aequationum differentialium dynamicarum forma tertia exhibitarum.

Multiplicatores trium formarum aequationum differentialium dynamicarum inter se comparantur. Principium ultimi multiplicatoris ad tertiam formam relatum.

#### §. 24.

Quantitatum  $q'_1, q'_2, \dots, q'_{3n-k}$  respectu functio  $T$  homogenea erat secundi gradus, unde fit

$$2T = q'_1 \frac{\partial T}{\partial q'_1} + q'_2 \frac{\partial T}{\partial q'_2} \dots + q'_{3n-k} \frac{\partial T}{\partial q'_{3n-k}},$$

sive

$$T = q'_1 \frac{\partial T}{\partial q'_1} + q'_2 \frac{\partial T}{\partial q'_2} \dots + q'_{3n-k} \frac{\partial T}{\partial q'_{3n-k}} - T.$$

Si variamus quantitates omnes, quarum  $T$  functio est, ponimusque

$$1. \quad \frac{\partial T}{\partial q'_i} = p_i,$$

sequitur e valore ipsius  $T$  praecedente,

$$2. \quad \delta T = q'_1 \delta p_1 + q'_2 \delta p_2 \dots + q'_{3n-k} \delta p_{3n-k} \\ - \left\{ \frac{\partial T}{\partial q_1} \delta q_1 + \frac{\partial T}{\partial q_2} \delta q_2 \dots + \frac{\partial T}{\partial q_{3n-k}} \delta q_{3n-k} \right\},$$

ubi in dextra parte bini termini se mutuo destruentes,  $\frac{\partial T}{\partial q'_i} \delta q'_i - \frac{\partial T}{\partial q'_i} \delta q'_i$ , omissi sunt. Formula (2.) docet, si per  $3n-k$  aequationes, e (6.) §. pr. fluentes,

$$3. \quad p_i = a_{i,1} q'_1 + a_{i,2} q'_2 \dots + a_{i,3n-k} q'_{3n-k},$$

quantitates  $q'_i$  per quantitates  $p_i$  et  $q_i$  exprimantur earumque valores in functione  $T$  substituantur, fore ipsius  $T$  differentialia partialia quantitatum  $q_i$  et  $p_i$  respectu sumta, quae uncis includendo distinguamus ab ipsius  $T$  differentialibus partialibus quantitatum  $q_i$  et  $q'_i$  respectu sumtis,

$$4. \quad \left(\frac{\partial T}{\partial q_i}\right) = -\frac{\partial T}{\partial q_i}, \quad \left(\frac{\partial T}{\partial p_i}\right) = q'_i.$$

Harum formularum ope aequationes differentiales (5.) §. pr. exhibere licet ut systema  $6n - 2k$  aequationum differentialium primi ordinis inter  $t$  et quantitates  $q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}, p_1, p_2, \dots, p_{3n-k}$ ,

$$5. \quad \frac{dq_i}{dt} = \left(\frac{\partial T}{\partial p_i}\right), \quad \frac{dp_i}{dt} = -\left(\frac{\partial T}{\partial q_i}\right) + Q_i.$$

Hae formulae *tertiam* formam aequationum differentialium dynamicarum constituunt. Quas, pro casu quo  $3n$  quantitates  $X_i, Y_i, Z_i$  sunt differentialia partialia eiusdem functionis  $U$  respective secundum  $x_i, y_i, z_i$  sumta, primus condidit celeb. *Hamilton*, Astronomus Regius Hibernensis. Eo casu fit e (2.)

§. pr.  $Q_i = \frac{\partial U}{\partial q_i}$ , unde statuendo  $T - U = H$ , si vires non a velocitatibus pendent ideoque  $U$  ab ipsis  $p_i$  vacua est, aequationes differentiales dynamicae evadunt,

$$6. \quad \frac{dq_i}{dt} = \left(\frac{\partial H}{\partial p_i}\right), \quad \frac{dp_i}{dt} = -\left(\frac{\partial H}{\partial q_i}\right).$$

Iam olim quidem ill. *Poisson* in celeberrimo opere de Constantium Arbitrarium variatione id egerat, ut quantitatum  $q'_i$  loco in aequationibus differentialibus dynamicis *Lagrangianis* secundis introduceret quantitates  $p_i$ ; quae aequationes si ea substitutione abeunt in

$$7. \quad \frac{dq_i}{dt} = A_i, \quad \frac{dp_i}{dt} = B_i,$$

bene idem cognoverat fore

$$\left(\frac{\partial A_i}{\partial q_k}\right) = -\left(\frac{\partial B_k}{\partial p_i}\right), \quad \left(\frac{\partial A_i}{\partial p_k}\right) = \left(\frac{\partial A_k}{\partial p_i}\right), \quad \left(\frac{\partial B_i}{\partial q_k}\right) = \left(\frac{\partial B_k}{\partial q_i}\right),$$

unde sequebatur, omnes  $6n - 2k$  quantitates  $A_i$  et  $-B_i$  esse differentialia partialia eiusdem functionis, ipsarum  $p_i$  et  $q_i$  respectu sumta. At meritum, eam functionem  $H = T - U$  ipsam assignavisse eaque re aequationibus differentialibus dynamicis formam perfectissimam conciliavisse, celeb. *Hamilton* debetur.

Casu quo mobilium Coordinatae functionibus aequantur quae praeter quantitates  $q_i$  ipsum tempus  $t$  implicant, forma simplex aequationum (5.) perit,

qua de re hoc quidem loco transformationem *Hamiltonianam* ad eum casum non applicabo.

Facile invenitur aequationum (5.) Multiplicator  $M_2$ . Etenim si aequationes (5.) per formulas (7.) designamus, fit

$$\frac{d \log M_2}{dt} + \sum \left\{ \left( \frac{\partial A_i}{\partial q_i} \right) + \left( \frac{\partial B_i}{\partial p_i} \right) \right\} = 0.$$

At ponendo

$$A_i = \left( \frac{\partial T}{\partial p_i} \right), \quad B_i = - \left( \frac{\partial T}{\partial q_i} \right) + Q_i,$$

sequitur, si vires sollicitantes a velocitatibus non pendent ideoque functiones  $Q_i$  quantitates  $p_1, p_2$  etc. non implicant,

$$\left( \frac{\partial A_i}{\partial q_i} \right) + \left( \frac{\partial B_i}{\partial p_i} \right) = 0,$$

ideoque

$$8. \quad M_2 = 1.$$

Si functiones  $Q_i$  quoque implicant quantitates  $p_i$ , definitur  $M_2$  per formulam,

$$9. \quad \frac{d \log M_2}{dt} + \frac{\partial Q_1}{\partial p_1} + \frac{\partial Q_2}{\partial p_2} + \dots + \frac{\partial Q_{3n-k}}{\partial p_{3n-k}} = 0.$$

Iam tres Multiplicatores  $M, M_1, M_2$ , pro tribus aequationum differentialium dynamicarum formis inventos, inter se comparemus.

Forma secunda aequationum differentialium dynamicarum proveniebat e prima reducta per  $2k$  aequationes integrales,

$$10. \quad \begin{cases} \Pi = 0, & \Pi_1 = 0, & \dots & \Pi_{k-1} = 0, \\ \Pi' = 0, & \Pi'_1 = 0, & \dots & \Pi'_{k-1} = 0. \end{cases}$$

Quae aequationes integrales, licet non completae, ita tamen sunt comparatae ut aequationum differentialium reductarum Multiplicator e Multiplicatore propositarum per eandem formulam obtineatur ac si reductio per aequationes integrales completa facta esset (cf. §§. 10. et 12.). Cum per aequationes (10.) revo-centur  $6n$  variables  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  ad  $6n - 2k$  variables  $q_i$  et  $q'_i$ , secundum ea quae l. c. tradidi duorum Multiplicatorum Quotiens  $\frac{M}{M_1}$  aequatur Determinanti  $6n$  functionum

$$\begin{aligned} & \Pi, \Pi_1, \dots, \Pi_{k-1}, q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}, \\ & \Pi', \Pi'_1, \dots, \Pi'_{k-1}, q'_1, q'_2, \dots, q'_{3n-k}, \end{aligned}$$

formato respectu  $6n$  quantitaturn  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$ . Expressiones novarum variabilium  $q_1, q_2$  etc. per  $x_i, y_i, z_i$  per aequationes (10.) diversas

subire possunt mutationes, quibus tamen illius Determinantis valor non mutatur (cf. §. 3. (12.)). Ponamus rursus, ut supra,  $3n$  quantitates  $\xi_i$  loco quantitarum  $\sqrt{m_i} x_i$ ,  $\sqrt{m_i} y_i$ ,  $\sqrt{m_i} z_i$ , atque  $3n$  quantitates  $\xi'_i$  loco quantitarum  $\sqrt{m_i} x'_i$ ,  $\sqrt{m_i} y'_i$ ,  $\sqrt{m_i} z'_i$ , valor ipsius  $\frac{M}{M_1}$  etiam aequari poterit Determinanti earundem  $6n$  functionum, formato quantitarum  $\xi_i$  et  $\xi'_i$  respectu, quippe quod ab illo Determinante functionali tantum discrepat factore constante (cubo producti massarum). Cum  $3n$  quantitates  $\xi'_i$  non reprehendantur in  $3n$  functionibus  $\Pi_m$  et  $q_m$ , Determinans Quotientis  $\frac{M}{M_1}$  aequale induit formam producti,

$$\Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_1} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_2} \cdots \frac{\partial \Pi_{k-1}}{\partial \xi_k} \cdot \frac{\partial q_1}{\partial \xi_{k+1}} \cdot \frac{\partial q_2}{\partial \xi_{k+2}} \cdots \frac{\partial q_{3n-k}}{\partial \xi_{3n}} \\ \times \Sigma \pm \frac{\partial \Pi'}{\partial \xi'_1} \cdot \frac{\partial \Pi'_1}{\partial \xi'_2} \cdots \frac{\partial \Pi'_{k-1}}{\partial \xi'_k} \cdot \frac{\partial q'_1}{\partial \xi'_{k+1}} \cdot \frac{\partial q'_2}{\partial \xi'_{k+2}} \cdots \frac{\partial q'_{3n-k}}{\partial \xi'_{3n}}.$$

Cum vero insuper sit

$$\frac{\partial \Pi'_m}{\partial \xi'_i} = \frac{\partial \Pi_m}{\partial \xi_i}, \quad \frac{\partial q'_m}{\partial \xi'_i} = \frac{\partial q_m}{\partial \xi_i},$$

utrumque in se ductum Determinans aequale evadit, unde eruitur

$$11. \quad \frac{M}{M_1} = \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_1} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_2} \cdots \frac{\partial \Pi_{k-1}}{\partial \xi_k} \cdot \frac{\partial q_1}{\partial \xi_{k+1}} \cdot \frac{\partial q_2}{\partial \xi_{k+2}} \cdots \frac{\partial q_{3n-k}}{\partial \xi_{3n}} \right\}^2.$$

Sint

$$m', m'', \dots m^{(3n-k)}$$

indices diversi ex ipsorum  $1, 2, \dots 3n$  numero, supponere licet, ipsas  $q_1, q_2, \dots q_{3n-k}$  expressas esse per solas  $3n-k$  quantitates

$$\xi_{m'}, \xi_{m''}, \dots \xi_{m^{(3n-k)}};$$

tum autem Quotientis  $\frac{M}{M_1}$  valor formam simpliciore induit,

$$12. \quad \frac{M}{M_1} = \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial q_1}{\partial \xi_{m'}} \cdot \frac{\partial q_2}{\partial \xi_{m''}} \cdots \frac{\partial q_{3n-k}}{\partial \xi_{m^{(3n-k)}}} \right\}^2 \\ \times \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_{m^{(3n-k+1)}}} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_{m^{(3n-k+2)}}} \cdots \frac{\partial \Pi_{k-1}}{\partial \xi_{m^{(3n)}}} \right\}^2,$$

siquidem  $m^{(3n-k+1)}, m^{(3n-k+2)}, \dots m^{(3n)}$  designant  $k$  reliquos indicum  $1, 2, \dots 3n$ .

Unde tandem per formulam notam (*Determ. Funct.* §. 3. (12.)) sequitur,

$$13. \quad M \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial \xi_{m'}}{\partial q_1} \cdot \frac{\partial \xi_{m''}}{\partial q_2} \cdots \frac{\partial \xi_{m^{(3n-k)}}}{\partial q_{3n-k}} \right\}^2 \\ = M_1 \left\{ \Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_{m^{(3n-k+1)}}} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_{m^{(3n-k+2)}}} \cdots \frac{\partial \Pi_{k-1}}{\partial \xi_{m^{(3n)}}} \right\}^2.$$



Quod antecedentibus suppositum est, novas variables  $q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}$  per totidem quantitates  $\xi_{m'}, \xi_{m''}$  etc. expressas esse, id fieri non potest, quoties ex aequationibus conditionalibus  $\Pi = 0$  etc. aequatio inter easdem  $3n-k$  quantitates  $\xi_{m'}$  etc. sequitur; nam cum  $3n-k$  quantitates  $q_1, q_2$  etc. a se independentes sint, etiam  $3n-k$  quantitates  $\xi_{m'}$  etc., per quas exprimantur, a se independentes esse debent. Nihilominus pro eo quoque casu formula (13.) valet. Quoties enim ex aequationibus  $\Pi = 0$  etc. fluit aequatio inter solas  $3n-k$  quantitates  $\xi_{m'}, \xi_{m''}, \dots, \xi_{m^{(3n-k)}}$ , hae aequabuntur  $3n-k$  functionibus quantitatuum  $q_1, q_2, \dots, q_{3n-k}$  non a se independentibus, quarum functionum Determinans evanescere constat. (*Determ. Funct.* §. 6.) Porro si e  $k$  aequationibus  $\Pi = 0$  etc. obtineri potest aequatio inter solas  $3n-k$  quantitates  $\xi_{m'}, \xi_{m''}, \dots, \xi_{m^{(3n-k)}}$ , fieri debet, ut ex iisdem reliquae  $k$  quantitates  $\xi_{m^{(3n-k+1)}}$  etc. eliminari possint. At si de  $k$  aequationibus  $\Pi = 0$  etc. totidem quantitates eliminari possunt, functionum  $\Pi$  etc. Determinans earum quantitatuum respectu formatum per ipsas aequationes evanescit \*). Unde casu de quo agitur, utroque Determinante ad dextram et laevam signi aequalitatis posito evanescente, aequatio (13.) iusta manet.

Si, quod secundum antecedentia licet, in aequatione (13.) pro systemate indicum  $m', m'', \dots, m^{(3n-k)}$  sumuntur quique  $3n-k$  diversi indicum  $1, 2, \dots, 3n$ , omnesque  $\frac{3n \cdot 3n-1 \cdot \dots \cdot 3n-k+1}{1 \cdot 3 \cdot \dots \cdot k}$  aequationes provenientes consummantur, prodit aequatio

$$M S. \left\{ \sum \pm \frac{\partial \xi_{m'}}{\partial q_1} \cdot \frac{\partial \xi_{m''}}{\partial q_2} \cdot \dots \cdot \frac{\partial \xi_{m^{(3n-k)}}}{\partial q_{3n-k}} \right\}^2 \\ = M_1 S. \left\{ \sum \pm \frac{\partial \Pi}{\partial \xi_{m'}} \cdot \frac{\partial \Pi_1}{\partial \xi_{m''}} \cdot \dots \cdot \frac{\partial \Pi_{n-1}}{\partial \xi_{m^{(k)}}} \right\}^2,$$

ubi in altera summa loco indicum  $m^{(3n-k+1)}, m^{(3n-k+2)}, \dots, m^{(3n)}$ , quippe qui aliam non habent significationem quam quorumque  $k$  diversorum ex indicibus

\*) Ponamus enim, ex aequatione  $\Pi = 0$  eliminari posse  $k$  quantitates ope reliquarum aequationum  $\Pi_1 = 0, \Pi_2 = 0, \dots, \Pi_{k-1} = 0$ , per easdem induere debet  $\Pi$  formam producti  $\mu F$ , designante  $F$  functionem a  $k$  quantitatibus vacuum, ut ex aequationibus conditionalibus sequatur inter reliquas quantitates aequatio  $F = 0$ . Secundum §. 3. (12.) in Determinante functionum  $\Pi, \Pi_1, \dots, \Pi_{k-1}$  ipsum  $\mu F$  substituere licet functioni  $\Pi$ . Quoties autem  $F = 0$ , differentialia prima ipsius  $\mu F$  ita formare licet ac si factor  $\mu$  constans esset, unde etiam in formando Determinante functionum  $\mu F, \Pi_1, \Pi_2, \dots, \Pi_{k-1}$  habere licet  $\mu$  pro Constante. Quod igitur Determinans aequivalebit factori  $\mu$  ducto in Determinans functionum  $F, \Pi_1, \Pi_2, \dots, \Pi_{k-1}$ , ideoque evanescet, cum  $F$  ab ipsis quantitatibus vacua sit, quarum respectu Determinans functionale formatur.

1, 2, ....  $3n$ , scripsi  $m'$ ,  $m''$ , ....  $m^{(k)}$ . Aequatio antecedens perfecte congruit cum supra inventis. Nam secundum formulam (16.) §. 22. aequatur  $M$  summae ad dextram, secundum formulam (12.) §. 23. aequatur  $M_1$  summae ad laevam signi aequalitatis positae.

Aequationum dynamicarum forma secunda in tertiam mutabatur introducendo variabilium  $q'_1, q'_2, \dots, q'_{3n-k}$  loco totidem alias  $p_1, p_2, \dots, p_{3n-k}$ . Unde secundum §. 9. tertiae formae Multiplicator  $M_2$  e secundae Multiplicatore  $M_1$  obtinetur formula,

$$\frac{M_1}{M_2} = \Sigma \pm \frac{\partial p_1}{\partial q'_1} \cdot \frac{\partial p_2}{\partial q'_2} \dots \frac{\partial p_{3n-k}}{\partial q'_{3n-k}}.$$

Dantur autem novae quantitates  $p_i$  aequationibus linearibus,

$$p_i = a_{i,1} q'_1 + a_{i,2} q'_2 \dots + a_{i,3n-k} q'_{3n-k}$$

posito secundum (11.) §. 23.

$$a_{i,i'} = \frac{\partial \xi_1}{\partial q_i} \cdot \frac{\partial \xi_1}{\partial q_{i'}} + \frac{\partial \xi_2}{\partial q_i} \cdot \frac{\partial \xi_2}{\partial q_{i'}} \dots + \frac{\partial \xi_{3n}}{\partial q_i} \cdot \frac{\partial \xi_{3n}}{\partial q_{i'}},$$

unde fit

$$\frac{M_1}{M_2} = \Sigma \pm a_{1,1} a_{2,2} \dots a_{3n-k, 3n-k}.$$

Quod rursus cum supra inventis congruit, cum secundum (9.) §. pr. aequetur  $M_1$  Determinanti ad dextram, secundum (8.) autem  $M_2$  unitati. Per considerationes antecedentes videmus, e valore  $M_2 = 1$ , qui sponte patet, inveniri potuisse  $M_2$  et  $M$ , supra via diversissima inventos. Qua methodorum diversitate cum Multiplicatoris tum Determinantium functionalium theoria haud parum illustratur.

Principium ultimi multiplicatoris ad formam aequationum differentialium dynamicarum tertiam relatum sic enunciari potest.

*„Punctorum materialium systema subiectum sit conditionibus et sollicitetur viribus quibuscunque, a sola positione systematis in spatio pendentibus; qua positione determinata per  $\mu$  quantitates independentes  $q_i$ , semisumma virium vivarum  $T$  exprimatur per quantitates  $q_i$  et  $q'_i = \frac{dq_i}{dt}$ ; ad motum systematis definiendum, eliminato tempore, integrandae erunt  $2\mu - 1$  aequationes differentiales primi ordinis, quarum inventa sint  $2\mu - 2$  Integralia, totidem Constantes Arbitrarias involventia, ita ut integranda restet unica aequatio differentialis primi ordinis inter duas variables  $u$  et  $v$ ,*

$$v' du - u' dv = 0,$$

designantibus in hac aequatione  $u'$  et  $v'$  ipsarum  $u$  et  $v$  functiones quibus quotientes differentiales  $\frac{du}{dt}$  et  $\frac{dv}{dt}$  ope Integralium inventorum aequantur; erit huius aequationis differentialis primi ordinis inter duas variables ultimo loco integrandae Multiplicator aequalis Determinanti functionalis  $2\mu$  quantitatum  $q_i$  et  $\frac{\partial T}{\partial q_i}$ , ipsarum  $u, v$  atque  $2\mu - 2$  Constantium Arbitrariarum respectu formato.

Iam novum principium generale mechanicum exemplis applicabo.

De motu puncti versus centrum fixum attracti.

### §. 25.

Pro motu libero puncti in plano ex ultimi multiplicatoris principio generali fuit haec

Propositio.

Proponantur pro motu puncti in plano aequationes differentiales,

$$\frac{d^2x}{dt^2} = X, \quad \frac{d^2y}{dt^2} = Y,$$

designantibus  $X$  et  $Y$  Coordinatarum puncti orthogonalium  $x$  et  $y$  functiones quascunque; si habentur aequationum differentialium propositarum duo Integralia

$$f(x, y, x', y') = \alpha, \quad \varphi(x, y, x', y') = \beta,$$

ubi  $\alpha$  et  $\beta$  sunt Constantes Arbitrariae, dabitur orbita puncti formula

$$\int \left( \frac{\partial x'}{\partial \alpha} \cdot \frac{\partial y'}{\partial \beta} - \frac{\partial x'}{\partial \beta} \cdot \frac{\partial y'}{\partial \alpha} \right) (y' dx - x' dy) = \gamma$$

sive etiam formula

$$\int \frac{y' dx - x' dy}{\frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'}} = \gamma,$$

ubi duorum Integralium inventorum ope exhibitis  $x'$  et  $y'$  per  $x, y, \alpha, \beta$  quantitates sub integrationis signo differentialia completa fiunt atque  $\gamma$  tertiam Constantem Arbitrariam designat.

Aliam propositionem, qua puncti liberi in plano moti orbita Quadraturis definiri potest, si puncti velocitatis intensitas et directio per duo Integralia inventa determinatae sunt, iam ante multos annos cum illustri *Academia Parisiensi* com-

municavi, sed ea propositio tantum respiciebat casum quo vires Coordinatis parallelae  $X$  et  $Y$  eiusdem quantitatum  $x$  et  $y$  functionis aequantur differentialibus ipsarum  $x$  et  $y$  respectu sumtis, dum in propositione antecedente  $X$  et  $Y$  quantitatum  $x$  et  $y$  functiones quaecunque esse possunt.

Pro motu puncti in dato plano versus centrum fixum attracti duo constant Integralia principiis conservationis vis vivae et conservationis areae, quibus si principium ultimi multiplicatoris addis, per tria illa principia generalia a priori constat, eius motus determinationem solis Quadraturis absolvi. Quod facto calculo sic comprobatur.

Pro motu proposito habentur aequationes differentiales

$$\frac{d^2 x}{dt^2} = -\frac{x F(r)}{r}, \quad \frac{d^2 y}{dt^2} = -\frac{y F(r)}{r},$$

ubi  $x$  et  $y$  Coordinatae orthogonales sunt, quarum initium in centro attractionis est; porro  $r = \sqrt{(xx' + yy')}$  atque  $F(r)$  intensitas vis attractivae pro distantia  $r$ . Posito

$$R = \int F(r) dr,$$

e principiis generalibus mechanicis conservationis vis vivae et areae statim habentur duo Integralia,

$$\begin{aligned} f &= \frac{1}{2}(x'x' + y'y') + R = \alpha, \\ \varphi &= xy' - yx' = \beta, \end{aligned}$$

designantibus  $\alpha$  et  $\beta$  Constantes Arbitrarias. Unde fit,

$$\frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'} = xx' + yy'.$$

E duobus Integralibus appositis sequitur

$$xx' + yy' = \sqrt{\varrho},$$

posito

$$\varrho = 2r^2(\alpha - R) - \beta\beta.$$

Unde secundum principium ultimi Multiplicatoris dabitur puncti orbita per aequationem,

$$\int \frac{y'dx - x'dy}{\frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'}} = \int \frac{y'dx - x'dy}{\sqrt{\varrho}} = \gamma,$$

designante  $\gamma$  novam Constantem Arbitrariam. Ex aequationibus,

$$xy' - yx' = \beta, \quad xx' + yy' = \sqrt{\varrho},$$

sequitur

$$x' = \frac{x\sqrt{\varrho} - \beta y}{rr}, \quad y' = \frac{y\sqrt{\varrho} + \beta x}{rr};$$

unde substituendo  $x dx + y dy = r dr$  fit

$$\frac{y'dx - x'dy}{\sqrt{\varrho}} = \frac{ydx - xdy}{rr} + \frac{\beta dr}{r\sqrt{\varrho}}.$$

Posito igitur  $x = r \cos \vartheta$ ,  $y = r \sin \vartheta$ , unde  $y dx - x dy = -rr d\vartheta$ , dabitur orbita per formulam,

$$\vartheta + \gamma = \beta \int \frac{dr}{r\sqrt{(2r^2(a-R) - \beta\beta)}}.$$

Si lex attractionis est *Newtoniana*, ponendum est  $F(r) = \frac{k^2}{rr}$ ,  $R = -\frac{k^2}{r}$ ; designante  $k^2$  vim attractivam pro unitate distantiae, institutaque integratione prodit aequatio sectionis conicae inter Coordinatas polares  $r$ ,  $\vartheta + \gamma$ .

Aequationum differentialium antecedentium dextrae parti addamus *Coordinatarum  $x$  et  $y$  functiones homogeneas  $(-3)^{\text{ta}}$  dimensionis*,  $X$  et  $Y$ , aequationum differentialium provenientium,

$$\frac{d^2 x}{dt^2} = -x \frac{F(r)}{r} + X,$$

$$\frac{d^2 y}{dt^2} = -y \frac{F(r)}{r} + Y,$$

semper aliquod obtineri poterit Integrale. Nam ex his aequationibus eruitur,

$$\frac{1}{2} d. \left( x \frac{dy}{dt} - y \frac{dx}{dt} \right)^2 = (x dy - y dx)(x Y - y X) = x^2 (x Y - y X) d. \frac{y}{x}.$$

At est  $x^2(x Y - y X)$  functio variabilium  $x$  et  $y$  homogenea *nullae* dimensionis ideoque functio ipsius  $\frac{y}{x}$ , unde aequationis antecedentis pars utraque est differentiale completum, factaque integration prodit

$$\varphi = \frac{1}{2}(xy' - yx')^2 - V = \frac{1}{2}\beta^2,$$

siquidem  $\beta$  Constans Arbitraria est atque

$$V = \int x^2 (x Y - y X) d \frac{y}{x}.$$

Si  $X$  et  $Y$  sunt differentia partialia functionis homogeneae  $(-2)^{\text{ta}}$  dimensionis  $U$ , ipsarum  $x$  et  $y$  respectu sumta, principium conservationis vis vivae alterum suppeditat Integrale

$$f = \frac{1}{2}(x'x' + y'y') + R - U = \alpha,$$

siquidem  $\alpha$  est altera Constans Arbitraria atque rursus

$$R = \int F(r) dr.$$

Functiones  $f$  et  $\varphi$  inventas substituendo fit

$$\frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'} = (xx' + yy')(xy' - yx').$$

At ex Integralibus inventis eruitur

$$(xx' + yy')(xy' - yx') = \sqrt{2r^2(\alpha - R + U) - (2V + \beta^2)} \cdot \sqrt{2V + \beta^2},$$

quippe ponendo

$$2r^2(\alpha - R + U) - (2V + \beta^2) = \varrho,$$

fit

$$xy' - yx' = \sqrt{2V + \beta^2}, \quad xx' + yy' = \sqrt{\varrho}.$$

Hinc sequitur

$$\frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'} = \sqrt{\varrho} \cdot \sqrt{2V + \beta^2};$$

$$x' = \frac{x\sqrt{\varrho} - \sqrt{2V + \beta^2} \cdot y}{rr},$$

$$y' = \frac{y\sqrt{\varrho} + \sqrt{2V + \beta^2} \cdot x}{rr}.$$

Quibus formulis substitutis in tertio Integrali, quod principio ultimi multiplicatoris suppeditatur,

$$\int \frac{y' dx - x' dy}{\frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'}} = \gamma,$$

obtinetur formula quae puncti orbitam determinat,

$$\int \left( \frac{y dx - x dy}{rr\sqrt{2V + \beta^2}} + \frac{dr}{r\sqrt{\varrho}} \right) = \gamma,$$

sive ponendo rursus  $x = r \cos \vartheta$ ,  $y = r \sin \vartheta$ ,

$$\int \left( \frac{dr}{r\sqrt{\varrho}} - \frac{d\vartheta}{\sqrt{2V + \beta^2}} \right) = \gamma,$$

semper designante  $\gamma$  tertiam Constantem Arbitrariam. Cum sit  $U$  functio homogenea  $(-2)^{\text{ti}}$  ordinis, erit

$$2U = -\left\{ x \frac{\partial U}{\partial x} + y \frac{\partial U}{\partial y} \right\} = -\{xX + yY\},$$

unde

$$\begin{aligned} d.r^2 U &= -\{xX + yY\}(x dx + y dy) + \{xx + yy\}(X dx + Y dy) \\ &= (xY - yX)(x dy - y dx). \end{aligned}$$

Eadem quantitas aequabatur ipsi  $dV$ , unde in formulis antecedentibus statuere licet

$$V = rrU,$$

$$\varrho = 2r^2(\alpha - R) - \beta^2.$$

Secundum suppositionem factam fit  $r^2 U = V$  ipsius  $\frac{y}{x} = \tan \vartheta$  functio, unde in aequatione orbitae,

$$\int \frac{dr}{r\sqrt{(2r^2(\alpha - R) - \beta^2)}} = \int \frac{d\vartheta}{\sqrt{(2V + \beta^2)}} + \gamma,$$

alterum integrale solius  $r$ , alterum solius  $\vartheta$  functio est. Temporis expressio habetur per formulam

$$t + \tau = \int \frac{r dr}{xx' + yy'} = \int \frac{r dr}{r\varrho} = \int \frac{r^2 d\vartheta}{\sqrt{(2V + \beta^2)}},$$

in qua  $\tau$  est nova Constans Arbitraria.

In motu antecedentibus considerato vis  $F(r)$ , qua punctum versus centrum fixum attrahitur, aucta est alia vi, quae secundum axes orthogonales disposita differentialibus partialibus  $\frac{\partial U}{\partial x}$  et  $\frac{\partial U}{\partial y}$  aequatur. Eadem vis secundum radii vectoris directionem eique perpendiculariter disposita evadit

$$P = \frac{1}{r} \left\{ x \frac{\partial U}{\partial x} + y \frac{\partial U}{\partial y} \right\}, \quad Q = \frac{1}{r} \left\{ y \frac{\partial U}{\partial x} - x \frac{\partial U}{\partial y} \right\}.$$

Secundum suppositionem de functionis  $U$  indole factam statui potest

$$r^2 U = V = \Psi(\vartheta),$$

designante  $\Psi(\vartheta)$  functionem anguli  $\vartheta$  quem radius vector cum axe fixo format.

Qua expressione substituta positoque  $\frac{d\Psi(\vartheta)}{d\vartheta} = \Psi'(\vartheta)$ , eruitur

$$P = -\frac{2}{r^2} \Psi(\vartheta), \quad Q = -\frac{1}{r^2} \Psi'(\vartheta).$$

Si iam ponitur

$$\beta \int \frac{dr}{r\sqrt{\varrho}} = \beta \int \frac{dt}{r^2} = \beta \int \frac{d\vartheta}{\sqrt{(2\Psi(\vartheta) + \beta^2)}} = \Theta,$$

docent formulae antecedentibus inventae, illis viribus  $P$  et  $Q$  ad vim attractivam  $F(r)$  accedentibus orbitae aequationem polarem eam mutationem subire ut angulus  $\vartheta$  in angulum  $\Theta$  mutetur. At simul videmus, *illa virium  $P$  et  $Q$  accessione relationem inter radium vectorem et tempus omnino immutatam manere.* Quae curiosa propositio valet etiam si non quod antecedentibus supposui motus in plano fit. Sit enim  $U$  ipsarum  $x, y, z$  functio homogenea  $(-2)^{\text{ta}}$  dimensionis, ac proponantur aequationes differentiales,

$$\frac{d^2 x}{dt^2} = -\frac{x}{r} F(r) + \frac{\partial U}{\partial x},$$

$$\frac{d^2 y}{dt^2} = -\frac{y}{r} F(r) + \frac{\partial U}{\partial y},$$

$$\frac{d^2 z}{dt^2} = -\frac{z}{r} F(r) + \frac{\partial U}{\partial z};$$

rursus  $\int F(r) dr = R$  ponendo sequitur,

$$\left(\frac{dx}{dt}\right)^2 + \left(\frac{dy}{dt}\right)^2 + \left(\frac{dz}{dt}\right)^2 = 2(-R + U + \alpha),$$

$$x \frac{d^2 x}{dt^2} + y \frac{d^2 y}{dt^2} + z \frac{d^2 z}{dt^2} = -r F(r) - 2U.$$

Quibus additis fit

$$d\left\{x \frac{dx}{dt} + y \frac{dy}{dt} + z \frac{dz}{dt}\right\} = d.r \frac{dr}{dt} = \{2(\alpha - R) - r F(r)\} dt,$$

unde multiplicando per  $2r \frac{dr}{dt}$  et integrando prodit,

$$r^2 \left(\frac{dr}{dt}\right)^2 = 2r^2(\alpha - R) + \varepsilon,$$

ideoque

$$t + \tau = \int \frac{r dr}{\sqrt{2r^2(\alpha - R) + \varepsilon}},$$

qua in formula  $\tau$  et  $\varepsilon$  Constantes Arbitrariae sunt. Patet autem quod demonstrandum erat, in hac formula nullum functionis  $U$  vestigium remansisse. Addo, si  $U$  gaudeat forma particulari,

$$U = \frac{1}{r^2} \left\{ f\left(\frac{x}{r}\right) + \varphi\left(\frac{y}{r}\right) \right\},$$

designantibus  $f$  et  $\varphi$  functiones quascunque, eum ipsum motum, qui in plano non continetur, totum Quadraturis determinari posse.

Motus puncti in spatio pendet a *quinque* aequationibus differentialibus primi ordinis inter *sex* quantitates  $x, y, z, x', y', z'$ ; unde *quatuor* Integralibus egemus ut problema ad aequationem differentialem primi ordinis inter *duas* variables revocetur, quae ope principii ultimi multiplicatoris per solas Quadraturas integrabitur. At quoties vires sollicitantes diriguntur versus axem fixum viriumque intensitates non pendent ab angulo quem planum per axem et mobile ductum cum plano fixo per eundem axem transeunte facit, problema ad motum puncti in plano revocari potest, et nonnisi *duobus* Integralibus opus erit ut totum absolvatur Quadraturis. Designantibus enim  $x, y, \zeta$  puncti Coor-



dinatas orthogonales positoque

$$vv + \zeta\zeta = yy,$$

sint aequationes differentiales, quibus motus puncti definitur,

$$\frac{d^2x}{dt^2} = X, \quad \frac{dv}{dt} = Y \frac{v}{y}, \quad \frac{d^2\zeta}{dt^2} = Y \frac{\zeta}{y},$$

ubi secundum suppositionem factam et  $X$  et  $Y$  solum  $x$  et  $y$  functiones esse debent: erit

$$v \frac{d^2\zeta}{dt^2} - \zeta \frac{d^2v}{dt^2} = 0,$$

unde sequitur,

$$v \frac{d\zeta}{dt} - \zeta \frac{dv}{dt} = \alpha,$$

designante  $\alpha$  Constantem Arbitrariam. Fit autem,

$$\frac{d^2y}{dt^2} = \frac{d^2\sqrt{(vv + \zeta\zeta)}}{dt^2} = \frac{(v d\zeta - \zeta dv)^2}{\sqrt{(vv + \zeta\zeta)^3} \cdot dt^2} + \frac{v d^2v + \zeta d^2\zeta}{\sqrt{(vv + \zeta\zeta)} \cdot dt^2},$$

ideoque

$$\frac{d^2y}{dt^2} = \frac{\alpha\alpha}{y^2} + Y.$$

Unde aequationes differentiales propositae evadunt sequentes,

$$\frac{d^2x}{dt^2} = X, \quad \frac{d^2y}{dt^2} = \frac{\alpha\alpha}{y^2} + Y.$$

Cf. *Diar. Crell. Vol. XXIV. pag. 16 sqq.* Ponendo,

$$v = y \cos f, \quad \zeta = y \sin f,$$

fit

$$v \frac{d\zeta}{dt} - \zeta \frac{dv}{dt} = yy \frac{df}{dt} = \alpha,$$

unde Constans  $\alpha$  aequabitur plani per punctum mobile et axem fixum ducti velocitati rotatoriae initiali, multiplicatae per quadratum distantiae initialis puncti ab axe. Duobus Integralibus inter  $x$ ,  $y$ ,  $x'$ ,  $y'$  inventis, tertium integrale principio ultimi Multiplicatoris suppeditatur. Quorum Integralium ope si  $y' = \frac{dy}{dt}$  per  $y$  exprimitur, cum rotationis angulus  $f$  tum tempus  $t$  Quadraturis determinantur ope formularum,

$$f = \alpha \int \frac{dt}{y^2} = \alpha \int \frac{dy}{y^2 y'}, \quad t = \int \frac{dy}{y'}.$$

Unde in casu proposito cognitis duobus Integralibus tria reliqua a solis Quadraturis pendent. Consideretur ex. gr. motus puncti versus centrum fixum

attracti; posito  $r = \sqrt{(xx + yy)}$ , secundum antecedentia erit

$$\frac{d^2 x}{dt^2} = -\frac{x}{r} F(r); \quad \frac{d^2 y}{dt^2} = -\frac{y}{r} F(r) + \frac{\alpha\alpha}{y^3}.$$

Quae aequationes in eas redeunt, quas supra integravi, ponendo

$$Y = \frac{\alpha\alpha}{y^3}, \quad U = -\frac{\alpha\alpha}{2yy} = -\frac{\alpha\alpha}{2rr \sin^2 \vartheta},$$

unde

$$V = \Psi(\vartheta) = -\frac{\alpha\alpha}{2 \sin^2 \vartheta},$$

$$\Theta = \int \frac{\beta \cdot d\vartheta}{\sqrt{(2\Psi(\vartheta) + \beta^2)}} = \int \frac{\sin \vartheta \cdot d\vartheta}{\sqrt{(\beta^2 \sin^2 \vartheta - \alpha^2)}},$$

ideoque,

$$\cos \Theta = \frac{\beta}{\sqrt{(\beta^2 - \alpha^2)}} \cos \vartheta.$$

Si  $r$  et  $\vartheta$  sunt puncti attracti Coordinatae polares in plano fixo in quo illud revera movetur, in aequatione orbitae, quam in hoc plano describit, angulus  $\Theta$  loco ipsius  $\vartheta$  substitui debet ut eruatur orbita descripta in plano mobili per axem ipsarum  $x$  ducto. Relationem inter  $r$  et  $t$  pro motu in utroque plano eandem manere, ex ipsa natura rei patet. Plani angulus rotatorius  $f$  datur per formulam,

$$df = \frac{\alpha dt}{yy} = \frac{\alpha dt}{rr \sin^2 \vartheta} = \frac{d\Theta}{\sin^2 \vartheta} = \frac{\alpha \beta \cdot d\Theta}{\alpha^2 \cos^2 \Theta + \beta^2 \sin^2 \Theta},$$

unde, designante  $\varepsilon$  Constantem Arbitrariam,

$$\tan(f + \varepsilon) = \frac{\beta}{\alpha} \tan \Theta.$$

Si per centrum attractionis ex arbitrio axis fixus ducitur, in formulis antecedentibus axem Coordinatarum  $x$  pro axe fixo sumendo motus puncti attracti componitur e motu puncti in plano per ipsum et axem fixum ducto eiusque plani rotatione circa axem fixum. Statuatur  $\alpha = \beta \sin \delta$ , erit

$$\cos \vartheta = \cos \delta \cos \Theta, \quad \tan \Theta = \sin \delta \tan(f + \varepsilon), \quad \sin \vartheta \sin(f + \varepsilon) = \sin \Theta.$$

E centro attractionis describatur superficies sphaerica, cuius intersectio cum axe fixo, cum radio vectore et cum plano orbitae puncti attracti sit  $A$ ,  $P$  et circulus maximus  $PQ$ ; porro in sphaera e  $A$  ad circulum maximum  $PQ$  demittatur perpendicularis  $AO$ : in triangulo rectangulo sphaerico  $AOP$  erit

$$AO = \delta, \quad AP = \vartheta, \quad PO = \Theta, \quad OAP = f + \varepsilon.$$

Cuius constructionis ope formulae antecedentes geometricè comprobari possunt.

Si punctum versus centra fixa quocunque in eadem recta disposita secundum *Newtonianam* sive aliam quamcunque legem attrahitur, quibus attractionis viribus accedere potest vis constans rectae parallela, e duobus Integralibus, quae antecedentibus poscebantur ut reliquae integrationes omnes Quadraturis absolverentur, alterum conservationis vis vivae principio suppeditatur. Si abest vis constans atque duo tantum sunt centra attrahentia lexque attractionis est *Newtoniana*, alterum Integrale *Eulerus* invenit. Eo igitur casu motus ille principio conservationis areae certi cuiusdam axis respectu valentis, principio conservationis vis vivae, Integrali *Euleriano*, tandem principio ultimi multiplicatoris ad Quadraturas revocatur. Quod iam accuratius exponam.

(Cont. fasc. seq.)

---

## 12.

**Beweis dass für jede Primzahl  $p$  die Gleichung**

$$1 + x + x^2 + \dots + x^{p-1} = 0 \text{ irreducibel ist.}$$

(Von Herrn L. Kronecker, Stud. phil. zu Berlin.)

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes dürfte es nicht ohne Interesse sein, dem von *Gauß* in den Disq. arithm. gegebenen Beweise einen zweiten sehr einfachen hinzuzufügen. Ich schicke dabei, um den Gang nachher nicht zu stören, folgenden Satz voraus:

„Wenn  $p$  eine Primzahl,  $\alpha$  eine von 1 verschiedene  $p$ te Wurzel der Einheit und  $a, a_1, \dots$  ganze Zahlen bedeuten, und man  $a + a_1\alpha + a_2\alpha^2 + \dots + a_{p-1}\alpha^{p-1} = f(\alpha)$  setzt, so findet die Congruenz  $f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1}) \equiv f(1)^{p-1} \pmod{p}$  Statt, wobei sogleich bemerkt werden kann, dass jenes Product als ganze symmetrische Function aller Wurzeln eine ganze reelle Zahl sein muss.“

Beweis. Man setze  $a + a_1x + a_2x^2 + \dots + a_{p-1}x^{p-1} = f(x)$  und denke sich die Entwicklung des Products  $f(x)f(x^2)\dots f(x^{p-1})$  nach Potenzen von  $x$ , so dass das allgemeine Glied darin  $A_n x^n$  wird. Setzt man nun in der so entstandenen identischen Gleichung für  $x$  nach einander die Werthe  $1, \alpha, \alpha^2, \dots, \alpha^{p-1}$  und summiert alle diese  $p$  Gleichungen, so erhält man auf der einen Seite:  $f(1)^{p-1} + (p-1)f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1})$ . Denn für jedes  $r$  aus der Reihe der Zahlen  $1, 2, \dots, (p-1)$  fallen die Größen  $\alpha^r, \alpha^{2r}, \dots, \alpha^{(p-1)r}$  mit den ursprünglichen  $\alpha, \alpha^2, \dots, \alpha^{p-1}$  nur in andrer Ordnung zusammen, woraus folgt, dass  $f(\alpha^r)f(\alpha^{2r})\dots f(\alpha^{(p-1)r}) = f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1})$  ist. Auf der andern Seite erhält man für das allgemeine Glied  $A_n(1 + \alpha^n + \alpha^{2n} + \dots + \alpha^{(p-1)n})$ , welche Summe für jedes durch  $p$  theilbare  $n$  den Werth  $p$  erhält, für jedes andere  $n$  aber verschwindet. Man hat also die Gleichung

$$f(1)^{p-1} + (p-1)f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1}) = p(A_0 + A_p + A_{2p} + \dots)$$

oder  $f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1}) \equiv f(1)^{p-1} \pmod{p}$ , w. z. b. w.

Es sei nun  $1 + x + x^2 + \dots + x^{p-1} = X$  das Product zweier ganzen rationalen Functionen von  $x$  mit ganzen Coefficienten, also  $X = f(x) \cdot \varphi(x)$ , so wird aus dieser Gleichung für  $x=1$  offenbar  $p = f(1) \cdot \varphi(1)$ , wo  $f(1)$  und  $\varphi(1)$  ganze Zahlen sind, was also nur möglich ist, wenn die eine  $= 1$ , die andere  $= p$  ist. Es sei  $f(1) = 1$ . Nun muss aber andererseits  $f(x)$  für so viele von 1 verschiedene  $p$ te Wurzeln der Einheit, als der Grad dieser Function andeutet, also doch wenigstens für eine verschwinden. Es wird daher jedenfalls

$$f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1}) = 0.$$

Andererseits hat man nach obigem Satze

$$f(\alpha)f(\alpha^2)\dots f(\alpha^{p-1}) \equiv f(1)^{p-1} \equiv 1 \pmod{p},$$

welches den Widerspruch giebt.

Anm. Ich will noch bemerken, dass ich in Bezug auf den obigen Hülfsatz nicht auf *Kummer's* „Disputatio de numeris complexis etc. §. 2.“ verwiesen habe, weil bei dem Beweise desselben dort schon die Irreducibilität der Gleichung  $X = 0$  vorausgesetzt wird.

Facsimile einer Handschrift von Christ. Bar v. Wolff.

Vir Amplissime,

Duplici nomine Tibi gratias ago, cum quod mihi Socias gratias  
propter in veritate propaganda, tum quod Elementa Philosophiae  
a Te edita, munus mihi longe acceptissimum, mecum communi-  
care dignatus fueris. Optandum omnino foret, ut alii Exemplum  
Tuum secuti juventutem scholasticam ad scientiam sibi in dea  
denique acquirendam praeferrent, animas eorum notiones rerum  
distinctas et palmarias veritates insinuando et amorem cogi-  
tationis solida instillando. Indico enim experimur, qui in Aca-  
demiis scientias profitentur, quam pauci sint, qui ad solidam  
doctrinam desiderant. Quoniam vero amicitia Tua nihil mihi  
antiquius est, nihil quoque mihi magis in votis est, quem et liberos  
et me amas,

Vir Amplissime,

B. d. 13. Aug.  
1746.

Adhuc tuum  
Christianum L. B. de  
Wolff.



## 13.

**Nova Theoremata de functionum Abelianarum cuiusque ordinis valoribus quibus pro complementis argumentorum atque indicum dimidiis induuntur.**

(Auct. F. Richelot, prof. math. ordin. in univ. Regiom.)

Postquam ad instar functionum ellipticarum, ab illustrissimis *Jacobi et Abel* inventarum, ille vir celeberrimus inversis integralium *Abelianorum* functionibus, quæ plures variables involvunt, introductis analyseos fines amplius protulit, quæ in theoria ellipticarum soluta videntur, eorum similia problemata de his functionibus naturæ multo sublimioris ac fere inauditæ Geometris tractanda se offerunt. Quæ disquisitiones de functionibus *Abelianis* sive ultraellipticis novis quodammodo analyseos fundamentis superstruenda videntur. Qui enim per Theorema *Abelianum*, quippe quod pro unico aditu aperto ad huius theoriæ fundamenta habent, calculo integrali adhibito penetrare velint in hæc mysteria recondita, ii maximi calculi impedimenta sibi obvenire videbunt. Quæ quomodocunque se habeant, in hac dissertatione unum e numero illorum problematum per calculum algebraicum haud inelegantem, calculo integrali advocato, tractavimus. Nimirum hic agitur de hoc problemate: Si  $e_i = \pm 1$  et brevitatæ gratia ponitur:

$$\Delta x = -(x - m_1)(x - m_2) \dots (x - m_{2n+2}),$$

ubi differentia:

$$m_2 - m_1, m_3 - m_2, \dots, m_{2n+2} - m_{2n+1},$$

positivis valoribus gaudent, argumenta

$$u, u', u'', \dots, u^{(n-1)},$$

definiantur per aequationes has:

$$\int_{m_1}^{y_1} \frac{e_1 dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_2}^{y_2} \frac{e_2 dy}{\sqrt{\Delta y}} + \dots + \int_{m_{2n-1}}^{y_n} \frac{e_n dy}{\sqrt{\Delta y}} = 2u,$$

$$\int_{m_1}^{y_1} \frac{e_1 y dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_2}^{y_2} \frac{e_2 y dy}{\sqrt{\Delta y}} + \dots + \int_{m_{2n-1}}^{y_n} \frac{e_n y dy}{\sqrt{\Delta y}} = 2u',$$

$$\int_{m_1}^{y_1} \frac{e_1 y^{n-1} dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_2}^{y_2} \frac{e_2 y^{n-1} dy}{\sqrt{\Delta y}} + \dots + \int_{m_{2n-1}}^{y_n} \frac{e_n y^{n-1} dy}{\sqrt{\Delta y}} = 2u^{(n-1)},$$





## 1.

Initium, ut problematis natura melius perspiciatur, a casu simplicissimo facere velimus  $n = 1$ , ubi functio  $\lambda u$  congruit cum ipso  $\sin^2 \text{am}(u, x)$ , atque expressiones ipsorum:

$$\sin \text{am}(K - u), \quad \sin \text{am} \frac{1}{2} K,$$

determinandae sunt. Quem ad valorem notissimum eruendum, solvere placet hoc generalius problema algebraicum:

Si differentiae:  $m_2 - m_1, m_3 - m_2, m_4 - m_3$ , positivis valoribus gaudent, in expressione secundi ordinis:

$$1. \quad c(x - m_3)(x - m_4) + (x - m_1)(x - m_2)$$

quantitas  $c$  ita est determinanda, ut ipsa fiat quadratum formae:

$$2. \quad (1 + c)(x - x_1)^2 = c(x - m_3)(x - m_4) + (x - m_1)(x - m_2)$$

ipsaque quantitas  $x_1$  quaerenda est.

Quem ad finem in aequatione (2.) ipsiusque differentiali secundum ipsum  $x$  sumto, si substituitur:  $x = x_1$  prodeunt formulae:

$$\begin{aligned} c(x_1 - m_3)(x_1 - m_4) + (x_1 - m_1)(x_1 - m_2) &= 0, \\ c[(x_1 - m_3) + (x_1 - m_4)] + (x_1 - m_1) + (x_1 - m_2) &= 0, \end{aligned}$$

et inde, ipso  $c$  eliminato, aequatio ad ipsum  $x_1$  determinandum

$$3. \quad \frac{1}{x_1 - m_4} + \frac{1}{x_1 - m_3} = \frac{1}{x_1 - m_2} + \frac{1}{x_1 - m_1},$$

quae docet alterum ipsius  $x_1$  valorem

$$4. \quad x_1' = \frac{m_3 \sqrt{[(m_4 - m_1)(m_4 - m_2)]} - m_4 \sqrt{[(m_3 - m_1)(m_3 - m_2)]}}{\sqrt{[(m_4 - m_1)(m_4 - m_2)]} - \sqrt{[(m_3 - m_1)(m_3 - m_2)]}}$$

in intervallo  $m_1 \dots m_2$ , et alterum:

$$5. \quad x_1'' = \frac{m_3 \sqrt{[(m_4 - m_1)(m_4 - m_2)]} + m_4 \sqrt{[(m_3 - m_1)(m_3 - m_2)]}}{\sqrt{[(m_4 - m_1)(m_4 - m_2)]} + \sqrt{[(m_3 - m_1)(m_3 - m_2)]}}$$

in intervallo  $m_3 \dots m_4$  contineri. Quantitas  $\sqrt{c}$  in priori casu valore:

$$6. \quad \sqrt{c'} = \frac{\sqrt{[(m_3 - m_1)(m_4 - m_2)]} - \sqrt{[(m_4 - m_2)(m_4 - m_1)]}}{m_4 - m_3},$$

in posteriorique valore:

$$7. \quad \sqrt{c''} = \frac{\sqrt{[(m_3 - m_1)(m_4 - m_2)]} + \sqrt{[(m_3 - m_2)(m_4 - m_1)]}}{m_4 - m_3}$$

induitur.

Iam vero aequationis quadraticae:

$$C(x - m_4)(x - m_3) + (x - m_2)(x - m_1) = 0,$$

radices sint  $y_1$  et  $Y_1$ , ita ut habeantur aequationes:

$$C(y_1 - m_4)(y_1 - m_3) = -(y_1 - m_2)(y_1 - m_1),$$

$$C(Y_1 - m_4)(Y_1 - m_3) = -(Y_1 - m_2)(Y_1 - m_1),$$

quibus logarithmice differentiat, prodeunt formulae differentiales:

$$\frac{1}{C} \cdot \frac{dC}{dy_1} = \frac{1}{(y_1 - m_1)} + \frac{1}{(y_1 - m_2)} - \frac{1}{y_1 - m_3} - \frac{1}{y_1 - m_4},$$

$$\frac{1}{C} \cdot \frac{dC}{dY_1} = \frac{1}{Y_1 - m_1} + \frac{1}{Y_1 - m_2} - \frac{1}{Y_1 - m_3} - \frac{1}{Y_1 - m_4}.$$

Inde docemur quantitatem  $C$ , radicibus  $y_1$  et  $Y_1$  respective ab  $m_1$  usque ad  $x'_1$  et ab  $m_2$  usque ad  $x'_1$  continuo progredientibus, ipsam a nihilo usque ad  $c'$  continuo crescere, nec non brevitatis gratia posito:

$$\Delta z = -(z - m_1)(z - m_2)(z - m_3)(z - m_4)$$

simul haberi:

$$8. \quad \sqrt{C} = \frac{\sqrt{(\Delta y_1)}}{(y_1 - m_3)(y_1 - m_4)} = \frac{\sqrt{(\Delta Y_1)}}{(Y_1 - m_3)(Y_1 - m_4)};$$

aeque ac, dum radices  $y_1$  et  $Y_1$  respective ab  $m_3$  et  $m_4$  usque ad  $x''_1$  continuo pergant, ipsam  $C$  ab infinito usque ad  $c''$  continuo decrescere, simulque fore:

$$9. \quad \sqrt{C} = -\frac{\sqrt{(\Delta y_1)}}{(y_1 - m_3)(y_1 - m_4)} = -\frac{\sqrt{(\Delta Y_1)}}{(Y_1 - m_3)(Y_1 - m_4)}.$$

Aequatio vero identica:

$$10. \quad C(z - m_4)(z - m_3) + (z - m_2)(z - m_1) = (C + 1)(z - y_1)(z - Y_1),$$

has supplet:

$$11. \quad \begin{cases} (m_4 - m_2)(m_4 - m_1) = (C + 1)(y_1 - m_4)(Y_1 - m_4), \\ (m_3 - m_2)(m_3 - m_1) = (C + 1)(y_1 - m_3)(Y_1 - m_3), \\ C(m_4 - m_2)(m_3 - m_2) = (C + 1)(y_1 - m_2)(Y_1 - m_2), \\ C(m_4 - m_1)(m_3 - m_1) = (C + 1)(y_1 - m_1)(Y_1 - m_1), \end{cases}$$

unde prodeunt formulae:

$$12. \quad \frac{(m_3 - m_2)(m_3 - m_1)}{(m_4 - m_2)(m_4 - m_1)} = \frac{(m_3 - y_1)(m_3 - Y_1)}{(m_4 - y_1)(m_4 - Y_1)},$$

$$13. \quad \sqrt{C} = \sqrt{\frac{(m_4 - m_2)(m_4 - m_1)}{(m_3 - m_2)(m_3 - m_1)}} \sqrt{\frac{(y_1 - m_1)(Y_1 - m_1)}{(m_4 - y_1)(m_4 - Y_1)}}.$$

Aequatione (10.) et aequatione utraque priori (11.) logarithmice differentiat, emanant hae formulae:

$$\begin{aligned} \frac{dC(z - m_4)(z - m_3)}{C(z - m_4)(z - m_3) + (z - m_2)(z - m_1)} - \frac{dC}{1 + C} &= -\frac{dy_1}{z - y_1} - \frac{dY_1}{z - Y_1}, \\ \frac{dC}{1 + C} &= \frac{dy_1}{m_4 - y_1} + \frac{dY_1}{m_4 - Y_1}, \\ \frac{dC}{1 + C} &= \frac{dy_1}{m_3 - y_1} + \frac{dY_1}{m_3 - Y_1}; \end{aligned}$$

quarum prima et secunda per  $\frac{1}{(z-m_4)(m_4-m_3)\sqrt{C}}$  multiplicatis,

prima et tertia per  $\frac{1}{(z-m_3)(m_3-m_4)\sqrt{C}}$  multiplicatis,

additioneque facta, prodit haec denique aequatio:

$$-\frac{dC}{\sqrt{C}\{C(z-m_4)(z-m_3)+(z-m_3)(z-m_1)\}} \\ = \frac{\frac{dy_1}{(z-y_1)(m_4-y_1)(m_3-y_1)\sqrt{C}}}{\frac{dY_1}{(z-Y_1)(m_4-Y_1)(m_3-Y_1)\sqrt{C}}}.$$

In altera huius aequationis parte loco ipsius  $\sqrt{C}$  introducantur valores e formulis (8.) et (9.), atque in utraque integratio instituitur, quo facto habentur formulae:

$$14. \int_{m_1}^{y_1} \frac{dy_1}{(z-y_1)\sqrt{(\Delta y_1)}} + \int_{m_2}^{Y_1} \frac{dY_1}{(z-Y_1)\sqrt{(\Delta Y_1)}} = -\frac{2}{\sqrt{(-\Delta z)}} \arctan \frac{\sqrt{C}(z-m_3)(z-m_4)}{\sqrt{(-\Delta z)}},$$

$$15. \int_{m_2}^{y_1} \frac{dy_1}{(z-y_1)\sqrt{(\Delta y_1)}} + \int_{m_1}^{Y_1} \frac{dY_1}{(z-Y_1)\sqrt{(\Delta Y_1)}} = \frac{2}{\sqrt{(-\Delta z)}} \arctan \frac{\sqrt{C}(z-m_3)(z-m_4)}{\sqrt{(-\Delta z)}},$$

illa pro prioribus, haec pro posterioribus limitibus antea propositis valens. Inter limites utriusque aequationis  $y_1$ ,  $Y_1$  constat aequatio algebraica (12.), nec non  $\sqrt{C}$  determinatur ope formulae (13.).

Aequationis (14.) utroque termino secundum descendentes ipsius  $z$  potestates evoluto prodeunt hae:

$$\int_{m_1}^{y_1} \frac{dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{Y_1} \frac{dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = 0, \quad \int_{m_1}^{y_1} \frac{y dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{Y_1} \frac{y dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = -2 \arctan \sqrt{C},$$

$$\int_{m_1}^{y_1} \frac{y^2 dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{Y_1} \frac{y^2 dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = -2 \left[ \frac{z^2}{\sqrt{(-\Delta z)}} \arctan \frac{\sqrt{C}(z-m_3)(z-m_4)}{\sqrt{(-\Delta z)}} \right]_{z^{-1}},$$

nec non generalior:

$$\int_{m_1}^{y_1} \frac{\Phi y dy}{(\alpha-y)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{Y_1} \frac{\Phi y dy}{(\alpha-y)\sqrt{(\Delta y)}} \\ = +2 \left[ \frac{\Phi z}{(z-\alpha)\sqrt{(-\Delta z)}} \arctan \frac{\sqrt{C}(z-m_3)(z-m_4)}{\sqrt{(-\Delta z)}} \right]_{z^{-1}} \\ - 2 \frac{\Phi \alpha}{\sqrt{(-\Delta \alpha)}} \arctan \frac{\sqrt{C}(\alpha-m_3)(\alpha-m_4)}{\sqrt{(-\Delta \alpha)}},$$

ubi  $\Phi z$  functionem ipsius  $z$  rationalem integram,  $\alpha$  quantitatem constantem quamlibet denotat, nec non denotatio usitata pro coefficiente evolutionis adhibita est.

Exempli gratia posito:

$$m_4 = \infty, \quad m_3 = \frac{1}{x^2}, \quad m_2 = 1, \quad m_1 = 0,$$

$$\int_0^{y_1} \frac{dy}{\sqrt{y(1-y)(1-x^2y)}} = 2u, \quad \int_0^{Y_1} \frac{dy}{\sqrt{y(1-y)(1-x^2y)}} = 2U,$$

$$\int_0^1 \frac{dy}{\sqrt{y(1-y)(1-x^2y)}} = 2K, \quad y_1 = \sin^2 \text{am } u, \quad Y_1 = \sin^2 \text{am } U,$$

$$\int_0^{y_1} \frac{\sqrt{(1-x^2y)} dy}{\sqrt{y(1-y)}} = 2E(u), \quad \int_0^{Y_1} \frac{x^2 (\sin \text{am } a \cos \text{am } a \mathcal{A} \text{am } a) y dy}{(1-x^2 \sin^2 \text{am } a \cdot y) \sqrt{y(1-y)(1-x^2y)}} = 2\Pi(u, a),$$

ex antecedentibus sequuntur formulae notissimae:

$$\sin \text{am } (K-u) = \frac{\cos \text{am } u}{\sqrt{(1-x^2 \sin^2 \text{am } u)}},$$

$$\sin \text{am } \frac{1}{2} K = \frac{1}{\sqrt{(1+x_1)}},$$

$$E(u) + E(K-u) - E(K) = x^2 \sin \text{am } u \sin \text{am } (K-u),$$

$$\Pi(u, a) + \Pi(K-u, a) - \Pi(K, a) = \frac{1}{2} \log \left( \frac{1-x^2 \sin \text{am } u \sin \text{am } (K-u) \sin \text{am } a \sin \text{am } (K-a)}{1+x^2 \sin \text{am } u \sin \text{am } (K-u) \sin \text{am } a \sin \text{am } (K-a)} \right),$$

$$E(\frac{1}{2} K) - E(K) = 1 - x_1,$$

$$\Pi(\frac{1}{2} K, a) - \Pi(K, a) = \frac{1}{2} \log \left( \frac{1-(1-x_1) \sin \text{am } a \sin \text{am } (K-a)}{1+(1-x_1) \sin \text{am } a \sin \text{am } (K-a)} \right),$$

$$\sin \text{am } (\frac{1}{2} K + i K_1) = \frac{1}{\sqrt{(1-x_1)}}.$$

ubi ponitur:

$$\sqrt{(1-x^2)} = x_1, \quad \int_0^1 \frac{dy}{\sqrt{y(1-y)(1-x_1^2 y)}} = 2K_1.$$

## 2.

Easdem disquisitiones de *Abelianis* integralibus instituentibus nobis, primum problema simile algebraicum speciale solvere, atque deinde ad analyticum generalius aggredi placet. Iam vero methodus illud solvendi, in articulo antecedenti adhibita, quae hic ad aequationem quadraticam ducit, in simili problemate ad integralia ultraelliptica pertinente, aequationem sublimioris gradus provocat, quam ad systemata aequationum minoris gradus reducere convenit. Quam ob causam extemplo alia via ad systemata haec ipsa pervenire malim eamque in casu iam exposito simplicissimo persequi.

Posito:

$$17. \quad \frac{m_3 - x}{m_4 - x} = v^2, \quad \frac{m_3 - m_1}{m_4 - m_1} = \eta_1^2, \quad \frac{m_3 - m_2}{m_4 - m_2} = \eta_2^2,$$

$$18. \quad \sqrt{c+1} \{v^2(m_4 - x_1) - (m_3 - x_1)\} = U, \quad \sqrt{c} \cdot (m_4 - m_3)v = V,$$

aequatio identica:

$$c(x - m_3)(x - m_2) + (x - m_2)(x - m_1) = (1 + c)(x - x_1)^2,$$

in hanc abit:

$$19. \quad (m_4 - m_1)(m_4 - m_2)(v^2 - \eta_1^2)(v^2 - \eta_2^2) = U^2 - V^2.$$

Inde coniciis, quia  $U$  est functio par, et  $V$  functio impar ipsius  $v$ , illa secundi, haec primi gradus, fore:

$$20. \quad U + V = c_1(v + \eta_1)(v + \eta_2), \quad U - V = c_1(v - \eta_1)(v - \eta_2),$$

igiturque formulis (18.) advocatis:

$$U = \frac{1}{2}c_1 \{(v + \eta_1)(v + \eta_2) + (v - \eta_1)(v - \eta_2)\} = \sqrt{1+c} \{v^2(m_4 - x_1) - (m_3 - x_1)\},$$

$$V = \frac{1}{2}c_1 \{(v + \eta_1)(v + \eta_2) - (v - \eta_1)(v - \eta_2)\} = \sqrt{c} \{m_4 - m_3\}v.$$

Ibi posito  $v^2 = \infty$ ,  $v^2 = 1$ , prodeunt formulae:

$$21. \quad \frac{\sqrt{c}(m_4 - m_3)}{\eta_1 + \eta_2} = c_1, \quad 22. \quad \frac{\sqrt{1+c}(m_4 - m_3)}{1 + \eta_1 \eta_2} = c_1,$$

nec non posito:  $v^2 = \eta_1^2$ ,  $v^2 = \eta_2^2$  post faciles reductiones:

$$23. \quad \begin{cases} m_4 - x_1 = \frac{m_4 - m_3}{1 + \eta_1 \eta_2}, & m_3 - x_1 = -\frac{m_4 - m_3}{1 + \eta_1 \eta_2} \eta_1 \eta_2, \\ m_2 - x_1 = \frac{m_4 - m_3}{1 + \eta_1 \eta_2} \cdot \frac{\eta_2(\eta_1 + \eta_2)}{\eta_2^2 - 1}, & m_1 - x_1 = \frac{m_4 - m_3}{1 + \eta_1 \eta_2} \cdot \frac{\eta_1(\eta_1 + \eta_2)}{\eta_1^2 - 1}. \end{cases}$$

E formulis (18.), (19.) et (20.), posito  $v = 1$ , sequitur, valorem ipsius  $U^2 - V^2$  pro  $v = 1$  fore:

$= (m_4 - m_3)^2 = (m_4 - m_1)(m_4 - m_2)(1 - \eta_1^2)(1 - \eta_2^2) = c_1^2(1 - \eta_1^2)(1 - \eta_2^2)$   
unde valor ipsius  $c_1$ , quem, quia quantitates  $\eta_1^2$  et  $\eta_2^2$  unitate minores sint, positivum esse formula (22.) docet, deducitur:

$$c_1 = \frac{m_4 - m_3}{\sqrt{[(1 - \eta_1^2)(1 - \eta_2^2)]}} = \sqrt{[(m_4 - m_1)(m_4 - m_2)]},$$

quo in formulis (21.) et (22.) substituto, habentur formulae:

$$24. \quad \sqrt{c} = \frac{\eta_1 + \eta_2}{\sqrt{[(1 - \eta_1^2)(1 - \eta_2^2)]}}, \quad 25. \quad \sqrt{1+c} = \frac{1 + \eta_1 \eta_2}{\sqrt{[(1 - \eta_1^2)(1 - \eta_2^2)]}}.$$

Quia igitur summa  $\eta_1 + \eta_2$ , nec non differentia:

$$\eta_1^2 - \eta_2^2 = \frac{(m_4 - m_3)(m_2 - m_1)}{(m_4 - m_1)(m_3 - m_2)},$$

positivis valoribus gaudent, etiam differentia  $\eta_1 - \eta_2$ , simul cum ipso  $\eta_1$  positiva

sit necesse est. Itaque ponere licet:

$$\eta_1 = \sqrt{\left(\frac{m_3 - m_1}{m_4 - m_1}\right)}, \quad \eta_2 = \pm \sqrt{\left(\frac{m_3 - m_2}{m_4 - m_2}\right)}.$$

Formulae (23.) vero docent, valorem  $x_1$  pro superiori signo ipsius  $\eta_2$  in intervallo  $m_3 - m_4$  contineri, pro inferiori in intervallo  $m_1 - m_2$ , nec non fore:

$$x_1 = \frac{m_3 + m_4 \eta_1 \eta_2}{1 + \eta_1 \eta_2},$$

quae formulae cum formulis (4.), (5.), (6.), (7.) optime congruunt.

Si expressionem:

$$c(x - m_4)(x - m_3) + (x - m_2)(x - m_1)$$

brevitatis gratia per (4,3), similiterque per (3,2), (2,1), (1,4), (4,2), (3,1) designas expressiones similes, quarum prior terminus respective est:

$$c(x - m_3)(x - m_2), \quad c(x - m_2)(x - m_1), \quad c(x - m_1)(x - m_4), \quad c(x - m_4)(x - m_2), \\ c(x - m_3)(x - m_1),$$

similem calculum in his quinque ceteris formis instituere superfluum esset.

Substitutionis enim linearis ope huius:

$$Z = p \frac{x - n}{x - m},$$

ubi quantitas  $m$  his respective satisfacit conditionibus:

$$\begin{aligned} m_4 &> m \geq m_3, \\ m_3 &> m \geq m_2, & p(n - m) > 0, \\ m_2 &> m \geq m_1, \end{aligned}$$

formae respective (3,2), (2,1), (1,4) ad formam fundamentalem (4,3) revocantur. Nimirum hac substitutione habetur, si  $h$  quilibet numerorum 1, 2, 3, 4, est, et ponitur:

$$M_h = p \cdot \frac{n - m_h}{m - m_h},$$

$$m_h - x = (m_h - m) \frac{Z - M_h}{Z - p},$$

$$\frac{dZ}{dz} = \frac{p(n - m)}{(z - m)^2} = \frac{(Z - p)^2}{p(n - m)}.$$

Inde concluditur argumento  $x$  ab  $m$  usque ad  $-\infty$ , et ab  $\infty$  usque ad  $m$  continuo pergente, argumentum  $Z$  ab  $\infty$  usque ad  $p$ , et ab  $p$  usque ad  $-\infty$  continuo decrescere. Hinc patet, si fuerit:

$$m_4 > m \geq m_3,$$

fore:

$$M_3 > M_2 > M_1 > M_4,$$

si fuerit:

$$m_3 > m \geq m_2,$$

fore:

$$M_2 > M_1 > M_4 > M_3,$$

atque si fuerit:

$$m_2 > m \geq m_1,$$

fore:

$$M_1 > M_4 > M_3 > M_2.$$

Unde sequitur formas (3, 2), (2, 1), (1, 4), in novis signis forma (4, 3) indui. —

Formae denique (4, 2) et (3, 1) realem problematis solutionem non admittunt, quippe quae, si quantitas  $c$  realis est, duplici factore gaudere nequeunt. Aequatio enim formae:

$$(4, 2) = 0$$

exempli gratia unam singulam habet radicem aut in intervallo  $m_3 - m_4$  aut in intervallo  $m_2 - m_3$ , prout quantitas  $c$  positivo vel negativo valore gaudet.

### 3.

Problema algebraicum simile, ad integralia *Abeliana* primi ordinis pertinens ita pronuntiatur.

Si differentiae quantitatum realium  $m_1, m_2, \dots, m_6$

$$m_6 - m_5, m_5 - m_4, \dots, m_2 - m_1$$

positivae sunt, quantitates  $c, a, x_1, x_2$  ita sunt determinandae, ut expressio biquadratica:

$$26. \quad c(z-a)^2(z-m_6)(z-m_5) + (z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1),$$

formam:

$$= (c+1)(z-x_1)^2(z-x_2)^2,$$

induat.

Expressione (26.) cum ipsius differentiali pro  $z = x_1$ , et  $z = x_2$  evanescente, habentur formulae:

$$27. \quad \begin{cases} \frac{2}{x_1-a} = \frac{1}{x_1-m_1} + \frac{1}{x_1-m_2} + \frac{1}{x_1-m_3} + \frac{1}{x_1-m_4} - \frac{1}{x_1-m_5} - \frac{1}{x_1-m_6}, \\ \frac{2}{x_2-a} = \frac{1}{x_2-m_1} + \frac{1}{x_2-m_2} + \frac{1}{x_2-m_3} + \frac{1}{x_2-m_4} - \frac{1}{x_2-m_5} - \frac{1}{x_2-m_6}. \end{cases}$$

Posteriori a priori subtracta, divisioneque per  $(x_2 - x_1)$  facta, haec prodit, signo summatorio adhibito, formula:

$$\frac{2}{(x_1-a)(x_2-a)} = \sum_1^4 \left( \frac{1}{(x_1-m_h)(x_2-m_h)} \right) - \frac{1}{(x_1-m_5)(x_2-m_5)} - \frac{1}{(x_1-m_6)(x_2-m_6)},$$

quae, quantitate  $a$  ope formularum (27.) eliminata, hanc suppeditat aequationem:

$$28. \left\{ \sum_1^4 \left( \frac{1}{x_1 - m_h} \right) - \frac{1}{x_1 - m_s} - \frac{1}{x_1 - m_6} \right\} \left\{ \sum_1^4 \left( \frac{1}{x_2 - m_h} \right) - \frac{1}{x_2 - m_s} - \frac{1}{x_2 - m_6} \right\} \\ = 2 \sum_1^4 \left( \frac{1}{(x_1 - m_h)(x_2 - m_h)} \right) - \frac{2}{(x_1 - m_s)(x_2 - m_s)} - \frac{2}{(x_1 - m_6)(x_2 - m_6)}.$$

Iam vero ex aequatione proposita:

$$29. c(z - a)^2(z - m_6)(z - m_s) + (z - m_4)(z - m_3)(z - m_2)(z - m_1) \\ = (c + 1)(z - x_1)^2(z - x_2)^2,$$

emanat formula:

$$\frac{(m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4)}{(m_s - m_1)(m_s - m_2)(m_s - m_3)(m_s - m_4)} = \frac{(m_6 - x_1)^2(m_6 - x_2)^2}{(m_s - x_1)^2(m_s - x_2)^2},$$

cuius ope ipso  $x_2$  ex aequatione (28.) eliminato, aequatio sedecimi gradus ad ipsum  $x_1$  determinandum oritur. Haec in octo aequationes quadraticas discerpitur hoc modo. Ponatur:

$$\frac{m_s - z}{m_6 - z} = v^2, \quad \frac{m_s - m_h}{m_6 - m_h} = \eta_h^2,$$

ubi  $h$  est quilibet quatuor numerorum 1, 2, 3, 4. Inde prodeunt formulae pro qualibet quantitate  $y$  valentes:

$$31. z - y = \frac{v^2(m_6 - y) - (m_s - y)}{v^2 - 1}, \quad m_h - y = \frac{\eta_h^2(m_6 - y) - (m_s - y)}{\eta_h^2 - 1};$$

nec non aequatio (29.) in hanc abit:

$$(m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4)(v^2 - \eta_1^2)(v^2 - \eta_2^2)(v^2 - \eta_3^2)(v^2 - \eta_4^2) = U^2 - V^2,$$

ubi ponitur:

$$\begin{aligned} \gamma(1 + c)\{v^2(m_6 - x_1) - (m_s - x_1)\}\{v^2(m_6 - x_2) - (m_s - x_2)\} &= U, \\ \gamma c\{v^2(m_6 - a) - (m_s - a)\}(m_6 - m_s)v &= V. \end{aligned}$$

Inde eodem modo ac antea coniicitur, fore:

$$\begin{aligned} U + V &= c_1(v + \eta_1)(v + \eta_2)(v + \eta_3)(v + \eta_4), \\ U - V &= c_1(v - \eta_1)(v - \eta_2)(v - \eta_3)(v - \eta_4), \end{aligned}$$

nec non brevitatis gratia posito:

$$\psi(z) = (z + \eta_1)(z + \eta_2)(z + \eta_3)(z + \eta_4),$$

$$32. \begin{cases} U = \frac{1}{2}c_1(\psi(v) + \psi(-v)) = \gamma(c + 1)\{v^2(m_6 - x_1) - (m_s - x_1)\}\{v^2(m_6 - x_2) - (m_s - x_2)\}, \\ V = \frac{1}{2}c_1(\psi(v) - \psi(-v)) = \gamma c(m_6 - m_s)v \cdot \{v^2(m_6 - a) - (m_s - a)\}. \end{cases}$$

Inde, posito  $v^2 = 1$ ,  $v^2 = \infty$ ,  $v^2 = 0$ , prodeunt formulae:

$$33. \gamma c = \frac{1}{2}c_1 \cdot \frac{\psi(1) - \psi(-1)}{(m_6 - m_s)^2}, \quad 34. \gamma(1 + c) = \frac{1}{2}c_1 \cdot \frac{\psi(1) + \psi(-1)}{(m_6 - m_s)^2},$$



porro

$$35. (m_6 - a) = \frac{c_1}{\sqrt{c}} \cdot \frac{\eta_1 + \eta_2 + \eta_3 + \eta_4}{m_6 - m_5} = \frac{2(m_6 - m_5)(\eta_1 + \eta_2 + \eta_3 + \eta_4)}{\psi(1) - \psi(-1)},$$

$$36. (m_6 - x_1)(m_6 - x_2) = \frac{c_1}{\sqrt{1+c}} = \frac{2(m_6 - m_5)^2}{\psi(1) + \psi(-1)},$$

$$37. m_5 - a = -\frac{c_1}{\sqrt{c}} \cdot \frac{\eta_1 \eta_2 \eta_3 \eta_4}{m_6 - m_5} \left\{ \frac{1}{\eta_1} + \frac{1}{\eta_2} + \frac{1}{\eta_3} + \frac{1}{\eta_4} \right\} \\ = -\frac{2(m_6 - m_5) \eta_1 \eta_2 \eta_3 \eta_4}{\psi(1) - \psi(-1)} \left\{ \frac{1}{\eta_1} + \frac{1}{\eta_2} + \frac{1}{\eta_3} + \frac{1}{\eta_4} \right\},$$

$$38. (m_5 - x_1)(m_5 - x_2) = \frac{c_1}{\sqrt{1+c}} \eta_1 \eta_2 \eta_3 \eta_4 = \frac{2(m_6 - m_5)^2 \eta_1 \eta_2 \eta_3 \eta_4}{\psi(1) + \psi(-1)},$$

posito vero  $v^2 = \eta_h^2$ , hae formulae:

$$39. \begin{cases} m_h - a = -\frac{\psi(\eta_h)}{\eta_h} \cdot \frac{m_6 - m_h}{\psi(1) - \psi(-1)}, \\ (m_h - x_1)(m_h - x_2) = \psi \eta_h \cdot \frac{(m_6 - m_h)^2}{\psi(1) + \psi(-1)}. \end{cases}$$

Ex aequationibus (33.) et (34.) sequitur fore:

$$\frac{(m_6 - m_5)^4}{(1 - \eta_1^2)(1 - \eta_2^2)(1 - \eta_3^2)(1 - \eta_4^2)} = c_1^2,$$

sive ope formularum (30.) posterioris:

$$c_1^2 = (m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4).$$

Iam vero formula (34.), quia quantitates  $\eta_h^2$  unitate minores sunt, docet quantitatem  $c_1$  semper positivam esse, quae cum ita sint, erit:

$$40. c_1 = \sqrt{[(m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4)]},$$

quo valore in formulis (33.) et (34.) substituto, habentur formulae:

$$41. \begin{cases} \sqrt{1+c} = \frac{\sqrt{[(m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4)]}}{2(m_6 - m_5)^2} \{\psi(1) + \psi(-1)\}, \\ \sqrt{c} = \frac{\sqrt{[(m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4)]}}{2(m_6 - m_5)^2} \{\psi(1) - \psi(-1)\}, \end{cases}$$

in quibus simul cum formulis (35.), . . . (39.) problematis propositi solutio continetur. Inde praeter determinationem quantitatum  $a$ ,  $x_1$ ,  $x_2$ , functiones  $x - a$ ,  $(x - x_1)(x - x_2)$  multis in formis exprimere licet, quarum principales hic proponantur. Priori enim per  $P(x)$ , posteriori per  $\varphi(x)$  denotata, e formulis (31.) et (32.) prodeunt hae:

$$P(x) = \frac{c_1}{2\sqrt{c}(m_6 - m_5)} \cdot \frac{\psi(v) - \psi(-v)}{v(v^2 - 1)} = \frac{-2}{\psi(1) - \psi(-1)} \{(x - m_5)C_1 + (x - m_6)C_3\}, \\ \varphi(x) = \frac{c_1}{2\sqrt{1+c}} \cdot \frac{\psi(v) + \psi(-v)}{(v^2 - 1)^2} = \frac{2}{\psi(1) + \psi(-1)} \{(x - m_5)^2 + (x - m_5)(x - m_6)C_2 + (x - m_6)^2 C_4\},$$

ubi per  $C_1, C_2, C_3, C_4$  designantur respectue summae unionum, binionum, ternionum, quaternionumque quantitatum  $\eta_1, \eta_2, \eta_3, \eta_4$  sine repetitione. Deinde, si per  $b_1$  et  $b_2$  duas quaslibet quatuor quantitatum  $m_1, m_2, m_3, m_4$ , hiscum cohaerentes ipsarum  $\eta_1^2, \eta_2^2, \eta_3^2, \eta_4^2$  duas per  $\beta_1^2$  et  $\beta_2^2$  nec non productum:

$$(z - b_1)(z - b_2) = Fz,$$

denotamus, ex identicis aequationibus:

$$42. \quad \begin{cases} \frac{Pz}{Fz} = \frac{Pb_1}{(b_1 - b_2)(z - b_1)} + \frac{Pb_2}{(b_2 - b_1)(z - b_2)}, \\ \frac{\varphi z}{Fz} = 1 + \frac{\varphi b_1}{(b_1 - b_2)(z - b_1)} + \frac{\varphi b_2}{(b_2 - b_1)(z - b_2)}, \end{cases}$$

aequationibus (39.) advocatis has nanciscimur functionum  $Pz$  et  $\varphi z$  formas:

$$Pz = -\frac{(z - b_1)(z - b_2)}{\psi(1) - \psi(-1)} \left\{ \frac{m_0 - b_1}{b_1 - b_2} \cdot \frac{\psi \beta_1}{\beta_1} \cdot \frac{1}{z - b_1} + \frac{m_0 - b_2}{b_2 - b_1} \cdot \frac{\psi \beta_2}{\beta_2} \cdot \frac{1}{z - b_2} \right\},$$

$$\varphi z = (z - b_1)(z - b_2) + \frac{1}{\psi(1) + \psi(-1)} \left\{ \frac{(m_0 - b_1)^2}{b_1 - b_2} \psi \beta_1 \cdot (z - b_2) + \frac{(m_0 - b_2)^2}{b_2 - b_1} \psi \beta_2 \cdot (z - b_1) \right\}.$$

Iam igitur quantitas  $a$  determinatur ut radix aequationis:

$$43. \quad (z - m_5)C_1 + (z - m_6)C_3 = 0,$$

sive huius:

$$44. \quad \frac{(m_0 - b_1)}{z - b_1} \cdot \frac{\psi \beta_1}{\beta_1} - \frac{m_0 - m_2}{z - b_2} \cdot \frac{\psi \beta_2}{\beta_2} = 0,$$

atque  $x_1, x_2$  ut radices aequationis quadraticae:

$$45. \quad (z - m_5)^2 + (z - m_6)(z - m_6)C_2 + (z - m_6)^2C_4 = 0,$$

vel huius:

$$46. \quad \psi(1) + \psi(-1) + \frac{(m_0 - b_1)^2}{b_1 - b_2} \cdot \frac{\psi \beta_1}{z - b_1} + \frac{(m_0 - b_2)^2}{b_2 - b_1} \cdot \frac{\psi \beta_2}{z - b_2} = 0.$$

Adnotare adhuc placet, valores  $\varphi b_1, \varphi b_2$  etiam ut valores quantitatum incognitarum systematis singularis duarum aequationum linearium dari. Si enim per  $c_1$  et  $c_2$  denotantur ceterae duae quantitatum quatuor  $m_1, m_2, m_3, m_4$ , exceptis  $b_1$  et  $b_2$ , atque per  $\gamma_1^2, \gamma_2^2$  iiscum cohaerentes quatuor quantitatum  $\eta_1^2, \eta_2^2, \eta_3^2, \eta_4^2$ , ope formulae ex aequationibus (39.) prodeuntis:

$$Pm_h = -\frac{\psi(1) + \psi(-1)}{\psi(1) - \psi(-1)} \cdot \frac{\varphi m_h}{\eta_h(m_0 - m_h)},$$

e formulis identicis (42.) emanant hae aequationes:

$$\frac{\varphi c_1}{F c_1} = \frac{m_0 - c_1}{(m_0 - b_1)(c_1 - b_1)} \cdot \frac{\varphi b_1}{F b_1} \cdot \frac{\gamma_1}{\beta_1} + \frac{m_0 - c_1}{(m_0 - b_2)(c_1 - b_2)} \cdot \frac{\varphi b_2}{F b_2} \cdot \frac{\gamma_1}{\beta_2},$$

$$\frac{\varphi c_2}{F c_2} = \frac{m_0 - c_2}{(m_0 - b_1)(c_2 - b_1)} \cdot \frac{\varphi b_1}{F b_1} \cdot \frac{\gamma_2}{\beta_1} + \frac{m_0 - c_2}{(m_0 - b_2)(c_2 - b_2)} \cdot \frac{\varphi b_2}{F b_2} \cdot \frac{\gamma_2}{\beta_2},$$

$$\frac{\varphi c_1}{F c_1} = 1 + \frac{1}{c_1 - b_1} \cdot \frac{\varphi b_1}{F' b_1} + \frac{1}{c_1 - b_2} \cdot \frac{\varphi b_2}{F' b_2},$$

$$\frac{\varphi c_2}{F c_2} = 1 + \frac{1}{c_2 - b_1} \cdot \frac{\varphi b_1}{F' b_1} + \frac{1}{c_2 - b_2} \cdot \frac{\varphi b_2}{F' b_2},$$

quibus apte collatis, ob formulam identicam:

$$m_6 - m_h = \frac{m_6 - m_s}{1 - \eta_h^2},$$

prodit systema harum aequationum:

$$1 + \frac{\varphi b_1}{(m_6 - b_1) F' b_1} \cdot \frac{\gamma_1 + \frac{1}{\beta_1}}{\gamma_1 + \beta_1} + \frac{\varphi b_2}{(m_6 - b_2) F' b_2} \cdot \frac{\gamma_1 + \frac{1}{\beta_2}}{\gamma_1 + \beta_2} = 0,$$

$$1 + \frac{\varphi b_1}{(m_6 - b_1) F' b_1} \cdot \frac{\gamma_2 + \frac{1}{\beta_1}}{\gamma_2 + \beta_1} + \frac{\varphi b_2}{(m_6 - b_2) F' b_2} \cdot \frac{\gamma_2 + \frac{1}{\beta_2}}{\gamma_2 + \beta_2} = 0.$$

Inde formularum (39.) secunda adhibita, sequitur si habeantur aequationes:

$$47. \quad \begin{cases} 1 + x_1 \cdot \frac{\gamma_1 + \frac{1}{\beta_1}}{\gamma_1 + \beta_1} + x_2 \cdot \frac{\gamma_1 + \frac{1}{\beta_2}}{\gamma_1 + \beta_2} = 0, \\ 1 + x_1 \cdot \frac{\gamma_2 + \frac{1}{\beta_1}}{\gamma_2 + \beta_1} + x_2 \cdot \frac{\gamma_2 + \frac{1}{\beta_2}}{\gamma_2 + \beta_2} = 0, \end{cases}$$

fore:

$$48. \quad \begin{cases} x_1 = \frac{1 - \beta_2^2}{\beta_2^2 - \beta_1^2} \cdot \frac{\psi(\beta_1)}{\psi(1) + \psi(-1)} = \frac{\varphi b_1}{(b_1 - b_2)(m_6 - b_1)}, \\ x_2 = \frac{1 - \beta_1^2}{\beta_1^2 - \beta_2^2} \cdot \frac{\psi(\beta_2)}{\psi(1) + \psi(-1)} = \frac{\varphi b_2}{(b_2 - b_1)(m_6 - b_2)}, \end{cases}$$

ubi ponitur:

$$\psi x = (x + \beta_1)(x + \beta_2)(x + \gamma_1)(x + \gamma_2).$$

Id quod facilis calculus comprobatur.

#### 4.

Iam in naturam quantitatum  $c$ ,  $a$ ,  $x_1$ ,  $x_2$  pro diversis quantitatum  $\eta_1$ ,  $\eta_2$ ,  $\eta_3$ ,  $\eta_4$  valoribus inquirere placet. Formularum (39.) prior docet, quantitatem  $a$  realem, atque formulae (41.), ipsum  $c$  adeo positivum esse. Inde iam coniciis, radices duplices  $x_1$ ,  $x_2$  aequationis:

$$47. \quad c(x - a)^2(x - m_6)(x - m_s) + (x - m_4)(x - m_3)(x - m_2)(x - m_1) = 0$$

imaginariis valoribus nisi coniugatis gaudere non posse. Si enim haberetur  $x_1 = m + ni$ , quia aequatio realibus coefficientibus gaudet,  $x_2 = m - ni$  po-

natur, necesse esset. Deinde patet valores ipsorum  $x_1$  et  $x_2$  in ullo intervallorum horum:

$$-\infty \dots m_1, \quad m_2 \dots m_3, \quad m_4 \dots m_5, \quad m_6 \dots \infty,$$

contineri non posse, quippe pro eiusmodi valore ipsius  $x$  prior aequationis (29.) terminus, semper positivum valorem induens, evanescere nequit. Quantitatis denique  $a$  valor in nullo intervallorum horum:

$$m_1 \dots m_2, \quad m_3 \dots m_4,$$

contineri potest. Si enim exempli gratia prior casus locum haberet, ita ut differentiae:

$$a - m_1, \quad m_2 - a$$

positivae essent, prior terminus aequationis (29.) pro  $x = a$  negativo, posterior vero positivo valore indueretur, id quod fieri nequit.

Quae considerationes ceteris articuli praecedentis formulis optime comprobantur in diversis, quas facere licet de quantitativis  $\eta_h$  suppositionibus. Quas ut inveniamus, adnotetur, differentias

$$\eta_1^2 - \eta_2^2, \quad \eta_2^2 - \eta_3^2, \quad \eta_3^2 - \eta_4^2$$

ob ipsorum  $m_1, m_2, m_3, m_4$  naturam positivas esse, formulis (30.) comprobari. Deinde e formularum (41.) secunda conditio inter quantitates  $\eta_h$  necessaria,

$$(1 + \eta_1)(1 + \eta_2)(1 + \eta_3)(1 + \eta_4) - (1 - \eta_1)(1 - \eta_2)(1 - \eta_3)(1 - \eta_4) > 0,$$

emanat, quae quum, simul  $\eta_1$  cum  $-\eta_1$ ,  $\eta_2$  cum  $-\eta_2$ ,  $\eta_3$  cum  $-\eta_3$ ,  $\eta_4$  cum  $-\eta_4$  commutatis, constare nequeat, harum quantitatum quod attinet ad signa, nonnisi octo suppositiones constitui posse patet. Octo expressiones diversae functionis  $\varphi x$  inde orientes tales erunt, ut, ipsarum producto posito  $= 0$ , aequatio sedecimi gradus emergat, quam, in articulo 3. memoratam, hoc modo in octo aequationes quadraticas resolutam videas.

Animadvertendum est, et ut in naturam octo classium penetrare liceat, et quia in problemate analytico postea adhibetur, expressiones:

$$m_6 - a, \quad m_5 - a, \quad m_4 - a, \quad m_3 - a, \quad m_2 - a, \quad m_1 - a,$$

respective simul cum expressionibus:

$$\eta_1 + \eta_2 + \eta_3 + \eta_4, \quad -\eta_1\eta_2\eta_3\eta_4\left(\frac{1}{\eta_1} + \frac{1}{\eta_2} + \frac{1}{\eta_3} + \frac{1}{\eta_4}\right), \quad -\eta_1\eta_2\eta_3, \quad -\eta_1\eta_2\eta_4, \quad -\eta_1, \quad -\eta_2,$$

nec non expressiones:

$$\varphi m_6, \quad \varphi m_5, \quad \varphi m_4, \quad \varphi m_3, \quad \varphi m_2, \quad \varphi m_1,$$

respective simul cum expressionibus:

$$1, \quad \eta_1\eta_2\eta_3\eta_4, \quad \eta_1\eta_2\eta_3, \quad \eta_1\eta_2, \quad \eta_1\eta_3, \quad 1$$

positivas vel negativas esse. Id quod hoc modo demonstratur, ut in expres-

sionibus (39.) quantitatis  $\psi\eta_h$  factor quilibet

$$\eta_h + \eta_x$$

transformetur, prout  $h \leq x$  est, in formas:

$$\eta_h \left(1 + \frac{\eta_x}{\eta_h}\right) \quad \text{vel} \quad \eta_x \left(1 + \frac{\eta_h}{\eta_x}\right),$$

quae, cum respective  $\left(\frac{\eta_x}{\eta_h}\right)^2$  vel  $\left(\frac{\eta_h}{\eta_x}\right)^2$  unitate minores sint, respective simul cum  $\eta_h$  vel  $\eta_x$  positivis negativisque valoribus gaudent. Quibus propositionibus adiutus, in quibusnam intervallis pro octo diversis de quantitibus  $\eta_h$  suppositionibus, valores quantitatum  $a$ ,  $x_1$ ,  $x_2$ , contineantur concludis. Id quod ex hac tabula desumere licet.

Casus primus:

$$\eta_1 = \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}\right)}, \quad \eta_2 = -\sqrt{\left(\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}\right)}, \quad \eta_3 = \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}\right)}, \quad \eta_4 = -\sqrt{\left(\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}\right)},$$

$a$  continetur in intervallo  $m_2 - m_3$ ,

$x_1$  - - - - -  $m_1 - m_2$ ,

$x_2$  - - - - -  $m_3 - m_4$ .

Casus secundus:

$$\eta_1 = \pm \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}\right)}, \quad \eta_2 = \mp \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}\right)}, \quad \eta_3 = \mp \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}\right)}, \quad \eta_4 = \pm \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}\right)},$$

ubi superiora vel inferiora signa simul eligenda sunt, ita ut differentia  $(1 + \eta_1)(1 + \eta_2)(1 + \eta_3)(1 + \eta_4) - (1 - \eta_1)(1 - \eta_2)(1 - \eta_3)(1 - \eta_4)$  posito valore induatur;

$a$  continetur in intervallo  $m_4 \dots \infty$  pro superioribus signis,

$a$  - - - - -  $-\infty \dots m_1$  pro inferioribus signis,

$x_1$  - - - - -  $m_1 \dots m_2$ ,

$x_2$  - - - - -  $m_3 \dots m_4$ .

Casus tertius:

$$\eta_1 = \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}\right)}, \quad \eta_2 = -\sqrt{\left(\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}\right)}, \quad \eta_3 = \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}\right)}, \quad \eta_4 = \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}\right)},$$

$a$  continetur in intervallo  $m_2 \dots m_3$ ,

$x_1$  - - - - -  $m_1 \dots m_2$ ,

$x_2$  - - - - -  $m_3 \dots m_4$ .

Casus quartus:

$$\eta_1 = \pm \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}\right)}, \quad \eta_2 = \mp \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}\right)}, \quad \eta_3 = \mp \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}\right)}, \quad \eta_4 = \mp \sqrt{\left(\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}\right)},$$

ubi superiora vel inferiora signa simul ponenda, ita ut differentia:

$$(1 + \eta_1)(1 + \eta_2)(1 + \eta_3)(1 + \eta_4) - (1 - \eta_1)(1 - \eta_2)(1 - \eta_3)(1 - \eta_4)$$

positiva sit;

$a$  continetur in intervallo  $m_5 \dots \infty$  pro superioribus signis,

$a$  - - - - -  $-\infty \dots m_1$  pro inferioribus signis,

$x_1$  - - - - -  $m_1 \dots m_2$ ,

$x_2$  - - - - -  $m_5 \dots m_6$ .

Casus quintus:

$$\eta_1 = \sqrt{\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}}, \quad \eta_2 = \sqrt{\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}}, \quad \eta_3 = -\sqrt{\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}}, \quad \eta_4 = \sqrt{\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}},$$

$a$  continetur in intervallo  $m_2 \dots m_3$ ,

$x_1$  - - - - -  $m_3 \dots m_4$ ,

$x_2$  - - - - -  $m_5 \dots m_6$ .

Casus sextus:

$$\eta_1 = \sqrt{\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}}, \quad \eta_2 = \sqrt{\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}}, \quad \eta_3 = \sqrt{\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}}, \quad \eta_4 = -\sqrt{\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}},$$

$a$  continetur in intervallo  $m_4 \dots m_6$ ,

$x_1$  - - - - -  $m_3 \dots m_4$ ,

$x_2$  - - - - -  $m_5 \dots m_6$ .

Casus septimus:

$$\eta_1 = \sqrt{\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}}, \quad \eta_2 = \sqrt{\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}}, \quad \eta_3 = -\sqrt{\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}}, \quad \eta_4 = -\sqrt{\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}},$$

$a$  continetur in intervallo  $m_2 \dots m_3$ ,

$x_1$  et  $x_2$  continentur utrumque in uno trium intervallorum  $m_1 \dots m_2$ ,  $m_3 \dots m_4$ ,  $m_5 \dots m_6$ , aut gaudent valoribus imaginariis coniugatis.

Casus octavus:

$$\eta_1 = \sqrt{\frac{m_5 - m_1}{m_6 - m_1}}, \quad \eta_2 = \sqrt{\frac{m_5 - m_2}{m_6 - m_2}}, \quad \eta_3 = \sqrt{\frac{m_5 - m_3}{m_6 - m_3}}, \quad \eta_4 = \sqrt{\frac{m_5 - m_4}{m_6 - m_4}},$$

$a$  continetur in intervallo  $m_5 \dots m_6$ ,

$x_1$  - - - - -  $m_5 \dots a$ ,

$x_2$  - - - - -  $a \dots m_6$ .

Sufficiat casum ultimum accuratius exponere, ubi  $a$  ut radix aequationis (43.), cuius prior terminus pro  $x = m_5$  negativo, et pro  $x = m_6$  positivo valore induitur, in intervallo  $m_5 \dots m_6$  contineatur necesse est; nec non  $x_1$  et  $x_2$  ut radices aequationis (45.), cuius prior terminus pro  $x = m_5$  et  $x = m_6$  positivis

valoribus gaudet, nec non pro  $z = a$  valore hoc induitur negativo:

$$\frac{(a-m_1)^2}{C_1^2} \{C_3^2 - C_1 C_2 C_3 + C_1^2 C_4\},$$

respective in intervallis  $m_5 \dots a$  et  $a \dots m_6$  iacent.

In antecedentibus completa continetur solutio problematis, expressionem formae:

$$c(z-a)^2(z-m_6)(z-m_5) + (z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1),$$

quam hic rursus per [6, 5] denotare placet, in formam:

$$(c+1)(z-x_1)^2(z-x_2)^2$$

redigendi. Quinque expressionis fundamentalis formas, quae, simili denotatione adhibita, erunt:

$$[5, 4], [4, 3], [3, 2], [2, 1], [1, 6],$$

singulas similiter tractare licet, quippe quae similem reductionem admittunt. Eandem vero ope substitutionis:

$$Z = p\left(\frac{n-z}{m-z}\right),$$

ubi quantitas  $m$  respective relationibus:

$$m_6 > m \geq m_5, \quad m_5 > m \geq m_4, \quad m_4 > m \geq m_3, \quad m_3 > m \geq m_2, \\ m_2 > m \geq m_1$$

satisfacit, nec non habetur:  $p(n-m) > 0$ , effici posse patet, quae illas respective formas ad formam [6, 5] pro argumento  $Z$  revocat.

Contra formas [6, 4] cum quinque ipsi cognatis:

$$[5, 3], [4, 2], [3, 1], [2, 6], [1, 5]$$

atque [6, 3] cum duabus [5, 2], [4, 1], quippe in quibus problemata similia reali solutione carent, omittere placet. Si enim quantitates  $c$  et  $a$  reales sunt, aequatio:

$$[6, 4] = 0 \text{ in intervallis } m_3 - m_4, \text{ vel } m_4 - m_5,$$

$$\text{et aequatio } [6, 3] = 0 \text{ in intervallis } m_3 - m_4, \text{ vel } m_2 - m_3,$$

prout valor ipsius  $c$  positivus est vel negativus, impari numero radicum realium gaudet. Id quod cum forma  $(c+1)(z-x_1)^2(z-x_2)^2$  congruere nequit. Idem de formis his cognatis mutatis mutandis observatur.

## 5.

Iam ad partem analyticam harum de integralibus functionibusque *Abelianis* primi ordinis disquisitionum transeuntes, ponamus aequationem eiusdem formae generalem:

$$1. \quad C(z-A)^2(z-m_6)(z-m_5) + (z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1) = 0$$

radices quatuor  $y_1, y_2, Y_1, Y_2$ , habere, ita ut aequatio valeat identica:

$$2. \quad C(z-A)^2(z-m_6)(z-m_5) + (z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1) \\ = (C+1)(z-y_1)(z-y_2)(z-Y_1)(z-Y_2).$$

Sint quantitates  $e_1, e_2, E_1, E_2$ , tales unitates positivae vel negativae, ut habeantur formulae ex aequatione (1.) ortae:

$$3. \quad \begin{cases} \sqrt{C}(y_1-A) = \frac{e_1 \sqrt{\Delta y_1}}{(y_1-m_3)(y_1-m_6)}, & \sqrt{C}(y_2-A) = \frac{e_2 \sqrt{\Delta y_2}}{(y_2-m_3)(y_2-m_6)}, \\ \sqrt{C}(Y_1-A) = \frac{E_1 \sqrt{\Delta Y_1}}{(Y_1-m_3)(Y_1-m_6)}, & \sqrt{C}(Y_2-A) = \frac{E_2 \sqrt{\Delta Y_2}}{(Y_2-m_3)(Y_2-m_6)}, \end{cases}$$

ubi brevitatis gratia ponitur:

$$-(z-m_1)(z-m_2)(z-m_3)(z-m_4)(z-m_5)(z-m_6) = \Delta z.$$

Iam secundum theorema *Abelianum* inter quatuor quantitates  $y_1, y_2, Y_1, Y_2$ , quas duabus aequationibus algebraicis inter se coniungi patet, plures constant aequationes transcendentes. Eas hoc loco sequenti methodo evolvere placet. Aequatio (2.) has suppeditat formulas:

$$4. \quad (A-m_1)(A-m_2)(A-m_3)(A-m_4) = (C+1)(A-y_1)(A-y_2)(A-Y_1)(A-Y_2),$$

$$5. \quad (m_6-m_1)(m_6-m_2)(m_6-m_3)(m_6-m_4) = (C+1)(m_6-y_1)(m_6-y_2)(m_6-Y_1)(m_6-Y_2),$$

$$6. \quad (m_5-m_1)(m_5-m_2)(m_5-m_3)(m_5-m_4) = (C+1)(m_5-y_1)(m_5-y_2)(m_5-Y_1)(m_5-Y_2),$$

$$7. \quad C(m_x-A)^2(m_x-m_6)(m_x-m_5) = (C+1)(m_x-y_1)(m_x-y_2)(m_x-Y_1)(m_x-Y_2),$$

designante  $x$  indices 1, 2, 3, 4. Eadem aequatione (2.) identica secundum  $z$  differentiata, et deinde  $z=A$  posito, formula (4.) advocata, prodit haec:

$$8. \quad \frac{1}{A-m_1} + \frac{1}{A-m_2} + \frac{1}{A-m_3} + \frac{1}{A-m_4} = \frac{1}{A-y_1} + \frac{1}{A-y_2} + \frac{1}{A-Y_1} + \frac{1}{A-Y_2}.$$

Iam vero e logarithmica differentiatione aequationum (4.), (5.), (6.), (2.) quantitibus  $C, A, y_1, y_2, Y_1, Y_2$ , ut variabilibus assumtis, formulae (8.) ope, prodeunt hae formulae differentiales:

$$9. \quad \frac{dC}{1+C} = \frac{dy_1}{A-y_1} + \frac{dY_1}{A-Y_1} + \frac{dy_2}{A-y_2} + \frac{dY_2}{A-Y_2},$$

$$10. \quad \frac{dC}{1+C} = \frac{dy_1}{m_6-y_1} + \frac{dY_1}{m_6-Y_1} + \frac{dy_2}{m_6-y_2} + \frac{dY_2}{m_6-Y_2},$$

$$11. \quad \frac{dC}{1+C} = \frac{dy_1}{m_5-y_1} + \frac{dY_1}{m_5-Y_1} + \frac{dy_2}{m_5-y_2} + \frac{dY_2}{m_5-Y_2},$$

$$12. \quad \frac{(z-A)(z-m_6)(z-m_5)\{(z-A)dC - 2CdA\}}{C(z-A)^2(z-m_6)(z-m_5) + (z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1)} - \frac{dC}{1+C} \\ = -\frac{dy_1}{z-y_1} - \frac{dY_1}{z-Y_1} - \frac{dy_2}{z-y_2} - \frac{dY_2}{z-Y_2}.$$



quarum postrema brevitatis gratia posito:

$$U = \frac{\sqrt{C}(z-A)(z-m_0)(z-m_1)}{\sqrt{(-Az)}}$$

in hanc abit

$$13. \quad 2U d.(\text{arc tang } U) - \frac{dC}{1+C} = -\frac{dy_1}{z-y_1} - \frac{dY_1}{z-Y_1} - \frac{dy_2}{z-y_2} - \frac{dY_2}{z-Y_2}.$$

$$\text{Summa aequationum (9.) et (13.) per } \frac{1}{(z-A)(A-m_0)(A-m_1)\sqrt{C}},$$

$$- - - - - (10.) \text{ et (13.) per } \frac{1}{(z-m_0)(m_0-m_1)(m_0-A)\sqrt{C}},$$

$$- - - - - (11.) \text{ et (13.) per } \frac{1}{(z-m_1)(m_1-A)(m_1-m_0)\sqrt{C}}$$

multiplicata, triumque horum productorum additione facta ob aequationem identicam:

$$\begin{aligned} & \frac{1}{(z-A)(A-m_0)(A-m_1)} + \frac{1}{(z-m_0)(m_0-m_1)(m_0-A)} + \frac{1}{(z-m_1)(m_1-A)(m_1-m_0)} \\ & = \frac{1}{(z-A)(z-m_0)(z-m_1)}, \end{aligned}$$

emanat haec denique formula:

$$\begin{aligned} & -\frac{2d. \text{arc tang } U}{\sqrt{(-Az)}} \\ & = \frac{dy_1}{\sqrt{C}(z-y_1)(y_1-A)(y_1-m_0)(y_1-m_1)} + \frac{dY_1}{\sqrt{C}(z-Y_1)(Y_1-A)(Y_1-m_0)(Y_1-m_1)} \\ & + \frac{dy_2}{\sqrt{C}(z-y_2)(y_2-A)(y_2-m_0)(y_2-m_1)} + \frac{dY_2}{\sqrt{C}(z-Y_2)(Y_2-A)(Y_2-m_0)(Y_2-m_1)}, \end{aligned}$$

quae, quatuor formulis (3.) adhibitis, integrationeque instituta inde a valoribus respective:

$$U^0, y_1^0, Y_1^0, y_2^0, Y_2^0,$$

qui simul cum  $C^0, A^0$ , cohaerentes quantitatum

$$U, y_1, Y_1, y_2, Y_2, C, A,$$

valores, aequationi (2.) satisfaciunt sunt, suppeditat hanc relationem, pro quolibet ipsius  $z$  valore comprobata:

$$\begin{aligned} 14. \quad & \int_{y_1^0}^{y_1} \frac{e_1 dy}{(z-y)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{Y_1^0}^{Y_1} \frac{E_1 dY}{(z-Y)\sqrt{(\Delta Y)}} + \int_{y_2^0}^{y_2} \frac{e_2 dy}{(z-y)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{Y_2^0}^{Y_2} \frac{E_2 dY}{(z-Y)\sqrt{(\Delta Y)}} \\ & = \frac{2}{\sqrt{(-Az)}} \left\{ \text{arc tang } \frac{\sqrt{C^0}(z-A^0)(z-m_0^0)(z-m_1^0)}{\sqrt{(-Az)}} - \text{arc tang } \frac{\sqrt{C}(z-A)(z-m_0)(z-m_1)}{\sqrt{(-Az)}} \right\}. \end{aligned}$$

Utrique termino per  $z^*$  multiplicato, in evolutione secundum descendentes ipsius  $z$  potestates facta, coefficientem potestatis  $z^{-1}$  sumere, eamque, ut seri

solet, denotare placet; quo facto habetur altera relatio:

$$15. \int_{y_1^0}^{y_1} \frac{e_1 y^x dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{Y_1^0}^{Y_1} \frac{E_1 y^x dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{y_2^0}^{y_2} \frac{e_2 y^x dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{Y_2^0}^{Y_2} \frac{E_2 y^x dy}{\sqrt{(\Delta y)}} \\ = \left[ \frac{2z^x}{\sqrt{(-\Delta z)}} (\text{arc tang } U^0 - \text{arc tang } U) \right]_{x-1}.$$

Inde deducis has aequationes:

$$16. \sum \int_{y^0}^y \frac{e dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = 0,$$

$$17. \sum \int_{y^0}^y \frac{ey dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = 0,$$

$$18. \sum \int_{y^0}^y \frac{ey^2 dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = 2(\text{arc tang } \sqrt{C^0} - \text{arc tang } \sqrt{C}),$$

$$19. \sum \int_{y^0}^y \frac{ey^3 dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = (m_1 + m_2 + m_3 + m_4 + m_5 + m_6)(\text{arc tang } \sqrt{C^0} - \text{arc tang } \sqrt{C}) \\ + (m_1 + m_2 + m_3 + m_4 - m_5 - m_6) \left( \frac{\sqrt{C^0}}{1+C^0} - \frac{\sqrt{C}}{1+C} \right) \\ - 2 \left\{ \frac{A^0 \sqrt{C^0}}{1+C^0} - \frac{A \sqrt{C}}{1+C} \right\},$$

$$20. \sum \int_{y^0}^y \frac{e \Phi y dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = \left[ \frac{2 \Phi z}{\sqrt{(-\Delta z)}} (\text{arc tang } U^0 - \text{arc tang } U) \right]_{x-1},$$

$$21. \sum \int_{y^0}^y \frac{e \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{(\Delta y)}} = \left[ \frac{2 \Phi z}{(a-z)\sqrt{(-\Delta z)}} (\text{arc tang } U^0 - \text{arc tang } U) \right]_{x-1} \\ + \frac{2 \Phi a}{\sqrt{(-\Delta a)}} (\text{arc tang } U_a^0 - \text{arc tang } U_a)$$

ubi  $\Phi y$  functionem rationalem integram ipsius  $y$  denotat, atque brevitatis gratia formula summatoria:

$$22. \sum e f y = e_1 f y_1 + E_1 f Y_1 + e_2 f y_2 + E_2 f Y_2$$

et denotationes:

$$U_a = \frac{\sqrt{C}(\alpha - A)(\alpha - m_6)(\alpha - m_5)}{\sqrt{(-\Delta \alpha)}}, \quad U_a^0 = \frac{\sqrt{C^0}(\alpha - A^0)(\alpha - m_6)(\alpha - m_5)}{\sqrt{(-\Delta \alpha)}}$$

adhibentur.

Iam restat relationes algebraicas inter quantitates  $y_1, Y_1, y_2, Y_2$ , determinare. Si quantitates  $y_1$  et  $y_2$  una cum signis  $e_1$  et  $e_2$  ut datas, atque ceteras  $Y_1$  et  $Y_2$  una cum  $E_1, E_2, C$  et  $A$  ut determinandas consideras, e

formulis (2.) et (3.) producis hanc, pro quolibet ipsius  $v$  valore,

$$23. (y_1 - y_2) \sqrt{C(v-A)} = \frac{e_1 \sqrt{(\Delta y_1)(v-y_2)}}{(y_1-m_6)(y_1-m_4)} - \frac{e_2 \sqrt{(\Delta y_2)(v-y_1)}}{(y_2-m_6)(y_2-m_5)};$$

unde has derivas:

$$24. \sqrt{C} = \frac{1}{y_1 - y_2} \left( \frac{e_1 \sqrt{(\Delta y_1)}}{(y_1-m_6)(y_1-m_4)} - \frac{e_2 \sqrt{(\Delta y_2)}}{(y_2-m_6)(y_2-m_5)} \right),$$

$$25. A = \frac{e_1 y_2 \sqrt{(\Delta y_1)(y_2-m_6)(y_2-m_5)} - e_2 y_1 \sqrt{(\Delta y_2)(y_1-m_6)(y_1-m_5)}}{e_1 \sqrt{(\Delta y_1)(y_2-m_6)(y_2-m_5)} - e_2 \sqrt{(\Delta y_2)(y_1-m_6)(y_1-m_5)}},$$

quibus adhibitis, e formulis (5.), (6.), (7.) formulæ hæc prodeunt:

$$26. \left\{ \begin{array}{l} (m_6 - Y_1)(m_6 - Y_2) \\ : (m_5 - Y_1)(m_5 - Y_2) \\ : (m_x - Y_1)(m_x - Y_2) \\ : 1 \end{array} \right. = \left\{ \begin{array}{l} \frac{(m_6 - m_1)(m_6 - m_2)(m_6 - m_3)(m_6 - m_4)}{(m_6 - y_1)(m_6 - y_2)} \\ : \frac{(m_5 - m_1)(m_5 - m_2)(m_5 - m_3)(m_5 - m_4)}{(m_5 - y_1)(m_5 - y_2)} \\ : \left\{ \frac{e_1 \sqrt{\left[ \Delta y_1 \cdot \left( \frac{m_x - y_2}{m_x - y_1} \right) \right]}}{(m_5 - y_1)(m_6 - y_1)} - \frac{e_2 \sqrt{\left[ \Delta y_2 \cdot \left( \frac{m_x - y_1}{m_x - y_2} \right) \right]}}{(m_5 - y_2)(m_6 - y_2)} \right\}^2 \frac{(m_5 - m_x)(m_6 - m_x)}{(y_1 - y_2)^2} \\ : 1 + \frac{1}{(y_1 - y_2)^2} \left\{ \frac{e_1 \sqrt{(\Delta y_1)}}{(m_5 - y_1)(m_6 - y_1)} - \frac{e_2 \sqrt{(\Delta y_2)}}{(m_5 - y_2)(m_6 - y_2)} \right\}^2, \end{array} \right.$$

in quibus loco quantitatum  $y_1, y_2, Y_1, Y_2$  etiam valores initiales  $y_1^0, y_2^0, Y_1^0, Y_2^0$  substituere licet. Ad computationem signorum  $E_1$  et  $E_2$  adhibeantur formulæ ex (3.) et (23.) sponte prodeuntes:

$$E_1 = \frac{(Y_1 - m_6)(Y_1 - m_5)}{y_1 - y_2} \left\{ \frac{e_1 \sqrt{(\Delta y_1)(Y_1 - y_2)}}{(y_1 - m_6)(y_1 - m_5)} - \frac{e_2 \sqrt{(\Delta y_2)(Y_1 - y_1)}}{(y_2 - m_6)(y_2 - m_5)} \right\},$$

$$E_2 = \frac{(Y_2 - m_6)(Y_2 - m_5)}{y_1 - y_2} \left\{ \frac{e_1 \sqrt{(\Delta y_1)(Y_2 - y_2)}}{(y_1 - m_6)(y_1 - m_5)} - \frac{e_2 \sqrt{(\Delta y_2)(Y_2 - y_1)}}{(y_2 - m_6)(y_2 - m_5)} \right\}.$$

Adiiciatur vero adhuc alia expressio functionis  $\sqrt{C(v-A)}$  e formulis (5.) et (7.) deducta, omnesque quatuor quantitates  $y_1, y_2, Y_1, Y_2$  continens. Inde enim, si  $x$  et  $\lambda$  quilibet numerorum 1, 2, 3, 4 sunt, per  $e^{(x)}$  et  $e^{(\lambda)}$  positiva vel negativa denotatur unitas, atque brevitatis gratia ponitur:

$$fz = (z - m_1)(z - m_2)(z - m_3)(z - m_4),$$

$$\Pi z = (z - y_1)(z - Y_1)(z - y_2)(z - Y_2),$$

prodeunt formulæ:

$$27. \left\{ \begin{array}{l} \sqrt{C(m_x - A)} = e^{(x)} \sqrt{\left( \frac{f m_x}{\Pi m_x} \right)} \sqrt{\left( \frac{\Pi m_x}{(m_6 - m_x)(m_5 - m_x)} \right)}, \\ \sqrt{C(m_\lambda - A)} = e^{(\lambda)} \sqrt{\left( \frac{f m_\lambda}{\Pi m_\lambda} \right)} \sqrt{\left( \frac{\Pi m_\lambda}{(m_6 - m_\lambda)(m_5 - m_\lambda)} \right)}, \end{array} \right.$$

nec non inde haec:

$$28. \quad \sqrt{C(v-A)} \\ = \sqrt{\left(\frac{f m_s}{H m_s}\right) \left\{ \frac{e^{(x)} \sqrt{(H m_x)}}{\sqrt{(m_s - m_x)(m_s - m_x)}} \cdot \frac{v - m_1}{m_x - m_1} + \frac{e^{(2)} \sqrt{(H m_2)}}{\sqrt{(m_s - m_2)(m_s - m_2)}} \cdot \frac{v - m_x}{m_1 - m_x} \right\}}.$$

Pro casu fundamentalis hic eum assumere placet, ubi quantitates  $y_1$  et  $y_2$  respective in intervallis  $m_1 \dots m_2$  et  $m_3 \dots m_4$  continentur. Quo posito aequatio (2.) docet ipsum  $C$  positivo valore gaudere, quippe quod si esset negativum, prior eiusdem aequationis terminus pro  $x = y_1$ , evanescere non posset. Hinc sequitur quantitatem  $Y_1$  in intervallo  $m_1 \dots m_2$ , et quantitatem  $Y_2$  in intervallo  $m_3 \dots m_4$  contineri. Deinde patet, si quantitas  $A$  in intervallo  $m_1 \dots m_2$  iacet, sive si habetur aequatio:  $e^{(1)} e^{(2)} = -1$ , fore:  $e_1 = -E_1$ ,  $e_2 = E_2$ , eodem modo, si habetur:  $e^{(3)} e^{(4)} = -1$ , fore:  $e_1 = E_1$ ,  $e_2 = -E_2$ . Contra si quantitas  $A$  nec in intervallo  $m_1 \dots m_2$ , nec in intervallo  $m_3 \dots m_4$  continetur, sive si habetur  $e^{(1)} e^{(2)} = 1$ ,  $e^{(3)} e^{(4)} = 1$  erit:  $e_1 = E_1$ ,  $e_2 = E_2$ . Inverse e signis  $e_1$ ,  $e_2$ ,  $E_1$ ,  $E_2$ , signa  $e^{(1)}$ ,  $e^{(2)}$ ,  $e^{(3)}$ ,  $e^{(4)}$ , determinari possunt.

Deinde denotatis minori quantitatibus  $y_1$  et  $Y_1$  per  $v_0$ ,

maiori - - - - - per  $v_1$ ,

minori quantitatibus  $y_2$  et  $Y_2$  per  $v_2$ ,

maiori - - - - - per  $v_3$ ,

nec non signis  $e_1$ ,  $E_1$ ,  $e_2$ ,  $E_2$  iis correspondentibus per:

$$\varepsilon_0, \varepsilon_1, \varepsilon_2, \varepsilon_3,$$

habetur hoc lemma:

„Si quatuor radices  $v_0$ ,  $v_1$ ,  $v_2$ ,  $v_3$  aequationis:

$$29. \quad C(x-A)^2(x-m_0)(x-m_4) + (x-m_1)(x-m_2)(x-m_3)(x-m_4) = 0,$$

ex ordine scriptae tales sunt, ut differentiae:

$$v_0 - m_1, \quad m_2 - v_1, \quad v_2 - m_3, \quad m_4 - v_3,$$

positivis valoribus gaudeant, aequationis eiusdem formae:

$$30. \quad C^0(x-A)^2(x-m_0)(x-m_4) + (x-m_1)(x-m_2)(x-m_3)(x-m_4) = 0$$

radices quatuor  $v_0^0$ ,  $v_1^0$ ,  $v_2^0$ ,  $v_3^0$ , si  $C^0$  quantitas positiva ipso  $C$  minor est, tales erunt, ut differentiae:

$$\begin{aligned} v_0^0 - m_1, \quad v_0 - v_0^0, \quad v_1^0 - v_1, \quad m_2 - v_1^0, \\ v_2^0 - m_3, \quad v_2 - v_2^0, \quad v_3^0 - v_3, \quad m_4 - v_3^0, \end{aligned}$$

et ipsae positivae sint.”

**Demonstratio.** Aequationis prior terminus:

- pro  $z = m_1$  positivo valore,
- $z = v_0$  negativo valore,
- $z = v_1$  negativo valore,
- $z = m_2$  positivo valore,
- $z = m_3$  positivo valore,
- $z = v_2$  negativo valore,
- $z = v_3$  negativo valore,
- $z = m_4$  positivo valore

gaudet, unde sequitur q. e. d.

Adicere placet, posito:

$$\Pi z = (z - v_0)(z - v_1)(z - v_2)(z - v_3),$$

$$\Pi_0 z = (z - v_0^0)(z - v_1^0)(z - v_2^0)(z - v_3^0),$$

pro quolibet ipsius  $C^0$  valore positivo, ipsam  $C$  haud superante,

quantitates:  $\Pi'_0(v_0^0)$  et  $\Pi'_0(v_2^0)$  negativas et

quantitates:  $\Pi'_0(v_1^0)$  et  $\Pi'_0(v_3^0)$  positivas esse.

Inde deducitur hoc theorema:

„Quantitate  $C^0$  a nihilo, usque ad valorem  $C$  talem, ut radices aequationis:

$$C(z - A)^2(z - m_0)(z - m_5) + (z - m_4)(z - m_3)(z - m_2)(z - m_1) = 0,$$

$v_0, v_1$ , in intervallo  $m_1 \dots m_2$ , atque  $v_2$  et  $v_3$  in intervallo  $m_3 \dots m_4$  iaceant, continuo crescente, simul radices aequationis:

$$C^0(z - A)^2(z - m_0)(z - m_5) + (z - m_4)(z - m_3)(z - m_2)(z - m_1) = 0,$$

ab  $m_1$  usque ad  $v_0$  crescendo,

ab  $m_2$  - -  $v_1$  decrescendo,

ab  $m_3$  - -  $v_2$  crescendo,

ab  $m_4$  - -  $v_3$  decrescendo,

continuo progrediuntur.”

**Demonstratio.** Ipso  $C^0$  ut variabili, et  $z$  loco radices aequationis (30.) assumtis habetur per differentiationem:

$$-\frac{dC^0}{dz} = (1 + C^0) \frac{\Pi'_0 z}{(z - A)^2(z - m_0)(z - m_5)}.$$

Iam igitur, ex antecedentibus sequitur, valores ipsorum:

$$\frac{dC^0}{dv_0^0}, \quad \frac{dC^0}{dv_2^0}$$

positivos finitos, nec non ipsorum:

$$\frac{dC^0}{dv_1^0}, \quad \frac{dC^0}{dv_3^0}$$

negativos finitos manere, quoad quantitas positiva  $C$  a quantitate  $C^0$  haud superetur. Unde sequitur q. e. d.

Quia expressiones quatuor:

$$\frac{dC^0}{dv_0^0}, \quad \frac{dC^0}{dv_1^0}, \quad \frac{dC^0}{dv_2^0}, \quad \frac{dC^0}{dv_3^0},$$

dum quantitates  $C^0$  a nihilo usque ad  $C$  pergit, signum non mutant, et hanc ob rem, nec evanescere possunt, nec in infinitum abire, valor  $C$  talis sit necesse est, ut ab omnibus expressionis:

$$-\frac{(z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1)}{(z-A)^2(z-m_0)(z-m_5)}$$

maximis et minimis positivis superetur, si quantitas  $A$  constantem valorem obtinet. At adeo, nihil impedit, quo minus, eadem quantitate simul cum  $C$  apte se variante, considerationes antecedentes de radicum quatuor continuitate valeant. Assumantur enim hunc ad finem quantitatis variabilis  $C^0$  valores supremi, ipsi variables et ita decrescentes, ut superent nullum maximorum minimorumve positivorum, quae functio:

$$-\frac{(z-m_4)(z-m_3)(z-m_2)(z-m_1)}{(z-A)^2(z-m_0)(z-m_5)}$$

pro singulo quoque ipsius  $A$  valore, inter duos eiusdem limites iacente, assequitur. Adiciendum est generaliter signa  $\varepsilon_0, \varepsilon_1, \varepsilon_2, \varepsilon_3$ , quantitibus continuo progredientibus  $v_0^0, v_1^0, v_2^0, v_3^0$ , manere, nisi quantitas  $A$  per valorem ullum harum radicum permigrat. Id quod e formulis (3.) sponte prodit, nec nisi pro  $C^0 = 0$  sive pro  $v_0^0 = m_1, v_1^0 = m_2, v_2^0 = m_3, v_3^0 = m_4$ , fieri potest. —

Quae cum ita sint, in aequationibus (16.), (17.), (18.), (19.), (20.), (21.) inferiores integralium limites apte commutari possunt cum ipsis:  $m_1, m_2, m_3, m_4$ , unde emanent hae aequationes:

$$31. \int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_2}^{v_1} \frac{\varepsilon_1 dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_4}^{v_3} \frac{\varepsilon_3 dy}{\sqrt{(Ay)}} = 0,$$

$$32. \int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 y dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_2}^{v_1} \frac{\varepsilon_1 y dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 y dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_4}^{v_3} \frac{\varepsilon_3 y dy}{\sqrt{(Ay)}} = 0,$$

$$33. \int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 \Phi y dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_2}^{v_1} \frac{\varepsilon_1 \Phi y dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 \Phi y dy}{\sqrt{(Ay)}} + \int_{m_4}^{v_3} \frac{\varepsilon_3 \Phi y dy}{\sqrt{(Ay)}} \\ = -2 \left[ \frac{\Phi z}{\sqrt{(-Az)}} \arctan \frac{\sqrt{C(z-A)(z-m_0)(z-m_5)}}{\sqrt{(-Az)}} \right]_{z^{-1}},$$

$$\begin{aligned}
 34. \quad & \int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{v_1} \frac{\varepsilon_1 \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_4}^{v_3} \frac{\varepsilon_3 \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{(\Delta y)}} \\
 &= -2 \left[ \frac{\Phi z}{(a-z)\sqrt{(-\Delta z)}} \operatorname{arc tang} \frac{\sqrt{C(z-A)(z-m_0)(z-m_1)}}{\sqrt{(-\Delta z)}} \right]_{z^{-1}} \\
 &\quad - 2 \frac{\varphi a}{\sqrt{(-\Delta a)}} \operatorname{arc tang} \frac{\sqrt{C(a-A)(a-m_0)(a-m_1)}}{\sqrt{(-\Delta a)}},
 \end{aligned}$$

ubi secundum formulam (28.) expressio  $\sqrt{C(z-A)}$  determinatur aequatione:

$$\sqrt{C(z-A)} = \sqrt{\left(\frac{f m_0}{H m_0}\right)} \{ e^{(1)} \sqrt{\left(\frac{H m_1}{(m_0-m_1)(m_2-m_1)}\right)} \frac{z-m_2}{m_1-m_2} + e^{(3)} \sqrt{\left(\frac{H m_3}{(m_0-m_3)(m_2-m_3)}\right)} \frac{z-m_1}{m_3-m_1} \}.$$

Ad formulas in articulo praecedenti expositas in functiones, quas vocant *Abelianas* primi ordinis transferendas, eos casus pro principalibus habere placet, ubi est

$$\varepsilon_0 = \varepsilon_1 = \varepsilon_2 = \varepsilon_3,$$

in quos ob earundem functionum periodicitatem ceteros revocare licet. Quo posito habentur aequationes:

$$e' = e^{(2)} = \varepsilon_0 = \varepsilon_1, \quad e^{(3)} = e^{(4)} = \varepsilon_2 = \varepsilon_3.$$

Adiicere placet, duos priores casus articuli (4.) in his suppositionibus modo propositis ipsos contineri, ita ut in priori illorum casuum poni possit:

$$v_0 = v_1 = x_1, \quad v_2 = v_3 = x_2, \quad A = a, \quad C = c, \\ \varepsilon_0 = \varepsilon_1 = -1, \quad \varepsilon_2 = \varepsilon_3 = +1,$$

atque in posteriori, prout superiora vel inferiora signa ibi valent:

$$\varepsilon_0 = \varepsilon_1 = \mp 1, \quad \varepsilon_2 = \varepsilon_3 = \mp 1.$$

Signa enim

$$e^{(1)}, e^{(2)}, e^{(3)}, e^{(4)},$$

quibus signa:

$$\varepsilon_0, \varepsilon_1, \varepsilon_2, \varepsilon_3$$

aequalia sunt, congruunt respective cum signis ipsorum:

$$-\eta, -\eta_1, -\eta_1\eta_2\eta_3, -\eta_1\eta_2\eta_3$$

id quod in art. 4. demonstravimus. Quae cum ita sint, emanant haec duo theoremata.

#### Theorema I.

„Si, posito:

$$\begin{aligned}
 & \int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 a dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{v_1} \frac{\varepsilon_1 a dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = 2u, \\
 & \int_{m_1}^{w_0} \frac{\varepsilon_0 a' dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_2}^{w_1} \frac{\varepsilon_1 a' dy}{\sqrt{(\Delta y)}} = 2u',
 \end{aligned}$$

„ubi  $a$  et  $a'$  quantitates constantes quaelibet sunt, limites superiores  $v_0$  et  $v_2$   
 „considerantur ut functiones argumentorum  $u$  et  $u'$ , et brevitatis gratia haec  
 „denotatio adhibetur

$$(m_h - v_0)(m_h - v_2) = \lambda_h(u, u'),$$

„ipso  $h$  quemlibet numerorum 1, 2, 3, 4, 5, 6 denotante, nec non ponitur:

$$\int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 a'' y^2 dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 a'' y^2 dy}{\sqrt{\Delta y}} = 2E_2(u, u'),$$

$$\int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 \Phi y dy}{(a-y)\sqrt{\Delta y}} = 2G(u, u'),$$

„ubi  $a''$  et  $a$  quantitates constantes quaelibet, et  $\Phi y$  functio rationalis ipsius  $y$   
 „integra est, si deinde argumenta  $u$  et  $u'$ , pro  $v_0 = m_2$  et  $v_2 = m_4$  transeunt  
 „in valores  $M$  et  $M'$ , ita ut habeantur aequationes:

$$\int_{m_1}^{m_2} \frac{\varepsilon_0 a dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_3}^{m_4} \frac{\varepsilon_2 a dy}{\sqrt{\Delta y}} = 2M,$$

$$\int_{m_1}^{m_2} \frac{\varepsilon_0 a' y dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{m_3}^{m_4} \frac{\varepsilon_2 a' y dy}{\sqrt{\Delta y}} = 2M',$$

$$\lambda_2(M, M') = 0, \quad \lambda_4(M, M') = 0,$$

„hae formulae memorabiles habentur, ex antecedentibus sponte prodeuntes:

$$\begin{aligned} \lambda_0(u, u') \cdot \lambda_0(M-u, M'-u') &= (m_0-m_1)(m_0-m_2)(m_0-m_3)(m_0-m_4) \\ \lambda_2(u, u') \cdot \lambda_2(M-u, M'-u') &= (m_2-m_1)(m_2-m_2)(m_2-m_3)(m_2-m_4) \\ \lambda_4(u, u') \cdot \lambda_4(M-u, M'-u') &= \left\{ \frac{\varepsilon_0 \sqrt{\Delta v_0} (m_2-v_0)}{(m_2-v_0)(m_0-v_0)} - \frac{\varepsilon_2 \sqrt{\Delta v_2} (m_2-v_2)}{(m_2-v_2)(m_0-v_2)} \right\}^2 \frac{(m_2-m_3)(m_0-m_4)}{(v_0-v_2)^2} \\ : 1 &= 1 + \left\{ \frac{\varepsilon_0 \sqrt{\Delta v_0}}{(m_2-v_0)(m_0-v_0)} - \frac{\varepsilon_2 \sqrt{\Delta v_2}}{(m_2-v_2)(m_0-v_2)} \right\}^2 \frac{1}{(v_0-v_2)^2}, \end{aligned}$$

$$E_2(u, u') + E_2(M-u, M'-u') - E_2(M, M') =$$

$$\arctang \sqrt{\frac{(m_0-m_1)(m_0-m_2)(m_0-m_3)(m_0-m_4)}{(m_2-m_1)^2 \lambda_0(u, u') \lambda_0(M-u, M'-u')}} \left\{ \varepsilon_0 \sqrt{\frac{\lambda_1(u, u') \lambda_1(M-u, M'-u')}{(m_0-m_1)(m_2-m_1)}} - \varepsilon_2 \sqrt{\frac{\lambda_2(u, u') \lambda_2(M-u, M'-u')}{(m_0-m_2)(m_2-m_2)}} \right\},$$

$$G(u, u') + G(M-u, M'-u') - G(M, M') =$$

$$-\left[ \frac{\Phi z}{(a-z)\sqrt{-\Delta z}} \arctang \frac{\sqrt{C(z-A)(z-m_0)(z-m_1)}}{\sqrt{-\Delta z}} \right]_{z=1} - \frac{\Phi a}{\sqrt{-\Delta a}} \arctang \left( \frac{\sqrt{C(a-A)(a-m_0)(a-m_1)}}{\sqrt{-\Delta a}} \right),$$

„ubi ponitur:

$$\sqrt{C(z-A)} =$$

$$-\frac{1}{m_2-m_1} \cdot \frac{\sqrt{[(m_0-m_1)(m_0-m_2)(m_0-m_3)(m_0-m_4)]}}{\sqrt{(\lambda_0(u, u') \lambda_0(M-u, M'-u'))}} \left\{ \varepsilon_0 \sqrt{\frac{\lambda_1(u, u') \lambda_1(M-u, M'-u')}{(m_0-m_1)(m_2-m_1)}} (z-m_2) \right. \\ \left. - \varepsilon_2 \sqrt{\frac{\lambda_2(u, u') \lambda_2(M-u, M'-u')}{(m_0-m_2)(m_2-m_2)}} (z-m_1) \right\}.$$



**Theorema II.**

„Iisdem denotationibus adhibitis, nec non brevitatis gratia posito:

$$\psi x = \left[ x - \varepsilon_0 \sqrt{\frac{m_3 - m_1}{m_0 - m_1}} \right] \left[ x + \varepsilon_1 \sqrt{\frac{m_3 - m_2}{m_0 - m_2}} \right] \left[ x + \varepsilon_2 \sqrt{\frac{m_3 - m_3}{m_0 - m_3}} \right] \left[ x - \varepsilon_2 \sqrt{\frac{m_3 - m_4}{m_0 - m_4}} \right],$$

„ubi signa  $\varepsilon_0, \varepsilon_2$  conditioni  $\psi(1) > \psi(-1)$  satisfaciunt: habentur relationes  
„memorabiles:

$$\begin{aligned} \sqrt{\lambda_6(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M')} & \quad \sqrt{2(m_0 - m_4)} \\ : \sqrt{\lambda_5(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M')} & \quad : \sqrt{2(m_0 - m_2)} \sqrt{\frac{(m_3 - m_1)(m_3 - m_2)(m_3 - m_3)(m_3 - m_4)}{(m_0 - m_1)(m_0 - m_2)(m_0 - m_3)(m_0 - m_4)}} \\ : \sqrt{\lambda_4(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M')} & \quad : (m_0 - m_4) \sqrt{\left[ \psi\left(-\varepsilon_2 \sqrt{\frac{m_3 - m_4}{m_0 - m_4}}\right) \right]} \\ : \sqrt{\lambda_3(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M')} & \quad = : (m_0 - m_2) \sqrt{\left[ \psi\left(+\varepsilon_2 \sqrt{\frac{m_3 - m_3}{m_0 - m_3}}\right) \right]} \\ : \sqrt{\lambda_2(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M')} & \quad : (m_0 - m_2) \sqrt{\left[ \psi\left(+\varepsilon_0 \sqrt{\frac{m_3 - m_2}{m_0 - m_2}}\right) \right]} \\ : \sqrt{\lambda_1(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M')} & \quad : (m_0 - m_1) \sqrt{\left[ \psi\left(-\varepsilon_0 \sqrt{\frac{m_3 - m_1}{m_0 - m_1}}\right) \right]} \\ : 1 & \quad : \sqrt{[\psi(1) + \psi(-1)]}, \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} & 2E_2(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M') - E_2(M, M') \\ & = \text{arc tang} \frac{\sqrt{(m_0 - m_1)(m_0 - m_2)(m_0 - m_3)(m_0 - m_4)}}{(m_0 - m_3)^2} \cdot \frac{\psi(1) - \psi(-1)}{2}, \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} & 2G(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M') - G(M, M') \\ & = - \left[ \frac{\Phi(z)}{(a-z)} \cdot \frac{\text{arc tang } \chi(z)}{\sqrt{(-\mathcal{A}z)}} \right]_{z=1} - \frac{\Phi(a)}{\sqrt{(-\mathcal{A}a)}} \text{arc tang } \chi(a), \end{aligned}$$

„ubi ponitur:

$$\chi(z) = \frac{\sqrt{(m_0 - m_1)(m_0 - m_2)(m_0 - m_3)(m_0 - m_4)}}{\sqrt{(-\mathcal{A}z)}} \left( \frac{z - m_0}{m_0 - m_3} \right)^2 (z - m_5) \left\{ \frac{\psi\left(\sqrt{\frac{z - m_3}{z - m_0}}\right) - \psi\left(-\sqrt{\frac{z - m_3}{z - m_0}}\right)}{2\sqrt{\frac{z - m_3}{z - m_0}}} \right\}.$$

Ceteros casus § 4. similiter ad formulas in articulo praecedenti expostas, quamquam in promptu est, alio tamen loco una cum simili interpretatione analytica applicare velimus. —

Si in utroque theoremate antecedente loco quantitatum  $a, a', a''$  ponitur  $\sqrt{m_0}$ , atque loco functionis  $\Phi(x)$  vel  $\sqrt{m_0}(a-x)\Phi_1(x)$ , vel  $\sqrt{m_0}\Phi_2(x)$ , ubi  $\Phi_1(x)$  et  $\Phi_2(x)$  ipsius  $x$  functiones racionales integrae sunt, illa ordinis tertii, haec ordinis secundi, pro valore ipsius  $m_0$  in infinitum abeunte, haec

de tribus functionum *Abelianarum* primi ordinis generibus theoremata emanant.

### Theorema III.

„Si denotatio introducitur haec:

$$(y-m_1)(y-m_2)(y-m_3)(y-m_4)(y-m_5) = Dy,$$

$$\int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 dy}{\sqrt{(Dy)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 dy}{\sqrt{(Dy)}} = 2u,$$

$$\int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 y dy}{\sqrt{(Dy)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 y dy}{\sqrt{(Dy)}} = 2u',$$

„atque limites  $v_0, v_2$  considerantur ut functiones argumentorum  $u, u'$  tales, ut „generaliter ponatur:

$$\int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 \Phi_1(y) dy}{\sqrt{(Dy)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 \Phi_2(y) dy}{\sqrt{(Dy)}} = 2E(u, u'),$$

$$\int_{m_1}^{v_0} \frac{\varepsilon_0 \Phi_2(y) dy}{(\alpha+y)\sqrt{(Dy)}} + \int_{m_3}^{v_2} \frac{\varepsilon_2 \Phi_2(y) dy}{(\alpha+y)\sqrt{(Dy)}} = 2G(u, u'),$$

„ubi per  $\alpha$  quilibet numerorum  $1, 2, \dots, 5$ , et per  $\Phi_1(y), \Phi_2(y)$  functiones integrae rationales illa tertiæ, haec secundi ordinis designantur, habentur „aequationes:

$$\lambda_5(u, u') \lambda_5(M-u, M'-u') = (m_5-m_1)(m_5-m_2)(m_5-m_3)(m_5-m_4),$$

$$\lambda_x(u, u') \lambda_x(M-u, M'-u') = \frac{v_2-v_0}{(v_2-v_0)^2} \left\{ \frac{m_2-v_2}{m_5-v_0} \sqrt{(Dv_0)} - \frac{m_x-v_0}{m_5-v_2} \sqrt{(Dv_2)} \right\}^2,$$

$$E(u, u') + E(M-u, M'-u') - E(M, M')$$

$$= + \left[ \frac{\Phi(x)}{\sqrt{(Dx)}} \left( \chi(x) + \frac{\{\chi(x)\}^2}{3} \right) \right]_{x-1},$$

$$\begin{aligned} & \left( \frac{\Phi_2(\alpha)}{\sqrt{(-D\alpha)}} \arctang(\sqrt{(-1)} \chi \alpha) \right. \\ & \left. - \frac{1}{2} \frac{\Phi_2(\alpha)}{\sqrt{(D\alpha)}} \log \frac{(1-\chi \alpha)}{(1+\chi \alpha)} \right), \end{aligned}$$

„ubi quantitates  $M, M', \chi z$  determinantur aequationibus:

$$\int_{m_1}^{m_5} \frac{\varepsilon_0 dy}{\sqrt{(Dy)}} + \int_{m_3}^{m_5} \frac{\varepsilon_2 dy}{\sqrt{(Dy)}} = 2M, \quad \int_{m_1}^{m_5} \frac{\varepsilon_0 y dy}{\sqrt{(Dy)}} + \int_{m_3}^{m_5} \frac{\varepsilon_2 y dy}{\sqrt{(Dy)}} = 2M',$$

$$\chi(z) = + \frac{z-m_5}{m_5-m_1} \frac{1}{\sqrt{(Dz)}} \left\{ \varepsilon_0 \left( \frac{1}{2} + m_5 \right) \sqrt{\left( \frac{\lambda_5(u, u') \lambda_5(M-u, M'-u')}{m_5-m_1} \right)} \right\},$$

$$\text{similiter alii alii} \dots \left\{ \frac{\lambda_5(u, u') \lambda_5(M-u, M'-u')}{m_5-m_1} \right\}^2$$

## Theorema IV.

„Iisdem denotationibus adhibitis, nec non brevitatis gratia posito:

$$(z - \varepsilon_0 \sqrt{(m_5 - m_1)})(z + \varepsilon_0 \sqrt{(m_5 - m_2)})(z + \varepsilon_2 \sqrt{(m_5 - m_3)})(z - \varepsilon_2 \sqrt{(m_5 - m_4)}) = \psi(z),$$

„ubi signa  $\varepsilon_0, \varepsilon_2$  conditioni

$$\psi(1) > \psi(-1)$$

„satisfaciunt, valores functionum  $\lambda(u, u'), E(u, u'), G(u, u')$ , pro  $u = \frac{1}{2}M$ ,

„ $u' = \frac{1}{2}M'$  dantur his formulis:

$$\lambda_5(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') = \sqrt{(m_5 - m_1)(m_5 - m_2)(m_5 - m_3)(m_5 - m_4)},$$

$$\lambda_4(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') = \frac{1}{2}\psi(-\varepsilon_2 \sqrt{(m_5 - m_4)}),$$

$$\lambda_3(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') = \frac{1}{2}\psi(\varepsilon_2 \sqrt{(m_5 - m_3)}),$$

$$\lambda_2(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') = \frac{1}{2}\psi(\varepsilon_0 \sqrt{(m_5 - m_2)}),$$

$$\lambda_1(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') = \frac{1}{2}\psi(-\varepsilon_0 \sqrt{(m_5 - m_1)}),$$

$$2E(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') - E(M, M') = \left[ \frac{\varphi_1(z)}{\sqrt{(Dz)}} (\chi(z) + \frac{1}{2}\{\chi(z)\}^2) \right]_{z-1},$$

$$2G(\frac{1}{2}M, \frac{1}{2}M') - G(M, M') = \frac{\Phi_1(\alpha)}{\sqrt{(-D\alpha)}} \arctang(\sqrt{(-1)}\chi(\alpha))$$

$$= -\frac{1}{2} \frac{\Phi_1 \alpha}{\sqrt{(D\alpha)}} \log \frac{1 - \chi(\alpha)}{1 + \chi(\alpha)},$$

„ubi ponitur:

$$\chi z = \frac{(z - m_5) \{ \psi(\sqrt{(-1)}\sqrt{(z - m_5)}) - \psi(-\sqrt{(-1)}\sqrt{(z - m_5)}) \}}{2\sqrt{(z - m_5)}}$$

„ita ut exempli gratia, si quantitas  $z$  quantitatem  $m_5$  superat, habeatur:

$$\begin{aligned} \chi z &= \frac{(z - m_5)^2}{\sqrt{(Dz)}} \{ \varepsilon_0 (\sqrt{(m_5 - m_1)} - \sqrt{(m_5 - m_2)}) - \varepsilon_2 (\sqrt{(m_5 - m_3)} - \sqrt{(m_5 - m_4)}) \} \\ &\quad - \frac{z - m_5}{\sqrt{(Dz)}} \left( \frac{\varepsilon_0}{\sqrt{(m_5 - m_1)}} - \frac{\varepsilon_0}{\sqrt{(m_5 - m_2)}} \right. \\ &\quad \left. + \frac{\varepsilon_2}{\sqrt{(m_5 - m_3)}} + \frac{\varepsilon_2}{\sqrt{(m_5 - m_4)}} \right) \sqrt{(m_5 - m_1)(m_5 - m_2)(m_5 - m_3)(m_5 - m_4)}. \end{aligned}$$

6.

In sequentibus easdem disquisitiones de integralibus atque functionibus *Abelianis* generalis cuiuslibet ordinis instituituri, rursus initium facere velimus a problematis algebraici solutione. Quod problema generale hoc est:

Si quantitates datae  $m_1, m_2, \dots, m_{2n+2}$  tales sunt, ut differentiae  $m_2 - m_1, m_3 - m_2, \dots, m_{2n+2} - m_{2n+1}$ , positivis valoribus gaudeant, quantitates  $c, a, a_1, a_2, \dots, a_{n-2}$ , ita sunt, determinandae, ut, expressio:

$$1. \quad c(z - a)^2(z - a_1)^2 \dots (z - a_{n-2})^2(z - m_{2n+2})(z - m_{2n+1}) + (z - m_{2n})(z - m_{2n-1}) \dots (z - m_1),$$

functionis integrae determinandae

$$2. \quad \sqrt{(1+c)(x-x)(x-x_2)(x-x_4)\dots(x-x_{2n-2})},$$

quadratum fiat.

Quod ad solvendum brevitatis gratia introducantur signa haec:

$$3. \quad \begin{cases} f(x) = (x-m_1)(x-m_2)\dots(x-m_{2n}), \\ \rho(x) = (x-a)(x-a_1)\dots(x-a_{n-2}), \\ \varphi(x) = (x-x)(x-x_2)\dots(x-x_{2n-2}), \end{cases}$$

ita ut habeatur aequatio identica:

$$4. \quad c(\rho(x))^2(x-m_{2n+2})(x-m_{2n+1})+f(x) = (1+c)(\varphi(x))^2.$$

In cuius utroque termino earundem ipsius  $x$  potestatum coefficientes comparando,  $2n$  prodeunt aequationes inter  $2n$  quantitates:

$$c, a, a_1, a_2, \dots, a_{n-2}, x, x_2, \dots, x_{2n-2}.$$

Unde docemur problema propositum esse determinatum. Et adeo facillime demonstratur, quantitatem  $\frac{1+c}{c}$  aequae ac omnes functionum  $\varphi(x)$  et  $\rho(x)$  coefficientes per radicem aequationis  $2^{2n-1}$ ti gradus rationaliter exprimi, cuius coefficientes functiones rationales quantitatum  $m_1, m_2, \dots, m_{2n+2}$  sunt; ita ut quantitates  $a, a_1, \dots, a_{n-2}$  radices aequationis simili natura gaudentis  $(n-1)2^{2n-1}$ ti gradus, et quantitates  $x, x_2, \dots, x_{2n-2}$  radices fiant aequationis similis  $n.2^{2n-1}$ ti gradus.

Nimirum in aequatione (4.) posito  $x=m_h$ , ubi  $h$  quemlibet denotat numerorum  $1, 2, \dots, 2n$ , prodeunt  $2n$  aequationes formae:

$$5. \quad (m_{2n+2}-m_h)(m_{2n+1}-m_h)(\rho(m_h))^2 - \left(\frac{1+c}{c}\right)(\varphi(m_h))^2 = 0$$

unde ceteras  $2n-1$  coefficientes rationaliter exprimere licet per  $\frac{1+c}{c}$ . Ex  $2n$  aequationibus vero, ex aequationibus (5.) emanantibus, formae:

$$6. \quad \sqrt{\left(\frac{1+c}{c}\right)\varphi(m_h)} = \pm \sqrt{(m_{2n+2}-m_h)(m_{2n+1}-m_h)}(\rho(m_h))$$

sive per eliminationem, seu potius advocato theoremate notissimo illustrissimi *Cauchy*, quo functio:

$$\sqrt{\left(\frac{1+c}{c}\right)\frac{\varphi(x)}{\rho(x)}}$$

ex  $2n$  ipsius valoribus, pro totidem ipsius  $x$  valoribus, determinatur, et quantitatis  $\sqrt{\left(\frac{1+c}{c}\right)}$  et ceterarum  $2n-1$  coefficientium expressiones,  $2n$  radicalia involventes, prodeunt. Iam ipsius  $\frac{1+c}{c}$  expressio inde deducta, radicalium signa

quomodocunque assumendo, nonnisi  $2^{2n-1}$  valores diversos induens, aequationis  $2^{2n-1}$ ti gradus radix est, cuius aequationis coefficientes radicalia non involvunt. Simili natura ceterae coefficientes gaudent, et adeo, quippe quae rationaliter per  $\frac{1+c}{c}$  exprimuntur, ut functiones rationales radice eiusdem illius aequationis  $2^{2n-1}$ ti gradus determinantur.

Solutione problematis propositi, quae ex antecedentibus deducitur, formulas perlongas atque impeditas suppeditante, e quibus de ipsius natura iudicium repeti nequit, eas in alias elegantiores transmutare iuvat, quas sequenti brevi methodo adipiscimur.

Denotationibus:

$$7. \quad \frac{m_{2n+1}-x}{m_{2n+2}-x} = v^2, \quad \frac{m_{2n+1}-m_h}{m_{2n+2}-m_h} = \eta_h^2;$$

introducitis, pro quolibet quantitatis  $y$  valore formulae habentur:

$$8. \quad x-y = \frac{v^2(m_{2n+2}-y)-(m_{2n+1}-y)}{v^2-1},$$

$$9. \quad m_h-y = \frac{\eta_h^2(m_{2n+2}-y)-(m_{2n+1}-y)}{\eta_h^2-1},$$

$$10. \quad 1-\eta_h^2 = \frac{m_{2n+2}-m_{2n+1}}{m_{2n+2}-m_h}.$$

Ibi loco ipsius  $y$  quantitatem  $a$  et omnes quantitates  $m$  substituendo, functiones  $\rho(x)$ ,  $\varphi(x)$  et aequatio (4.) in has formas transmutantur:

$$11. \quad \rho(x) = \frac{\{(m_{2n+2}-a)v^2-(m_{2n+1}-a)\}\{(m_{2n+2}-a_1)v^2-(m_{2n+1}-a_1)\}\dots\{(m_{2n+2}-a_{n-2})v^2-(m_{2n+1}-a_{n-2})\}}{(v^2-1)^{n-1}},$$

$$12. \quad \varphi(x) = \frac{\{(m_{2n+2}-x)v^2-(m_{2n+1}-x)\}\{(m_{2n+2}-x_1)v^2-(m_{2n+1}-x_1)\}\dots\{(m_{2n+2}-x_{n-2})v^2-(m_{2n+1}-x_{n-2})\}}{(v^2-1)^n},$$

$$13. \quad V^2 + (f(m_{2n+1}))\psi(v)\psi(-v) = U^2,$$

ubi brevitatis gratia ponitur:

$$14. \quad \begin{cases} V = \sqrt{c(m_{2n+2}-m_{2n+1})}v\{(m_{2n+2}-a)v^2-(m_{2n+1}-a)\}\{(m_{2n+2}-a_1)v^2-(m_{2n+1}-a_1)\}\dots \\ \dots \{(m_{2n+2}-a_{n-2})v^2-(m_{2n+1}-a_{n-2})\}, \\ U = \sqrt{(1+c)}\{(m_{2n+2}-x)v^2-(m_{2n+1}-x)\}\{(m_{2n+2}-x_1)v^2-(m_{2n+1}-x_1)\}\dots \\ \dots \{(m_{2n+2}-x_{n-2})v^2-(m_{2n+1}-x_{n-2})\}, \\ \psi(v) = (v+\eta_1)(v+\eta_2)\dots(v+\eta_{2n}). \end{cases}$$

Hinc facile concluditur functiones  $U$  et  $V$  his formis gaudere:

$$15. \quad U = c_1 \frac{\psi(v) + \psi(-v)}{2}, \quad V = c_1 \frac{\psi(v) - \psi(-v)}{2}.$$

Quantitates constans  $c_1$ , simul cum ipso  $c$  atque valoribus  $\varphi(m_{2n+2})$ ,  $\varphi(m_{2n+1})$ ,  $\varphi(m_h)$ ,  $\varphi(m_{2n+2})$ ,  $\varphi(m_{2n+1})$ ,  $\varphi(m_h)$  determinatur ponendo in utroque formularum (11.) termino:

inde enim prodeunt formulae:

$$16. \quad \sqrt{c} = \frac{c_1}{2} \cdot \frac{\psi(1) - \psi(-1)}{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n},$$

$$17. \quad \sqrt{1+c} = \frac{c_1}{2} \cdot \frac{\psi(1) + \psi(-1)}{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n},$$

$$18. \quad \varphi(m_{2n+2}) = \frac{c_1}{\sqrt{c}} \cdot \frac{\eta_1 + \eta_2 + \dots + \eta_{2n}}{m_{2n+2} - m_{2n+1}},$$

$$19. \quad \varphi(m_{2n+2}) = \frac{c_1}{\sqrt{1+c}},$$

$$20. \quad \varphi(m_{2n+1}) = (-1)^{n-1} \frac{c_1}{\sqrt{c}} \cdot \frac{\eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n}}{m_{2n+2} - m_{2n+1}} \left\{ \frac{1}{\eta_1} + \frac{1}{\eta_2} + \dots + \frac{1}{\eta_{2n}} \right\},$$

$$21. \quad \varphi(m_{2n+1}) = (-1)^n \frac{c_1}{\sqrt{1+c}} \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n},$$

$$22. \quad \varphi(m_h) = (-1)^{n-1} \frac{c_1}{2\sqrt{c}} \cdot \frac{(m_{2n+2} - m_h)^{n-1}}{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n} \cdot \left( \frac{\psi(\eta_h)}{\eta_h} \right),$$

$$23. \quad \varphi(m_h) = (-1)^n \frac{c_1}{2\sqrt{1+c}} \cdot \frac{(m_{2n+2} - m_h)^n}{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n} (\psi(\eta_h)).$$

Formulae (16.) et (17.), advocata formula (10.), suppeditant hunc ipsius  $c_1$  valorem:

$$c_1^2 = (m_{2n+2} - m_1)(m_{2n+2} - m_2) \dots (m_{2n+2} - m_{2n}) = f(m_{2n+2})$$

nec non formula (17.) docet, quia quantitates  $\eta_h^2$  unitate minores sunt, ipsum  $c_1$  esse positivum; quibus collatis hae denique emanant formulae elegantes, ad determinationem ipsius  $c$  atque functionum  $\varphi x$  et  $\varphi x$  utiles:

$$24. \quad c_1 = \sqrt{f(m_{2n+2})},$$

$$25. \quad \sqrt{c} = \frac{\sqrt{f(m_{2n+2})}}{2} \cdot \frac{\psi(1) - \psi(-1)}{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n},$$

$$26. \quad \sqrt{1+c} = \frac{\sqrt{f(m_{2n+2})}}{2} \cdot \frac{\psi(1) + \psi(-1)}{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n},$$

27.  $\varphi(m_{2n+2}) = 2 \cdot \frac{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^{n-1}}{\psi(1) - \psi(-1)} \{\eta_1 + \eta_2 + \dots + \eta_{2n}\},$
28.  $\varphi(m_{2n+1}) = (-1)^{n-1} 2 \cdot \frac{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^{n-1}}{\psi(1) - \psi(-1)} \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n} \left\{ \frac{1}{\eta_1} + \frac{1}{\eta_2} + \dots + \frac{1}{\eta_{2n}} \right\},$
29.  $\varphi(m_h) = (-1)^{n-1} \frac{(m_{2n+2} - m_h)^{n-1}}{\psi(1) - \psi(-1)} \cdot \frac{\psi(\eta_h)}{\eta_h},$
30.  $\varphi(m_{2n+2}) = 2 \cdot \frac{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n}{\psi(1) + \psi(-1)},$
31.  $\varphi(m_{2n+1}) = (-1)^n 2 \cdot \frac{(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n}{\psi(1) + \psi(-1)} \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n},$
32.  $\varphi(m_h) = (-1)^n \frac{(m_{2n+2} - m_h)^n}{\psi(1) + \psi(-1)} \psi(\eta_h).$

Iam formulas (29.) et (32.) ex aequatione (4.) adhuc alio modo deducere placet, nimirum systema peculiare aequationum linearium resolvendo. Aequatio enim (6.) inde deducta, denotatione (7.) adhibita, in hanc abit:

$$33. \quad \varphi(m_h) = \pm \sqrt{\left(\frac{1+c}{c}\right)} \cdot \frac{\varphi(m_h)}{\eta_h(m_{2n+2} - m_h)},$$

ubi radicalium  $\eta_h$  signa talia assumantur, ut pro *omnibus* ipsius  $h$  valoribus aut superius aut inferius signum valeat.

Sint  $n$  quantitates e numero  $2n$  quantitatum

$$m_1, m_2, \dots, m_{2n},$$

ex arbitrio electae:

$$b_1, b_2, \dots, b_n,$$

ceteraeque:

$$c_1, c_2, \dots, c_n,$$

atque denotentur generaliter expressiones:

$$\pm \sqrt{\left(\frac{m_{2n+1} - b_x}{m_{2n+2} - b_x}\right)} \quad \text{et} \quad \pm \sqrt{\left(\frac{m_{2n+1} - c_1}{m_{2n+2} - c_1}\right)},$$

per  $\beta_x$  et  $\gamma_1$ , ubi numerorum  $1, 2, \dots, n$  quilibet designantur per  $x$  et  $\lambda$ .  
Iam si in aequationibus identicis:

$$34. \quad \frac{\varphi(z)}{F(z)} = \sum_1^n \frac{\varphi(b_x)}{F'(b_x)} \cdot \frac{1}{z - b_x}, \quad \frac{\varphi(z)}{F(z)} = 1 + \sum_1^n \frac{\varphi(b_x)}{F'(b_x)} \cdot \frac{1}{z - b_x},$$

ubi ponitur:

$$35. \quad F(z) = (z - b_1)(z - b_2) \dots (z - b_n),$$

substituatur,  $z = c_1$ , formulae (33.) ope prodeunt aequationes:





quae numeratore denominatoreque per:

$$(\beta_x + \beta_{x+1})(\beta_x + \beta_{x+2}) \dots (\beta_x + \beta_{x-2})(\beta_x + \beta_{x-1}) \dots$$

multiplicatis, denotationeque

$$\chi(x) = (x - \beta_1^2)(x - \beta_2^2) \dots (x - \beta_n^2),$$

$$\psi(x) = (x + \beta_1)(x + \beta_2) \dots (x + \beta_n)(x + \gamma_1)(x + \gamma_2) \dots (x + \gamma_n),$$

adhibita in hanc abit:

$$38. \quad -\frac{z_x}{1 + z_1 + z_2 + \dots + z_n} = \frac{1}{2} \cdot \frac{\psi(\beta_x)}{\chi'(\beta_x^2)} \cdot \frac{1}{1 - \beta_x^2}.$$

Si loco ipsius  $x$  hic ponitur ex ordine: 1, 2, ...,  $n$ , atque expressiones inde prodeuntes inter se et cum unitate additione coniunguntur, habetur haec formula:

$$39. \quad \frac{1}{1 + z_1 + z_2 + \dots + z_n} = 1 + \frac{1}{2} \sum_1^n \frac{\psi(\beta_x)}{\chi'(\beta_x^2)} \cdot \frac{1}{1 - \beta_x^2}.$$

Iam vero expressione:

$$\frac{1}{2} \cdot \frac{\psi(x) + \psi(-x)}{(x^2 - \beta_1^2)(x^2 - \beta_2^2) \dots (x^2 - \beta_n^2)}$$

in fractiones simplices resoluta, ac deinde posito  $x = 1$ , patet fore:

$$1 + \frac{1}{2} \sum_1^n \frac{\psi(\beta_x)}{\chi'(\beta_x^2)} \cdot \frac{1}{1 - \beta_x^2} = \frac{1}{2} \cdot \frac{\psi(1) + \psi(-1)}{\chi(1)},$$

qua aequatione cum formulis (38.) et (39.) collata, emanat valor ipsius  $x$  quaesitus:

$$40. \quad x_x = -\frac{\chi(1)}{\psi(1) + \psi(-1)} \cdot \frac{\psi(\beta_x)}{\chi'(\beta_x^2)} \cdot \frac{1}{1 - \beta_x^2}.$$

Inde, revocato ipsius  $x_x$  valore (36.), ope formulae e (10.) derivatae:

$$\frac{1 - \beta_1^2}{\beta_x^2 - \beta_1^2} = -\frac{m_{2n+2} - b_x}{b_x - b_h},$$

deducitur valor ipsius  $\varphi b_x$  cum ipso (32.) congruens

$$41. \quad \varphi(b_x) = (-1)^n \frac{(m_{2n+2} - b_x)^n}{\psi(1) + \psi(-1)} \psi(\beta_x).$$

Iam e formulis (33.) et (36.) sequitur haec:

$$42. \quad \frac{\varphi(b_x)}{F^n(b_x)} = \pm \sqrt{\left(\frac{1+c}{c}\right)} \cdot \frac{z_x}{\beta_x},$$

quae in aequatione identica:

$$\sum_1^n \frac{\varphi(b_x)}{F^n(b_x)} = 1$$

introducata, formula (40.) advocata, hanc suppeditat:

$$43. \quad \sqrt{\left(\frac{1+c}{c}\right)} \frac{\chi(1)}{\psi(1) + \psi(-1)} \sum_1^n \left( \frac{\psi(\beta_x)}{\chi'(\beta_x^2)} \cdot \frac{1}{\beta_x(1 - \beta_x^2)} \right) = \pm 1.$$

Expressione vero hac:

$$\frac{\psi(z) - \psi(-z)}{(z^2 - \beta_1^2)(z^2 - \beta_2^2) \dots (z^2 - \beta_n^2)}$$

in fractiones simplices resoluta, positoque  $z = 1$ , prodit aequatio identica:

$$\frac{\psi(1) - \psi(-1)}{(1 - \beta_1^2)(1 - \beta_2^2) \dots (1 - \beta_n^2)} = \sum_1^n \frac{\psi(\beta_x)}{\chi'(\beta_x^2)} \cdot \frac{1}{\beta_x(1 - \beta_x^2)},$$

cuius ope formula (43.) in hanc abit:

$$44. \quad \sqrt{\frac{1+c}{c}} = \mp \frac{\psi(1) + \psi(-1)}{\psi(1) - \psi(-1)}.$$

Hanc ob rem, si radicalia  $\beta_1, \beta_2, \dots, \beta_n, \gamma_1, \gamma_2, \dots, \gamma_n$  quae cum radicalibus  $\eta_1, \eta_2, \dots, \eta_{2n}$  congruunt, talia sunt, ut differentia  $\psi(1) - \psi(-1)$  positivo valore gaudeat, in aequationibus (44.) et (33.) inferius signum eligendum est, unde emanant formulae cum ipsis (25.), (26.) et (29.) congruentes.

Quia ad functionis  $\varphi(x)$  determinationem  $n$ , functionis  $\varphi(x)$  autem  $n+1$  ipsarum valores pro datis ipsius  $x$  valoribus sufficiunt, e systemate formularum (27.),  $\dots$  (32.) permultas harum functionum formas componere licet. Quarum nonnisi principales hic proponere placet.

E. formulis (11.), (12.), (14.), (15.) sponte prodeunt hae formae:

$$\varphi(x) = \frac{c_1}{2\sqrt{c}} \cdot \frac{1}{m_{2n+2} - m_{2n+1}} \cdot \frac{\psi(v) - \psi(-v)}{v(v^2 - 1)^{n-1}},$$

$$\varphi(x) = \frac{c_1}{2\sqrt{1+c}} \cdot \frac{\psi(v) + \psi(-v)}{(v^2 - 1)^n},$$

quae ope formularum (7.), (24.), (25.), (22.) in has abeunt:

$$45. \quad \varphi(x) = \frac{(-1)^{n-1} 2}{\psi(1) - \psi(-1)} \cdot \left\{ (m_{2n+1} - x)^{n-1} C_1 + (m_{2n+1} - x)^{n-2} (m_{2n+2} - x) C_2 + \dots + (m_{2n+2} - x)^{n-1} C_{2n-1} \right\},$$

$$46. \quad \varphi(x) = \frac{(-1)^n 2}{\psi(1) + \psi(-1)} \cdot \left\{ (m_{2n+1} - x)^n + (m_{2n+1} - x)^{n-1} (m_{2n+2} - x) C_2 + \dots + (m_{2n+2} - x)^n C_{2n} \right\},$$

ubi uniones, biniones, terniones etc. elementorum:

$$\eta_1, \eta_2, \dots, \eta_{2n},$$

sine repetitione respective denotantur per:

$$C_1, C_2, C_3, \dots, C_{2n}.$$

Deinde ex aequationibus identicis (34.), formulis (29.) et (32.) adhibitis has earundem functionum formas derivamus:

$$47. \begin{cases} \varphi(z) = (-1)^{n-1} \frac{F(z)}{\psi(1)-\psi(-1)} \sum_1^n \left( \frac{\psi(\beta_x)}{\beta_x F'(b_x)} \cdot \frac{(m_{2n+2}-b_x)^{n-1}}{z-b_x} \right), \\ \varphi(z) = F(z) \left\{ 1 + \frac{(-1)^n}{\psi(1)+\psi(-1)} \sum_1^n \left( \frac{\psi(\beta_x)}{F'(b_x)} \cdot \frac{(m_{2n+2}-b_x)^n}{z-b_x} \right) \right\}. \end{cases}$$

Quibus collatis patet quantitates  $a, a_1, a_2, \dots, a_{n-2}$  dari ut radices aequationis  $(n-1)$ ti gradus hac forma indutae:

$$\psi \left\{ \sqrt{\frac{m_{2n+1}-z}{m_{2n+2}-z}} \right\} - \psi \left\{ -\sqrt{\frac{m_{2n+1}-z}{m_{2n+2}-z}} \right\} = 0,$$

sive etiam hac:

$$\sum_1^n \frac{\psi(\beta_x)}{\beta_x F'(b_x)} \cdot \frac{(m_{2n+2}-b_x)^{n-1}}{z-b_x} = 0;$$

nec non quantitates  $x, x_2, \dots, x_{2n-2}$  ut radices aequationis  $n$ ti gradus, quae hac forma:

$$\psi \left\{ \sqrt{\frac{m_{2n+1}-z}{m_{2n+2}-z}} \right\} + \psi \left\{ -\sqrt{\frac{m_{2n+1}-z}{m_{2n+2}-z}} \right\} = 0,$$

sive hac:

$$\psi(1) + \psi(-1) + (-1)^n \sum_1^n \frac{\psi(\beta_x)}{F'(b_x)} \cdot \frac{(m_{2n+2}-b_x)^n}{z-b_x} = 0.$$

gaudet.

## 7.

Iam transeamus ad naturam radicum:

$$a, a_1, \dots, a_{n-2},$$

$$x, x_2, \dots, x_{2n-2},$$

propius investigandam. Primum ex  $2n$  aequationibus formae (6.) statim concluditur, et ipsum  $c$  et functionum  $\varphi(z)$  et  $\varphi(x)$  coefficients omnes reales esse, quippe quod etiam formulis (45.) et (46.) comprobatur. Hanc ob causam nulla radicum  $a, a_1, \dots, a_{n-2}$ , imaginaria esse potest, nisi alteram secum fert sibi coniugatam; eademque natura gaudebunt radices:  $x, x_2, \dots, x_{2n-2}$ .

Formula (26.) vero docet quantitatem  $c$  adeo esse positivam, id quod etiam directe ex aequationibus formae (6.) concluditur. Quam ob causam, nec ulla radicum:

$$x, x_2, \dots, x_{2n-2},$$

in ullo intervallorum:

$$-a \dots m_1, m_2 \dots m_3, m_4 \dots m_5, \dots, m_{2n} \dots m_{2n+1}, m_{2n+2} \dots a,$$

continetur, quippe in quorum intervallorum aliquo versante  $x$ , aequationis (4.) prior terminus positivo valore gaudet, hancque ob causam evanescere nequit; nec ulla quantitatum:

$$a, a_1, a_2, \dots, a_{n-2},$$

in ullo reliquorum intervallorum:

$$m_1 \dots m_2, m_3 \dots m_4, \dots m_{2n+1} \dots m_{2n+2},$$

iacebit; in eiusmodi enim loco versante  $x$ , prior aequationis (4.) pars negativo, posterior positivo valore indueretur, id quod absurdum est.

Radicalia deinde:

$$\eta_1, \eta_2, \dots \eta_{2n},$$

ob formulam (26.), conditioni:

$$(1 + \eta_1)(1 + \eta_2) \dots (1 + \eta_{2n}) = (1 - \eta_1)(1 - \eta_2) \dots (1 - \eta_{2n}),$$

satisfaciant necesse est, unde sequitur, tantum  $2^{2n-1}$  systemata diversa signorum horum radicalium assumi posse, totidemque inde prodire et quantitatis  $c$  et functionum  $\varphi(x)$ ,  $\varphi(x)$  expressiones diversas, de quibus in articulo praecedenti sermo fuit. — Formulae denique (27.), .... (32.), quia fractio  $\left(\frac{\eta_x}{\eta_1}\right)^2$ , si habetur  $x < \lambda$ , unitatem haud aequat, docent expressiones binas:

$$49. \left\{ \begin{array}{ll} \varphi(m_{2n+2}) & \text{atque } \eta_1 + \eta_2 + \dots + \eta_{2n}, \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_{2n+1}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n} \left\{ \frac{1}{\eta_1} + \frac{1}{\eta_2} + \dots + \frac{1}{\eta_{2n}} \right\}, \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_{2n}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n-1}, \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_{2n-1}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n-1}, \\ \dots & \dots \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_{2h}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2h-1}, \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_{2h-1}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2h-1}, \\ \dots & \dots \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_2) & - - \eta_1, \\ (-1)^{n-1} \varphi(m_1) & - - \eta_1, \end{array} \right.$$

$$50. \left\{ \begin{array}{ll} \varphi(m_{2n+2}) & \text{atque } 1, \\ (-1)^n \varphi(m_{2n+1}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n}, \\ (-1)^n \varphi(m_{2n}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n}, \\ (-1)^n \varphi(m_{2n-1}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n-2}, \\ (-1)^n \varphi(m_{2n-2}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2n-2}, \\ \dots & \dots \\ (-1)^n \varphi(m_{2h-1}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2h-2}, \\ (-1)^n \varphi(m_{2h-2}) & - - \eta_1 \eta_2 \dots \eta_{2h-2}, \\ \dots & \dots \\ (-1)^n \varphi(m_2) & - - \eta_1 \eta_2, \\ (-1)^n \varphi(m_1) & - - 1, \end{array} \right.$$

simul positivo vel negativo valore gaudere. Inde ducimur ad hanc distributionem  $2^{2n-1}$  casuum, quorum supra mentionem fecimus; nimirum si valores productorum singulorum

$$51. \quad \eta_1 \eta_2, \eta_3 \eta_4, \dots \eta_{2n-1} \eta_{2n},$$

quomodocunque vel positivi vel negativi assumuntur, inde  $2^n$  casus diversi prodeunt; si deinde in his singulis casibus signa valorum productorum:

$$52. \quad \eta_1 \eta_3, \eta_1 \eta_5, \dots \eta_1 \eta_{2n-1}$$

quomodocunque assumuntur, pro singulis  $2^{n-1}$  suppositiones emanant.

E numero  $2^n$  casuum tales secernere placet, in quibus radices

$$53. \quad x, x_2, \dots x_{2n-2},$$

non modo *semper* reales sunt, sed adhuc singulae in singulis  $n$  horum  $n+1$  intervallorum:

$$54. \quad m_1 \dots m_2, m_3 \dots m_4, \dots m_{2n-1} \dots m_{2n+2},$$

continentur, qui casus numero  $n+1$  e serie (50.) facile desumuntur. Producta enim seriei (51.) vel omnia negativos valores habent, in quo casu *primo* radices (53.) singulae continentur in singulis  $n$  primis intervallorum (54.); vel omnia uno excepto negativis valoribus gaudent, unde  $n$  *reliqui* casus prodeunt tales, ut, generaliter in  $x$ to casu, ubi productum  $\eta_{2n-3} \eta_{2n-2}$  illud unum positivum est, radices (53.) singulae in  $n$  intervallis (54.), intervallo  $m_{2n-3} \dots m_{2n-2}$  excepto, contineantur. Adiiciatur in casu primo quantitatum  $a, a_1, a_2, \dots a_{n-2}$  numerum parem vel imparem contineri in quocunque intervallo

$$m_{2h} \dots m_{2h+1},$$

prout productum  $\eta_{2h-1} \eta_{2h}$  negativo vel positivo valore gaudeat, idemque fieri in casu  $x$ to, excepto intervallo  $m_{2n-2} \dots m_{2n-1}$ , in quo par vel impar numerus earundem quantitatum iacebit prout productum:

$$\eta_{2n-3} \eta_{2n-2}$$

positivo vel negativo valore gaudebit.

Maiori tamen attentione digna videtur regula simplex, secundum quam iudicare licet de signis quantitatum:

$$\varphi(m_1), \varphi(m_3), \dots \varphi(m_{2h-1}) \dots \varphi(m_{2n-1}),$$

quae cum signis ipsarum:

$$\varphi(m_2), \varphi(m_4), \dots \varphi(m_{2h}) \dots \varphi(m_{2n}),$$

convenire, e serie (49.), nec non cum signis quantitatum:

$$\varphi(x), \varphi(x_2), \dots \varphi(x_{2h-2}) \dots \varphi(x_{2n-2}),$$

ex considerationibus huius articuli sponte patet. Quam regulam in sequentibus adhibebimus. Nimirum ex eadem serie (49.) concludere licet, signa illarum

quantitatum in primo casu congruere cum signis quantitatum:

$$(-1)^{n-1}\eta_1, (-1)^{n-2}\eta_3, \dots (-1)^{n-h}\eta_{2h-1}, \dots \eta_{2n-1},$$

in secundo casu, cum signis quantitatum:

$$(-1)^{n-1}\eta_1, (-1)^{n-1}\eta_3, \dots (-1)^{n-h+1}\eta_{2h-1}, \dots -\eta_{2n-1},$$

in tertio casu cum signis quantitatum:

$$(-1)^{n-1}\eta_1, (-1)^{n-2}\eta_3, (-1)^{n-2}\eta_5, \dots (-1)^{n-h+1}\eta_{2h-1}, \dots -\eta_{2n-1},$$

nec non generaliter in  $x$ to casu signa binarum quantitatum:

$$\rho(m_{2x-2h-3}), \quad (-1)^{n-x+h+1}\eta_{2x-2h-3}$$

inter se congruere, aequae ac signa quantitatum binarum:

$$\rho(m_{2x+2H-1}), \quad (-1)^{n-x-H+1}\eta_{2x+2H-1},$$

ubi littera  $x$  designatur numerus quilibet integer unitate maior, numerum  $n+1$  haud superans, atque per  $h$  quilibet numerorum:

$$0, 1, 2, \dots x-2,$$

nec non per  $H$  quilibet numerorum:

$$0, 1, 2, \dots (n-x)$$

denotatur.

Haec de natura radicum duplicium aequationis formae:

$$c\{(x-a)(x-a_1)\dots(x-a_{n-2})^2(x-m_{2n+2})(x-m_{2n+1}) + (x-m_1)(x-m_2)\dots(x-m_{2n}) = 0$$

atque de quantitibus  $c, a, a_1, \dots a_{n-2}$  attulisse sufficiat. Qua forma brevitate gratia denotata per:

$$(2n+2, 2n+1) = 0,$$

similique denotatione, si in priori aequationis termino factores  $(x-m_{2n+2})$  atque  $(x-m_{2n+1})$  cum aliis duobus quibuscumque e numero  $2n$  factorum:

$$(x-m_1), (x-m_2), \dots (x-m_{2n}),$$

commutantur, adhibita,  $(2n+1)$  formas:

$$(2n+1, 2n) = 0, (2n, 2n-1) = 0, \dots (2, 1) = 0, (1, 2n+2) = 0,$$

quae et ipsae similibus suppositionibus ad  $n$  reales radices duplices decunt, ope substitutionis:

$$Z = p \cdot \frac{n-x}{m-x},$$

ubi quantitas  $m$  respective conditionibus:

$$m_{2n+2} > m \geq m_{2n+1}, \quad m_{2n+1} > m \geq m_{2n+2}, \quad \dots \quad m_2 > m \geq m_1,$$

satisfacit, nec non habetur:

$$p(n-m) > 0,$$

ad illam formam  $(2n+2, 2n+1) = 0$ , pro argumento  $Z$  revocare licet. Ceterarum vero omnium formarum naturam indagare hic non placet, quippe quae

realem problematis algebraici solutionem haud admittunt. Facile enim demonstratur, has formas, pro realibus ipsius  $c$  et coefficientium functionis  $\varphi(x)$  valoribus, radicibus binis inter se aequalibus neutiquam gaudere posse.

## 8.

Problematis algebraici solutio in antecedentibus exposita ut adhibeatur in theoria integralium *Abelianorum*  $(n-1)$ ti ordinis, generaliores quasdam de his integralibus, quas adhuc pro theorematibus *Abeliani* applicationibus habere licet, propositiones hic peculiari methodo deducere velimus ex aequatione identica:

$$55. \quad C(P(x))^2(x-m_{2n+2})(x-m_{2n+1})+f(x) = (1+C)\pi(x)\Pi(x),$$

ubi ponitur:

$$56. \quad \begin{cases} (x-m_1)(x-m_2)\dots(x-m_n) = f(x), \\ (x-A_1)(x-A_2)\dots(x-A_{n-1}) = P(x), \\ (x-y_1)(x-y_2)\dots(x-y_n) = \pi(x), \\ (x-Y_1)(x-Y_2)\dots(x-Y_n) = \Pi(x), \end{cases}$$

ita ut quantitates:

$$57. \quad y_1, y_2, \dots, y_n, \quad Y_1, Y_2, \dots, Y_n,$$

radices sint aequationis  $2n$ ti gradus:

$$58. \quad C(P(x))^2(x-m_{2n+2})(x-m_{2n+1})+f(x) = 0.$$

Deinde per signa

$$e_1, e_2, \dots, e_n, \quad E_1, E_2, \dots, E_n,$$

tales positivae vel negativae denotentur unitates ut, littera  $\nu$  designante quemlibet numerorum  $1, 2, \dots, n$ , generales habeantur formulae:

$$59. \quad \begin{cases} \sqrt{C P(y_\nu)} = \frac{e_\nu \sqrt{(\Delta y_\nu)}}{(m_{2n+2}-y_\nu)(m_{2n+1}-y_\nu)}, \\ \sqrt{C P(Y_\nu)} = \frac{E_\nu \sqrt{(\Delta Y_\nu)}}{(m_{2n+2}-Y_\nu)(m_{2n+1}-Y_\nu)}, \end{cases}$$

ubi brevitatis gratia ponitur:

$$\Delta x = -(x-m_1)(x-m_2)\dots(x-m_{2n+2}).$$

Ex aequatione (55.) tria placet derivare systemata formularum. Primum enim ibi posito:  $x = A_\mu$ ,  $x = m_{2n+2}$ ,  $x = m_{2n+1}$ , ubi littera  $\mu$  quemlibet numerorum  $1, 2, \dots, n-1$  denotat, prodeunt formulae numero  $n+1$  hae:

$$60. \quad f(A_\mu) = (1+C) \pi(A_\mu) \Pi(A_\mu),$$

$$61. \quad f(m_{2n+2}) = (1+C) \pi(m_{2n+2}) \Pi(m_{2n+2}),$$

$$62. \quad f(m_{2n+1}) = (1+C) \pi(m_{2n+1}) \Pi(m_{2n+1}).$$





$$\frac{1}{\sqrt{C} P(m_{2n+2}) (m_{2n+2} - m_{2n+1})} \cdot \frac{1}{z - m_{2n+2}},$$

$$\frac{1}{\sqrt{C} P(m_{2n+1}) (m_{2n+1} - m_{2n+2})} \cdot \frac{1}{z - m_{2n+1}},$$

quorum factorum summa secundum theorema notissimum transit in expressionem:

$$\frac{1}{\sqrt{C} P(z) (z - m_{2n+2}) (z - m_{2n+1})},$$

additioneque instituta, prodit aequatio differentialis:

$$\frac{-d \cdot \log \left\{ 1 - \frac{C(P(z))^2 (z - m_{2n+2})^2 (z - m_{2n+1})^2}{\Delta z} \right\}}{\sqrt{C} P(z) (z - m_{2n+2}) (z - m_{2n+1})} =$$

$$\sum_1^n \left\{ \frac{dy_r}{\sqrt{C} (z - y_r) P(y_r) (y_r - m_{2n+2}) (y_r - m_{2n+1})} + \frac{dY}{\sqrt{C} (z - Y_r) P(Y_r) (Y_r - m_{2n+2}) (Y_r - m_{2n+1})} \right\},$$

nec non post facilem reductionem, si in singulis secundae partis terminis e singulis aequationibus (59.) valores ipsius  $\sqrt{C}$  substituuntur, respective integratione facta inde a valoribus

$C^0, A_1^0, A_2^0, \dots, A_{n-1}^0, y_1^0, y_2^0, \dots, y_n^0, Y_1^0, Y_2^0, \dots, Y_n^0,$   
qui valores initiales quantitatum variabilium

$C, A_1, A_2, \dots, A_{n-1}, y_1, y_2, \dots, y_n, Y_1, Y_2, \dots, Y_n$   
sunt, usque ad hos valores finales, haec elegans formula obtinetur:

$$69. \quad \sum_1^n \left\{ \int_{y_r^0}^{y_r} \frac{e_r dy}{(z - y) \sqrt{\Delta y}} + \int_{Y_r^0}^{Y_r} \frac{E_r dY}{(z - Y) \sqrt{\Delta Y}} \right\}$$

$$= - \frac{2}{\sqrt{(-\Delta z)}} \left\{ \text{arc tang} \frac{\sqrt{C} P(z) (z - m_{2n+2}) (z - m_{2n+1})}{\sqrt{(-\Delta z)}} \right.$$

$$\left. - \text{arc tang} \frac{\sqrt{C^0} P^0(z) (z - m_{2n+2}) (z - m_{2n+1})}{\sqrt{(-\Delta z)}} \right\},$$

ubi ponitur:

$$P^0(z) = (z - A_1^0)(z - A_2^0) \dots (z - A_{n-1}^0).$$

In hac formula continentur multae aliae quae per evolutionem secundum descendentes ipsius  $z$  potestates inde derivantur, nimirum haec:

$$70. \quad \sum_1^n \left\{ \int_{y_r^0}^{y_r} \frac{e_r y^\mu dy}{\sqrt{\Delta y}} + \int_{Y_r^0}^{Y_r} \frac{E_r Y^\mu dY}{\sqrt{\Delta Y}} \right\} = 0,$$

ubi littera  $\mu$  quilibet numerorum  $0, 1, 2, \dots, n-1$  denotatur, atque haec pro qualibet quantitate  $\alpha$  valens, ubi denotatio pro coefficiente evolutionis usitata adhibetur, nec non  $\Phi(z)$  designat functionem integram ipsius  $z$  quamlibet

$$71. \quad \sum_1^n \left\{ \int_{y_v}^{y_v} \frac{e_v \Phi(y) dy}{(y-\alpha)\sqrt{\Delta y}} + \int_{Y_v}^{Y_v} \frac{E_v \Phi(y) dy}{(y-\alpha)\sqrt{\Delta y}} \right\} =$$

$$-2 \left[ \frac{\Phi(z)}{(z-\alpha)\sqrt{-\Delta z}} \left\{ \text{arc tang} \frac{\sqrt{C(P(z))(z-m_{2n+2})(z-m_{2n+1})}}{\sqrt{-\Delta z}} - \text{arc tang} \frac{\sqrt{C^0(P^0(z))(z-m_{2n+2})(z-m_{2n+1})}}{\sqrt{-\Delta z}} \right\} \right]_{z^{-1}}$$

$$+ 2 \frac{\Phi(\alpha)}{\sqrt{-\Delta \alpha}} \left\{ \text{arc tang} \frac{\sqrt{C(P(\alpha))(\alpha-m_{2n+2})(\alpha-m_{2n+1})}}{\sqrt{-\Delta \alpha}} - \text{arc tang} \frac{\sqrt{C^0(P^0(\alpha))(\alpha-m_{2n+2})(\alpha-m_{2n+1})}}{\sqrt{-\Delta \alpha}} \right\}.$$

Aequationis (55.) forma talis est, ut  $n$  relationes algebraicae inter  $2n$  ipsius radices valeant, unde patet,  $n$  valores  $Y_1, Y_2, \dots, Y_n$  algebraice eosque ut radices aequationis  $n$ ti gradus determinari ex quantitibus  $y_1, y_2, \dots, y_n$ . Quam determinationem, una cum computatione signorum  $E_1, E_2, \dots, E_n$ , atque quantitatum in formulis integralibus involutarum  $C$  et  $P(x)$ , hoc modo instituere placet.

E. formulis (59.) sequitur haec:

$$72. \quad \sqrt{C} P(x) = \pi(x) \sum_1^n \left( \frac{e_v \sqrt{\Delta y_v}}{(m_{2n+2}-y_v)(m_{2n+1}-y_v)} \cdot \frac{1}{\pi'(y_v)} \cdot \frac{1}{x-y_v} \right);$$

unde cum ex aequatione (55.) posito  $x = m_h$ , derivetur haec:

$$73. \quad C(P(m_h))^2 (m_{2n+2}-m_h)(m_{2n+1}-m_h) = (C+1) \pi(m_h) \cdot \Pi(m_h),$$

deducuntur hae relationes:

$$74. \quad \begin{cases} \Pi(m_{2n+2}) & : \frac{f(m_{2n+2})}{\pi(m_{2n+2})} \\ \Pi(m_{2n+1}) & : \frac{f(m_{2n+1})}{\pi(m_{2n+1})} \\ \Pi(m_h) & : (m_{2n+2}-m_h)(m_{2n+1}-m_h) \pi(m_h) \left\{ \sum_1^n \frac{e_v \sqrt{\Delta y_v}}{(m_{2n+2}-y_v)(m_{2n+1}-y_v) \pi'(y_v)} \cdot \frac{1}{m_h-y_v} \right\}^2 \\ 1 & : 1 + \left\{ \sum_1^n \frac{e_v \sqrt{\Delta y_v}}{(m_{2n+2}-y_v)(m_{2n+1}-y_v) \pi'(y_v)} \right\}^2 \end{cases} =$$

atque, quantitibus  $b_1, b_2, \dots, b_n$  ut supra denotationeque (35.) introductis, haec aequationis, radicibus  $Y_1, Y_2, \dots, Y_n$  gaudentis, forma:

$$75. \quad 1 + \left\{ \sum_1^n \frac{e_v \sqrt{\Delta y_v}}{(m_{2n+2}-y_v)(m_{2n+1}-y_v) \pi'(y_v)} \right\}^2 + \sum_1^n \sum_1^n \left( \frac{\pi(b_x)}{F' b_x} \cdot \frac{(m_{2n+2}-b_x)(m_{2n+1}-b_x)}{(m_{2n+2}-y_v)(m_{2n+1}-y_v)} \cdot \frac{e_v \sqrt{\Delta y_v}}{\pi'(y_v)(b_x-y_v)} \cdot \frac{1}{x-b_x} \right) = 0.$$

Signa  $E_1, E_2, \dots, E_n$  deinde computantur ope formulae ex aequationibus (59.) et (72.) derivatae:

$$76. \quad E_x = (m_{2n+2}-Y_x)(m_{2n+1}-Y_x) \pi(Y_x) \sum_1^n \frac{e_v \sqrt{\Delta y_v}}{(m_{2n+2}-y_v)(m_{2n+1}-y_v) \pi'(y_v)} \cdot \frac{1}{Y_x-y_v}.$$

Iam adhuc aliam formam functionis  $\sqrt{C} P x$  proponere placet, ex omnibus radicibus aequationis (55.) compositam atque in formula (71.) substituendam.

Nimirum valore ipsius  $1 + C$  ope formulae (61.) determinato, atque in aequatione (73.) substituto, emanat haec

$$77. \quad \sqrt[n]{C P(m_h)} = \pm \frac{1}{\sqrt[n]{(m_{2n+2} - m_h)(m_{2n+1} - m_h)}} \sqrt[n]{\left\{ \frac{\pi(m_h) \cdot \Pi(m_h) f(m_{2n+2})}{\pi(m_{2n+2}) \Pi(m_{2n+2})} \right\}},$$

unde loco ipsius  $m_h$  quantitibus  $b_1, b_2, \dots, b_n$ , atque loco signorum  $\pm 1$  respective signis:  $e^{(1)}, e^{(2)}, \dots, e^{(n)}$  introductis, haec deducitur formula:

$$78. \quad \sqrt[n]{C P(x)} = F(x) \sum_{\nu=1}^n \left( \frac{e^{(\nu)}}{F'(b_\nu)} \cdot \frac{1}{\sqrt[n]{(m_{2n+2} - b_\nu)(m_{2n+1} - b_\nu)}} \sqrt[n]{\left( \frac{\pi(b_\nu) \Pi(b_\nu) f(m_{2n+2})}{\pi(m_{2n+2}) \Pi(m_{2n+2})} \right) \frac{1}{x - b_\nu}} \right).$$

9.

Casum ubi  $n$  quantitates datae:

$$y_1, y_2, \dots, y_n,$$

reales sunt et continentur respective in  $n$  intervallis:

$$79. \quad m_1 \dots m_2, m_3 \dots m_4, \dots, m_{2n-1} \dots m_{2n},$$

pro fundamentali hic habere placet, quippe in quo quantitatem  $C$  positivo valore gaudere, nec non quantitates:

$$Y_1, Y_2, \dots, Y_n,$$

reales esse atque in iisdem, singulas in singulis, intervallis contineri, ex aequatione (55.) extemplo concluditur.

Huius enim aequationis pars prior, si quantitas  $C$  negativa esset, loco ipsius  $x$  valore radices, quae in quolibet intervallorum (79.) continentur, substituto, ut aggregatum duorum terminorum negativorum evanescere non posset, eademque parte priori pro  $x = m_{2\nu-1}$  et pro  $x = m_{2\nu}$  positivis valoribus gaudente, radix  $y_\nu$  in intervallo  $m_{2\nu-1} \dots m_{2\nu}$  iacens, alteram in eodem intervallo secum ferat necesse est.

Deinde patet, quamcunque e numero quantitatum:

$$A_1, A_2, \dots, A_{n-1},$$

quae in quolibet intervallorum (79.) contineatur, etiam inter radices duas in eodem intervallo iacentes contineri. Sit enim hoc intervallum  $m_{2\nu-1} \dots m_{2\nu}$ , atque radicem  $y_\nu, Y_\nu$  minor  $\nu_\nu$ , maior  $\Upsilon_\nu$ . Iam si quaecunque quantitatum  $A$  in intervallo  $m_{2\nu-1} \dots m_{2\nu}$  vel in intervallo  $\Upsilon_\nu \dots m_{2\nu}$  contineretur, etiam radix alia aequationis (55.) in eodem intervallo versaretur, et hanc ob rem haec ut tertia in intervallo  $m_{2\nu-1} \dots m_{2\nu}$  iaceret, id quod fieri nequit. Inde adhuc sequitur, binas quantitates:

$$P(m_{2\nu-1}) \text{ et } P(\nu_\nu)$$

generaliter simul positivas vel negativas esse, eademque natura binas quantitates

$$P(m_{2r}) \quad \text{et} \quad P(\Upsilon_r)$$

gaudere.

Quae cum ita sint, habetur haec propositio:

Si radices aequationis:

$$C(x-A_1)^2(x-A_2)^2 \dots (x-A_{n-1})^2(x-m_{2n+2})(x-m_{2n+1}) + (x-m_1)(x-m_2) \dots (x-m_{2n}) \\ = 0$$

ex ordine scriptae:

$$v_1, \Upsilon_1, v_2, \Upsilon_2, \dots, v_n, \Upsilon_n,$$

binae in singulis intervallis:

$$m_1 \dots m_2, m_3 \dots m_4, \dots, m_{2n-1} \dots m_{2n},$$

continentur, radices aequationis similis formae:

$$C^0(x-A_1^0)^2(x-A_2^0)^2 \dots (x-A_{n-1}^0)^2(x-m_{2n+2}^0)(x-m_{2n+1}^0) + (x-m_1^0)(x-m_2^0) \dots (x-m_{2n}^0) \\ = 0,$$

ex ordine scriptae:

$$v_1^0, \Upsilon_1^0, v_2^0, \Upsilon_2^0, \dots, v_n^0, \Upsilon_n^0$$

tales functiones quantitatum  $C^0, A_1^0, A_2^0, \dots, A_n^0$  sunt, ut quantitativus  $A_1^0, A_2^0, \dots, A_{n-1}^0$  in certis quibusdam intervallis respective usque ad valores:

$$A_1, A_2, \dots, A_{n-1}$$

continue progredientibus, nec non ipso  $C^0$  simul a nihilo usque ad valorem  $C$  apte crescente, ipsae continue pergant:

$$v_1^0 \text{ ab } m_1 \text{ usque ad } v_1,$$

$$\Upsilon_1^0 \text{ ab } m_2 \text{ usque ad } \Upsilon_1,$$

$$v_2^0 \text{ ab } m_3 \text{ usque ad } v_2,$$

$$\Upsilon_2^0 \text{ ab } m_4 \text{ usque ad } \Upsilon_2,$$

$$\dots$$

$$\Upsilon_n^0 \text{ ab } m_{2n} \text{ usque ad } \Upsilon_n,$$

nec generaliter signa expressionum formae:

$$(v_1^0 - A_1^0)(v_2^0 - A_2^0) \dots (v_n^0 - A_{n-1}^0),$$

$$(\Upsilon_1^0 - A_1^0)(\Upsilon_2^0 - A_2^0) \dots (\Upsilon_n^0 - A_{n-1}^0),$$

interea commutantur, nisi quantitatum  $A$  aliqua per aliquem valorem:

$$m_1, m_2, \dots, m_{2n},$$

transmigrat.

Hac propositione, cuius demonstratione facili, quippe quam in caso speciali  $n=2$  antea exposuimus, hic supersedemus, docemur quantitates:

$$m_1, m_2, \dots, m_{2n}$$

in aequationibus integralibus (70.) et (71.) pro valoribus variabilium initialibus

$$Y_1^0, Y_1^0, \dots, Y_n^0$$

assumi posse, ideoque expressionem:

$$80. \quad \sum_1^n \left\{ \int_{m_{2v-1}}^{v_v} \frac{\varepsilon_v y^\mu dy}{\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_{2v}}^{r_v} \frac{\mathcal{E}_v y^\mu dy}{\sqrt{(\Delta y)}} \right\}$$

(ubi signa  $\varepsilon_v$  et  $\mathcal{E}_v$  ad  $v_v$  et  $r_v$  respective pertinentia denotantur per  $\varepsilon_v$  et  $\mathcal{E}_v$ ) evanescere pro:

$$\mu = 0, \quad \mu = 1, \quad \mu = 2, \quad \dots \quad \mu = n-1,$$

atque pro  $\mu = n$  transire in expressionem:

$$81. \quad -2 \operatorname{arc tang} \sum_1^n \frac{\varepsilon_v \sqrt{(\Delta y_v)}}{(m_{2v+2} - y_v)(m_{2v+1} - y_v)} \cdot \frac{1}{\pi'(y_v)},$$

nec non integralium aggregatum hoc:

$$82. \quad \sum_1^n \left\{ \int_{m_{2v-1}}^{v_v} \frac{\varepsilon_v \Phi(y) dy}{(y-a)\sqrt{(\Delta y)}} + \int_{m_{2v}}^{r_v} \frac{\mathcal{E}_v \Phi(y) dy}{(y-a)\sqrt{(\Delta y)}} \right\}$$

congruere cum expressione, ope formulae (72.) composita:

$$3. \quad -2 \left[ \frac{\Phi(z)}{(z-a)\sqrt{(-\Delta z)}} \operatorname{arc tang} \left\{ \frac{\pi(z)(z-m_{2n+2})(z-m_{2n+1})}{\sqrt{(-\Delta z)}} \sum_1^n \left( \frac{\varepsilon_v \sqrt{(\Delta y_v)}}{(m_{2v+2} - y_v)(m_{2v+1} - y_v)} \cdot \frac{1}{\pi'(y_v)} \cdot \frac{1}{z-y_v} \right) \right\} \right]_{z-1} \\ + 2 \frac{\Phi(a)}{\sqrt{(-\Delta a)}} \operatorname{arc tang} \left\{ \frac{\pi(a)(a-m_{2n+2})(a-m_{2n+1})}{\sqrt{(-\Delta a)}} \sum_1^n \left( \frac{\varepsilon_v \sqrt{(\Delta y_v)}}{(m_{2v+2} - y_v)(m_{2v+1} - y_v)} \cdot \frac{1}{\pi'(y_v)} \cdot \frac{1}{a-y_v} \right) \right\}.$$

Si contra formulam (78.) in aequatione (71.) substituere velimus, loco quantitatum, e numero  $2n$  quantitatum:

$$m_1, m_2, \dots, m_{2n},$$

arbitrarie electarum,  $b_1, b_2, \dots, b_n$ , positis

$$m_1, m_3, \dots, m_{2n-1},$$

simul signa:

$$\varepsilon_1, \varepsilon_2, \dots, \varepsilon_n,$$

ex antecedentibus congruere debent cum signis:

$$\varepsilon_1, \varepsilon_2, \dots, \varepsilon_n;$$

unde sequitur, expressionem (81.) adhuc commutari posse cum hac:

$$2 \operatorname{arc tang} \left\{ \sum_1^n \frac{\varepsilon_v}{F'(m_{2v-1})} \cdot \frac{1}{\sqrt{\{(m_{2n+2} - m_{2v-1})(m_{2n+1} - m_{2v-1})\}}} \sqrt{\left( \frac{\pi(m_{2v-1}) \Pi(m_{2v-1}) f(m_{2n+2})}{\pi(m_{2n+2}) \Pi(m_{2n+2})} \right)} \right\},$$

atque posito:

$$\sqrt{C} P(z) =$$

$$F(z) \sum_1^n \left\{ \frac{\varepsilon_v}{F'(m_{2v-1})} \cdot \frac{1}{\sqrt{\{(m_{2n+2} - m_{2v-1})(m_{2n+1} - m_{2v-1})\}}} \sqrt{\left( \frac{\pi(m_{2v-1}) \Pi(m_{2v-1}) f(m_{2n+2})}{\pi(m_{2n+2}) \Pi(m_{2n+2})} \cdot \frac{1}{z - m_{2v-1}} \right)} \right\},$$

ipsam (83.) cum hac:

$$-2 \left[ \frac{\Phi(z)}{(z-\alpha)\sqrt{(-\mathcal{A}z)}} \operatorname{arc tang} \frac{\sqrt{C} P(z) (z-m_{2n+2}) (z-m_{2n+1})}{\sqrt{(-\mathcal{A}z)}} \right]_{z^{-1}} \\ + 2 \frac{\Phi(\alpha)}{\sqrt{(-\mathcal{A}\alpha)}} \operatorname{arc tang} \frac{\sqrt{C} P(\alpha) (\alpha-m_{2n+2}) (\alpha-m_{2n+1})}{\sqrt{(-\mathcal{A}\alpha)}}.$$

10.

Disquisitiones denique antecedentes de integralibus *Abelianis*  $(n-1)$ ti ordinis adhibere restat ad *functiones Abelianas* eiusdem ordinis. Ubi ut casum principalem, ad quem ceteri ob earundem functionum periodicitatem revocantur, ponamus hunc:

$$\varepsilon_1 = \mathcal{E}_1, \quad \varepsilon_2 = \mathcal{E}_2, \quad \dots \quad \varepsilon_n = \mathcal{E}_n,$$

quippe qui cum casu primo problematis specialis in articulo 6. exposito convenit. Cum vero ibi signa quantitatum:

$$P(m_{2n-1}), \quad P(m_{2n-3}), \quad \dots \quad P(m_3), \quad P(m_1),$$

congruentium cum ipsis:

$$\varrho(m_{2n-1}), \quad \varrho(m_{2n-3}), \quad \dots \quad \varrho(m_3), \quad \varrho(m_1),$$

eadem fuerint ac ipsorum:

$$\eta_{2n-1}, \quad -\eta_{2n-3}, \quad \dots \quad (-1)^{n-2} \eta_3, \quad (-1)^{n-1} \eta_1,$$

sequitur signa quantitatum:

$$\eta_{2n}, \quad \eta_{2n-1}, \quad \eta_{2n-2}, \quad \eta_{2n-3}, \quad \dots \quad \eta_{2h}, \quad \eta_{2h-1}, \quad \dots \quad \eta_2, \quad \eta_1,$$

aequalia esse ipsis:

$$-\varepsilon_n, \quad +\varepsilon_n, \quad +\varepsilon_{n-1}, \quad -\varepsilon_{n-1}, \dots \quad (-1)^{n-h-1} \varepsilon_h, \quad (-1)^{n-h} \varepsilon_h, \dots \quad (-1)^{n-2} \varepsilon_1, \quad (-1)^{n-1} \varepsilon_1.$$

Quae cum ita se habeant, ex articulis (9.), (8.), (7.), (6.) prodeunt haec de *functionibus Abelianis* theoremata:

#### Theorema V.

„Introducuntur brevitatis gratia hae denotationes:

$$\mathcal{A}z = -(z-m_1)(z-m_2) \dots (z-m_{2n+2}),$$

$$f(z) = (z-m_1)(z-m_2) \dots (z-m_{2n}),$$

$$\pi(z) = (z-v_1)(z-v_2) \dots (z-v_n),$$

„atque definiantur argumenta  $u, u', u'', \dots u^{(n-1)}$  his aequationibus:

$$\sum_1^n \left( \int_{m_{2\gamma-1}}^{v_\gamma} \frac{\varepsilon_\gamma a dy}{\sqrt{(\mathcal{A}y)}} \right) = 2u,$$

$$\sum_1^n \left( \int_{m_{2\gamma-1}}^{v_\gamma} \frac{\varepsilon_\gamma a' y dy}{\sqrt{(\mathcal{A}y)}} \right) = 2u',$$

$$\sum_1^n \left( \int_{m_{2\gamma-1}}^{v_\gamma} \frac{\varepsilon_\gamma a^{(n-1)} y^{n-1} dy}{\sqrt{(\mathcal{A}y)}} \right) = 2u^{(n-1)},$$

„ubi  $a, a', \dots a^{(n-1)}$  quantitates quaelibet sunt. Iam horum integralium  
limitibus:

$$v_1, v_2, \dots v_n,$$

„tanquam functionibus argumentorum:

$$u, u', \dots u^{(n-1)}$$

„consideratis, ponatur generaliter:

$$\pi(m_h) = \lambda_h(u, u', \dots u^{(n-1)}),$$

„nec non:

$$\sum_{\nu=1}^n \left( \int_{m_{2\nu-1}}^{v_\nu} \frac{\varepsilon_\nu \Phi(y) dy}{(y-a)\sqrt{A(y)}} \right) = 2G(u, u', \dots u^{(n-1)}).$$

„Quibus statutis, si argumenta  $u, u', \dots u^{(n-1)}$  pro:

$$v_1 = m_2, v_2 = m_4, \dots v_n = m_{2n},$$

„respective valores  $M, M', \dots M^{(n-1)}$  induunt, habentur formulae hae:

$$\begin{aligned} & \lambda_{2n+2}(u, u', \dots u^{(n-1)}) \cdot \lambda_{2n+2}(M-u, M'-u', \dots M^{(n-1)}-u^{(n-1)}) \\ & : \lambda_{2n+1}(u, u', \dots u^{(n-1)}) \cdot \lambda_{2n+1}(M-u, M'-u', \dots M^{(n-1)}-u^{(n-1)}), \\ & : \lambda_h(u, u', \dots u^{(n-1)}) \cdot \lambda_h(M-u, M'-u', \dots M^{(n-1)}-u^{(n-1)}), \\ & : 1 \\ & = f(m_{2n+2}) \\ & : f(m_{2n+1}) \\ & : (m_{2n+2} - m_h)(m_{2n+1} - m_h) \pi(m_h) \left\{ \sum_{\nu=1}^n \frac{\varepsilon_\nu \sqrt{A(v_\nu)}}{(m_{2n+2} - v_\nu)(m_{2n+1} - v_\nu) \pi'(v_\nu)} \cdot \frac{1}{m_h - v_\nu} \right\}^2 \\ & : 1 + \left\{ \sum_{\nu=1}^n \frac{\varepsilon_\nu \sqrt{A(v_\nu)}}{(m_{2n+2} - v_\nu)(m_{2n+1} - v_\nu) \pi'(v_\nu)} \right\}^2, \end{aligned}$$

„ubi  $h$  quilibet est numerorum  $1, 2, \dots 2n$ ; atque

$$\begin{aligned} & G(u, u', \dots u^{(n-1)}) + G(M-u, M'-u', \dots M^{(n-1)}-u^{(n-1)}) - G(M, M', \dots M^{(n-1)}) \\ & = - \left[ \frac{\Phi(z)}{(z-a)\sqrt{A(z)}} \arctang \frac{\sqrt{C} P(z)(z-m_{2n+2})(z-m_{2n+1})}{\sqrt{-A(z)}} \right]_{z-1} + \frac{\Phi(a)}{\sqrt{-A(a)}} \arctang \frac{\sqrt{C} P(a)(a-m_{2n+2})(a-m_{2n+1})}{\sqrt{-A(a)}}, \end{aligned}$$

„ubi, posito:

$$F(x) = (x-m_1)(x-m_2) \dots (x-m_{2n-1})$$

„expressio  $\sqrt{C} \cdot P(x)$  determinatur formula:

$$\begin{aligned} \sqrt{C} \cdot P(x) &= F(x) \sqrt{\left( \frac{f(m_{2n+2})}{\lambda_{2n+2}(u, u', \dots u^{(n-1)}) \lambda_{2n+2}(M-u, M'-u', \dots M^{(n-1)}-u^{(n-1)})} \right)} \\ &\times \sum_{\nu=1}^n \frac{\varepsilon_\nu \sqrt{[\lambda_{2\nu-1}(u, u', \dots u^{(n-1)}) \lambda_{2\nu-1}(M-u, M'-u', \dots M^{(n-1)}-u^{(n-1)})]}}{F'(m_{2\nu-1}) \sqrt{[(m_{2n+2} - m_{2\nu-1})(m_{2n+1} - m_{2\nu-1})]} (z - m_{2\nu-1})}. \end{aligned}$$

## Theorema VI.

„Iisdem denotationibus, ac in theoremate I., adhibitis, atque posito:

$$\psi(x) = (x - \varepsilon_n \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_{2n}}{m_{2n+2} - m_{2n}}}) \cdot (x + \varepsilon_{n-1} \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_{2n-2}}{m_{2n+2} - m_{2n-2}}}) \cdots (x + (-1)^n \varepsilon_1 \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_2}{m_{2n+2} - m_2}}) \\ \times (x + \varepsilon_n \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_{2n-1}}{m_{2n+2} - m_{2n-1}}}) \cdot (x - \varepsilon_{n-1} \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_{2n-3}}{m_{2n+2} - m_{2n-3}}}) \cdots (x + (-1)^{n-1} \varepsilon_1 \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_1}{m_{2n+2} - m_1}}),$$

„ubi signa  $\varepsilon_1, \varepsilon_2, \dots, \varepsilon_n$  conditioni:

$$\psi(1) > \psi(-1)$$

satisfaciunt, habentur formulae memorabiles:

$$\begin{aligned} \lambda_{2n+2}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) &= 2(m_{2n+2} - m_{2n+1})^n \\ \lambda_{2n+1}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) &= \sqrt{4(m_{2n+2} - m_{2n+1})^{2n} \frac{f(m_{2n+1})}{f(m_{2n+2})}} \\ \lambda_{2\nu}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) &= (m_{2n+2} - m_{2n+1})^n \psi((-1)^{n-\nu-1} \varepsilon_\nu \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_{2\nu}}{m_{2n+2} - m_{2\nu}}}) \\ \lambda_{2\nu-1}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) &= (m_{2n+2} - m_{2n+1})^n \psi((-1)^{n-\nu} \varepsilon_\nu \sqrt{\frac{m_{2n+1} - m_{2\nu-1}}{m_{2n+2} - m_{2\nu-1}}}) \\ 1 &= \psi(1) + \psi(-1) \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} &2G(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) - G(M, M', \dots, M^{n-1}) \\ &= -\left[ \frac{\Phi(z)}{(z-\alpha)\sqrt{-D(z)}} \operatorname{arc tang} \chi(z) \right] + \frac{\Phi(\alpha)}{\sqrt{-D(\alpha)}} \operatorname{arc tang} \chi(\alpha), \end{aligned}$$

„ubi ponitur:

$$\chi(z) = \frac{z - m_{2n+1}}{\sqrt{-D(z)}} \left( \frac{z - m_{2n+2}}{m_{2n+2} - m_{2n+1}} \right)^n \sqrt{f(m_{2n+2})} \cdot \frac{\psi\left(\sqrt{\frac{z - m_{2n+1}}{z - m_{2n+2}}}\right) - \psi\left(-\sqrt{\frac{z - m_{2n+1}}{z - m_{2n+2}}}\right)}{2\sqrt{\frac{z - m_{2n+1}}{z - m_{2n+2}}}}.$$

Si in utroque theoremate ponitur  $\alpha = \alpha' = \sqrt{m_{2n+2}}$ , atque loco functionum  $\Phi(z)$  vel expressio:  $\sqrt{m_{2n+2}} \cdot (z - \alpha) \Phi_1(z)$  vel  $\sqrt{m_{2n+2}} \cdot \Phi_2(z)$ , ubi  $\Phi_1(z)$  et  $\Phi_2(z)$  functiones integras denotant, quarum posterioris gradus numerum  $n$  haud superat, dum prioris gradus numerum  $2n - 1$  aequat, pro valore ipsius  $m_{2n+2}$  infinite magno, prodeunt theoremata duo de tribus functionum Abelianarum  $(n - 1)$ ti ordinis generibus principalibus.

## Theorema VII.

Posito:

$$(y - m_1)(y - m_2) \cdots (y - m_{2n+1}) = D(y),$$



$$\sum_{\nu=1}^n \left( \int_{m_{2\nu-1}}^{v_\nu} \frac{\varepsilon_\nu d\gamma}{\sqrt{D(\gamma)}} \right) = 2u,$$

$$\sum_{\nu=1}^n \left( \int_{m_{2\nu-1}}^{v_\nu} \frac{\varepsilon_\nu \gamma d\gamma}{\sqrt{D(\gamma)}} \right) = 2u',$$

$$\sum_{\nu=1}^n \left( \int_{m_{2\nu-1}}^{v_\nu} \frac{\varepsilon_\nu \gamma^{n-1} d\gamma}{\sqrt{D(\gamma)}} \right) = 2u^{(n-1)},$$

$$\sum_{\nu=1}^n \left( \int_{m_{2\nu-1}}^{v_\nu} \frac{\varepsilon_\nu \Phi_1(\gamma) d\gamma}{\sqrt{D(\gamma)}} \right) = 2E(u, u', \dots, u^{(n-1)}),$$

$$\sum_{\nu=1}^n \left( \int_{m_{2\nu-1}}^{v_\nu} \frac{\varepsilon_\nu \Phi_2(\gamma) d\gamma}{(\gamma-\alpha)\sqrt{D(\gamma)}} \right) = 2G(u, u', \dots, u^{(n-1)}),$$

„integralium limites  $v_1, v_2, \dots, v_n$  argumentorum:  $u, u', \dots, u^{(n-1)}$  tales functiones  
„sunt, ut brevitatis gratia posito:

$$\lambda_x(u, u', \dots, u^{(n-1)}) = (m_x - v_1)(m_x - v_2) \dots (m_x - v_n),$$

„ubi  $x$  denotat quemlibet numerorum  $1, 2, \dots, 2n-1$ , habeantur hae formulae:

$$\begin{aligned} \lambda_{2n+1}(u, u', \dots, u^{(n-1)}) \lambda_{2n+1}(M-u, M'-u', \dots, M^{(n-1)}-u^{(n-1)}) \\ = (m_{2n+1} - m_1)(m_{2n+1} - m_2) \dots (m_{2n+1} - m_n), \\ \lambda_h(u, u', \dots, u^{(n-1)}) \cdot \lambda_h(M-u, M'-u', \dots, M^{(n-1)}-u^{(n-1)}) \\ = (m_{2n+1} - m_h) \sum_{\nu=1}^n \left( \frac{\varepsilon_\nu \sqrt{D(v_\nu)}}{m_{2n+1} - v_\nu} \cdot \frac{\pi(m_h)}{\pi'(v_\nu)(m_h - v_\nu)} \right), \end{aligned}$$

„quantitatibus  $M, M', \dots, M^{(n-1)}$  eos argumentorum valores designantibus,  
„quibus ipsa pro:

$$v_1 = m_2, \quad v_2 = m_4, \quad \dots \quad v_n = m_{2n},$$

„gaudent; nec non hae aequationes memorabiles:

$$\begin{aligned} E(u, u', \dots, u^{(n-1)}) + E(M-u, M'-u', \dots, M^{(n-1)}-u^{(n-1)}) - E(M, M', \dots, M^{(n-1)}) \\ = - \left[ \frac{\Phi_1(z)}{\sqrt{-D(z)}} \left( \chi(z) - \frac{\chi(z)^3}{3} + \frac{\chi(z)^5}{5} + \dots + (-1)^{n-1} \frac{\chi(z)^{2n-1}}{2n-1} \right) \right]_{z^{-1}}, \\ G(u, u', \dots, u^{(n-1)}) + G(M-u, M'-u', \dots, M^{(n-1)}-u^{(n-1)}) - G(M, M', \dots, M^{(n-1)}) \\ = + \frac{\Phi_2(\alpha)}{\sqrt{-D(\alpha)}} \arctan \chi(\alpha), \end{aligned}$$

„ubi functio  $\chi(z)$  determinatur formula:

$$\chi(z) = - \frac{(z-m_{2n+2})F(z)}{\sqrt{-D(z)}} \sum_{\nu=1}^n \left( \frac{\varepsilon_\nu}{(z-m_{2\nu-1})F(m_{2\nu-1})} \sqrt{\frac{\lambda_{2\nu-1}(u, u', \dots, u^{(n-1)}) \lambda_{2\nu-1}(M-u, M'-u', \dots, M^{(n-1)}-u^{(n-1)})}{m_{2n+1} - m_{2\nu-1}}} \right),$$

## Theorema VIII.

„Iisdem denotationibus adhibitis nec non brevitatis gratia introducta functione:

$$\psi(z) = (z - \varepsilon_n \sqrt{(m_{2n+1} - m_{2n})}) (z + \varepsilon_{n-1} \sqrt{(m_{2n+1} - m_{2n-1})}) \dots (z + (-1)^n \varepsilon_1 \sqrt{(m_{2n+1} - m_1)}) \\ \times (z + \varepsilon_n \sqrt{(m_{2n+1} - m_{2n-1})}) (z - \varepsilon_{n-1} \sqrt{(m_{2n+1} - m_{2n-3})}) \dots (z + (-1)^{n-1} \varepsilon_1 \sqrt{(m_{2n+1} - m_1)}),$$

„ubi signa  $\varepsilon_1, \varepsilon_2, \dots, \varepsilon_n$  conditioni

$$\psi(1) > \psi(-1)$$

„satisfaciunt, habentur aequationes notatu dignae:

$$\lambda_{2n+1}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) = \sqrt{f(m_{2n+1})},$$

$$\lambda_{2\nu}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) = \tfrac{1}{2}\psi((-1)^{n-\nu-1}\varepsilon_\nu \sqrt{(m_{2n+1} - m_{2\nu})}),$$

$$\lambda_{2\nu-1}(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) = \tfrac{1}{2}\psi((-1)^{n-\nu}\varepsilon_\nu \sqrt{(m_{2n+1} - m_{2\nu-1})}),$$

$$2E(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) - E(M, M', \dots, M^{(n-1)})$$

$$= -\left[ \frac{\Phi_1(z)}{\sqrt{-D(z)}} \left( \chi(z) - \frac{\chi(z)^2}{3} + \dots + (-1)^{n-1} \frac{\chi(z)^{2n-1}}{2n-1} \right) \right]_{z-1},$$

$$2G(\tfrac{1}{2}M, \tfrac{1}{2}M', \dots, \tfrac{1}{2}M^{(n-1)}) - G(M, M', \dots, M^{(n-1)}) = + \frac{\Phi_2^\alpha}{\sqrt{-D(\alpha)}} \arctan \chi(\alpha),$$

„ubi functio  $\chi(z)$  determinatur formula:

$$\chi(z) = (-1)^n \frac{z - m_{2n+1}}{\sqrt{-D(z)}} \cdot \frac{\psi(\sqrt{-1} \sqrt{(z - m_{2n+1})}) - \psi(-\sqrt{-1} \sqrt{(z - m_{2n+1})})}{2\sqrt{-1} \sqrt{(z - m_{2n+1})}}.$$

## 14.

**Theoria novi multiplicatoris systemati aequationum  
differentialium vulgarium applicandi.**

(Auctore C. G. J. Jacobi, prof. ord.)

(Cont. dissert. No. 16. tom. XXVII. fasc. III. et No. 11. tom. XXIX. fasc. III.)

Motus puncti versus duo centra fixa secundum legem *Newtonianam* attracti.

## §. 26.

**P**unctum inter utrumque centrum medium sumatur pro initio Coordinatarum, recta centra iungens pro axe Coordinatarum  $x$ , sit porro  $y$  distantia mobilis ab hoc axe. Si massae centrorum sunt  $m$  et  $m'$  atque  $a$  semidistantia centrorum, secundum antecedentia valebunt inter  $x$  et  $y$  aequationes differentiales sequentes,

$$1. \quad \begin{cases} \frac{d^2 x}{dt^2} = -\frac{m(x-a)}{\{(x-a)^2 + yy\}^{\frac{3}{2}}} - \frac{m'(x+a)}{\{(x+a)^2 + yy\}^{\frac{3}{2}}}, \\ \frac{d^2 y}{dt^2} = -\frac{my}{\{(x-a)^2 + yy\}^{\frac{3}{2}}} - \frac{m'y}{\{(x+a)^2 + yy\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{\alpha\alpha}{y^3}, \end{cases}$$

designante  $\alpha$  Constantem Arbitrariam. Porro angulus rotationis plani per axem et mobile ducti datur formula,

$$2. \quad df = \frac{\alpha dt}{yy}.$$

A principio conservationis vis vivae integrale suppeditatur hoc,

$$3. \quad \frac{1}{2}(x'x' + y'y') = \frac{m}{\{(x-a)^2 + y^2\}^{\frac{1}{2}}} + \frac{m'}{\{(x+a)^2 + y^2\}^{\frac{1}{2}}} - \frac{\alpha\alpha}{2y^2} + \beta,$$

designante  $\beta$  alteram Constantem Arbitrariam. Integrale *Eulerianum* invenitur deducendo ex aequationibus (1.) sequentem,

$$d(xy' - yx') = -\frac{may dt}{\{(x-a)^2 + y^2\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{m'ay dt}{\{(x+a)^2 + y^2\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{\alpha^2 x dt}{y^3},$$

unde fit

$$\frac{1}{2}d.(xy'-yx')^2 = -\frac{may\{(x-a)dy-ydx\}}{\{(x-a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{m'a'y\{(x+a)dy-ydx\}}{\{(x+a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} \\ + \frac{a^2x(xdy-ydx)}{y^3} - \frac{ma^2ydy}{\{(x-a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} - \frac{m'a^2ydy}{\{(x+a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}}.$$

Hinc aequationem (1) iterum substituendo, fit

$$\frac{1}{2}d.(xy'-yx')^2 = -\frac{1}{2}ma\frac{\left(\frac{y}{x-a}\right)^2}{\left\{1+\left(\frac{y}{x-a}\right)^2\right\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{1}{2}m'a\frac{\left(\frac{y}{x+a}\right)^2}{\left\{1+\left(\frac{y}{x+a}\right)^2\right\}^{\frac{3}{2}}} \\ -\frac{1}{2}a^2d.\left(\frac{x}{y}\right)^2 + a^2y'dy' - a^2a^2\frac{dy}{y^3}.$$

Cuius aequationis termini singuli cum differentialia completa sint, obtinetur Integrale,

$$4. \quad (xy'-yx')^2 + \text{Const.}$$

$$\frac{2ma(x-a)}{\{(x-a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} - \frac{2m'a(x+a)}{\{(x+a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} - \frac{a^2x^2}{y^3} + a^2y'^2 + \frac{a^2a^2}{y^3} + \text{Const.}$$

Si ponitur

$$5. \quad \begin{cases} L = \frac{2m}{\{(x-a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{2m'}{\{(x+a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{a^2}{y^3} + 2\beta, \\ M = \frac{2ma(x-a)}{\{(x-a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} - \frac{2m'a(x+a)}{\{(x+a)^2+y^2\}^{\frac{3}{2}}} + \frac{a^2}{y^3}(a^2+x^2+y^2) + \gamma, \end{cases}$$

duo Integralia inventa evadunt

$$6. \quad x'x' + y'y' = L, \quad (xy'-yx')^2 - a^2y'y' = M,$$

sive

quae per integ. aequat.  $f = \beta$ , et  $\varphi = \gamma$ , (quod 1. aequat. no.) substituendo, siquidem statuitur

$$f = \frac{1}{2}(x'x' + y'y') - \frac{1}{2}L + \beta, \\ \varphi = (xy'-yx')^2 - a^2y'y' - M + \gamma.$$

Si duorum Integralium ope, et  $x'$  et  $y'$  per  $x$  et  $y$  exhibentur, secundum principium ultimi multiplicatoris obtinetur tertium Integrale,

$$\int \frac{y'dx - x'dy}{\frac{\partial f}{\partial x} \frac{\partial \varphi}{\partial y} - \frac{\partial f}{\partial y} \frac{\partial \varphi}{\partial x}} = \text{Const.}$$

At cum et  $L$  et  $M$  ab ipsis  $x'$  et  $y'$  vacua sint, fit

$$\frac{\partial f}{\partial x'} = x', \quad \frac{\partial f}{\partial y'} = y', \\ \frac{\partial \varphi}{\partial x'} = -2y(xy'-yx'), \quad \frac{\partial \varphi}{\partial y'} = 2x(xy'-yx') - 2a^2y'.$$

Quibus formulis substitutis eruitur

$$\begin{aligned} \frac{\partial f}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial y'} - \frac{\partial f}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \varphi}{\partial x'} &= 2(xx' + yy')(xy' - yx') - 2a^2 x'y' \\ &= -2\{xy(x'x' - y'y') + (aa - xx + yy)x'y'\}. \end{aligned}$$

Unde tertium Integrale evadit

$$7. \int \frac{y'dx - x'dy}{xy(x'x' - y'y') + (aa - xx + yy)x'y'} = \varepsilon,$$

designante  $\varepsilon$  Constantem Arbitrariam.

In formula antecedente expressio sub integrationis signo posita, quantitas  $x'$  et  $y'$  valoribus substitutis, evadere debet differentiale completum. Qui valores ut eruantur et commoda substitutio fiat, adhibeo methodum in calculis algebraicis usitatam, videlicet addo aequationes (6.) altera multiplicata factore  $\lambda$ , quem hac conditione determino, ut aequationis provenientis pars laeva evadat quadratum functionis ipsorum  $x'$  et  $y'$  linearis. Ea ratione venit

$$8. (x^2 - a^2 + \lambda)y'y' - 2xyx'y' + (y^2 + \lambda)x'x' = M + \lambda L,$$

quantitate  $\lambda$  determinata per aequationem

$$\begin{aligned} 9. \quad 0 &= (\lambda + yy)(\lambda + xx - aa) - xx'yy' \\ &= \lambda^2 + \lambda(xx + yy - aa) - aa'yy'. \end{aligned}$$

Huius aequationis quadraticae radices vocemus  $\lambda'$  et  $\lambda''$ , erit

$$10. \quad aa'yy' = -\lambda'\lambda'', \quad xx + yy = aa - \lambda' - \lambda'', \quad aa'xx = (aa - \lambda')(aa - \lambda'').$$

Hinc quadrata distantiarum puncti mobilis a centris attractionum fiunt

$$(x \pm a)^2 + y^2 = 2a^2 - \lambda' - \lambda'' \pm 2\sqrt{(aa - \lambda')(aa - \lambda'')},$$

ideoque ipsae distantiae

$$11. \quad \{(x \pm a)^2 + yy\}^{\frac{1}{2}} = \sqrt{(aa - \lambda')} \pm \sqrt{(aa - \lambda'')}.$$

Porro fit

$$\lambda' - aa \pm ax = -\sqrt{(aa - \lambda')} \{\sqrt{(aa - \lambda')} \mp \sqrt{(aa - \lambda'')}\},$$

$$\lambda'' - aa \pm ax = \pm \sqrt{(aa - \lambda'')} \{\sqrt{(aa - \lambda')} \mp \sqrt{(aa - \lambda'')}\},$$

ideoque

$$12. \quad \begin{cases} \frac{\lambda' - aa \pm ax}{\{(x \mp a)^2 + yy\}^{\frac{1}{2}}} = -\sqrt{(aa - \lambda')}, \\ \frac{\lambda'' - aa \pm ax}{\{(x \mp a)^2 + yy\}^{\frac{1}{2}}} = \pm \sqrt{(aa - \lambda'')}. \end{cases}$$

Si has formulas substituimus in (5.), sequitur, quantitatem  $M + \lambda' L$  solius  $\lambda'$ , quantitatem  $M + \lambda'' L$  solius  $\lambda''$  functionem esse. Etiam si advocamus formulas

e (10.) fluentes

$$13. \quad \begin{cases} \frac{a^2 - x^2 - \lambda'}{y^2} = \frac{y^2 + \lambda''}{y^2} = 1 - \frac{a^2}{\lambda'}, \\ \frac{a^2 - x^2 - \lambda''}{y^2} = \frac{y^2 + \lambda'}{y^2} = 1 - \frac{a^2}{\lambda''}, \end{cases}$$

e (5.), (12.), (13.) eruitur

$$14. \quad \begin{cases} \frac{1}{2}(M + \lambda' L) = -(m + m')\sqrt{(aa - \lambda')} + \alpha\alpha\left(1 - \frac{aa}{2\lambda'}\right) + \beta\lambda' + \frac{1}{2}\gamma, \\ \frac{1}{2}(M + \lambda'' L) = (m - m')\sqrt{(aa - \lambda'')} + \alpha\alpha\left(1 - \frac{aa}{2\lambda''}\right) + \beta\lambda'' + \frac{1}{2}\gamma. \end{cases}$$

Ipsae quibus  $x'$  et  $y'$  determinantur aequationes e (8.) prodeunt substituendo ipsius  $\lambda$  valores  $\lambda'$  et  $\lambda''$ . Quae aequationes per  $-a^2$  multiplicatae, formulis (10.) substitutis, evadunt

$$\begin{aligned} \lambda''(a^2 - \lambda')y'y' + 2\sqrt{(-\lambda'\lambda''(a^2 - \lambda')(a^2 - \lambda''))} - \lambda'(a^2 - \lambda'')x'x' \\ = -a^2(M + \lambda' L), \\ \lambda'(a^2 - \lambda'')y'y' + 2\sqrt{(-\lambda'\lambda''(a^2 - \lambda')(a^2 - \lambda''))} - \lambda''(a^2 - \lambda')x'x' \\ = -a^2(M + \lambda'' L), \end{aligned}$$

sive extractis radicibus,

$$15. \quad \begin{cases} \sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda'))} \cdot y' + \sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda''))} \cdot x' = a\sqrt{-(M + \lambda' L)}, \\ \sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda''))} \cdot y' - \sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda'))} \cdot x' = a\sqrt{(M + \lambda'' L)}. \end{cases}$$

Eisdem aequationes (10.) differentiando sequitur

$$\begin{aligned} 2a(y'dx - x'dy) &= y'd \cdot \sqrt{((a^2 - \lambda')(a^2 - \lambda''))} - x'd \cdot \sqrt{(-\lambda'\lambda'')} \\ &= \frac{-d\lambda'}{\sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda''))}} \{ \sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda''))} \cdot y' - \sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda'))} \cdot x' \} \\ &\quad \frac{-d\lambda''}{\sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda'))}} \{ \sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda'))} \cdot y' + \sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda''))} \cdot x' \}. \end{aligned}$$

Unde formulas (15.) substituendo prodit:

$$16. \quad 2(y'dx - x'dy) = -\frac{\sqrt{(M + \lambda'' L)} \cdot d\lambda'}{\sqrt{(-\lambda'(aa - \lambda'))}} - \frac{\sqrt{-(M + \lambda' L)} \cdot d\lambda''}{\sqrt{(\lambda''(aa - \lambda''))}}.$$

Aequationibus (15.) in se ductis et rursus (10.) advocatis eruitur

$$17. \quad xy(y'y' - x'x') + (x^2 - y^2 - a^2)x'y' = \sqrt{-(M + \lambda' L)(M + \lambda'' L)}.$$

Per hanc formulam ubi dividimus antecedentem (16.), prodit

$$\begin{aligned} 18. \quad &\frac{y'dx - x'dy}{xy(x'x' - y'y') + (a^2 - x^2 + y^2)x'y'} \\ &= \frac{-d\lambda'}{2\sqrt{(\lambda'(a^2 - \lambda'))(M + \lambda' L)}} + \frac{d\lambda''}{2\sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda''))(M + \lambda'' L)}}. \end{aligned}$$

Hanc supra vidimus expressionem secundum principium ultimi Multiplicatoris fieri debere differentiale completum. Ac revera, quantitatum  $\frac{1}{2}(M + \lambda' L)$  et  $\frac{1}{2}(M + \lambda'' L)$  valoribus (14.) substitutis, in ea expressione differentiale  $d\lambda'$  per solius  $\lambda'$ , differentiale  $d\lambda''$  per solius  $\lambda''$  functionem multiplicatum reprehenditur. Unde, formula (18.) substituta in (7.), tertium integrale per duas Quadraturas obtinetur.

Si formulas adicere placet, quibus  $t$  et  $f$  per  $\lambda'$  et  $\lambda''$  solarum ope Quadraturarum determinantur, differentietur aequatio (9.), posito  $\lambda = \lambda'$ , unde prodit

$$\begin{aligned} 0 &= (\lambda' - \lambda'') d\lambda' + 2\lambda' x dx - 2(a^2 - \lambda') y dy \\ &= (\lambda' - \lambda'') d\lambda' - \frac{2}{a} \sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda'))} \{ \sqrt{(-\lambda'(a^2 - \lambda''))} dx + \sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda'))} dy \} \\ &= (\lambda' - \lambda'') d\lambda' + 2\sqrt{(\lambda'(a^2 - \lambda'))(M + \lambda' L)} dt. \end{aligned}$$

Hinc, si aequationem differentialem

$$19. \quad \frac{d\lambda'}{\sqrt{(\lambda'(a^2 - \lambda'))(M + \lambda' L)}} = \frac{d\lambda''}{\sqrt{(\lambda''(a^2 - \lambda''))(M + \lambda'' L)}}$$

advocamus, obtinemus

$$20. \quad dt = -\frac{1}{2} \frac{\sqrt{\lambda'} d\lambda'}{\sqrt{((a^2 - \lambda'))(M + \lambda' L)}} + \frac{1}{2} \frac{\sqrt{\lambda''} d\lambda''}{\sqrt{((a^2 - \lambda''))(M + \lambda'' L)}},$$

$$21. \quad df = \frac{-\alpha a^2 dt}{\lambda' \lambda''}$$

$$= \frac{1}{2} \alpha a^2 \left\{ -\frac{1}{\sqrt{\lambda'^3}} \cdot \frac{d\lambda'}{\sqrt{((a^2 - \lambda'))(M + \lambda' L)}} + \frac{1}{\sqrt{\lambda''^3}} \cdot \frac{d\lambda''}{\sqrt{((a^2 - \lambda''))(M + \lambda'' L)}} \right\}.$$

His formulis videmus, ad variabilium  $t$  et  $f$  valores per Quadraturas inveniendos non opus esse ut antea variabilium  $\lambda'$  et  $\lambda''$  altera per alteram expressa habeatur.

De corporis solidi ictu impulsu rotatione circa punctum fixum.

## §. 27.

Exemplum applicationis principii ultimi multiplicatoris ad motum non liberum suppeditet rotatio solidi circa punctum eius fixum, si corpus solo ponitur ictu impulsus esse, nulla accedente vi acceleratrice. Valet pro eo motu principium conservationis virium vivarum nec non cuiuslibet plani respectu principium conservationis arearum. Quibus si additur principium ultimi multiplicatoris, per sola principia generalia problema olim difficillimum ad Quadraturas reducetur.

Sint  $\xi, v, \zeta$  Coordinatae orthogonales ad axes relatae in solido fixos, in spatio mobiles, quorum initium punctum fixum sit circa quod solidum rotatur. Sint  $x, y, z$  Coordinatae orthogonales eodem initio gaudentes, ad axes in spatio fixos relatae. In aequationibus, quae inter utrasque Coordinatas locum habent,

1.  $x = \alpha\xi + \beta v + \gamma\zeta, \quad y = \alpha_1\xi + \beta_1 v + \gamma_1\zeta, \quad z = \alpha_2\xi + \beta_2 v + \gamma_2\zeta,$   
sunt  $\xi, v, \zeta$  Constantes, novem Coëfficientes  $\alpha, \beta$  etc. variables, inter quas relationes notae intercedunt, quibus illae ad quantitates tres revocari possunt \*). Adhibita differentialium notatione *Lagrangiana* e (1.) sequitur

$$x' = \alpha'\xi + \beta'v + \gamma'\zeta, \quad y' = \alpha_1'\xi + \beta_1'v + \gamma_1'\zeta, \quad z' = \alpha_2'\xi + \beta_2'v + \gamma_2'\zeta.$$

Ponamus

$$\begin{aligned} \beta\gamma' + \beta_1\gamma_1' + \beta_2\gamma_2' &= -\{\gamma\beta' + \gamma_1\beta_1' + \gamma_2\beta_2'\} = a, \\ \gamma\alpha' + \gamma_1\alpha_1' + \gamma_2\alpha_2' &= -\{\alpha\gamma' + \alpha_1\gamma_1' + \alpha_2\gamma_2'\} = b, \\ \alpha\beta' + \alpha_1\beta_1' + \alpha_2\beta_2' &= -\{\beta\alpha' + \beta_1\alpha_1' + \beta_2\alpha_2'\} = c; \end{aligned}$$

ex aequationibus

$\alpha\alpha' + \alpha_1\alpha_1' + \alpha_2\alpha_2' = 0, \quad \beta\alpha' + \beta_1\alpha_1' + \beta_2\alpha_2' = -c, \quad \gamma\alpha' + \gamma_1\alpha_1' + \gamma_2\alpha_2' = b,$   
quarum prima e formula  $\alpha\alpha + \alpha_1\alpha_1 + \alpha_2\alpha_2 = 1$  sequitur, fluit

$$\alpha' = -\beta c + \gamma b, \quad \alpha_1' = -\beta_1 c + \gamma_1 b, \quad \alpha_2' = -\beta_2 c + \gamma_2 b,$$

eodemque modo obtinetur

$$\begin{aligned} \beta' &= -\gamma a + \alpha c, & \gamma' &= -\alpha b + \beta a, \\ \beta_1' &= -\gamma_1 a + \alpha_1 c, & \gamma_1' &= -\alpha_1 b + \beta_1 a, \\ \beta_2' &= -\gamma_2 a + \alpha_2 c, & \gamma_2' &= -\alpha_2 b + \beta_2 a. \end{aligned}$$

Quibus valoribus substitutis eruitur,

$$\begin{aligned} x' &= \alpha(cv - b\zeta) + \beta(a\zeta - c\xi) + \gamma(b\xi - av), \\ y' &= \alpha_1(cv - b\zeta) + \beta_1(a\zeta - c\xi) + \gamma_1(b\xi - av), \\ z' &= \alpha_2(cv - b\zeta) + \beta_2(a\zeta - c\xi) + \gamma_2(b\xi - av). \end{aligned}$$

---

\*) Formulae (1.) si Coordinatarum orthogonalium transformationem exprimunt, sit  $\beta'\gamma'' - \gamma'\beta'' = \pm \alpha$  etc.,  $\alpha(\beta'\gamma'' - \gamma'\beta'') + \beta(\gamma'\alpha'' - \alpha'\gamma'') + \gamma(\alpha'\beta'' - \beta'\alpha'') = \pm 1$ . At in hac rotationis quaestione, iam alibi adnotavi, semper signum + sumendum esse. Ponamus enim inter binorum corporum puncta correlationem dari talem, ut alterius corporis puncto, cuius Coordinatae sunt  $\xi, v, \zeta$ , respondeat alterius corporis punctum cuius Coordinatae ad eosdem axes relatae valoribus  $x, y, z$  gaudent: prout in illis formulis signum + aut - locum habet, erunt corpora aut *congruentia* aut uti dicitur *symmetrica*. Casu posteriore autem fieri non potest ut alterum corpus in alterius positione collocetur, neque igitur rotatione alterum in alterius locum pervenire potest.



Unde sequitur

$$2. \quad x'x' + y'y' + z'z' = (cv - b\zeta)^2 + (a\zeta - c\xi)^2 + (b\xi - av)^2.$$

Porro e (1.) proveniunt formulae,

$$\begin{aligned} \alpha_2 y - \alpha_1 z &= \beta \zeta - \gamma v, & \alpha z - \alpha_2 x &= \beta_1 \zeta - \gamma_1 v, & \alpha_1 x - \alpha y &= \beta_2 \zeta - \gamma_2 v, \\ \beta_2 y - \beta_1 z &= \gamma \xi - \alpha \zeta, & \beta z - \beta_2 x &= \gamma_1 \xi - \alpha_1 \zeta, & \beta_1 x - \beta y &= \gamma_2 \xi - \alpha_2 \zeta, \\ \gamma_2 y - \gamma_1 z &= \alpha v - \beta \xi, & \gamma z - \gamma_2 x &= \alpha_1 v - \beta_1 \xi, & \gamma_1 x - \gamma y &= \alpha_2 v - \beta_2 \xi. \end{aligned}$$

Unde substitutis ipsorum  $x', y', z'$  valoribus eruitur,

$$3. \quad \begin{cases} yz' - zy' = (\beta \zeta - \gamma v)(cv - b\zeta) + (\gamma \xi - \alpha \zeta)(a\zeta - c\xi) + (\alpha v - \beta \xi)(b\xi - av), \\ zx' - xz' = (\beta_1 \zeta - \gamma_1 v)(cv - b\zeta) + (\gamma_1 \xi - \alpha_1 \zeta)(a\zeta - c\xi) + (\alpha_1 v - \beta_1 \xi)(b\xi - av), \\ xy' - yx' = (\beta_2 \zeta - \gamma_2 v)(cv - b\zeta) + (\gamma_2 \xi - \alpha_2 \zeta)(a\zeta - c\xi) + (\alpha_2 v - \beta_2 \xi)(b\xi - av). \end{cases}$$

Axes Coordinatarum  $\xi, v, \zeta$  semper ita in ipso solido disponere licet ut, designante  $dm$  solidi elementum cuius Coordinatae sunt  $\xi, v, \zeta$ , sit

$$S.v\zeta dm = 0, \quad S.\zeta\xi dm = 0, \quad S.\xi v dm = 0,$$

summis ad omnia elementa materialia corporis extensis. Unde ponendo

$$A = S(vv + \zeta\zeta) dm, \quad B = S(\zeta\zeta + \xi\xi) dm, \quad C = S(\xi\xi + vv) dm,$$

fit e (2.) et (3.),

$$4. \quad T = \frac{1}{2} S\{x'x' + y'y' + z'z'\} dm = \frac{1}{2} \{Aaa + Bbb + Ccc\},$$

$$5. \quad \begin{cases} L = S(yz' - zy') dm = -\{\alpha.Aa + \beta.Bb + \gamma.Cc\}, \\ M = S(zx' - xz') dm = -\{\alpha_1.Aa + \beta_1.Bb + \gamma_1.Cc\}, \\ N = S(xy' - yx') dm = -\{\alpha_2.Aa + \beta_2.Bb + \gamma_2.Cc\}. \end{cases}$$

Quibus in formulis secundum principia conservationis virium vivarum, et earum quatuor quantitates  $T, L, M, N$  aequantur Constantibus Arbitrariis.

Novem Coëfficientes  $\alpha, \beta$  etc. per tres angulos  $q_1, q_2, q_3$  exprimamus ope formularum notissimarum, quas olim *Eulerus* in *Introductione in Anal. Infin.* dedit,

$$6. \quad \begin{cases} \alpha = \cos q_1 \sin q_2 \sin q_3 + \cos q_2 \cos q_3, \\ \alpha_1 = \cos q_1 \cos q_2 \sin q_3 - \sin q_2 \cos q_3, \\ \alpha_2 = -\sin q_1 \sin q_3; \\ \beta = \cos q_1 \sin q_2 \cos q_3 - \cos q_2 \sin q_3, \\ \beta_1 = \cos q_1 \cos q_2 \cos q_3 + \sin q_2 \sin q_3, \\ \beta_2 = -\sin q_1 \cos q_3; \\ \gamma = \sin q_1 \sin q_2, \\ \gamma_1 = \sin q_1 \cos q_2, \\ \gamma_2 = \cos q_1. \end{cases}$$

E quibus formulis sequitur:

$$\begin{aligned}\alpha' &= -\gamma \sin q_3 \cdot q_1' + \alpha_1 \cdot q_2' + \beta \cdot q_3', \\ \alpha_1' &= -\gamma_1 \sin q_3 \cdot q_1' - \alpha \cdot q_2' + \beta_1 \cdot q_3', \\ \alpha_2' &= -\gamma_2 \sin q_3 \cdot q_1' + \beta_2 \cdot q_3', \\ \beta' &= -\gamma \cos q_3 \cdot q_1' + \beta_1 \cdot q_2' - \alpha \cdot q_3', \\ \beta_1' &= -\gamma_1 \cos q_3 \cdot q_1' - \beta \cdot q_2' - \alpha_1 \cdot q_3', \\ \beta_2' &= -\gamma_2 \cos q_3 \cdot q_1' - \alpha_2 \cdot q_3', \\ \gamma' &= \cos q_1 \sin q_2 \cdot q_1' + \gamma_1 \cdot q_2', \\ \gamma_1' &= \cos q_1 \cos q_2 \cdot q_1' - \gamma \cdot q_2', \\ \gamma_2' &= -\sin q_1 \cdot q_1' .\end{aligned}$$

Unde eruitur

$$7. \quad \begin{cases} a = \beta\gamma' + \beta_1\gamma_1' + \beta_2\gamma_2' = \cos q_3 \cdot q_1' - \sin q_1 \sin q_3 \cdot q_2', \\ b = -\{\alpha\gamma' + \alpha_1\gamma_1' + \alpha_2\gamma_2'\} = -\sin q_3 \cdot q_1' - \sin q_1 \cos q_3 \cdot q_2', \\ c = \alpha\beta' + \alpha_1\beta_1' + \alpha_2\beta_2' = \cos q_1 \cdot q_1' - q_3'. \end{cases}$$

Quas quantitates in aequatione (4.) substituendo evadit virium vivarum semi-summa  $T$  quantitatum  $q_1, q_2, q_3, q_1', q_2', q_3'$  functio. Quam ipsorum  $q_1', q_2', q_3'$  respectu differentiendo prodit

$$8. \quad \begin{cases} \frac{\partial T}{\partial q_1'} = p_1 = \cos q_3 \cdot Aa - \sin q_3 \cdot Bb, \\ \frac{\partial T}{\partial q_2'} = p_2 = -\sin q_1 \sin q_3 \cdot Aa - \sin q_1 \cos q_3 \cdot Bb + \cos q_1 \cdot Cc, \\ \frac{\partial T}{\partial q_3'} = p_3 = -Cc. \end{cases}$$

Hae quantitates autem aequantur sequentibus,

$$9. \quad \begin{cases} p_1 = -L \cos q_2 + M \sin q_2, \\ p_2 = -N, \\ p_3 = (L \sin q_2 + M \cos q_2) \sin q_1 + N \cos q_1, \end{cases}$$

sicuti patet substituendo quantitatum  $L, M, N$  expressiones (5.) et Coëfficientium  $\alpha, \beta$  etc. valores (6.). Ponendo

$$10. \quad \frac{p_3 \cos q_1 + p_2}{\sin q_1} = u,$$

e formulis (8.) fluunt sequentes,

$$\begin{aligned}Aa &= \cos q_3 \cdot p_1 - \sin q_3 \cdot u, \\ Bb &= -\sin q_3 \cdot p_1 - \cos q_3 \cdot u, \\ Cc &= -p_3.\end{aligned}$$

Quibus formulis quadraticis ac respective per  $A$ ,  $B$ ,  $C$  divisis consummatisque, obtinetur post faciles reductiones,

$$11. \quad 2T = \frac{1}{2} \left( \frac{1}{A} + \frac{1}{B} \right) (p_1 p_1 + u u) + \frac{1}{C} p_3 p_3 \\ + \frac{1}{2} \left( \frac{1}{A} - \frac{1}{B} \right) \{ (p_1 p_1 - u u) \cos 2q_3 - 2p_1 u \sin 2q_3 \}.$$

Cum  $T$ ,  $L$ ,  $M$ ,  $N$  Constantibus aequentur, per quatuor aequationes (9.) et (11.) sex variables  $q_1$ ,  $q_2$ ,  $q_3$ ,  $p_1$ ,  $p_2$ ,  $p_3$  ad duas revocare licet. Quomodocunque hae duae variables eligantur, aequatio differentialis primi ordinis inter eas locum habens principio ultimi multiplicatoris ad Quadraturas revocabitur. At duas variables eligere convenit tales, per quas reliquae commode exprimantur, quales sunt  $p_1$  et  $p_3$ . Cum solidum *nullis* viribus accelatricibus sollicitetur, aequationum dynamicarum forma tertia §. 24. tradita suppeditat

$$\frac{dp_1}{dt} = -\frac{\partial T}{\partial q_1}, \quad \frac{dp_3}{dt} = -\frac{\partial T}{\partial q_3},$$

unde aequatio differentialis inter  $p_1$  et  $p_3$ , quae integranda restat, fit

$$12. \quad \frac{\partial T}{\partial q_3} dp_1 - \frac{\partial T}{\partial q_1} dp_3 = 0.$$

Partibus dextris aequationum (9.) et (11.) in laevam translatis, aequationem (11.) denotemus per  $\Pi = 0$ , aequationes (9.) per  $\Pi_1 = 0$ ,  $\Pi_2 = 0$ ,  $\Pi_3 = 0$ , erit secundum theoremata generalia §§. 24. et 3. tradita aequationis differentialis (12.) Multiplicator

$$\mu = \frac{\Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial T} \frac{\partial \Pi_2}{\partial N} \frac{\partial \Pi_1}{\partial L} \frac{\partial \Pi_3}{\partial M}}{\Sigma \pm \frac{\partial \Pi}{\partial q_3} \frac{\partial \Pi_1}{\partial q_2} \frac{\partial \Pi_2}{\partial p_2} \frac{\partial \Pi_3}{\partial q_1}}.$$

Cuius fractionis ipsorumque  $\frac{\partial T}{\partial q_3}$  et  $\frac{\partial T}{\partial q_1}$  valores sic determino.

Ipsa  $T$  non nisi in  $\Pi$ , ipsa  $N$  nonnisi in  $\Pi_2$  invenitur, porro fit  $\frac{\partial \Pi}{\partial T} = 2$ ,  $\frac{\partial \Pi_2}{\partial N} = 1$ , unde numerator fractionis antecedentis eruitur

$$2 \Sigma \pm \frac{\partial \Pi_1}{\partial L} \cdot \frac{\partial \Pi_3}{\partial M} = -2 \sin q_1.$$

E variabilibus  $p_2$ ,  $q_1$ ,  $q_2$ ,  $q_3$  functio  $\Pi_2$  unicum  $p_2$  implicat, functio  $\Pi_1$  unicum  $q_2$ , functio  $\Pi_3$  solas  $q_1$  et  $q_3$ ; porro fit  $\frac{\partial \Pi_2}{\partial p_2} = 1$ , unde fractionis antecedentis denominator evadit,

$$\frac{\partial \Pi_1}{\partial q_3} \cdot \frac{\partial \Pi_3}{\partial q_1} \cdot \frac{\partial \Pi}{\partial q_2}.$$

Fit autem

$$\begin{aligned}\frac{\partial \Pi_1}{\partial q_2} &= -\{L \sin q_2 + M \cos q_2\} \\ \frac{\partial \Pi_3}{\partial q_1} &= -\{L \sin q_2 + M \cos q_2\} \cos q_1 + N \sin q_1 = -u, \\ \frac{\partial \Pi}{\partial q_3} &= 2 \frac{\partial T}{\partial q_3}.\end{aligned}$$

Unde aequationis differentialis (12.) Multiplicator fit

$$13. \quad \mu = \frac{\sin q_1}{(L \sin q_2 + M \cos q_2)u} \cdot \frac{1}{\frac{\partial T}{\partial q_3}}.$$

At e (9.) et (10.), brevitatis causa posito

$$h = LL + MM + NN,$$

sequitur

$$14. \quad \begin{cases} L \sin q_2 + M \cos q_2 = \sqrt{(LL + MM - p_1 p_1)} = \sqrt{(h - NN - p_1 p_1)}, \\ u = (L \sin q_2 + M \cos q_2) \cos q_1 - N \sin q_1 = \sqrt{(h - p_1 p_1 - p_3 p_3)}, \\ (h - p_1 p_1) \sin q_1 = (L \sin q_2 + M \cos q_2) p_3 - Nu. \end{cases}$$

Quibus in ipsius  $\mu$  valore (13.) substitutis sequitur

$$15. \quad \mu \cdot \frac{\partial T}{\partial q_3} = \frac{1}{h - p_1 p_1} \left\{ \frac{p_3}{\sqrt{(h - p_1 p_1 - p_3 p_3)}} - \frac{N}{\sqrt{(h - NN - p_1 p_1)}} \right\}.$$

Restat ut quantitates  $\frac{\partial T}{\partial q_3}$  et  $\frac{\partial T}{\partial q_1}$  solis  $p_1$  et  $p_3$  exhibeantur.

Quantitatis  $u$  valor (10.) cum quantitatem  $q_3$  non implicet, e (11.) sequitur

$$16. \quad 2 \frac{\partial T}{\partial q_3} = \left( \frac{1}{B} - \frac{1}{A} \right) \{ (p_1 p_1 - uu) \sin 2 q_3 + 2 p_1 u \cos 2 q_3 \}.$$

Eius quantitatis quadratum e (11.) fit

$$\left( \frac{1}{B} - \frac{1}{A} \right)^2 (p_1 p_1 + uu)^2 - \left\{ 4 T - \left( \frac{1}{A} + \frac{1}{B} \right) (p_1 p_1 + uu) - \frac{2}{C} p_3 p_3 \right\}^2.$$

Unde ponendo

$$K = 2 T - \frac{1}{A} (p_1 p_1 + uu) - \frac{1}{C} p_3 p_3,$$

$$K_1 = \frac{1}{B} (p_1 p_1 + uu) + \frac{1}{C} p_3 p_3 - 2 T,$$

sive

$$17. \quad \begin{cases} K = 2 T - \frac{h}{A} + \left( \frac{1}{A} - \frac{1}{C} \right) p_3 p_3, \\ K_1 = \frac{h}{B} - 2 T + \left( \frac{1}{C} - \frac{1}{B} \right) p_3 p_3, \end{cases}$$

sequitur

$$18. \quad \frac{\partial T}{\partial q_3} = -\sqrt{(KK_1)}.$$

Cum elementum  $dt$  natura temporis numquam regredientis semper positivum sit, docet formula  $dp_3 = -\frac{\partial T}{\partial q_3} dt$ , radicale  $\sqrt{(KK_1)}$  negativo signo afficiendum esse, uti in (18.), quamdiu  $p_3$  crescat, positivo quam diu  $p_3$  decrescat.

Ipsam  $\frac{\partial T}{\partial q_1}$  e (11.) eruimus

$$19. \quad \frac{\partial T}{\partial q_1} = \frac{1}{2} \frac{\partial u}{\partial q_1} \left\{ \left( \frac{1}{A} + \frac{1}{B} \right) u + \left( \frac{1}{B} - \frac{1}{A} \right) (u \cos 2q_3 + p_1 \sin 2q_3) \right\}.$$

Fit autem e (10.) et (9.),

$$\frac{\partial u}{\partial q_1} = -\frac{p_2 + p_3 \cos q_1}{\sin q_1^2} = -\frac{L \sin q_2 + M \cos q_2}{\sin q_1}$$

ideoque e (13.) et (18.) obtinetur

$$20. \quad \mu \frac{\partial u}{\partial q_1} = -\frac{1}{u \frac{\partial T}{\partial q_3}} = \frac{1}{u \sqrt{(KK_1)}}.$$

Porro ex aequationibus (11.), (16.), (18.) fit

$$4T - \frac{2}{C} p_2 p_3 = \left( \frac{1}{B} - \frac{1}{A} \right) \{ (uu - p_1 p_1) \cos 2q_3 + 2p_1 u \sin 2q_3 \} + \left( \frac{1}{A} + \frac{1}{B} \right) (p_1 p_1 + uu),$$

$$2\sqrt{(KK_1)} = \left( \frac{1}{B} - \frac{1}{A} \right) \{ 2p_1 u \cos 2q_3 + (uu - p_1 p_1) \sin 2q_3 \},$$

unde

$$\frac{u \left( 4T - \frac{2}{C} p_2 p_3 \right) - 2p_1 \sqrt{(KK_1)}}{uu + p_1 p_1} = \left( \frac{1}{A} + \frac{1}{B} \right) u + \left( \frac{1}{B} - \frac{1}{A} \right) (u \cos 2q_3 + p_1 \sin 2q_3).$$

Hinc valore  $uu + p_1 p_1 = h - p_2 p_3$  substituto, e (19.) et (20.) eruitur,

$$21. \quad \mu \frac{\partial T}{\partial q_1} = \frac{u \left( 2T - \frac{p_2 p_3}{C} \right) - p_1 \sqrt{(KK_1)}}{(h - p_2 p_3) u \sqrt{(KK_1)}}.$$

Unde iam aequatio differentialis

$$\mu \frac{\partial T}{\partial q_3} dp_1 - \mu \frac{\partial T}{\partial q_1} dp_3 = 0,$$

quae per se integrabilis esse debet, per formulas (15.) et (21.) evadit

$$22. \quad 0 = -\frac{N dp_1}{(h-p_1 p_1)(h-NN-p_1 p_1)^{\frac{1}{2}}} + \frac{p_3 dp_1}{(h-p_1 p_1)(h-p_1 p_1-p_3 p_3)^{\frac{1}{2}}} \\ + \frac{p_1 dp_3}{(h-p_3 p_3)(h-p_1 p_1-p_3 p_3)^{\frac{1}{2}}} - \frac{(2T-\frac{p_3 p_3}{C}) dp_3}{(h-p_3 p_3) \sqrt{(KK_1)}}.$$

Quatuor terminorum dextrae partis primum et quartum differentialia completa esse patet, cum primus solam  $p_1$ , quartus secundum (17.) solam  $p_3$  implicet. Ponendo  $p_1 = \sqrt{(h-NN)} \cdot \sin \varphi$ , primus terminus fit

$$\frac{-N d\varphi}{h \cos \varphi^2 + N^2 \sin \varphi^2} = -\frac{1}{\sqrt{h}} d. \arctan \frac{N \tan \varphi}{\sqrt{h}},$$

unde valorem  $\tan \varphi = \frac{p_1}{\{h-NN-p_1 p_1\}^{\frac{1}{2}}}$  restituendo evadit primus terminus

$$23. \quad \frac{-N dp_1}{(h-p_1 p_1)(h-NN-p_1 p_1)^{\frac{1}{2}}} = -\frac{1}{\sqrt{h}} d. \arctan \frac{N p_1}{\sqrt{h} \sqrt{(h-NN-p_1 p_1)}}.$$

Si in dextra parte huius formulae in locum Constantis  $N$  ponitur quantitas  $p_3$ , prodit expressio, utriusque  $p_1$  et  $p_3$  respectu symmetrica; unde si ipsam quoque quantitatem  $p_3$  pro variabili habemus atque utriusque  $p_1$  et  $p_3$  respectu differentiationem instituimus, provenire debet aggregatum duorum terminorum, qui de expressione ad laevam aequationis (23.) posita derivantur, alter ponendo  $p_3$  ipsius  $N$  loco, alter ponendo  $p_1$  ipsius  $N$  simulque  $p_3$  ipsius  $p_1$  loco; unde de formula (23.) deducitur haec,

$$24. \quad \left( \frac{p_3 dp_1}{h-p_1 p_1} + \frac{p_1 dp_3}{h-p_3 p_3} \right) \frac{1}{(h-p_3 p_3-p_1 p_1)^{\frac{1}{2}}} \\ = \frac{1}{\sqrt{h}} d. \arctan \frac{p_1 p_3}{\sqrt{h} \sqrt{(h-p_1 p_1-p_3 p_3)}}.$$

Quae docet, aequationis (22.) terminos secundum et tertium iuxta sumtos et ipsos differentiale completum constituere. Formulas (17.), (23.) et (24.) in aequatione differentiali (22.) substituendo et integrando prodit Integrale quintum,

$$25. \quad \text{Const.} = -\frac{1}{\sqrt{h}} \arctan \frac{N p_1}{\sqrt{h} \sqrt{(h-NN-p_1 p_1)}} \\ + \frac{1}{\sqrt{h}} \arctan \frac{p_1 p_3}{\sqrt{h} \sqrt{(h-p_1 p_1-p_3 p_3)}} \\ - \int \frac{(2T-\frac{p_3 p_3}{C}) dp_3}{(h-p_3 p_3) \sqrt{(2T-\frac{h}{A}+(\frac{1}{A}-\frac{1}{C})p_3 p_3)} \sqrt{(\frac{h}{B}-2T+(\frac{1}{C}-\frac{1}{B})p_3 p_3)}}.$$

Tempus  $t$ , quod unice determinandum restat, per  $p_3$  exprimitur ope formulae

$$\begin{aligned} 26. \quad t + \text{Const.} &= - \int \frac{dp_3}{\frac{\partial T}{\partial q_3}} = \int \frac{dp_3}{\sqrt{(KK_1)}} \\ &= \int \frac{dp_3}{\sqrt{\left(2T - \frac{h}{A} + \left(\frac{1}{A} - \frac{1}{C}\right)p_3 p_3\right) \left(\frac{h}{B} - 2T + \left(\frac{1}{C} - \frac{1}{B}\right)p_3 p_3\right)}}. \end{aligned}$$

Ita problema rotationis propositum iam *sine plani invariabilis usu* perfecte integratum est.

Quod planum si adhibere placet atque pro Coordinatarum  $x$  et  $y$  plano sumere, fit

$$L = 0, \quad M = 0.$$

Unde e (10.), (9.) et (11.) fit  $u = -N \sin q_1$ , porro

$$\begin{aligned} p_1 &= 0, \quad p_2 = -N = -\sqrt{h}, \quad p_3 = N \cos q_1, \\ \frac{2T}{N^2} &= \frac{1}{A} \sin^2 q_1 \sin^2 q_3 + \frac{1}{B} \sin^2 q_1 \cos^2 q_3 + \frac{1}{C} \cos^2 q_1. \end{aligned}$$

In dextra parte formulae (25.) terminus secundus evanescit, tertius immutatus manet, primus autem *indeterminati* speciem induit. At observo e (9.) haberi

$$\frac{Np_1}{\sqrt{h} \cdot \sqrt{(h - NN - p_1 p_1)}} = \frac{N \tan(q_2 - \alpha)}{\sqrt{(N^2 + L^2 + M^2)}},$$

siquidem ponitur  $\frac{L}{M} = \tan \alpha$ . Hinc si ponimus  $L = 0, M = 0$  atque Constantem  $\frac{\alpha}{\sqrt{h}}$  Constanti Arbitrariae adiicimus, formula (25.) evadit

$$\text{Const.} = \frac{q_3}{N} + \int \frac{\left(2T - \frac{p_3 p_3}{C}\right) dp_3}{(h - p_3 p_3) \sqrt{(KK_1)}},$$

ubi  $K$  et  $K_1$  valores (17.) immutatos servant. Nec non temporis  $t$  expressio immutata manet

$$t + \text{Const.} = \int \frac{dp_3}{\sqrt{(KK_1)}}.$$

Formularum antecedentium ope variables omnes maxima concinnitate exhiberi possunt per functiones ellipticas quarum argumentum temporis  $t$  proportionale est. Quod egregie expositum invenis in Commentatione inaugurali Cl. A. S. Rueb Roterodamensis „de motu gyratorio corporis rigidi“, Traiecti ad Rhenum a. 1834 publicata.

In his quaestionibus de rotatione solidi atque de motu puncti versus duo centra fixa attracti data opera analysi usus sum inelegantiori, ut demonstretur, ea problemata ope principii ultimi multiplicatoris etiam absque artificiis, quae non ita in promptu sunt, ad finem perducere posse.

De problemate trium corporum in eadem recta motorum. Substitutio *Euleriana*.  
Theoremata de viribus homogeneis.

## §. 28.

Paucis adhuc agam de tribus corporibus se mutuo attrahentibus in eademque recta motis, quippe quod problema varia de Multiplicatore proposita exemplo illustrandi occasionem commodam praebebit. Ope principii conservationis virium vivarum quaestio in aequationis differentialis secundi ordinis integrationem redit. At *Eulerus* olim absque Integrali ab illo principio suppeditato reductionem problematis ad aequationem differentialem secundi ordinis per substitutionem memorabilem effecit. Cf. *Nov. Comm. Ac. Petrop. Vol. XI. pg. 144 sqq.*, *Nova Acta Vol III. pg. 141 sqq.* Quam rem hic ita repetam ut simul per idoneam variarum electionem formularum symmetriae consulam.

Sint  $m, m', m''$  tria eiusdem rectae puncta massis  $m, m', m''$  praedita sitque  $m'$  inter  $m$  et  $m''$ . Designante  $O$  rectae punctum fixum, ponatur

$$Om = x, \quad Om' = x_1, \quad Om'' = x_2.$$

Si directionem motus, qua punctum a  $m$  ad  $m'$ , a  $m'$  ad  $m''$  fertur, positivam, directionem oppositam, qua punctum a  $m''$  ad  $m'$ , a  $m'$  ad  $m$  movetur, negativam dicimus, statuo  $x, x_1, x_2$  quantitates positivas aut negativas esse, prout a puncto fixo  $O$  ad puncta  $m, m', m''$  directio positiva aut negativa est. Ubi massae  $m, m', m''$  se mutuo secundum legem *Newtonianam* attrahunt, fit

$$1. \quad \begin{cases} \frac{d^2 x}{dt^2} = * + \frac{m'}{(x_1 - x)^2} + \frac{m''}{(x_2 - x)^2}, \\ \frac{d^2 x_1}{dt^2} = \frac{-m}{(x_1 - x)^2} + * + \frac{m''}{(x_2 - x_1)^2}, \\ \frac{d^2 x_2}{dt^2} = \frac{-m}{(x_2 - x)^2} - \frac{m'}{(x_2 - x_1)^2} + * \end{cases}$$

Trium massarum se mutuo attrahentium centrum gravitatis statuamus in quiete manere, quod salva generalitate licet, ipsumque ponamus centrum gravitatis esse punctum fixum  $O$ . Hinc tres quantitates  $x, x_1, x_2$  duabus aliis  $u$  et  $v$  exprimi possunt per substitutiones lineares,

$$2. \quad x = \alpha u + \beta v, \quad x_1 = \alpha' u + \beta' v, \quad x_2 = \alpha'' u + \beta'' v,$$



in quibus  $\alpha, \beta$ , etc. designant Constantes quascunque satisfaciennes duabus aequationibus,

$$3. \quad m\alpha + m'\alpha' + m''\alpha'' = 0, \quad m\beta + m'\beta' + m''\beta'' = 0.$$

Quibus ex arbitrio addamus tertiam,

$$4. \quad m\alpha\beta + m'\alpha'\beta' + m''\alpha''\beta'' = 0,$$

porro ponamus

$$\begin{aligned} m\alpha\alpha + m'\alpha'\alpha' + m''\alpha''\alpha'' &= \mu, \\ m\beta\beta + m'\beta'\beta' + m''\beta''\beta'' &= \nu. \end{aligned}$$

Substitutis (2.) in aequationibus differentialibus (1.) et additis tribus aequationibus respective per  $m\alpha, m'\alpha', m''\alpha''$  vel per  $m\beta, m'\beta', m''\beta''$  multiplicatis, obtinetur

$$5. \quad \begin{cases} \mu \frac{d^2 u}{dt^2} = \frac{m'm''(\alpha' - \alpha'')}{(x_2 - x_1)^2} + \frac{m''m(\alpha - \alpha')}{(x_2 - x)^2} + \frac{mm'(\alpha - \alpha'')}{(x_1 - x)^2}, \\ \nu \frac{d^2 v}{dt^2} = \frac{m'm''(\beta' - \beta'')}{(x_2 - x_1)^2} + \frac{m''m(\beta - \beta'')}{(x_2 - x)^2} + \frac{mm'(\beta - \beta')}{(x_1 - x)^2}. \end{cases}$$

Sit

$$6. \quad \begin{cases} \alpha'' - \alpha' = a, & \alpha'' - \alpha = a', & \alpha' - \alpha = a'', \\ \beta'' - \beta' = b, & \beta'' - \beta = b', & \beta' - \beta = b'', \end{cases}$$

unde

$$7. \quad \begin{cases} a + a'' = a', & b + b'' = b', \\ m'm''ab + m''m.a'b' + mm'.a''b'' = 0^*); \end{cases}$$

obtinentur inter  $u$  et  $v$  aequationes differentiales,

$$8. \quad \begin{cases} \mu \frac{d^2 u}{dt^2} = -\frac{m'm''a}{(au + bv)^2} - \frac{m''mu'}{(a'u + b'v)^2} - \frac{mm'a''}{(a''u + b''v)^2}, \\ \nu \frac{d^2 v}{dt^2} = -\frac{m'm''b}{(au + bv)^2} - \frac{m''mb'}{(a'u + b'v)^2} - \frac{mm'b''}{(a''u + b''v)^2}. \end{cases}$$

Aequationibus (8.) respective per  $\frac{du}{dt}$  et  $\frac{dv}{dt}$  multiplicatis et additis factaque integration obtinetur aequatio, conservationem virium vivarum exprimens,

$$9. \quad \frac{1}{2} \left\{ \mu \left( \frac{du}{dt} \right)^2 + \nu \left( \frac{dv}{dt} \right)^2 \right\} = \frac{m'm''}{au + bv} + \frac{m''m}{a'u + b'v} + \frac{mm'}{a''u + b''v} - h,$$

designante  $h$  Constantem Arbitrariam.

\*) Haec aequatio sequitur e formula identica,

$$\begin{aligned} (m + m' + m'')(m\alpha\beta + m'\alpha'\beta' + m''\alpha''\beta'') - (m\alpha + m'\alpha' + m''\alpha'')(m\beta + m'\beta' + m''\beta'') \\ = m'm''ab + m''m.a'b' + mm'.a''b''. \end{aligned}$$

Quantitates  $\mu$  et  $\nu$  ipsis  $a, b$ , etc. determinantur per formulas,

$$10. \quad \begin{cases} (m+m'+m'')\mu = m'm''a^2 + m''ma'^2 + mm'a''^2, \\ (m+m'+m'')\nu = m'm''b^2 + m''mb'^2 + mm'b''^2 \end{cases} *).$$

Ponamus

$$11. \quad \mu = \nu = 1,$$

inter quatuor quantitates  $a, b, a'', b''$  locum habebunt tres aequationes,

$$12. \quad \begin{cases} m+m'+m'' = m''(m+m')a^2 + 2m''ma'a'' + m(m'+m'')a''^2, \\ m+m'+m'' = m''(m+m')b^2 + 2m''mb'b'' + m(m'+m'')b''^2, \\ 0 = m''(m+m')ab + m''m(ab'' + a'b) + m(m'+m'')a'b''. \end{cases}$$

Quae demonstrant, quantitates  $a$  et  $a'', b$  et  $b''$  haberi posse pro Coordinatis punctorum in terminis positorum quarumcunque binarum semidiametrorum coniugarum sectionis conicae, cuius aequatio est

$$m+m'+m'' = m''(m+m')x^2 + 2m''mxy + m(m'+m'')y^2.$$

Si pro diametris coniugatis axes principales sumere placet, quantitates  $a, b$ , etc. determinandae erunt per aequationes,

$$13. \quad a = A \cos \varepsilon, \quad a'' = A \sin \varepsilon, \quad b = B \sin \varepsilon, \quad b'' = -B \cos \varepsilon,$$

ubi, posito br. c.

$$m''(m+m') + m(m''+m') = n,$$

et nova quantitate  $M$  introducta, angulus  $\varepsilon$  et quantitates  $A$  et  $B$  dantur per formulas,

$$14. \quad \begin{cases} M \cos 2\varepsilon = m'(m''-m), & M \sin 2\varepsilon = 2mm'', \\ A = \sqrt{\frac{m+m'+m''}{\frac{n+M}{2}}}, & B = \sqrt{\frac{m+m'+m''}{\frac{n-M}{2}}}. \end{cases}$$

Determinatis  $a, b$ , etc. invenitur

$$15. \quad \begin{cases} \alpha = \alpha' - a'', & \alpha'' = \alpha' + a, & \beta = \beta' - b'', & \beta'' = \beta' + b, \\ \alpha' = \frac{m\alpha'' - m''a}{m+m'+m''}, & \beta' = \frac{mb'' - m''b}{m+m'+m''}. \end{cases}$$

De substitutione hic a me adhibita pluribus egi in Commentatione „sur l'élimination des noeuds dans le problème des trois corps.”

\*) Hae aequationes sequuntur e formulis identicis,

$$\begin{aligned} (m+m'+m'')(m\alpha^2 + m'\alpha'^2 + m''\alpha''^2) - (m\alpha + m'\alpha' + m''\alpha'')^2 \\ = m'm''a^2 + m''m.a'^2 + mm'.a''^2, \\ (m+m'+m'')(m\beta^2 + m'\beta'^2 + m''\beta''^2) - (m\beta + m'\beta' + m''\beta'')^2 \\ = m'm''b^2 + m''m.b'^2 + mm'.b''^2. \end{aligned}$$

His de coefficientibus substitutionis linearis (2.) obiter adnotatis, iam novas variables  $r, \varphi, s, \eta$  introduco ope substitutionis,

$$16. \quad \begin{cases} u = r \cos \varphi, & v = r \sin \varphi, \\ s = \sqrt{r} \cdot \frac{dr}{dt} = \frac{u du + v dv}{\sqrt{(u^2 + v^2)} \cdot dt}, \\ \eta = \sqrt{r^3} \cdot \frac{d\varphi}{dt} = \frac{u dv - v du}{\sqrt{(u^2 + v^2)} \cdot dt}. \end{cases}$$

Ex aequationibus differentialibus (8.), posito  $\mu = \nu = 1$ , sequitur

$$17. \quad \begin{cases} \sqrt{r^3} \cdot \frac{ds}{dt} = \frac{1}{2}s^2 + \eta^2 - \Phi, \\ \sqrt{r^3} \cdot \frac{d\eta}{dt} = -\frac{1}{2}\eta s + \Phi', \end{cases}$$

siquidem ponitur  $\Phi' = \frac{d\Phi}{d\varphi}$  atque

$$18. \quad \Phi = \frac{m'm''}{a \cos \varphi + b \sin \varphi} + \frac{m''m}{a' \cos \varphi + b' \sin \varphi} + \frac{mm'}{a'' \cos \varphi + b'' \sin \varphi}.$$

E formulis (16.) et (17.) patet, *determinationem motus propositi pendere ab integratione duarum aequationum differentialium primi ordinis inter tres variables  $\varphi, s, \eta$ ,*

$$19. \quad d\varphi : ds : d\eta = \eta : \frac{1}{2}s^2 + \eta^2 - \Phi : -\frac{1}{2}s\eta + \Phi'.$$

Quas aequationes differentiales, quia a Constante generali  $h$  vacuae sunt, simpliciores censere licet iis quae, non adhibitis substitutionibus (16.) aut earum similibus, adiumento aequationis (9.) per unius variabilis eliminationem obtinentur. Integratis (19.) suppeditabit formula (9.) valorem ipsius  $r$ . Nimirum cum sit

$$\left(\frac{du}{dt}\right)^2 + \left(\frac{dv}{dt}\right)^2 = \left(\frac{dr}{dt}\right)^2 + r^2 \left(\frac{d\varphi}{dt}\right)^2 = \frac{1}{r} \{s^2 + \eta^2\},$$

fit e (9.),

$$20. \quad r = \frac{1}{h} \{\Phi - \frac{1}{2}(s^2 + \eta^2)\}.$$

Denique tempus  $t$  invenitur formula

$$21. \quad dt = \frac{\sqrt{r}}{s} dr = \frac{\sqrt{r^3}}{\eta} d\varphi.$$

Iam aequationum differentialium (19.) investigabo Multiplicatorem  $N$ .

Si adhibemus formulam differentialem, qua generaliter Multiplicatorem definivi, fit

$$-\frac{\eta d \log N}{d\varphi} = \frac{\partial \eta}{\partial \varphi} + \frac{\partial(\frac{1}{2}s^2 + \eta^2 - \Phi)}{\partial s} + \frac{\partial(-\frac{1}{2}s\eta + \Phi')}{\partial \eta} = \frac{1}{2}s,$$

idcirco e (16.),

$$22. \quad d \log N = -\frac{1}{2} \frac{s}{\eta} d\varphi = -\frac{dr}{r}; \quad N = \frac{1}{\sqrt{r}}.$$

Unde substituendo (20.) et factorem constantem  $\sqrt{h}$  reiciendo, fit aequationum differentialium (19.) *Multiplicator*

$$N = \frac{1}{\sqrt{\{\Phi - \frac{1}{2}(v^2 + \eta^2)\}}}.$$

Qui Multiplicatoris valor valet, quaecunque anguli  $\varphi$  sit functio  $\Phi$ , qua aequationes differentiales (19.) afficiuntur.

Multiplicatorem etiam per praecepta generalia Cap. II. tradita hoc modo indagare licet. Scilicet aequationum differentialium (8.) Multiplicator est *unitas*. Unde aequationum differentialium

$$23. \quad \begin{cases} \frac{dr}{dt} = \frac{s}{\sqrt{r}}, & \frac{d\varphi}{dt} = \frac{\eta}{\sqrt{r^3}}, \\ \frac{ds}{dt} = \frac{1}{\sqrt{r^3}} \left\{ \frac{1}{2}s^2 + \eta^2 - \Phi \right\}, \\ \frac{d\eta}{dt} = \frac{1}{\sqrt{r^3}} \left\{ -\frac{1}{2}\eta s + \Phi' \right\} \end{cases}$$

Multiplicator aequatur unitati divisae per quantitatum  $r, \varphi, s, \eta$  Determinans, variabilium  $u, v, \frac{du}{dt}, \frac{dv}{dt}$  respectu formatum. Quod Determinans, cum quantitatum  $r$  et  $\varphi$  valores ab ipsis  $\frac{du}{dt}$  et  $\frac{dv}{dt}$  vacui sint, aequatur producto Determinantis quantitatum  $r$  et  $\varphi$  ipsorum  $u$  et  $v$  respectu et Determinantis quantitatum  $s$  et  $\eta$  ipsorum  $\frac{du}{dt}$  et  $\frac{dv}{dt}$  respectu formati. Quorum Determinantium alterum fit  $\frac{1}{r}$ , alterum  $r$ , unde aequationum (23.) Multiplicator et ipse  $= 1$  invenitur. Deinde si Integralis (20.) ope eliminatur variabilis  $r$  simulque de aequationibus differentialibus (23.) prima reiiicitur, Multiplicator aequationum differentialium, ea eliminatione ad minorem numerum paucioresque variables reductarum, secundum §. 10. aequatur differentiali partiali  $\frac{\partial r}{\partial h}$ , designante  $h$  Constantem Arbitrariam qua Integrale (20.) afficitur. Quod differentiale partiale e (20.) fit  $-\frac{r}{h}$ . Denique aequationum differentialium (19.) Multiplicator invenitur dividendo per  $\sqrt{r^3}$ , quippe per quod multiplicandum erat ut quantitates ad dextram aequationum (19.) prodirent; unde factore constante  $-\frac{1}{h}$  reiecto prodit aequationum (19.) Multiplicator  $\frac{1}{\sqrt{r}}$ , uti supra.

Cognito ipsius  $N$  valore, si aequationum differentialium (19.) integratione prima exprimitur variabilis  $\eta$  per  $r$ ,  $s$  et Constantem Arbitrariam  $\alpha$ , principio ultimi multiplicatoris obtinetur alterum Integrale

$$\int \frac{\partial \eta}{\partial \alpha} \cdot \frac{\eta ds + \{\Phi - \frac{1}{2}s^2 - \eta^2\} d\varphi}{\sqrt{\{\Phi - \frac{1}{2}(s^2 + \eta^2)\}}} = \beta,$$

ubi sub integrationis signo post valorem ipsius  $\eta$  substitutum differentiale completum habetur atque  $\beta$  Constantem Arbitrariam designat. *Eulerus* integrationem primam, etsi succederet, in hac quaestione parvi adiuventi fore putavit, cum de ulteriore integratione desperandum esset. At novo principio generali ultimi multiplicatoris ipsam ulteriorem integrationem absolvere licuit, dum de prima integratione nihil constat.

Evanescente  $h$  habetur aequatio integralis particularis,

$$24. \quad \Phi = \frac{1}{2}(ss + \eta\eta),$$

unde una tantum integranda manet aequatio differentialis primi ordinis inter duas variables  $s$  et  $\varphi$ ,

$$25. \quad \frac{ds}{d\varphi} - \frac{1}{2}\sqrt{(2\Phi - ss)} = 0.$$

Cuius aequationis differentialis Multiplicator  $M$  definitur formula

$$\frac{d \log M}{d\varphi} = -\frac{1}{2} \frac{\partial \sqrt{(2\Phi - ss)}}{\partial s} = \frac{1}{2} \frac{s}{\sqrt{(2\Phi - ss)}} = \frac{s}{2\eta} = \frac{1}{2} \frac{d \log r}{d\varphi},$$

unde  $\beta M = \sqrt{r}$ . Invento aequationis differentialis (25.) Integrali eiusque ope expressa  $\varphi$  per  $s$  et  $\alpha$ , fit  $M^{-1} = \frac{\partial s}{\partial \alpha}$ , ideoque

$$26. \quad r = \frac{\beta^2}{\left(\frac{\partial s}{\partial \alpha}\right)^2},$$

designantibus  $\alpha$  et  $\beta$  Constantes Arbitrarias.

Formulae prorsus analogae habentur, si mutuae attractiones non distantiarum quadratis inversis sed aliis quibuscunque potestatibus proportionales sunt. Observo tamen, casu quo trium corporum quae in eadem recta moventur mutuae attractiones *cubis* distantiarum inverse proportionales sint, motum totum tantum ab *unica Quadratura* pendere.

Si vires sollicitantes in motu systematis liberi functiones Coordinatarum homogeneae quaecunque sunt, generaliter per substitutiones antecedentibus similes systematis aequationum differentialium ordinem *unitate* diminuere licet, quantitate cui Coordinatae proportionales statuuntur eliminata. Quam, docet theoria

nostra, aequationum differentialium iis substitutionibus reductarum Multiplicatore determinari, ideoque, si illae complete integratae sint, Determinante functionali, quo earum Multiplicator detur, variabilis quoque eliminatae valorem absque Quadratura suppeditari. Si principium conservationis virium vivarum valet, eo ipso variabilis eliminata determinari potest, unde vice versa aequationum differentialium reductarum Multiplicatorem eruere earumque ultimam integrationem reducere licet ad Quadraturas. Excipiendus est casus particularis, quo Constans Arbitraria, quae valori semisummae virium vivarum accedit, nihilo aequiparatur. Eo casu aequationum differentialium reductarum habetur Integrale particulare, unde ordinem systematis earum denuo unitate diminuere licet; quantitas eliminata autem rursus determinabitur Multiplicatore systematis aequationum differentialium his reductarum. Hinc sequens nanciscimur theorema:

„Sint vires, quibus systema liberum  $n$  punctorum materialium sollicitatur,  
 „functiones Coordinatarum homogeneae, valeatque principium conservationis  
 „virium vivarum; casu particulari, quo Constans Arbitraria valori virium  
 „vivarum adiicienda nihilo aequatur, systematis aequationum differentialium  
 „ordo *duabus* unitatibus diminui sive problema revocari potest ad integra-  
 „tionem  $6n - 3$  aequationum differentialium primi ordinis inter  $6n - 2$  va-  
 „riabiles; quibus complete integratis obtinetur valor  $(6n - 1)^{ta}$  variabilis *per*  
 „*differentiationes* secundum Constantes Arbitrarias institutas, qui valor in  
 „novam Constantem Arbitrariam ducitur;  $6n^{ta}$  variabilis principio conser-  
 „vationis virium vivarum determinatur, postremo tempus ut semper obti-  
 „netur Quadratura.”

Quae hac Analysi demonstrantur.

Sit  $x$  una  $3n$  Coordinatarum, sit  $m$  massa puncti ad quod ea pertinet, ponatur  $\frac{dx}{dt} = x'$ , habeanturque  $3n$  aequationes differentiales  $m \frac{dx'}{dt} = X$ , designante  $X$  functionem  $3n$  Coordinatarum homogeneam  $i^{ia}$  ordinis. Ad quantitates analogas denotandas indices subscriptos adhibebo. Summationibus semper ad omnes  $3n$  Coordinatas extensis, pono

$\sum mxx = rr$ ,  $x = rq$ ,  $x' = p\sqrt{r^{i+1}}$ ,  $r' = q\sqrt{r^{i+1}}$ ,  $X = r^i Q$ , unde quantitates  $Q$  erunt solarum quantitatum  $q$  functiones et ipsae homogeneae  $i^{ia}$  ordinis. His statutis obtinetur

$$27. \quad \begin{cases} q' = \frac{dq}{dt} = \frac{x'}{r} - \frac{xr'}{r^2} = \sqrt{r^{i-1}} \cdot (p - q\varrho), \\ p' = \frac{dp}{dt} = \frac{X}{m\sqrt{r^{i+1}}} - \frac{i+1}{2} \cdot \frac{x'r'}{\sqrt{r^{i+3}}} = \sqrt{r^{i-1}} \cdot \left( \frac{Q}{m} - \frac{1}{2}(i+1)p\varrho \right), \\ \sum mqv = \varrho. \end{cases}$$

Hinc inter variabilem  $r$  et  $6n$  variables  $q$  et  $p$  obtinentur  $6n$  aequationes differentiales primi ordinis,

$$\begin{aligned} 28. \quad dr : dq : dq_1 : \dots : dp : dp_1 : \dots \\ = r\varrho : p - q\varrho : p_1 - q_1\varrho : \dots : \frac{Q}{m} - \frac{i+1}{2} p\varrho : \frac{Q_1}{m_1} - \frac{i+1}{2} p_1\varrho : \dots, \end{aligned}$$

in quibus suppono ipsius  $\varrho$  substitutum esse valorem  $\Sigma mqp$ . Si de parte dextra  $r\varrho$ , de laeva  $dr$  relicitur, abeunt formulae (28.) in  $6n-1$  aequationes differentiales inter  $6n$  variables  $q$  et  $p$ .

Sequitur e (28.):

$$dr : \frac{1}{2} d\Sigma mqq = r : 1 - \Sigma mqq,$$

unde, designante  $c$  Constantem Arbitrariam, fit

$$29. \quad r^2(1 - \Sigma mqq) = c.$$

Valente principio virium vivarum, designet  $K$  functionem ipsarum  $q$  homogeneam  $(i+1)$ ti ordinis  $= \frac{1}{i+1} \Sigma qQ = \int \Sigma Qdq$ , atque  $h$  alteram Constantem Arbitrariam, obtinetur

$$30. \quad r^{i+1}(K - \frac{1}{2} \Sigma mpp) = h.$$

Vocemus  $M$  Multiplicatorem aequationum differentialium (28.), erit

$$d \log M + \frac{Udr}{r\varrho} = 0,$$

siquidem  $U$  designat summam quantitatum  $r\varrho$ ,  $p - q\varrho$  etc.,  $\frac{Q}{m} - \frac{i+1}{2} p\varrho$  etc., respective secundum variables  $r$ ,  $q$  etc.,  $p$  etc. differentiatarum. Quae summa, cum sit  $\frac{\partial \varrho}{\partial q} = mp$ ,  $\frac{\partial \varrho}{\partial p} = mq$ , evadit

$$U = x\varrho, \quad \text{ubi} \quad x = 1 - \frac{1}{2}(i+3)(3n+1),$$

unde sequitur

$$31. \quad d \log M = -x d \log r, \quad M = r^{-x}.$$

In quaestione proposita non adhibendum est Integrale completum (29.), sed particulare pro quo fit  $c = 0$ ; substitutiones enim adhibitae suppeditant aequationem

$$32. \quad \Sigma mqq = 1,$$

cuius ope  $3n$  variables  $q$  ad alias  $3n-1$  variables  $w$  reducere licet. Vocemus  $H$  Determinans functionale  $3n-1$  quantitatum  $w$  et quantitatis  $1 - \Sigma mqq$ ,  $3n$  variabilium  $q$  respectu formatum, sintque aequationes differentiales reductae,

$$\begin{aligned} 32. \quad dr : dw : dw_1 : \dots : dp : dp_1 : \dots \\ = r\varrho : W : W_1 : \dots : P : P_1 : \dots \end{aligned}$$

secundum regulas generales fit aequationum (32.) Multiplicator

$$N = \frac{M}{Hr^2} = \frac{1}{Hr^{n+2}}.$$

Qui satisfacere debet aequationi

$$33. \quad d \log N + \frac{d \log r}{\varrho} \left\{ \varrho + \frac{\partial W}{\partial w} + \frac{\partial W_1}{\partial w_1} \dots + \frac{\partial P}{\partial p} + \frac{\partial P_1}{\partial p_1} \dots \right\} = 0.$$

Si vocamus  $L$  Multiplicatorem  $6n-2$  aequationum differentialium primi ordinis, inter  $3n-1$  variables  $w$  et  $3n$  variables  $p$  locum habentium,

34.  $dw : dw_1 \dots : dp : dp_1 \dots = W : W_1 \dots : P : P_1 \dots$ ,  
determinatur  $L$  formula

$$0 = d \log L + \frac{dw}{W} \left\{ \frac{\partial W}{\partial w} + \frac{\partial W_1}{\partial w_1} \dots + \frac{\partial P}{\partial p} + \frac{\partial P_1}{\partial p_1} \dots \right\},$$

unde, cum e (32.) sit  $\frac{dw}{W} = \frac{d \log r}{\varrho}$ , e (33.) sequitur,

$$d \log L = d \log Nr,$$

ideoque aequationum (34.) fit Multiplicator

$$35. \quad L = rN = \frac{1}{H.r^{n+1}} = \frac{1}{H.r^{2-4(i+3)(3n+1)}}.$$

Aequationibus (34.) complete integratis, quantitas  $L$  per theorematum initio huius Commentationis proposita obtinetur formatione Determinantis functionalis, ideoque variabilis  $r$  ope aequationis (35.) absque Quadratura per variables  $w$  et  $p$  determinabitur. Si conservatio virium vivarum valet, dabitur  $r$  aequatione (30.), unde eo casu dato variabilis  $r$  valore vice versa aequationum differentialium (34.) suppeditatur Multiplicator

$$36. \quad L = \frac{1}{H.(K - \frac{1}{2} \sum mpp)^{\frac{1}{i+1}(3n-1) + 4(3n+1)}}.$$

Seorsim examinemus casum particularem  $h=0$ , quo fieri non potest ut ipsius  $r$  per quantitates  $w$  et  $p$  determinatio ex aequatione (30.) petatur. Eo casu ope aequationum

$$\sum mqq = 1, \quad \frac{1}{2} \sum mpp = K$$

poterunt  $6n$  quantitates  $q$  et  $p$  ad  $6n-2$  alias quantitates  $v$  reduci. Sint aequationes differentiales reductae,

$$37. \quad dr : dv_1 : dv_2 \dots : dv_{6n-2} = r\varrho : V_1 : V_2 \dots : V_{6n-2},$$

sitque  $G$  Determinans functionale  $6n-2$  quantitatum  $v$  duarumque  $\sum mqq$  et  $K - \frac{1}{2} \sum mqq$ ,  $6n$  variabilium  $q$  et  $p$  respectu formatum: secundum regulas generales Cap. II. traditas erit aequationum differentialium reductarum (37.)



Multiplicator

$$\mu = \frac{M}{G \cdot r^{i+3}} = \frac{1}{G \cdot r^{i+3}},$$

denominatore  $r^{i+3}$  inde proveniente, quod in aequationibus (29.) et (30.) functiones Constantibus Arbitrariis  $c$  et  $h$  aequatae per  $r^2$  et  $r^{i+1}$  multiplicantur. Eadem ratione, qua supra Multiplicatorem  $L$  et  $N$  deduxi, sequitur,  $6n - 3$  aequationum differentialium primi ordinis inter  $6n - 2$  variables  $v$  locum habentium,

$$38. \quad dv_1 : dv_2 : \dots : dv_{6n-2} = V_1 : V_2 : \dots : V_{6n-2}$$

Multiplicatorem fieri

$$39. \quad \nu = \mu r = \frac{1}{G \cdot r^{i+2}} = \frac{1}{G} \cdot r^{i(i+3)(3n-1)}.$$

Aequationibus (38.) complete integratis, Multiplicator  $\nu$  Determinante functionalis datur, ideoque ope formulae (39.) variabilis  $r$  valor per quantitates  $v$  sine Quadratura determinatur. Qui insuper in Constantem Arbitrariam ducendus est, quippe proportionalis est potestati Multiplicatoris, quem factore constante arbitrario afficere licet.

Principium ultimi Multiplicatoris applicatur ad systema liberum punctorum materialium in medio resistente motum. De cometa in aethere resistente circa solem moto.

### §. 29.

Determinatio multiplicatoris etiam in quibusdam problematis mechanicis succedit, in quibus viribus sollicitantibus aliae accedunt e medii resistentia natae, veluti in motu puncti in medio resistente circa centrum fixum, versus quod secundum legem *Newtonianam* attrahitur.

Sint rursus puncti massa  $m_i$  praediti Coordinatae orthogonales  $x_i, y_i, z_i$ , sit  $x'_i = \frac{dx_i}{dt}$ ,  $y'_i = \frac{dy_i}{dt}$ ,  $z'_i = \frac{dz_i}{dt}$ , atque puncti velocitas

$$v_i = \sqrt{(x'_i x'_i + y'_i y'_i + z'_i z'_i)}.$$

Si puncta moventur in medio, quod cuiusque motui in directione tangentis orbitae eius resistit, viribus massam  $m_i$  secundum Coordinatarum directiones sollicitantibus  $X_i, Y_i, Z_i$ , quae solarum Coordinatarum et, si placet, temporis  $t$  functiones esse supponuntur, accedunt vires resistentiae medii provenientes,

$$-m_i f_i V_i \cdot \frac{x'_i}{v_i}, \quad -m_i f_i V_i \cdot \frac{y'_i}{v_i}, \quad -m_i f_i V_i \cdot \frac{z'_i}{v_i},$$

ubi  $V_i$  est solius  $v_i$  functio resistentiae legem exprimens atque  $f_i$ , si forma corporis  $m_i$  non respicitur, est solarum  $x_i, y_i, z_i$  functio aequalis densitati medii

in puncto  $m_i$ , divisae per massam  $m_i$  et multiplicatae per Constantem superficiei corporis  $m_i$  proportionalem. Est igitur motus systematis liberi punctorum materialium determinandus per systema aequationum differentialium secundi ordinis huiusmodi,

$$1. \quad \begin{cases} \frac{d^2 x_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} X_i - f_i V_i \cdot \frac{x'_i}{v_i}, \\ \frac{d^2 y_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} Y_i - f_i V_i \cdot \frac{y'_i}{v_i}, \\ \frac{d^2 z_i}{dt^2} = \frac{1}{m_i} Z_i - f_i V_i \cdot \frac{z'_i}{v_i}. \end{cases}$$

Quarum aequationum differentialium Multiplicator  $M$ , cum functiones  $X_i, Y_i, Z_i, f_i$  ab ipsis  $x'_i, y'_i, z'_i$  vacuae supponantur, definitur per formulam differentialem,

$$\frac{d \log M}{dt} = \sum f_i \left\{ \frac{\partial \cdot V_i v_i^{-1} \cdot x'_i}{\partial x'_i} + \frac{\partial \cdot V_i v_i^{-1} \cdot y'_i}{\partial y'_i} + \frac{\partial \cdot V_i v_i^{-1} \cdot z'_i}{\partial z'_i} \right\},$$

sive

$$2. \quad \frac{d \log M}{dt} = \sum f_i \left\{ 2 V_i v_i^{-1} + \frac{\partial V_i}{\partial v_i} \right\}.$$

Si motus in plano fit, aequationis (2.) loco habetur

$$\frac{d \log M}{dt} = \sum f_i \left\{ V_i v_i^{-1} + \frac{\partial V_i}{\partial v_i} \right\}.$$

Si motus in eadem recta fit, habetur

$$\frac{d \log M}{dt} = \sum f_i \frac{\partial V_i}{\partial v_i},$$

unde fit  $M = 1$ , si  $V_i$  est constans.

Sit  $V_i = v_i$  sitque medium uniforme ideoque quantitates  $f_i$  constantes; sequitur e (2.):

$$3. \quad M = e^{2 \sum f_i \cdot t} *).$$

Haec docet formula, si motus fiat in medio uniformi, cuius resistantia velocitati directe proportionalis sit, atque vires sollicitantes  $X_i, Y_i, Z_i$  a solis Coordinatis pendeant, post omnia inter quantitates  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  inventa Integralia ultimo loco  $t$  per Coordinatam aliquam sine nova Quadratura exprimi posse. Sint enim pro numero  $n$  punctorum materialium  $6n - 1$  Integralia inventa,

$$F_1 = \alpha_1, \quad F_2 = \alpha_2, \quad \dots \quad F_{6n-1} = \alpha_{6n-1},$$

\*) Pro motu in plano fit eo casu  $M = e^{2 \sum f_i \cdot t}$ , pro motu in eadem recta,  $M = e^{\sum f_i \cdot t}$ .

ubi  $\alpha_1, \alpha_2$  etc. sunt Constantes Arbitrariae; sit  $x$  una quaecunque Coordinatarum atque  $\Delta$  Determinans functionum  $F_1, F_2$  etc., quantitatum respectu omnium  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  praeter  $x$  formatum: sequitur e (3.) secundum Multiplicatoris definitionem initio huius Commentationis traditam,

$$4. \quad 3t \sum f_i + \tau = \log \frac{d}{x'},$$

designante  $\tau$  novam Constantem Arbitrariam. Si virium sollicitantium expressiones  $X_i, Y_i, Z_i$  praeter mobilium Coordinatas ipsam quoque variabilem  $t$  continent, hanc non amplius separare licet; at docet formula (3.), *constante Multiplicatore  $M$  ultimam integrationem absolvi Quadraturis.*

Ponamus, systema punctorum materialium sive liberum sive certis conditionibus subiectum si in medio non resistente moveretur *conservatione arearum* gaudere, valebunt pro motu in medio resistente tres aequationes,

$$5. \quad \begin{cases} d. \sum m_i (y_i z'_i - z_i y'_i) = - \sum m_i f_i \frac{V_i}{v_i} (y_i z'_i - z_i y'_i) dt, \\ d. \sum m_i (z_i x'_i - x_i z'_i) = - \sum m_i f_i \frac{V_i}{v_i} (z_i x'_i - x_i z'_i) dt, \\ d. \sum m_i (x_i y'_i - y_i x'_i) = - \sum m_i f_i \frac{V_i}{v_i} (x_i y'_i - y_i x'_i) dt. \end{cases}$$

Hinc si rursus  $V_i = v_i$  et quantitates  $f_i$  omnes eidem Constanti  $f$  aequantur, sequitur

$$6. \quad \begin{cases} \sum m_i (y_i z'_i - z_i y'_i) = a e^{-f t}, \\ \sum m_i (z_i x'_i - x_i z'_i) = b e^{-f t}, \\ \sum m_i (x_i y'_i - y_i x'_i) = c e^{-f t}, \end{cases}$$

designantibus  $a, b, c$  Constantes Arbitrarias. Patet e formulis (6.), *si elementa omnia sphaerica eiusdemque densitatis et magnitudinis supponantur, atque systema eorum in motu in vacuo conservatione arearum gauderet, eandem locum habere, si motus fiat in medio uniformi cuius resistantia velocitati proportionalis est, eandemque fore plani invariabilis positionem; summam arearum autem inde a tempore  $t = 0$  descriptarum et per massas multiplicatarum non sicuti in vacuo proportionalem fore tempori  $t$ , sed quantitati*

$$1 - \frac{1}{e^{f t}},$$

*designante  $f$  Constantem positivam, ideoque tempore in infinitum crescente ad limitem crescere finitum.* Ubi systema liberum est ideoque e (6.) et (3.) constat ipsius  $M$  valor per quantitates  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  expressus, docet

principium ultimi Multiplicatoris, praeter tria cognita Integralia prima (6.) adhuc *ultimum Integrale, inter quantitates  $x_i, y_i, z_i, x'_i, y'_i, z'_i$  locum habens, Quadraturis absolvi posse.*

Iam unius puncti liberi consideremus motum planum in medio resistente. Qui motus definitur duabus aequationibus differentialibus secundi ordinis,

$$7. \quad \begin{cases} \frac{d^2 x}{dt^2} = X - f \cdot \frac{x' V}{v}, \\ \frac{d^2 y}{dt^2} = Y - f \cdot \frac{y' V}{v}, \end{cases}$$

ubi  $X, Y, f$  Coordinatarum orthogonalium  $x$  et  $y$ , atque  $V$  velocitatis  $v = \sqrt{(x'x' + y'y')}$  functiones supponuntur. Aequationum (7.) Multiplicator  $M$  definitur formula differentiali,

$$8. \quad \frac{d \log M}{dt} = f \left\{ \frac{\partial \cdot x' v^{-1} V}{\partial x'} + \frac{\partial \cdot y' v^{-1} V}{\partial y'} \right\} = f \left\{ v^{-1} V + \frac{dV}{dv} \right\}.$$

Ponamus vim sollicitantem constanter dirigi versus centrum fixum, quod sit initium Coordinatarum, sive esse  $X:Y = x:y$ , sequitur e (7.):

$$9. \quad \frac{d \log(xy' - yx')}{dt} = -f \cdot \frac{V}{v}.$$

Unde si  $V = v^n$ , e (8.) et (9.) eruitur, quaecunque sit functio  $f$ ,

$$10. \quad M = \frac{1}{(xy' - yx')^{n+1}}.$$

Si vis attractiva est functio radii vectoris  $r$  sive distantiae a centro attractionis, quam functionem designemus per

$$F(r) = \frac{dF(r)}{dr} = -\frac{Xdx + Ydy}{dr},$$

Multiplicatorem pro lege resistantiae adhuc generaliori assignare licet. Scilicet eo casu e (7.) sequitur formula,

$$11. \quad d \left\{ \frac{1}{2} vv + F(r) \right\} = -f \cdot v V \cdot dt.$$

Qua iuncta aequationi (9.) patet, si  $a$  et  $b$  Constantes sint, assignari posse integrale expressionis

$$f V \left( av + \frac{b}{v} \right) dt = -a d \left\{ \frac{1}{2} vv + F(r) \right\} - b d \log(xy' - yx').$$

Expressione ad laevam aequiparata huic,

$$f \left( \frac{V}{v} + \frac{dV}{dv} \right) dt = d \log M,$$

eruitur

$$12. \quad V = v^{b-1} e^{aav}.$$

Qua resistantiae lege supposita fit

$$13. \quad M = \frac{e^{-a [\frac{1}{2}vv + F(r)]}}{(xy' - yx')^b}.$$

Pro motibus incitatissimis, sicuti sunt cometarum, resistantiae lex formula (12.) expressa non a rerum natura abhorreere videtur, praesertim si Constanti  $a$  valor perparvus tribuitur.

Introducendo Coordinatas polares sit

$$x = r \cos \varphi, \quad y = r \sin \varphi, \quad r' = \frac{dr}{dt}, \quad \varphi' = \frac{d\varphi}{dt},$$

unde

$$\begin{aligned} vv &= r'r' + rr\varphi'\varphi', \\ xy' - yx' &= rr\varphi' = r\sqrt{(vv - r'r')}. \end{aligned}$$

Ponamus

$$\begin{aligned} \frac{1}{2}vv + F(r) &= \frac{1}{2}(x'x' + y'y') + F(r) = \alpha, \\ xy' - yx' &= rr\varphi' = \beta, \end{aligned}$$

fit

$$\alpha = \frac{1}{2}r'r' + \frac{1}{2}\frac{\beta\beta}{rr} + F(r),$$

unde

$$14. \quad r' = \sqrt{\left(2\alpha - \frac{\beta\beta}{rr} - 2F(r)\right)}.$$

Hinc cum sit  $r'dt = dr$ , sequitur e (9.) et (11.):

$$15. \quad \begin{cases} \frac{d\alpha}{dr} = -\frac{fvV}{\sqrt{\left(2\alpha - \frac{\beta\beta}{rr} - 2F(r)\right)}}, \\ \frac{d\beta}{dr} = -\frac{\beta fv^{-1}V}{\sqrt{\left(2\alpha - \frac{\beta\beta}{rr} - 2F(r)\right)}}. \end{cases}$$

Si motus propositus est motus cometæ circa solem, atque densitas ætheris solem circumdantis functioni distantiae a sole aequatur, fit  $f$  solius  $r$  functio. Porro cum sit  $V$  solius  $v$  functio, ope aequationis

$$v = \sqrt{2\alpha - 2F(r)}$$

quantitates  $vV$  et  $v^{-1}V$  per  $\alpha$  et  $r$  exprimere licet. Unde idonea variabilium electione effectum est, *ut motus cometæ circa solem in æthere resistente tantum pendeat ab integratione duarum aequationum differentialium primi ordinis inter tres variables  $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $r$ ; qua transacta si determinantur  $\alpha$  et  $\beta$  per  $r$ , obtinentur  $\varphi$  et  $t$  per Quadraturas,*

$$16. \quad \begin{cases} \varphi = \int \frac{\beta dr}{r r \sqrt{(2\alpha - \frac{\beta\beta}{rr} - 2F(r))}}, \\ t = \int \frac{dr}{\sqrt{(2\alpha - \frac{\beta\beta}{rr} - 2F(r))}}. \end{cases}$$

Antecedentia valent, quaecunque sit resistantiae lex sive quaecunque sit  $V$  ipsius  $v$  functio. *Ubi autem aetheris, in quo cometa circa solem movetur, resistantia potestati velocitati cuicunque proportionalis est sive etiam legem generatorem sequitur expressam formula  $V = v^{b-1} e^{tavv}$ , in qua  $a$  et  $b$  Constantes quascunque designant, sive aether uniformis sive cum distantia a sole secundum quamcunque legem variabilis sit, quaecunque sit vis attractiva solis, unico cognito Integrali reliquae tres integrationes per Quadraturas absolvuntur.* Nimirum determinata  $V$  per formulam (12.), constat per formulam (13.) aequationum differentialium propositarum (7.) Multiplicator  $M$ ; eo autem cognito etiam dabitur Multiplicator  $M_1$  aequationum differentialium, quae e (7.) obtinentur loco ipsarum  $x, y, x', y'$  quantitates  $r, \varphi, \alpha, \beta$  introducendo,

$$\frac{dr}{dt} = \frac{1}{\sqrt{(2\alpha - \frac{\beta\beta}{rr} - 2F(r))}},$$

$$\frac{d\varphi}{dt} = \frac{\beta}{rr}, \quad \frac{d\alpha}{dt} = -fvV, \quad \frac{d\beta}{dt} = -\beta fv^{-1}V.$$

Etenim aequatur  $\frac{M_1}{M}$  Determinanti quantitatuum  $x, y, x', y'$ , variabilium  $r, \varphi, \alpha, \beta$  respectu formato, unde si reputamus, ipsarum  $x$  et  $y$  expressiones quantitates  $\alpha$  et  $\beta$  non continere, fit

$$\begin{aligned} M_1 &= \left( \frac{\partial x}{\partial r} \cdot \frac{\partial y}{\partial \varphi} - \frac{\partial x}{\partial \varphi} \cdot \frac{\partial y}{\partial r} \right) \left( \frac{\partial x'}{\partial \alpha} \cdot \frac{\partial y'}{\partial \beta} - \frac{\partial x'}{\partial \beta} \cdot \frac{\partial y'}{\partial \alpha} \right) \cdot M \\ &= \frac{rM}{\frac{\partial \alpha}{\partial x'} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial y'} - \frac{\partial \alpha}{\partial y'} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial x'}} = \frac{rM}{xx' + yy'} = \frac{M}{r'}. \end{aligned}$$

Si uti in (15.) variabilem  $r$  loco ipsius  $t$  pro independente adhibemus, Multiplicator antecedens in  $r'$  ducendus est, unde in ipsum  $M$  redimus, qui ponendo  $V = v^{b-1} e^{tavv}$  secundum (13.) invenitur

$$17. \quad M = \beta^{-b} e^{-a\alpha}.$$

Qui valor cum non afficiatur variabilibus  $\varphi$  et  $t$  iisque non magis afficiantur differentialium  $\frac{d\alpha}{dr}$  et  $\frac{d\beta}{dr}$  valores (15.), erit  $M = \beta^{-b} e^{-a\alpha}$  etiam Multiplicator

duarum aequationum differentialium primi ordinis (15.), inter tres variables  $r, \alpha, \beta$  locum habentium.

Quod ut directe pateat, pono

$$18. \quad r\gamma = \frac{\beta}{v} = \frac{\beta}{\sqrt{(2\alpha - 2F(r))}},$$

unde

$$r' = \sqrt{(2\alpha - 2F(r) - \frac{\beta\beta}{rr})} = v\sqrt{(1 - \gamma\gamma)},$$

$$r \frac{\partial \gamma}{\partial \alpha} = \frac{-\beta}{v^3}, \quad r \frac{\partial \gamma}{\partial \beta} = \frac{1}{v}.$$

Ubi insuper brevitatis causa vocamus  $R$  solius  $r$  functionem

$$19. \quad r^{-(b-1)} f \cdot e^{-aF(r)} = R,$$

fit

$$20. \quad r v f \cdot M V = r v^b \beta^{-b} \cdot f e^{a v v - a \alpha} = R \cdot \gamma^{-b}.$$

Quibus substitutis si elementum independens  $dr$  Multiplicatori  $M$  proportionale statuimus, aequationes differentiales (9.) evadunt:

$$21. \quad dr : d\alpha : d\beta = \beta^{-b} e^{-a\alpha} : -R \cdot \frac{\gamma^{-b}}{\sqrt{(1-\gamma\gamma)}} \cdot \frac{\partial \gamma}{\partial \beta} : R \cdot \frac{\gamma^{-b}}{\sqrt{(1-\gamma\gamma)}} \cdot \frac{\partial \gamma}{\partial \alpha}.$$

Quam patet ita comparatam esse formulam ut, dextris partibus vocatis  $A, B, C$ , fiat

$$22. \quad \frac{\partial A}{\partial r} + \frac{\partial B}{\partial \alpha} + \frac{\partial C}{\partial \beta} = \frac{\partial B}{\partial \alpha} + \frac{\partial C}{\partial \beta} = 0,$$

sicuti fieri debet.

Sint  $u$  et  $w$  duae quaecunque variabilium  $r, \alpha, \beta$  functiones atque obtineatur e (15.) sive e (21.),

$$dr : du : dw = \beta^{-b} e^{-a\alpha} : D : E.$$

Sit porro inventum aequationum differentialium (15.) sive (21.) Integrale, Constante Arbitraria  $c$  affectum, cuius ope exprimantur  $r, \alpha, \beta$  per  $c, u, w$ , ponaturque

$$\frac{\partial r}{\partial c} \left\{ \frac{\partial \alpha}{\partial u} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial w} - \frac{\partial \alpha}{\partial w} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial u} \right\} + \frac{\partial r}{\partial u} \left\{ \frac{\partial \alpha}{\partial w} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial c} - \frac{\partial \alpha}{\partial c} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial w} \right\} + \frac{\partial r}{\partial w} \left\{ \frac{\partial \alpha}{\partial c} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial u} - \frac{\partial \alpha}{\partial u} \cdot \frac{\partial \beta}{\partial c} \right\} = A;$$

sequitur e principio ultimi Multiplicatoris altera aequatio integralis,

$$\int A \{ E du - D dw \} = \text{Const.},$$

ubi, et ipsis  $D$  et  $E$  per  $u, w, c$  expressis, sub integrationis signo differentiale completum subest.

De multiplicatore aequationum differentialium isoperimetricarum.

§. 30.

Sit  $U$  data functio variabilis independentis  $t$ , dependentium  $x, y, z$  etc. et quotientium earum differentialium  $x', x''$  etc.,  $y', y''$  etc.,  $z', z''$  etc. etc. Si proponitur problema, functiones  $x, y, z$  etc. ita determinandi, ut integrale

$$\int U dt$$

*maximum minimumve* evadat seu generalius, ut eius integralis variatio evanescat, constat problematis solutionem pendere ab integratione systematis aequationum differentialium,

$$0 = \frac{\partial U}{\partial x} - \frac{d}{dt} \frac{\partial U}{\partial x'} + \frac{d^2}{dt^2} \frac{\partial U}{\partial x''} \text{ etc.},$$

$$0 = \frac{\partial U}{\partial y} - \frac{d}{dt} \frac{\partial U}{\partial y'} + \frac{d^2}{dt^2} \frac{\partial U}{\partial y''} \text{ etc.},$$

$$0 = \frac{\partial U}{\partial z} - \frac{d}{dt} \frac{\partial U}{\partial z'} + \frac{d^2}{dt^2} \frac{\partial U}{\partial z''} \text{ etc. etc.}$$

Quas in sequentibus vocabo *aequationes differentiales isoperimetricas*, cum problema, quod ab earum integratione pendet, nomine licet improprio isoperimetrici appellari soleat. Quaeram aequationum differentialium isoperimetricarum Multiplicatorem.

Inchoabo a casu quo ipsa  $U$  praeter variabilem independentem  $t$  unicam continet functionem incognitam  $x$  una cum eius differentialibus  $x', x'', \dots x^{(n)}$ . Eo casu unica integranda est aequatio differentialis  $2n^{\text{a}}$  ordinis,

$$1. \quad 0 = V = \frac{\partial U}{\partial x} - \frac{d}{dt} \frac{\partial U}{\partial x'} + \frac{d^2}{dt^2} \frac{\partial U}{\partial x''} \dots \pm \frac{d^n}{dt^n} \frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}.$$

Ex aequatione (1.) si eruitur quantitatis  $x^{(2n)}$  valor

$$x^{(2n)} = A,$$

hnius aequationis Multiplicator  $M$  secundum (5.) §. 14. definitur formula differentiali,

$$\frac{d \log M}{dt} = - \frac{\partial A}{\partial x^{(2n-1)}} = \frac{\frac{\partial V}{\partial x^{(2n-1)}}}{\frac{\partial V}{\partial x^{(2n)}}}.$$

E  $n+1$  expressionis  $V$  terminis bini ultimi soli continent quantitatem  $x^{(2n-1)}$ , solus ultimus quantitatem  $x^{(2n)}$ , unde fit



$$2. \quad \left\{ \begin{aligned} (-1)^n \frac{\partial V}{\partial x^{(2n-1)}} &= \frac{\partial \cdot \frac{d^n \frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}}{dt^n}}{\partial x^{(2n-1)}} - \frac{\partial \cdot \frac{d^{n-1} \frac{\partial U}{\partial x^{(n-1)}}}{dt^{n-1}}}{\partial x^{(2n-1)}}, \\ (-1)^n \frac{\partial V}{\partial x^{(2n)}} &= \frac{\partial \cdot \frac{d^n \frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}}{dt^n}}{\partial x^{(2n)}}. \end{aligned} \right.$$

Quantitatum ad dextram valores suppeditat formula generalis, quam in variis occasionibus utilem hic apponam.

Sit  $W$  functio quaecunque variabilis independentis  $t$ , dependentis  $x$  atque ipsius  $x$  quotientium differentialium  $x'$ ,  $x''$  etc.; fit

$$\partial \frac{d^m W}{dt^m} = \frac{d^m \cdot \partial W}{dt^m} = \frac{d^m \left\{ \frac{\partial W}{\partial t} \delta t + \frac{\partial W}{\partial x} \delta x + \frac{\partial W}{\partial x'} \delta x' + \frac{\partial W}{\partial x''} \delta x'' \text{ etc.} \right\}}{dt^m}.$$

Factis differentiationibus et ubique substituta formula

$$\frac{d^i \cdot \partial x^{(h)}}{dt^i} = \partial \frac{d^i x^{(h)}}{dt^i} = \partial x^{(h+i)},$$

eruitur quantitas in  $\partial x^{(x)}$  ducta,

$$3. \quad \frac{\partial \cdot \frac{d^m W}{dt^m}}{\partial x^{(x)}} = \frac{d^m \cdot \frac{\partial W}{\partial x^{(x)}}}{dt^m} + m \frac{d^{m-1} \cdot \frac{\partial W}{\partial x^{(x-1)}}}{dt^{m-1}} + \frac{m(m-1)}{1 \cdot 2} \frac{d^{m-2} \cdot \frac{\partial W}{\partial x^{(x-2)}}}{dt^{m-2}} + \text{etc.},$$

quae formula, si  $m \geq x$ , usque ad terminum

$$\frac{m \cdot (m-1)(m-2) \dots (m-x+1)}{1 \cdot 2 \dots x} \cdot \frac{d^{m-x} \cdot \frac{\partial W}{\partial x}}{dt^{m-x}},$$

si  $m \leq x$ , usque ad terminum

$$\frac{\partial W}{\partial x^{(x-m)}}$$

continuanda est. Posteriore casu formula (3.) etiam hoc modo exhiberi potest,

$$4. \quad \frac{\partial \cdot \frac{d^m W}{dt^m}}{\partial x^{(x)}} = \frac{\partial W}{\partial x^{(x-m)}} + m \frac{d \cdot \frac{\partial W}{\partial x^{(x-m+1)}}}{dt} + \frac{m(m-1)}{1 \cdot 2} \frac{d^2 \cdot \frac{\partial W}{\partial x^{(x-m+2)}}}{dt^2} + \text{etc.}$$

Formulae antecedentes (3.) et (4.) immutatae manent, si functio  $W$  praeter variabilem dependentem  $x$  eiusque quotientes differentiales alias dependentes  $y$ ,  $z$ , etc. earumque quotientes differentiales continet. Si functionem  $W$  plures variables independentes dependentesque earumque differentialia partialia affi-

ciunt, eamque secundum diversas variables independentes diversis vicibus iteratis complete differentiamus, huius quoque differentialis completi differentialia partialia simili ratione inveniuntur.

Ponamus ipsius  $x$  differentiale  $n^{\text{tum}}$  altissimum esse quod in expressione  $W$  obveniat, sequitur e (4.), si  $x = m + n$ ,

$$5. \quad \frac{\partial \cdot \frac{d^m W}{dt^m}}{\partial x^{(m+n)}} = \frac{\partial W}{\partial x^{(n)}},$$

si  $x = m + n - 1$ ,

$$6. \quad \frac{\partial \cdot \frac{d^m W}{dt^m}}{\partial x^{(m+n-1)}} = \frac{\partial W}{\partial x^{(n-1)}} + m \frac{d \cdot \frac{\partial W}{\partial x^{(n)}}}{dt}.$$

Unde ponendo  $m = n$ ,  $m = n - 1$  prodit

$$\frac{\partial \cdot \frac{d^n \cdot \frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}}{dt^n}}{\partial x^{(2n)}} = \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}}, \quad \frac{\partial \cdot \frac{d^{n-1} \cdot \frac{\partial U}{\partial x^{(n-1)}}}{dt^{n-1}}}{\partial x^{(2n-1)}} = \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n-1)}},$$

$$\frac{\partial \cdot \frac{d^n \cdot \frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}}{dt^n}}{\partial x^{(2n-1)}} = \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n-1)}} + n \frac{d \cdot \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}}}{dt}.$$

Quibus valoribus in formulis (2.) substitutis eruitur

$$(-1)^n \frac{\partial V}{\partial x^{(2n)}} = \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}},$$

$$(-1)^n \frac{\partial V}{\partial x^{(2n-1)}} = n \frac{d \cdot \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}}}{dt},$$

unde iam

$$\frac{d \log M}{dt} = n \frac{d \log \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}}}{dt}; \quad M = \left\{ \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}} \right\}^n.$$

Multiplicatoris  $M$  valore invento, principio ultimi Multiplicatoris ultima integratio Quadraturis absolvi potest. Sit ex. gr.

$$U = \sqrt{(E + 2Fx' + G'x'x')},$$

ubi  $E, F, G$  ipsarum  $t$  et  $x$  datae functiones sunt, unde eruitur

$$\frac{\partial^2 U}{\partial x' \partial x'} = \frac{EG - FF'}{\{E + 2Fx' + G'x'x'\}^{\frac{3}{2}}}.$$

Hinc, proposita aequatione differentiali,

$$\frac{d \cdot \frac{\partial U}{\partial x'}}{dt} - \frac{\partial U}{\partial x} = 0,$$

si per primam integrationem  $x'$  per  $t$ ,  $x$  et Constantem Arbitrariam  $\alpha$  expressa datur, altera integratio dabitur formula

$$\int \frac{\frac{\partial x'}{\partial \alpha} (EG - FF) (x' dt - dx)}{\{E + 2Fx' + Gx'x'\}^{\frac{1}{2}}} = \text{Const.},$$

ubi sub integrationis signo differentiale completum subest.

### §. 31.

Iam statuamus, functionem  $U$  praeter variabilem independentem  $t$  pluribus affici dependentibus earumque quotientibus differentialibus, omnium autem variabilium differentialia altissima ad eundem  $n^{\text{um}}$  ordinem ascendere. Sint variables dependentes tres  $x$ ,  $y$ ,  $z$ ; tres integrandae sunt aequationes differentiales

$$1. \quad X=0, \quad Y=0, \quad Z=0,$$

posito

$$2. \quad \begin{cases} (-1)^n X = \frac{\partial U}{\partial x} - \frac{d \cdot \frac{\partial U}{\partial x'}}{dt} + \frac{d^2 \cdot \frac{\partial U}{\partial x''}}{dt^2} \dots (-1)^n \frac{d^n \cdot \frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}}{dt^n}, \\ (-1)^n Y = \frac{\partial U}{\partial y} - \frac{d \cdot \frac{\partial U}{\partial y'}}{dt} + \frac{d^2 \cdot \frac{\partial U}{\partial y''}}{dt^2} \dots (-1)^n \frac{d^n \cdot \frac{\partial U}{\partial y^{(n)}}}{dt^n}, \\ (-1)^n Z = \frac{\partial U}{\partial z} - \frac{d \cdot \frac{\partial U}{\partial z'}}{dt} + \frac{d^2 \cdot \frac{\partial U}{\partial z''}}{dt^2} \dots (-1)^n \frac{d^n \cdot \frac{\partial U}{\partial z^{(n)}}}{dt^n}. \end{cases}$$

Ex aequationibus (1.) altissimorum quibus afficiuntur differentialium  $x^{(2n)}$ ,  $y^{(2n)}$ ,  $z^{(2n)}$  petantur valores, per differentialia inferiora ipsasque variables  $x$ ,  $y$ ,  $z$ ,  $t$  expressi, quibus respective secundum quantitates  $x^{(2n-1)}$ ,  $y^{(2n-1)}$ ,  $z^{(2n-1)}$  differentiatas fiat

$$3. \quad \frac{\partial x^{(2n)}}{\partial x^{(2n-1)}} = u, \quad \frac{\partial y^{(2n)}}{\partial y^{(2n-1)}} = v_1, \quad \frac{\partial z^{(2n)}}{\partial z^{(2n-1)}} = w_2,$$

unde aequationum differentialium (3.) Multiplicator  $M$  secundum (5.) §. 14. erit

$$4. \quad \frac{d \log M}{dt} = -\{u + v_1 + w_2\}.$$

Quantitates  $u, v_1, w_2$  determinandae sunt ternis aequationum linearium systematis, quae solis terminis ad dextram positis inter se differunt,

$$5. \left\{ \begin{array}{l} \frac{\partial X}{\partial x^{(2n)}} u + \frac{\partial X}{\partial y^{(2n)}} v + \frac{\partial X}{\partial z^{(2n)}} w = -\frac{\partial X}{\partial x^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial Y}{\partial x^{(2n)}} u + \frac{\partial Y}{\partial y^{(2n)}} v + \frac{\partial Y}{\partial z^{(2n)}} w = -\frac{\partial Y}{\partial x^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial Z}{\partial x^{(2n)}} u + \frac{\partial Z}{\partial y^{(2n)}} v + \frac{\partial Z}{\partial z^{(2n)}} w = -\frac{\partial Z}{\partial x^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial X}{\partial x^{(2n)}} u_1 + \frac{\partial X}{\partial y^{(2n)}} v_1 + \frac{\partial X}{\partial z^{(2n)}} w_1 = -\frac{\partial X}{\partial y^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial Y}{\partial x^{(2n)}} u_1 + \frac{\partial Y}{\partial y^{(2n)}} v_1 + \frac{\partial Y}{\partial z^{(2n)}} w_1 = -\frac{\partial Y}{\partial y^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial Z}{\partial x^{(2n)}} u_1 + \frac{\partial Z}{\partial y^{(2n)}} v_1 + \frac{\partial Z}{\partial z^{(2n)}} w_1 = -\frac{\partial Z}{\partial y^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial X}{\partial x^{(2n)}} u_2 + \frac{\partial X}{\partial y^{(2n)}} v_2 + \frac{\partial X}{\partial z^{(2n)}} w_2 = -\frac{\partial X}{\partial z^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial Y}{\partial x^{(2n)}} u_2 + \frac{\partial Y}{\partial y^{(2n)}} v_2 + \frac{\partial Y}{\partial z^{(2n)}} w_2 = -\frac{\partial Y}{\partial z^{(2n-1)}}, \\ \frac{\partial Z}{\partial x^{(2n)}} u_2 + \frac{\partial Z}{\partial y^{(2n)}} v_2 + \frac{\partial Z}{\partial z^{(2n)}} w_2 = -\frac{\partial Z}{\partial z^{(2n-1)}}. \end{array} \right.$$

Ponamus

$$6. \left\{ \begin{array}{l} \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial x^{(n)}} = A, \quad \frac{\partial^2 U}{\partial y^{(n)} \partial y^{(n)}} = B, \quad \frac{\partial^2 U}{\partial z^{(n)} \partial z^{(n)}} = C, \\ \frac{\partial^2 U}{\partial y^{(n)} \partial z^{(n)}} = D, \quad \frac{\partial^2 U}{\partial z^{(n)} \partial x^{(n)}} = E, \quad \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n)} \partial y^{(n)}} = F, \\ \frac{\partial^2 U}{\partial y^{(n-1)} \partial z^{(n)}} - \frac{\partial^2 U}{\partial z^{(n-1)} \partial y^{(n)}} = a, \\ \frac{\partial^2 U}{\partial z^{(n-1)} \partial x^{(n)}} - \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n-1)} \partial z^{(n)}} = b, \\ \frac{\partial^2 U}{\partial x^{(n-1)} \partial y^{(n)}} - \frac{\partial^2 U}{\partial y^{(n-1)} \partial x^{(n)}} = c. \end{array} \right.$$

In formulis (5.) et (6.) §. pr. ipsi  $W$  substituendo sex functiones  $\frac{\partial U}{\partial x^{(n)}}$ ,  $\frac{\partial U}{\partial y^{(n)}}$ ,  $\frac{\partial U}{\partial z^{(n)}}$ ,  $\frac{\partial U}{\partial x^{(n-1)}}$ ,  $\frac{\partial U}{\partial y^{(n-1)}}$ ,  $\frac{\partial U}{\partial z^{(n-1)}}$ , pro ipsa  $x$  autem functiones  $x, y, z$  sumendo sequitur

$$7. \left\{ \begin{array}{l} \frac{\partial X}{\partial x^{(2n)}} = A, \quad \frac{\partial Y}{\partial x^{(2n)}} = F, \quad \frac{\partial Z}{\partial x^{(2n)}} = E, \\ \frac{\partial X}{\partial y^{(2n)}} = F, \quad \frac{\partial Y}{\partial y^{(2n)}} = B, \quad \frac{\partial Z}{\partial y^{(2n)}} = D, \\ \frac{\partial X}{\partial z^{(2n)}} = E, \quad \frac{\partial Y}{\partial z^{(2n)}} = D, \quad \frac{\partial Z}{\partial z^{(2n)}} = C, \\ \frac{\partial X}{\partial x^{(2n-1)}} = n \frac{dA}{dt}, \quad \frac{\partial Y}{\partial x^{(2n-1)}} = n \frac{dF}{dt} + c, \quad \frac{\partial Z}{\partial x^{(2n-1)}} = n \frac{dE}{dt} - b, \\ \frac{\partial X}{\partial y^{(2n-1)}} = n \frac{dF}{dt} - c, \quad \frac{\partial Y}{\partial y^{(2n-1)}} = n \frac{dB}{dt}, \quad \frac{\partial Z}{\partial y^{(2n-1)}} = n \frac{dD}{dt} + a, \\ \frac{\partial X}{\partial z^{(2n-1)}} = n \frac{dE}{dt} + b, \quad \frac{\partial Y}{\partial z^{(2n-1)}} = n \frac{dD}{dt} - a, \quad \frac{\partial Z}{\partial z^{(2n-1)}} = n \frac{dC}{dt}. \end{array} \right.$$

Hos valores substituendo tria systemata aequationum linearium (5.) evadunt,

$$8. \left\{ \begin{array}{l} Au + Fv + Ew = -n \frac{dA}{dt}, \\ Fu + Bv + Dw = -n \frac{dF}{dt} - c, \\ Eu + Dv + Cw = -n \frac{dE}{dt} + b, \\ Au_1 + Fv_1 + Ew_1 = -n \frac{dF}{dt} + c, \\ Fu_1 + Bv_1 + Dw_1 = -n \frac{dB}{dt}, \\ Eu_1 + Dv_1 + Cw_1 = -n \frac{dD}{dt} - a, \\ Au_2 + Fv_2 + Ew_2 = -n \frac{dE}{dt} - b, \\ Fu_2 + Bv_2 + Dw_2 = -n \frac{dD}{dt} + a, \\ Eu_2 + Dv_2 + Cw_2 = -n \frac{dC}{dt}. \end{array} \right.$$

Quorum systematum Determinans commune si vocatur

$$9. \quad R = ABC - AD^2 - BE^2 - CF^2 + 2DEF,$$

eorum resolutione algebraica obtinetur,

$$10. \begin{cases} -Ru = n \left\{ \frac{\partial R}{\partial A} \cdot \frac{dA}{dt} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial F} \cdot \frac{dF}{dt} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial E} \cdot \frac{dE}{dt} \right\} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial F} c - \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial E} b, \\ -Rv_1 = n \left\{ \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial F} \cdot \frac{dF}{dt} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial B} \cdot \frac{dB}{dt} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial D} \cdot \frac{dD}{dt} \right\} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial D} a - \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial F} c, \\ -Rw_2 = n \left\{ \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial E} \cdot \frac{dE}{dt} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial D} \cdot \frac{dD}{dt} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial C} \cdot \frac{dC}{dt} \right\} + \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial E} b - \frac{1}{2} \frac{\partial R}{\partial D} a. \end{cases}$$

Quibus formulis additis termini per  $a, b, c$  multiplicati se mutuo destruunt, unde prodit

$$\frac{d \log M}{dt} = -\{u + v_1 + w_2\} = n \frac{dR}{R dt},$$

ideoque

$$M = R^n = \{ABC - AD^2 - BE^2 - CF^2 + 2DEF\}^n.$$

Quo valore invento, si per omnia praeter unum Integralia inventa problema in aequationem differentialem primi ordinis inter duas variables redit, huius quoque Multiplicator constabit.

Adiumento theorematum generalium in fine §<sup>i</sup> 16. propositorum antecedentia extendere licet ad casum quo functio  $U$  praeter variabilem independentem numerum quemlibet dependentium continet, singularum differentialibus altissimis omnibus ad eundem ordinem ascendentibus. At si diversarum variabilium dependentium differentialia altissima in functione  $U$  non omnia ad eundem ordinem ascendunt, Multiplicatoris aequationum differentialium isoperimetricarum determinatio difficilior est. Scilicet nascitur difficultas eo quod casu quem innui aequationes differentiales isoperimetricae formam normalem exuant, qua altissima diversarum variabilium differentialia per differentialia inferiora ipsasque variables determinantur. Reductio ad formam normalem cum molestissima ac saepe inextricabilibus difficultatibus obnoxia sit, demonstrabo sequentibus, quomodo generaliter eruere liceat formulam differentialem qua Multiplicator definiatur, etiamsi ipsa reductio effecta non supponatur. Quae formula in problemate isoperimetrico generali proposito ipsum Multiplicatoris valorem suppeditabit.

De reductione aequationum differentialium ad formam normalem et formula symbolica qua reductarum Multiplicator definiatur. Aequationum differentialium isoperimetricarum ad formam normalem reductarum Multiplicator.

### §. 32.

Datae sint inter variabilem independentem  $t$  atque  $n$  dependentes  $x_1, x_2, \dots, x_n$  totidem aequationes differentiales

$$1. \quad F_1 = 0, \quad F_2 = 0, \quad \dots \quad F_n = 0,$$

non ea forma normali praeditae quae permittat, ut differentialium singularum variabilium altissimorum valores per differentialia inferiora ipsasque variables exprimantur. Cuiusmodi habentur aequationes, si in earum una pluribusve altissima differentialia sive omnino desunt sive ex iis reliquarum adiumento aequationum eliminari possunt. Eo casu iteratis aequationum (1.) differentiationibus formandum est systema *aequationum auxiliarium*, quarum ope totidem differentialia eliminando forma normalis eruatur. Varios modos, quibus ea operatio institui potest, in alia Commentatione tradam, quippe quae quaestio multis egregiis theorematis nititur, quae uberiores expositionem poscunt. Hic observare sufficiat, si ad aequationes auxiliares formandas aequatio  $F_i = 0$  sit  $\lambda_i$  vicibus iteratis differentianda, ponaturque

$$\frac{d^{\lambda_i} F_i}{dt^{\lambda_i}} = \varphi_i,$$

numeros  $\lambda_i$  ita comparatos esse debere, ut ex aequationibus

$$2. \quad \varphi_1 = 0, \quad \varphi_2 = 0, \quad \dots \quad \varphi_n = 0$$

altissimorum differentialium in iis obvenientium

$$x_1^{(p_1)}, \quad x_2^{(p_2)}, \quad \dots \quad x_n^{(p_n)}$$

peti possint valores per differentialia inferiora ipsasque variables expressi! Unde aequationes (2.) per se consideratae constituere debent aequationum differentialium systema forma normali gaudens, multo tamen altioris ordinis quam qui systemati aequationum differentialium propositarum proprius est. Aequationes enim propositas atque auxiliares praeter ipsas (2.) omnes habere licet pro aequationum (2.) Integralibus earum reductioni inservientibus. Quae Integralia, licet particularia, talia sunt, ut aequationum differentialium eorum ope reductarum Multiplicator e Multiplicatore aequationum (2.) erui possit. Etiam si tantum aequationes (2.) proponerentur, loco aequationum

$$\frac{d^{\lambda_i-1} F_i}{dt^{\lambda_i-1}} = 0, \quad \frac{d^{\lambda_i-2} F_i}{dt^{\lambda_i-2}} = 0, \quad \dots \quad F_i = 0$$

ad reductionem adhiberi possent aequationum (2.) Integralia completa

$$\frac{d^{\lambda_i-1} F_i}{dt^{\lambda_i-1}} = c_1^{(i)}, \quad \frac{d^{\lambda_i-2} F_i}{dt^{\lambda_i-2}} = c_1^{(i)} t + c_2^{(i)}, \quad \text{etc.}$$

designantibus  $c_1^{(i)}, c_2^{(i)}$  etc. Constantes Arbitrarias. Multiplicator autem aequationum reductarum secundum §. 12. obtinetur dividendo aequationum (2.) Multiplicatorem per Determinans  $\lambda_1 + \lambda_2 + \dots + \lambda_n$  functionum

$$\frac{d^{l-1} F_i}{dt^{l-1}}, \quad \frac{d^{l-2} F_i}{dt^{l-2}}, \quad \dots, \quad F_i,$$

formatum respectu differentialium eliminandorum, idque sive Constantibus Arbitrariis  $c_1^{(i)}$ ,  $c_2^{(i)}$  etc. valores generales servantur, sive his valores tribuuntur particulares, uti in quaestione proposita, in qua omnes statuuntur evanescere.

Aequationum (2.) Multiplicator definitur formula symbolica §. 15. tradita,

$$3. \quad d \log M = \delta \log \Sigma \pm A'_1 A''_2 \dots A_n^{(n)},$$

posito

$$4. \quad A_x^{(i)} = \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_x^{(p_x)}}, \quad \delta A_x^{(i)} = \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_x^{(p_x-1)}} dt.$$

Has quantitates secundum formulas (5.) et (6.) §. 30. sic exhibere licet,

$$5. \quad A_x^{(i)} = \frac{\partial F_i}{\partial x_x^{(p_x-l_i)}}, \quad \delta A_x^{(i)} = \frac{\partial F_i}{\partial x_x^{(p_x-l_i-1)}} dt + \lambda_i dA_x^{(i)}.$$

Unde ad condendam formulam (3.) sufficiunt datae aequationes (1.) numerorumque  $\lambda_1, \lambda_2, \dots, \lambda_n$  cognitio. Observo si ponatur

$$\Delta A_x^{(i)} = \frac{\partial F_i}{\partial x_x^{(p_x-l_i-1)}} dt + (\lambda_i - \alpha) dA_x^{(i)},$$

designante  $\alpha$  numerum quemcunque, formulam (3.) abire in hanc,

$$d \log \frac{M}{\{\Sigma \pm A'_1 A''_2 \dots A_n^{(n)}\}^\alpha} = \Delta \log \Sigma \pm A'_1 A''_2 \dots A_n^{(n)},$$

unde obtineri potest variationis formandae simplificatio.

In problemate isoperimetrico, quod aequatione  $\delta \int U dt = 0$  continetur, expressio  $U$  praeter variabilem independentem  $t$  contineat  $n$  dependentes  $x_1, x_2, \dots, x_n$  atque differentialia ipsius  $x_1$  usque ad  $m_1$  tum, ipsius  $x_2$  usque ad  $m_2$  tum etc.: erunt aequationes differentiales integrandae,

$$6. \quad \left\{ \begin{array}{l} 0 = F_1 = \frac{d^{m_1} \cdot \frac{\partial U}{\partial x_1^{(m_1)}}}{dt^{m_1}} - \frac{d^{m_1-1} \cdot \frac{\partial U}{\partial x_1^{(m_1-1)}}}{dt^{m_1-1}} \dots, \\ 0 = F_2 = \frac{d^{m_2} \cdot \frac{\partial U}{\partial x_2^{(m_2)}}}{dt^{m_2}} - \frac{d^{m_2-1} \cdot \frac{\partial U}{\partial x_2^{(m_2-1)}}}{dt^{m_2-1}} \dots, \\ \dots \dots \dots \\ 0 = F_n = \frac{d^{m_n} \cdot \frac{\partial U}{\partial x_n^{(m_n)}}}{dt^{m_n}} - \frac{d^{m_n-1} \cdot \frac{\partial U}{\partial x_n^{(m_n-1)}}}{dt^{m_n-1}} \dots \end{array} \right.$$



Si  $m_1$  omnium numerorum  $m_1, m_2, \dots, m_n$  maximus est, aequationum auxilium systema facile constat obtineri differentiendo aequationes  $F_2=0, F_3=0$  etc. respective  $m_1-m_2, m_1+m_3$  etc. vicibus, unde fit

$$\begin{aligned} \lambda_1 &= 0, & \lambda_2 &= m_1 - m_2, & \lambda_3 &= m_1 - m_3, & \dots & \lambda_n &= m_1 - m_n, \\ p_1 &= 2m_1, & p_2 &= m_1 + m_2, & p_3 &= m_1 + m_3, & \dots & p_n &= m_1 + m_n. \end{aligned}$$

Hinc eruitur

$$7. \quad \begin{cases} 0 = \varphi_1 = \frac{d^{m_1} \frac{\partial U}{\partial x_1^{(m_1)}}}{dt^{m_1}} - \frac{d^{m_1-1} \frac{\partial U}{\partial x_1^{(m_1-1)}}}{dt^{m_1-1}} \\ 0 = \varphi_2 = \frac{d^{m_1} \frac{\partial U}{\partial x_2^{(m_2)}}}{dt^{m_1}} - \frac{d^{m_1-1} \frac{\partial U}{\partial x_2^{(m_2-1)}}}{dt^{m_1-1}} \\ \dots \\ 0 = \varphi_n = \frac{d^{m_1} \frac{\partial U}{\partial x_n^{(m_n)}}}{dt^{m_1}} - \frac{d^{m_1-1} \frac{\partial U}{\partial x_n^{(m_n-1)}}}{dt^{m_1-1}} \end{cases}$$

Unde per formulas § 30. sequitur

$$8. \quad \begin{cases} A_x^{(i)} = \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_x^{(m_1+m_x)}} = \frac{\partial^2 U}{\partial x_i^{(m_1)} \partial x_x^{(m_x)}}, \\ \delta A_x^{(i)} = \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_x^{(m_1+m_x-1)}} dt = m_1 \frac{dA_x^{(i)}}{dt} + B_{i,x} dt, \end{cases}$$

siquidem ponitur

$$B_{i,x} = \frac{\partial^2 U}{\partial x_i^{(m_1)} \partial x_x^{(m_x-1)}} - \frac{\partial^2 U}{\partial x_i^{(m_1-1)} \partial x_x^{(m_x)}}.$$

Cum sit

$$A_x^{(i)} = A_i^{(x)} \quad \text{ideoque} \quad \frac{\partial \Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)}}{\partial A_x^{(i)}} = \frac{\partial \Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)}}{\partial A_i^{(x)}},$$

$$B_x^{(i)} = -B_i^{(x)}, \quad B_i^{(i)} = 0,$$

in formanda variatione (3.) binorum terminorum aggregata

$$\left\{ \frac{\partial \Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)}}{\partial A_x^{(i)}} B_{i,x} + \frac{\partial \Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)}}{\partial A_i^{(x)}} B_{x,i} \right\} dt$$

evanescent, unde ipsius  $d \log M$  valor (3.) eruitur.

$$\delta \log \Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)} = m_1 d \log \Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)},$$

ideoque

$$9. \quad M = \{\Sigma \pm A_1' A_2'' \dots A_n^{(n)}\}^{m_1}.$$

$$\frac{\partial U}{\partial x_1^{(m_1)}}, \quad \frac{\partial U}{\partial x_2^{(m_2)}}, \quad \dots, \quad \frac{\partial U}{\partial x_n^{(m_n)}},$$

**§. 33.**

Reductio ad formam normalem reductarumque aequationum differentialium  
 Multiplicator sic obtinetur.

**Quoniam aequationibus (2.) valores quantitatum**

$$x_1^{(p_1)}, x_2^{(p_2)}, \dots, x_n^{(p_n)}$$

determinantur, his quantitibus expressiones  $\varphi_1, \varphi_2, \dots \varphi_n$  aliae aliis afficiantur necesse est, ita ut eliminatio successiva locum habere possit. Sint

$$x_1, x_2, \dots, x_n$$

**ipsi numeri  $1, 2, \dots, n$  inter se permutati, positoque**

$$p_{x_i} = q_i$$

statuamus, quantitates  $x_{x_1}^{(q_1)}$  ipsam  $\varphi_1$ ,  $x_{x_2}^{(q_2)}$  ipsam  $\varphi_2$ , . . . .  $x_{x_n}^{(q_n)}$  ipsam  $\varphi_n$  afficere, quo nihil impeditur, quin functio  $\varphi_i$  praeter  $x_{x_i}^{(q_i)}$  quantitatibus  $x_{x_1}^{(q_1)}$ ,  $x_{x_2}^{(q_2)}$  etc. alias vel etiam omnes contineat. Supponamus

$$\lambda_1 \leq \lambda_2 \leq \lambda_3 \dots \leq \lambda_{n-1} \leq \lambda_n,$$

**atque fieri**

$$\lambda_1 = \lambda_2 \dots = \lambda_a = \alpha; \quad \lambda_{a+1} = \lambda_{a+2} \dots = \lambda_b = \beta; \quad \text{etc.,}$$

$$\lambda_{q+1} = \lambda_{q+2} \dots = \lambda_r = \varrho; \quad \lambda_{r+1} = \lambda_{r+2} \dots = \lambda_n = \sigma.$$

**Porro, designante  $\mu$  numerum ipso  $\lambda$  non maiorem, statuamus**

$$\frac{d^{\lambda_i - \mu} F_i}{dt^{\lambda_i - \mu}} = \varphi_i^{(-\mu)}, \quad F_i = \varphi_i^{(-\lambda_i)}.$$

iam ex aequationibus propositis et auxiliaribus seligamus haec  $\alpha + 1$  systemata  
 $n$  aequationum,

$$10. \begin{cases} \varphi_1 = 0, & \varphi_2 = 0, & \dots & \varphi_n = 0, \\ \varphi_1^{(-1)} = 0, & \varphi_2^{(-1)} = 0, & \dots & \varphi_n^{(-1)} = 0, \\ \varphi_1^{(-2)} = 0, & \varphi_2^{(-2)} = 0, & \dots & \varphi_n^{(-2)} = 0, \\ \vdots & \vdots & \ddots & \vdots \\ F_1 = 0, & F_2 = 0, & \dots & F_n = 0, \end{cases}$$

Systemate primo, secundo etc., ultimo respective determinantur quantitates

$$\begin{array}{cccc} x_{x_1}^{(q_1)}, & x_{x_2}^{(q_2)}, & \dots & x_{x_n}^{(q_n)}, \\ x_{x_1}^{(q_1-1)}, & x_{x_2}^{(q_2-1)}, & \dots & x_{x_n}^{(q_n-1)}, \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ x_{x_1}^{(q_1-a)}, & x_{x_2}^{(q_2-a)}, & \dots & x_{x_n}^{(q_n-a)}. \end{array}$$

Unde aequationibus (10.) differentialia omnia exprimuntur per alia his postremis inferiora. Eadem ratione aequationibus

$$\begin{array}{l} \varphi_{a+1}^{(-a-1)} = 0, \quad \varphi_{a+2}^{(-a-1)} = 0, \quad \dots \quad \varphi_n^{(-a-1)} = 0, \\ \varphi_{a+1}^{(-a-2)} = 0, \quad \varphi_{a+2}^{(-a-2)} = 0, \quad \dots \quad \varphi_n^{(-a-2)} = 0, \\ \dots \end{array}$$

$$F_{a+1} = 0, \quad F_{a+2} = 0, \quad \dots \quad F_b = 0, \quad \varphi_{b+1}^{(-\beta)} = 0, \quad \dots \quad \varphi_n^{(-\beta)} = 0$$

differentialia omnia revocantur ad alia ipsis

$$x_{x_1}^{(q_1-a)}, \quad x_{x_2}^{(q_2-a)}, \quad \dots \quad x_{x_a}^{(q_a-a)}, \quad x_{x_{a+1}}^{(q_{a+1}-\beta)}, \quad \dots \quad x_{x_n}^{(q_n-\beta)}$$

inferiora et ita porro. Postremo advocatis aequationibus

$$\begin{array}{l} \varphi_{r+1}^{(-r-1)} = 0, \quad \varphi_{r+2}^{(-r-1)} = 0, \quad \dots \quad \varphi_n^{(-r-1)} = 0, \\ \varphi_{r+1}^{(-r-2)} = 0, \quad \varphi_{r+2}^{(-r-2)} = 0, \quad \dots \quad \varphi_n^{(-r-2)} = 0, \\ \dots \end{array}$$

$$F_{r+1} = 0, \quad F_{r+2} = 0, \quad \dots \quad F_n = 0$$

fit ut differentialia omnia ad alia revocentur inferiora ipsis

$$11. \quad x_{x_1}^{(q_1-\lambda_1)}, \quad x_{x_2}^{(q_2-\lambda_2)}, \quad \dots \quad x_{x_n}^{(q_n-\lambda_n)}$$

Formulae, quibus ista differentialia (11.) per inferiora exprimuntur, ipsum constituunt aequationum differentialium systema forma normali gaudens, ad quod propositae (1.) revocari possunt. Cuius Multiplicator secundum theorematum Cap. II. proposita eruitur  $\frac{M}{D}$ , designante  $D$  omnium functionum

$$\begin{array}{cccc} \varphi_1^{(-1)}, & \varphi_1^{(-2)}, & \dots & \varphi_1^{(-\lambda_1)}, \\ \varphi_2^{(-1)}, & \varphi_2^{(-2)}, & \dots & \varphi_2^{(-\lambda_2)}, \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \varphi_n^{(-1)}, & \varphi_n^{(-2)}, & \dots & \varphi_n^{(-\lambda_n)} \end{array}$$

Determinans sumtum respectu quantitatum

$$\begin{array}{ccccccc}
 x_{x_1}^{(q_1-1)}, & x_{x_1}^{(q_1-2)}, & \dots & x_{x_1}^{(q_1-l_1)}, & \dots & x_{x_1}^{(q_1-1)}, & \dots \\
 x_{x_2}^{(q_2-1)}, & x_{x_2}^{(q_2-2)}, & \dots & x_{x_2}^{(q_2-l_2)}, & \dots & x_{x_2}^{(q_2-1)}, & \dots \\
 \dots & \dots & \dots & \dots & \dots & \dots & \dots \\
 x_{x_n}^{(q_n-1)}, & x_{x_n}^{(q_n-2)}, & \dots & x_{x_n}^{(q_n-l_n)}, & \dots & x_{x_n}^{(q_n-1)}, & \dots
 \end{array}$$

Functiones enim illas nihilo aequiparando obtinemus aequationes reducendis (2.) adhibitas; quantitates illae autem sunt ipsae harum aequationum ope eliminandae. Quae eliminationes vidimus successive institui posse, ita ut aequationes quas in eadem linea horizontali posui per se constituent systema totidem quantitatibus eliminandis sufficiens. Unde fit ut Determinans  $D$  productum evadat  $\sigma$  sive  $\lambda_n$  Determinantium functionalium simpliciorum,

$$\begin{aligned}
 D &= \prod_1^{\alpha} \Sigma \pm \frac{\partial \varphi_1^{(-h)}}{\partial x_{x_1}^{(q_1-h)}} \cdot \frac{\partial \varphi_2^{(-h)}}{\partial x_{x_2}^{(q_2-h)}} \dots \frac{\partial \varphi_n^{(-h)}}{\partial x_{x_n}^{(q_n-h)}} \\
 &\times \prod_{\alpha+1}^{\beta} \Sigma \pm \frac{\partial \varphi_{\alpha+1}^{(-h)}}{\partial x_{x_{\alpha+1}}^{(q_{\alpha+1}-h)}} \cdot \frac{\partial \varphi_{\alpha+2}^{(-h)}}{\partial x_{x_{\alpha+2}}^{(q_{\alpha+2}-h)}} \dots \frac{\partial \varphi_n^{(-h)}}{\partial x_{x_n}^{(q_n-h)}} \\
 &\dots \\
 &\times \prod_{\rho+1}^{\sigma} \Sigma \pm \frac{\partial \varphi_{r+1}^{(-h)}}{\partial x_{x_{r+1}}^{(q_{r+1}-h)}} \cdot \frac{\partial \varphi_{r+2}^{(-h)}}{\partial x_{x_{r+2}}^{(q_{r+2}-h)}} \dots \frac{\partial \varphi_n^{(-h)}}{\partial x_{x_n}^{(q_n-h)}},
 \end{aligned}$$

siquidem in hac formula, designante  $h$  indicem in functione aliqua  $f$  obvenientem, ipso  $\prod_{\mu} f(h)$  designatur productum  $f(\mu)f(\mu+1)f(\mu+2)\dots f(\nu)$ . Iam in formula antecedente singula Determinantia functionalia, quae idem signum  $\Pi$  amplectatur, observo inter se aequalia evadere eodemque fore ac si ubique index  $h$  omitteretur. Unde si ponimus

$$A_i^{(q)} = \frac{\partial \varphi_i^{(-h)}}{\partial x_{x_i}^{(q-h)}} = \frac{\partial \varphi_i}{\partial x_{x_i}^{(q)}} = \frac{\partial F_i}{\partial x_{x_i}^{(q)}},$$

$$\begin{aligned}
 12. \quad D &= \{\Sigma \pm A_1^{(a)} A_2^{(a)} \dots A_n^{(a)}\}^{\alpha} \\
 &\times \{\Sigma \pm A_{\alpha+1}^{(a+1)} A_{\alpha+2}^{(a+1)} \dots A_n^{(a+1)}\}^{\beta-\alpha} \\
 &\times \{\Sigma \pm A_{\beta+1}^{(b+1)} A_{\beta+2}^{(b+1)} \dots A_n^{(b+1)}\}^{\gamma-\beta} \\
 &\dots \\
 &\times \{\Sigma \pm A_{r+1}^{(r+1)} A_{r+2}^{(r+1)} \dots A_n^{(r+1)}\}^{\sigma-\rho}.
 \end{aligned}$$

Posito

$$13. \quad \Sigma \pm A_{i+1}^{(i+1)} A_{i+2}^{(i+1)} \dots A_n^{(i+1)} = R_i,$$

valor antecedens fit  $R_0^a R_a^{\beta-a} R_b^{\gamma-\beta} \dots R_r^{\alpha-e}$ , qui etiam sic exhiberi potest,

$$14. \quad D = R_0^{\lambda_1} R_1^{\lambda_2 - \lambda_1} R_2^{\lambda_3 - \lambda_2} \dots R_{n-1}^{\lambda_n - \lambda_{n-1}},$$

qua de formula, si bini numeri se proxime insequentes  $\lambda_i$  et  $\lambda_{i+1}$  inter se aequales existunt, potestatem  $R_i^{\lambda_{i+1} - \lambda_i}$  unitati aequalem reicere licet.

Reductiones, quibus aequationes differentiales propositae ad formas normales antecedentibus assignatas revocantur, eae sunt quae omnium simplicissimo modo efficiuntur. Pro quibus supponere licet  $\alpha = 0$  sive simul de omnibus numeris  $\lambda_1, \lambda_2, \dots, \lambda_n$  eorum minimum detrahare licet; nam aequationum auxiliarium (10.) nonnisi ultima series ad reductionem adhibebatur. Formae normales illis reductionibus simplicissimis eratae tot existunt inter se diversae, quot modis numeri  $1, 2, \dots, n$  in talem ordinem  $x_1, x_2, \dots, x_n$  disponi possunt, ut quantitates

$$x_{x_1}^{(q_1)}, x_{x_2}^{(q_2)}, \dots, x_{x_a}^{(q_a)} \text{ aequationibus } \varphi_1 = 0, \varphi_2 = 0, \dots, \varphi_a = 0,$$

$$x_{x_{a+1}}^{(q_{a+1})}, x_{x_{a+2}}^{(q_{a+2})}, \dots, x_{x_b}^{(q_b)} \text{ aequationibus } \varphi_{a+1} = 0, \varphi_{a+2} = 0, \dots, \varphi_b = 0,$$

$$\dots \dots \dots$$

$$x_{x_{r+1}}^{(q_{r+1})}, x_{x_{r+2}}^{(q_{r+2})}, \dots, x_{x_n}^{(q_n)} \text{ aequationibus } \varphi_{r+1} = 0, \varphi_{r+2} = 0, \dots, \varphi_n = 0$$

determinentur, siquidem in aequationibus illis quantitates illae solae pro incognitis, reliquae pro datis habentur. Reductiones ad has formas pauciores poscunt aequationes auxiliares eliminationesque ac si proponeretur reductio ad ullam aliam formam normalem, ex. gr. reductio vulgaris ad unicam aequationem differentialem inter duas variables, quae vel omnium maxime proluxa est. Neque pro aliis formis normalibus Determinans, per quod  $M$  dividendum est, concinnitate expressionis (12.) gaudet.

Antecedentia ad problema isoperimetricum propositum applicemus. Aequationum differentialium (7.) unaquaeque simul omnibus altissimis differentialibus

$$x_1^{(2m_1)}, x_2^{(m_2+m_1)}, \dots, x_n^{(m_1+m_n)}$$

afficiuntur; unde ipsi  $x_1, x_2, \dots, x_n$  designare possunt numeros  $1, 2, \dots, n$  quocunque modo permutatos. Fit

$$\lambda_i = m_1 - m_i, \quad q_i = p_{x_i} = m_1 + m_{x_i}, \quad q_i - \lambda_i = m_i + m_{x_i},$$

unde  $n$  quantitates (11.) abeunt in quantitates  $x_{x_i}^{(m_i+m_{x_i})}$ ; porro fit

$$A_f^{(i)} = \frac{\partial F_i}{\partial x_{x_f}^{(m_{x_f}+m_i)}} = \frac{\partial^2 U}{\partial x_{x_f}^{(m_{x_f})} \partial x_i^{(m_i)}}.$$

Hinc, collectis formulis (9.) et (14.), fluit sequens theorema.

To avoid fine, this book should be returned on  
or before the date last stamped below

9

STORAGE AREA

116001



